

Chorbuch des «Sängerhain»

herausgegeben von

Ludw. Erk, Friedr. Erk und Wilh. Greef.

Ausgabe B.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

Th. Weber.

Sängerhain.

Sammlung heiterer und ernster Gesänge
für
Gymnasien und andere höhere Lehranstalten

Herausgegeben von

Ludwig Erk, weil. Kgl. Professor, Musikdirektor und Seminarmusiklehrer in Berlin.

Friedrich Erk weil. Lehrer an der Realschule, Organist und Gesanglehrer in Düsseldorf.

und

Wilhelm Greef, weil. erster Lehrer an der Stadtschule, Organist und Gesanglehrer am Adolphinum in Mörs.

Neu bearbeitete **Jubiläums-Ausgabe** der während des Zeitraumes von **fünfzig Jahren** erschienenen **hundertfünfzig Auflagen** (= 525000 Exemplare) der acht Einzelhefte vom „Sängerhain", „Vorstufe zum Sängerhain" und „Frische Lieder und Gesänge".

In zwei Bänden oder sechs Einzelheften.

Band-Ausgaben:

I. Band:

Für die Vorschulen, unteren und mittleren Klassen:
Ausgabe A (Heft I, II u. III) 476 ein-, zwei- und dreistimmige Gesänge . . . . Preis geb. 3,00 Mk.

Für die unteren und mittleren Klassen:
Ausgabe B (Heft II u. III) 345 zwei- und dreistimmige Gesänge . . . . Preis geb. 2,20 Mk.

II. Band:

Für die oberen Klassen:
„Chorbuch", Ausgabe A (Heft IV, V u. VI) 304 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor, weltliche und geistliche Lieder . . . . Preis geb. 2,70 Mk

„Chorbuch", Ausgabe B (Heft IV u. V) 235 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor, meist weltliche Lieder . . . . Preis geb. 1,60 Mk

Ausgabe in Einzelheften:

Für die Vorschulen:

I. Heft: 131 ein- und zweistimmige Gesänge . . . . Preis 80 Pfg

Für die unteren und mittleren Klassen:

II. „ 179 ein-, zwei- und dreistimmige Gesänge . . . . Preis 1 Mk
III. „ 166 ein-, zwei- und dreistimmige Gesänge . . . . Preis 1 Mk.

Für die oberen Klassen:

IV. „ 116 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor, meist weltlichen Inhalts . . . . Preis 1,20 Mk.
V. „ 119 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor, meist weltlichen Inhalts . . . . Preis 1,20 Mk
VI. „ 69 vierstimmige Gesänge ernsten Inhalts für gemischten Chor Preis 1,20 Mk.

Das VI. Heft kann auch unter dem Titel **„Siona"**, II. Heft, 3. Auflage für Kirchenchöre und Gesangvereine bezogen werden. (Preis geheftet 1 Mk. 20 Pfg.)



des

„Sängerhain".

Herausgegeben von

Ludwig Erk, Friedrich Erk und **Wilh. Greef.**

Zweiter Band des „Sängerhain", **Ausgabe B.**

(Enthaltend die **Hefte** IV und V.)

235 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor,

heiteren und ernsten Inhalts.

Für die oberen Klassen.

Essen.

G. D. Baedeker, Verlagshandlung.

Vorwort

zur Jubiläums-Ausgabe 1899.

Dem „Sängerhain“ mit den ihn ergänzenden Sammlungen, „Vorstufe zum Sängerhain“ und „Frische Lieder und Gesänge“, war es 1899 beschieden, gelegentlich der weiter erforderlich gewordenen Auflagen ein Doppel-Jubiläum zu feiern, da einerseits seit Erscheinen der ersten Auflage des ersten Heftes (1849) ein Zeitraum von

fünfzig Jahren

dahingegangen ist, andererseits die bisher erschienenen Auflagen **der acht** Einzelhefte die Zahl **hundertfünfzig** erreicht haben.*)

Immerhin darf es als ein bemerkenswerter Erfolg bezeichnet werden, wenn von einem Schulbuche, das zwar in Heftausgaben geteilt erschienen ist, aber als ein zusammengehöriges Ganzes betrachtet werden muß, 150 größere Auflagen seiner einzelnen Teile, zusammen 525 000 Exemplare, in allen Gauen des deutschen Reiches und darüber hinaus Verbreitung gefunden haben.

Wenn diese Verbreitung aber trotz der sehr zahlreichen anderweitigen Erscheinungen auf dem Gebiete der Schulliederbuch-Literatur ein halbes Jahrhundert hindurch erreichbar gewesen ist, so ist damit dem Werte des Werkes stillschweigend ein günstiges und sehr beredtes Zeugnis ausgestellt.

Schon seit einigen Jahren lag es in unserer Absicht, den uns vielfach von Freunden der Erk-Greefschen Liederbücher geäußerten Wünschen zu entsprechen, die dahin gingen, daß auch der „Sängerhain“ mit den obengenannten, ihn ergänzenden Sammlungen zu einem einzigen, methodisch und inhaltlich geordneten, allen sich im Schulleben darbietenden Bedürfnissen angepaßten Werke vereinigt werden möchte.

Der Verwirklichung dieses Planes standen indessen mancherlei, nicht kurzerhand zu beseitigende Schwierigkeiten entgegen, da es reiflicher Erwägung bedurfte, ein Werk, das sich in einer so reichen Auflagenzahl in weiten Kreisen eingebürgert hat, wirklich praktisch und zeitgemäß umzugestalten und dabei die sehr beachtenswerte Anheimgabe im Auge zu behalten, nicht mehr als unabweisbar nötig an den von den verewigten Herausgebern herrührenden Bearbeitungen und dem von ihnen festgestellten Inhalte zu rütteln. Unsere Bemühungen, die goldene Mittelstraße zu gehen, fanden indessen die wohlwollendste Unterstützung durch Winke und Ratschläge, welche uns von mehreren Gesanglehrern an höheren Lehranstalten freundlichst erteilt wurden. Alle diese Winke und Ratschläge fanden bei der vorliegenden Neubearbeitung, welche den Herren **Gustav Beckmann** und **Ludwig Riemann**, Gesanglehrern an höheren

---

*) „Sängerhain“ Heft I, Abtlg. A, 50. Auflage; Heft I, Abtlg. B, 9. Auflage; Heft II, 53. Auflage; Heft III, 21. Auflage; „Vorstufe zum Sängerhain“: 4. Auflage; „Frische Lieder und Gesänge“: Heft I, 6. Auflage; Heft II, 4. Auflage; Heft III 3. Auflage, = 150 Auflagen zu je 3500 Exemplaren = 525 000 Exemplare.

Lehranstalten in Essen, hervorragende Mitwirkung verdankt, vollste Berücksichtigung, und sind wir beiden Herren für ihre hingebende Mühewaltung und die uns gütigst zur Verfügung gestellten Originalbeiträge verbunden.

Der gesamte Stoff der bisherigen acht Hefte ist nunmehr auf **zwei** (mit A bezeichnete) **Bandausgaben***) verteilt worden, von denen die **erste** die 1-, 2- und 3-stimmigen Gesänge für die Vorschule und die unteren und mittleren Klassen, die **zweite** die vierstimmigen Gesänge für die oberen Klassen und für die „Chorgesangklasse" höherer Lehranstalten enthält. Neben diesen zwei Bänden erscheint jeder derselben in drei Einzelhefte zerlegt, und tritt

Band I	Heft I	an die Stelle der bisherigen		„Vorstufe zum Sängerhain",
	Heft II	„ „ „	des „	„Sängerhain", Heft I, Abt. A.,
	Heft III	„ „ „	„ „	„Sängerhain", Heft I, Abt. B.,
Band II	Heft IV	„ „ „	„ „	„Sängerhain", Heft II,
	Heft V	„ „ „	„ „	drei Hefte, „Frische Lieder und Gesänge",
	Heft VI	„ „ „	„ „	„Sängerhain", Heft III.

Der Inhalt des I. Bandes (also auch der Hefte I—III) wurde bedeutend vermehrt. — Band II **„Chorbuch des Sängerhain"** enthält 50 Gesänge mehr, als früher die fünf Einzelhefte „Sängerhain" und „Frische Lieder und Gesänge" zusammen enthielten, so daß also auch jedes der Einzelhefte IV bis VI, welche das „Chorbuch" bilden, eine wesentliche Bereicherung des Inhalts erfahren hat. Heft IV und V bringen vorwiegend Gesänge weltlichen Inhalts, Heft VI enthält dagegen fast ausschließlich Gesänge größeren Umfanges von ernstem, geistlichen Charakter.

Wenn wir dem uns mehrfach ausgesprochenen Wunsche, auch ferner Heftausgaben erscheinen zu lassen, besonders gerne Folge gaben, so leiteten uns dabei Rücksichten mannigfacher Art. — Durch die erfolgte Umarbeitung gestaltet sich der „Sängerhain" zu einem einheitlich gefügten Ganzen, das dem Schüler von der untersten Vorklasse an bis zur Absolvierung einer höheren Lehranstalt den geeigneten Gesangstoff bietet; gerne wird er sich auch im reifen Alter des ihm liebgewordenen Buches erinnern, welches sein Jugendbegleiter gewesen ist. Andererseits aber wird durch die Heftausgaben kleineren Anstalten die Möglichkeit zur allmählichen Anschaffung des ganzen Werkes geboten, sowie den Bedürfnissen derjenigen Anstalten in größeren Städten genügt, die eine zu reiche Schülerzahl in einzelnen Klassen zur Einrichtung von Parallel-Cöten, und damit zur Vermehrung der Gesang-Abteilungen nötigt, für welche es dem Lehrer wünschenswert erscheinen wird, nicht ein und dasselbe Liederbuch im Unterrichte benutzen zu müssen.

Die Aufeinanderfolge der Lieder des ersten Bandes wurde nach methodischen Rücksichten geordnet; beim „Chorbuch" dagegen erschien eine Rubrizierung der Gesänge nach deren textlichem Inhalte zweckdienlicher, und verweisen wir diesbezüglich auf die „Zusammenstellung" am Schlusse der Bandausgaben.

Die Herausgeber haben schon im Vorworte zu den früheren Ausgaben ihre Ansichten über den in den „Sängerhain" überhaupt aufzunehmenden Gesangstoff ausgesprochen: „Nur auf mustergültige, lebensfrische und bewährte Lieder aus dem reichen Liederschatze des deutschen Volkes sollte sich die Auswahl erstrecken und damit den Knaben und Jünglingen höherer Schulen der für die verschiedenen Altersstufen geeignete Stoff geboten werden." Dieser Standpunkt wurde auch bei der Auswahl des in die vorliegende Umarbeitung neu eingereihten Stoffes festgehalten, dabei aber das Augenmerk darauf

---

*) Außer diesen beiden Bandausgaben A bieten wir zu entsprechend billigeren Preisen zu jeder derselben eine gebundene, mit B bezeichnete Nebenausgabe. In derjenigen zu Band I fehlt Heft I (Lieder für die Vorklassen), während diejenige zu Band II nur die Hefte IV und V (vorwiegend weltliche Lieder) vereinigt, die umfangreicheren geistlichen Gesänge des VI. Heftes also ausschließt.

gerichtet, dem Werke eine reichere Zahl vaterländischer und zu Schulfeierlichkeiten geeigneter Gesänge zuzuführen, als dies in den früheren Ausgaben der Fall war.

Auch im übrigen haben die Herren Bearbeiter der vorliegenden Ausgabe an den Zielen festgehalten, denen die Verfasser des früheren Werkes in den Vorreden Ausdruck gaben. Sowohl bei den ein-, zwei- und dreistimmigen Sätzen wie bei den vierstimmigen wurde sorgfältig erwogen, das für die Stimmlage und den Tonumfang der in Betracht kommenden Altersstufe Geeignetste zu bieten. Bei Zusammenstellung des „Chorbuchs" wurde angestrebt, in die beiden ersten Teile eine größere Zahl von Kompositionen von F. Schubert, R. Schumann, Wilfing, Möhring und anderen, in den dritten Teil aber eine weit größere Zahl von Gesängen der berühmtesten Meister älterer und neuerer Zeit (Palestrina, Lotti, Bortnianski, Bernh. Klein, Grell, Mendelssohn-Bartholdy u. a.) einzureihen, sämtliche Tonsätze sorgfältig zu revidieren und in möglichst genauem Anschlusse an die Originalkomposition zu bieten. Leitend war in letzterer Hinsicht, den Gesanglehrern höherer Schulen die gewiß erwünschte Gelegenheit zu geben, den klassischen Tonsätzen unserer ersten Meister die gebührende Geltung zu verschaffen, dadurch in dem heranwachsenden Geschlechte den Geschmack zu läutern und den Sinn für das Schöne und Großartige zu beleben.

In Anbetracht des großen Nutzens, den das Partitur-Singen den theoretisch schon vorgebildeten Chorschülern höherer Anstalten gewährt, wurde auch jetzt von der Herausgabe von Einzelstimmen zum „Chorbuche" abgesehen. Der aus der Partitur singende Schüler vergleicht mit dem Auge seine Stimme gleichzeitig mit den übrigen, und wird erfahrungsgemäß dadurch nicht nur das Einüben eines Tonstückes erleichtert, sondern auch ein präziser Vortrag desselben um so sicherer erreicht. Wo der Gebrauch der Einzelstimmen unabweisbar ist, könnten dieselben zweckmäßig durch Abschreiben seitens der Schüler selbst beschafft werden, — eine sehr zu empfehlende Übung, da man nach einem guten alten Ausspruche durch das Notenschreiben das Notenlesen lernt.

Das Verzeichnis der Dichter und Komponisten nebst kurzen Lebensabrissen derselben wird manchem eine willkommene Zugabe sein. Auf die Beschaffung der Lebensabrisse ist große Sorgfalt und Mühe verwandt worden, und verdanken wir Herrn Dr. phil. Karl Reifert in Würzburg vielfache Beiträge zur Vervollständigung derselben.

Soweit es festzustellen war, ist bei den einzelnen Gesängen auch die Entstehungszeit des Gedichts und der Komposition angegeben, dagegen ist von der wohl entbehrlichen Angabe der Jahreszahl des erfolgten mehrstimmigen Arrangements der Gesänge abgesehen worden.

Bezüglich des Formats sind wir übereinstimmend ausgesprochenen Wünschen zufolge von der alten Gewohnheit abgewichen und haben statt des Querformats das Hochformat gewählt. In der äußeren Ausstattung des Werkes, namentlich auch inbetreff des klaren und übersichtlichen Druckes, glauben wir gerechten Anforderungen Genüge geleistet zu haben.

Allen geehrten Freunden dieser Sammlung, die außer den bereits genannten deren vorliegende Umarbeitung mit Rat und Tat gefördert oder durch Originalbeiträge bereichert haben, sagen wir an dieser Stelle verbindlichsten Dank, insbesondere auch Herrn Gustav Gaebler, Königl. Musikdirektor und Gymnasial-Gesanglehrer in Berlin, und Herrn Philipp Lewalter, Lehrer in Darmstadt.

Möge sich der „Sängerhain" auch in seiner neuen Gestalt zu den alten Freunden manch neuen hinzuerwerben!

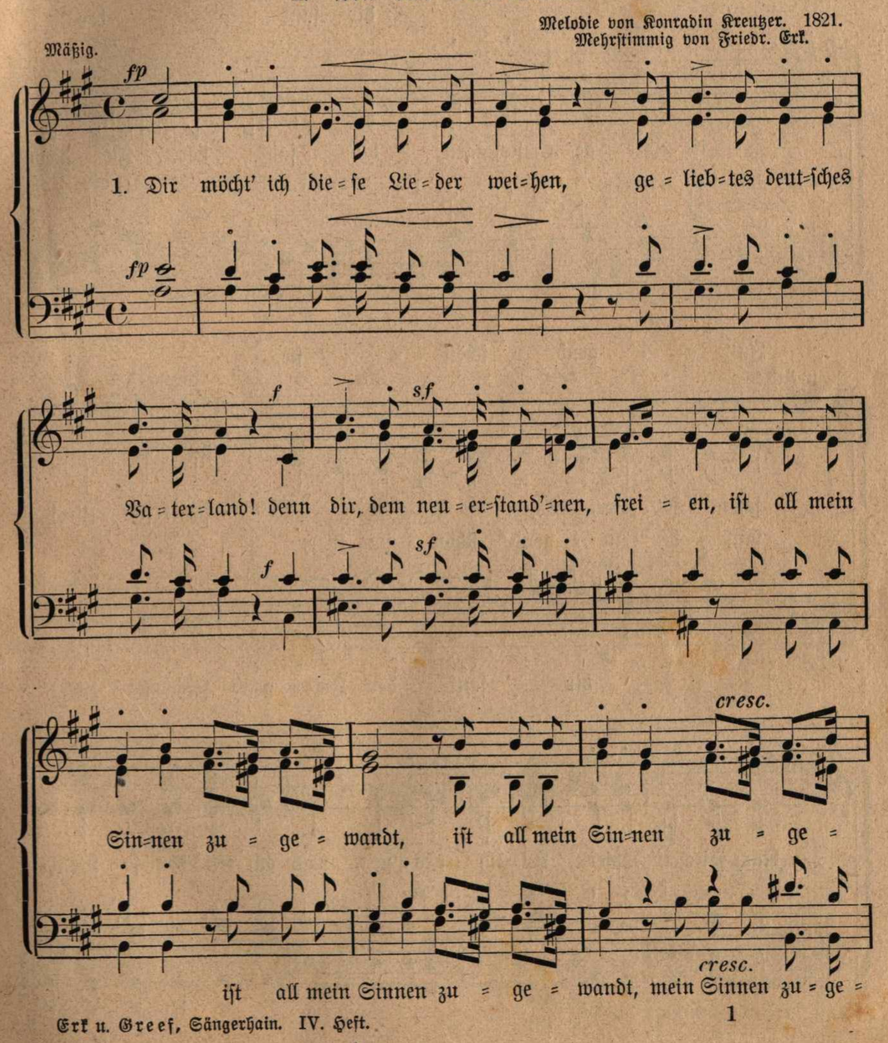
Essen, im Juli 1899.

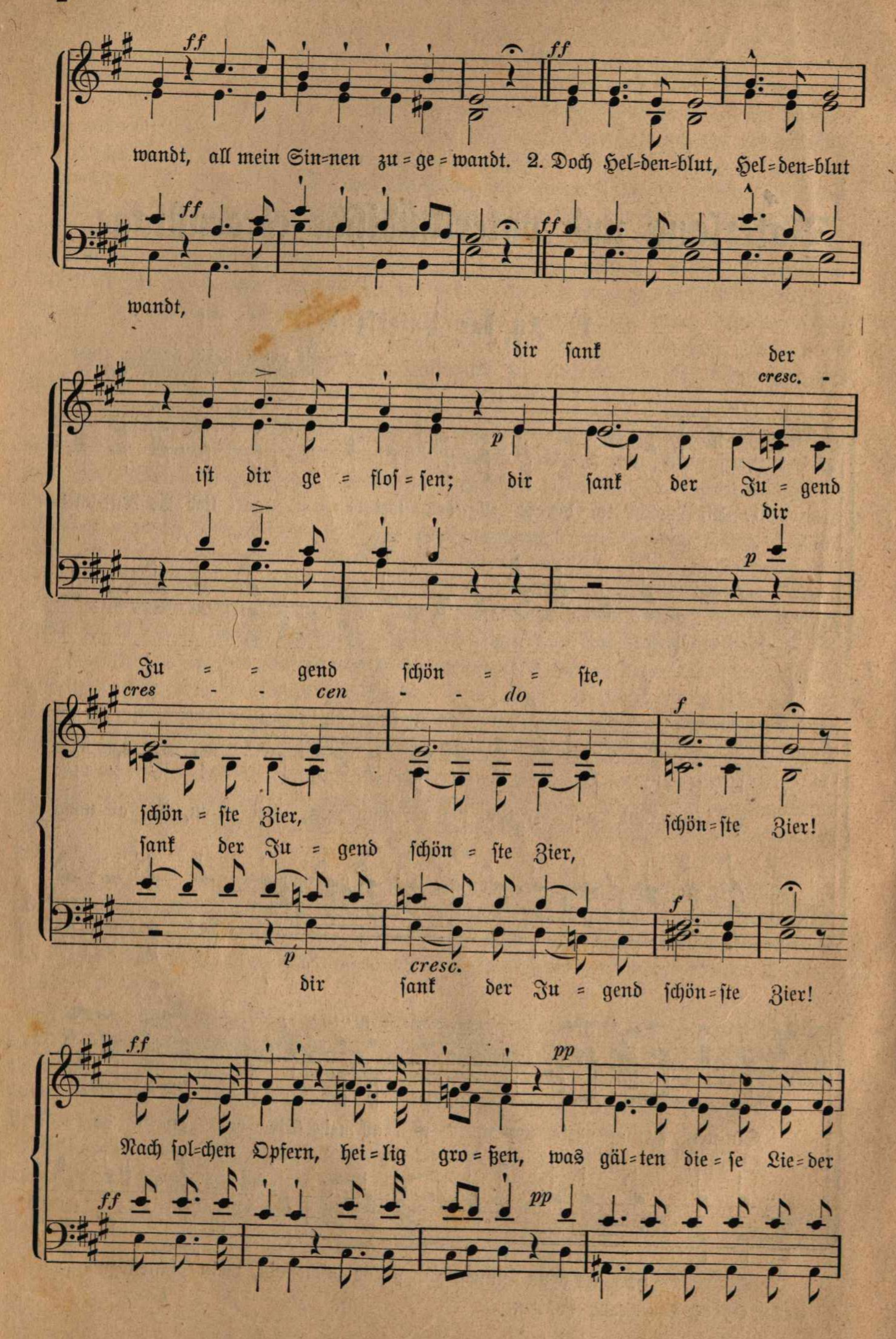
Die Verlagshandlung.
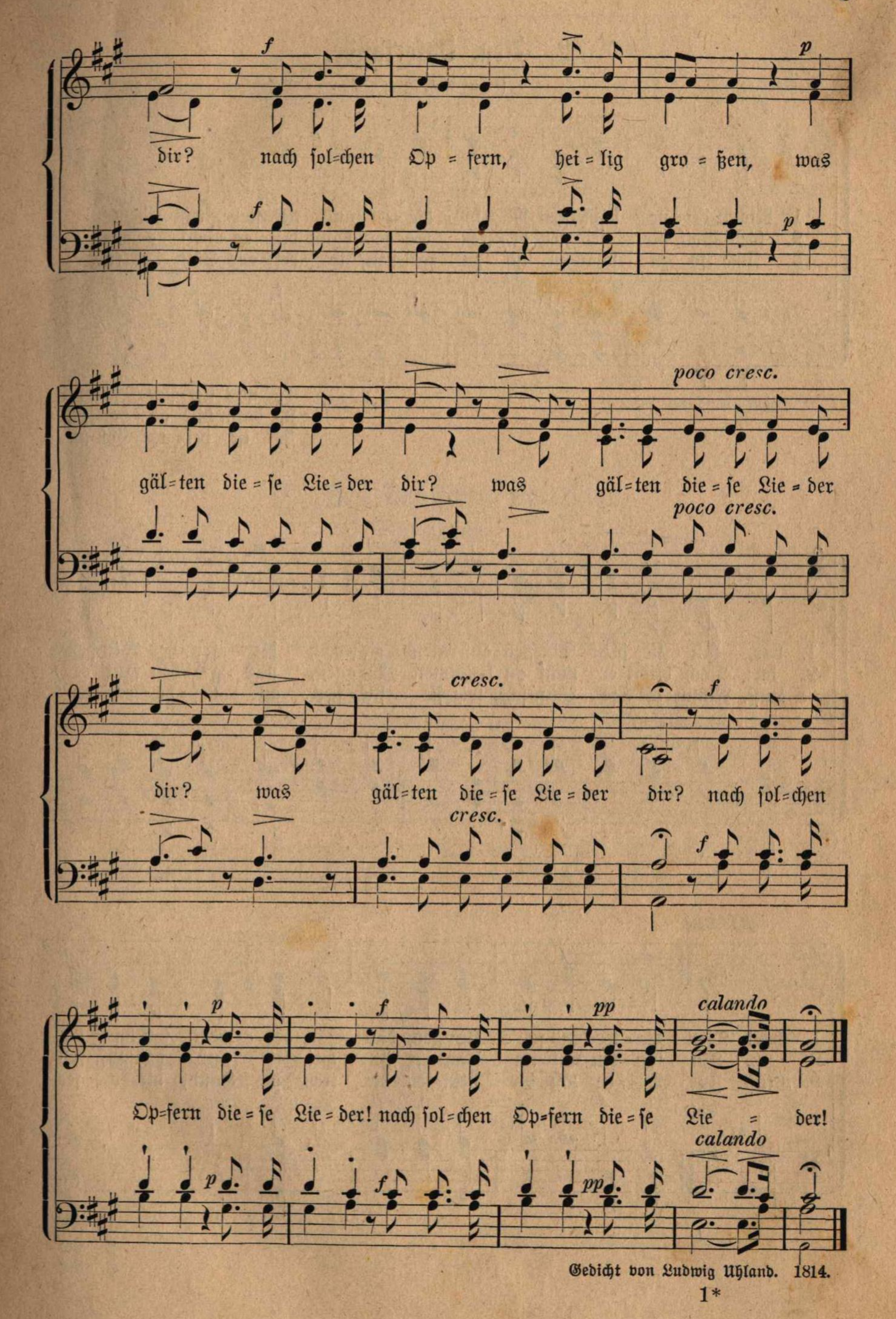
Vaterland und vaterländische Gedenktage.

1. An das Vaterland.

Melodie von Konradin Kreutzer. 1821.
Mehrstimmig von Friedr. Erk.
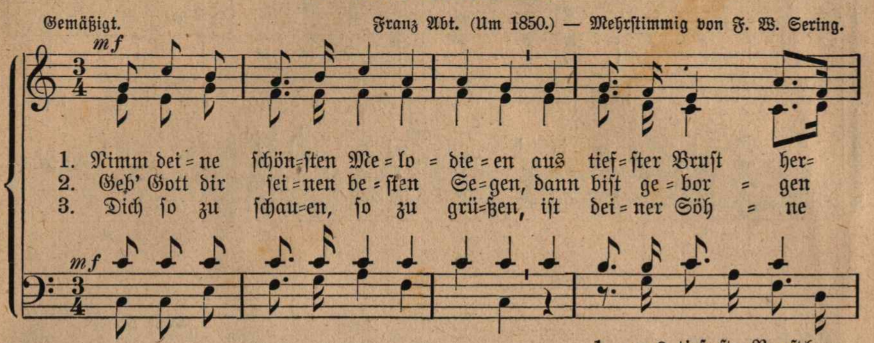



wandt, all mein Sin=nen zu = ge = wandt. 2. Doch Hel=den=blut, Hel = den=blut
wandt,
dir sank der
cresc.
ist dir ge = flos = sen; dir sank der Ju = gend
dir
Ju = = gend schön = = ste,
cres - - cen - - do
schön = ste Zier, schön=ste Zier!
sank der Ju = gend schön = ste Zier,
cresc.
dir sank der Ju = gend schön=ste Zier!
Nach sol=chen Opfern, hei = lig gro = ßen, was gäl=ten die = se Lie=der
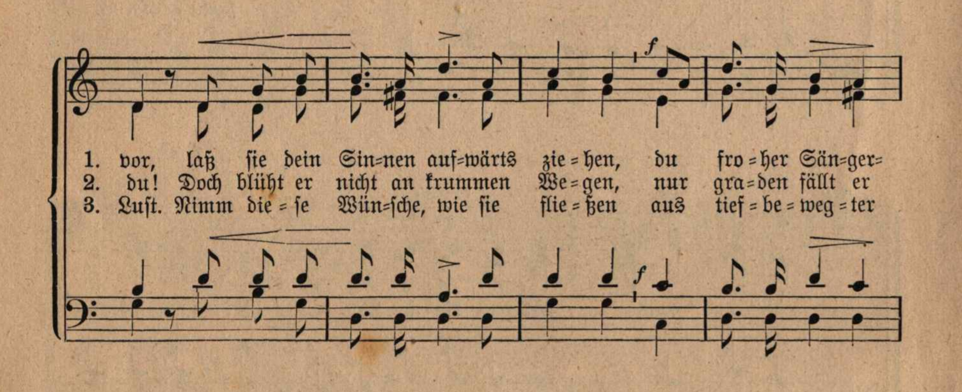


Gedicht von Ludwig Uhland. 1814.
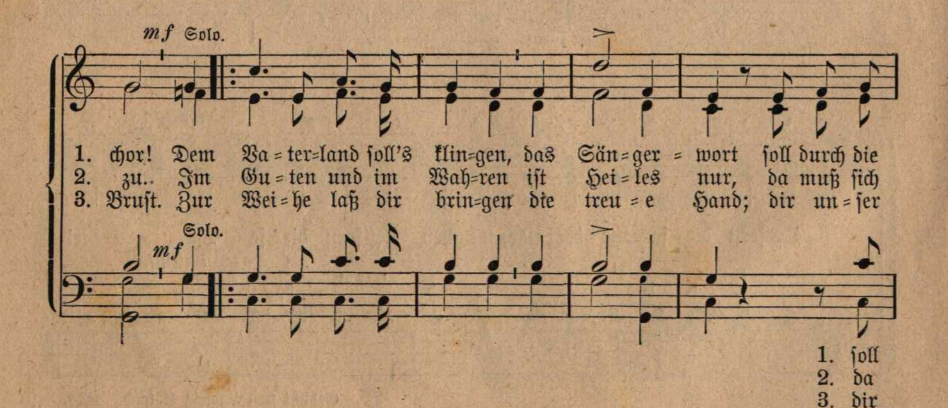
2. Dem Vaterlande.

Gemäßigt. — Franz Abt. (Um 1850.) — Mehrstimmig von F. W. Sering.
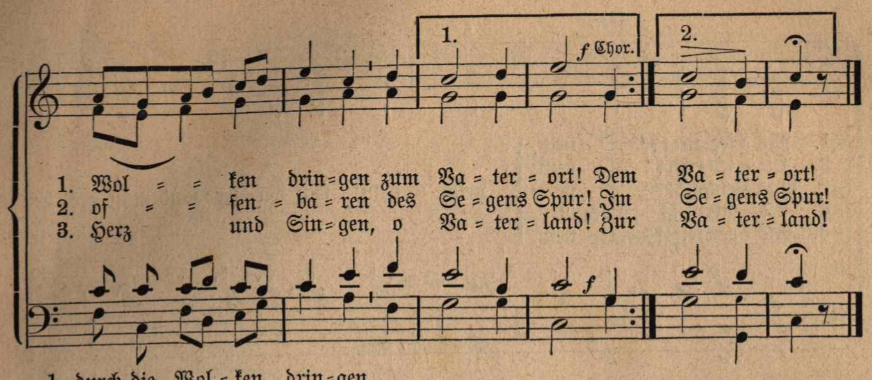


1. aus tief = ster Brust her=
2. dann bist ge = bor=gen
3. ist dei= ner Söh=ne





1. soll
2. da
3. dir



Joh. Jakob Sprüngli. 1872.

3. Des Deutschen Vaterland.

(1813.)

Mit Feuer.

Gustav Reichardt. 3. Aug. 1825. — Mehrstimmig von Fr. Erk.

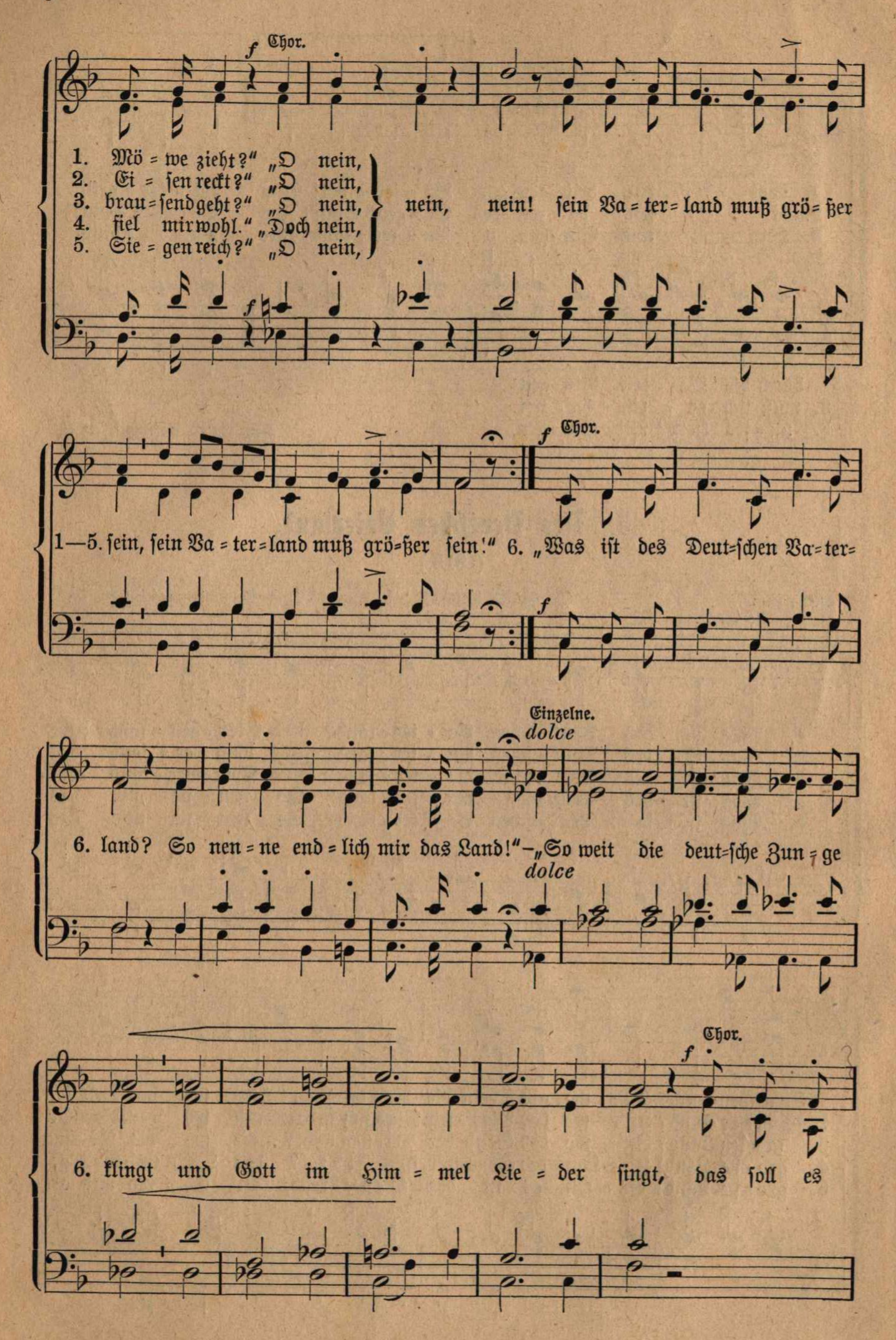
f Chor.
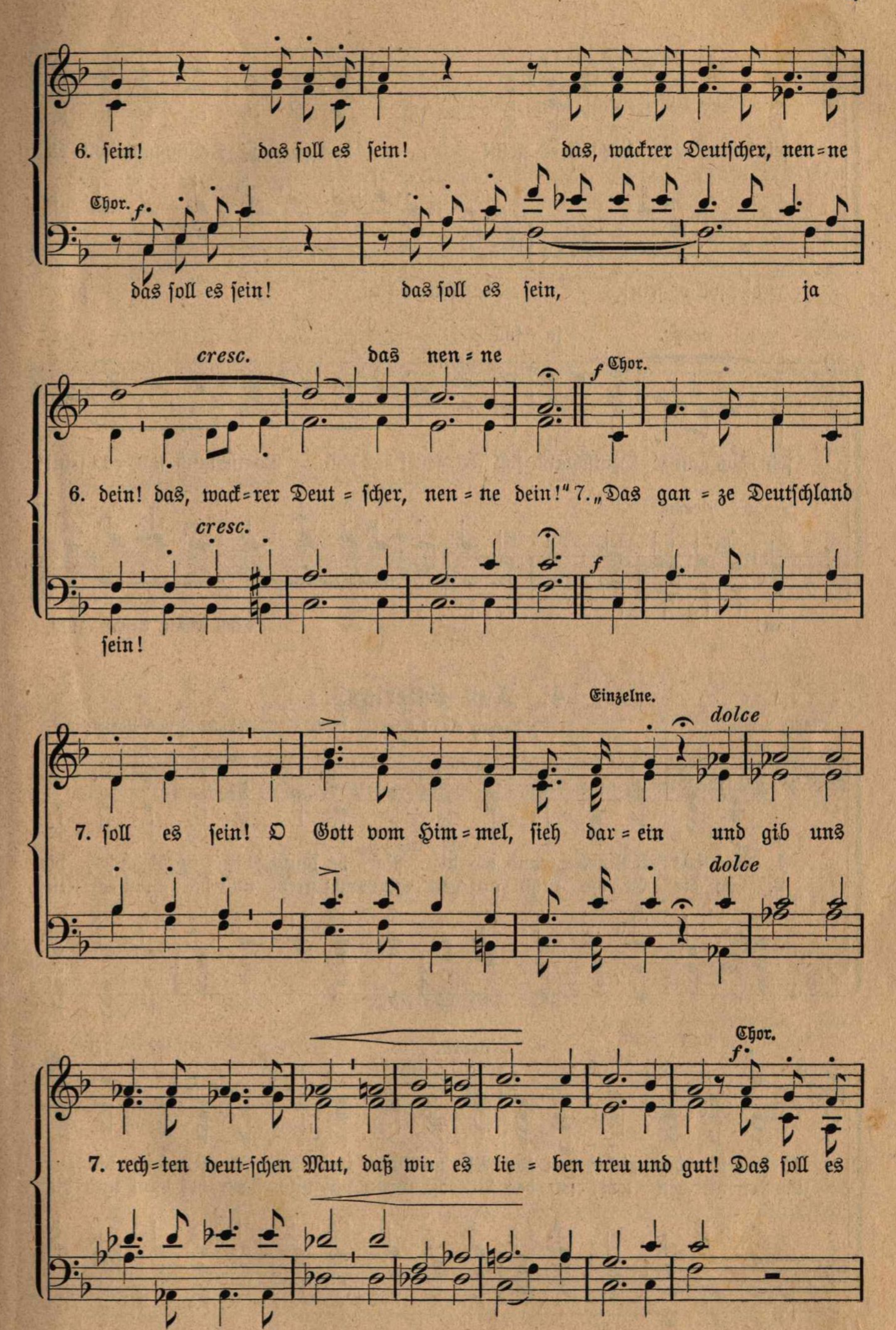
1. „Was ist des Deut = schen Va = ter = land? Ist's Preu = ßen = land? Ist's
2. „Was ist des Deut = schen Va = ter = land? Ist's Bay = er = land? Ist's
3. „Was ist des Deut = schen Va = ter = land? Ist's Pom = mer = land, West=
4. „Was ist des Deut = schen Va = ter = land? So nen = ne mir das
5. „Was ist des Deut = schen Va = ter = land? So nen = ne mir das

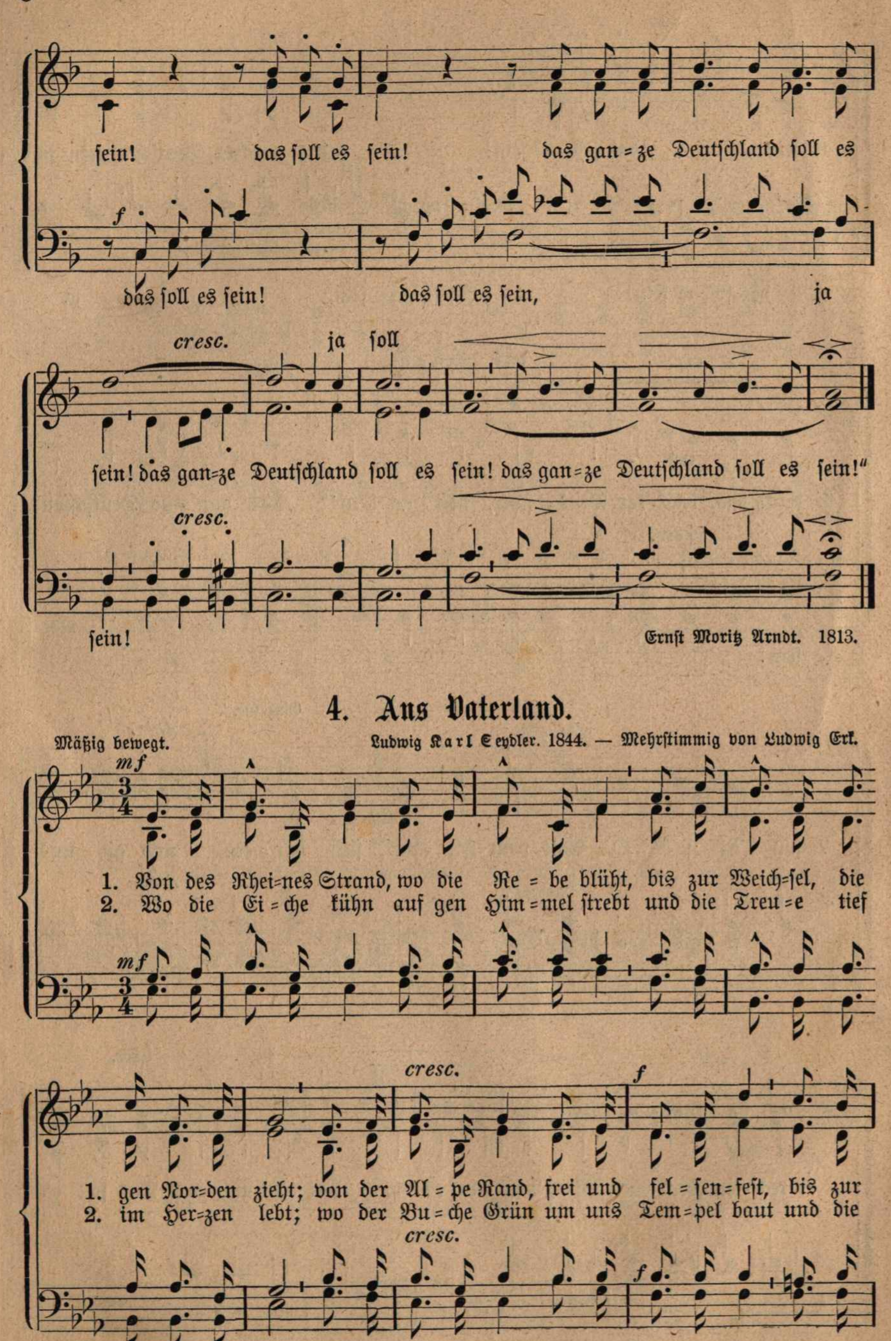
f
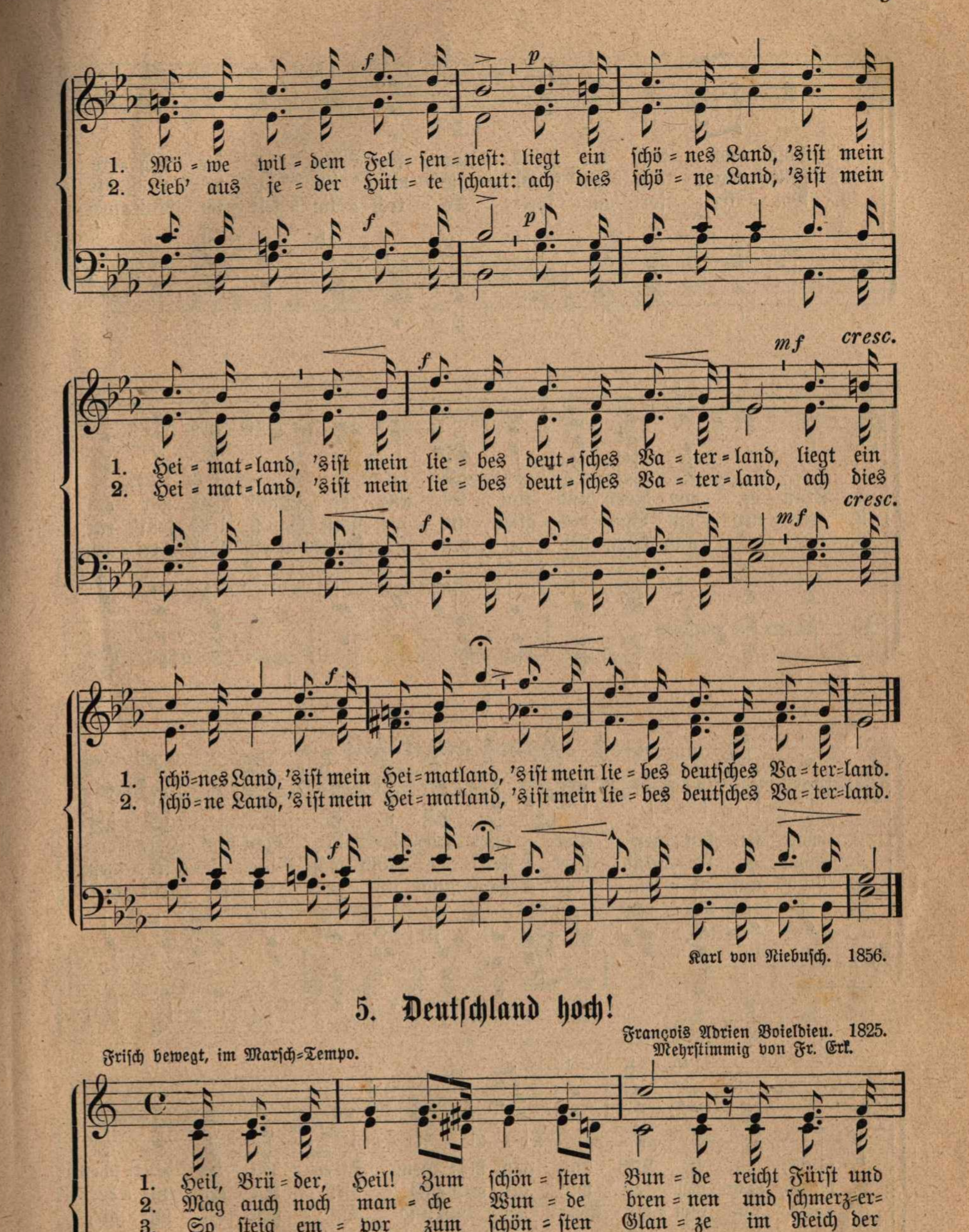
Einzelne.

1. Schwaben=land? Ist's, wo am Rhein die Re = be blüht? Ist's, wo am Belt die
2. Stei = er =land? Ist's, wo des Mar = sen Rind sich streckt? Ist's, wo der Mär=ker
3. fa = len=land? Ist's, wo der Sand der Dü=nen weht? Ist's, wo die Do=nau
4. gro = ße Land! Ist's Land der Schweizer, ist's Ti = rol? das Land und Volk ge=
5. gro = ße Land! Ge = wiß es ist das Ö = ster = reich, an Eh = ren und an


Chor.
1. Mö = we zieht?" „O nein,
2. Ei = sen reckt?" „O nein,
3. brau = send geht?" „O nein,
4. fiel mir wohl." „Doch nein,
5. Sie = gen reich?" „O nein,
nein, nein! sein Va = ter = land muß grö = ßer
Chor.
1—5. sein, sein Va = ter = land muß grö = ßer sein!" 6. „Was ist des Deut=schen Va=ter=
Einzelne.
dolce
6. land? So nen = ne end = lich mir das Land!"–„So weit die deut=sche Zun = ge
dolce
Chor.
6. klingt und Gott im Him = mel Lie = der singt, das soll es


6. sein! das soll es sein! das, wackrer Deutscher, nen=ne
Chor.
das soll es sein! das soll es sein, ja
cresc.
das nen=ne
Chor.
6. dein! das, wack=rer Deut=scher, nen=ne dein!" 7. „Das gan=ze Deutschland
cresc.
sein!
Einzelne.
dolce
7. soll es sein! O Gott vom Him=mel, sieh dar=ein und gib uns
dolce
Chor.
7. rech=ten deut=schen Mut, daß wir es lie=ben treu und gut! Das soll es


sein! das soll es sein! das gan=ze Deutschland soll es
das soll es sein! das soll es sein, ja
cresc.
ja soll
sein! das gan=ze Deutschland soll es sein! das gan=ze Deutschland soll es sein!"
sein!
Ernst Moritz Arndt. 1813.
4. Ans Vaterland.
Mäßig bewegt.
Ludwig Karl Seydler. 1844. — Mehrstimmig von Ludwig Erk.
mf
1. Von des Rhei=nes Strand, wo die Re=be blüht, bis zur Weich=sel, die
2. Wo die Ei=che kühn auf gen Him=mel strebt und die Treu=e tief
1. gen Nor=den zieht; von der Al=pe Rand, frei und fel=sen=fest, bis zur
2. im Her=zen lebt; wo der Bu=che Grün um uns Tem=pel baut und die
f



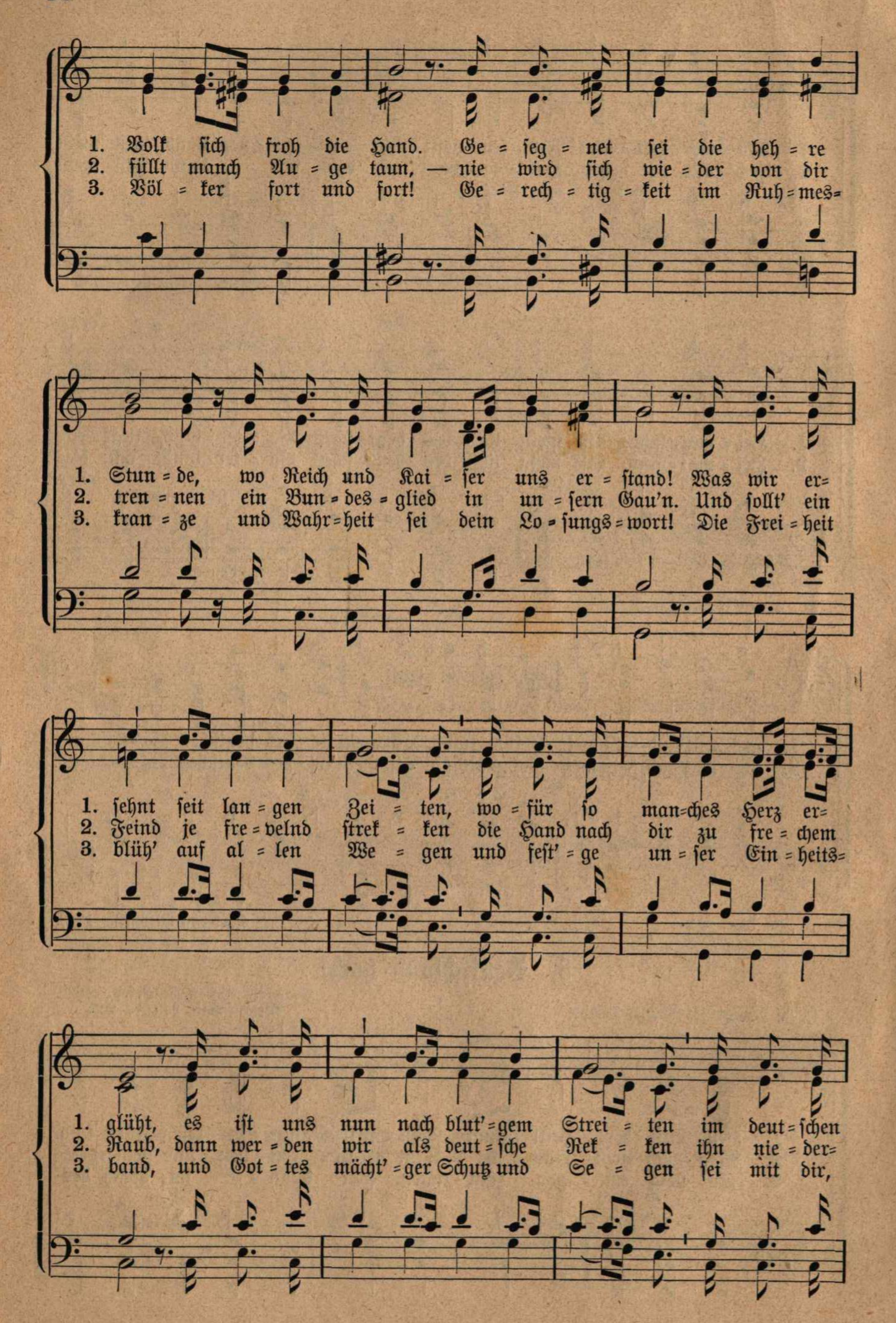
Karl von Niebusch. 1856.
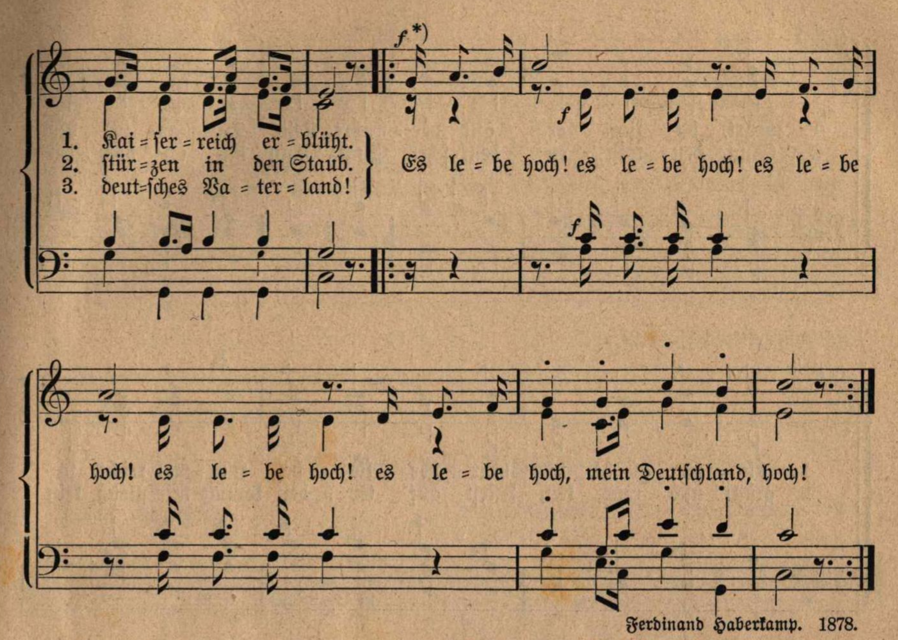
5. Deutschland hoch!

François Adrien Boieldieu. 1825.
Mehrstimmig von Fr. Erk.

Frisch bewegt, im Marsch=Tempo.

1. Heil, Brü = der, Heil! Zum schön = sten Bun = de reicht Fürst und
2. Mag auch noch man = che Wun = de bren = nen und schmerz = er =
3. So steig em = por zum schön = sten Glan = ze im Reich der


1. Volk sich froh die Hand. Ge = seg = net sei die heh = re
2. füllt manch Au = ge taun, — nie wird sich wie = der von dir
3. Völ = ker fort und fort! Ge = rech = tig = keit im Ruh = mes=
1. Stun = de, wo Reich und Kai = ser uns er = stand! Was wir er=
2. tren = nen ein Bun = des = glied in un = sern Gau'n. Und sollt' ein
3. kran = ze und Wahr = heit sei dein Lo = sungs = wort! Die Frei = heit
1. sehnt seit lan = gen Zei = ten, wo = für so man=ches Herz er=
2. Feind je fre = velnd strek = ken die Hand nach dir zu fre = chem
3. blüh' auf al = len We = gen und fest' = ge un = ser Ein = heits=
1. glüht, es ist uns nun nach blut' = gem Strei = ten im deut = schen
2. Raub, dann wer = den wir als deut = sche Rek = ken ihn nie = der=
3. band, und Got = tes mächt' = ger Schutz und Se = gen sei mit dir,
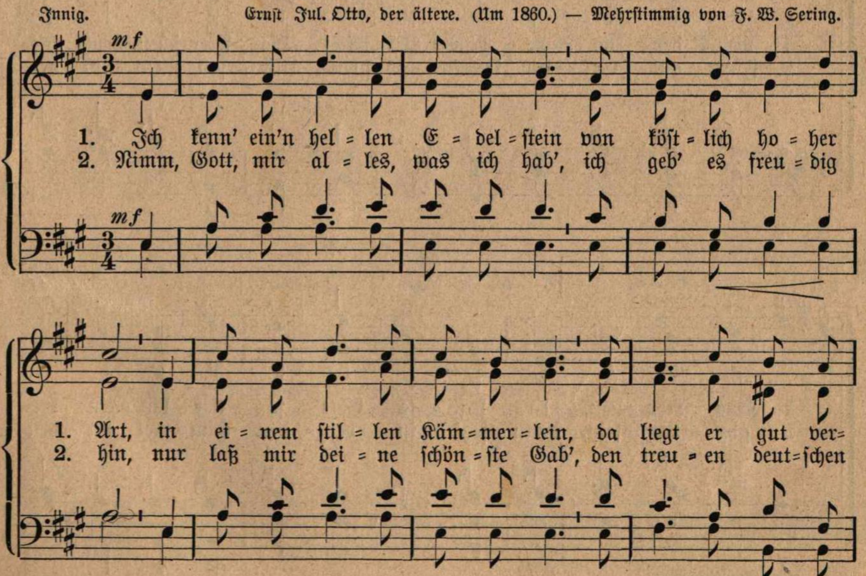


Ferdinand Haberkamp. 1878.

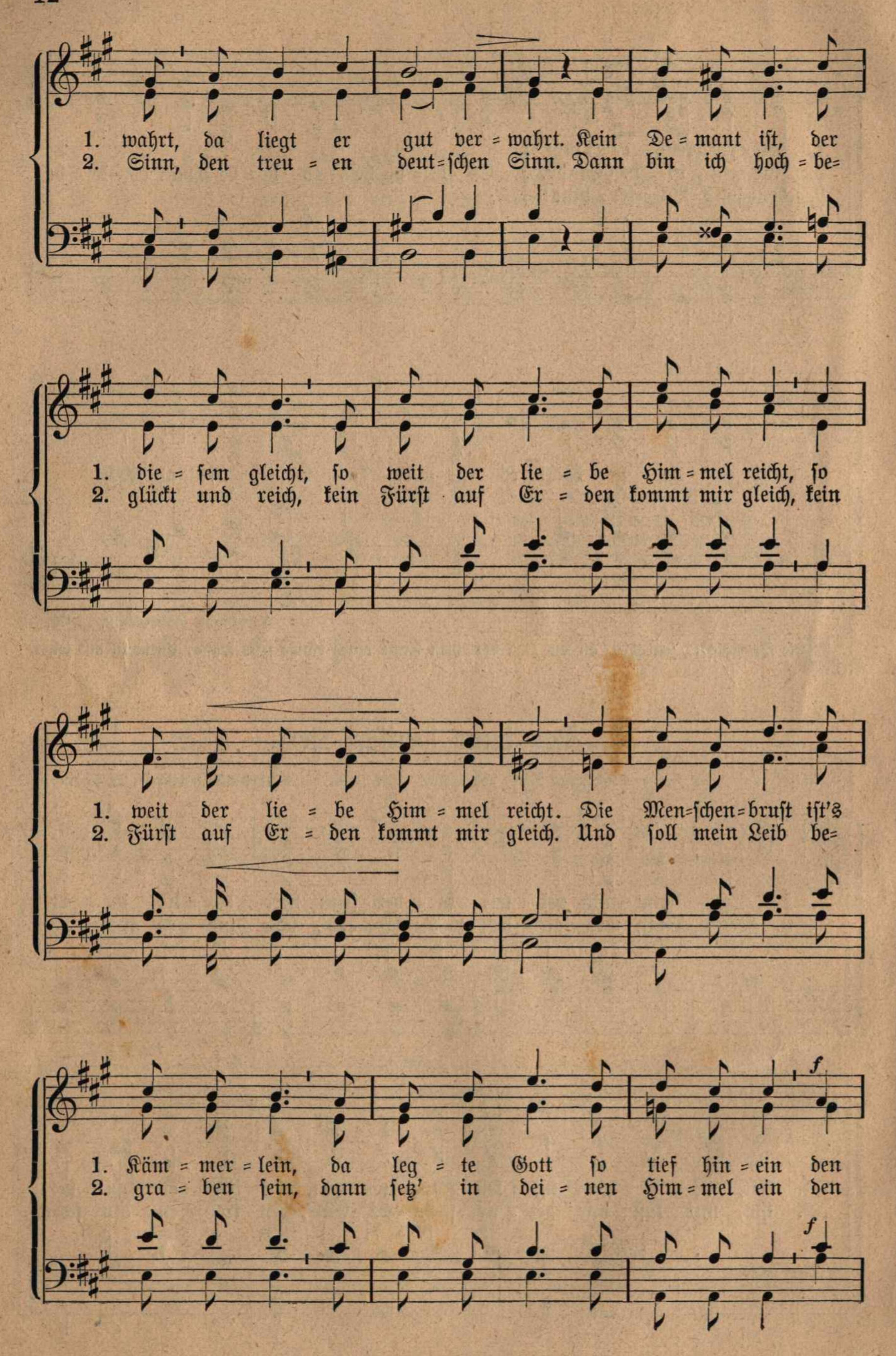
*) Die Oberstimme von hier an bis zum vorletzten Takte durch einige feste Bässe, unisono mit jener, verstärken!
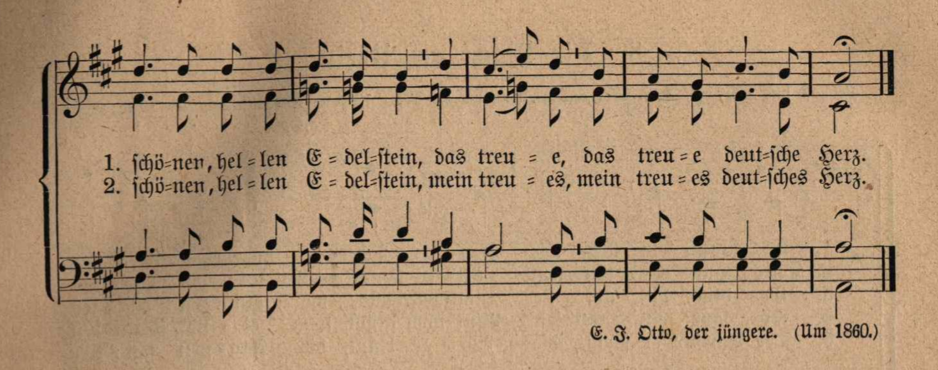


6. Das treue deutsche Herz.

Innig. Ernst Jul. Otto, der ältere. (Um 1860.) — Mehrstimmig von F. W. Sering.




1. wahrt, da liegt er gut ver = wahrt. Kein De = mant ist, der
2. Sinn, den treu = en deut = schen Sinn. Dann bin ich hoch = be=
1. die = sem gleicht, so weit der lie = be Him = mel reicht, so
2. glückt und reich, kein Fürst auf Er = den kommt mir gleich, kein
1. weit der lie = be Him = mel reicht. Die Men=schen=brust ist's
2. Fürst auf Er = den kommt mir gleich. Und soll mein Leib be=
1. Käm = mer = lein, da leg = te Gott so tief hin = ein den
2. gra = ben sein, dann setz' in dei = nen Him = mel ein den
f
f



E. F. Otto, der jüngere. (Um 1860.)

7. Deutsches Weihelied.

Kräftig, mit Wärme. Albert Methfessel. 1818. — Mehrstimmig v. L. Erk.

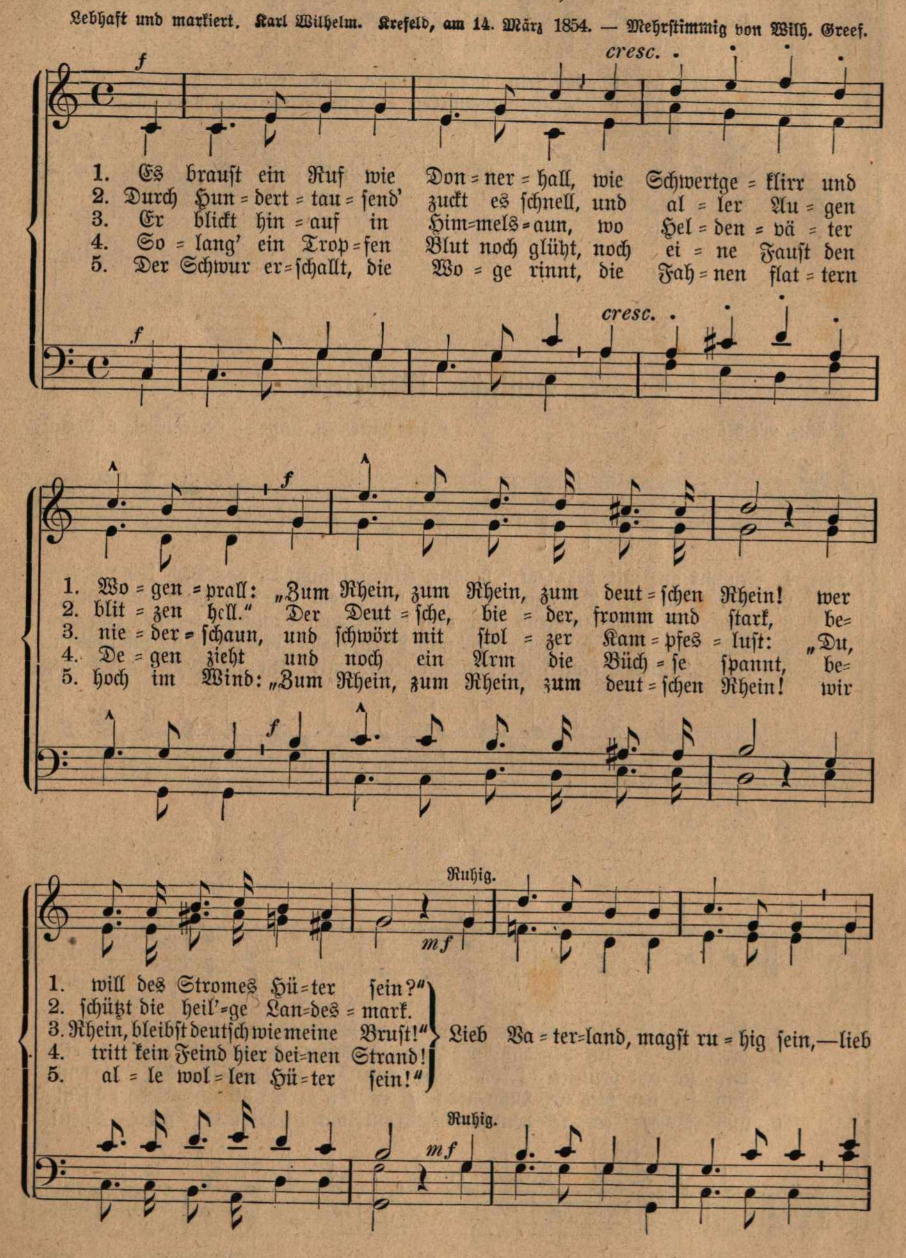
Chor. 1. Stimmt an mit hel = lem ho=hen Klang, stimmt an das Lied der Lie=der,
" 2. Der al = ten Bar=den Va = ter = land, dem Va = ter=land der Treu=e,
" 3. Zur Ah=nen = tu=gend wir uns weihn, zum Schut=ze dei=ner Hüt=ten;
Einz. 4. Die Bar=den sol = len Lieb' und Wein, doch öf = ter Tu=gend preisen
Chor. 5. Ihr Kraft=ge = sang soll him=mel = an mit Un = ge=stüm sich rei=ßen,

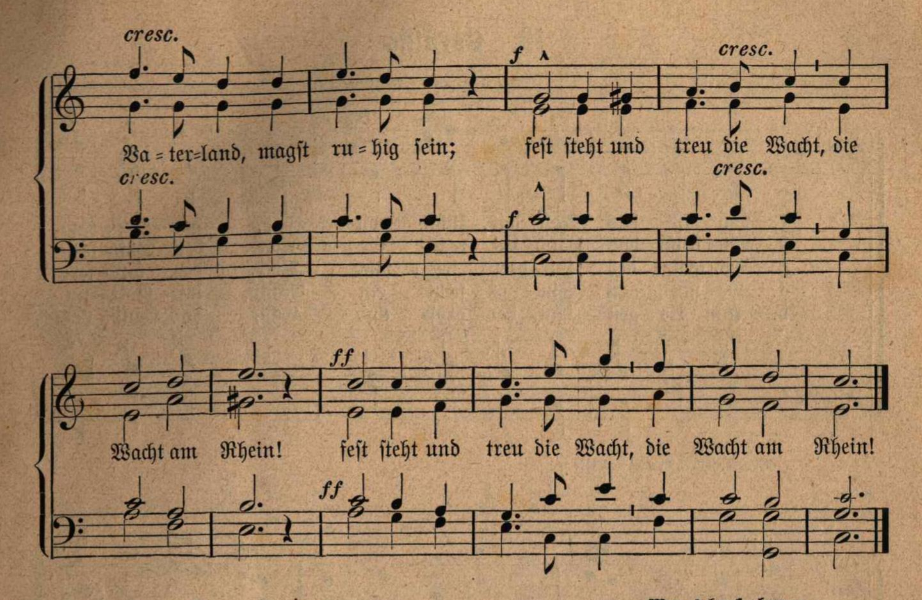
1. des Va = ter = lan = des Hoch=ge=sang; das Waldtal hall' es wie = der!
2. dir, frei = es, un = be=zwung'nes Land, dir weihn wir uns aufs neu = e!
3. wir lie=ben deut=sches Fröhlich=sein und al = te deut = sche Sit = ten!
4. und sol=len bied = re Män=ner sein in Ta = ten und in Wei = sen!
5. und je = der ech = te deut=sche Mann soll Freund u. Bru=der hei = ßen!

Matthias Claudius. 1772.

8. Die Wacht am Rhein.

Lebhaft und markiert. Karl Wilhelm. Krefeld, am 14. März 1854. — Mehrstimmig von Wilh. Greef.





Max Schneckenburger.
Burgdorf (Schweiz) Ende Novbr. 1840.

9. Fürst Bismarck.

Des deutschen Reiches Baumeister.

Nach voriger Weise.

1. Ich kenne einen Meister klug, der einst des Reiches Schurzfell trug. Hat uns gebaut ein stattlich Haus, das nimmer wankt in Sturm und Braus. Der Meister, der ist wohlbekannt im lieben deutschen Vaterland. Fürst Bismarck heißt der Mann, durch dessen Hand fest wie ein Fels im Meer der Bau entstand.

2. Und kennt ihr auch den festen Bau, drob stolz sich wölbt des Himmels Blau? Will nennen ihn euch alsogleich: es ist das neue deutsche Reich! Ihm fehlte noch manch schöner Stein, die fügte unser Meister ein: uraltes Bruderland, umrauscht vom Meer, Straßburg und Metz, die Maid, zu Trutz und Wehr.

3. Und als das Haus nun fertig stand, da richtete mit weiser Hand der Meister es noch wohnlich ein, ein trautes Heim für uns zu sein. So steht der Bau als sichrer Hort, als Schutz und Schirm für Süd und Nord, noch hat ringsum kein Feind ihn angerührt, dieweil der stolze Bau ist aufgeführt.

4. Solang' noch deutsches Leben blüht und Treudank in der Seele glüht — aus jedem Gau mit Allgewalt der Ruf zum Sachsenwald erschallt: „Dem Meister Heil, durch dessen Hand das neue deutsche Reich erstand! Alldeutschlands Ehrensohn der Treue Preis! Heil ihm und aber Heil dem Meistergreis!"

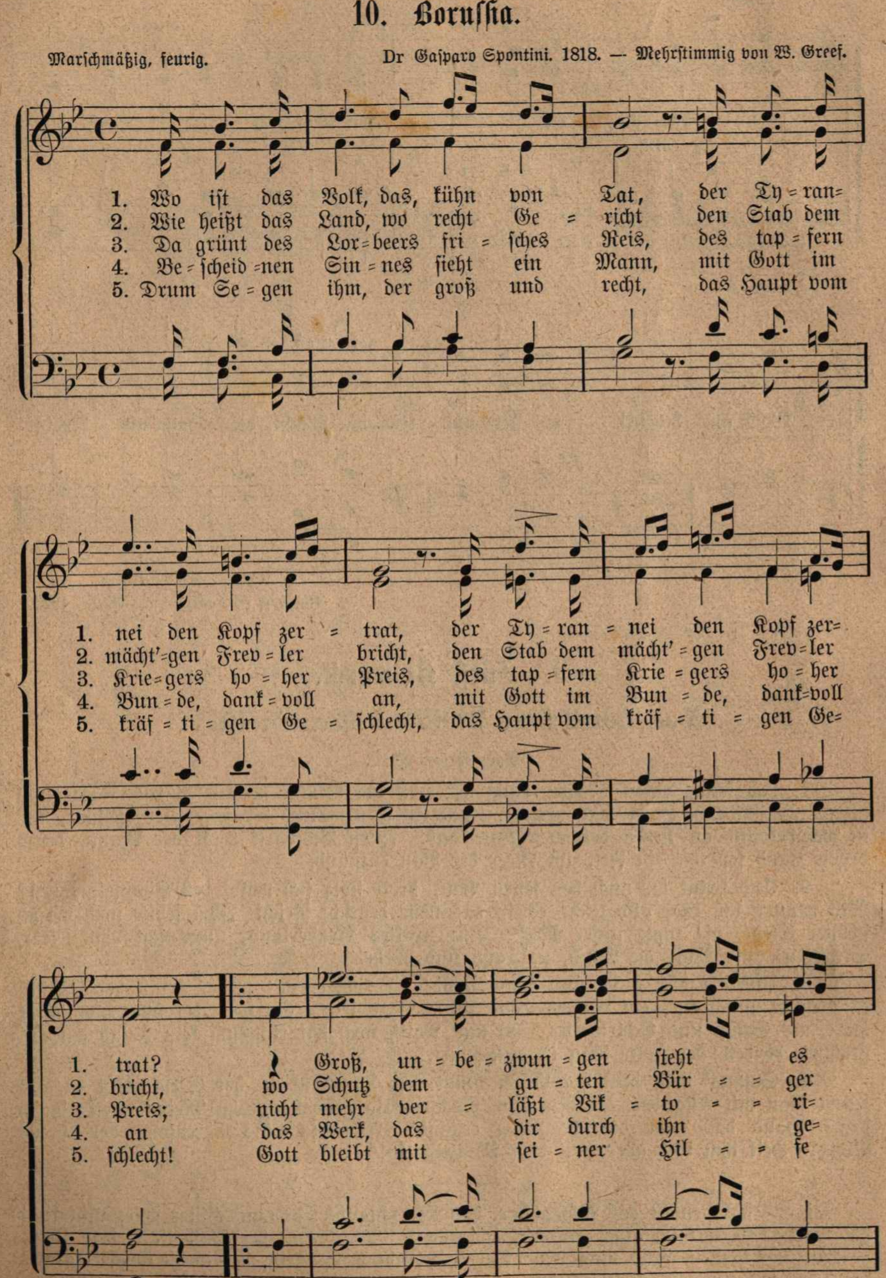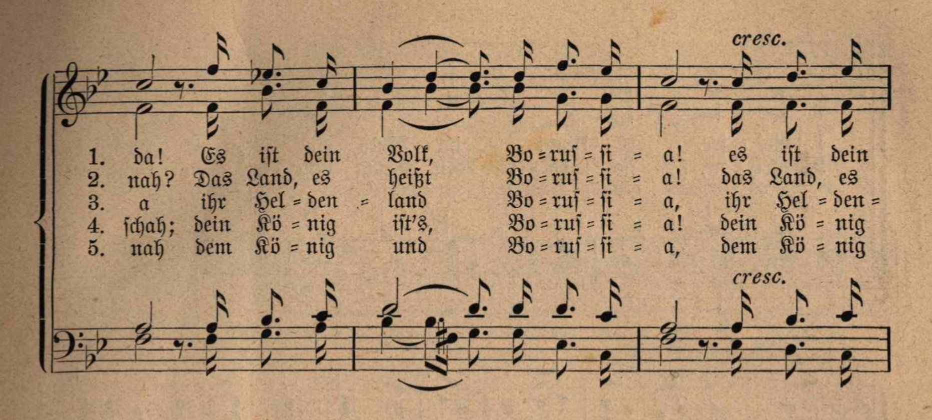
---

5. Geschlossen ist das Augenpaar, das Deutschlands Hort und Hüter war; nun ruht die markige Gestalt im alten hehren Sachsenwald. Doch nein! der Wald ist viel zu klein, er kann des Recken Grab nicht sein: Alldeutschlands Herz allein, das ist die Gruft, daraus der Herr ihn einst zur Urständ ruft.

Phil. Lewalter. (Str. 1—4 1895, Str. 5 1898.)
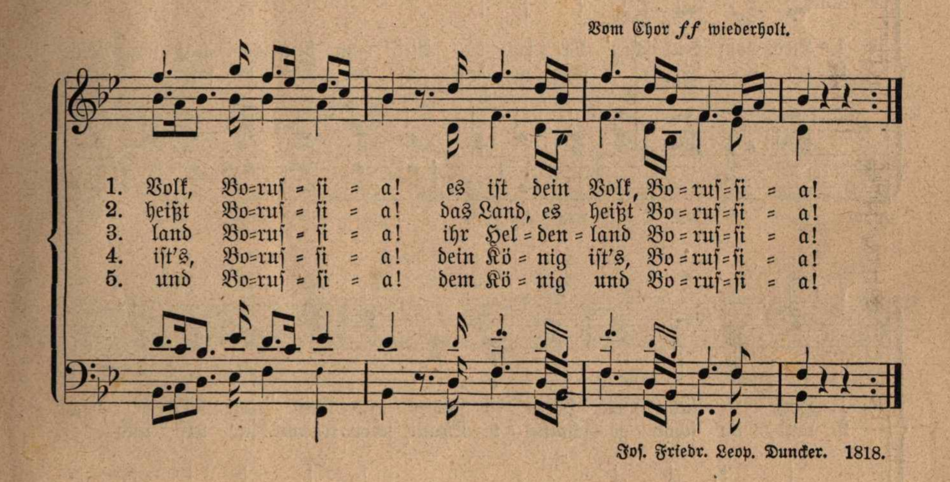
10. Borussia.

Marschmäßig, feurig. Dr Gasparo Spontini. 1818. — Mehrstimmig von W. Greef.
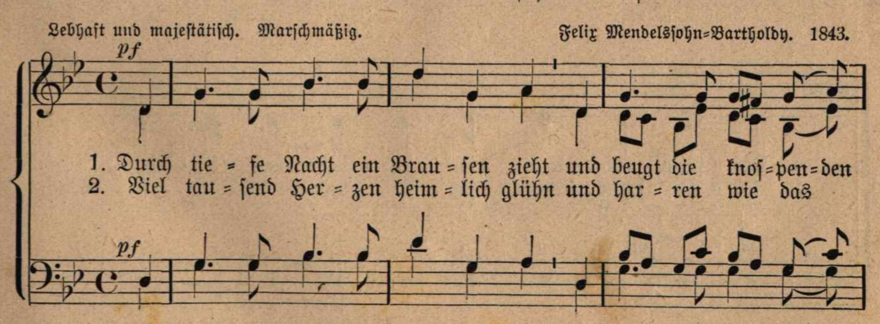




Vom Chor *ff* wiederholt.

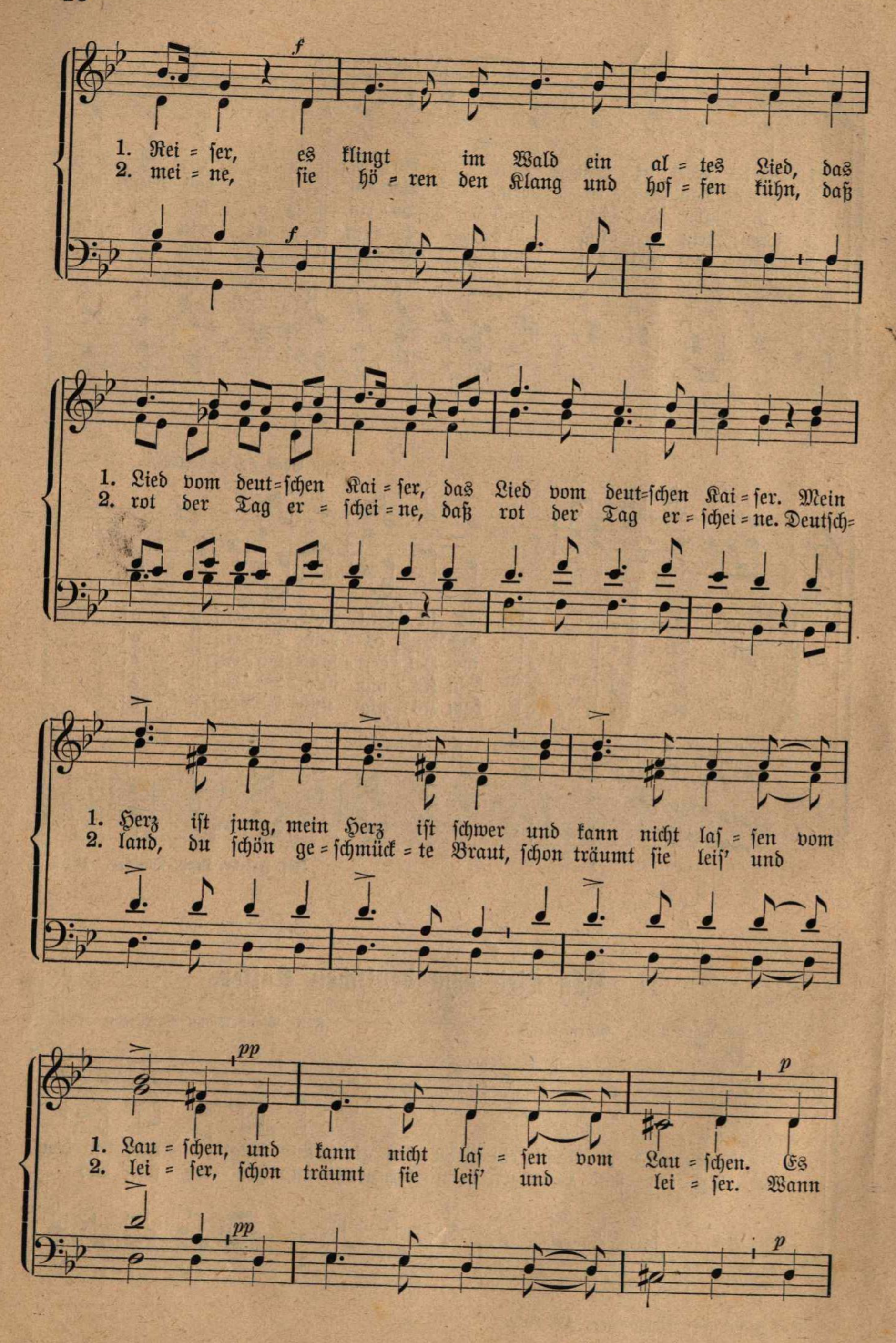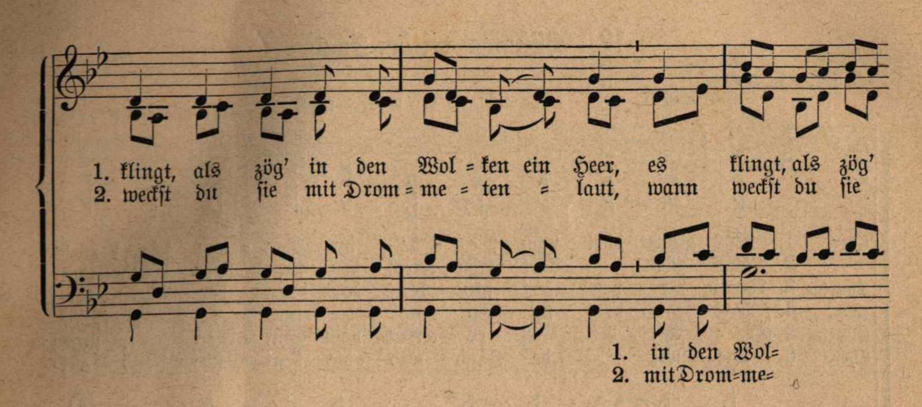


Joſ. Friedr. Leop. Duncker. 1818.
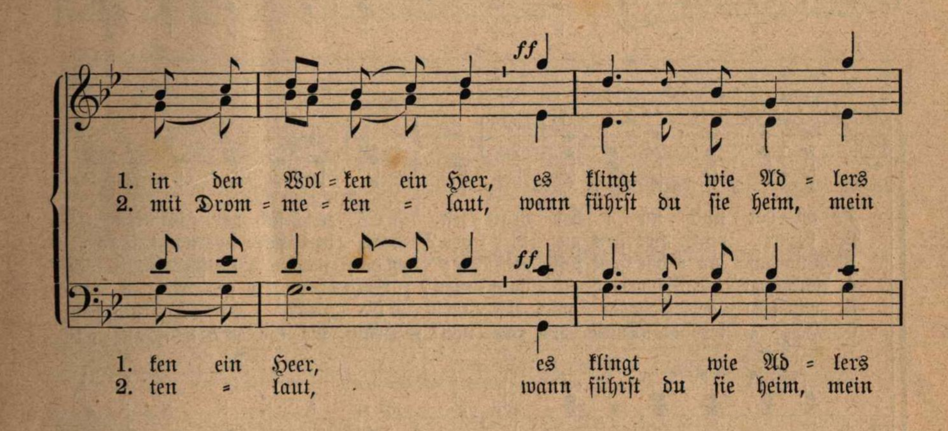
11. Das Lied vom deutſchen Kaiſer.
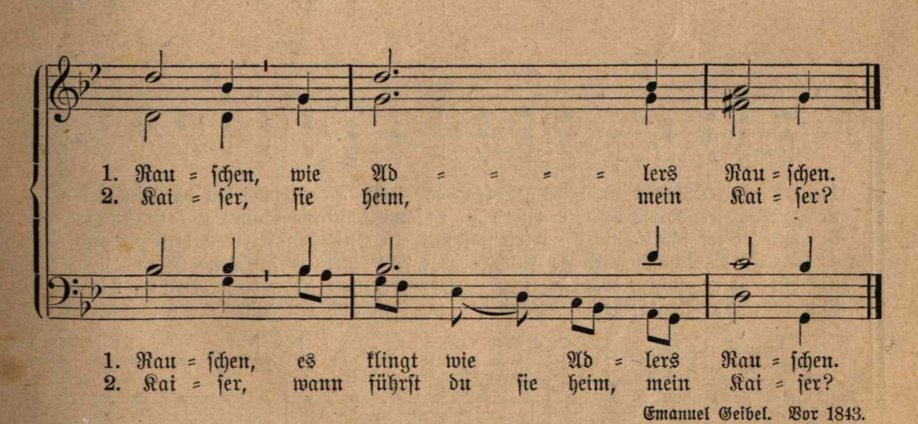
Lebhaft und majeſtätiſch. Marſchmäßig. Felix Mendelsſohn=Bartholdy. 1843.




1. Rei = ser, es klingt im Wald ein al = tes Lied, das
2. mei = ne, sie hö = ren den Klang und hof = fen kühn, daß
1. Lied vom deut=schen Kai = ser, das Lied vom deut=schen Kai = ser. Mein
2. rot der Tag er = schei = ne, daß rot der Tag er = schei = ne. Deutsch=
1. Herz ist jung, mein Herz ist schwer und kann nicht las = sen vom
2. land, du schön ge = schmück = te Braut, schon träumt sie leis' und
1. Lau = schen, und kann nicht las = sen vom Lau = schen. Es
2. lei = ser, schon träumt sie leis' und lei = ser. Wann
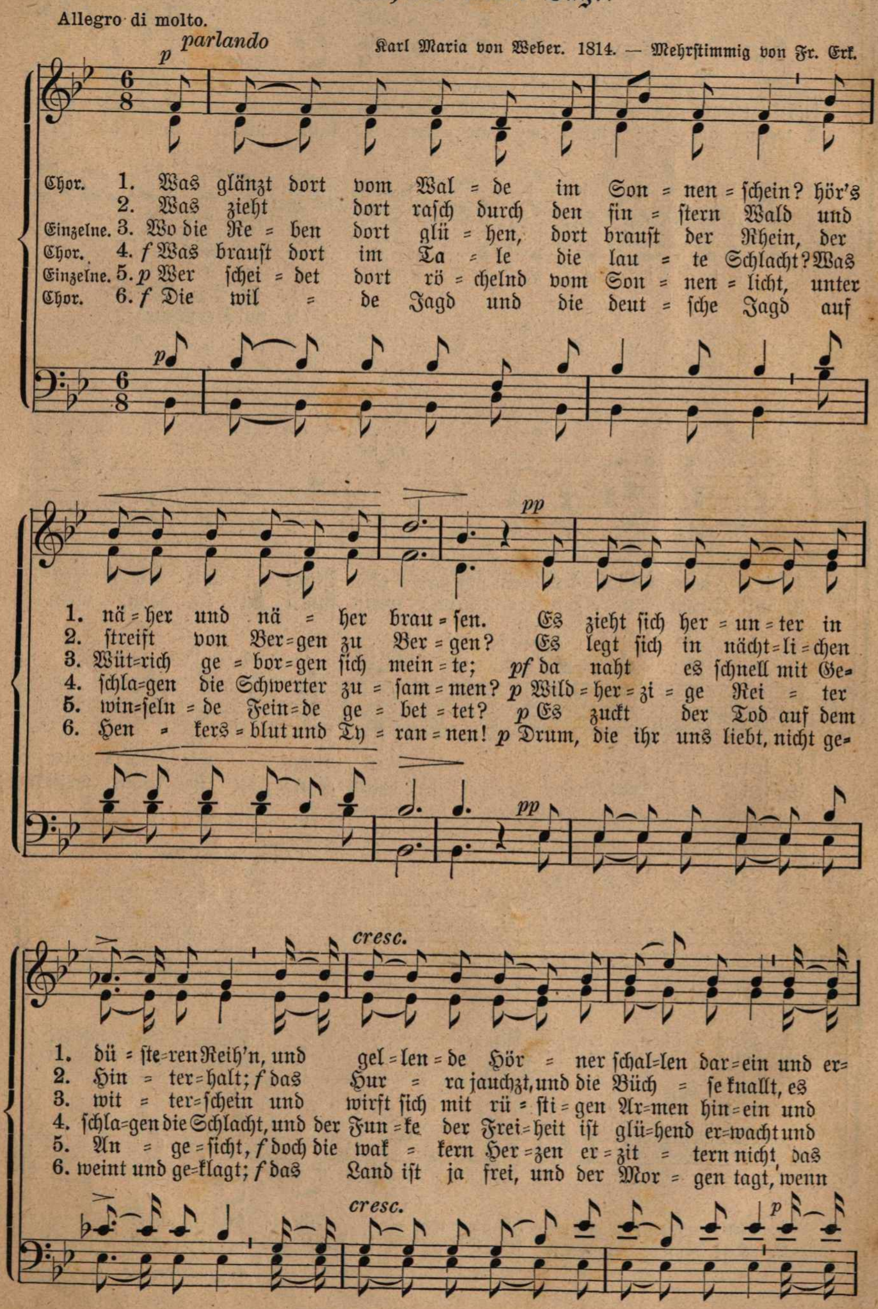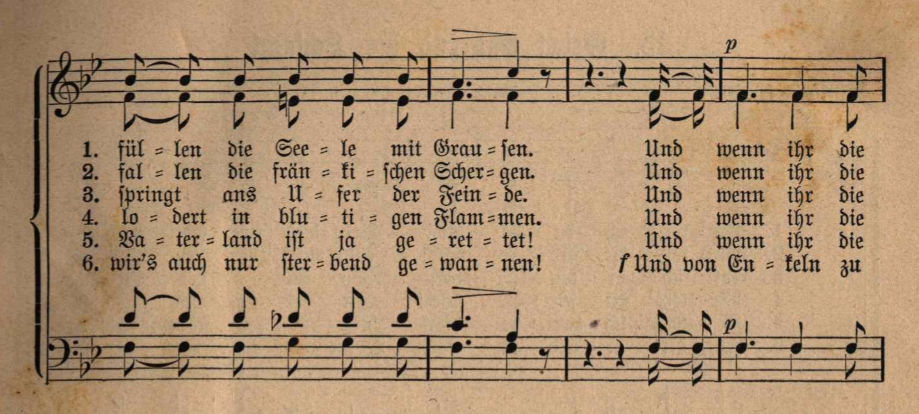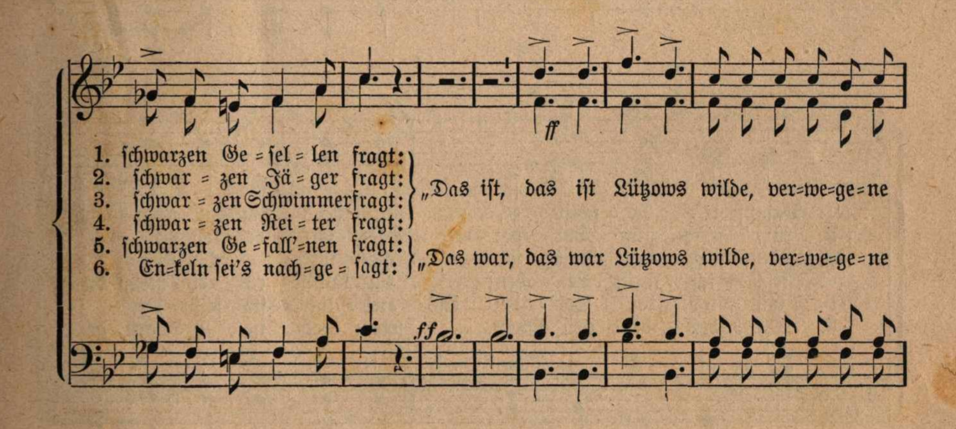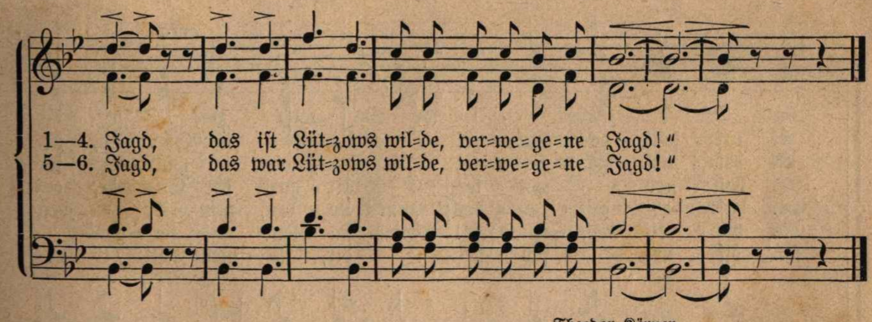






Emanuel Geibel. Vor 1843.

12. Lützows wilde Jagd.
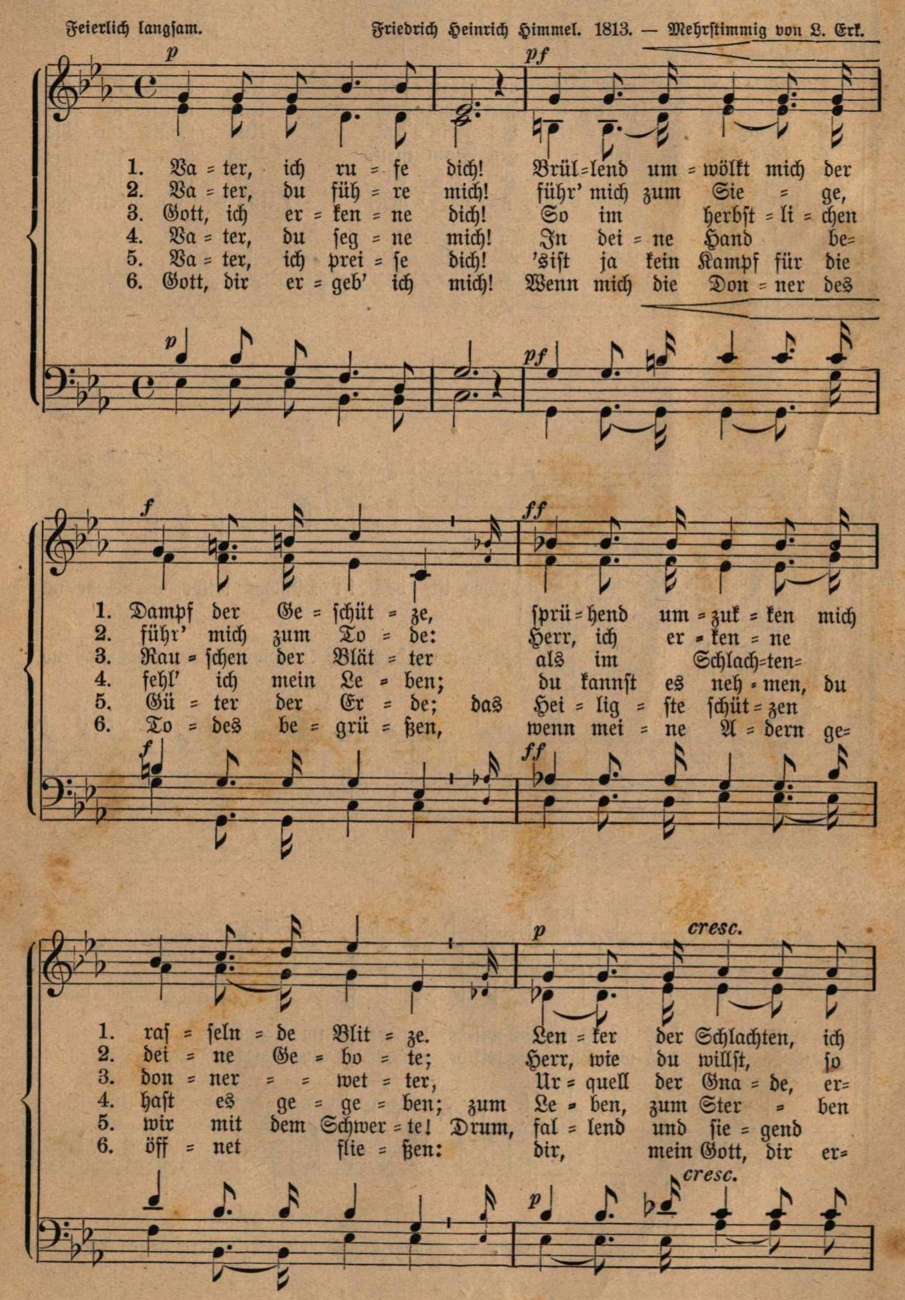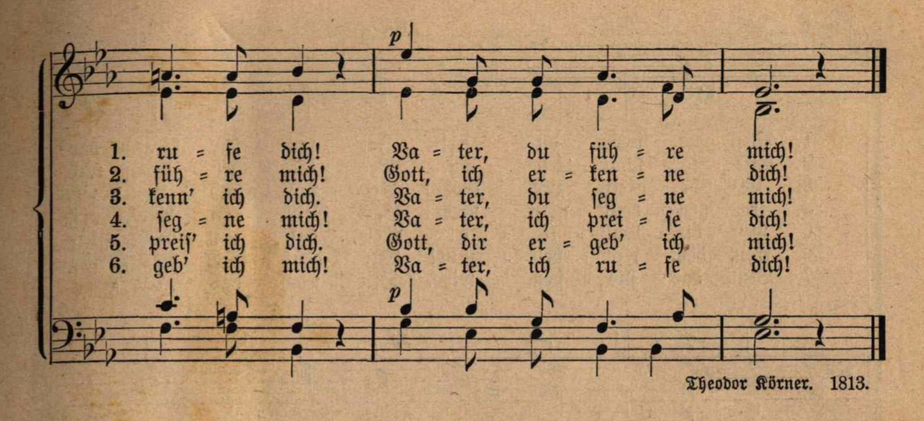








Theodor Körner.

Gedichtet auf dem Schneckenberge bei Leipzig am 24. April 1813.

13. Gebet während der Schlacht.





Theodor Körner. 1813.

14. Hurra, Germania!

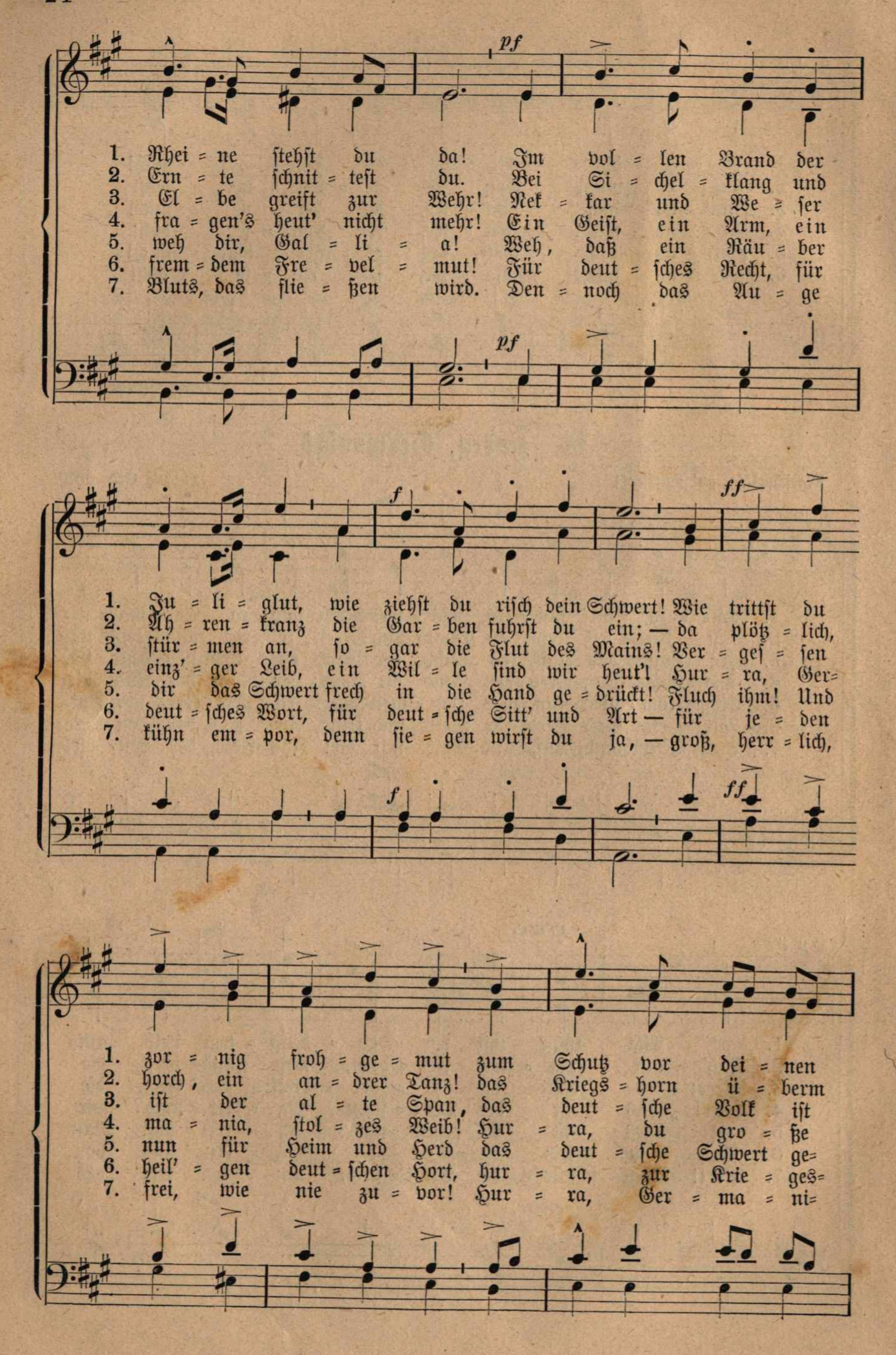
Marschmäßig, gut markiert! — Ludwig Erk. 1870.
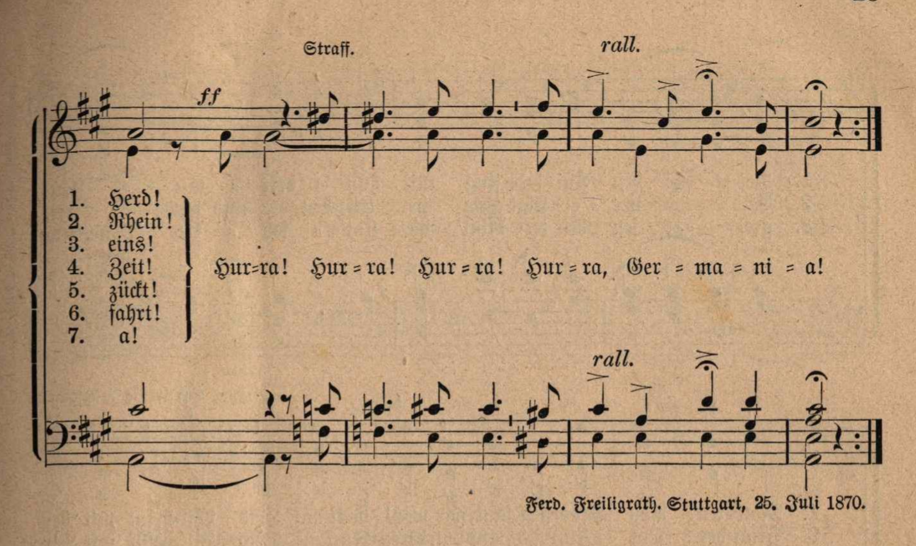
1. Hur = ra, du stol = zes, schö = nes Weib, hur = ra, Ger = ma = ni=
2. Du dach = test nicht an Kampf und Streit; in Fried' und Freud' und
3. Es rauscht das Haff, es rauscht der Belt, es rauscht das deut = sche
4. Die Schwa=ben, Preu = ßen Hand in Hand; der Nord, der Süd ein
5. Mag kom = men nun, was kom = men mag: fest steht Ger = ma = ni=
6. Für Heim und Herd, für Weib und Kind, für je = des teu = re
7. Auf, Deutschland, auf, und Gott mit dir! Ins Feld, der Wür = fel

cresc.

1. a! Wie kühn mit vor = ge = beug = tem Leib am
2. Ruh' auf dei = nen Fel = dern, weit und breit, die
3. Meer; es rückt die O = der dreist ins Feld, die
4. Heer! „Was ist des Deut = schen Va = ter = land?"– wir
5. a! Dies ist All = deutsch = lands Eh = ren = tag! Nun
6. Gut, dem wir be = stellt zu Hü = tern sind vor
7. klirrt! Wohl schnürt's die Brust uns, den = ken wir des

cresc.


1. Rhei = ne stehst du da! Im vol = len Brand der
2. Ern = te schnit = test du. Bei Si = chel = klang und
3. El = be greift zur Wehr! Nek = kar und We = ser
4. fra = gen's heut' nicht mehr! Ein Geist, ein Arm, ein
5. weh dir, Gal = li = a! Weh, daß ein Räu = ber
6. frem = dem Fre = vel = mut! Für deut = sches Recht, für
7. Bluts, das flie = ßen wird. Den = noch das Au = ge
1. Ju = li = glut, wie ziehst du risch dein Schwert! Wie trittst du
2. Äh = ren = kranz die Gar = ben fuhrst du ein; — da plötz = lich,
3. stür = men an, so = gar die Flut des Mains! Ver = ges = sen
4. einz' = ger Leib, ein Wil = le sind wir heut'! Hur = ra, Ger=
5. dir das Schwert frech in die Hand ge = drückt! Fluch ihm! Und
6. deut = sches Wort, für deut = sche Sitt' und Art — für je = den
7. kühn em = por, denn sie = gen wirst du ja, — groß, herr = lich,
1. zor = nig froh = ge = mut zum Schutz vor dei = nen
2. horch, ein an = drer Tanz! das Kriegs = horn ü = berm
3. ist der al = te Span, das deut = sche Volk ist
4. ma = nia, stol = zes Weib! Hur = ra, du gro = ße
5. nun für Heim und Herd das deut = sche Schwert ge=
6. heil' = gen deut = schen Hort, hur = ra, zur Krie = ges=
7. frei, wie nie zu = vor! Hur = ra, Ger = ma = ni=



Ferd. Freiligrath. Stuttgart, 25. Juli 1870.

15. Der Schmied von Sedan.

Frisch und bewegt. Karl Hürse. (?) 1871. — Mehrstimmig von Rudolf Palme.

mf
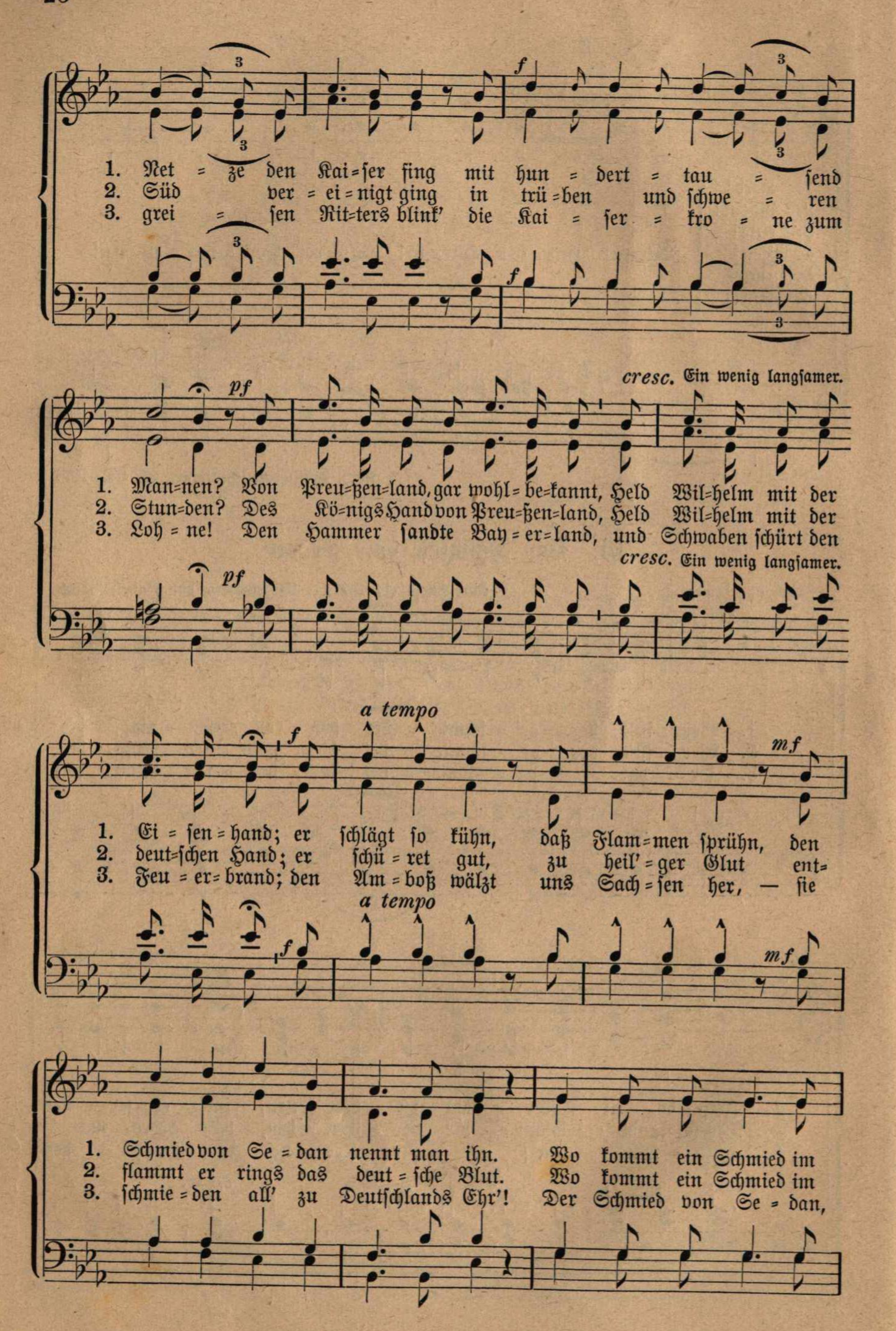
1. Wer ist's, der ge = schmie = det den Ei = sen = ring, die
2. Wer ist's, der ge = schmie = det den gold = nen Ring, der
3. Er hat ge = schmie = det den drit = ten Ring, den
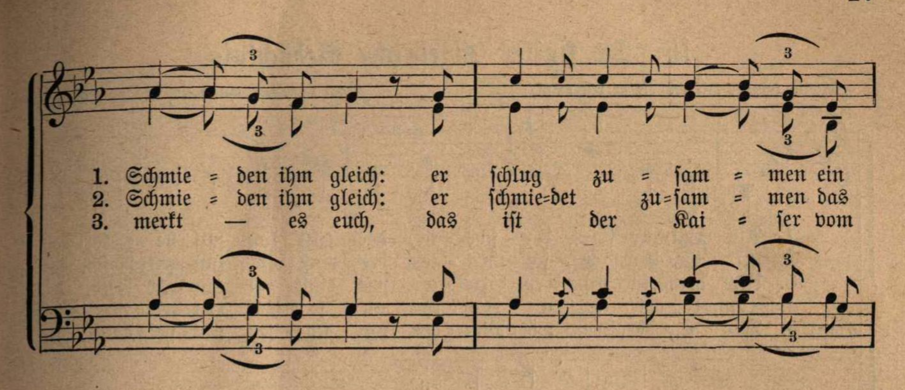
mf
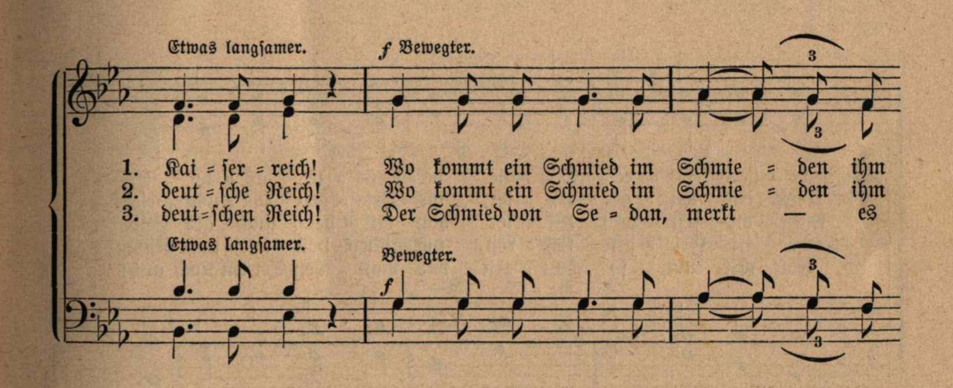
cresc.
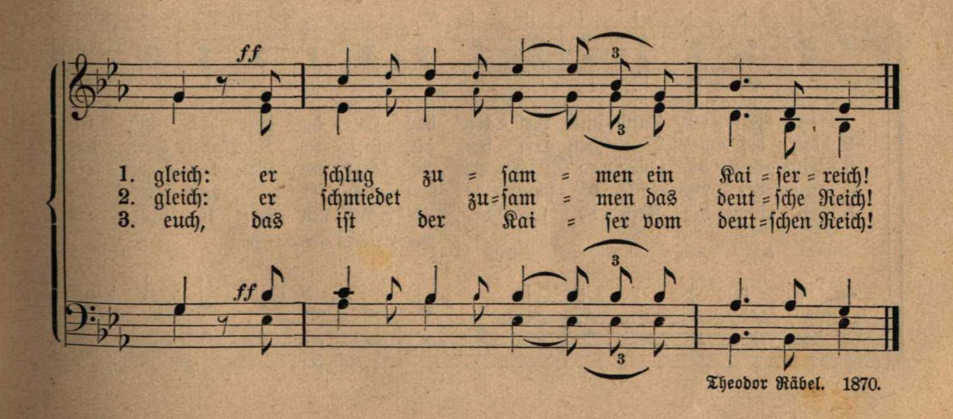
1. Fein = de in Ket = ten zu ban = nen, im ei = ser = nen
2. Deutsch = lands Stäm = me ver = bun = den, daß Nord und
3. güld = nen Reif zur Kro = ne: dem Haupte des

cresc.


f
1. Net = ze den Kai=ser fing mit hun = dert = tau = send
2. Süd ver = ei = nigt ging in trü = ben und schwe = ren
3. grei = sen Rit=ters blink' die Kai = ser = kro = ne zum
cresc. Ein wenig langsamer.
pf
1. Man=nen? Von Preu=ßen=land, gar wohl= be=kannt, Held Wil=helm mit der
2. Stun=den? Des Kö=nigs Hand von Preu=ßen=land, Held Wil=helm mit der
3. Loh = ne! Den Hammer sandte Bay = er=land, und Schwaben schürt den
a tempo
f
mf
1. Ei = sen = hand; er schlägt so kühn, daß Flam=men sprühn, den
2. deut=schen Hand; er schü = ret gut, zu heil' = ger Glut ent=
3. Feu = er= brand; den Am = boß wälzt uns Sach = sen her, — sie
1. Schmied von Se = dan nennt man ihn. Wo kommt ein Schmied im
2. flammt er rings das deut = sche Blut. Wo kommt ein Schmied im
3. schmie = den all' zu Deutschlands Ehr'! Der Schmied von Se = dan,
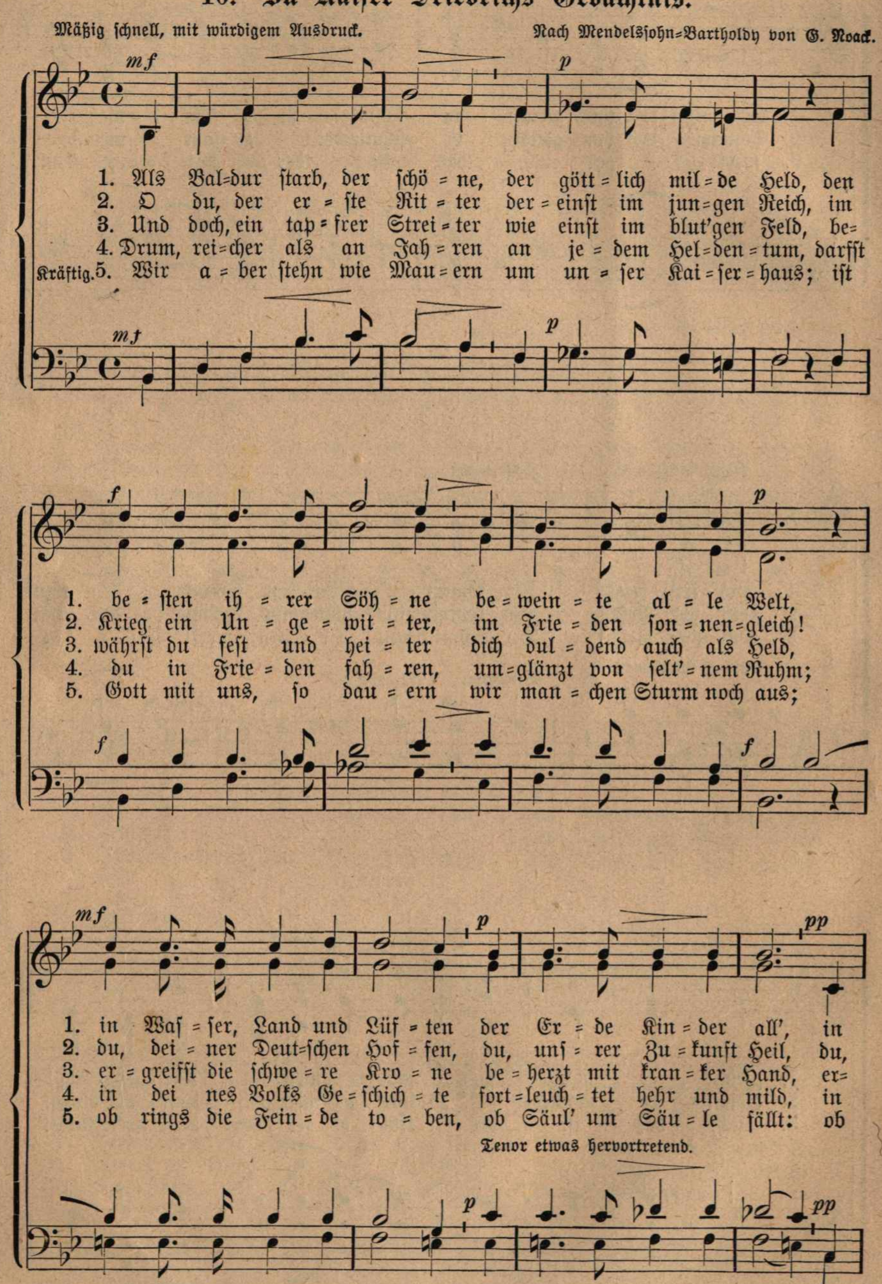




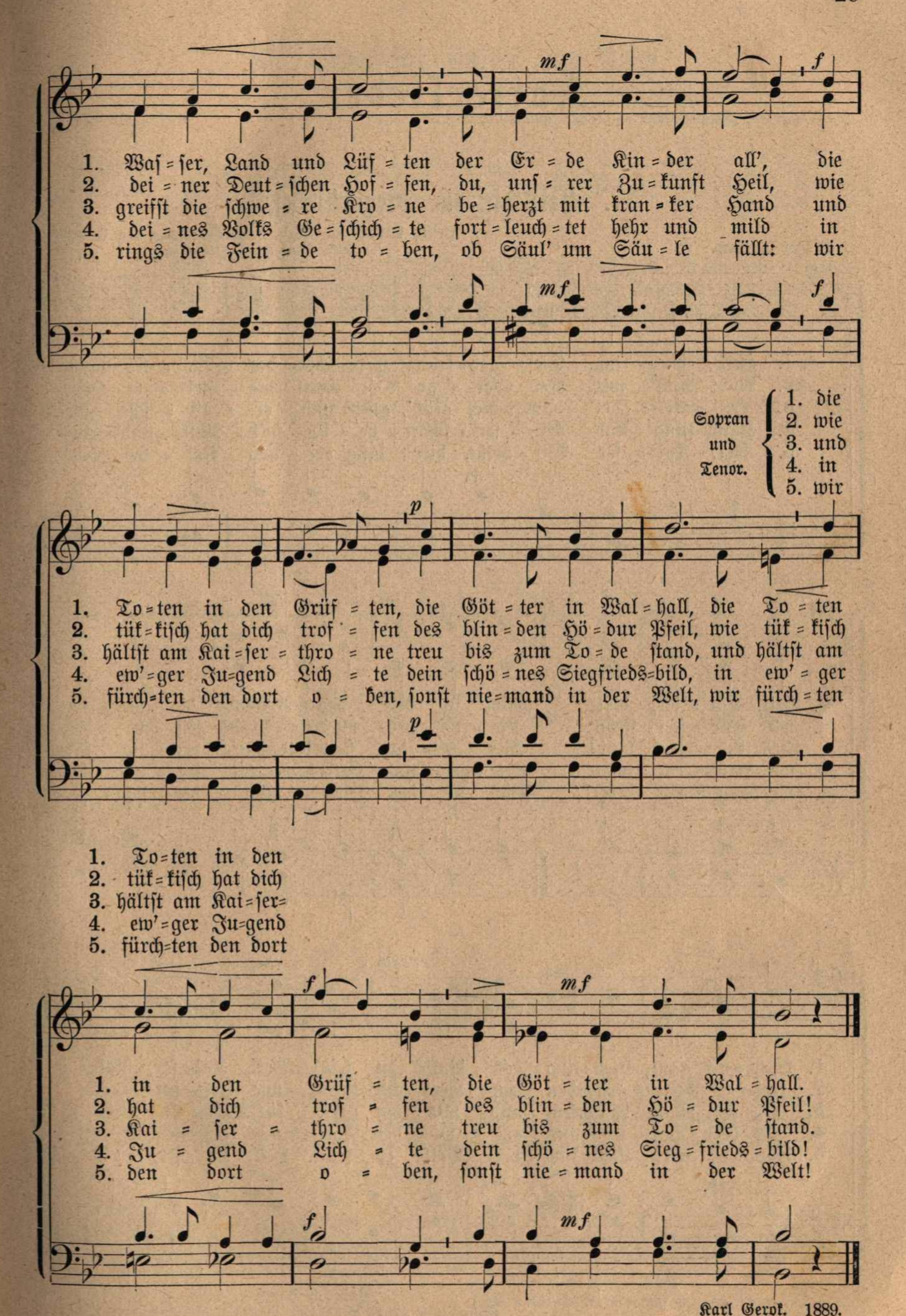


Theodor Räbel. 1870.

16. Zu Kaiser Friedrichs Gedächtnis.

Mäßig schnell, mit würdigem Ausdruck. Nach Mendelssohn-Bartholdy von G. Noack.
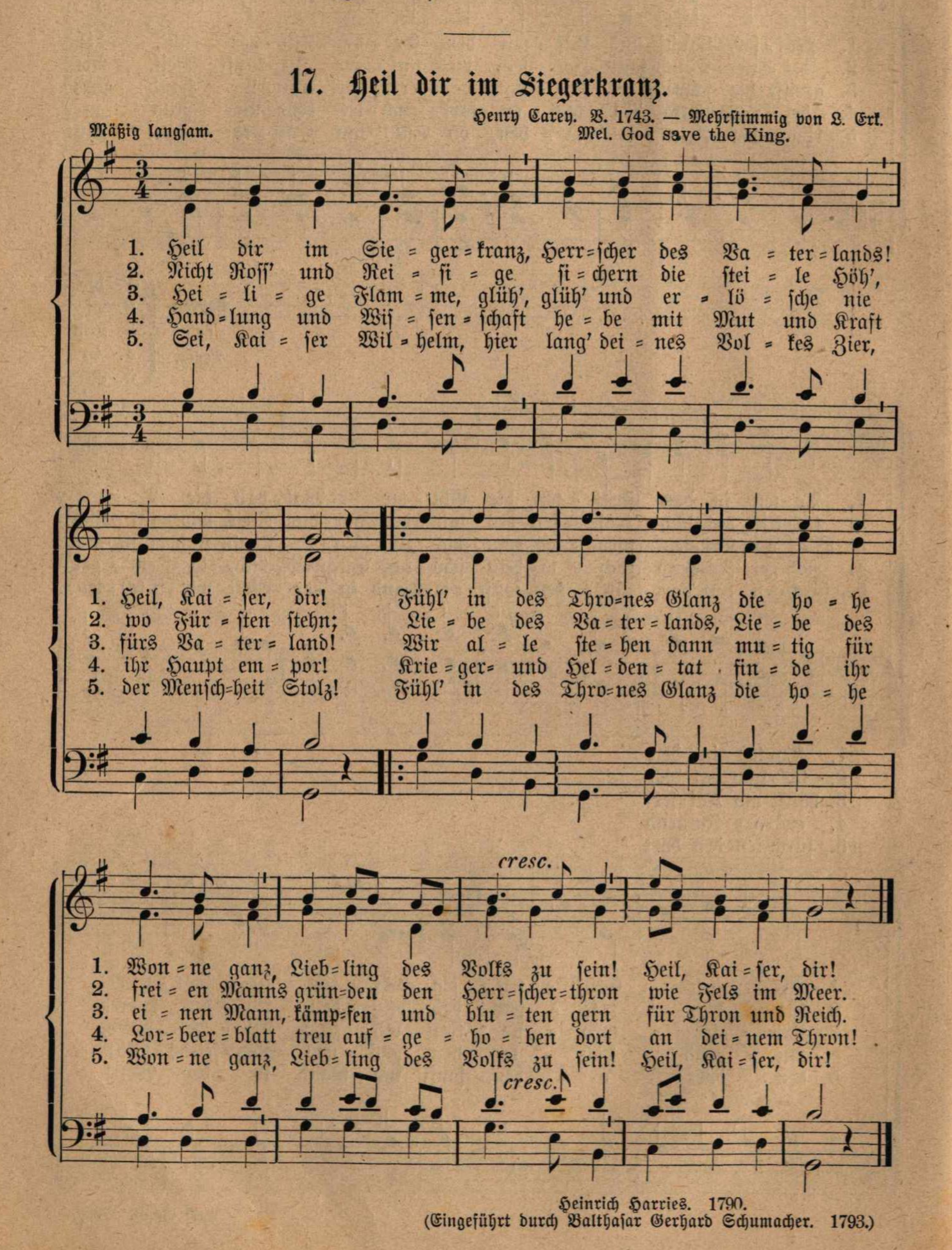




Karl Gerok. 1889.

Kaiserlieder.

17. Heil dir im Siegerkranz.

Henry Carey. V. 1743. — Mehrstimmig von L. Erk.
Mel. God save the King.

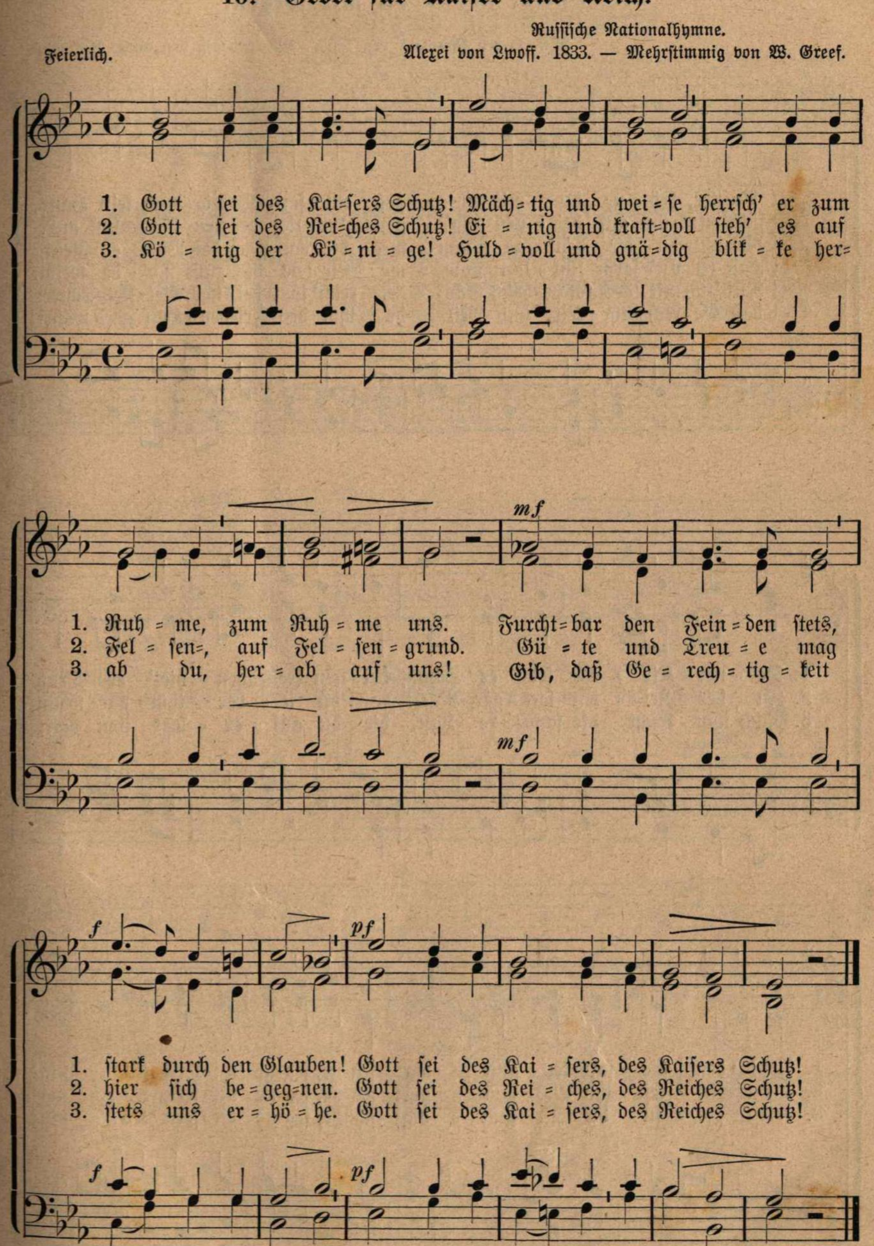


Heinrich Harries. 1790.
(Eingeführt durch Balthaſar Gerhard Schumacher. 1793.)

18. Gebet für Kaiser und Reich.

Russische Nationalhymne.

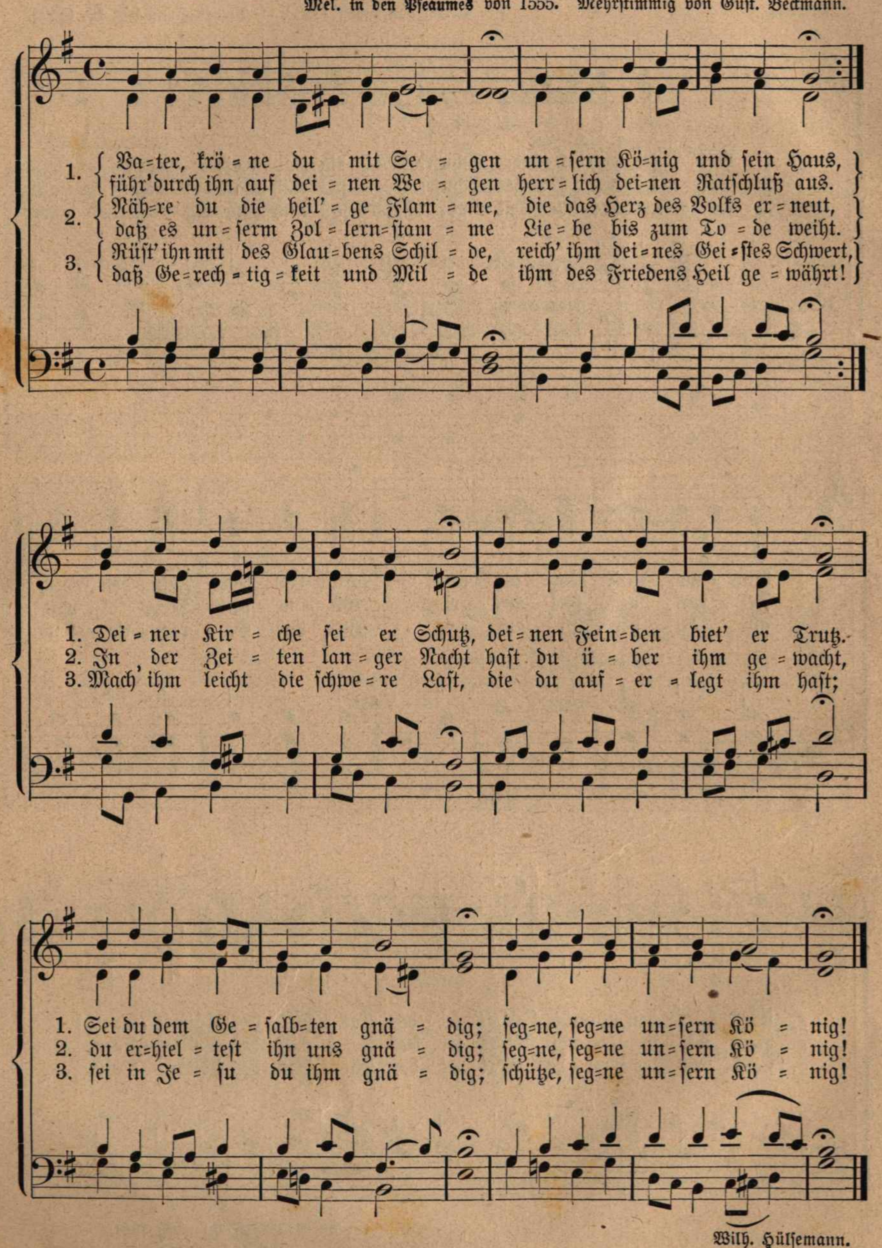
Feierlich. Alexei von Lwoff. 1833. — Mehrstimmig von W. Greef.



Str. 1 von W. A. Shukowskij Um 1833.
Str. 2 u. 3 von Hermann Theodor von Schmid. Um 1872.

19. Vater, kröne du mit Segen.

Mel. in den Pseaumes von 1555. Mehrstimmig von Gust. Beckmann.



Wilh. Hülsemann.

20. Gebet für den König.

20 a. Bei Beginn des Schuljahres.

Heinr. Isaak, um 1490. (In Georg Forsters „Frische Liedlein" 1539.)
Tonsatz von Joh. Seb. Bach. (gedr. 1787.)

1. Gott woll' uns hoch be = glük = ken, mit ste = ten Gna=den = blik = ken auf
2. Gott woll' uns hoch be = glük = ken, mit sei = nen Ga = ben schmük = ken das
3. Gott woll' uns hoch be = glük = ken, ein Got = tes = sie = gel drük = ken auf

a. 1. O Va = ter, zum Be = gin = nen er = wek = ke Geist und Sin = nen uns
2. O Herr, gib dei = nen Se = gen zu al = len un = sern We = gen in

1. un = sern Kö = nig sehn, ihn schüt = zen auf dem Thro = ne, auf
2. gan = ze Kö = nigs = haus, dar = ü = ber mäch = tig wal = ten, den
3. je = de Kö = nigs = tat: daß Freud' aus ihr die Fül = le und

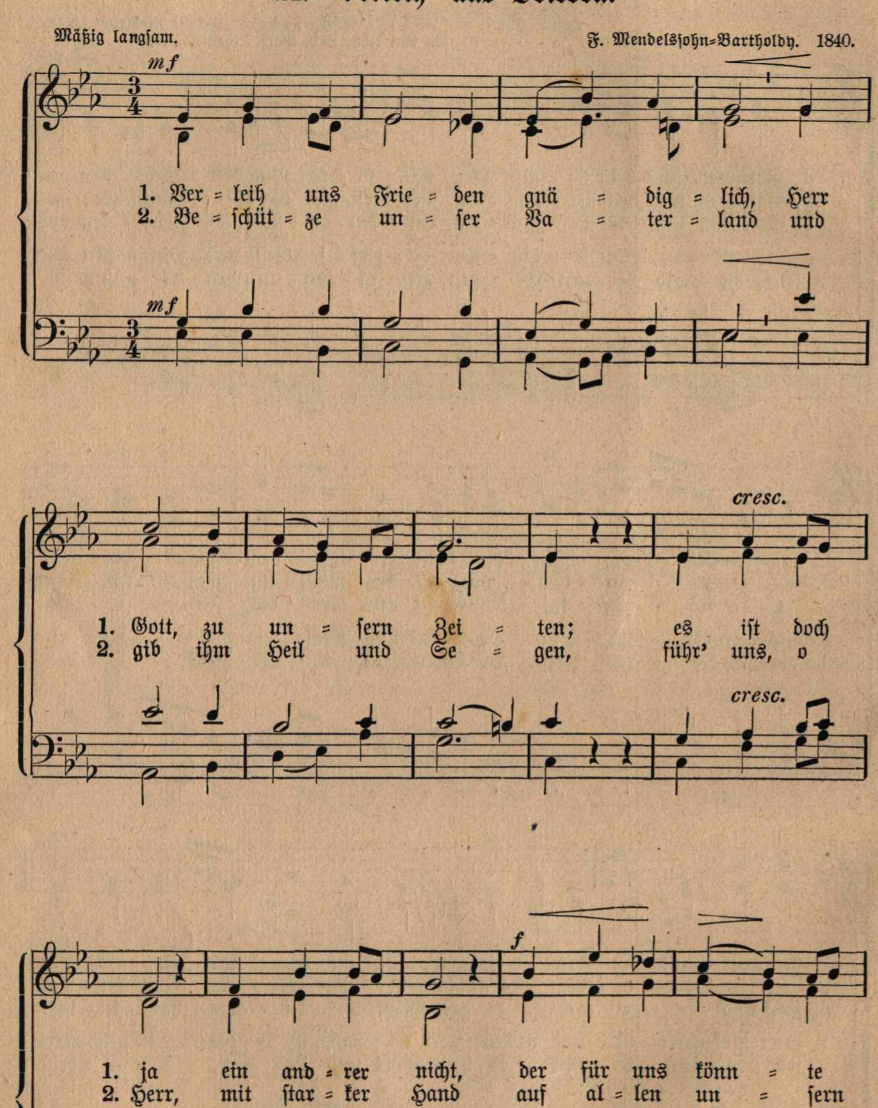
1. durch dein hei = lig Wort. Du wollst uns Kraft ver = lei = hen, das
2. die = ses Jah = res Frist. Vor Schuld und al = ler Feh = le be=
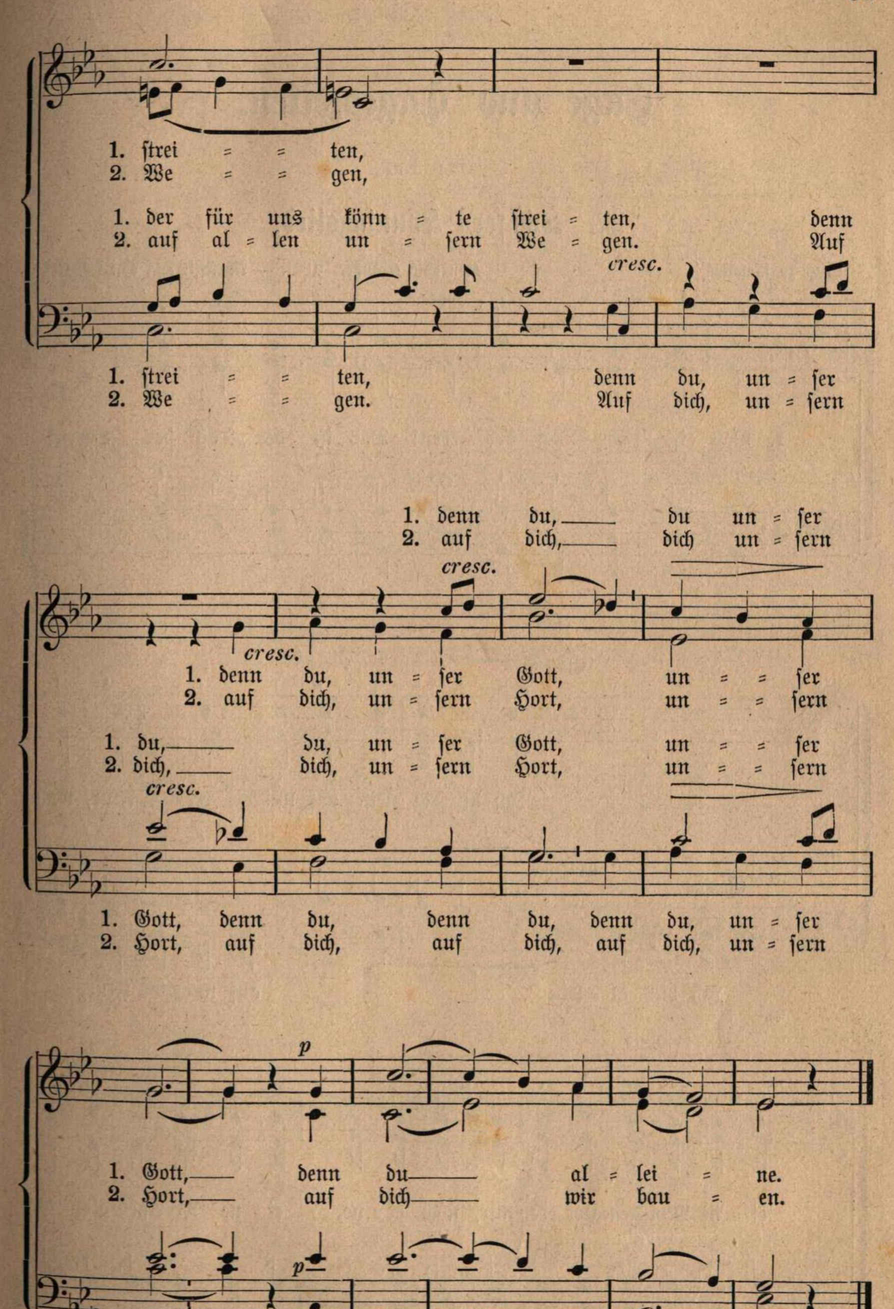
1. sei = nem Haupt die Kro = ne lang', lang' und glanz = reich las = sen stehn.
2. teu = ern Stamm er = hal = ten bis in die fern = ste Zeit hin = aus.
3. Heil und Se = gen quil = le zum Wohl, das kei = nen Wan = del hat.

1. Herz dir ganz zu wei = hen, Je = ho = vah, al = les Se = gens Hort!
2. wah = re uns = re See = le dein Wort und Leh = re, Je = su Christ!

Str. 1—3 Klaus Harms. — Str. a. b. R. Brohm.

21. Verleih uns Frieden.



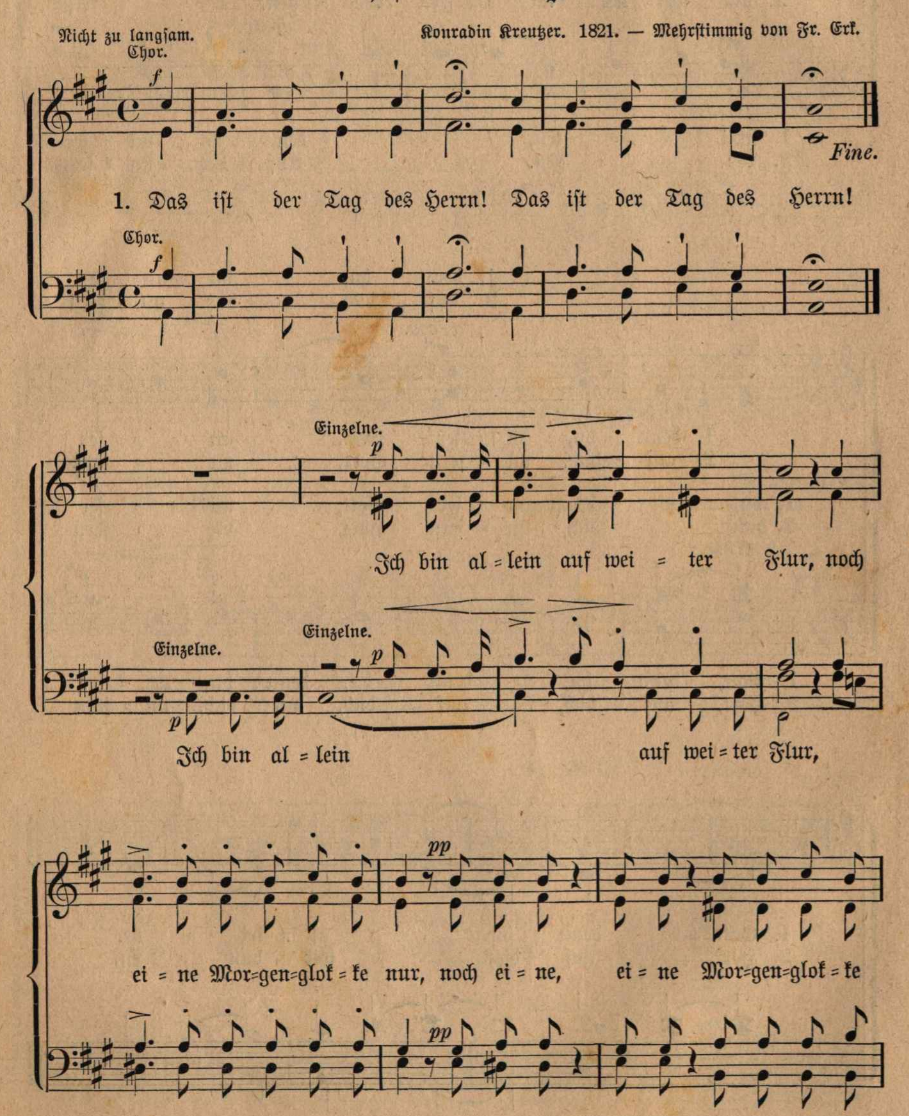


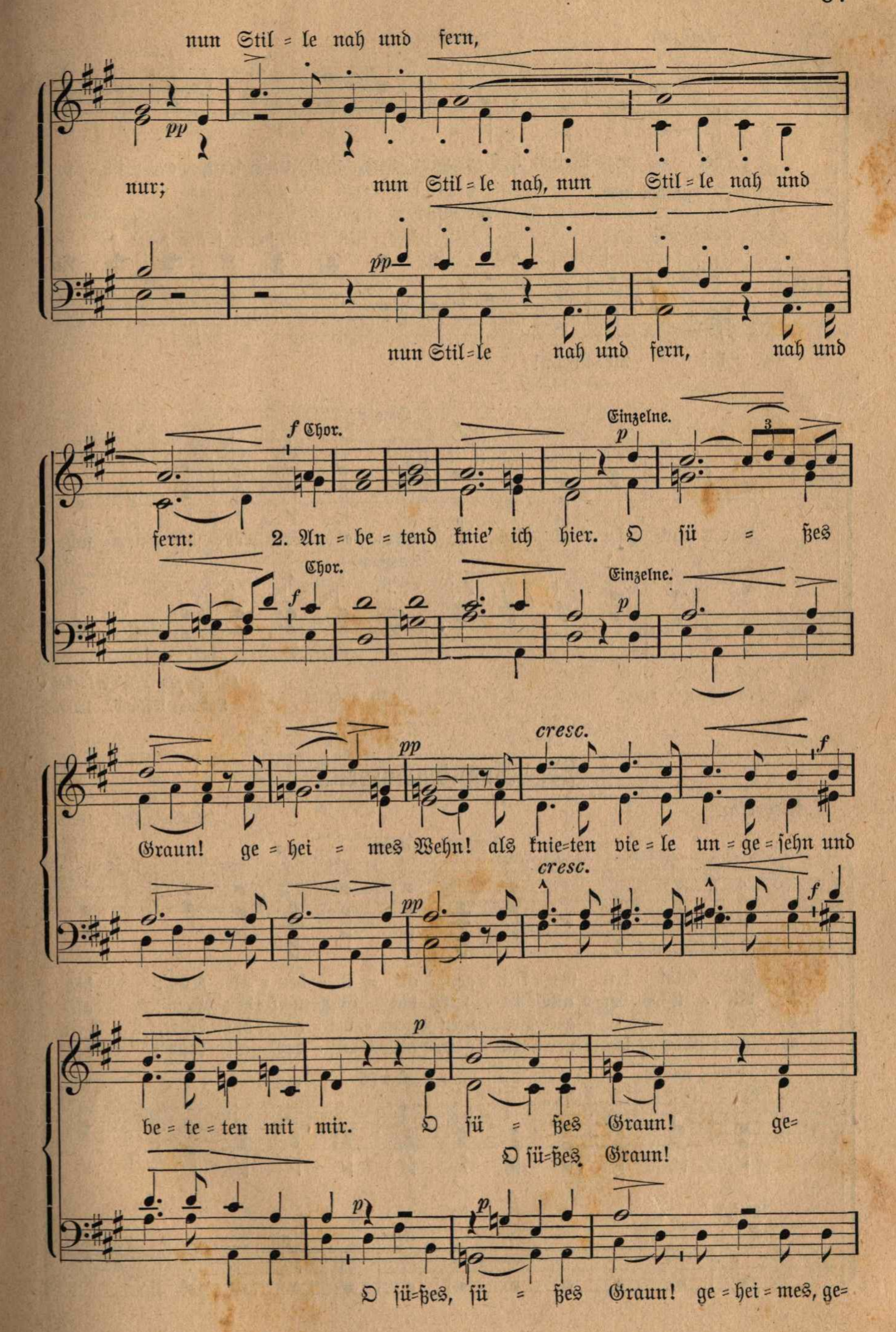
1. ſtrei = = ten,
2. We = = gen,
1. der für uns könn = te ſtrei = ten, denn
2. auf al = len un = ſern We = gen. Auf
cresc.
1. ſtrei = = ten, denn du, un = ſer
2. We = = gen. Auf dich, un = ſern
1. denn du, du un = ſer
2. auf dich, dich un = ſern
cresc.
cresc.
1. denn du, un = ſer Gott, un = = ſer
2. auf dich, un = ſern Hort, un = = ſern
1. du, du, un = ſer Gott, un = = ſer
2. dich, dich, un = ſern Hort, un = = ſern
cresc.
1. Gott, denn du, denn du, denn du, un = ſer
2. Hort, auf dich, auf dich, auf dich, un = ſern
p
1. Gott, denn du al = lei = ne.
2. Hort, auf dich wir bau = en.
p
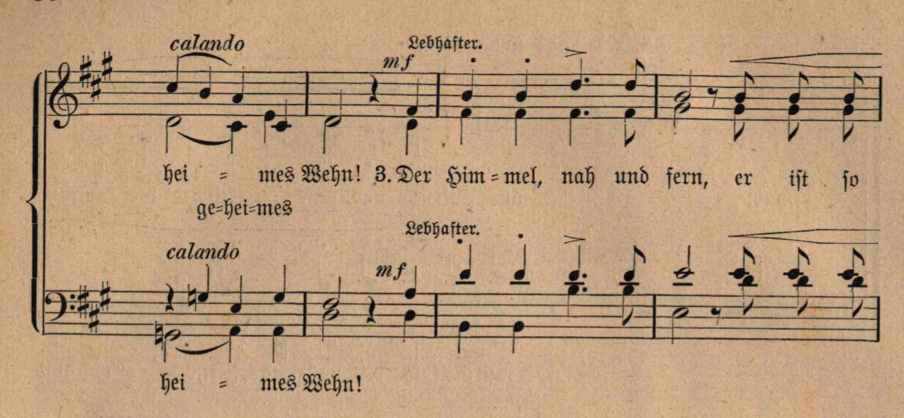
Tage und Tageszeiten.
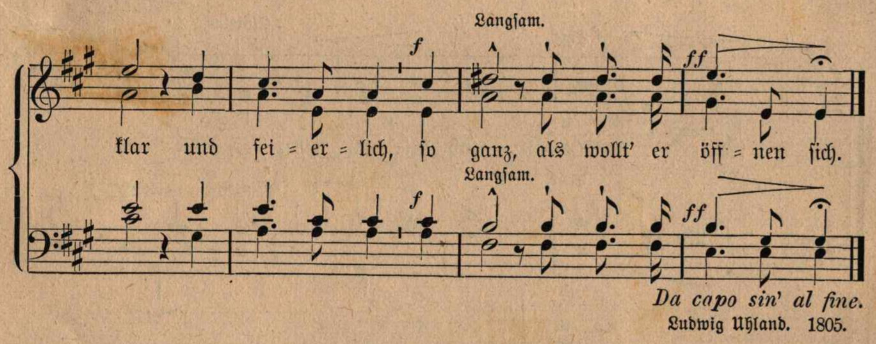
22. Schäfers Sonntagslied.

Nicht zu langsam. Konradin Kreutzer. 1821. — Mehrstimmig von Fr. Erk.




nun Stil = le nah und fern,
pp
nur;
nun Stil = le nah, nun Stil = le nah und
pp
nun Stil = le nah und fern, nah und
f Chor.
Einzelne.
p
fern: 2. An = be = tend knie' ich hier. O sü = ßes
Chor.
Einzelne.
f
p
cresc.
pp
f
Graun! ge = hei = mes Wehn! als knie=ten vie = le un = ge = sehn und
cresc.
pp
f
p
be = te = ten mit mir. O sü = ßes Graun! ge=
O sü=ßes Graun!
p
p
O sü=ßes, sü = ßes Graun! ge = hei = mes, ge=
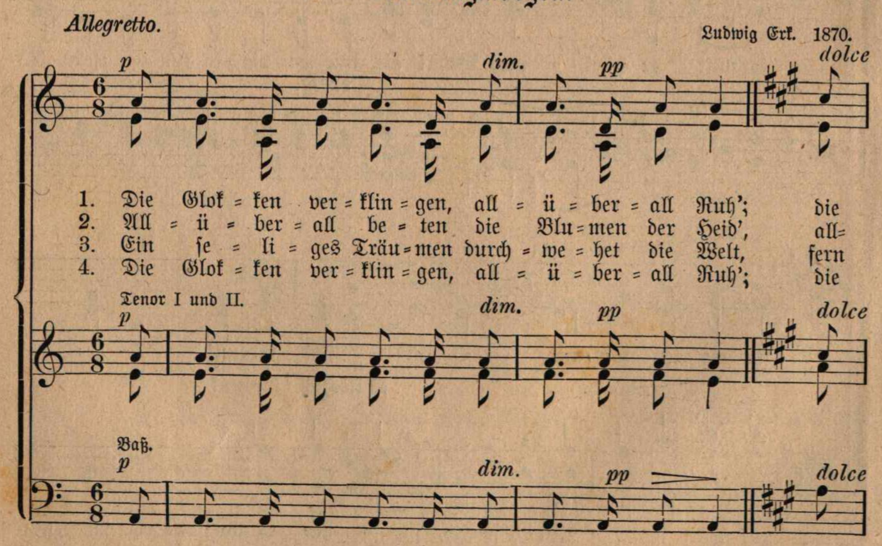




Da capo sin' al fine.

Ludwig Uhland. 1805.

23. Sonntagmorgen.

Allegretto.

Ludwig Erk. 1870.



cresc.

1. Ler = chen nur sin = gen am Him = mel sich zu, die Ler = chen nur
2. ü = ber = all re = den die Wip = fel so weit, all = ü = ber = all
3. zwi = schen den Bäu = men geht Gott durch das Feld, fern zwi = schen den
4. Ler = chen nur sin = gen am Him = mel sich zu, die Ler = chen nur

cresc.

cresc.

pp Echo.

1. sin = gen am Him = mel sich zu, am Him = mel sich zu.
2. re = den die Wip = fel so weit, die Wip = fel so weit.
3. Bäu = men geht Gott durch das Feld, geht Gott durch das Feld.
4. sin = gen am Him = mel sich zu, am Him = mel sich zu.
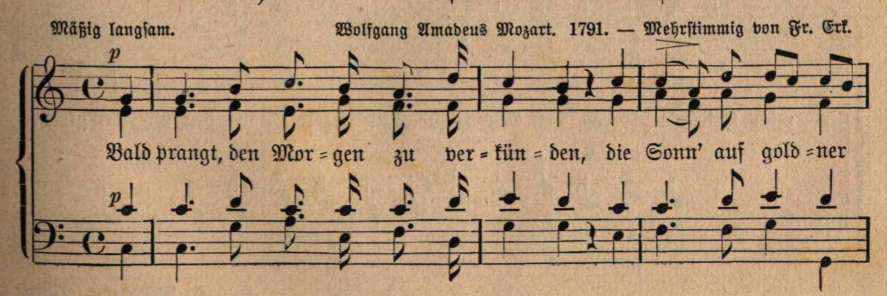
pp Echo.
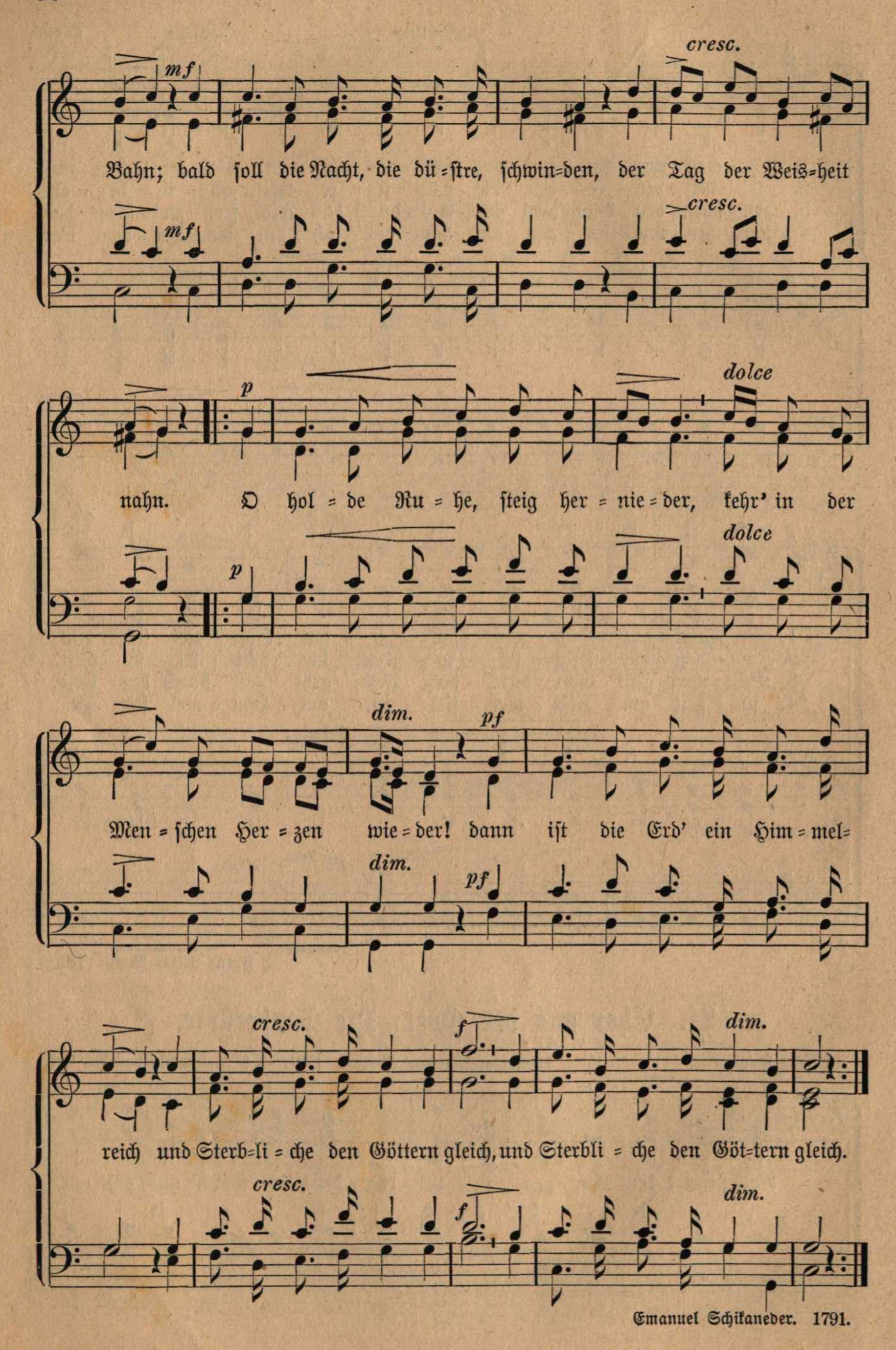
pp Echo. *dim.*

Franz Alfred Muth. 1870.

24. Chor aus der Oper: Die Zauberflöte.

Mäßig langsam. Wolfgang Amadeus Mozart. 1791. — Mehrstimmig von Fr. Erk.
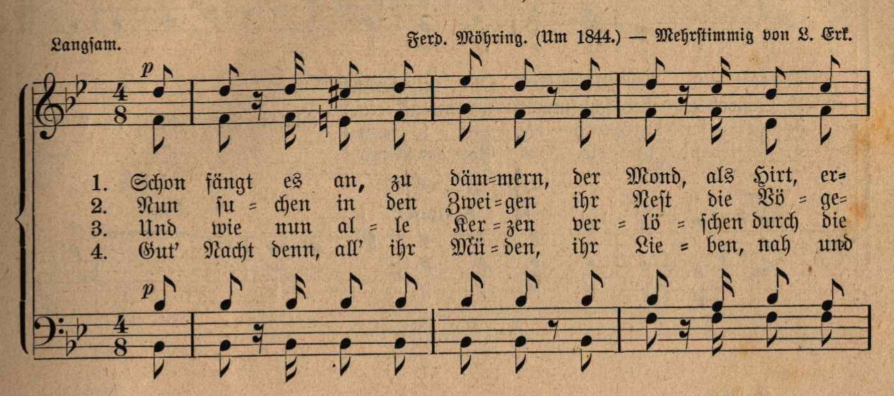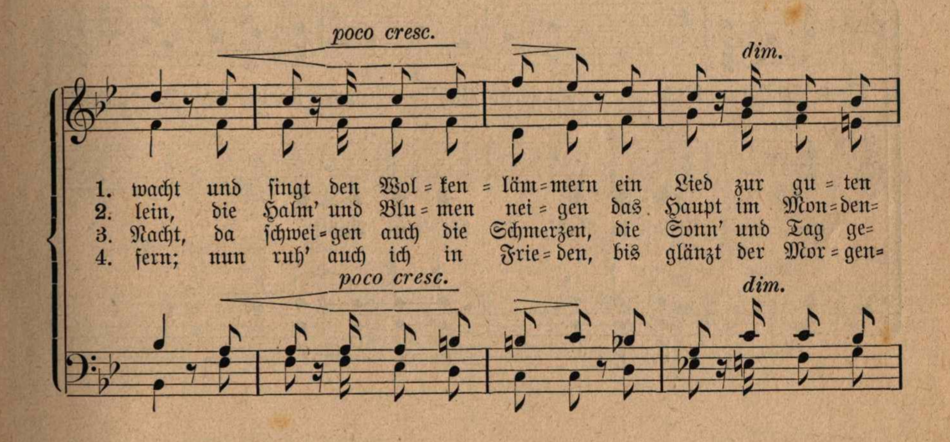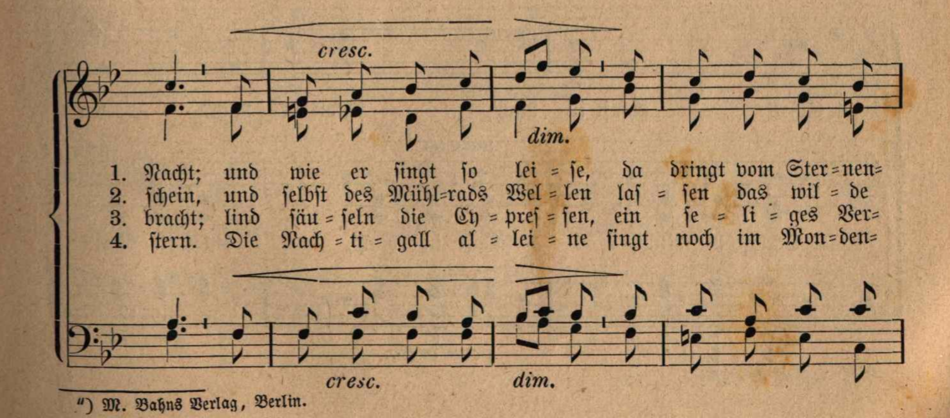




Emanuel Schikaneder. 1791.

25. Gute Nacht!*)

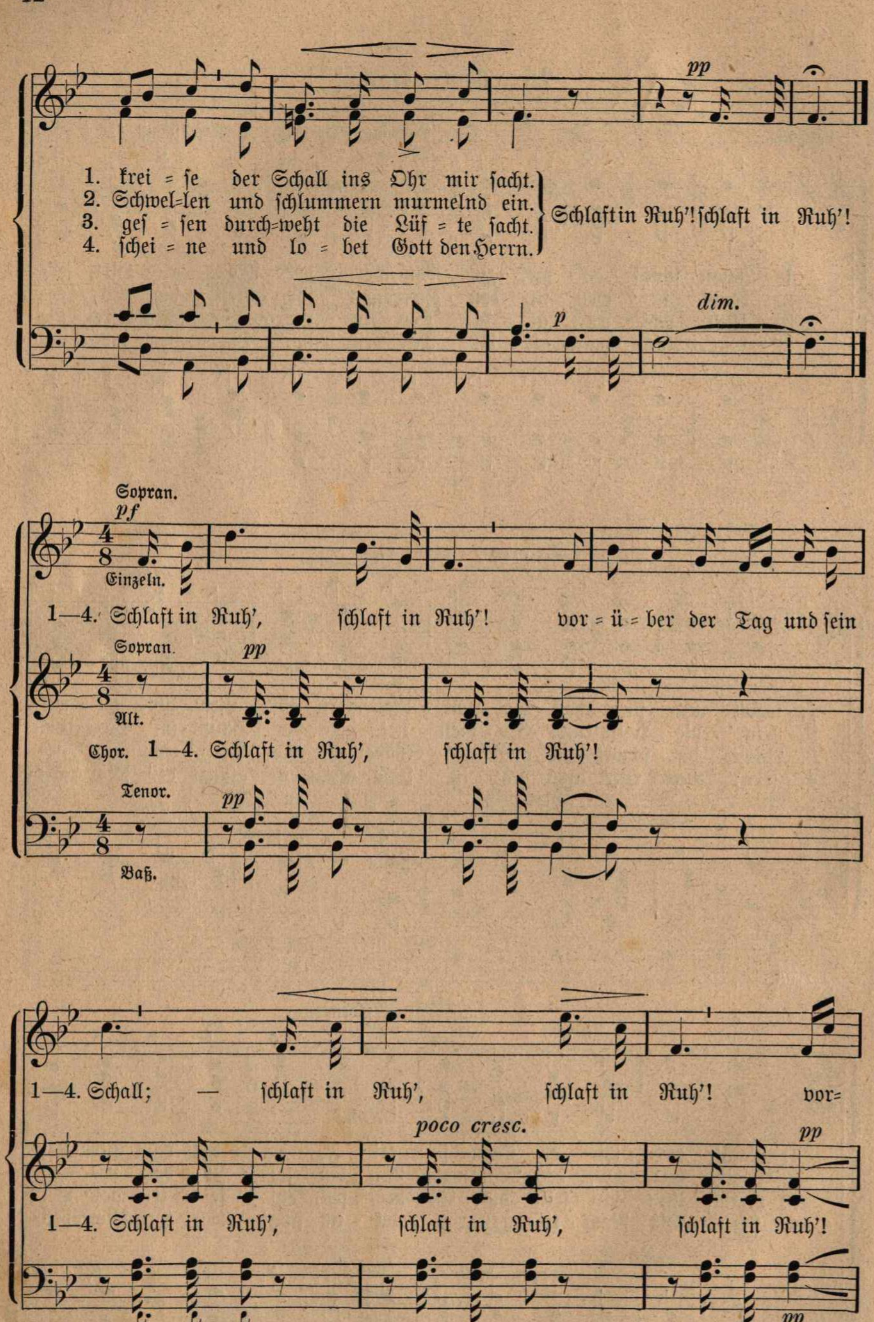
Langsam. — Ferd. Möhring. (Um 1844.) — Mehrstimmig von L. Erk.



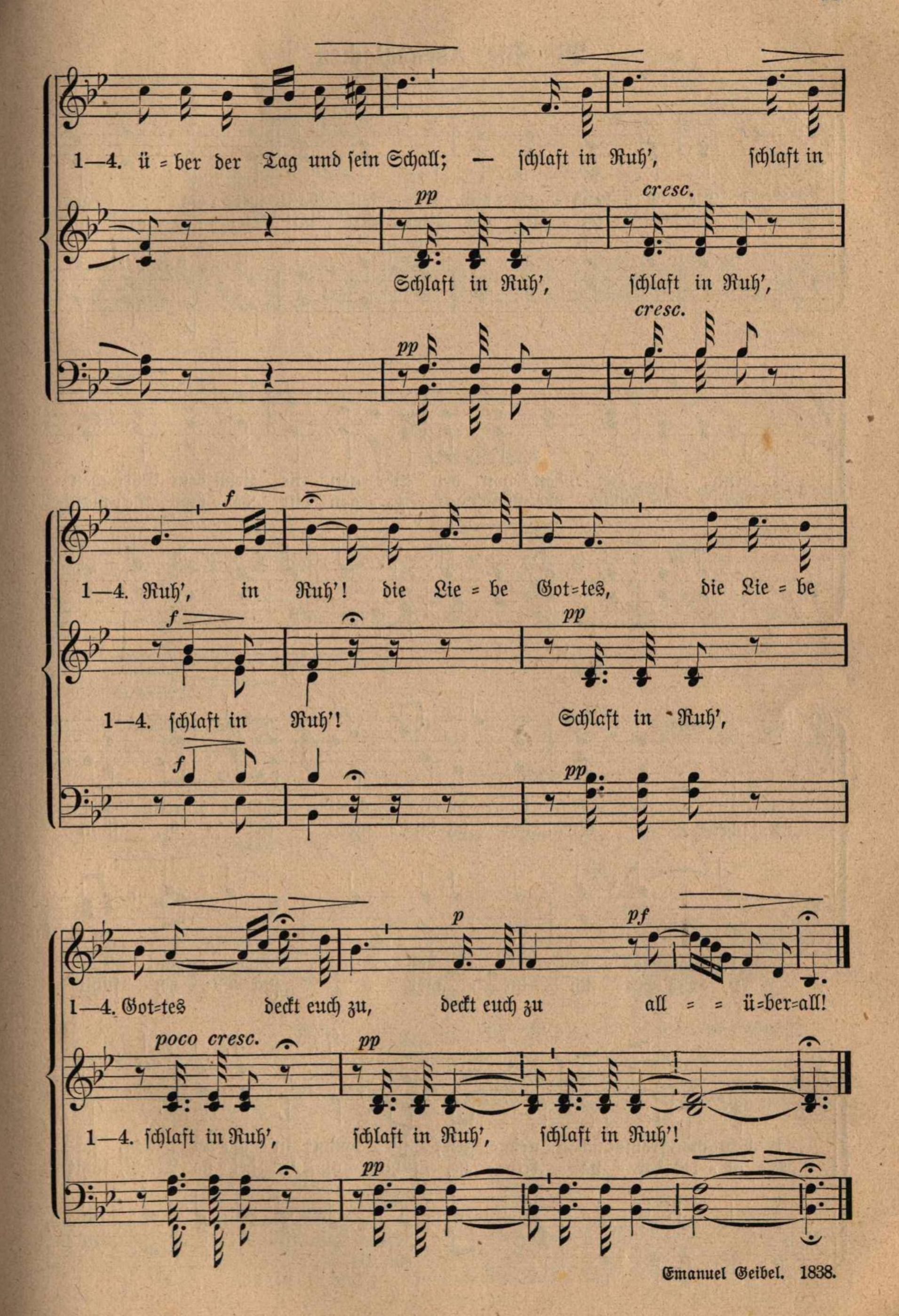




*) M. Bahns Verlag, Berlin.
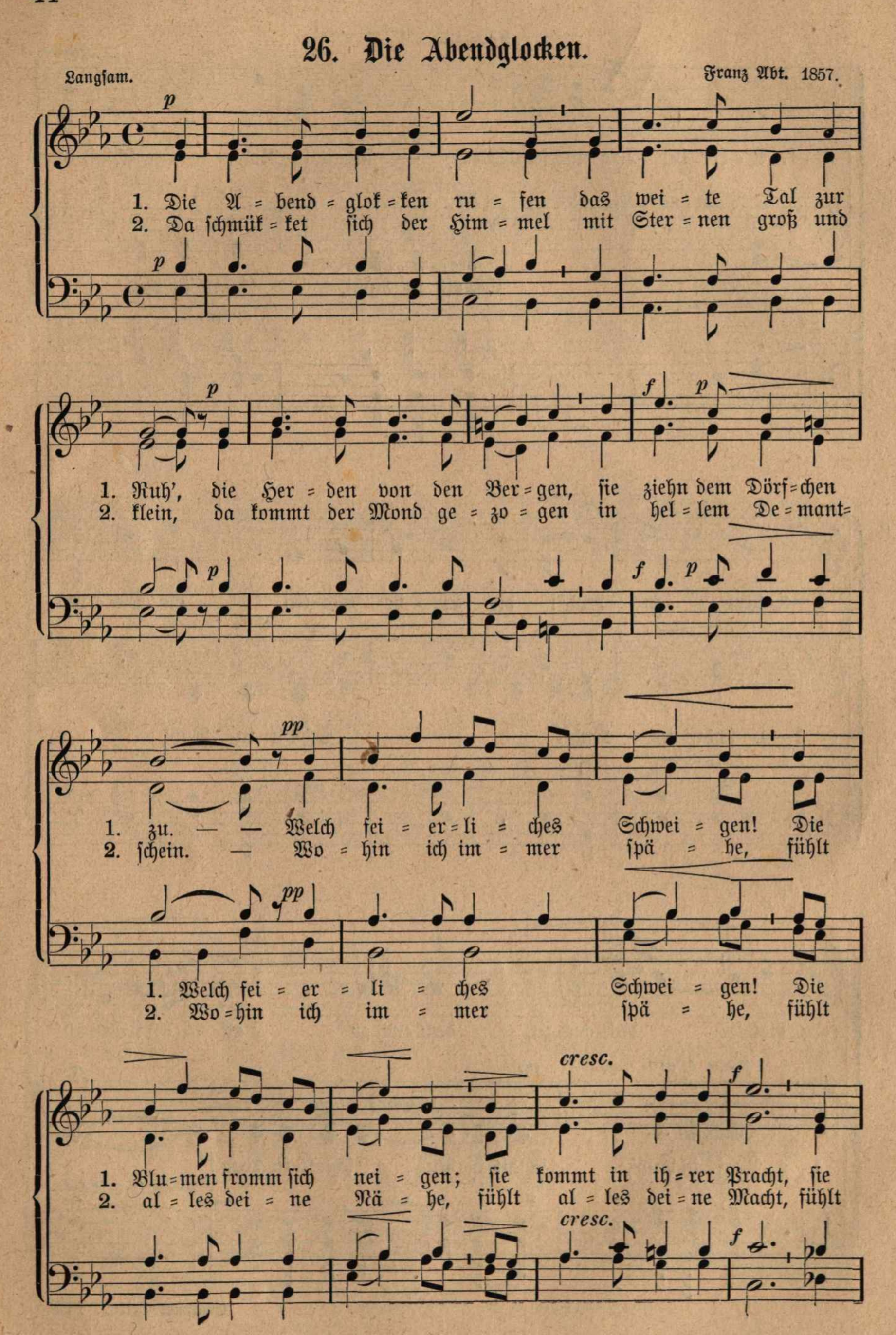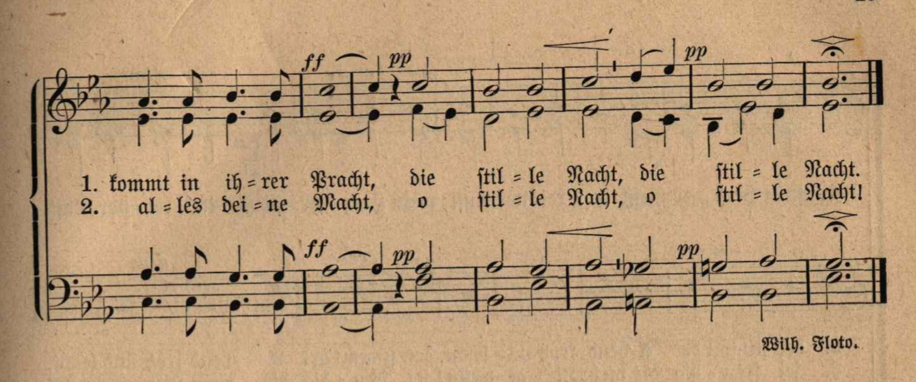


pp
1. krei = se der Schall ins Ohr mir sacht.
2. Schwel=len und schlummern murmelnd ein.
3. ges = sen durch=weht die Lüf = te sacht.
4. schei = ne und lo = bet Gott den Herrn.
Schlaft in Ruh'! schlaft in Ruh'!
p
dim.
Sopran.
pf
Einzeln.
1—4. Schlaft in Ruh', schlaft in Ruh'! vor = ü = ber der Tag und sein
Sopran.
pp
Alt.
Chor. 1—4. Schlaft in Ruh', schlaft in Ruh'!
Tenor.
pp
Baß.
1—4. Schall; — schlaft in Ruh', schlaft in Ruh'! vor=
poco cresc.
pp
1—4. Schlaft in Ruh', schlaft in Ruh', schlaft in Ruh'!
pp
poco cresc.



Emanuel Geibel. 1838.
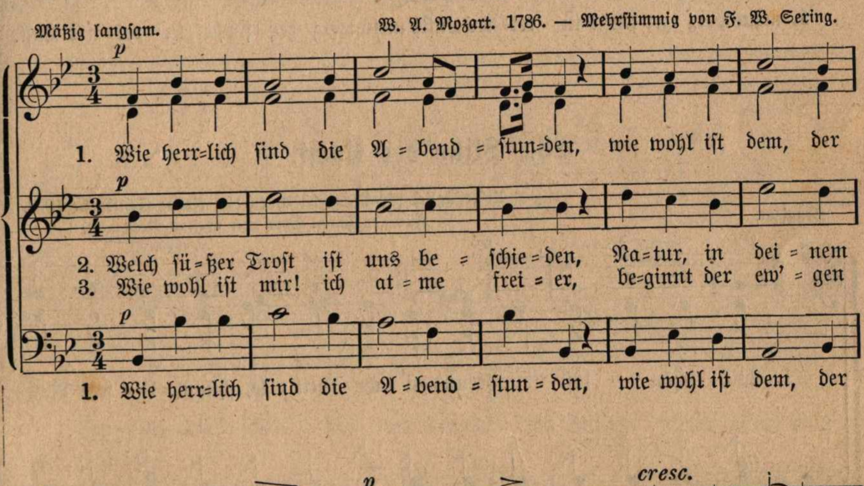
26. Die Abendglocken.
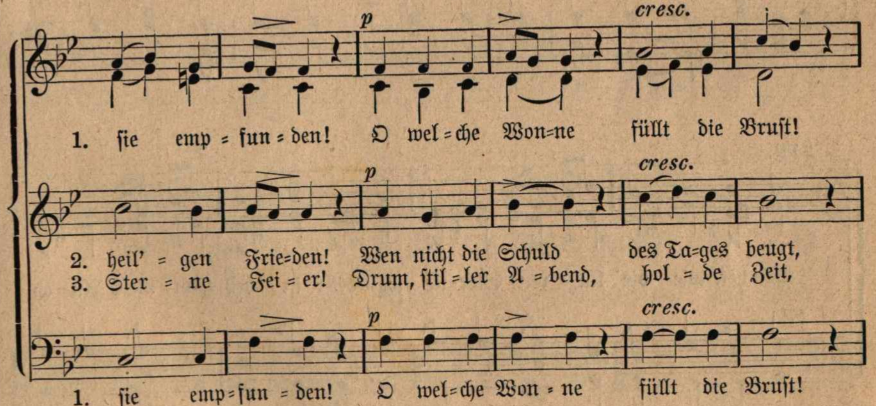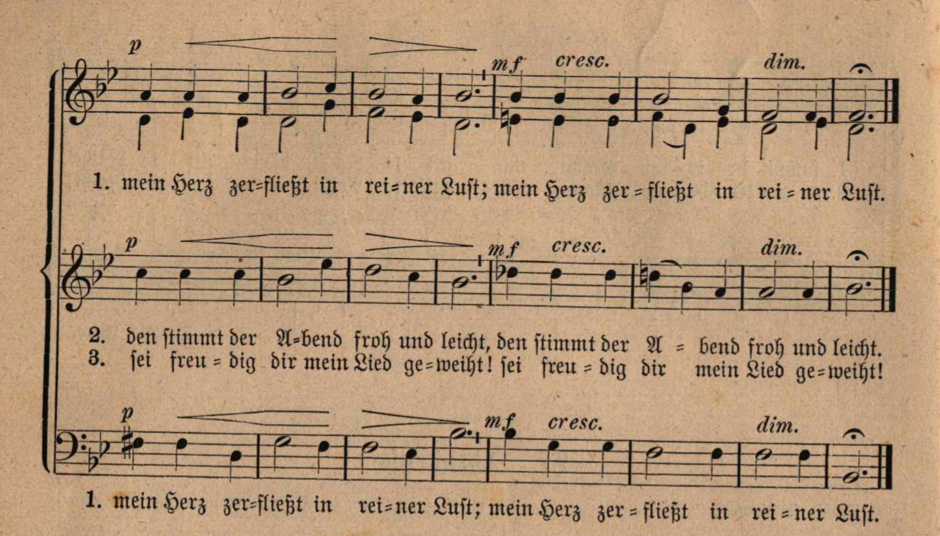




27. Abendruhe.

Mäßig langsam. W. A. Mozart. 1786. — Mehrstimmig von F. W. Sering.







28. Stille der Nacht.

Ursprünglich für Männerstimmen von Franz Schubert. 1823.
Für gemischten Chor von Gustav Beckmann.

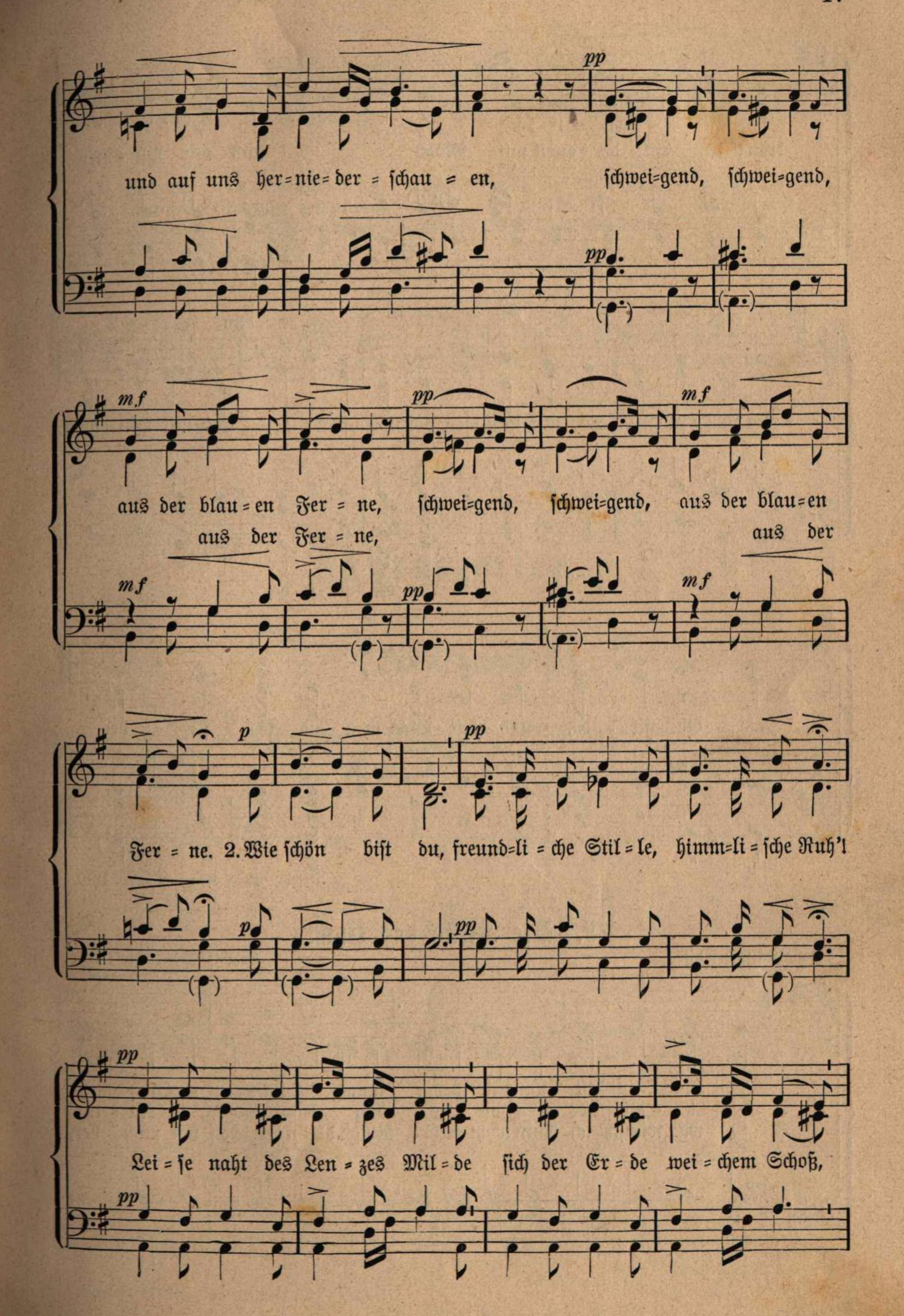
Langsam.
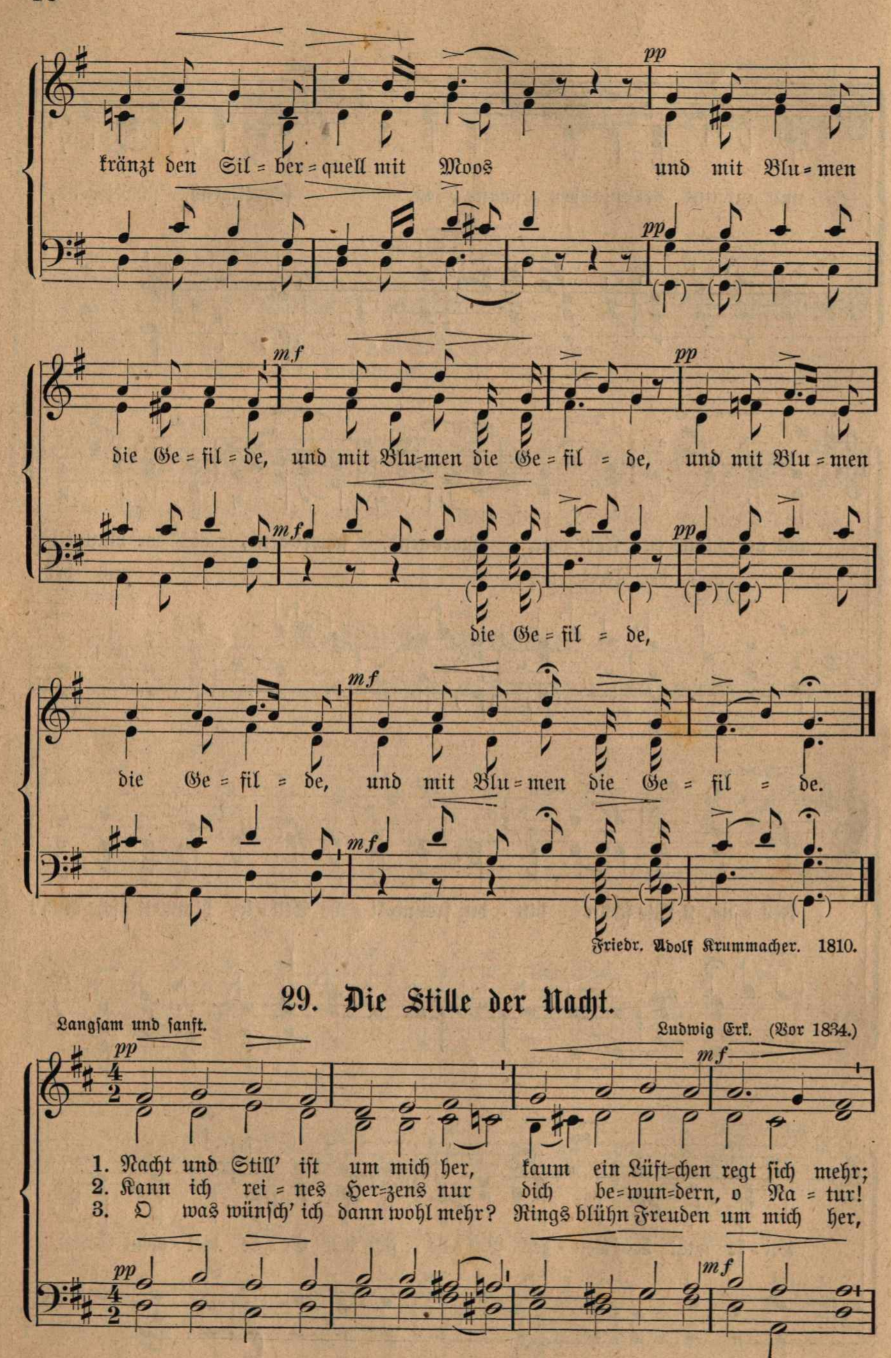
p *pp*

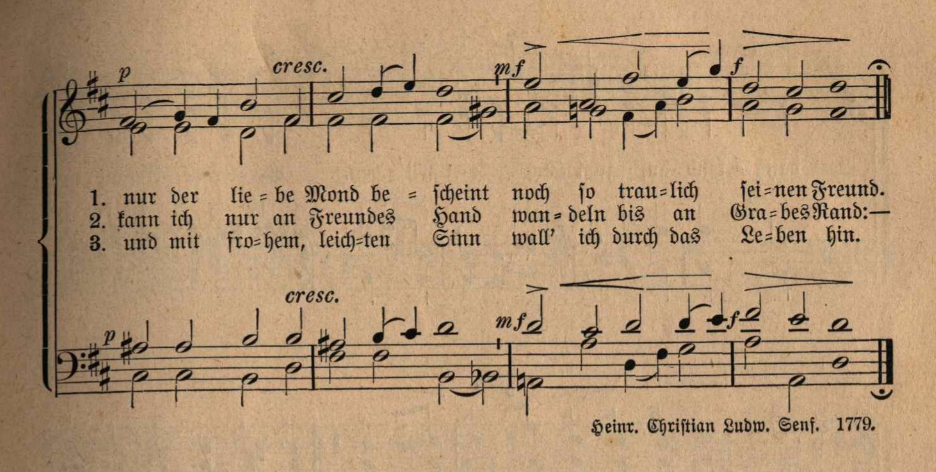
1. Wie schön bist du, freund=li=che Stil=le, himm=li=sche Ruh'!

pp

Se=het, wie die kla=ren Ster=ne wan=deln in des Him=mels Au=en


und auf uns her = nie = der = schau = en, schwei = gend, schwei = gend,
aus der blau = en Fer = ne, schwei = gend, schwei = gend, aus der blau = en
aus der Fer = ne, aus der
Fer = ne. 2. Wie schön bist du, freund = li = che Stil = le, himm = li = sche Ruh'!
Lei = se naht des Len = zes Mil = de sich der Er = de wei = chem Schoß,


pp
kränzt den Sil = ber = quell mit Moos und mit Blu = men
mf
pp
die Ge = fil = de, und mit Blu=men die Ge = fil = de, und mit Blu = men
die Ge = fil = de,
die Ge = fil = de, und mit Blu = men die Ge = fil = de.
Friedr. Adolf Krummacher. 1810.
29. Die Stille der Nacht.
Langsam und sanft.
Ludwig Erk. (Vor 1834.)
1. Nacht und Still' ist um mich her, kaum ein Lüft=chen regt sich mehr;
2. Kann ich rei = nes Her=zens nur dich be=wun=dern, o Na = tur!
3. O was wünsch' ich dann wohl mehr? Rings blühn Freuden um mich her,

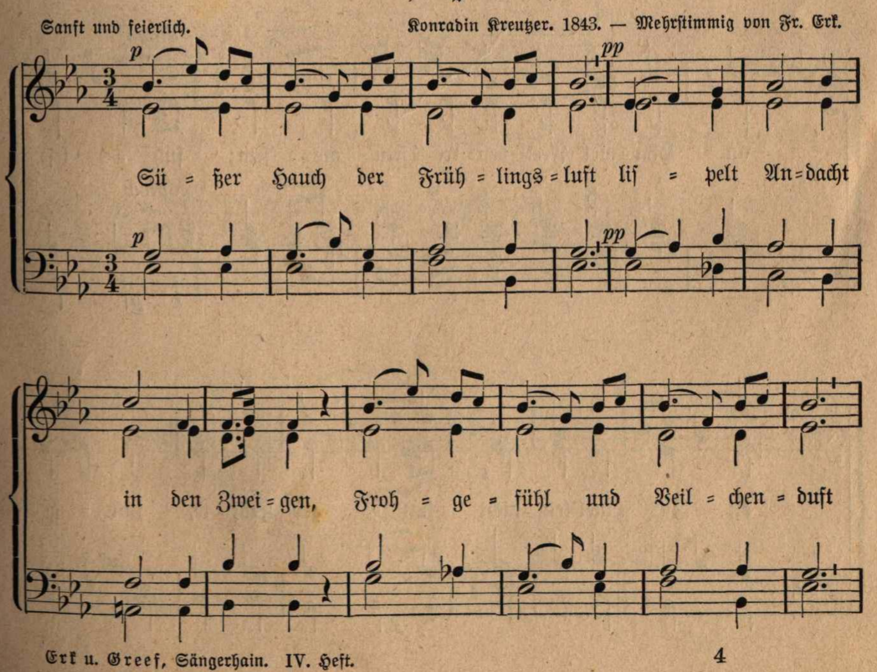


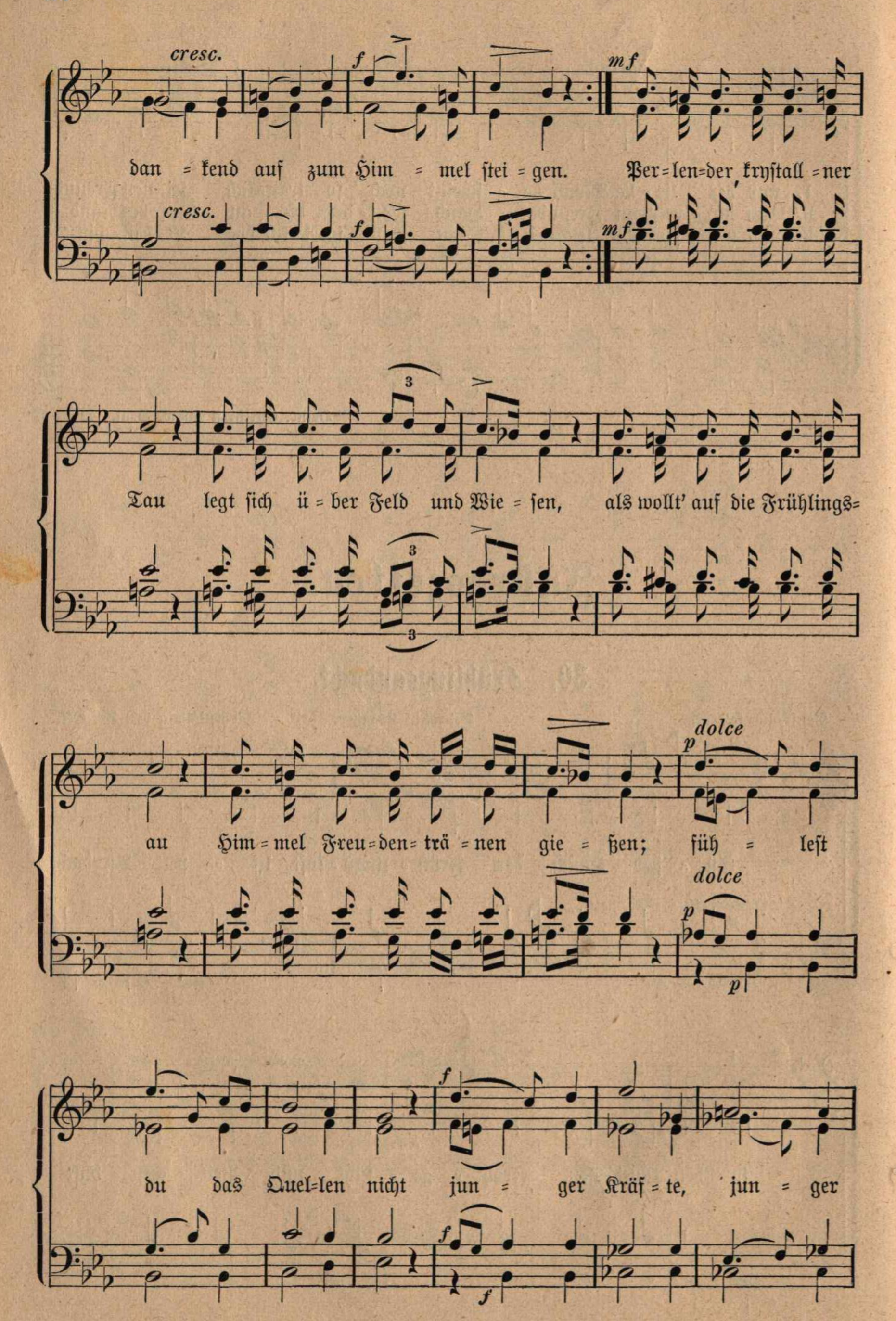
Heinr. Christian Ludw. Senf. 1779.

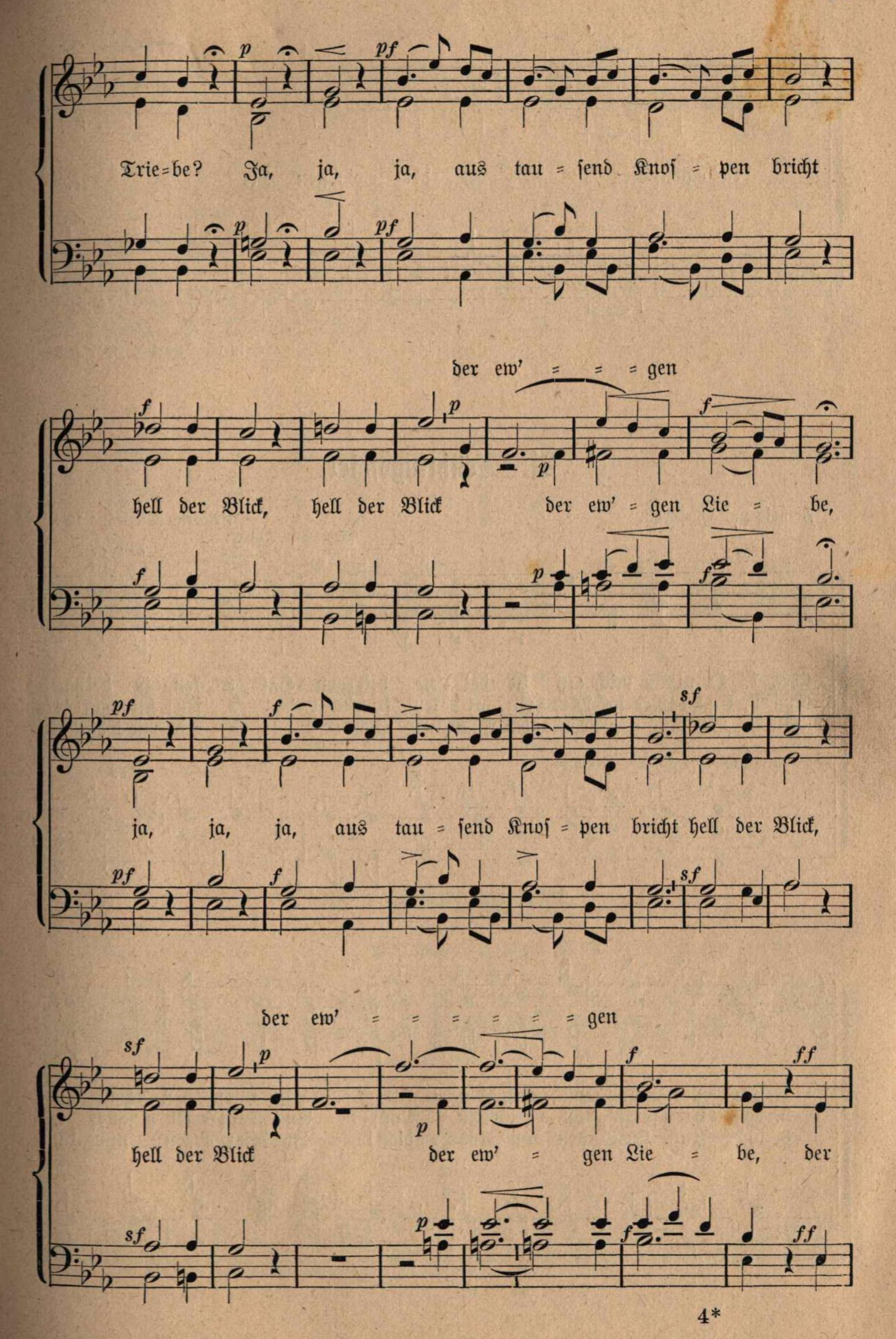
Jahreszeiten.
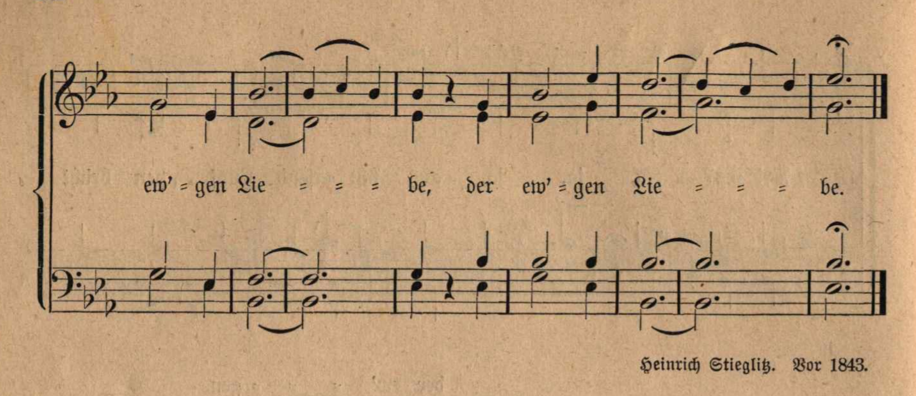
30. Frühlingsandacht.

Sanft und feierlich. Konradin Kreutzer. 1843. — Mehrstimmig von Fr. Erk.




cresc.
f
mf
dan = kend auf zum Him = mel stei = gen. Per = len = der kryſtall = ner
Tau legt ſich ü = ber Feld und Wie = ſen, als wollt' auf die Frühlings=
au Him = mel Freu = den = trä = nen gie = ßen; füh = leſt
dolce
p
du das Quel = len nicht jun = ger Kräf = te, jun = ger


Trie = be? Ja, ja, ja, aus tau = ſend Knoſ = pen bricht
der ew' = = = gen
hell der Blick, hell der Blick der ew' = gen Lie = be,
ja, ja, ja, aus tau = ſend Knoſ = pen bricht hell der Blick,
der ew' = = = = = = gen
hell der Blick der ew' = gen Lie = be, der



Heinrich Stieglitz. Vor 1843.

31. Frühlingsfeier.

Freudig und würdevoll. Friedrich Dietrich. 1853.

mf *cresc.*

Chor. 1. O nimm mich auf in dei = ne heil'=gen Hal = len, in dei = nen
Einz. 2. Er = hab = ne Mut = ter al = ler ird'=schen We = sen! un=wan=del=
Chor. 3. O laß in from=mes Stau=nen mich er = ge = hen; wie wagt' ich,

pf
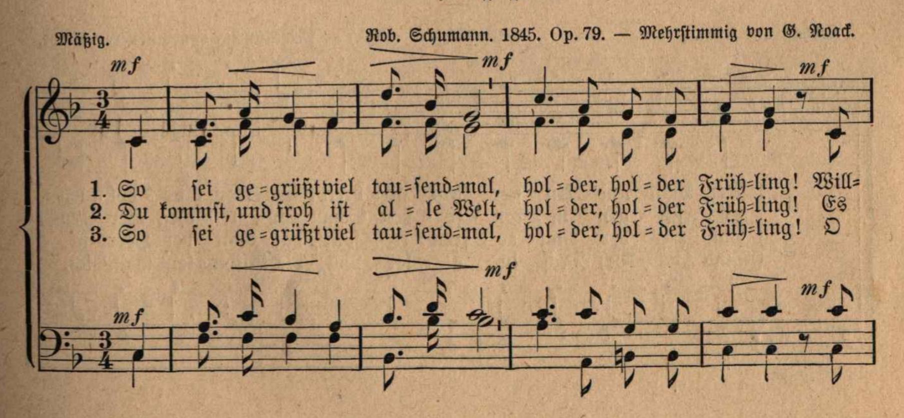
1. Tem = pel nimm mich auf, Na = tur! Laß mich den Hain, das
2. bar ver = folgst du dei = nen Lauf! Aus Win = ter = schlaf er=
3. dich zu sin = gen im Ge = dicht! Im Her = zen nur kann

1. munt=re=Tal durch=wal=len, be=wun=dern · laß mich dei=ne Früh=lings=
2. weckst du zum Ge=ne=sen, rufst du den Staub zu neu=en Wun=dern
3. ich dich wahr ver=ste=hen; das Wort ver=stummt, denn es er=reicht dich

1. flur, be=wun=dern laß mich dei=ne Früh=lings=flur!
2. auf, rufst du den Staub zu neu=en Wun=dern auf!
3. nicht, — das Wort ver=stummt, denn es er=reicht dich nicht!

Friedrich Wilhelm Steinhausen. 1840.

32. Frühlingsgruß.



cresc. *mf*

1. kom=men hier in un=serm Tal, hol=der, hol=der Früh=ling! Hol=der Früh=ling,
2. freut sich Wie=se, Wald und Feld, hol=der, hol=der Früh=ling! Ju=bel tönt dir
3. bleib recht lang' in un=serm Tal, hol=der, hol=der Früh=ling! Kehr' in al=le
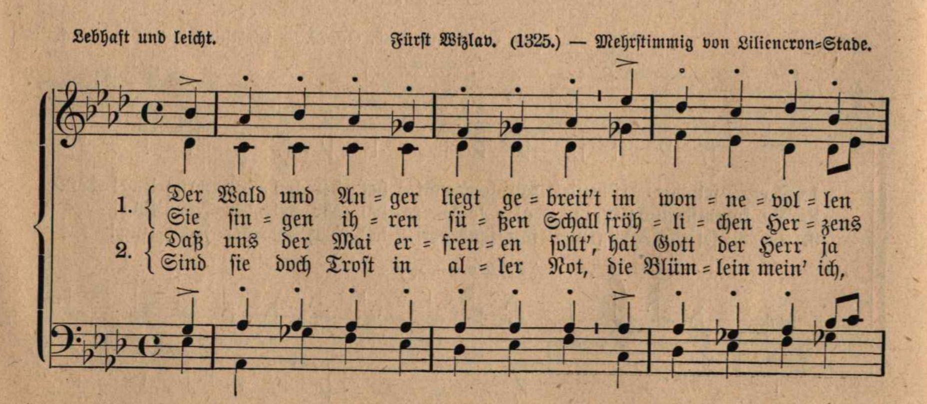
f

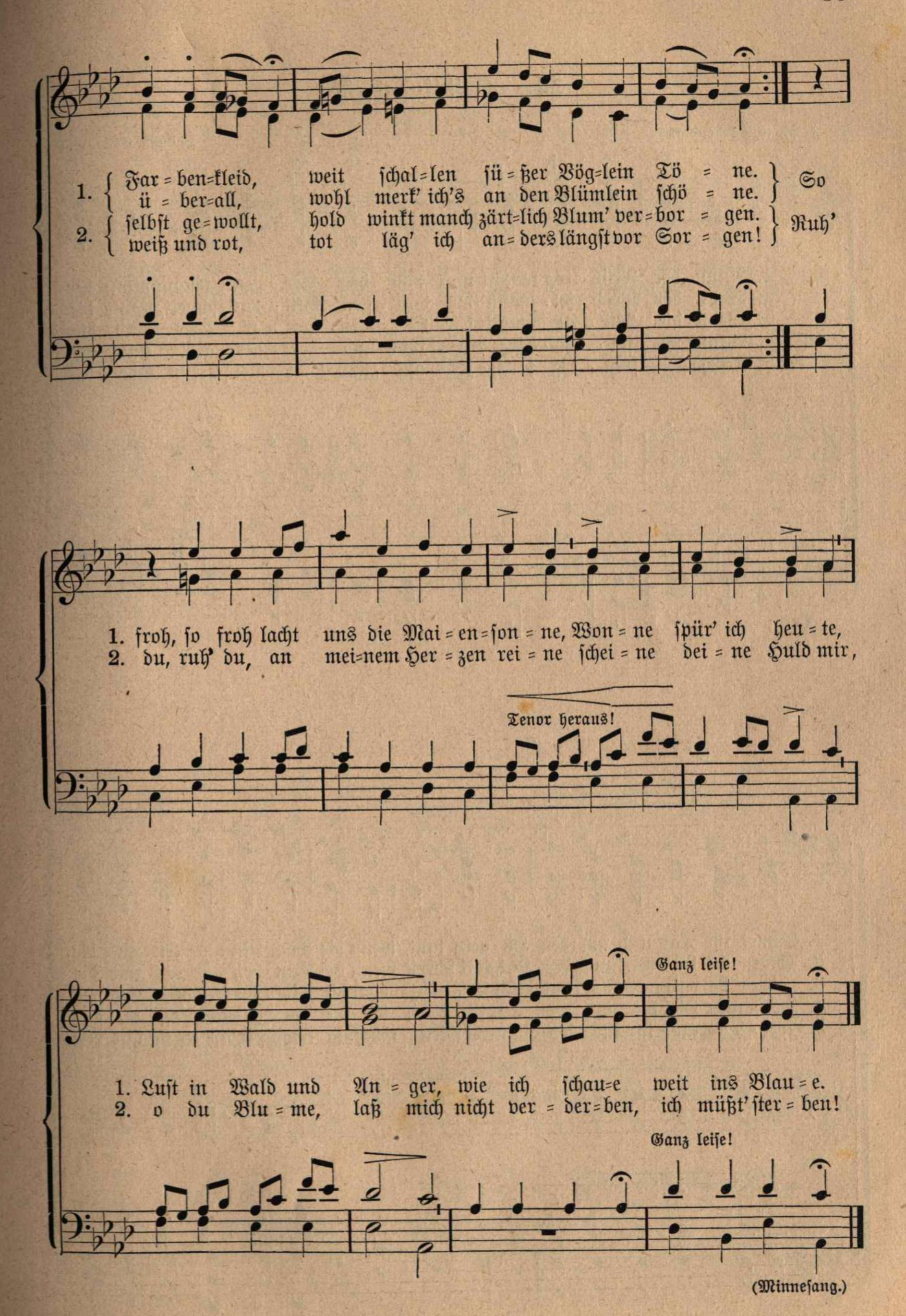
1. ü=ber=all grü=ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
2. ü=ber=all, dich be=grü=ßet Lerch' und Nach=ti=gall, und Nach=ti=gall.
3. Her=zen ein, laß doch al=le mit uns fröh=lich sein, recht fröh=lich sein.

Aug. Heinr. Hoffmann von Fallersleben. 1844.

33. Lied im Mai.

Lebhaft und leicht. Fürst Wizlav. (1325.) — Mehrstimmig von Liliencron=Stade.

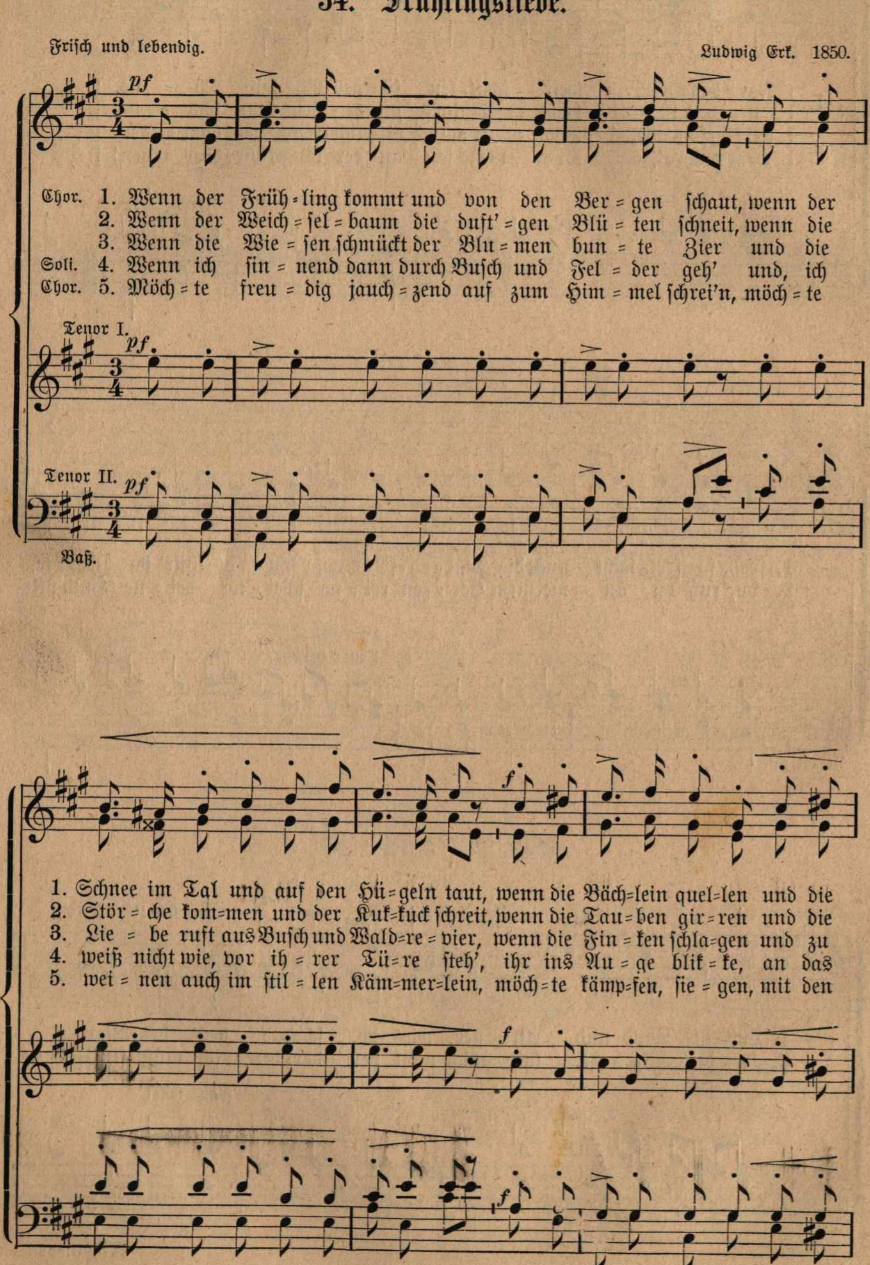


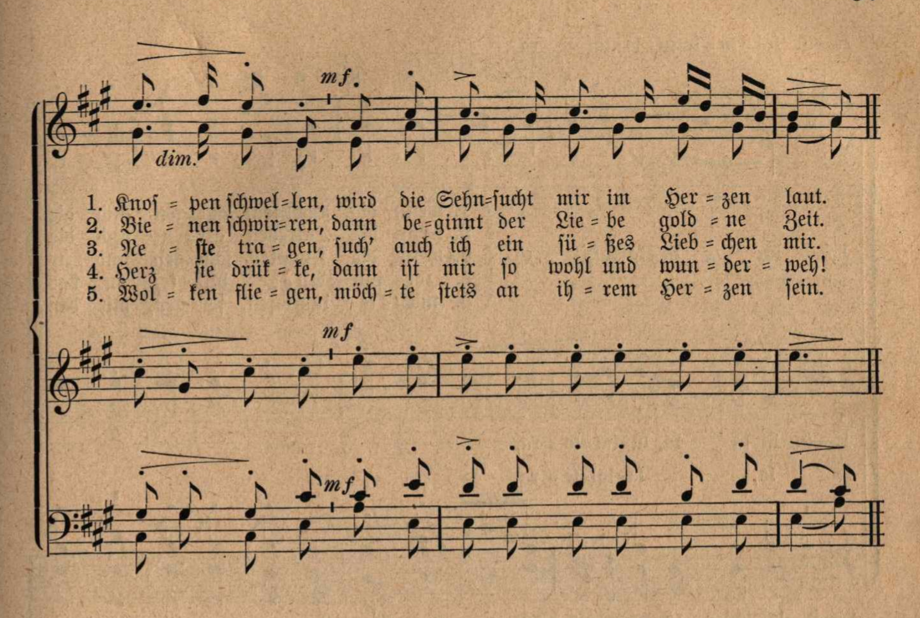


1. Far = ben=kleid, weit schal=len sü = ßer Vög=lein Tö = ne. So
ü = ber=all, wohl merk' ich's an den Blümlein schö = ne.
2. selbst ge=wollt, hold winkt manch zärt=lich Blum' ver=bor = gen. Ruh'
weiß und rot, tot läg' ich an=ders längst vor Sor = gen!
1. froh, so froh lacht uns die Mai = en=son = ne, Won = ne spür' ich heu = te,
2. du, ruh' du, an mei=nem Her = zen rei = ne schei = ne dei = ne Huld mir,
Tenor heraus!
Ganz leise!
1. Lust in Wald und An = ger, wie ich schau=e weit ins Blau = e.
2. o du Blu = me, laß mich nicht ver = der=ben, ich müßt' ster = ben!
Ganz leise!

(Minnesang.)

34. Frühlingsliebe.





1.—5. La = lal = la = le = ra, la = lal = la = le = ra, la=

dolce

1.—5. La = lal = la = la, la lal = la = la, la

dolce

1.—5. La la la la, la la la la, la

la la la

dolce

1.—5. la la la la, la la la la, lal = le = ra, la=

1.—5. lal=la=le=ra, la=lal=le=ra,
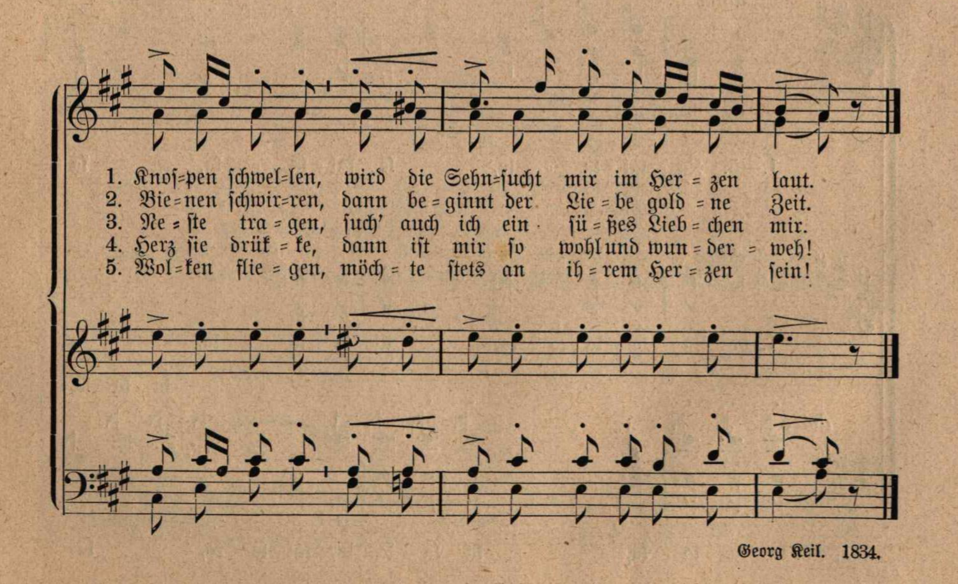
1.—5. la, la=la=lal=le=ra,

1. wenn die Bäch=lein quel=len und die
2. wenn die Tau=ben gir=ren und die
3. wenn die Fin=ken schla=gen und zu
4. ihr ins Au=ge blik=ke, an das
5. möch=te kämp=fen, sie=gen, mit den

1.—5. la la la, la=lal=le=ra,
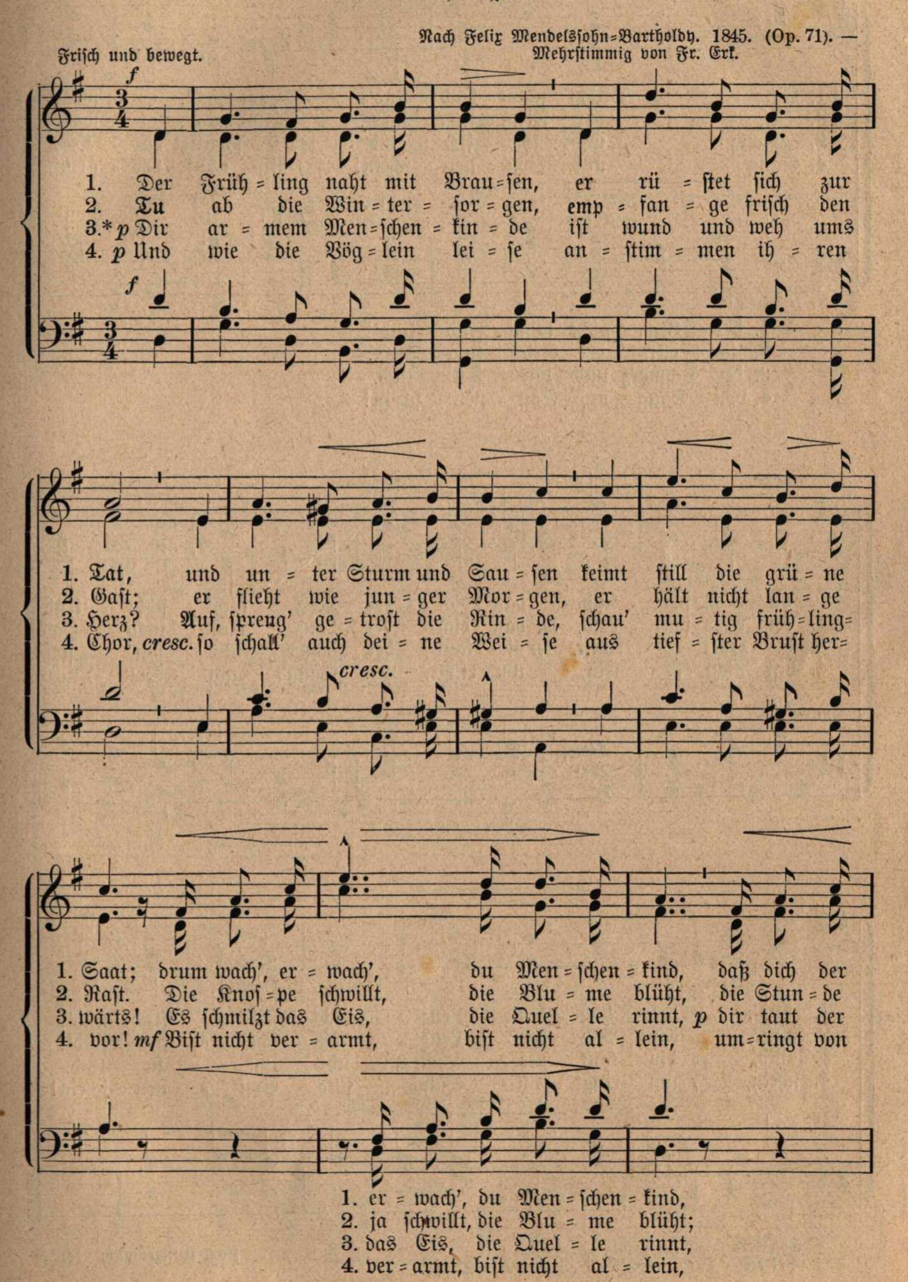
la, la=lal=le=ra,

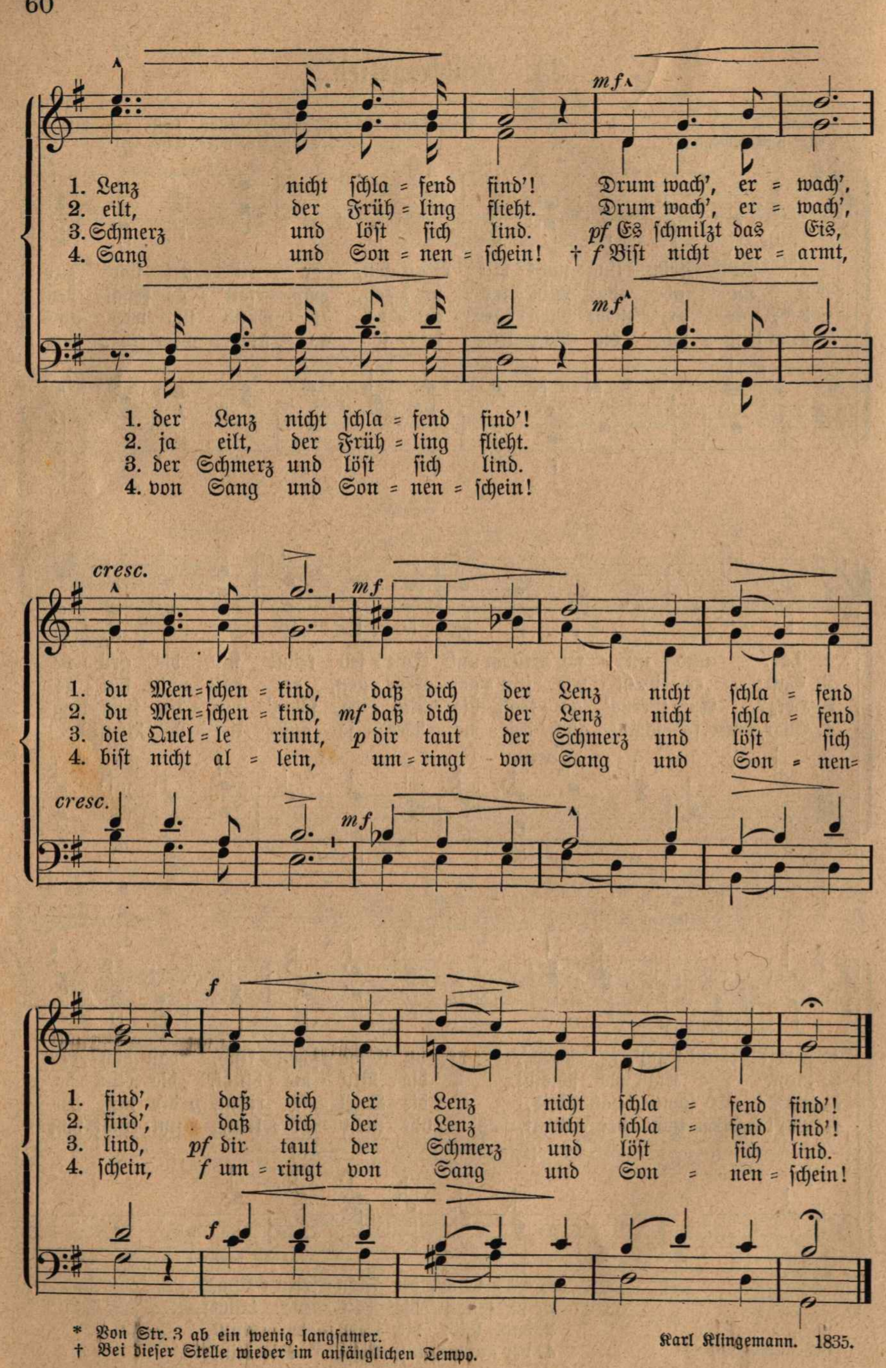
1.—5. lal=le=ra, la=lal=le=ra,



Georg Keil. 1834.

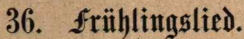
35. Frühlingslied.





* Von Str. 3 ab ein wenig langsamer.
† Bei dieser Stelle wieder im anfänglichen Tempo.

Karl Klingemann. 1835.



36. Frühlingslied.

Lebhaft, doch nicht zu schnell. Phil. Lewalter. 1898.
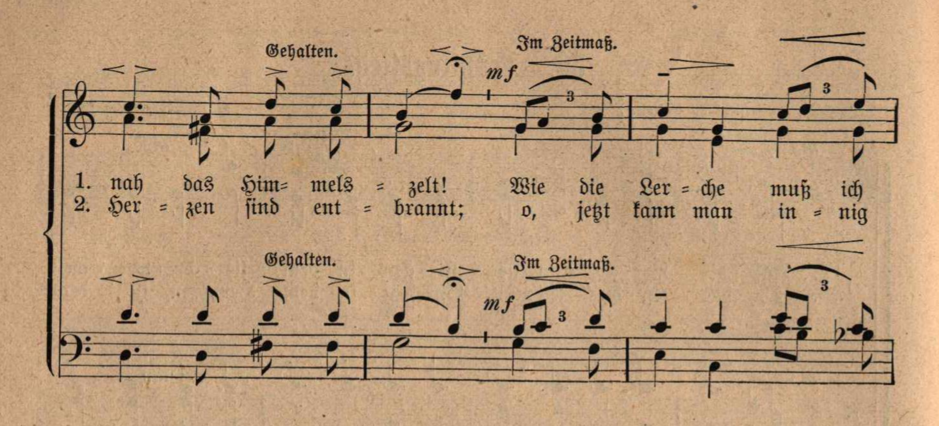
mf
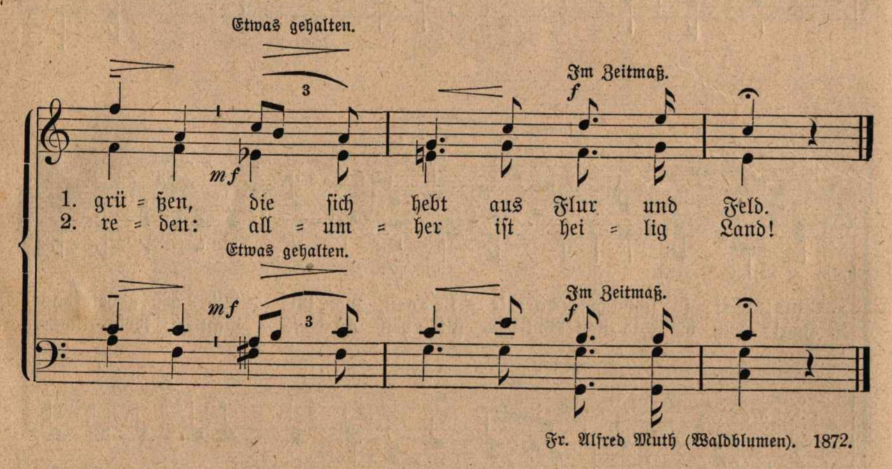
1. Auf die Ber-ge nun ge-stie-gen in dem lie-bes-wei-chen
2. O, das ist die Zeit zum Blü-hen in dem Her-zen, in dem

1. Wind; weit so schön die Ta-le lie-gen, wie im Wie-gen-bett das
2. Hag! Hoch die gold-nen Wol-ken glü-hen an dem blau-en Früh-lings-

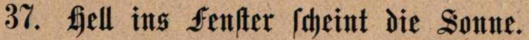
Ruhiger.

1. Kind. Welt und Weh so tief zu Fü-ßen und so
2. tag. O, das ist die Zeit zum Be-ten, al-le



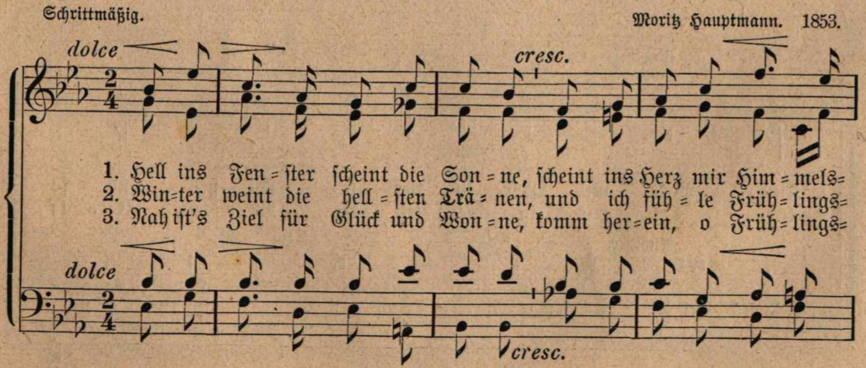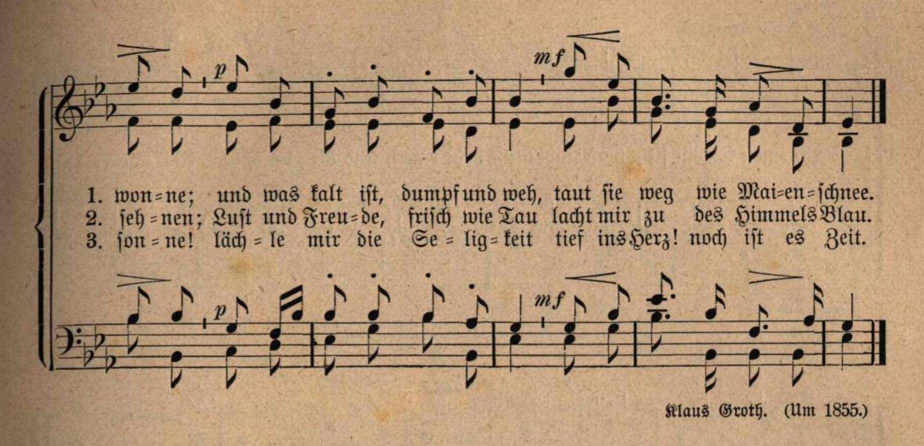


Fr. Alfred Muth (Waldblumen). 1872.



37. Hell ins Fenster scheint die Sonne.

Schrittmäßig. Moritz Hauptmann. 1853.





Klaus Groth. (Um 1855.)

38. Nirgend hört man mehr den Schall.

Nach Neidhardt von Reuental. (1225.) — Mehrstimmig von Hugo Riemann.

Etwas gehalten, klagend.

p cresc.

1. Nir=gend hört man mehr den Schall von der sü=ßen Nach=ti=gall
2. Trau=ernd ste=hen Berg und Tal wie=der un=be=laubt und kahl:

p cresc.

mf p

1. bei des un=ge=fü=gen Win=ters Nahn.
2. das hat ihn'n der kal=te Reif ge=tan!

Won=nig=li=cher

mf p

Blu=men Schein sieht man nicht mehr drin = gen, und die lie = ben Vö = ge = lein
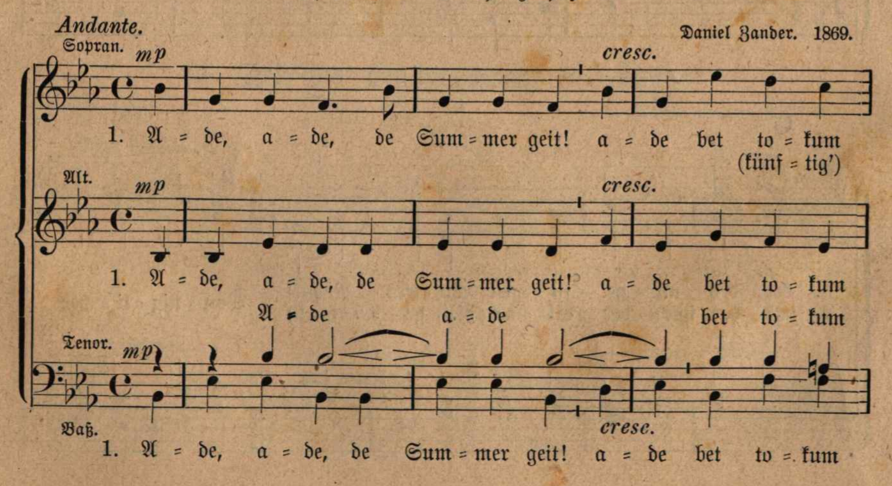
p *poco f* *mf* *rit.*

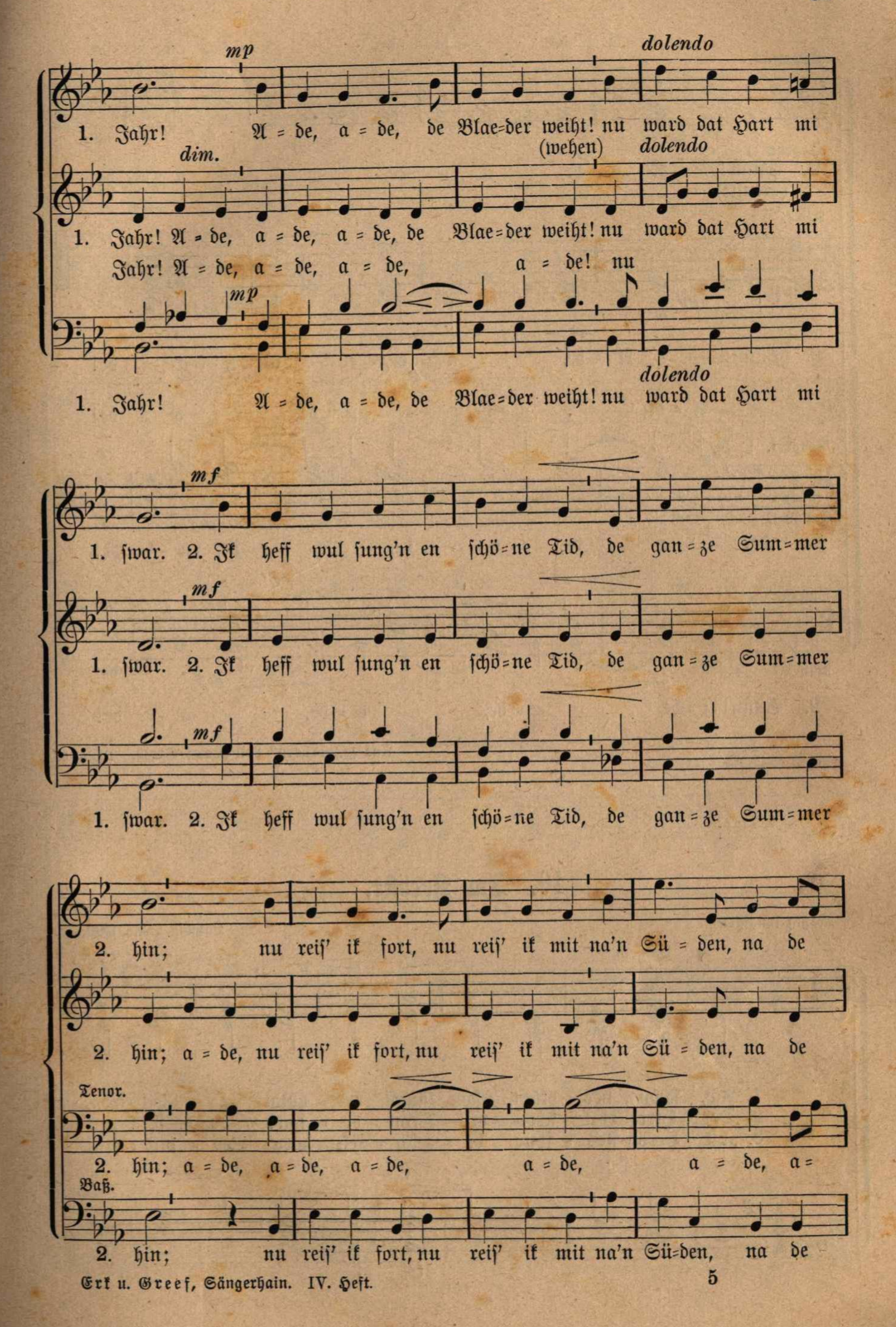
hört man nir=gend sin=gen. Lie=ber Mai, kehr' bal=de wie=der ein.

(Minnesang.)

39. Wenn de Lurk treckt.

(Wenn die Lerche zieht.)




mp
dolendo
1. Jahr! A = de, a = de, de Blae=der weiht! nu ward dat Hart mi
dim.
(wehen)
dolendo
1. Jahr! A = de, a = de, a = de, de Blae=der weiht! nu ward dat Hart mi
Jahr! A = de, a = de, a = de, a = de! nu
mp
dolendo
1. Jahr! A = de, a = de, de Blae=der weiht! nu ward dat Hart mi
mf
1. swar. 2. Ik heff wul sung'n en schö=ne Tid, de gan=ze Sum=mer
mf
1. swar. 2. Ik heff wul sung'n en schö=ne Tid, de gan=ze Sum=mer
mf
1. swar. 2. Ik heff wul sung'n en schö=ne Tid, de gan=ze Sum=mer
2. hin; nu reis' ik fort, nu reis' ik mit na'n Sü = den, na de
2. hin; a = de, nu reis' ik fort, nu reis' ik mit na'n Sü = den, na de
Tenor.
2. hin; a = de, a = de, a = de, a = de, a = de, a=
Baß.
2. hin; nu reis' ik fort, nu reis' ik mit na'n Sü=den, na de

A = de, a = de, a = de, a = de!

Sopran I.

Sopran II.

2. Sünn! (Sonne) A = de, a = de, a = de, a = de!

Alt I.

Alt II.

2. Sünn! A = de, a = de, a = de, a = de!

A = de, a = de, a = de, a = de!

Tenor I.

Tenor II.

2. de! a = de, a = de, a = de, a = de!

Baß I.
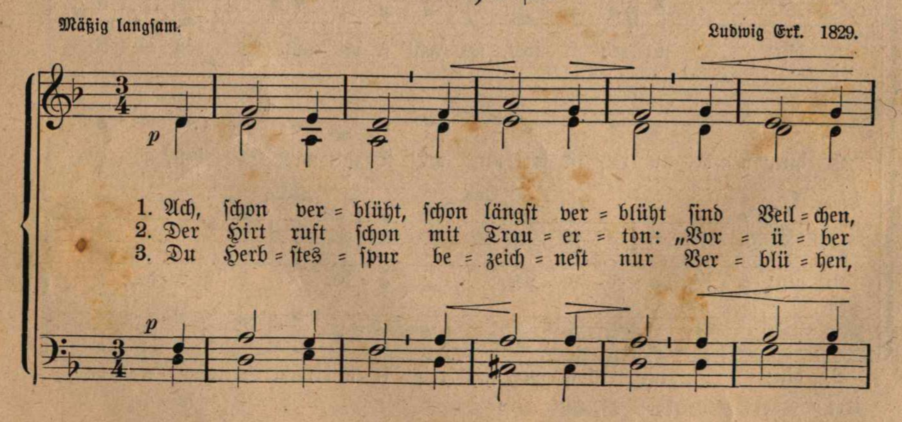
Baß II.

2. Sünn! A = de, a = de, a = de, a = de!

Aus „Quickborn“ von Klaus Groth. 1853.

40. Im Herbste.

Mäßig langsam. Ludwig Erk. 1829.
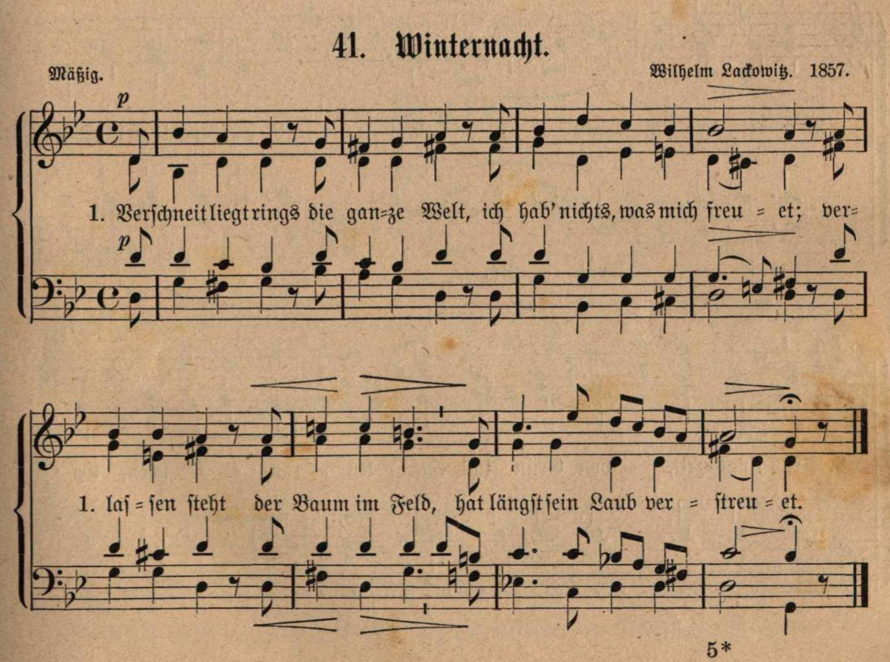


1. Ro = sen und Nel = = ken! Durch Hain und Wald zieht's
2. Som = mer und Freu = = de!" Die Her = den all' mit
3. Wel = ken und Schei = = den; und Weh = mut zieht wohl

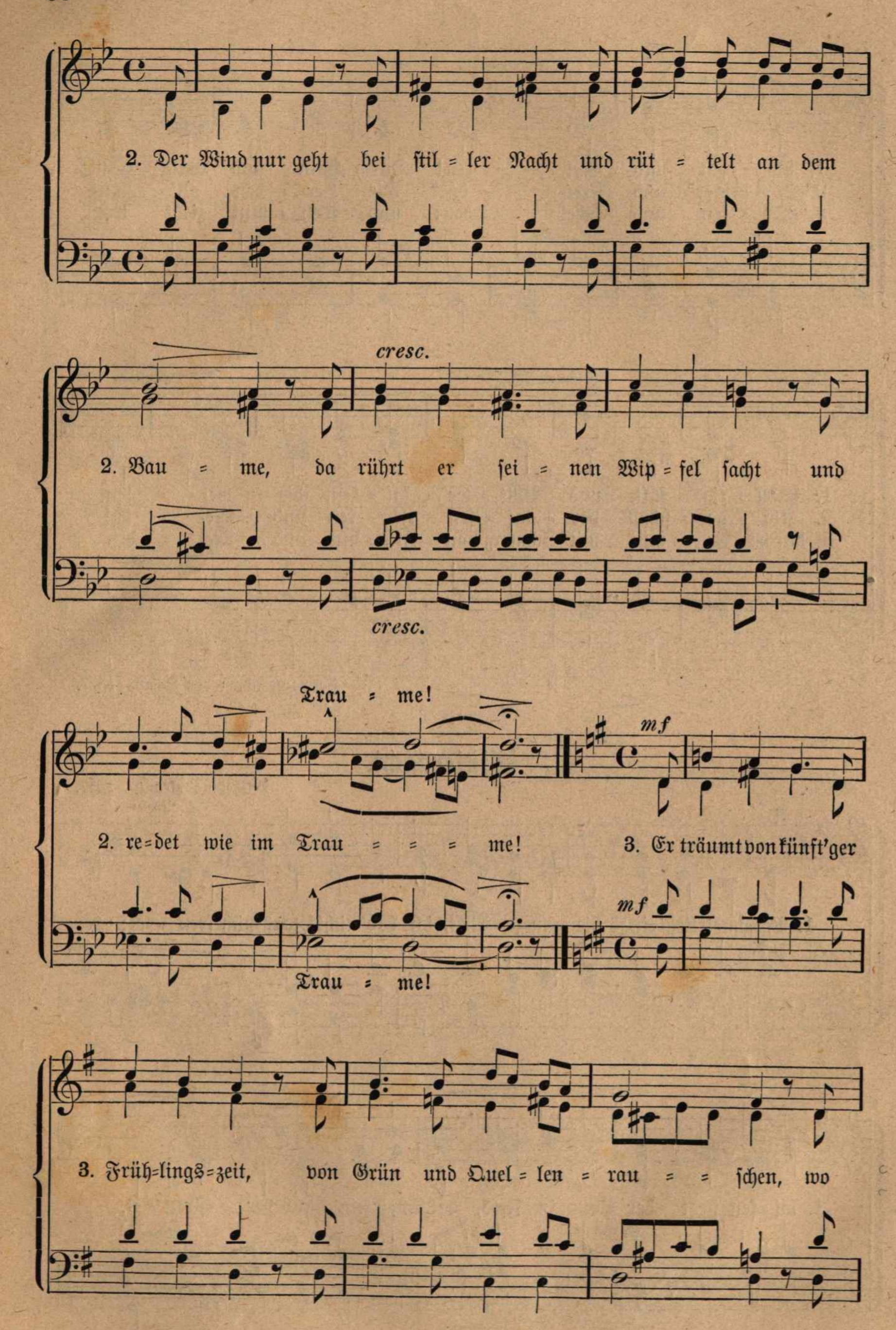
1. schau = rig kalt, und Blät = ter fal = len, die wel = ken.
2. Kla = ge = schall ver = las = sen Flu = ren und Wei = de!
3. durchs Ge = müt mit Schmerz von Flie = hen und Mei = den.

Hermann Adam von Kamp. 1827.

41. Winternacht.

Mäßig. Wilhelm Lackowitz. 1857.




2. Der Wind nur geht bei stil = ler Nacht und rüt = telt an dem
2. Bäu = me, da rührt er sei = nen Wip = fel sacht und
cresc.
cresc.
Trau = me!
2. re=det wie im Trau = = = me!
3. Er träumt von künft'ger
mf
mf
Trau = me!
3. Früh=lings=zeit, von Grün und Quel = len = rau = = schen, wo

cresc.

3. er im neu=en Blü=ten=kleid zu Got=tes Lob wird rau=schen,

cresc.

zu

f

3. zu Got=tes Lob wird rau= = = = = = = schen.

Got=tes Lob wird rau= = = = = = = schen.
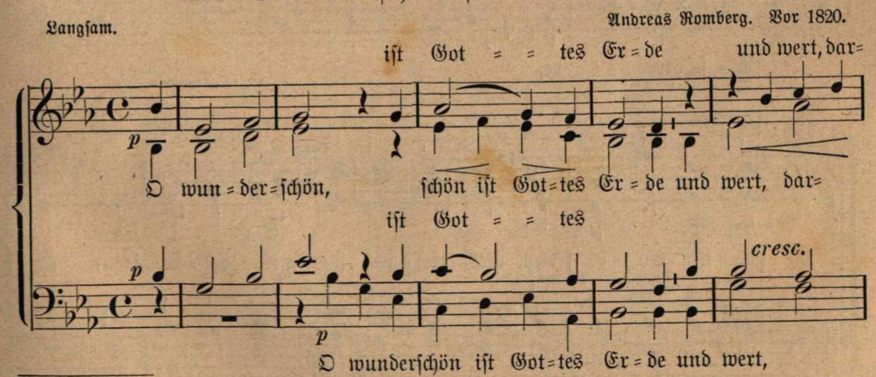
Joseph von Eichendorff. 1856.

Natur.

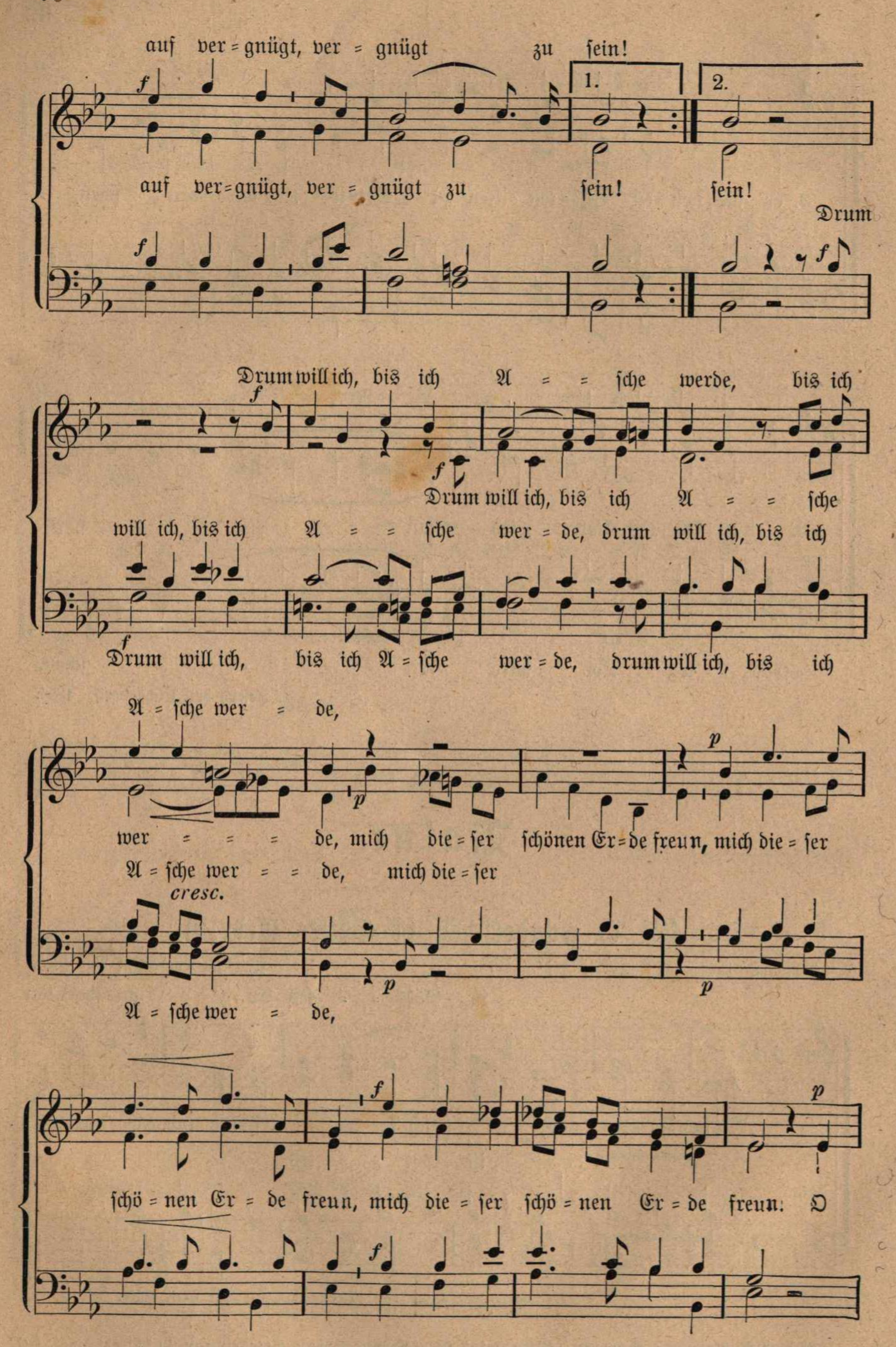
42. O wunderschön ist Gottes Erde!*)

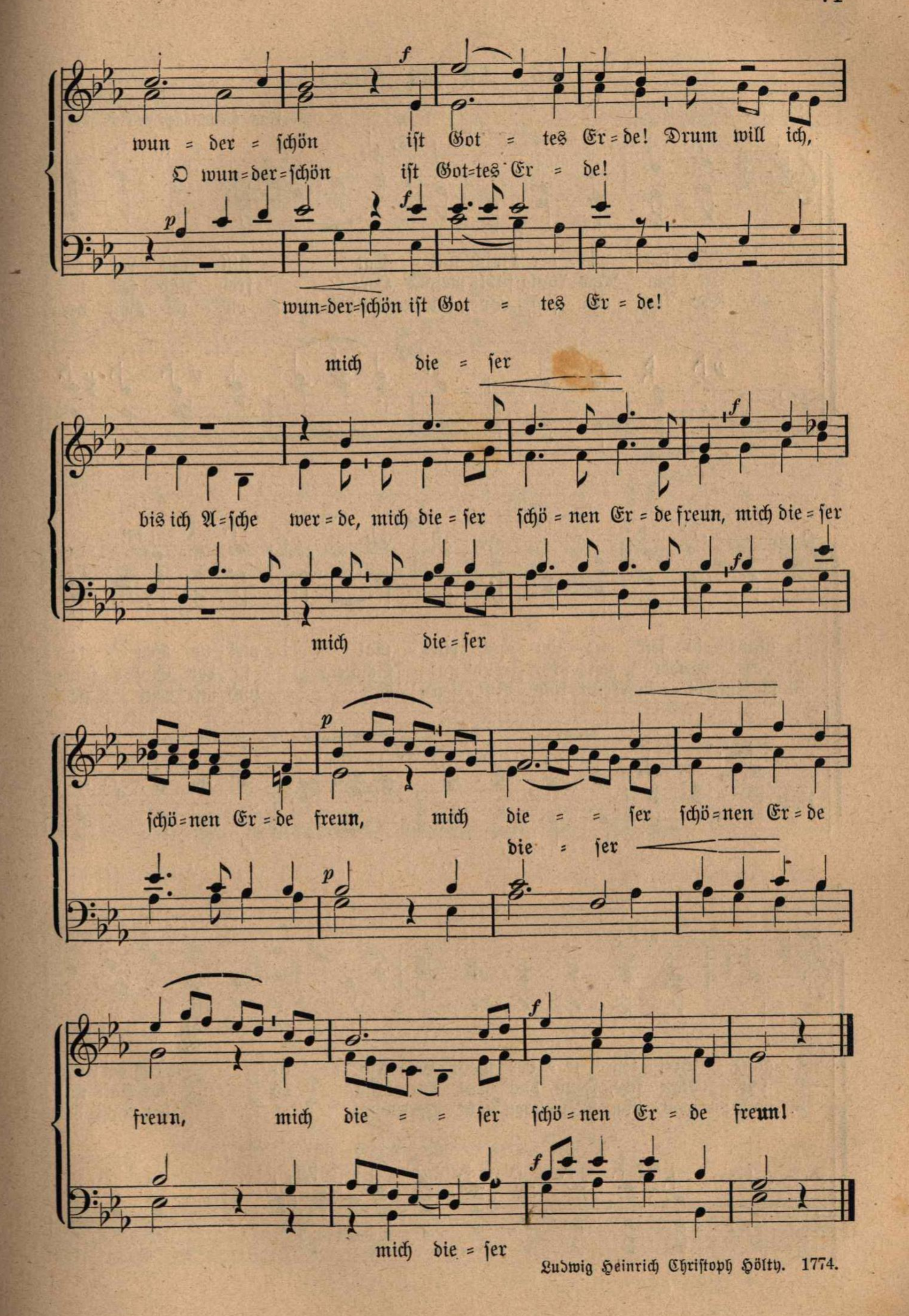
Andreas Romberg. Vor 1820.

Langsam.



*) Aus A. Rombergs Nachlasse. Geschenk des Hrn. Seminarlehrers Spieckermann in Mirow an L. Erk.

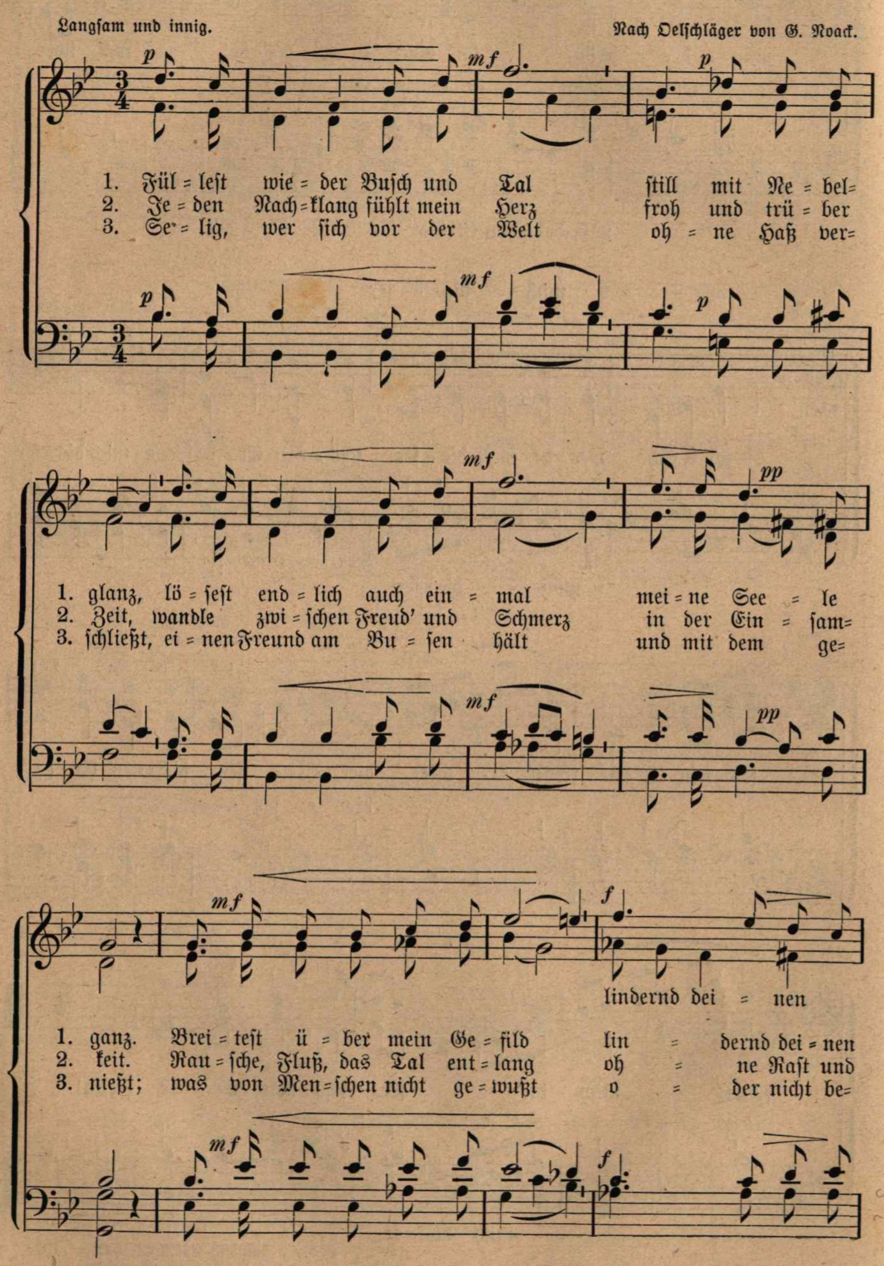

auf ver=gnügt, ver=gnügt zu sein!
1.
2.
auf ver=gnügt, ver=gnügt zu sein! sein!
Drum
Drum will ich, bis ich A=sche werde, bis ich
Drum will ich, bis ich A=sche
will ich, bis ich A=sche wer=de, drum will ich, bis ich
Drum will ich, bis ich A=sche wer=de, drum will ich, bis ich
A=sche wer=de,
wer=de, mich die=ser schönen Er=de freun, mich die=ser
A=sche wer=de, mich die=ser
cresc.
A=sche wer=de,
schö=nen Er=de freun, mich die=ser schö=nen Er=de freun: O



Ludwig Heinrich Christoph Hölty. 1774.

43. An den Mond.

Langsam und innig. Nach Oelschläger von G. Noack.



p dim. p dolce

1. Blick, wie des Freun = des Au = ge mild ü = ber mein Ge=
2. Ruh', rau = sche, flüst = re mei = nem Sang Me = lo = die = en
3. dacht, durch das La = by = rinth der Brust wan = delt in der

dim. dolce p
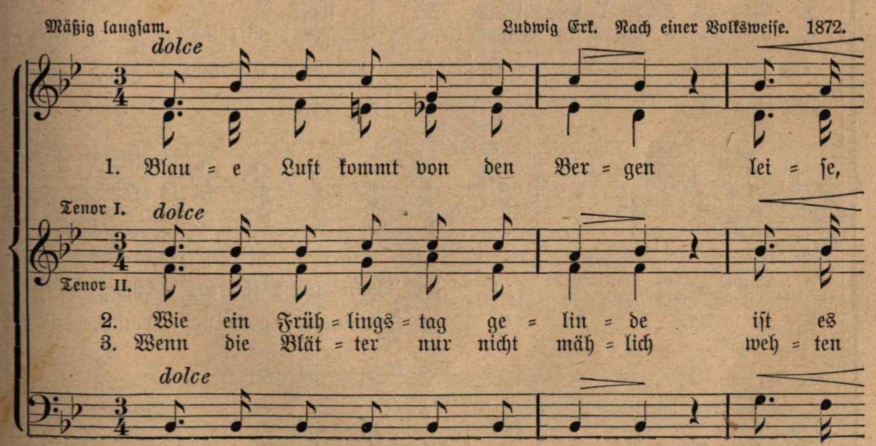
pp ppp rit. mf
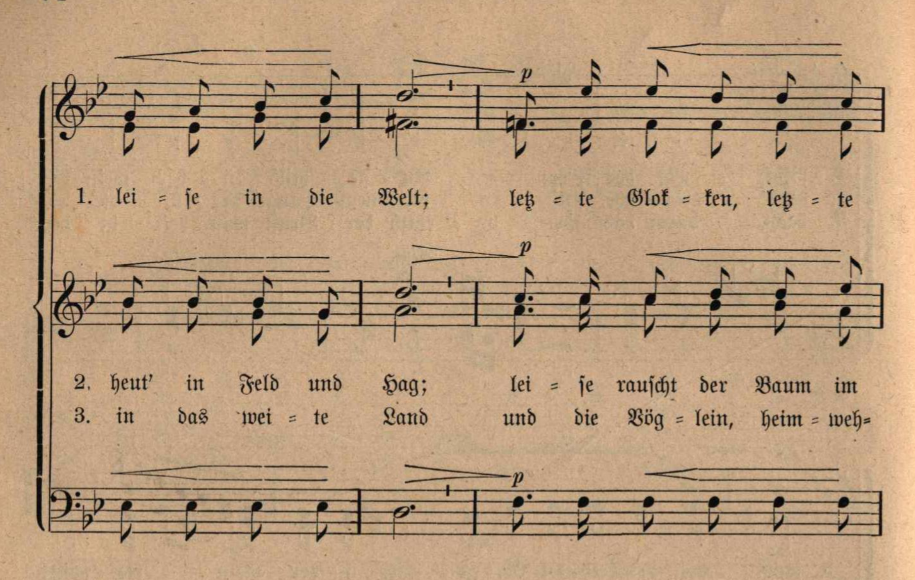
1. schick, wie des Freundes Au = ge mild ü = ber mein Ge = schick!
2. zu, rau = sche, flüst = re mei = nem Sang Me = lo = die = = en zu!
3. Nacht, durch das La = by = rinth der Brust wan = delt in der Nacht!

pp ppp rit. mf

Joh. Wolfg. von Goethe. 1778.

44. Blaue Luft kommt von den Bergen.





cresc.
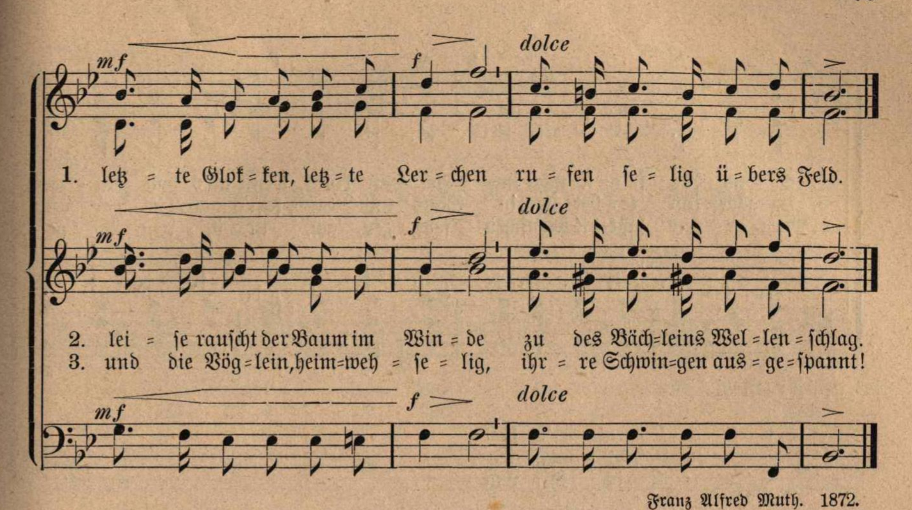
1. ru = fen ſe = = lig
2. zu des Bäch = = leins
3. ih = re Schwin = = gen

1. Ler = chen ru = fen ſe = lig ü = bers Feld, —

cresc.

2. Win = de zu des Bäch=leins Wel = len = ſchlag, —
3. ſe = lig, ih = re Schwin=gen aus = ge = ſpannt, —

cresc.



Franz Alfred Muth. 1872.

45. Im Walde.
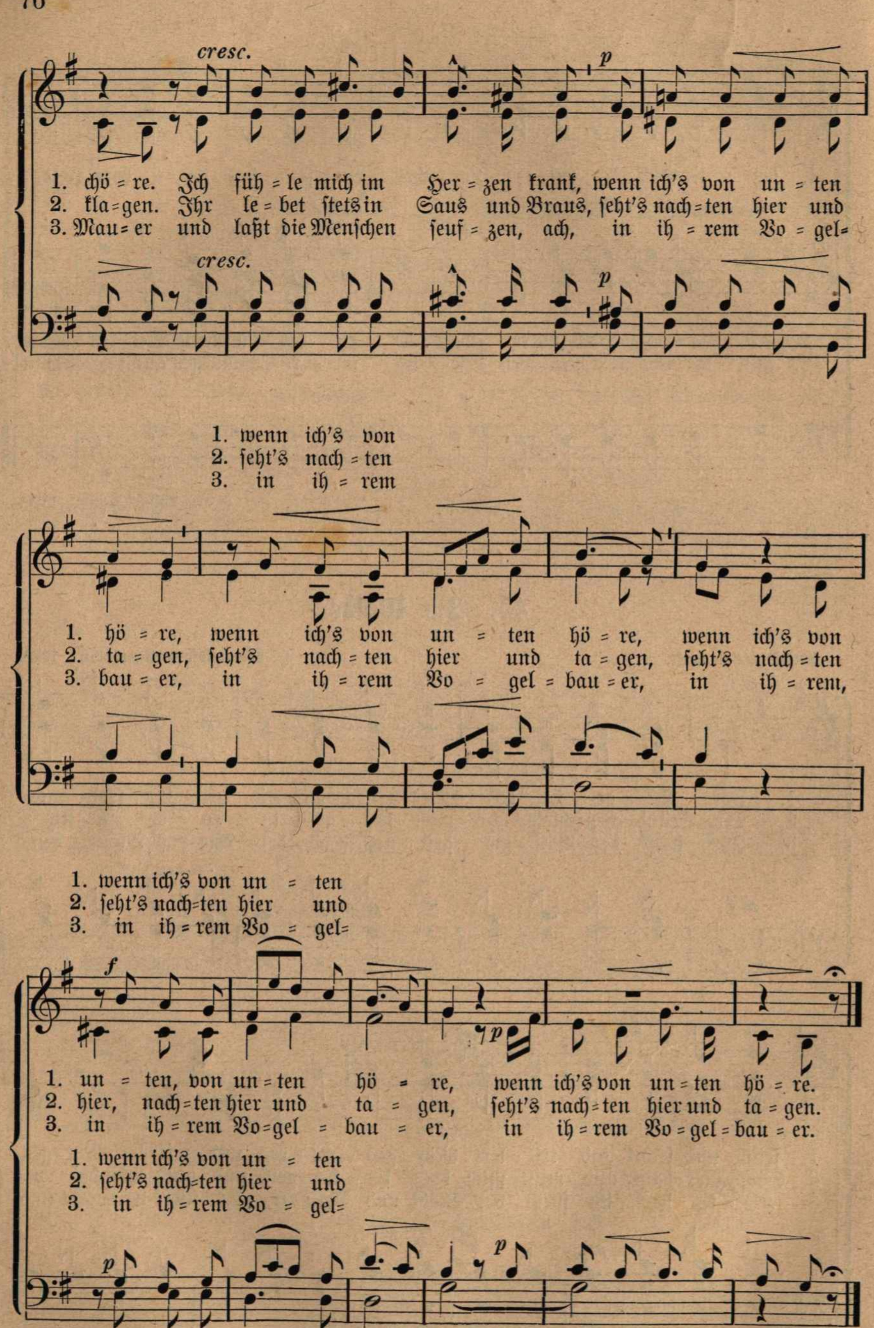
Langsam und sanft. F. Mendelssohn=Bartholdy. 1839.

mf

1. Ihr Vö = gel in den Zwei = gen schwank, wie seid ihr froh und
2. Ein Stünd = chen schleich' ich bloß her = aus in eu = er lu = stig
3. Ihr sucht der Bäu = me grü = nes Dach, der Wie = se Schmelz, den

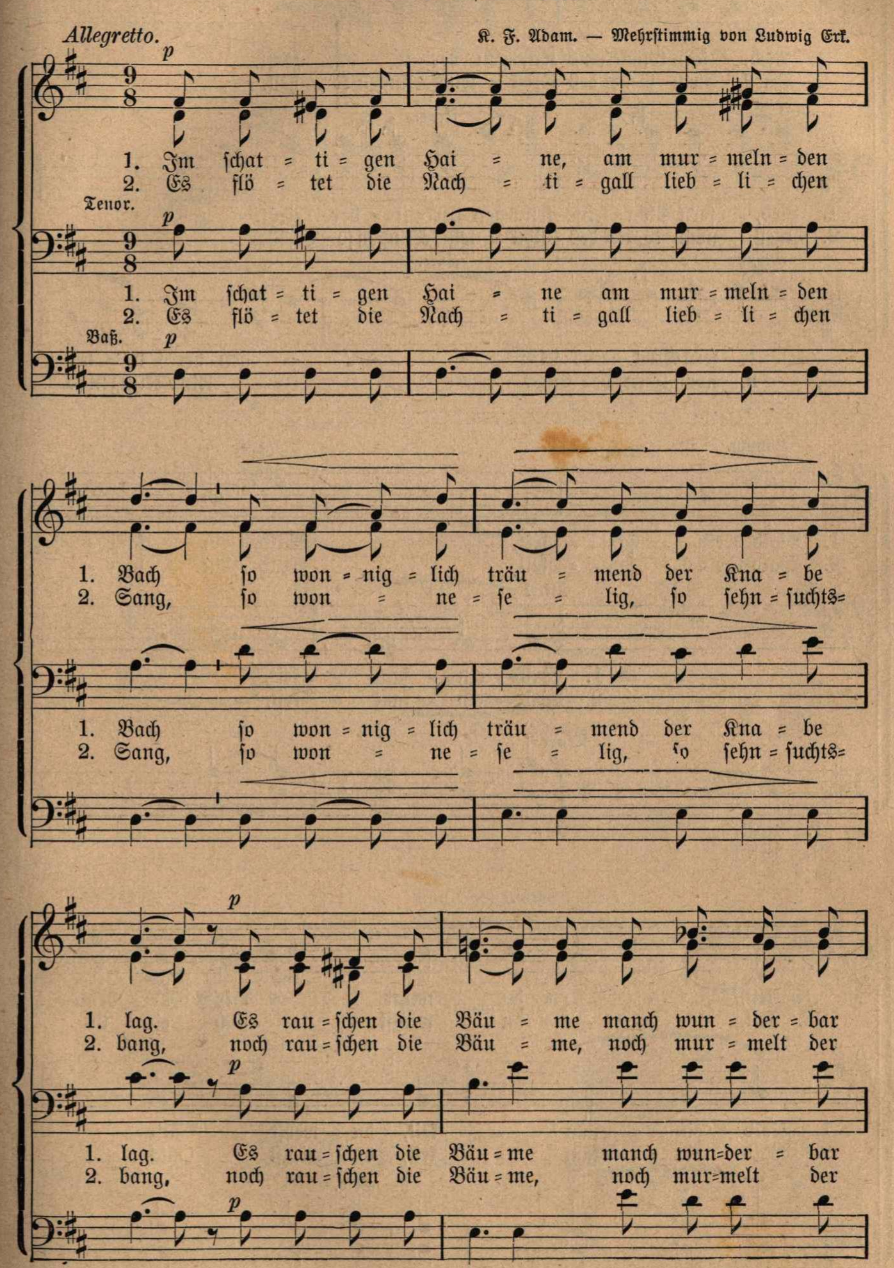
p

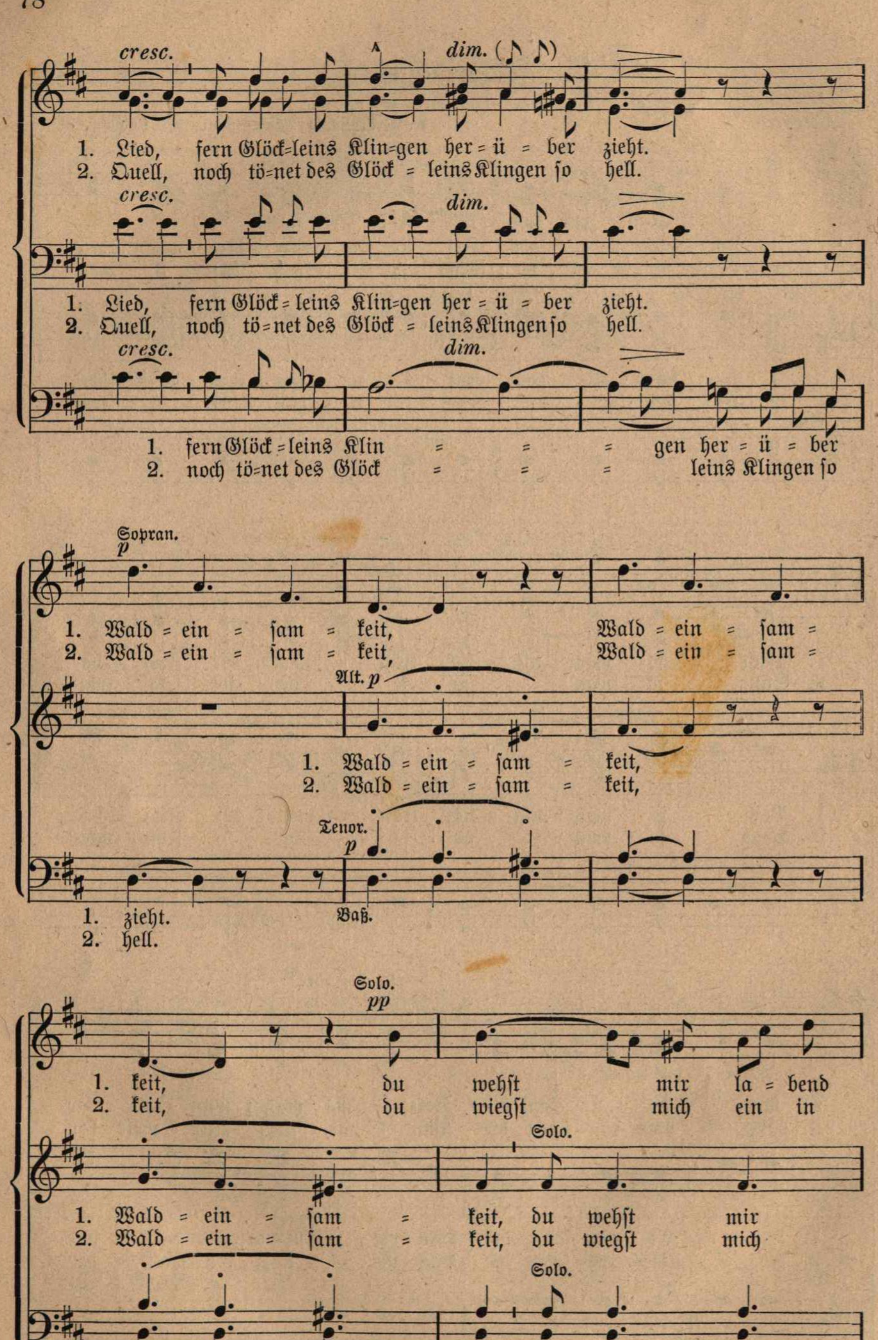
1. frisch und frank und tril = lert Mor = gen = chö = re, und tril = lert Mor = gen=
2. Som = mer=haus und muß mich des be = kla = gen, und muß mich des be=
3. Kie = sel = bach, ihr flieht vor Stadt und Mau = er, ihr flieht vor Stadt und
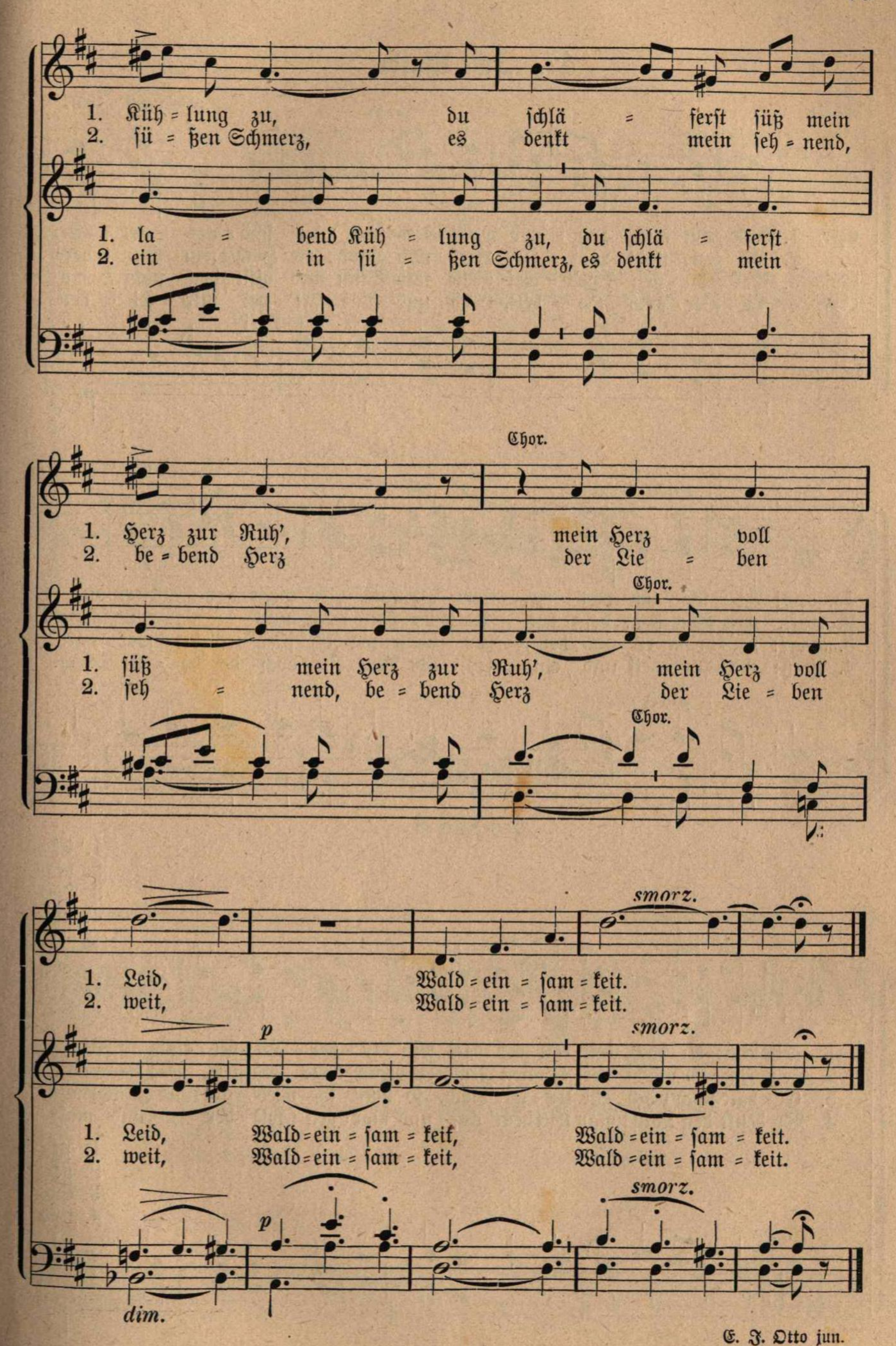


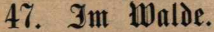
August Graf von Platen. 1820.

46. Waldeinsamkeit.




cresc.
dim.
1. Lied, fern Glöck=leins Klin=gen her=ü=ber zieht.
2. Quell, noch tö=net des Glöck=leins Klingen so hell.
cresc.
dim.
1. Lied, fern Glöck=leins Klin=gen her=ü=ber zieht.
2. Quell, noch tö=net des Glöck=leins Klingen so hell.
cresc.
dim.
1. fern Glöck=leins Klin = = = gen her=ü=ber
2. noch tö=net des Glöck = = = leins Klingen so
Sopran.
p
1. Wald=ein=sam=keit, Wald=ein=sam=
2. Wald=ein=sam=keit, Wald=ein=sam=
Alt. p
1. Wald=ein=sam=keit,
2. Wald=ein=sam=keit,
Tenor.
p
1. zieht.
2. hell.
Baß.
Solo.
pp
1. keit, du wehst mir la=bend
2. keit, du wiegst mich ein in
Solo.
1. Wald=ein=sam=keit, du wehst mir
2. Wald=ein=sam=keit, du wiegst mich
Solo.


1. Küh = lung zu, du schlä = ferst süß mein
2. sü = ßen Schmerz, es denkt mein seh = nend,
1. la = bend Küh = lung zu, du schlä = ferst
2. ein in sü = ßen Schmerz, es denkt mein
Chor.
1. Herz zur Ruh', mein Herz voll
2. be = bend Herz der Lie = ben
Chor.
1. süß mein Herz zur Ruh', mein Herz voll
2. seh = nend, be = bend Herz der Lie = ben
Chor.
smorz.
1. Leid, Wald = ein = sam = keit.
2. weit, Wald = ein = sam = keit.
p
smorz.
1. Leid, Wald = ein = sam = keit, Wald = ein = sam = keit.
2. weit, Wald = ein = sam = keit, Wald = ein = sam = keit.
p
smorz.
dim.
E. J. Otto jun.



47. Im Walde.

Mäßig. — Ludwig Erk. 1857.

Chor. 1. Will=kom=men, grü = ner Freu = den = ort, du schö = nes Som = mer=
2. Be = zeugt nicht Was = ser, Luft und Land des Höch = sten Wun = der=
Einz. 3. Das Sor = gen schwä = chet Geist und Sinn und hilft doch nicht ein
Chor. 4. Be = gier nach Ho = heit, Geld und Gut hat bei mir kei = nen

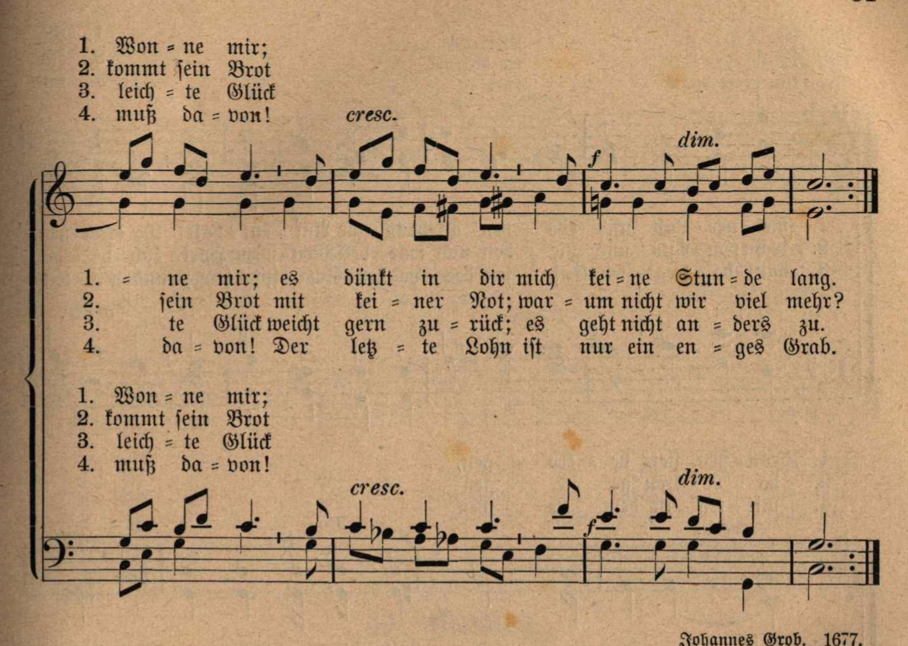
poco cresc.

1. haus! Hier schick' ich mei = ne Sor = gen fort, hier fährt das Trau=ern aus.
2. kraft, des Höch=sten, des = sen Va = ter=hand auch uns die Nah=rung schafft?
3. Haar: was bringt es uns denn für Ge=winn? Ich flieh' es im = mer = dar.
4. Platz; Ge = sund=heit und ein fro = her Mut ist doch der be = ste Schatz.

dolce — *mf*

1. Dein Blät=ter=dach, dein Sil=ber=bach, sein sü = ßer Lis = pel = klang ist Won=
2. Sein Fin=ger macht der Li=lien Pracht; des Him=mels Flü=gel = heer be=kommt
3. Er = hält mich wach ein Un = ge = mach, so hoff' ich wied'=rum Ruh'. Das leich=
4. Be=denkt den Lauf! man tritt heut' auf und mor = gen wie = der ab und muß

1. ist
2. be=
3. Das
4. und
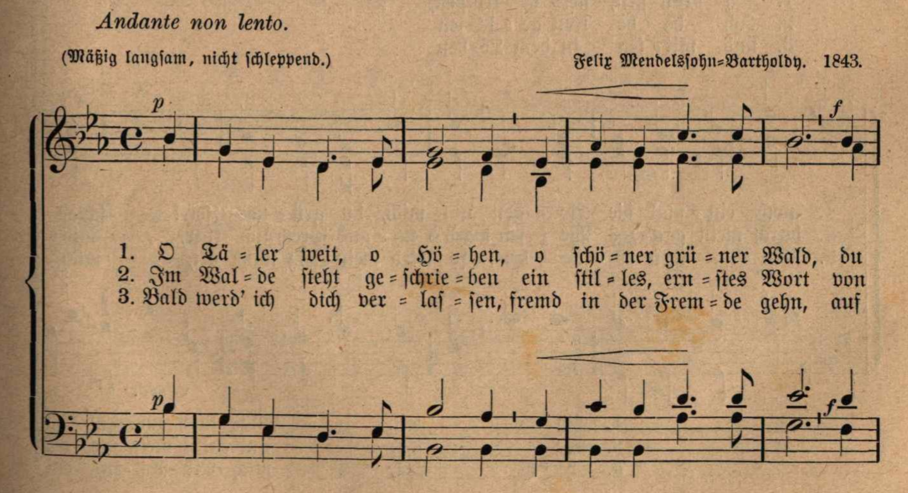


Johannes Grob. 1677.
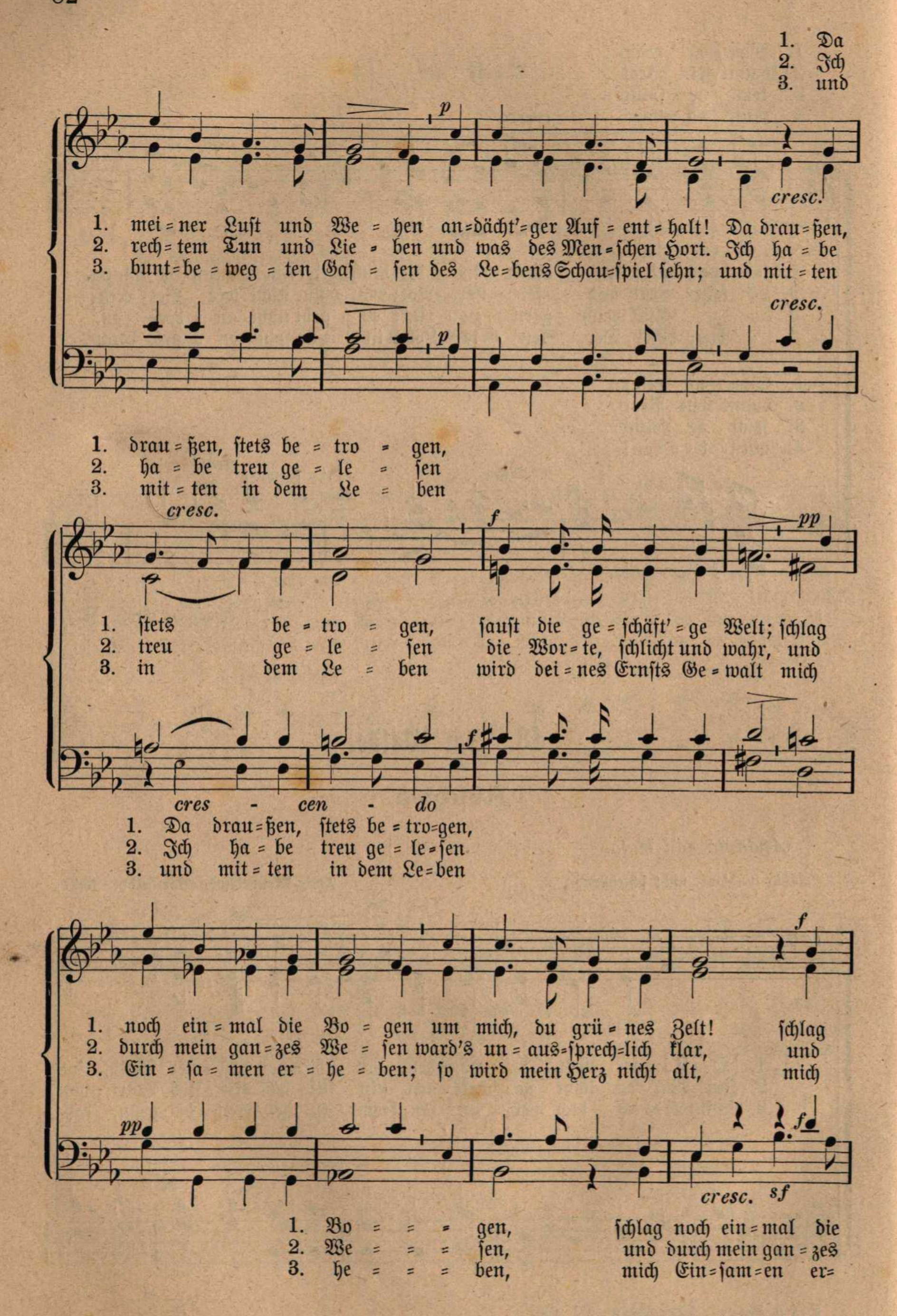
48. Im Walde.

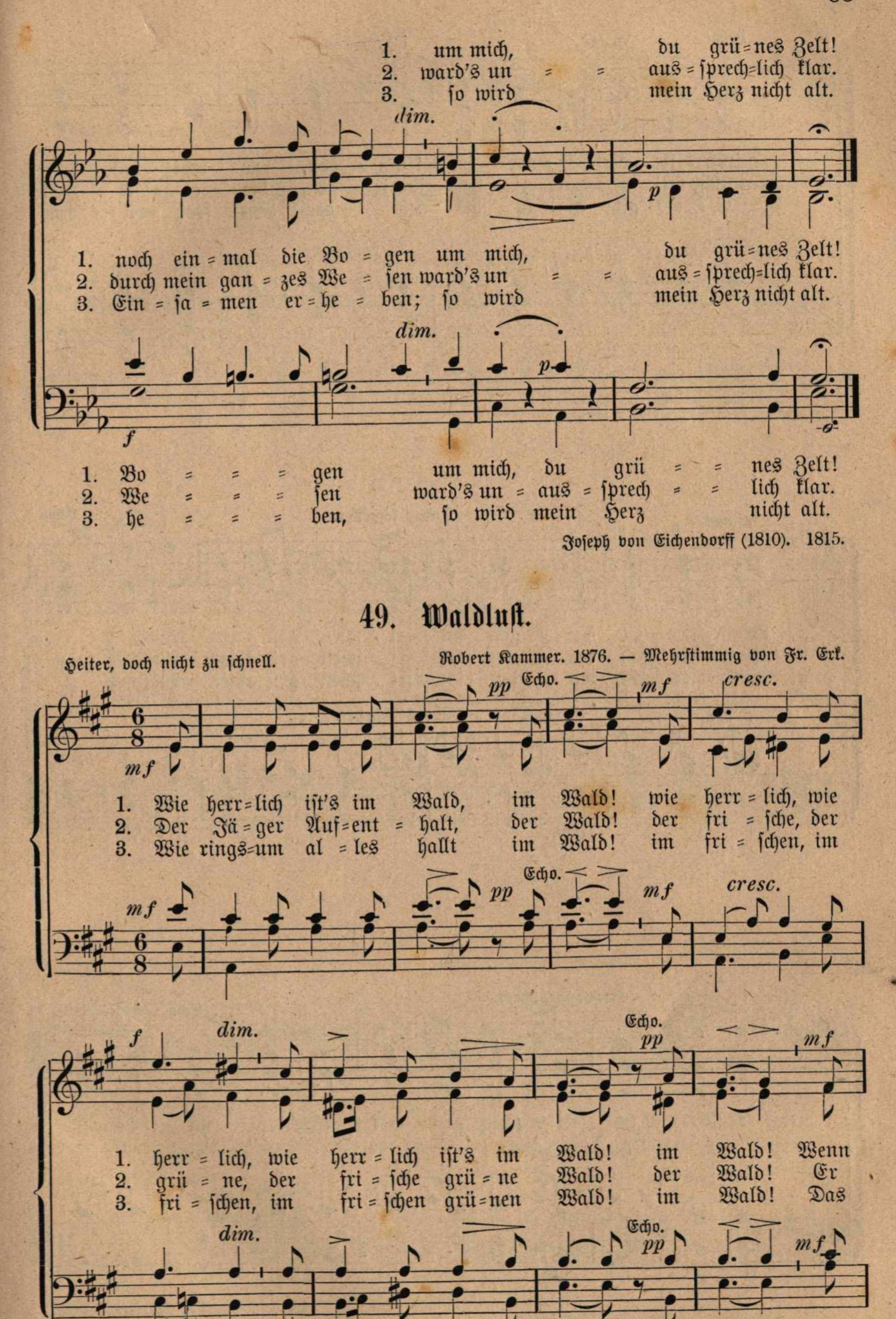
Abschied.
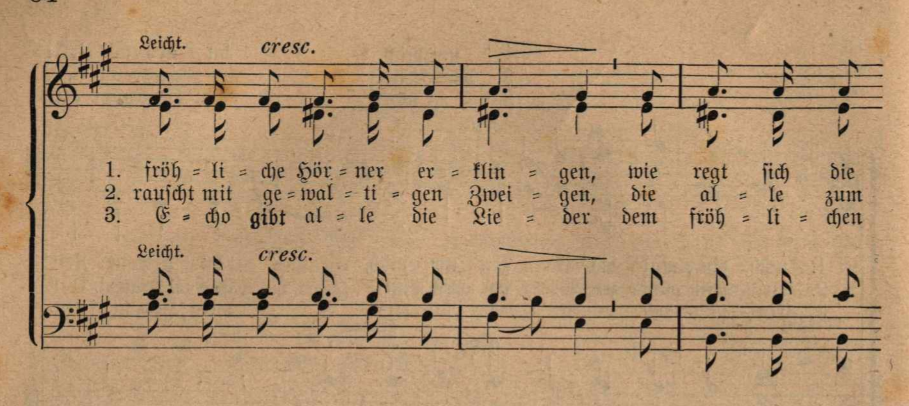
Andante non lento.
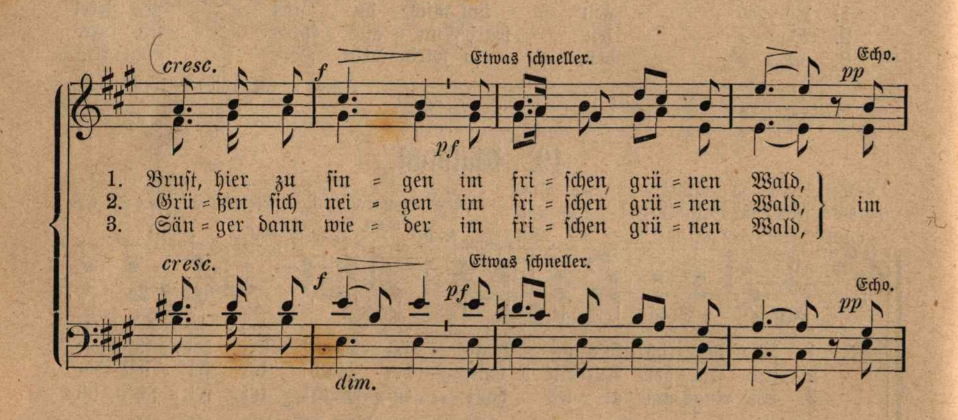
(Mäßig langsam, nicht schleppend.) Felix Mendelssohn=Bartholdy. 1843.
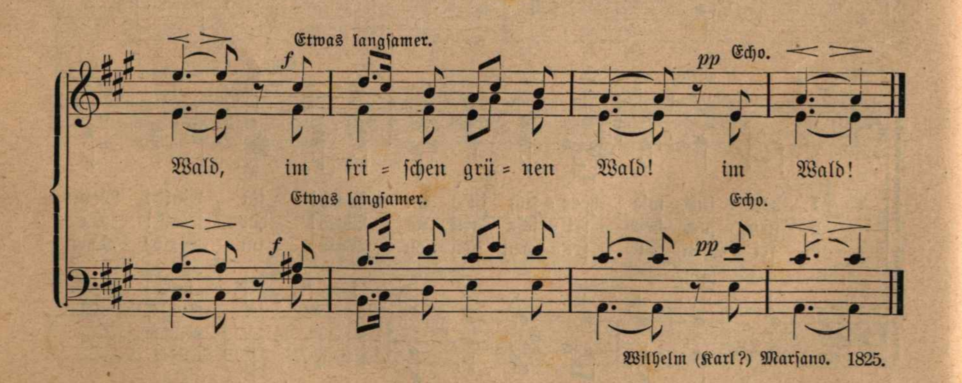



1. Da
2. Ich
3. und
cresc.
1. mei = ner Lust und We = hen an=dächt'=ger Auf = ent = halt! Da drau=ßen,
2. rech= tem Tun und Lie = ben und was des Men=schen Hort. Ich ha = be
3. bunt=be = weg = ten Gas = sen des Le=bens Schau=spiel sehn; und mit = ten
cresc.
1. drau = ßen, stets be = tro = gen,
2. ha = be treu ge = le = sen
3. mit = ten in dem Le = ben
cresc.
f
pp
1. stets be = tro = gen, saust die ge = schäft' = ge Welt; schlag
2. treu ge = le = sen die Wor = te, schlicht und wahr, und
3. in dem Le = ben wird dei = nes Ernsts Ge = walt mich
f
cres - cen - do
1. Da drau=ßen, stets be = tro=gen,
2. Ich ha = be treu ge = le=sen
3. und mit = ten in dem Le=ben
f
1. noch ein = mal die Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt! schlag
2. durch mein gan = zes We = sen ward's un = aus=sprech=lich klar, und
3. Ein = sa = men er = he = ben; so wird mein Herz nicht alt, mich
pp
f
cresc.
sf
1. Bo = = = gen, schlag noch ein=mal die
2. We = = = sen, und durch mein gan = zes
3. he = = = ben, mich Ein=sam=en er=


1. um mich, du grü=nes Zelt!
2. ward's un = = aus=sprech=lich klar.
3. so wird mein Herz nicht alt.
dim.
1. noch ein=mal die Bo=gen um mich, du grü=nes Zelt!
2. durch mein gan=zes We=sen ward's un = = aus=sprech=lich klar.
3. Ein=sa=men er=he=ben; so wird mein Herz nicht alt.
dim.
f
p
1. Bo = = = gen um mich, du grü = = nes Zelt!
2. We = = = sen ward's un=aus=sprech = = lich klar.
3. he = = = ben, so wird mein Herz nicht alt.
Joseph von Eichendorff (1810). 1815.
49. Waldlust.
Heiter, doch nicht zu schnell.
Robert Kammer. 1876. — Mehrstimmig von Fr. Erk.
mf
pp
Echo.
mf
cresc.
1. Wie herr=lich ist's im Wald, im Wald! wie herr=lich, wie
2. Der Jä=ger Auf=ent=halt, der Wald! der fri=sche, der
3. Wie rings=um al=les hallt im Wald! im fri=schen, im
f
dim.
1. herr=lich, wie herr=lich ist's im Wald! im Wald! Wenn
2. grü=ne, der fri=sche grü=ne Wald! der Wald! Er
3. fri=schen, im fri=schen grü=nen Wald! im Wald! Das
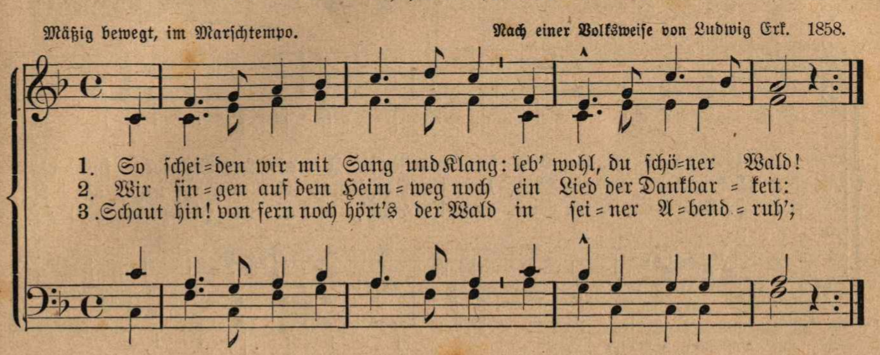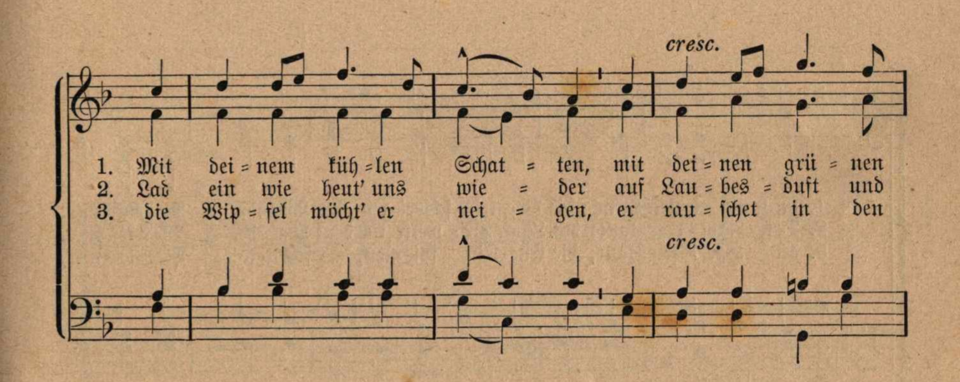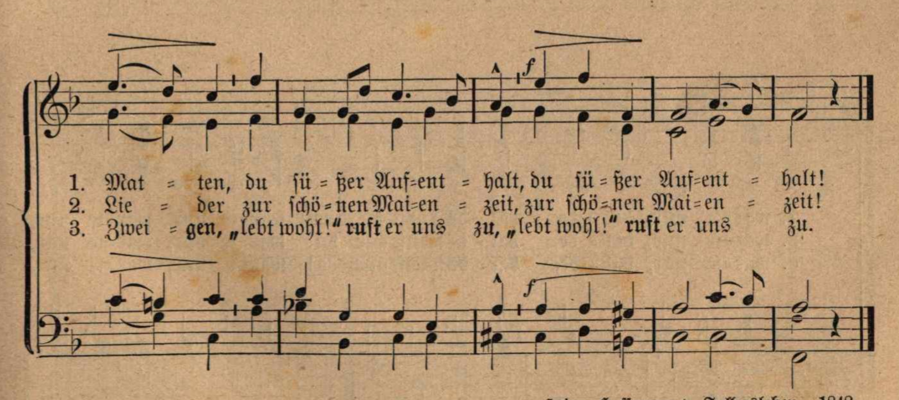






Wilhelm (Karl?) Marsano. 1825.

50. Leb' wohl, du schöner Wald!

Mäßig bewegt, im Marschtempo. Nach einer Volksweise von Ludwig Erk. 1858.







Heinr. Hoffmann v. Fallersleben. 1848.

51. Wandrers Nachtlied. — Abendlied.

Langsam und getragen. Friedrich Kuhlau. 1825. — Mehrstimmig von Fr. Erk.
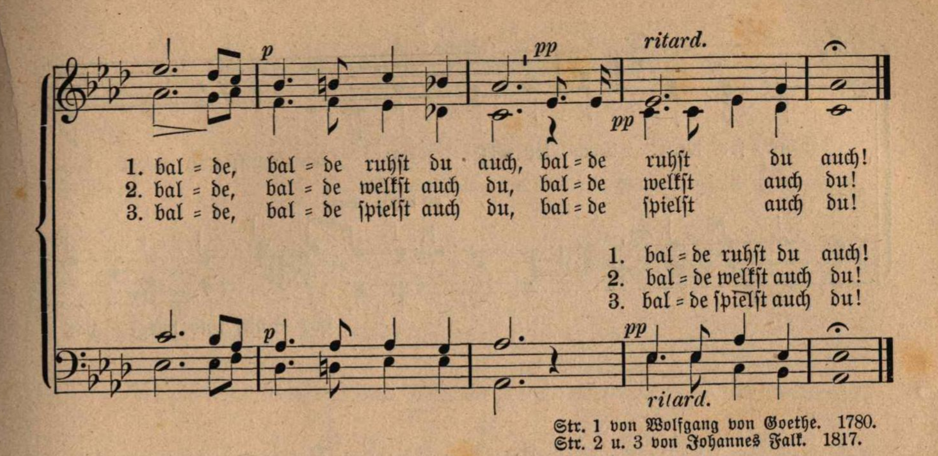
p *cresc.*

1. Ü = ber al = len Gip = feln ist Ruh'. In al = len Wip=feln spü = rest
2. Un=ter al = len Mon = den ist Plag' und al = le Jahr' und al = le
3. Un=ter al = len Ster = nen ist Ruh', in al = len Him=meln hö = rest

1. du kaum ei=nen Hauch; die Vög=lein schwei=gen im Wal = de. War=te nur,
2. Tag' Jam = mer=laut; das Laub ver = welkt in dem Wal=de. War=te nur,
3. du Har = fen=laut; die Eng=lein spie=len, das schall=te! War=te nur,

cresc. *p* *cresc.*

1. war=te nur, bal = de, bal = de ruhst du auch! war=te nur, war=te nur,
2. war=te nur, bal = de, bal = de welkst auch du! war=te nur, war=te nur,
3. war=te nur, bal = de, bal = de spielst auch da! war=te nur, war=te nur,



Str. 1 von Wolfgang von Goethe. 1780.
Str. 2 u. 3 von Johannes Falk. 1817.

52. Der träumende See.

Zart, langsam. — Nach Robert Schumann. 1845. — Mehrstimmig von Ludwig Erk.

p
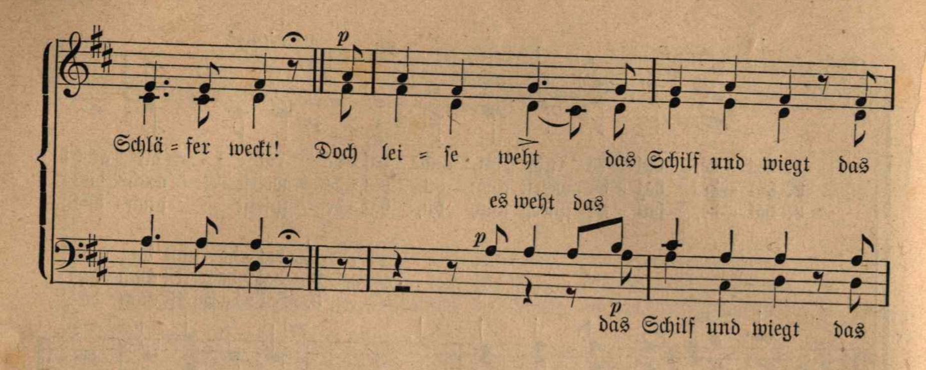
Der See ruht tief im blau = en Traum, von Was = ser = blu = men zu = ge =
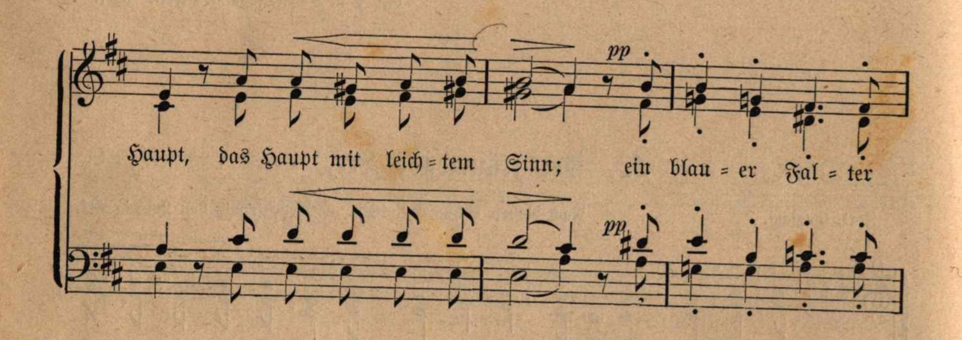
Der See ruht tief im Traum,
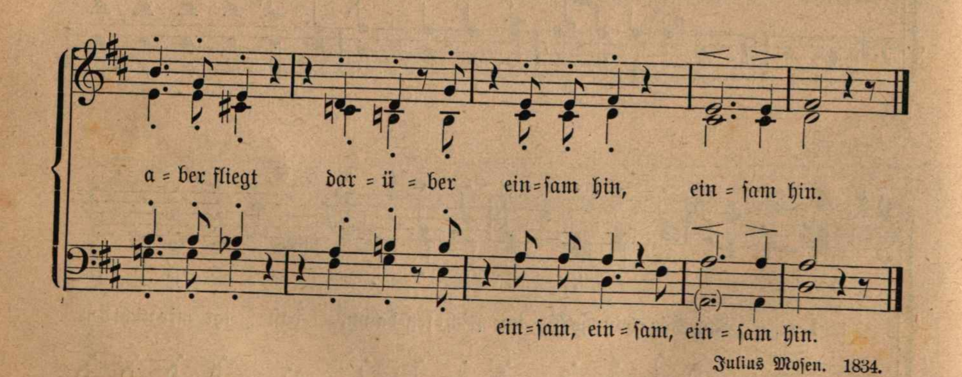
p

deckt. Ihr Vög = lein, hoch im Fich = ten = baum, daß ihr mir nicht den

pp



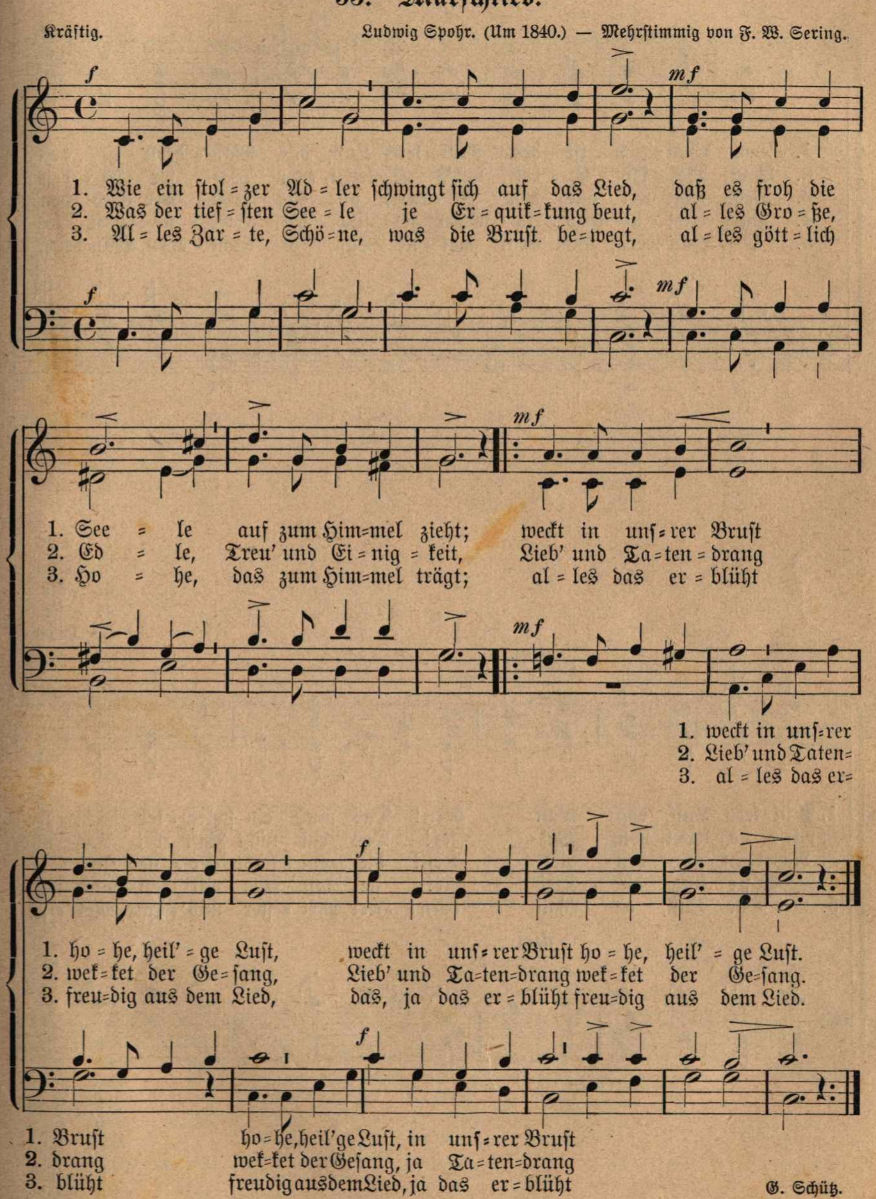




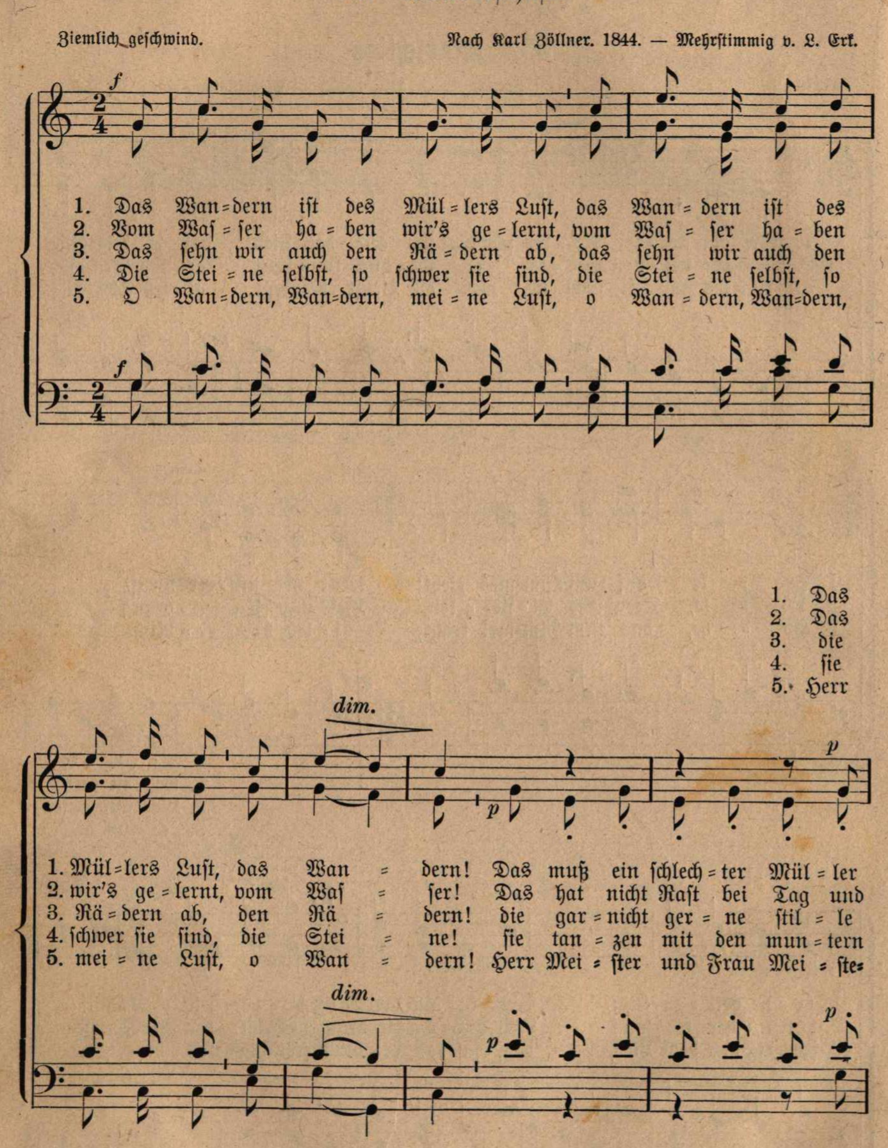
Julius Mosen. 1834.

Turn- und Wanderlieder.

53. Marschlied.



54. Wanderschaft.

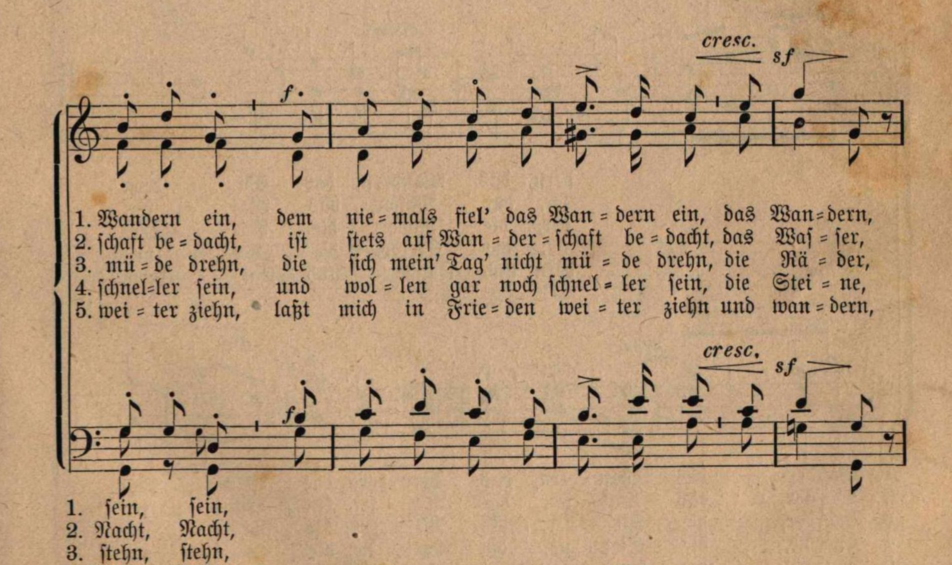


1. Das
2. Das
3. die
4. sie
5. Herr

1. muß ein ſchlech = ter Mül = ler ſein, dem nie = mals fiel' das
2. hat nicht Raſt bei Tag und Nacht, iſt ſtets auf Wan = der =
3. gar = nicht ger = ne ſtil = le ſtehn, die ſich mein' Tag' nicht
4. tan = zen mit den mun = tern Reih'n und wol = len gar noch
5. Mei = ſter und Frau Mei = ſte = rin, laßt mich in Frie = den

1. ſein, ein ſchlech = ter Mül = ler ſein, dem nie = mals fiel' das
2. Nacht, nicht Raſt bei Tag und Nacht, iſt ſtets auf Wan = der =
3. ſtehn, nicht ger = ne ſtil = le ſtehn, die ſich mein' Tag' nicht
4. Reih'n, ja mit den mun = tern Reih'n, und wol = len gar noch
5. rin, ja und Frau Mei = ſte = rin, laßt mich in Frie = den

1. muß ein ſchlech = ter Mül = ler
2. hat nicht Raſt bei Tag und
3. gar = nicht ger = ne ſtil = le
4. tan = zen mit den mun = tern
5. Mei = ſter und Frau Mei = ſte =



1. ſein, ſein,
2. Nacht, Nacht,
3. ſtehn, ſtehn,
4. Reih'n, Reih'n,
5. rin, rin,

1. Wan = dern, Wan = = = = =
2. Waſ = ſer, Waſ = = = = =
3. Rä = der, Rä = = = = =
4. Stei = ne, Stei = = = = =
5. wan = dern, wan = = = = =

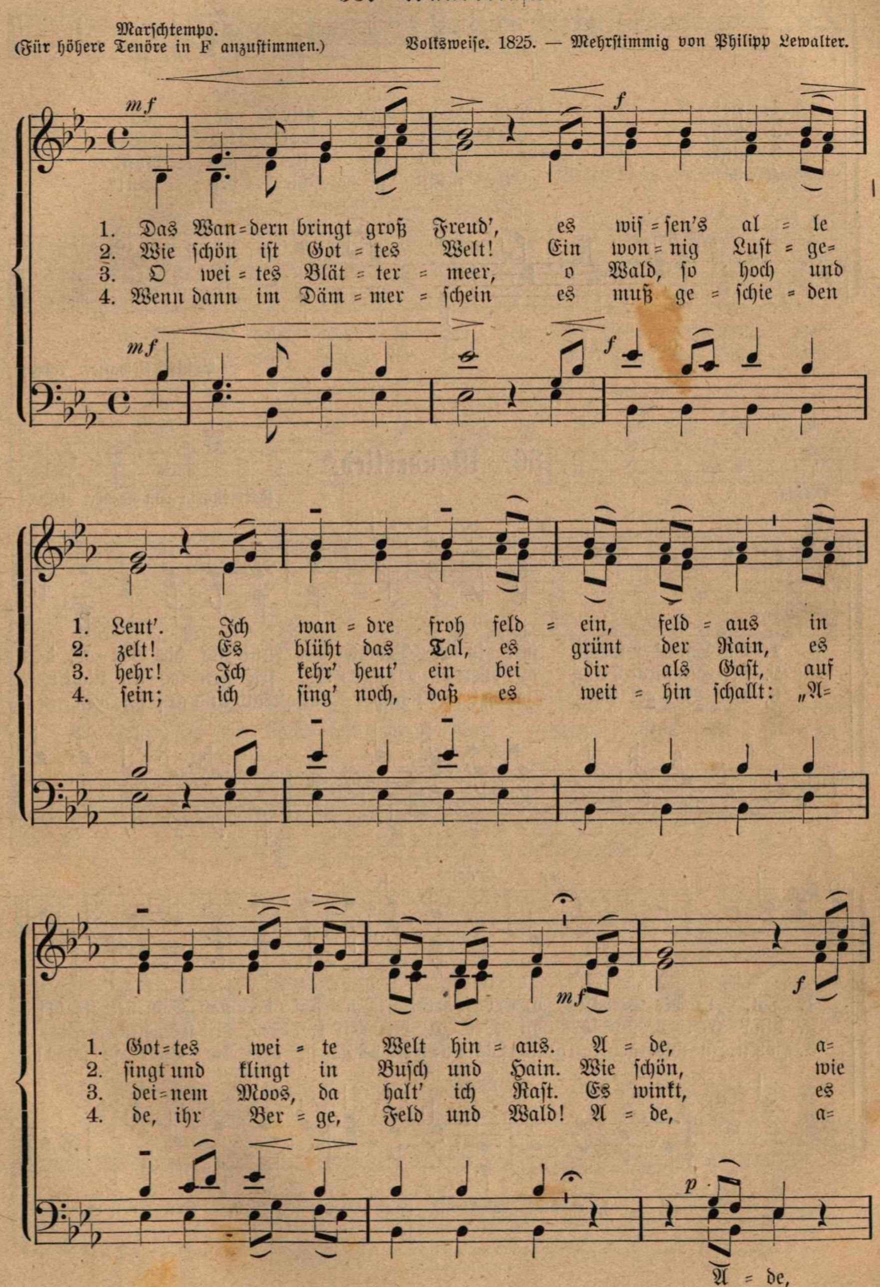
1. das Wandern, das Wandern, das Wandern, das
2. das Waſſer, das Waſſer, das Waſſer, das
3. die Räder, die Räder, die Räder, die
4. die Steine, die Steine, die Steine, die
5. und wandern, und wandern, und wandern, und
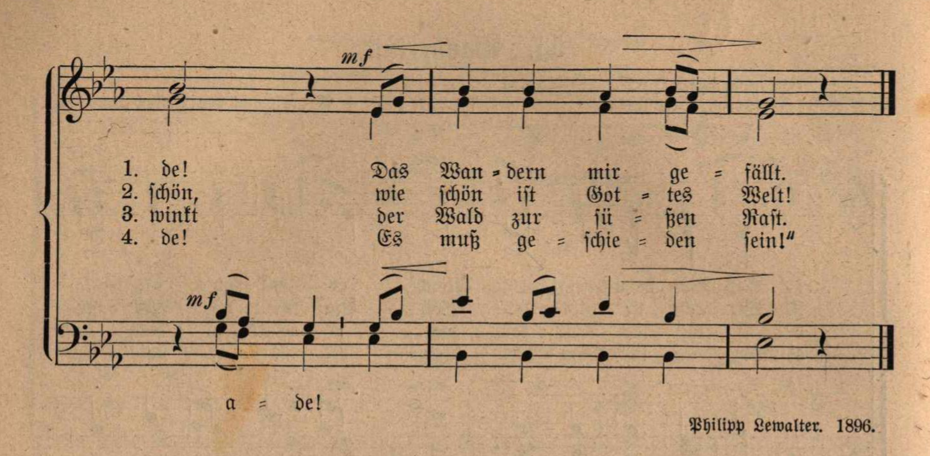
1. = = = dern, das Wandern, das Wan = dern.
2. = = = ſer, das Waſſer, das Waſ = ſer.
3. = = = der, die Räder, die Rä = der.
4. = = = ne, die Steine, die Stei = ne.
5. = = = dern, und wandern, und wan = dern.

1. Wandern, das Wan = dern, das Wan = dern, das Wan = dern.
2. Waſ = ſer, das Waſ = ſer, das Waſ = ſer, das Waſ = ſer.
3. Rä = der, die Rä = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. wandern, und wan = dern, und wan = dern, und wan = dern.

Wilhelm Müller. 1818.

55. Wanderlust.





Philipp Lewalter. 1896.

56. Wanderlied.

Mäßig. Karl Maria von Weber. 1820.

f

1. Die Sonn' er=wacht, mit ih = rer Pracht er = füllt sie die Ber = ge, das
2. Mit Sing und Sang die Welt ent = lang! wir fra = gen wo = her nicht, wo=
3. Der Vö = gel Chor jauchzt froh empor im Wald und auf son = ni = gen

pf cresc. f
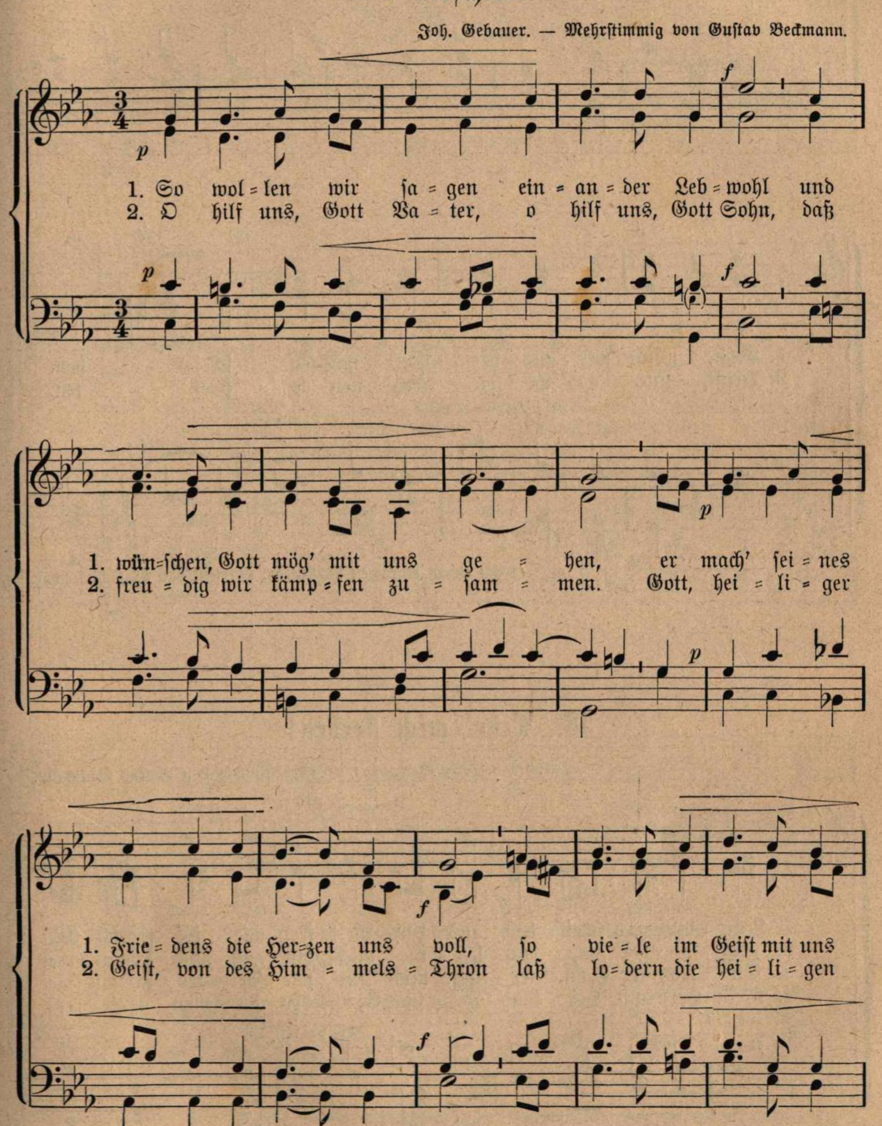
1. Tal. O Mor=gen=luft, o Wal = des=duft, o gol = de = ner Son=nen=strahl!
2. hin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit frei = em, mit fröh=li=chem Sinn.
3. Höh'n. Im Mor=gen=tau glänzt Wald und Au! Wie ist doch die Welt so schön!

Pius Alexander Wolff. (Aus „Preziosa".) 1819. -- Str. 3 von G. Lenz.

Lieder vermischten Inhaltes.

57. Abschied.

Joh. Gebauer. — Mehrstimmig von Gustav Beckmann.



pp rit.

1. fle = hen: daß Chri = stus, sein Sohn, einst werd' un = ser
2. Flam = men, da = mit wir, voll Lust und Mut in der
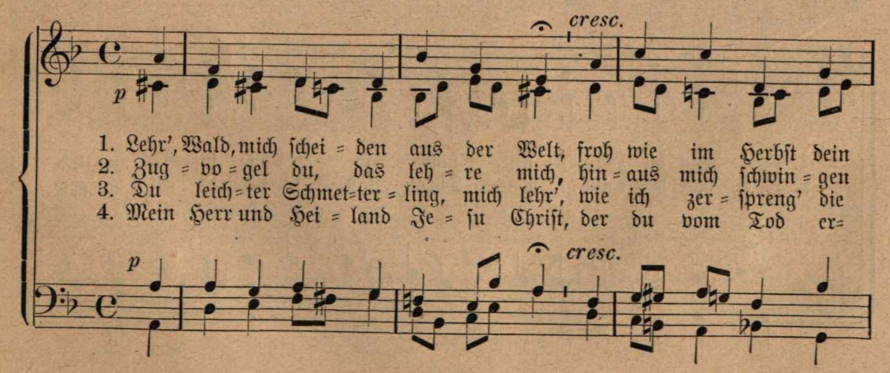
ff pp rit.

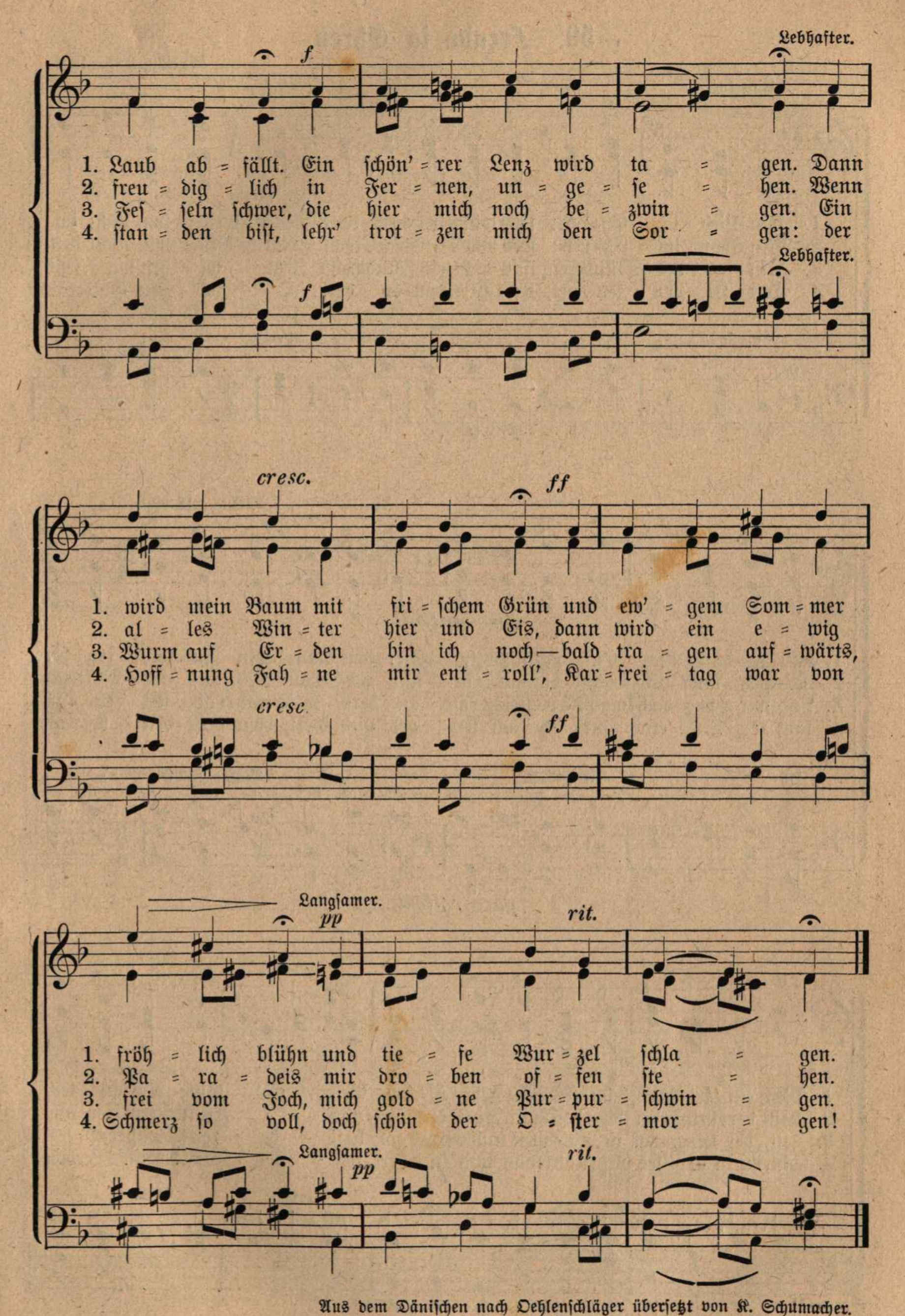
1. Lohn, wenn wir aus der Welt müs=sen schei = den.
2. Brust, uns e = wi = ge Kro = nen er = strei = ten.

Nach einem dänischen Volksliede, übersetzt von K. Schumacher.

58. Lehr' mich sterben!

Andreas Peter Berggreen. — Mehrstimmig von Gustav Beckmann.

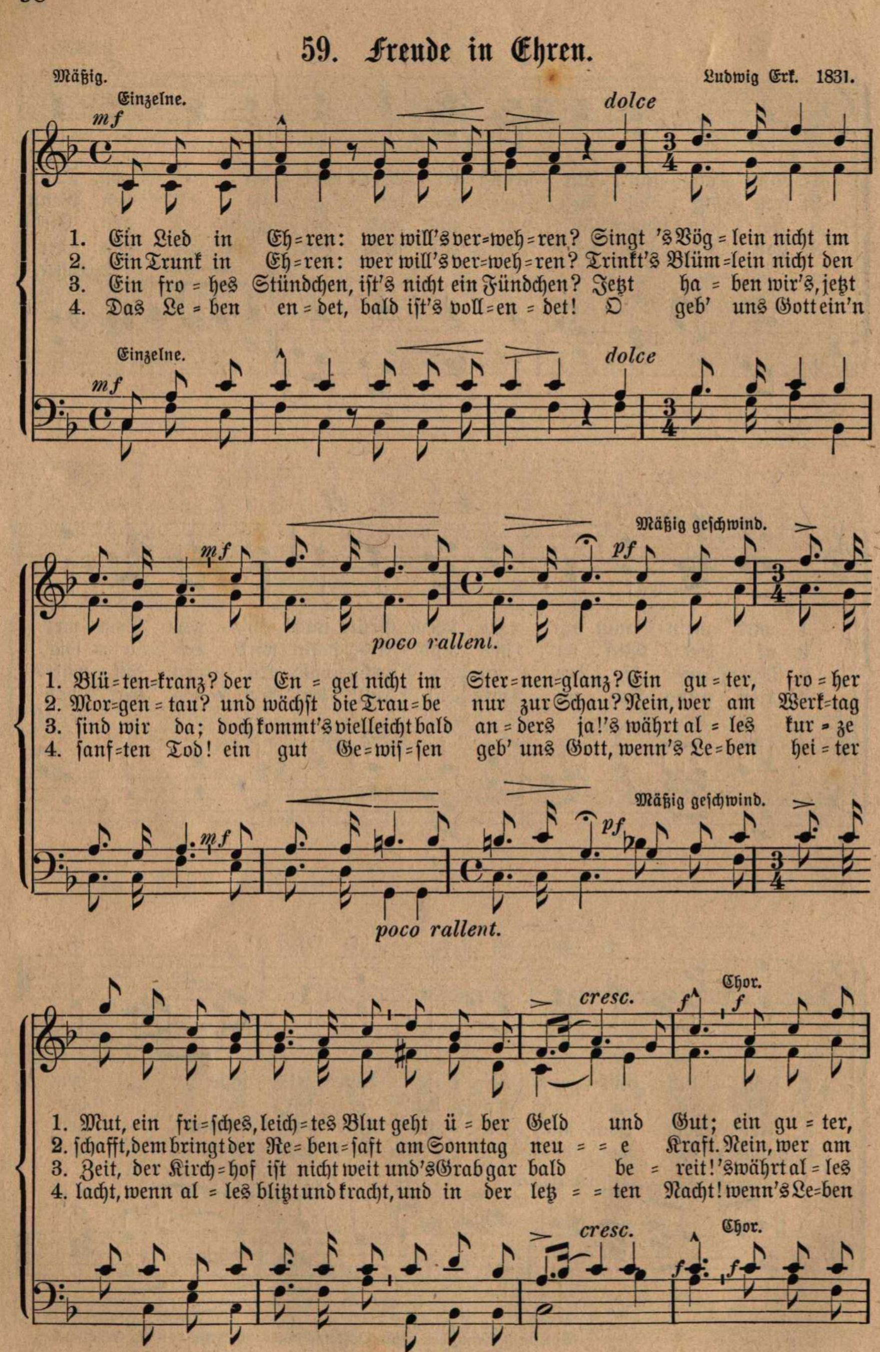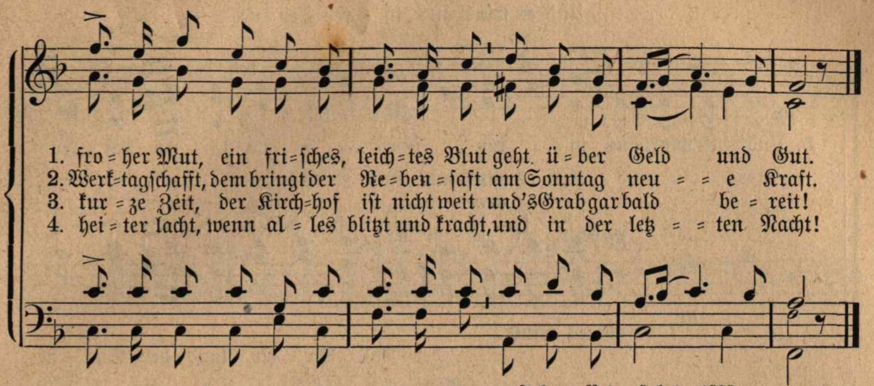




Aus dem Dänischen nach Oehlenschläger übersetzt von K. Schumacher.

59. Freude in Ehren.

Mäßig. Ludwig Erk. 1831.





Johann Peter Hebel. 1803.
(Hochdeutsch von Friedrich Christlieb Girardet. 1821.)

60. Frieden.

Friedrich Eduard Wilsing 1854.*)
(Ursprünglich für Männerstimmen.)

Langsam und ruhig.

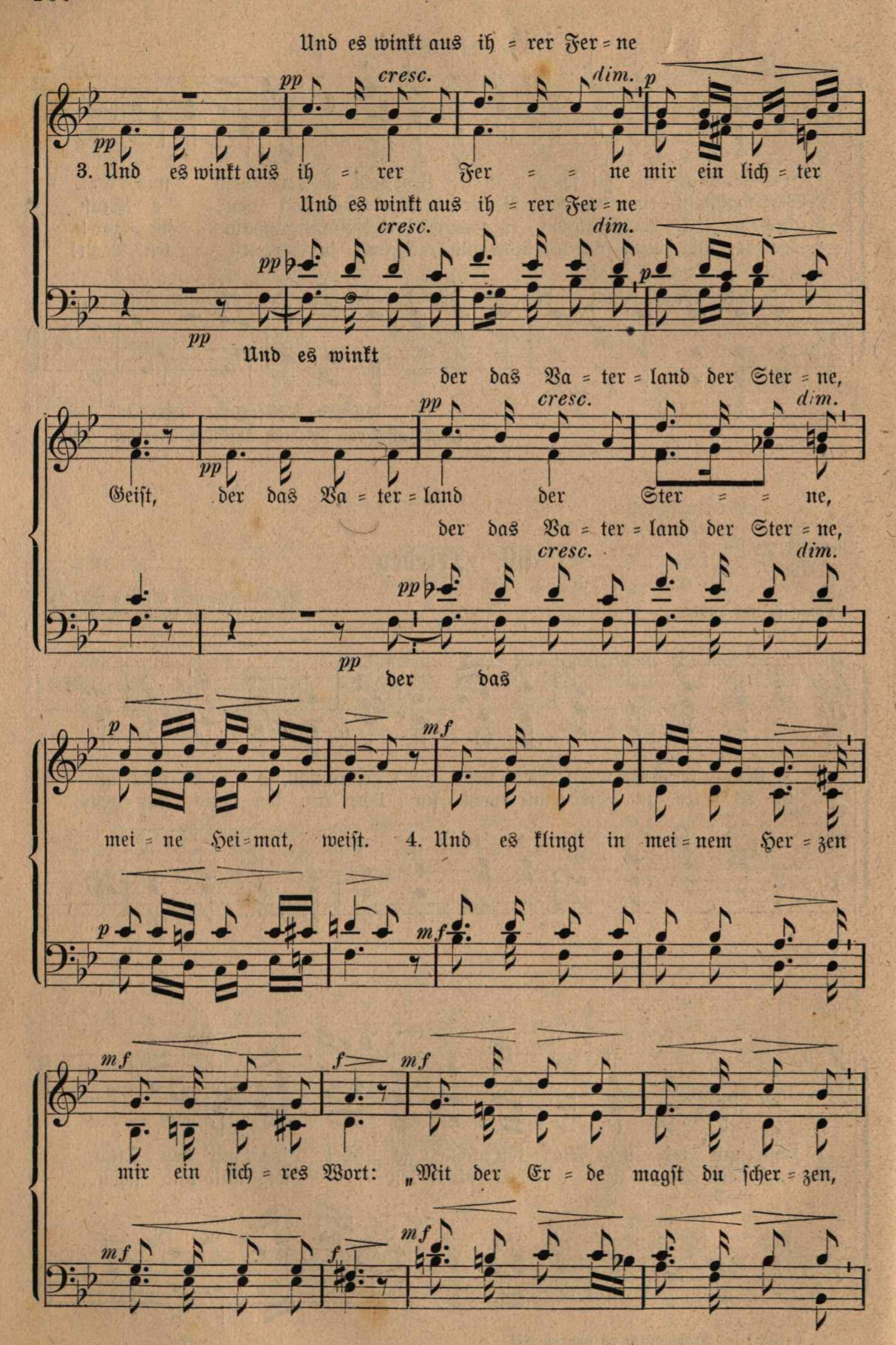
p
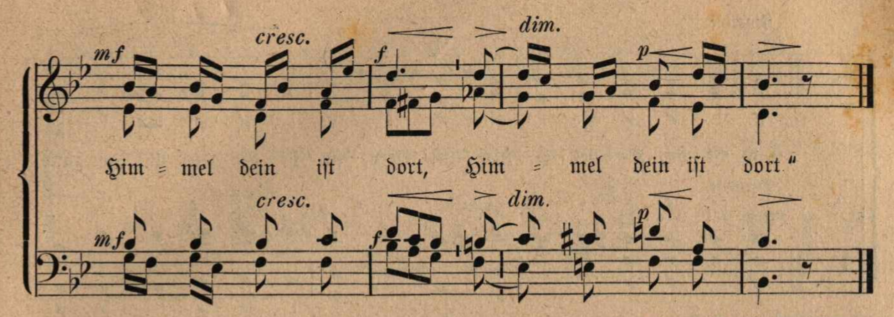
1. Leich = te Stun = den mei = ner Ta = ge, rauscht, o rau = schet hin!
2. Al = les un = ter mir mag sin = ken, sin = ken und ver = gehn,

p *cresc.* *p*

1. denn mit kei = nem Glok = ken = schla = ge stört ihr mir den Sinn.
2. doch die Ster = ne o = ben blin = ken e = wig mild und schön.

*) Geschenk des Komponisten an Ludwig Erk.


Und es winkt aus ih = rer Fer = ne
pp
cresc.
dim.
p
pp
3. Und es winkt aus ih = rer Fer = = ne mir ein lich = ter
Und es winkt aus ih = rer Fer = ne
cresc.
dim.
pp
p
pp
Und es winkt
der das Va = ter = land der Ster = ne,
pp
cresc.
dim.
pp
Geist, der das Va = ter = land der Ster = = ne,
der das Va = ter = land der Ster = ne,
cresc.
dim.
pp
pp
der das
p
mf
mei = ne Hei = mat, weist. 4. Und es klingt in mei = nem Her = zen
p
mf
mf
f
mf
mir ein sich = res Wort: „Mit der Er = de magst du scher = zen,
mf
f
mf



Ernst Moritz Arndt. Vor 1838.
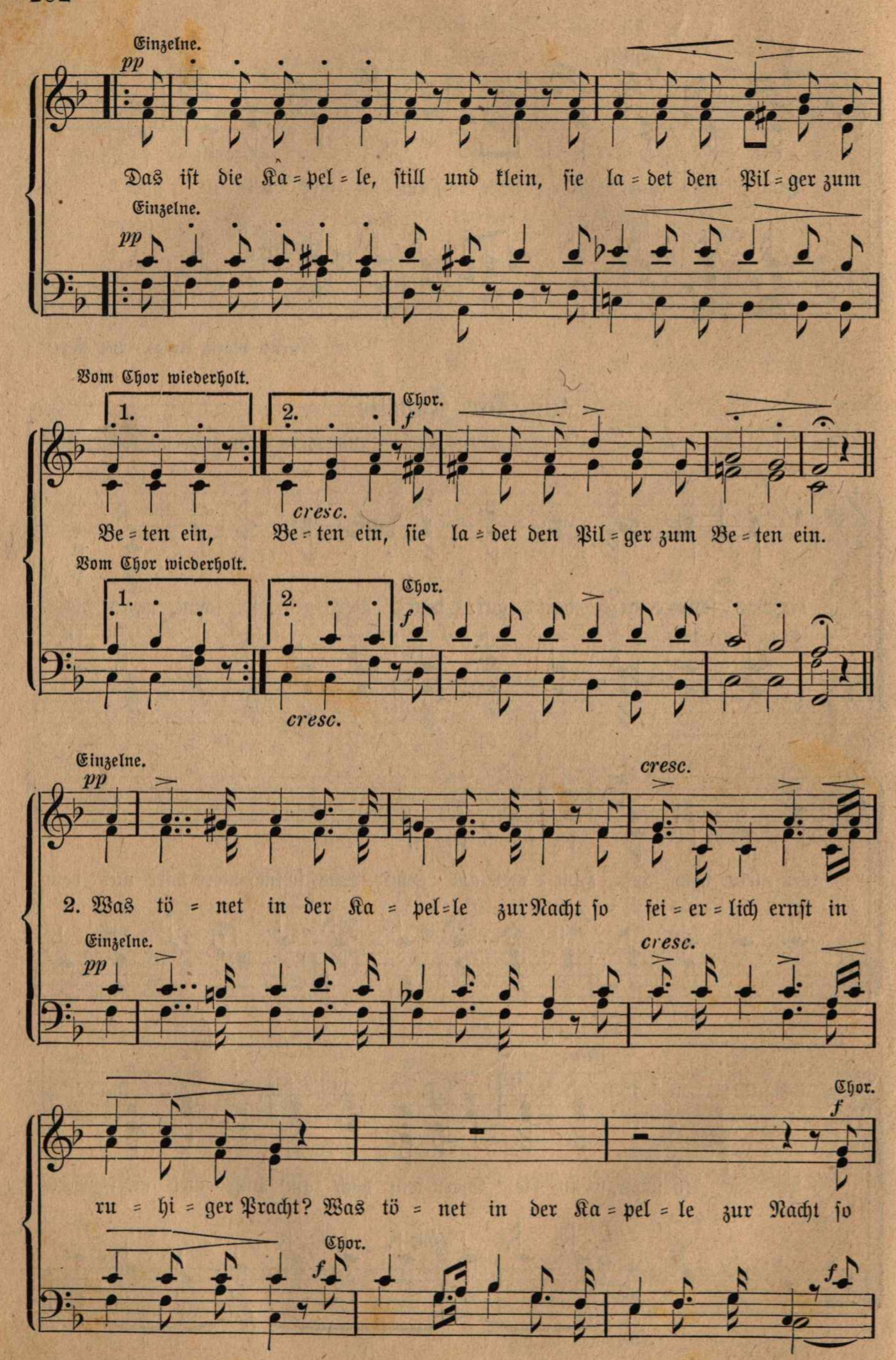
61. Die Kapelle.
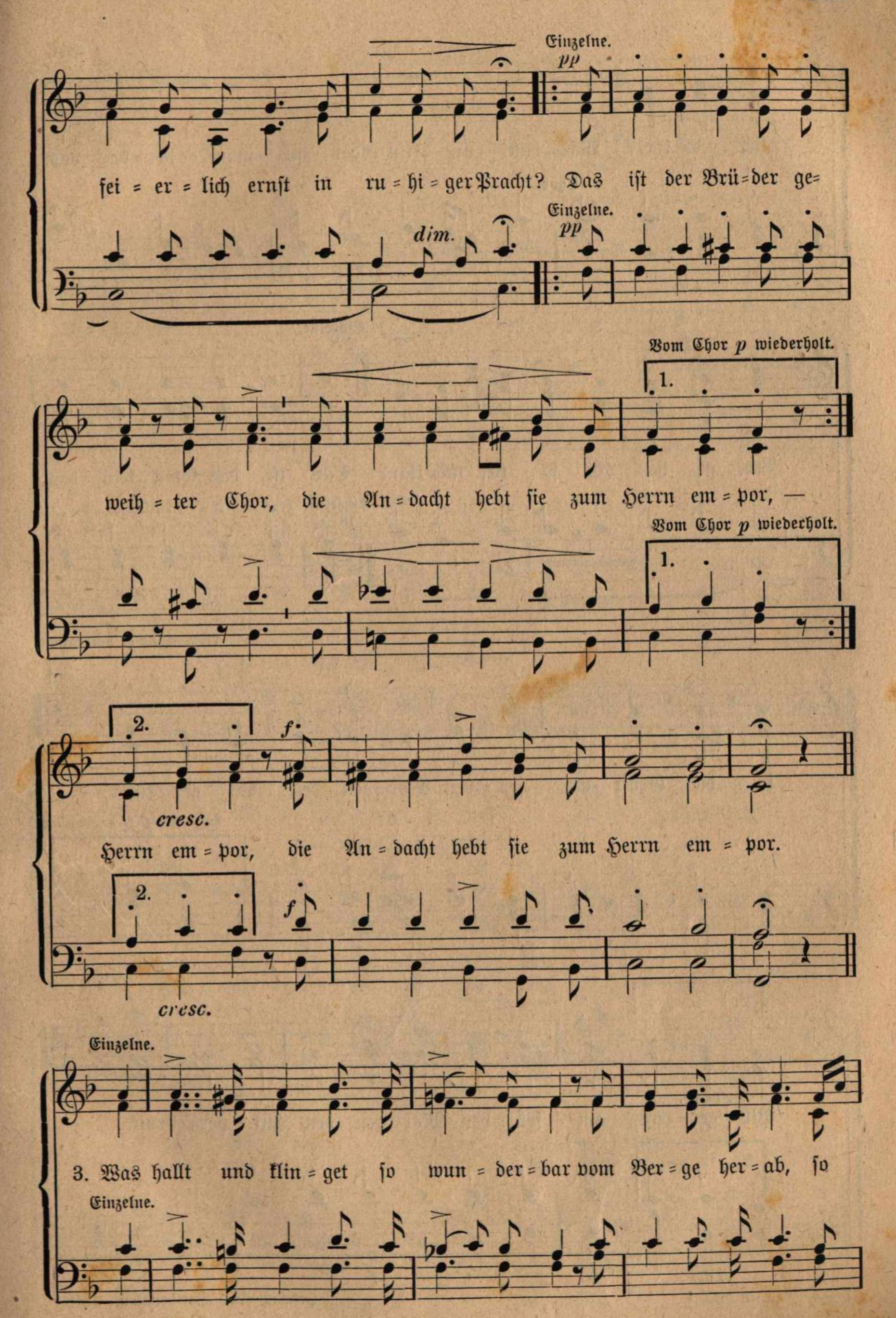
Ernst. Konradin Kreutzer. (Um 1827.) — Mehrstimmig von L. Erk.
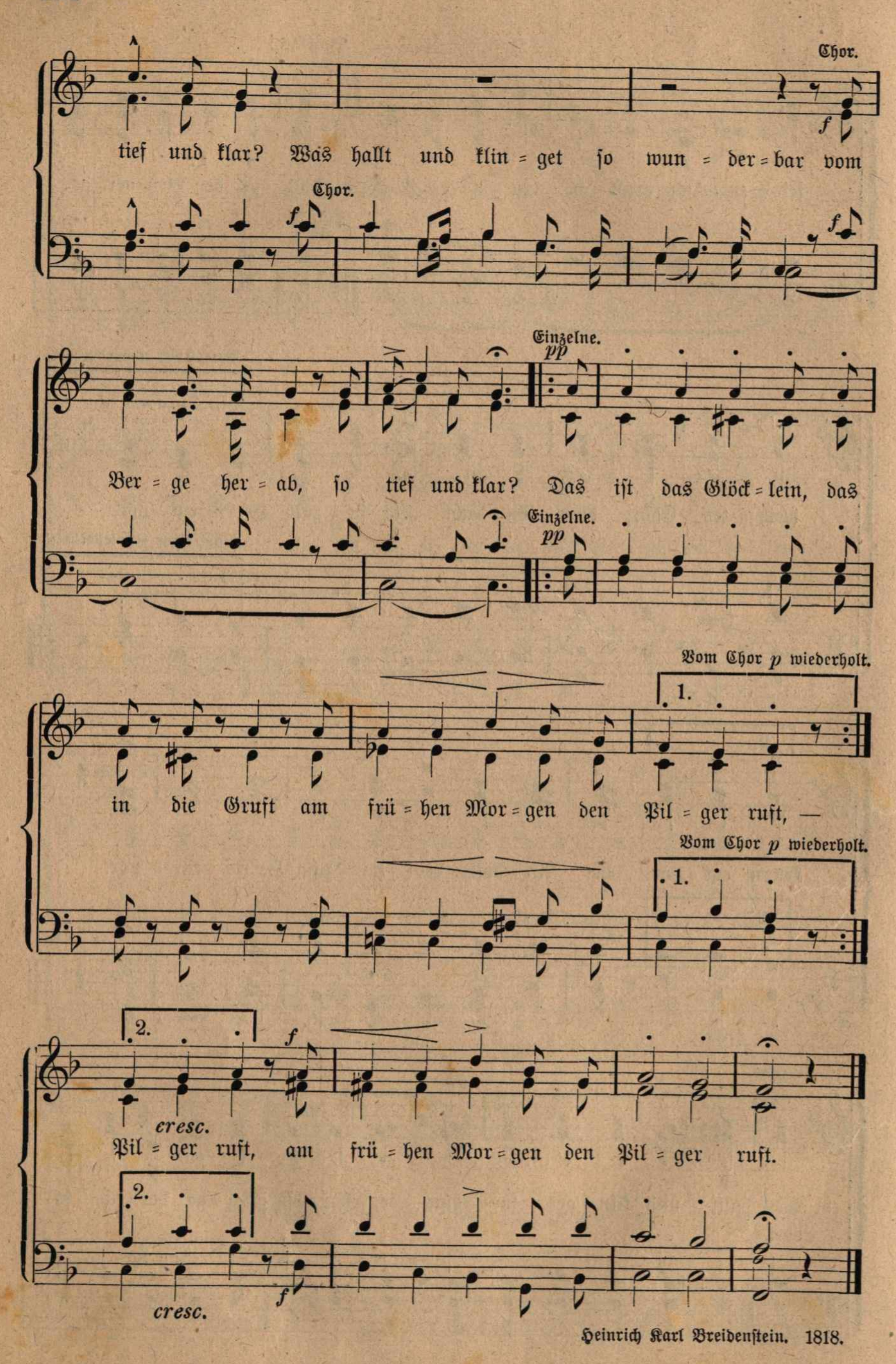
Chor.

1. Was schim = mert dort auf dem Ber = ge so schön, wenn die Stern = lein hoch am Him = mel auf = gehn? Was schim = mert dort auf dem Ber = ge so schön, wenn die Stern=lein hoch am Him = mel auf = gehn?

dim.

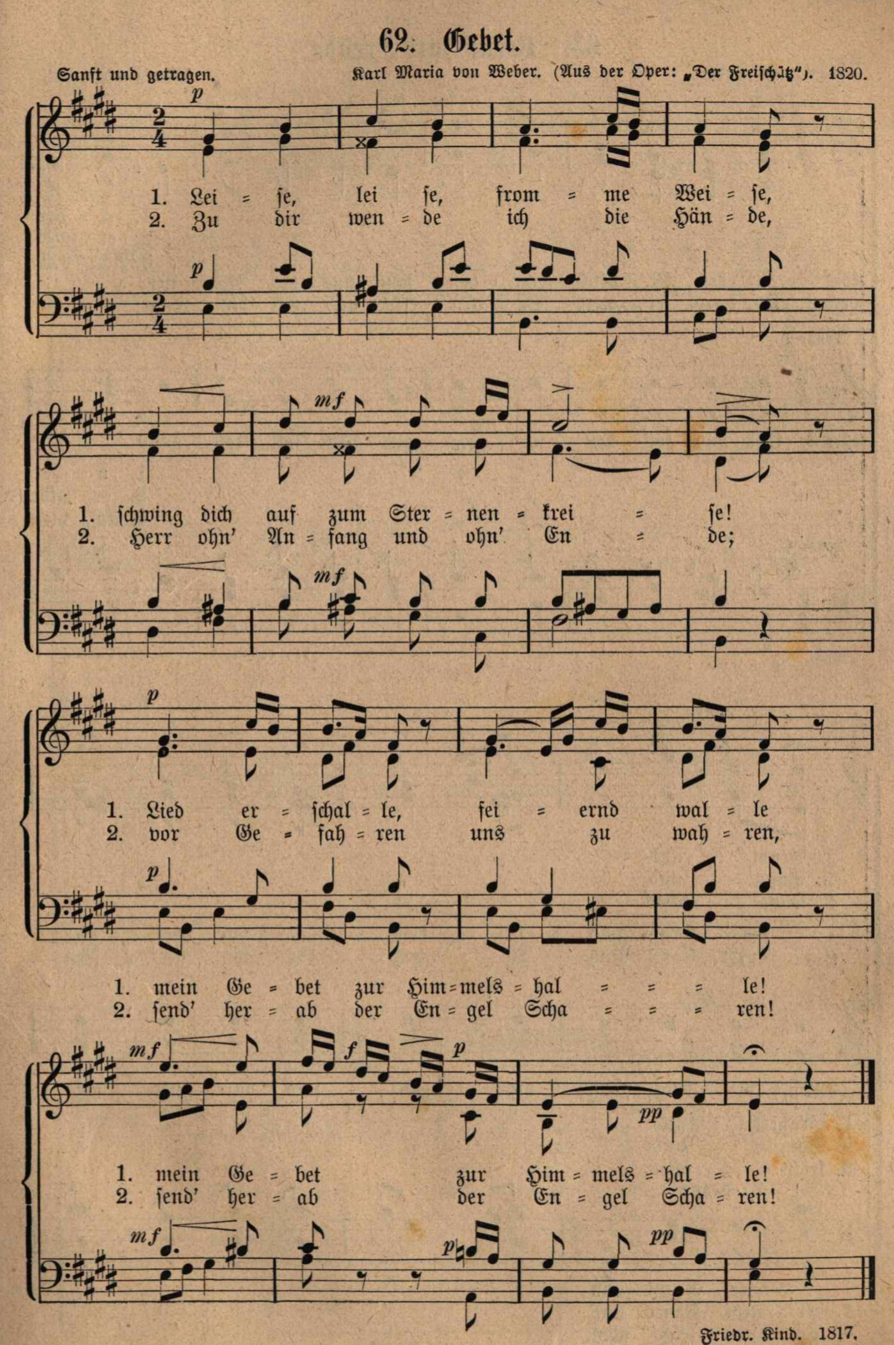

Einzelne.
pp
Das ist die Ka = pel = le, still und klein, sie la = det den Pil = ger zum
Einzelne.
pp
Vom Chor wiederholt.
1.
2.
Chor.
f
cresc.
Be = ten ein, Be = ten ein, sie la = det den Pil = ger zum Be = ten ein.
Vom Chor wiederholt.
1.
2.
Chor.
f
cresc.
Einzelne.
pp
cresc.
2. Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht so fei = er = lich ernst in
Einzelne.
pp
cresc.
Chor.
f
ru = hi = ger Pracht? Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht so
Chor.
f
f


Einzelne.
pp
fei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Das ist der Brü = der ge=
Einzelne.
dim.
pp
Vom Chor p wiederholt.
1.
weih = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por, —
Vom Chor p wiederholt.
1.
2.
f
cresc.
Herrn em = por, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
2.
f
cresc.
Einzelne.
3. Was hallt und klin = get so wun = der = bar vom Ber = ge her = ab, so
Einzelne.



Heinrich Karl Breidenstein. 1818.

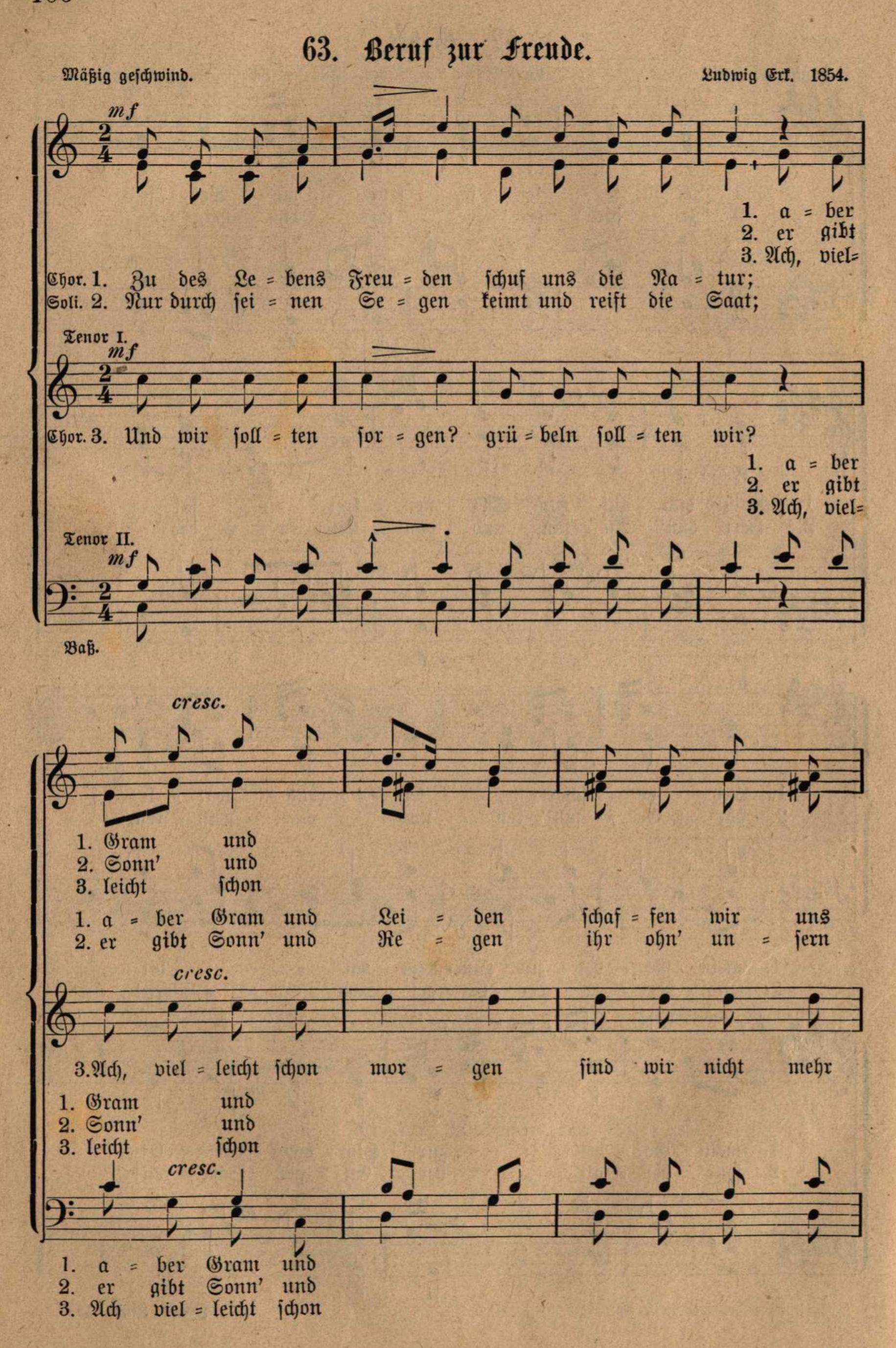
62. Gebet.

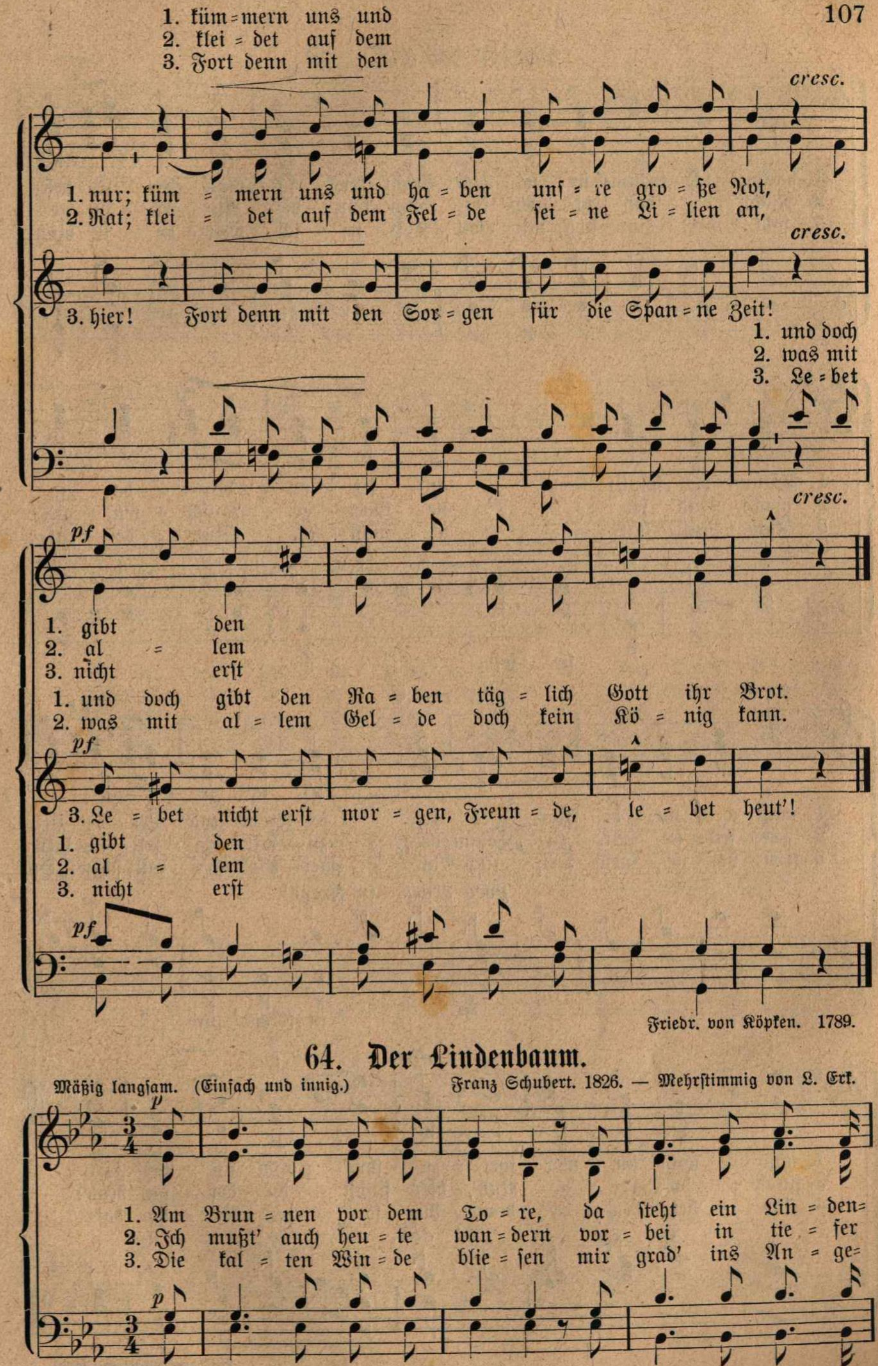


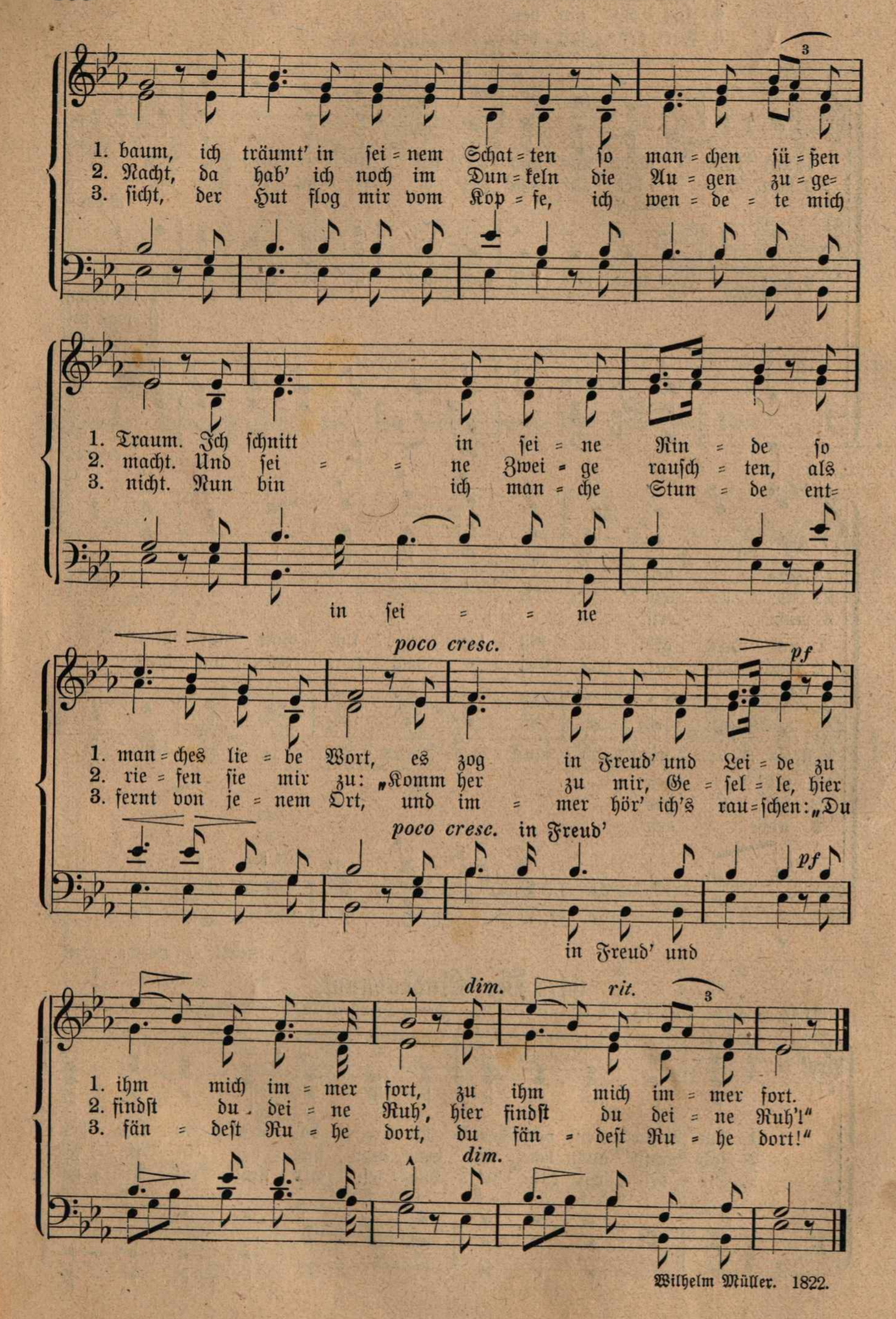
Friedr. Kind. 1817.

63. Beruf zur Freude.

Mäßig geschwind. Ludwig Erk. 1854.
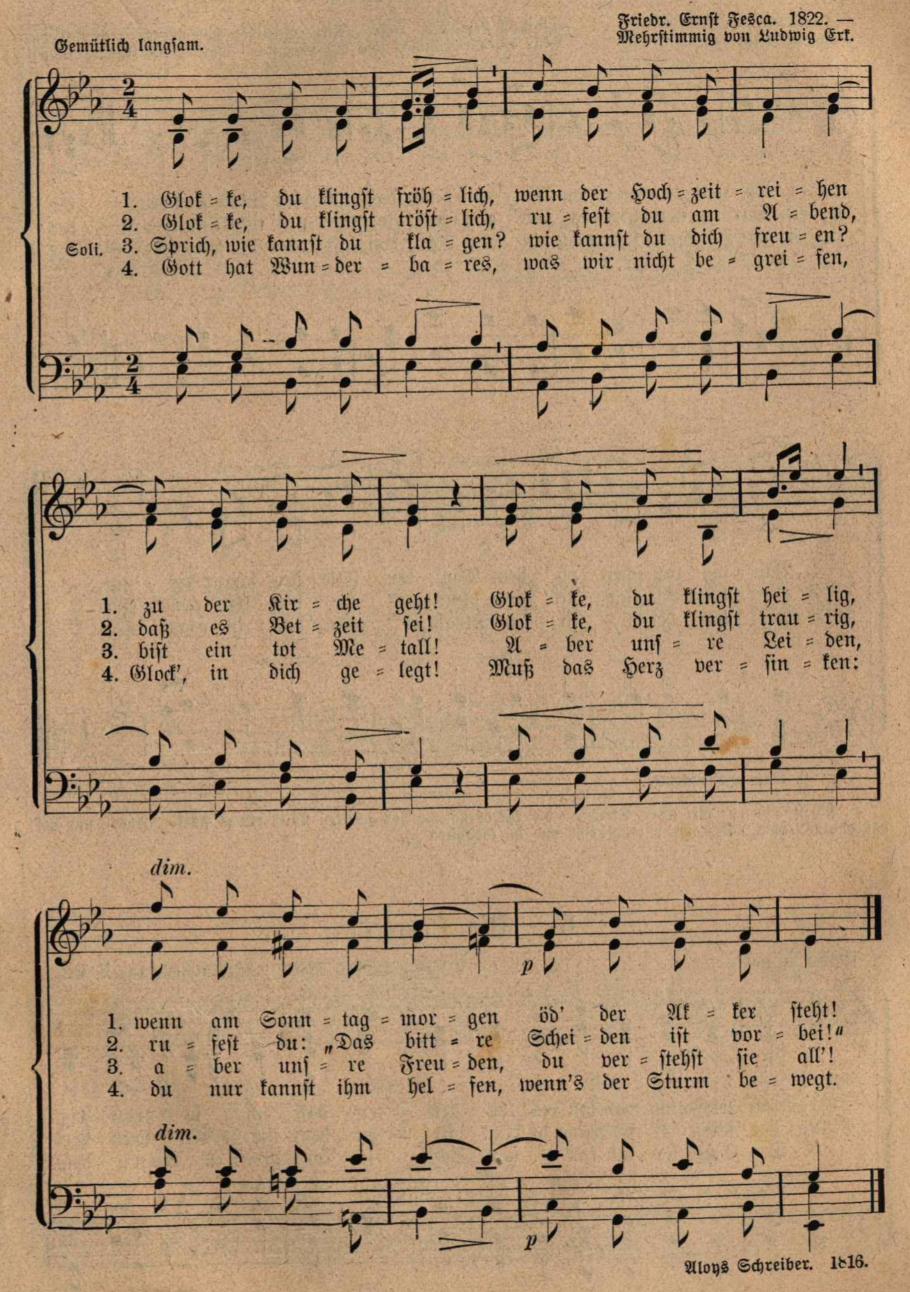



1. küm = mern uns und
2. klei = det auf dem
3. Fort denn mit den
cresc.
1. nur; küm = mern uns und ha = ben uns = re gro = ße Not,
2. Rat; klei = det auf dem Fel = de sei = ne Li = lien an,
cresc.
3. hier! Fort denn mit den Sor = gen für die Span = ne Zeit!
1. und doch
2. was mit
3. Le = bet
cresc.
pf
1. gibt den
2. al = lem
3. nicht erst
1. und doch gibt den Ra = ben täg = lich Gott ihr Brot.
2. was mit al = lem Gel = de doch kein Kö = nig kann.
pf
3. Le = bet nicht erst mor = gen, Freun = de, le = bet heut'!
1. gibt den
2. al = lem
3. nicht erst
pf
Friedr. von Köpken. 1789.
64. Der Lindenbaum.
Mäßig langsam. (Einfach und innig.)
Franz Schubert. 1826. — Mehrstimmig von L. Erk.
p
1. Am Brun = nen vor dem To = re, da steht ein Lin = den=
2. Ich mußt' auch heu = te wan = dern vor = bei in tie = fer
3. Die kal = ten Win = de blie = sen mir grad' ins An = ge=
p


1. baum, ich träumt' in sei = nem Schat = ten so man = chen sü = ßen
2. Nacht, da hab' ich noch im Dun = keln die Au = gen zu = ge=
3. sicht, der Hut flog mir vom Kop = fe, ich wen = de = te mich
1. Traum. Ich schnitt in sei = ne Rin = de so
2. macht. Und sei = = ne Zwei = ge rausch = ten, als
3. nicht. Nun bin ich man = che Stun = de ent=
in sei = = ne
poco cresc.
pf
1. man = ches lie = be Wort, es zog in Freud' und Lei = de zu
2. rie = fen sie mir zu: „Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier
3. fernt von je = nem Ort, und im = mer hör' ich's rau = schen: „Du
poco cresc. in Freud'
pf
in Freud' und
dim. rit.
3
1. ihm mich im = mer fort, zu ihm mich im = mer fort.
2. findst du dei = ne Ruh', hier findst du dei = ne Ruh'!"
3. fän = dest Ru = he dort, du fän = dest Ru = he dort!"
dim.
Wilhelm Müller. 1822.

65. An die Glocke.

Friedr. Ernst Fesca. 1822. — Mehrstimmig von Ludwig Erk.



Aloys Schreiber. 1816.

66. Mutterauge.

Andante moderato.
Mäßig. (Im Volkston.)

Philipp Lewalter. 1896. (Aus „Scheiden und Meiden", Volkslieder für Männerstimmen von Ph. Lewalter. Mainz, bei Karl Ebling.)

mf

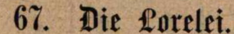
1. Es steht ein Haus am Er = len = bach, das hat vier Wän = de klein; die
2. Dar = in = nen hab' ich oft ge = schaut zwei Ster = ne licht und klar; des
3. Das Haus, es steht noch in dem Tal, doch ist es öd' und leer; der
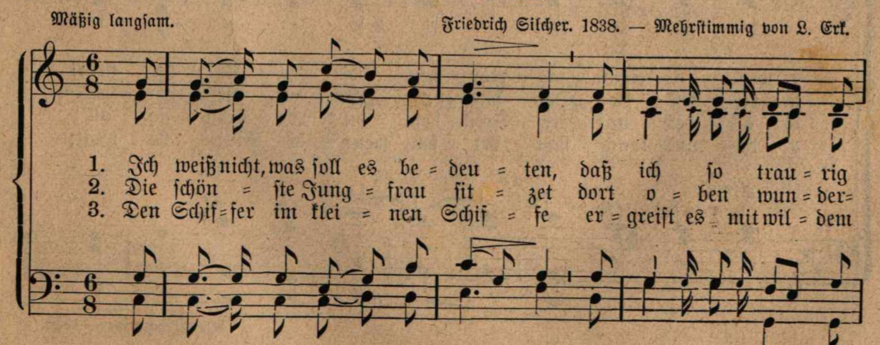
1. Bäu = me rau = schen ob dem Dach, der Flie = der schaut hin = ein.
2. Him = mels Ab = glanz mir ge = blaut aus die = sem Au = gen = paar.
3. Mut = ter hel = ler, sü = ßer Strahl, er glänzt dar = in nicht mehr.
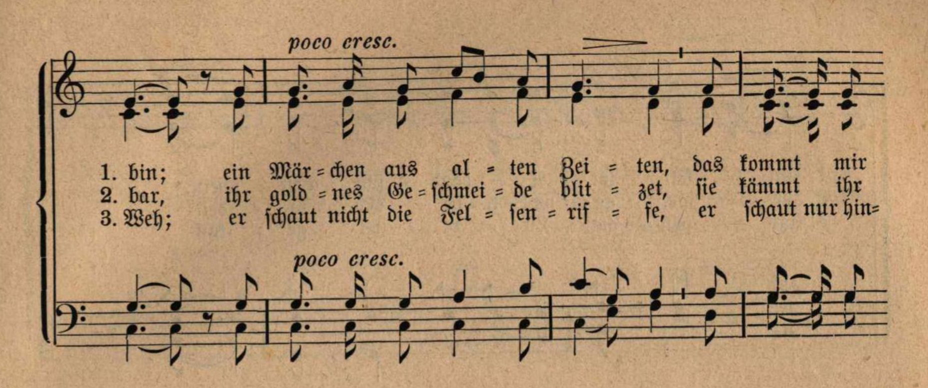
2. Baß ausdrucksvoll.
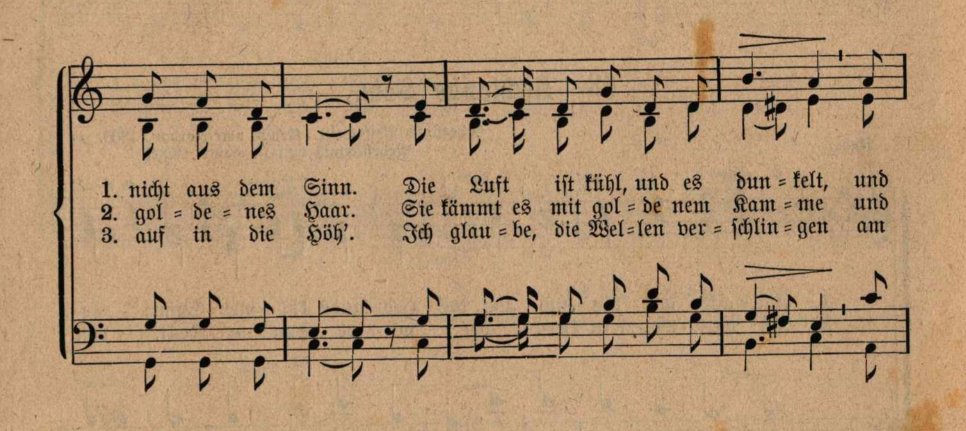
Phil. Lewalter. 1897.
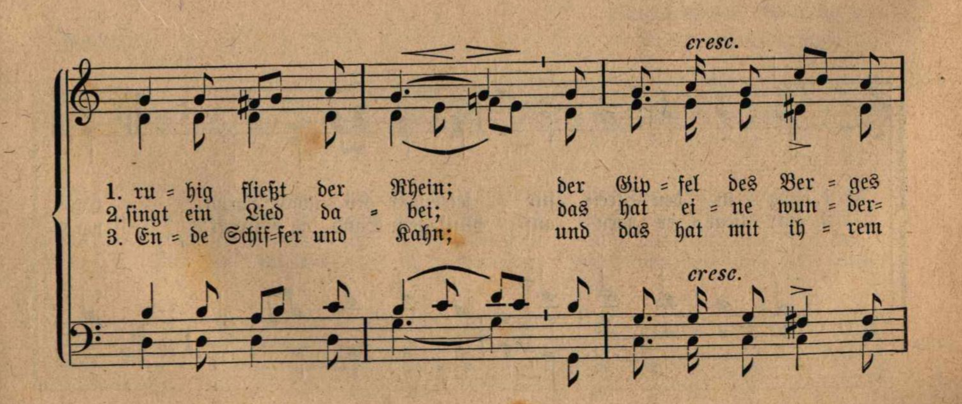
Anmerkung: Bei allen Strophen die Wiederholung des zweiten Teils etwas stärker (Chor), nur bei der Schlußstrophe entsprechend langsamer und im weichsten *pp*.
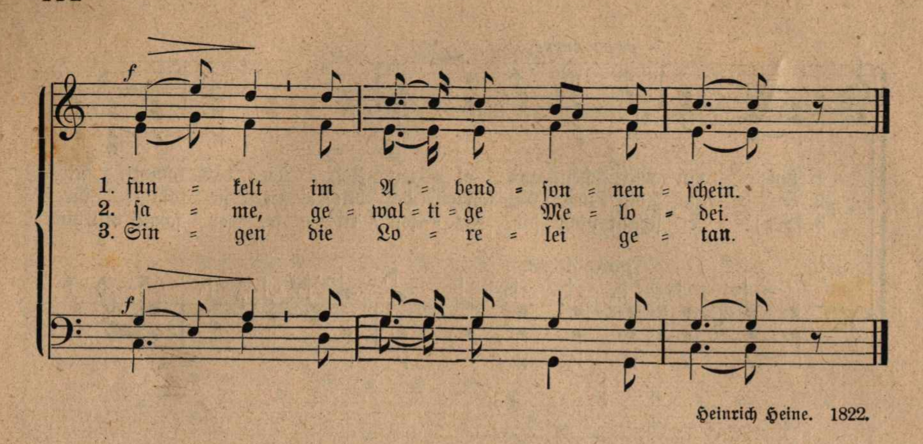





poco cresc.
1. bin; ein Mär = chen aus al = ten Zei = ten, das kommt mir
2. bar, ihr gold = nes Ge = schmei = de blit = zet, sie kämmt ihr
3. Weh; er schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, er schaut nur hin=
poco cresc.


1. nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl, und es dun = kelt, und
2. gol = de = nes Haar. Sie kämmt es mit gol = de nem Kam = me und
3. auf in die Höh'. Ich glau = be, die Wel=len ver = schlin = gen am


cresc.
1. ru = hig fließt der Rhein; der Gip = fel des Ber = ges
2. singt ein Lied da = bei; das hat ei = ne wun = der=
3. En = de Schif=fer und Kahn; und das hat mit ih = rem
cresc.



Heinrich Heine. 1822.

68. Hochlands Sohn.

Schottische Volksweise. Komp. von Jordan, 1800. — Mehrstimmig von J. Heinr. Lützel.

Ruhig.

p mf

1. Hin = aus, ach hin = aus zog des Hoch=lands küh = ner Sohn; er
2. „Ach dort, wo kein Berg die mü = de Son = ne deckt, von

p mf

1. zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron. Er
2. mir liegt er fern auf blut'=gem Sand ge = streckt; wo

cresc.

1. geht, es eilt ihm nach der Lieb = sten Kla = ge = ton, und es
2. ihn nicht mehr mein Ruf am frü = hen Mor = gen weckt, ach, das
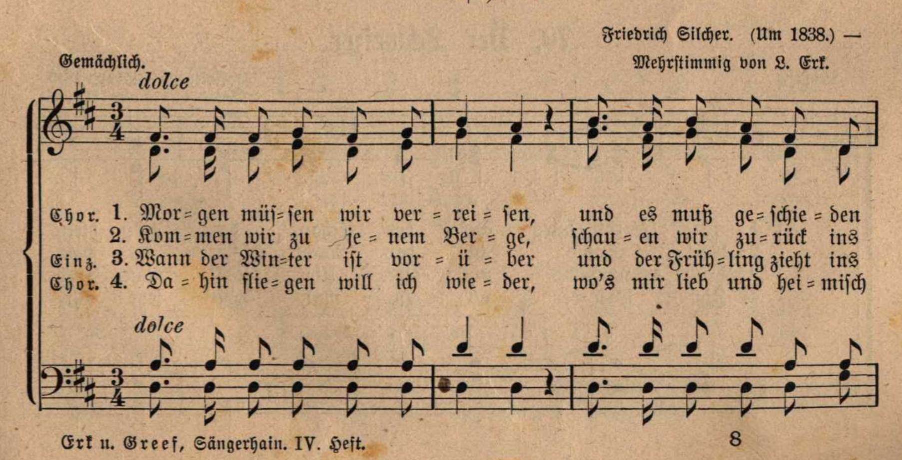
cresc.

1. sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu = rück.
2. Schwert, das ihn traf, senkt mich in To = des = schlaf."

dim.

Aus dem Englischen.
(The Blue Bell of Scotland: „O where! and oh wehre!")

69. Abschied.



1. sein. Trau=rig ziehn wir uns=re Stra=ße: „Le=bet wohl! ge=den=ket
2. Tal, schaun uns um nach al=len Sei=ten, sehn die Stadt zum letz=ten=
3. Feld, will ich wer=den wie ein Vög=lein, flie=gen durch die gan=ze
4. war. Freun=de, muß ich jetzt auch wan=dern, kehr' ich heim doch ü=bers
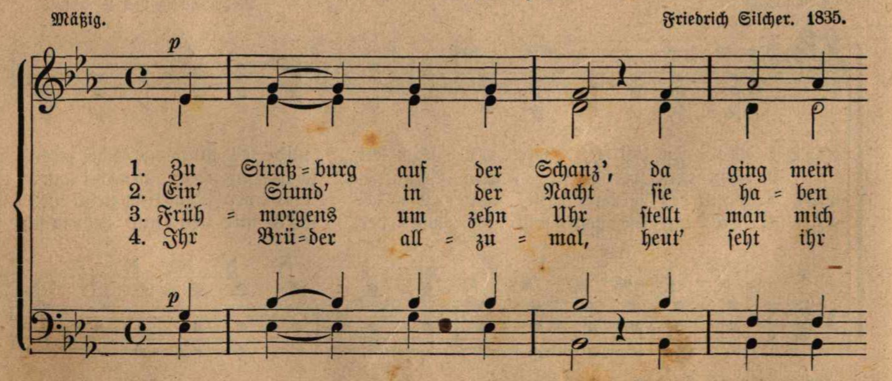
pf

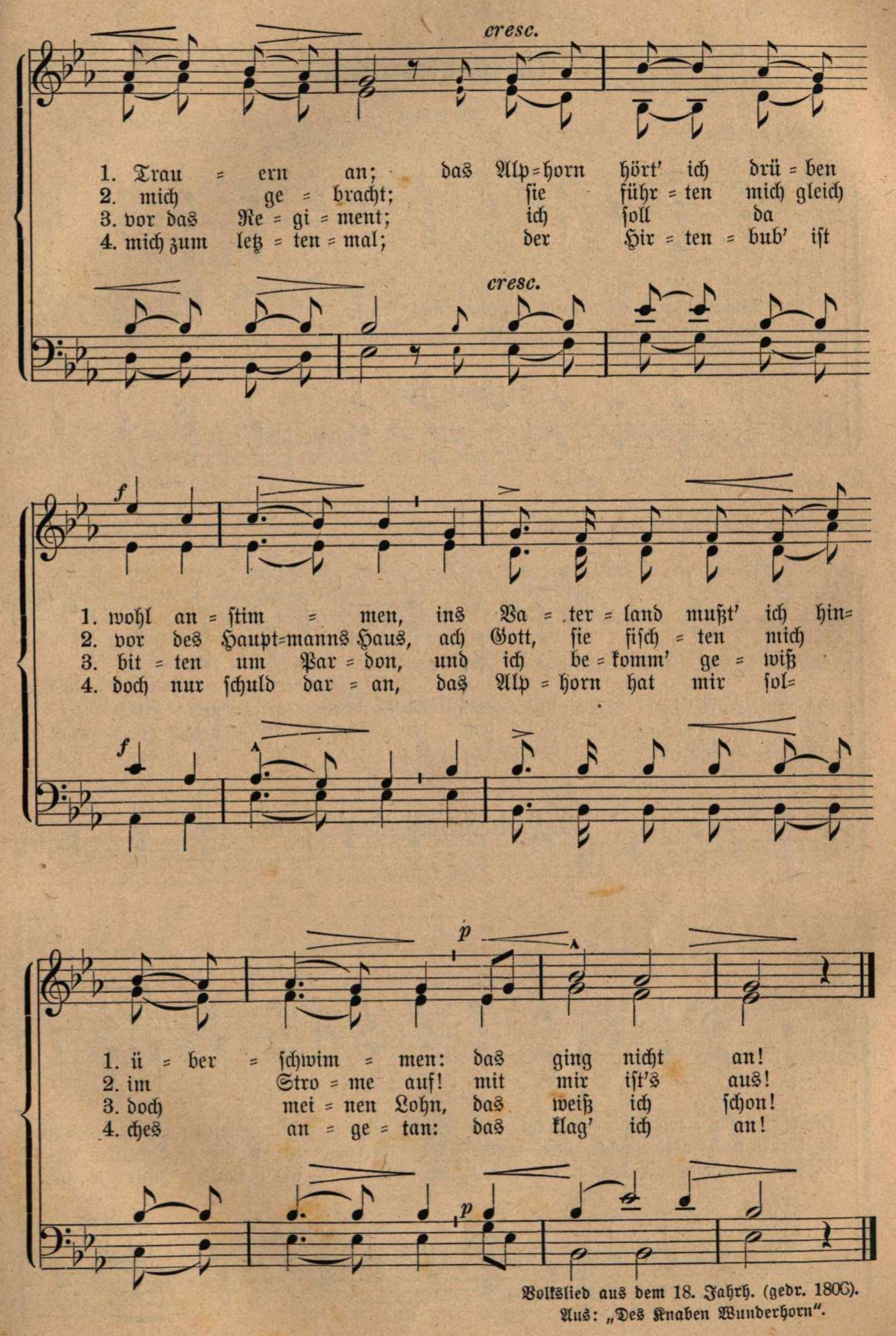
1. mein! — le=bet wohl! ge=den=ket mein!"
2. mal, — sehn die Stadt zum letz=ten=mal.
3. Welt, — flie=gen durch die gan=ze Welt.
4. Jahr, — kehr' ich heim doch ü=bers Jahr.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1826.

70. Der Schweizer.
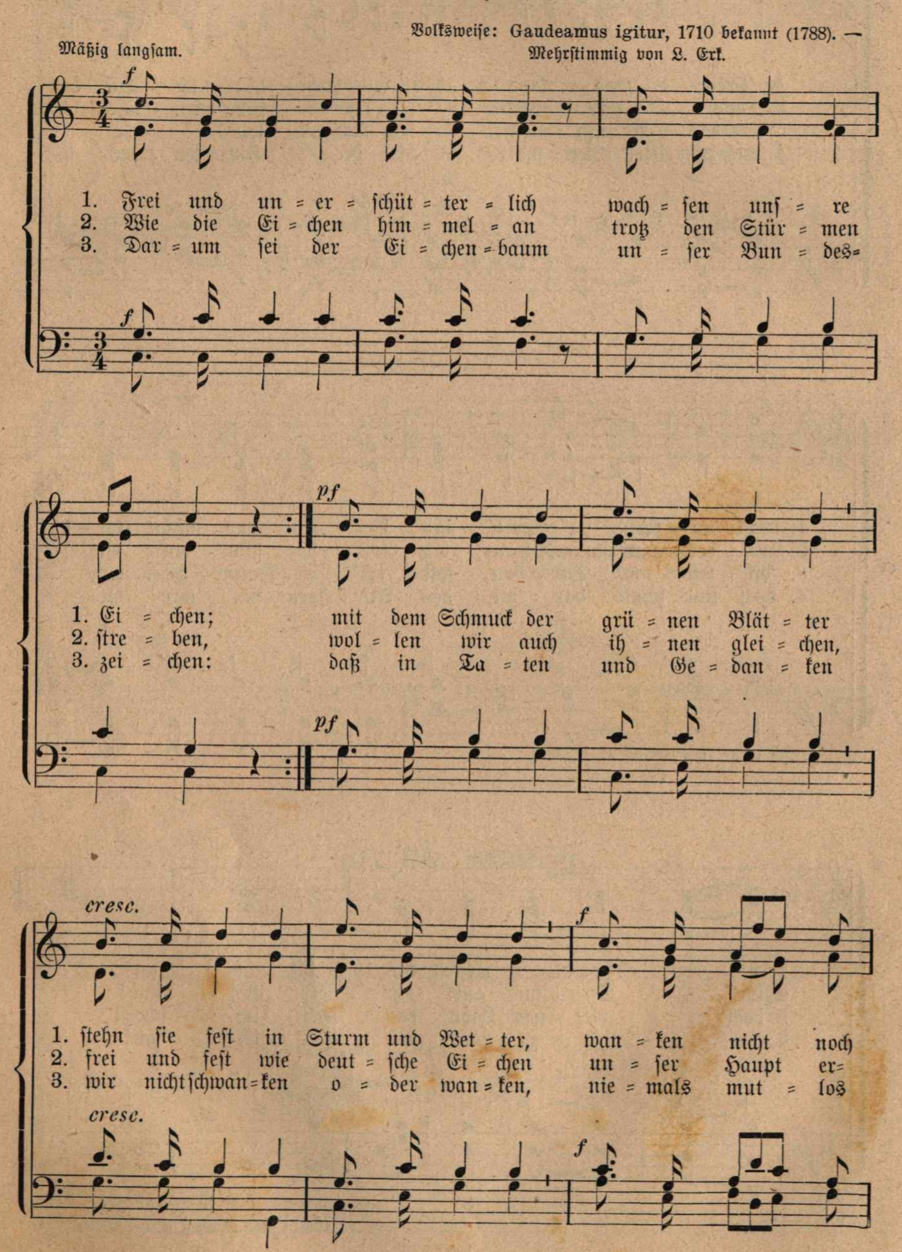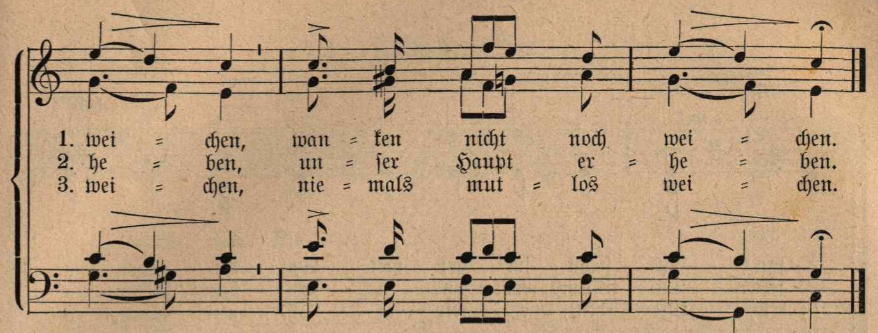






Volkslied aus dem 18. Jahrh. (gedr. 1806).
Aus: „Des Knaben Wunderhorn".

71. Bundeszeichen.





Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1842.

72. Gaudeamus.

1. Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus; post jucundam juventutem, post molestam senectutem, :|: nos habebit humus. :|:

2. Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? Abeas ad inferos, transeas ad superos, :|: quos si vis videre. :|:

3. Vita nostra brevis est, brevi finietur. Venit mors velociter, rapit nos atrociter, :|: nemini parcetur. :|:

4. Vivant omnes virgines, faciles, formosae; vivant et mulieres, tenerae, amabiles :|: bonae laboriosae. :|:

5. Vivat academia, vivant professores; vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet, :|: semper sint in flore. :|:

6. Vivat et res publica et qui illam regit! Vivat nostra civitas, maecenatum caritas, :|: quae nos hic protegit! :|:
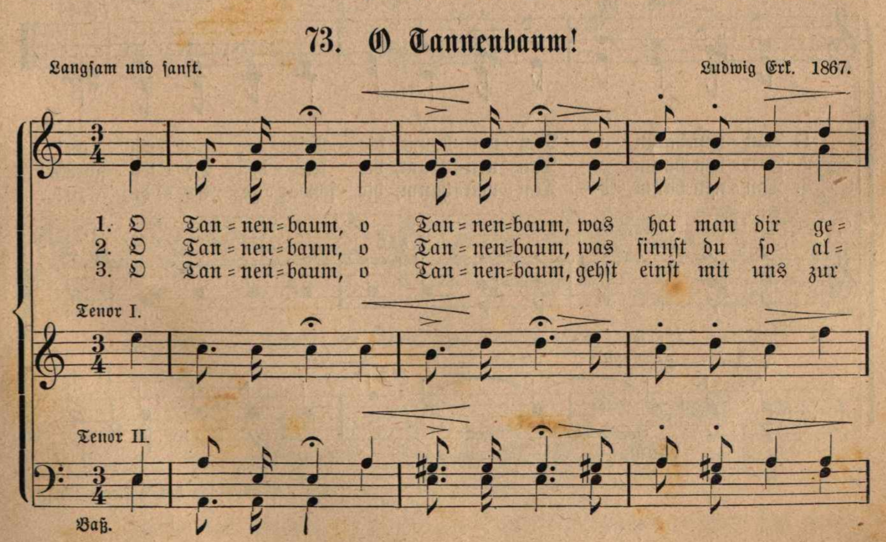
7. Pereat tristitia, pereant osores; pereat diabolus, quivis antiburschius, :|: atque irrisores! :|:

(18. Jahrhundert.)

Hier der Text nach Christ. Wilh. Kindleben, 1781.
Fassung der 2. Strophe nach einem Jenenser Blatte v. J. 1776.

73. O Tannenbaum!

Langsam und sanft. Ludwig Erk. 1867.
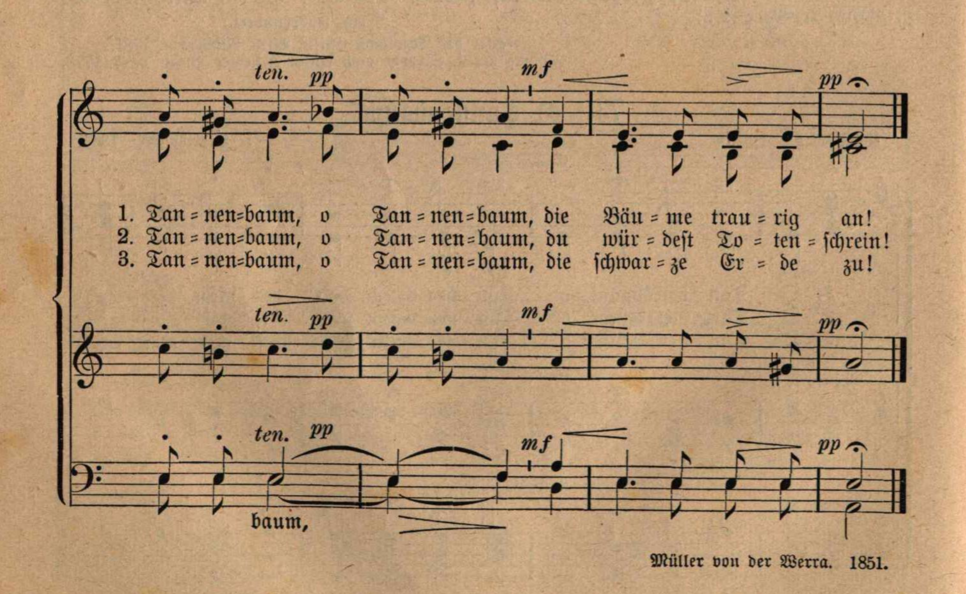


mf dim.

1. tan? Du siehst im grü = nen Wal = des = raum, o
2. lein? Du träumst wohl jetzt in dei = nem Raum, o
3. Ruh'! Uns deckt, eh' wir es ah = nen kaum, o

mf dim.
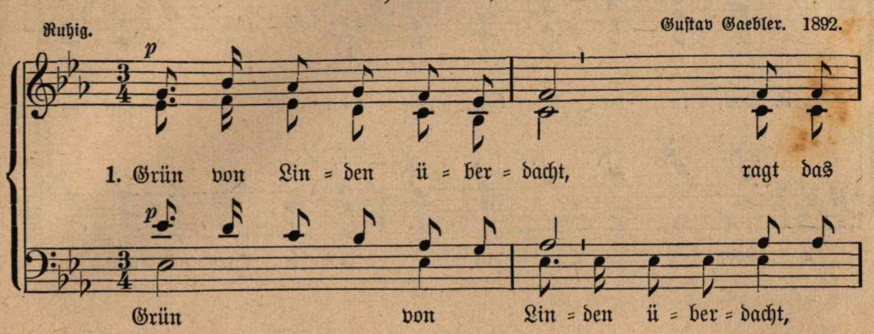
mf dim.
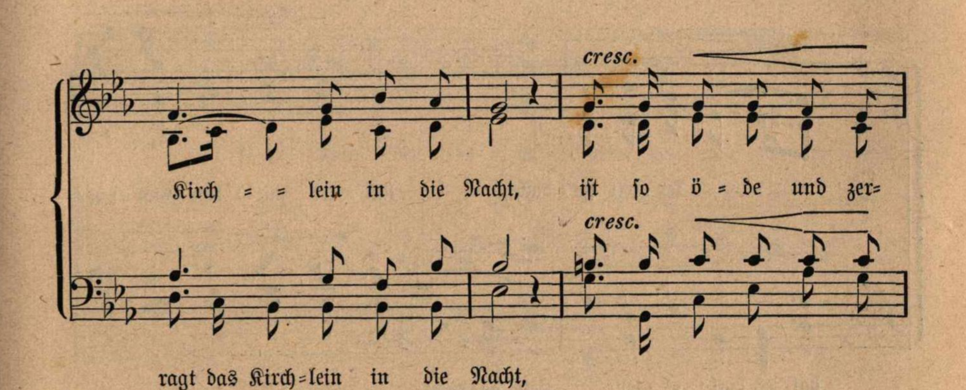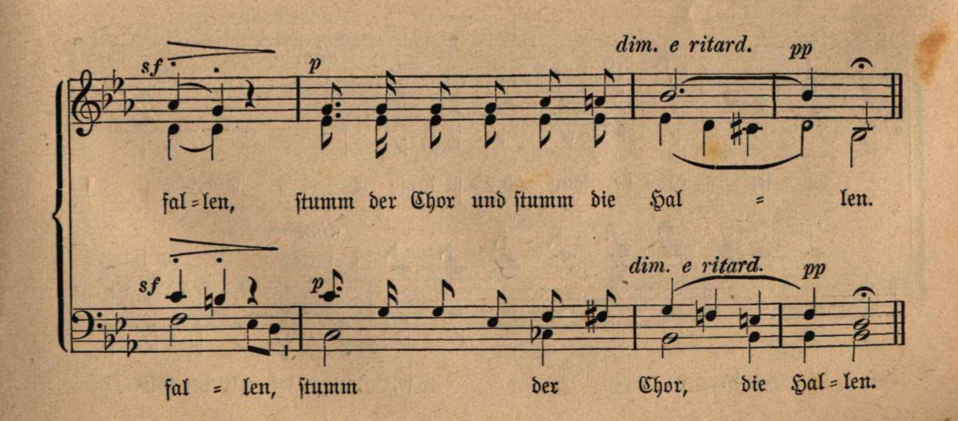


Müller von der Werra. 1851.
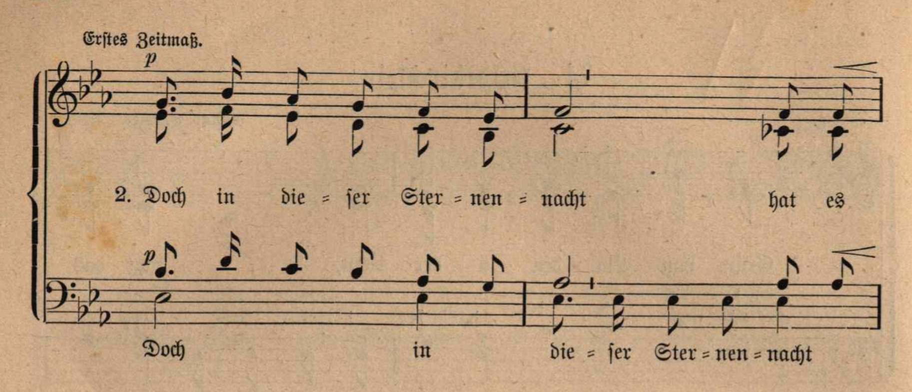
74. Heidekirchlein.
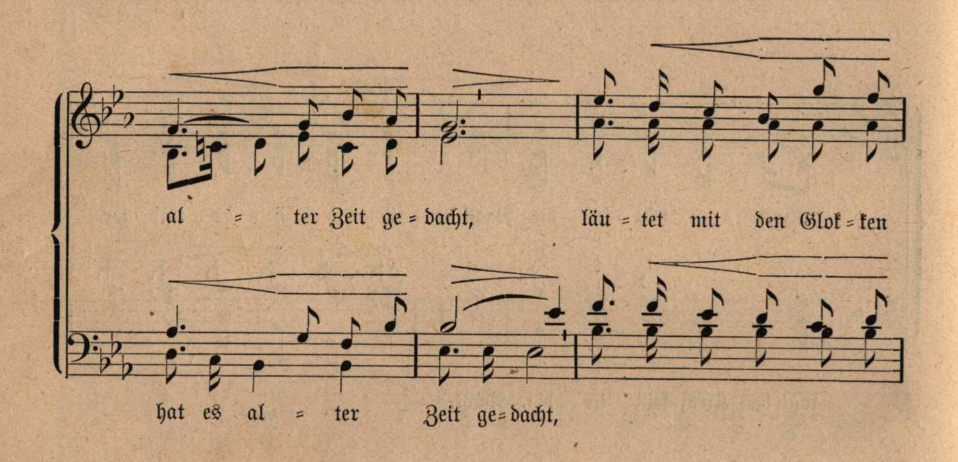
Ruhig. Gustav Gaebler. 1892.
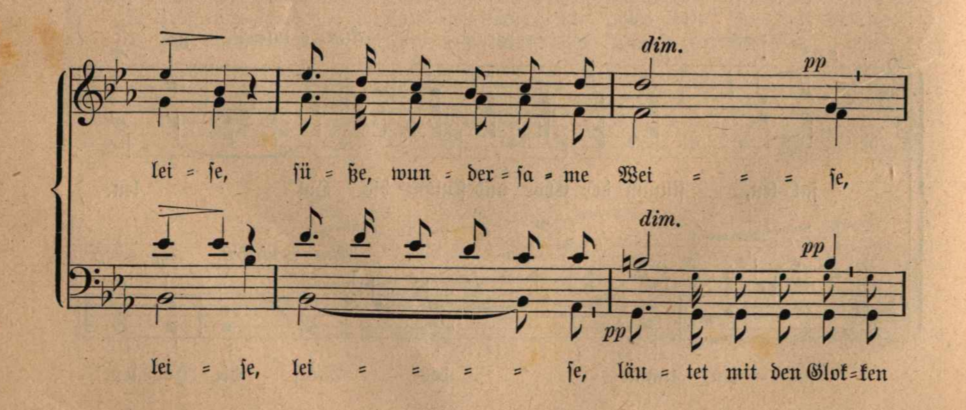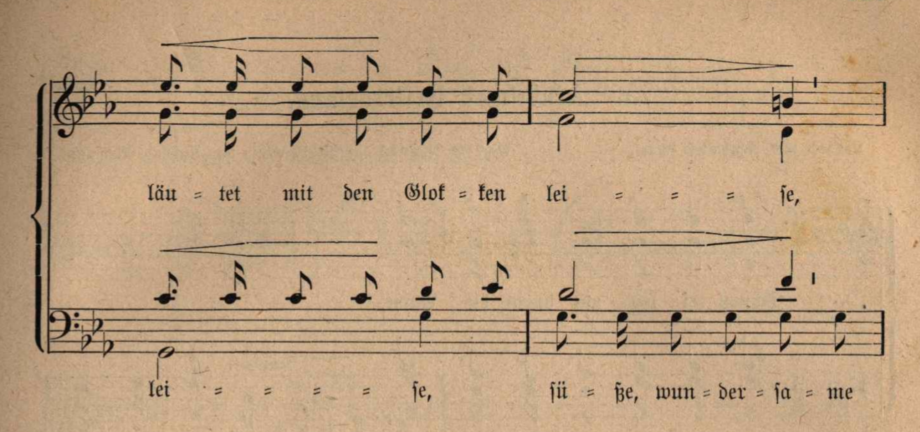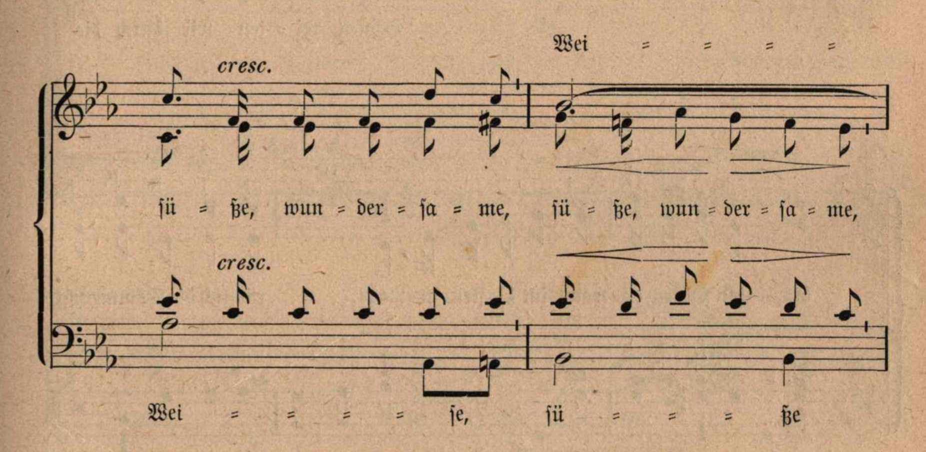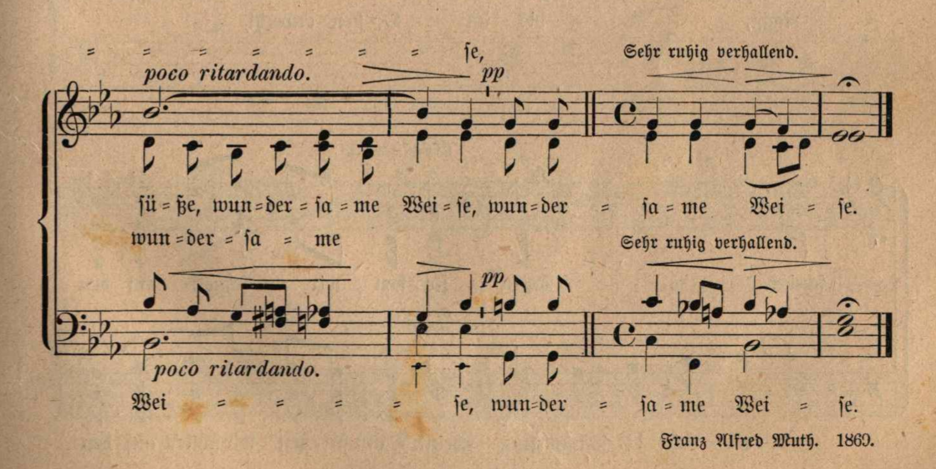







Erstes Zeitmaß.
p
2. Doch in die = ser Ster = nen = nacht hat es
p
Doch in die = ser Ster = nen = nacht


al = ter Zeit ge = dacht, läu = tet mit den Glok = ken
hat es al = ter Zeit ge=dacht,


dim.
pp
lei = se, sü = ße, wun = der = sa = me Wei = = = se,
dim.
pp
pp
lei = se, lei = = = = se, läu = tet mit den Glok=ken
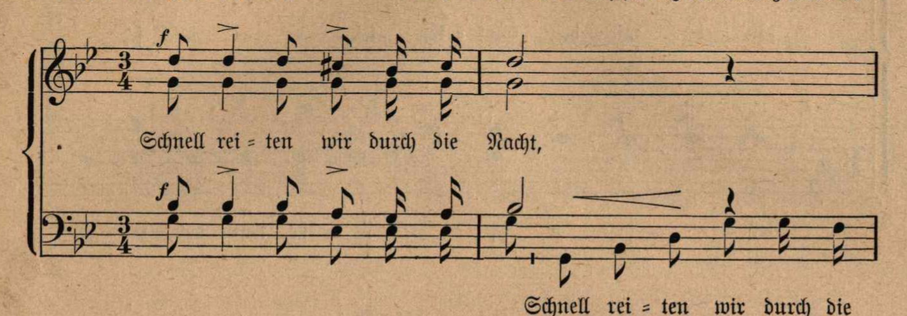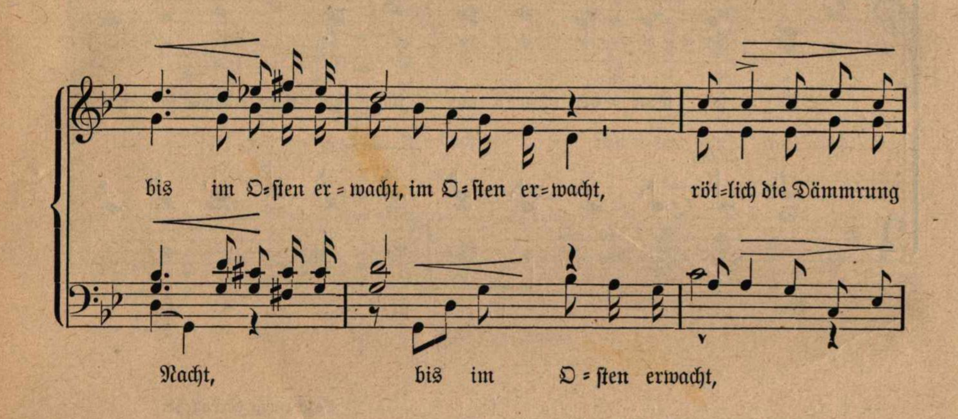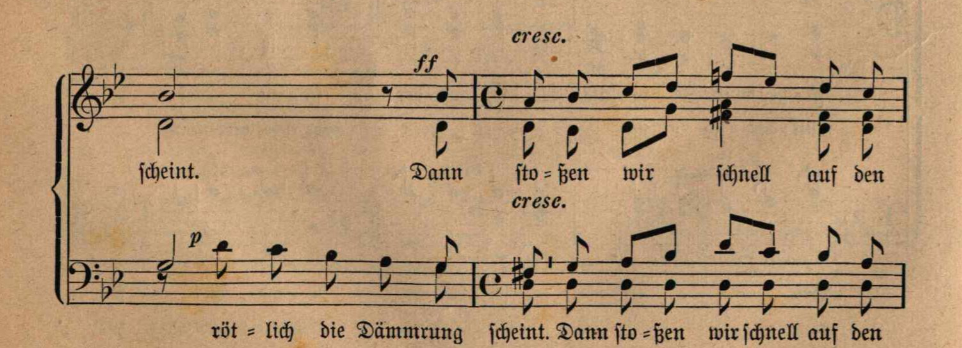






Franz Alfred Muth. 1869.

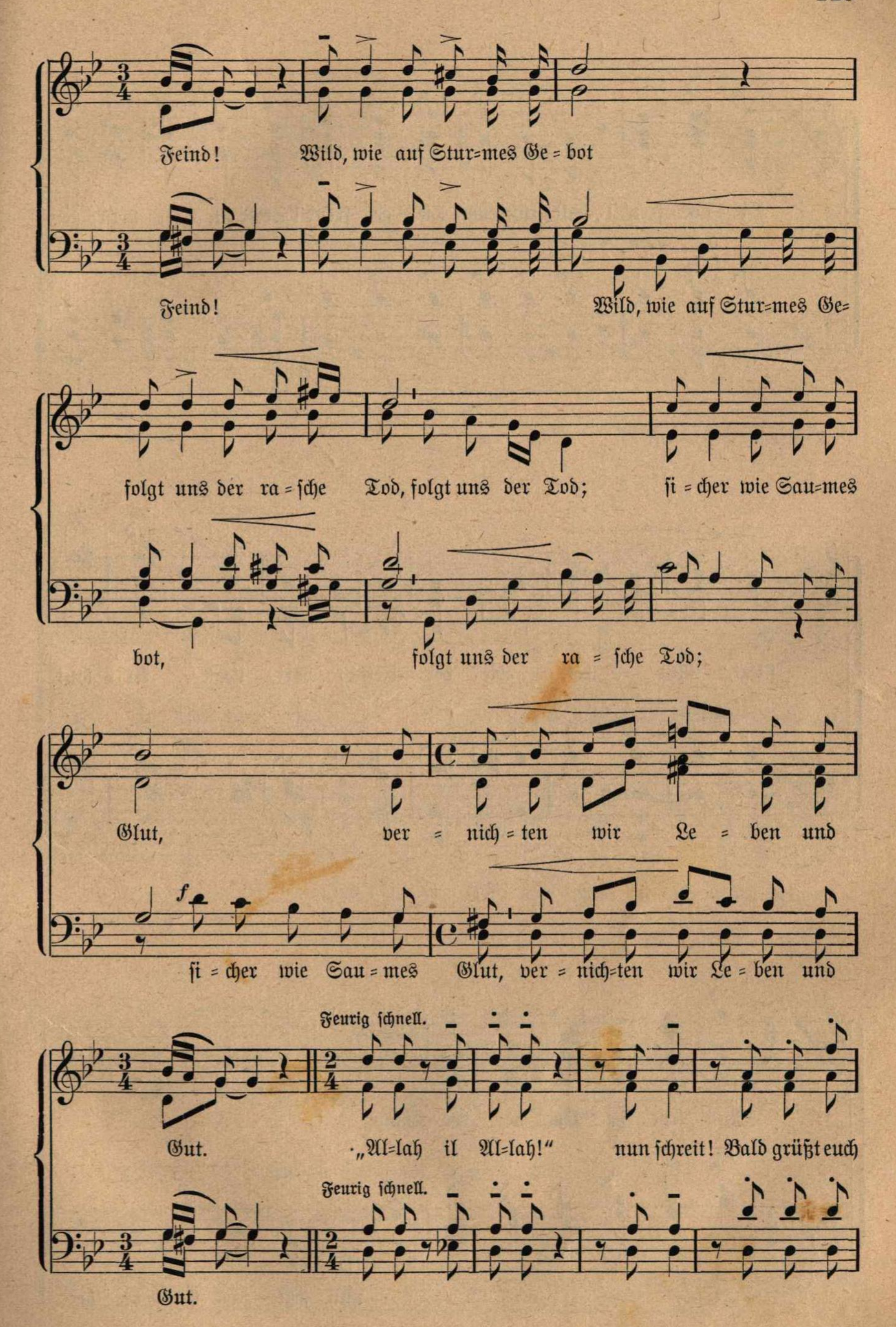
75. Arabischer Reitergesang.

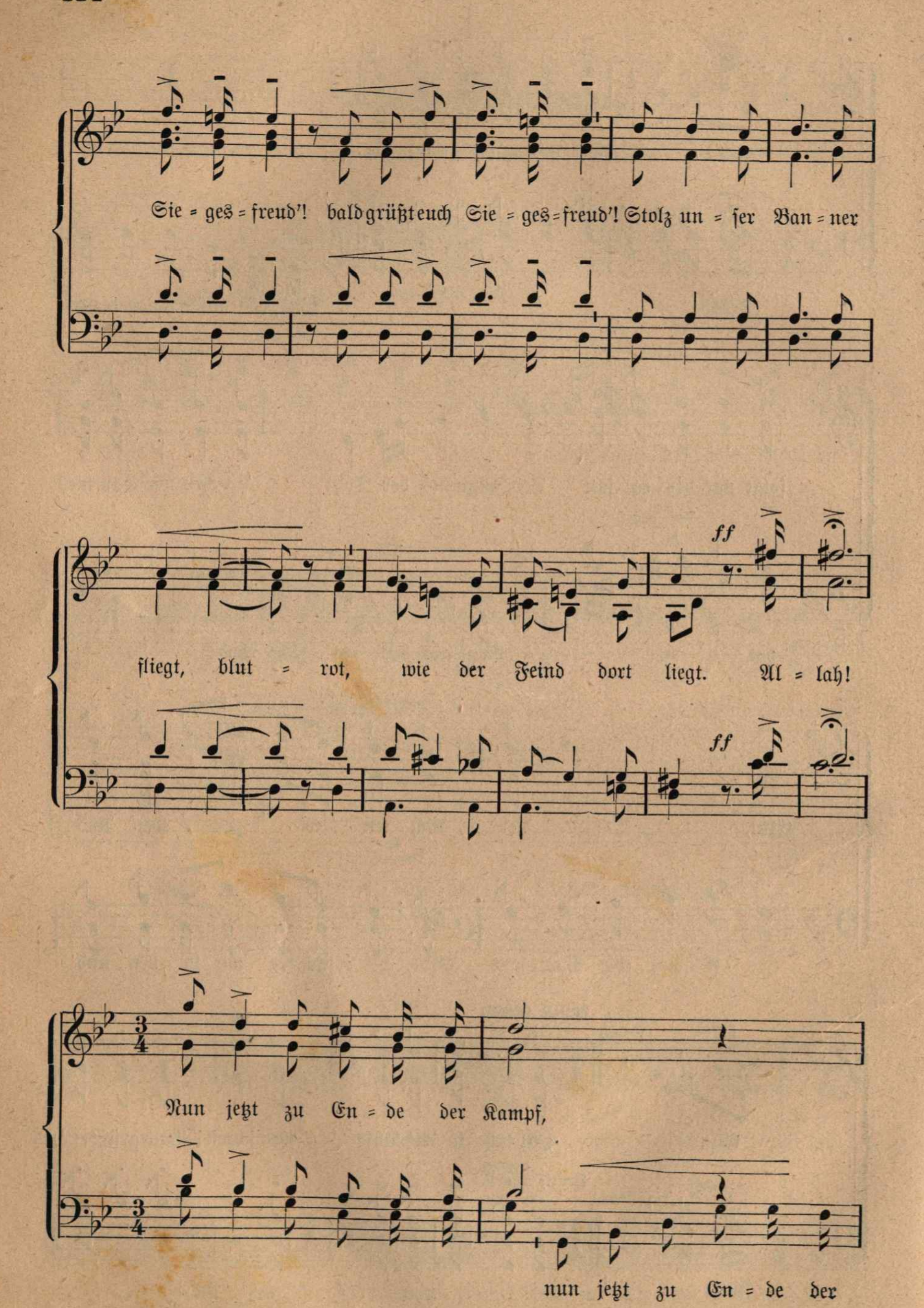
Lebhaft und rhythmisch scharf. Nach G. Bantock. — Mehrstimmig von Ludwig Riemann.
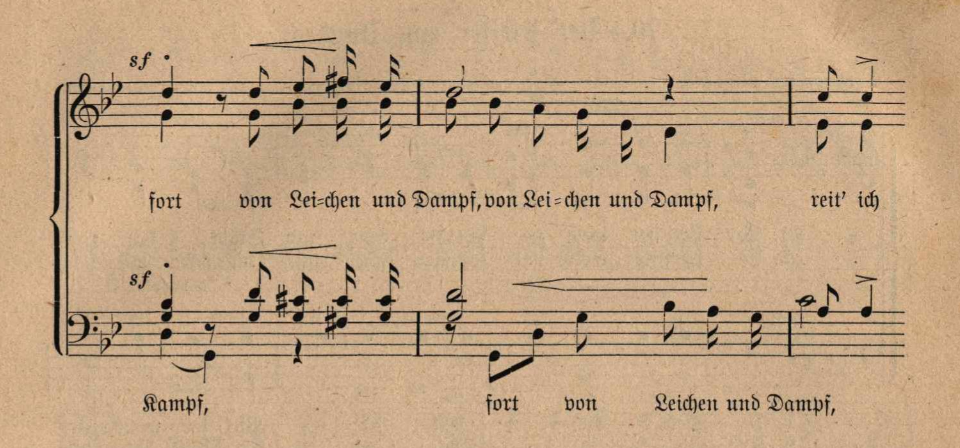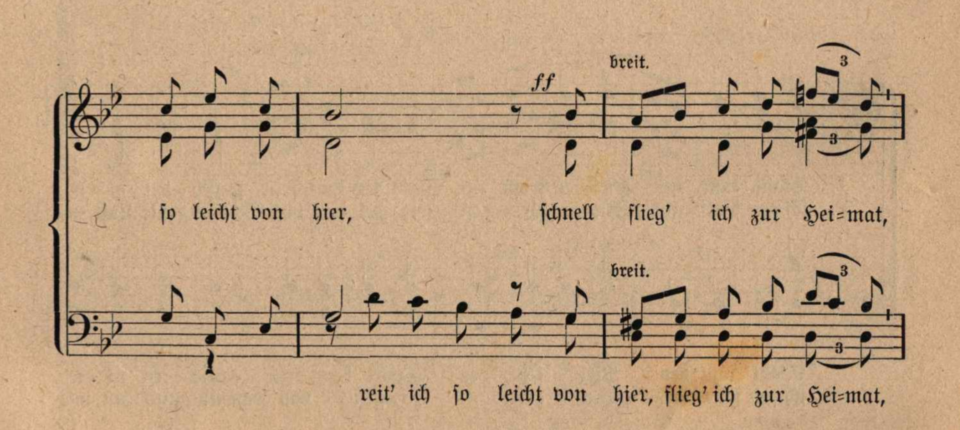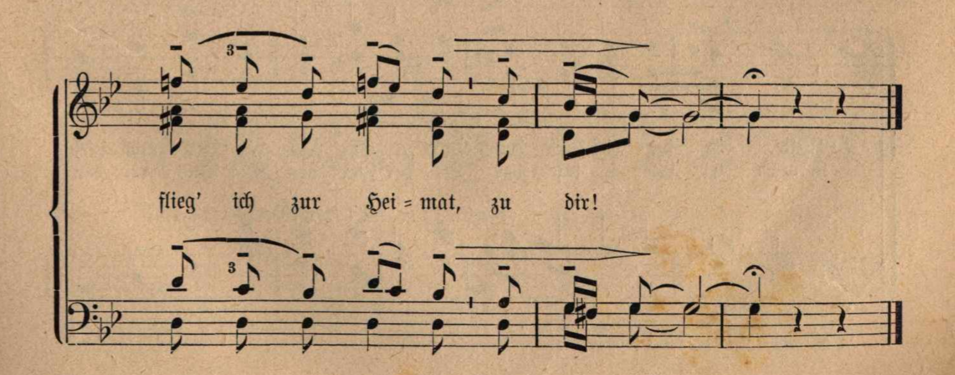







Feind! Wild, wie auf Stur=mes Ge=bot
Feind! Wild, wie auf Stur=mes Ge=
folgt uns der ra=sche Tod, folgt uns der Tod; si=cher wie Sau=mes
bot, folgt uns der ra=sche Tod;
Glut, ver=nich=ten wir Le=ben und
si=cher wie Sau=mes Glut, ver=nich=ten wir Le=ben und
Feurig schnell.
Gut. „Al=lah il Al=lah!“ nun schreit! Bald grüßt euch
Feurig schnell.
Gut.


Sie = ges = freud'! bald grüßt euch Sie = ges = freud'! Stolz un = ser Ban = ner
fliegt, blut = rot, wie der Feind dort liegt. Al = lah!
ff
Nun jetzt zu En = de der Kampf,
nun jetzt zu En = de der

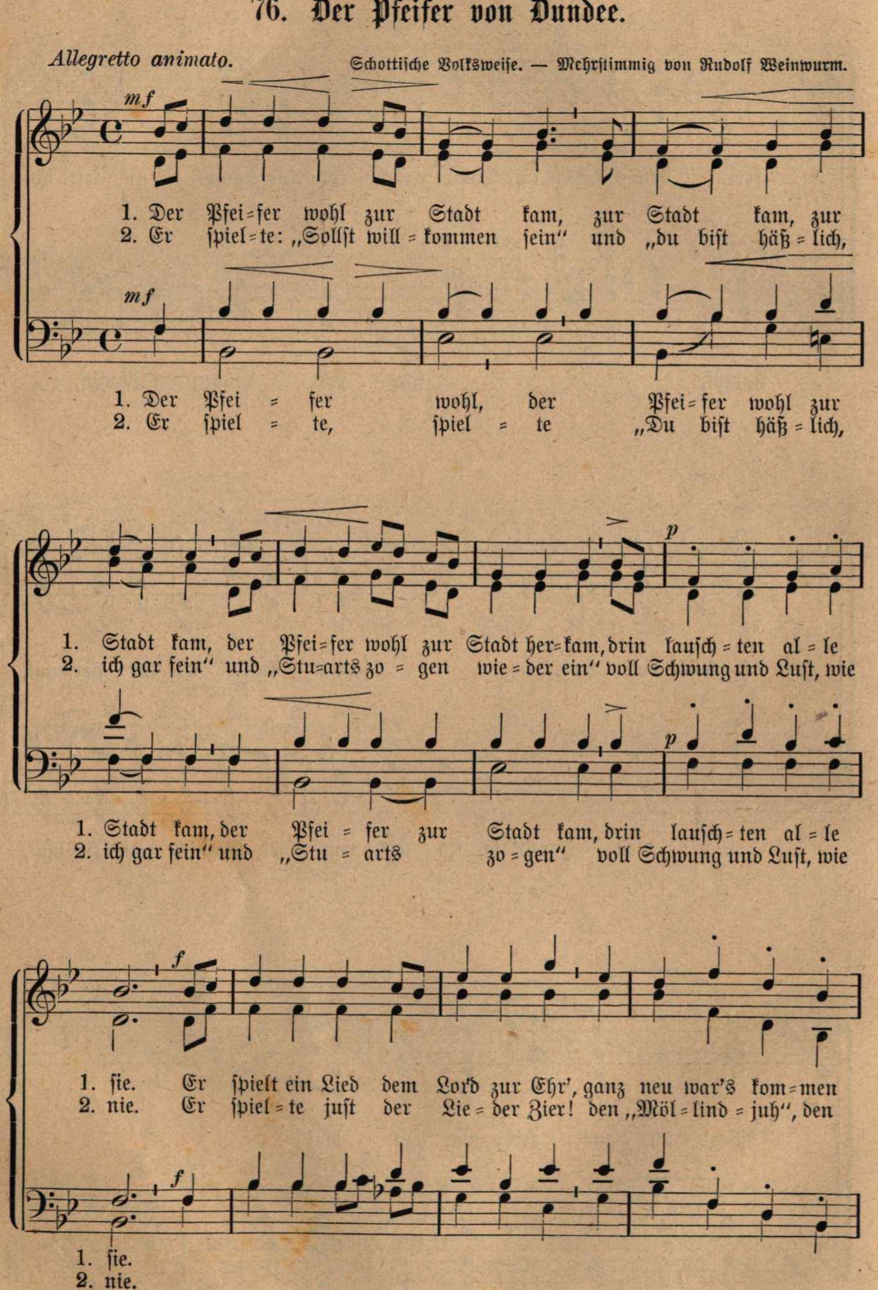

sf
fort von Lei=chen und Dampf, von Lei=chen und Dampf, reit' ich
sf
Kampf, fort von Leichen und Dampf,
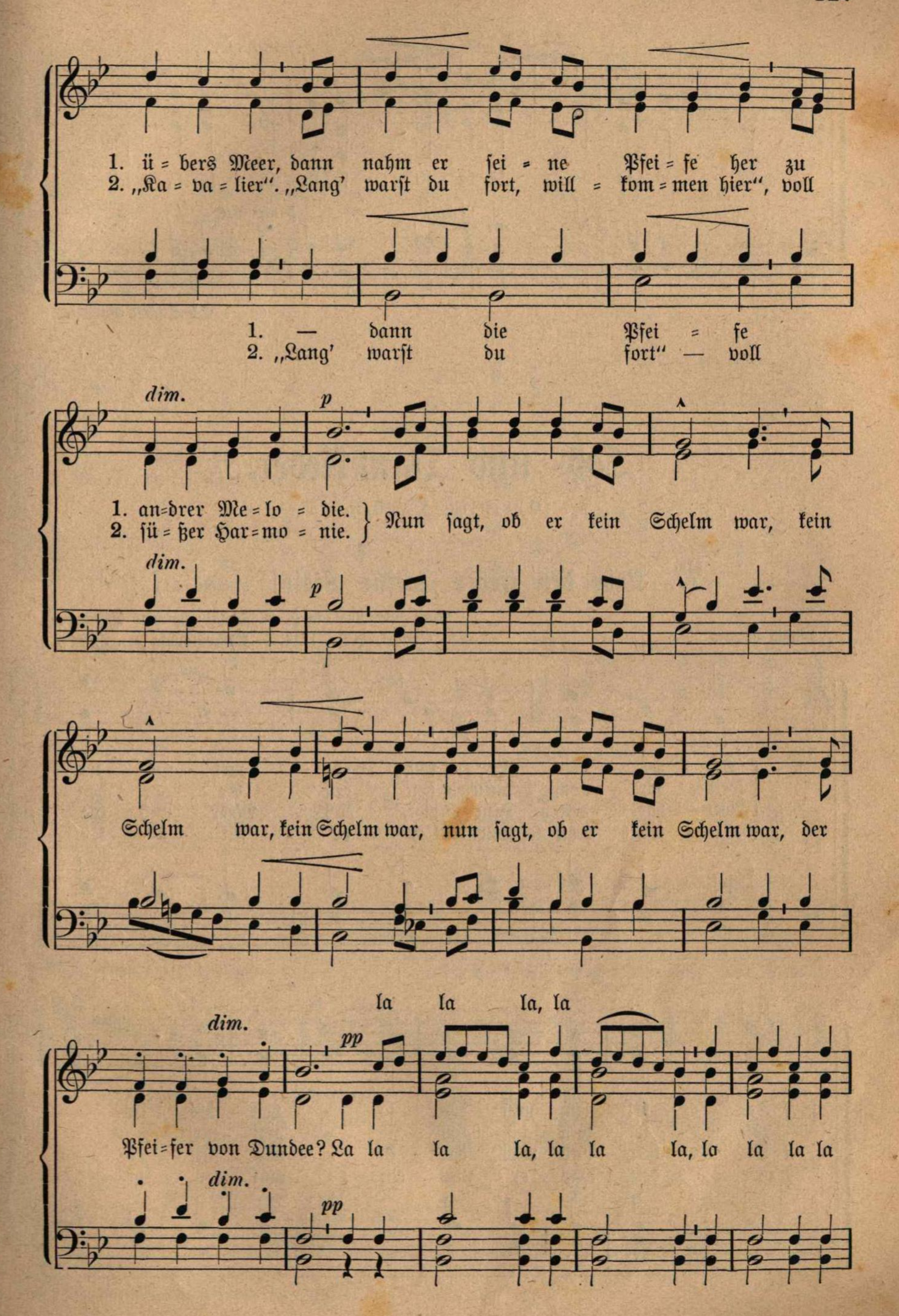

ff
breit.
so leicht von hier, schnell flieg' ich zur Hei=mat,
breit.
reit' ich so leicht von hier, flieg' ich zur Hei=mat,
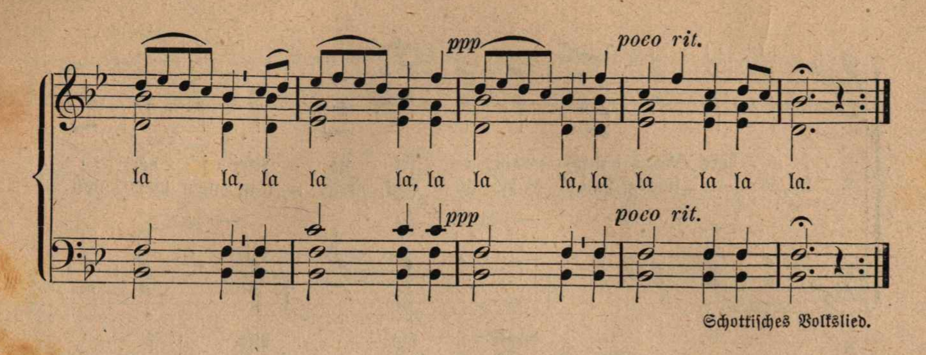

flieg' ich zur Hei = mat, zu dir!

76. Der Pfeifer von Dundee.

Allegretto animato. Schottische Volksweise. — Mehrstimmig von Rudolf Weinwurm.




1. ü = bers Meer, dann nahm er sei = ne Pfei = fe her zu
2. „Ka = va = lier". „Lang' warst du fort, will = kom = men hier", voll
1. — dann die Pfei = fe
2. „Lang' warst du fort" — voll
dim.
p
1. an=drer Me = lo = die.
2. sü = ßer Har = mo = nie.
Nun sagt, ob er kein Schelm war, kein
Schelm war, kein Schelm war, nun sagt, ob er kein Schelm war, der
la la la, la
dim.
pp
Pfei = fer von Dundee? La la la la, la la la, la la la la



Schottisches Volkslied.

Lob- und Danklieder.

Christliches Leben.

77. Lobe den Herrn, meine Seele! (Psalm 146.)

Nach einer Mel. in J. A. Freylinghausens Gesangbuch, Teil II, Halle, 1714. — Mehrstimmig von L. Erk.

Mäßig bewegt.

f

1. { Lo = be den Her = ren, o mei = ne
   weil ich noch Stun = den auf Er = den
2. { Gott hat den Him = mel, das Meer und die
   Al = les muß treu = lich er = fül = let

1. { See = le! Ich will ihn lo = ben bis in
   zäh = le, will ich lob = sin = gen mei = nem
2. { Er = den, und was dar = in = nen ist, ge=
   wer = den, was er uns ein = mal zu = ge=

mf

1. {Tod; / Gott.} Der Leib und Seel' ge = ge = ben
2. {macht. / dacht.} Er ist's, der Herr = scher al = ler

cresc.

1. hat, wer = de ge = prie = sen früh und spat!
2. Welt, wel = cher uns e = wig Glau = ben hält,
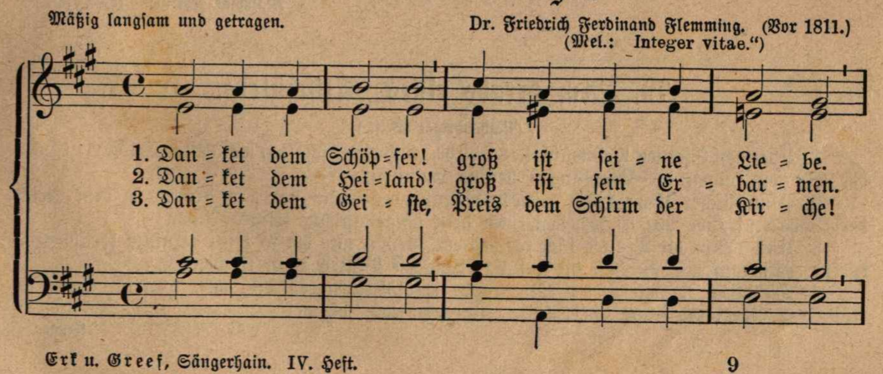
f
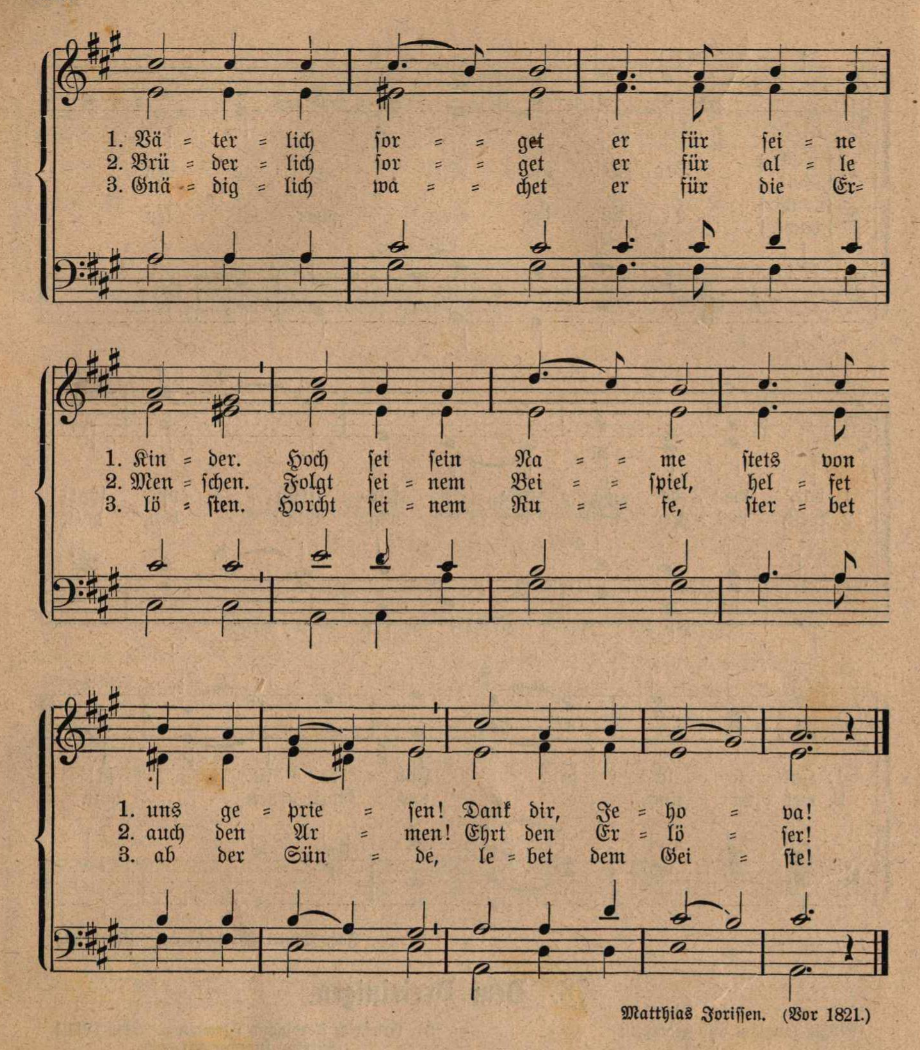
1. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
2. wel = cher uns e = wig Glau = ben hält.

Joh. Daniel Herrnschmidt. (Um 1710.)

78. Dem Dreieinigen.

Mäßig langsam und getragen. Dr. Friedrich Ferdinand Flemming. (Vor 1811.)
(Mel.: Integer vitae.")





Matthias Jorissen. (Vor 1821.)

79. Am Grabe eines Mitschülers.

(Nach voriger Weise.)

1. Über den Sternen wohnet Gottes Friede, in Palmenschatten wallen die Erlösten; Chöre der Sel'gen singen des Empfanges heilige Hymnen.

2. Himmlischer Lohn krönt treues Erdenstreben; dein harrt er droben in dem Reich der Sphären! Zieh hin in Frieden, und dein Engel spreche seliges Amen!

3. Uns bleibt die Trauer hier an deinem Grabe um die so früh geknickte Frühlingsknospe. Warum, ach, durftest du auf Erdenpfaden Blüten nicht treiben?

4. Sie aber, deren zarter Elternliebe und Brudertreu' du, ach, so früh entrissen, tröste des Glaubens selige Gewißheit; Wir sehn uns wieder!

Krüger.

80. Ode 1, 22 aus Horaz.

(Nach voriger Weise.)

1. Integer vitae scelerisque purus, non eget Mauris jaculis nec arcu, nec venenatis gravida sagittis, Fusce, pharetra.

2. Sive per Syrtes iter aestuosas, sive facturus per inhospitalem Caucasum; vel quae loca fabulosus lambit Hydaspes.

3. Namque me silva lupus in Sabina, dum meam canto Lalagen et ultra terminum curis vagor expeditis, fugit inermem;

4. Quale portentum neque militaris Daunias latis alit aesculetis, nec Jubae tellus generat, leonum arida nutrix.

5. Pone me, pigris ubi nulla campis arbor aestiva recreatur aura, quod latus mundi nebulae malusque Juppiter urget;

6. Pone sub curru nimium propinqui solis, in terra domibus negata: dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.

Q. Hor. Flaccus, um 20 vor Christi Geburt.
(Gesungen seit 1811.)

81. Eintracht und Liebe.

(Nach voriger Weise.)

1. Hier in des Abends traulich ernster Stille kann erst das Leben freudig sich gestalten; hier, wo der Eintracht sanfte Geister walten, stärkt sich der Wille.
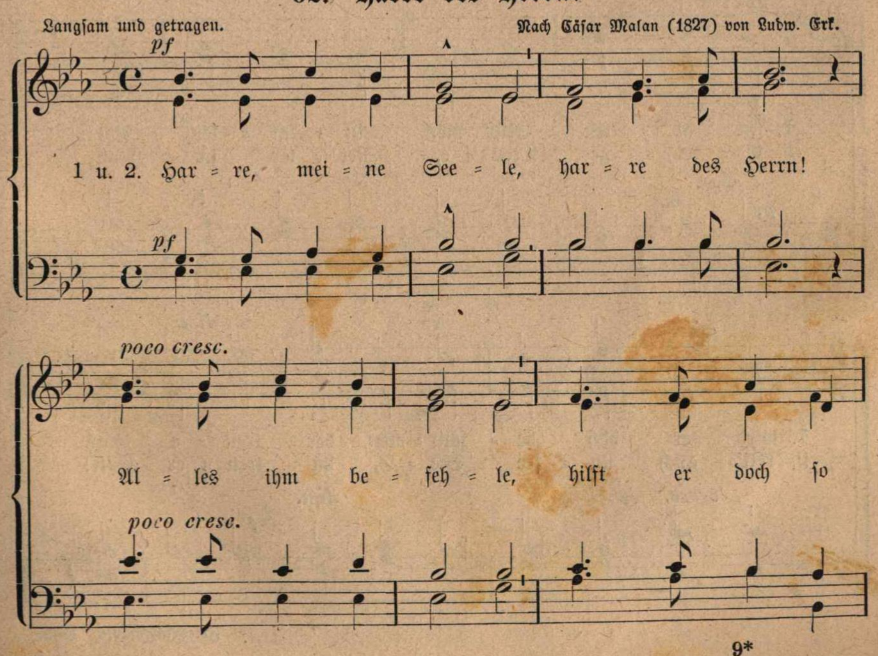
2. Eintracht und Liebe halten uns zusammen, wie auch im Wechsel steigt und fällt das Leben. Aufwärts die Blicke! kräftigt euer Streben! wahret die Flamme!
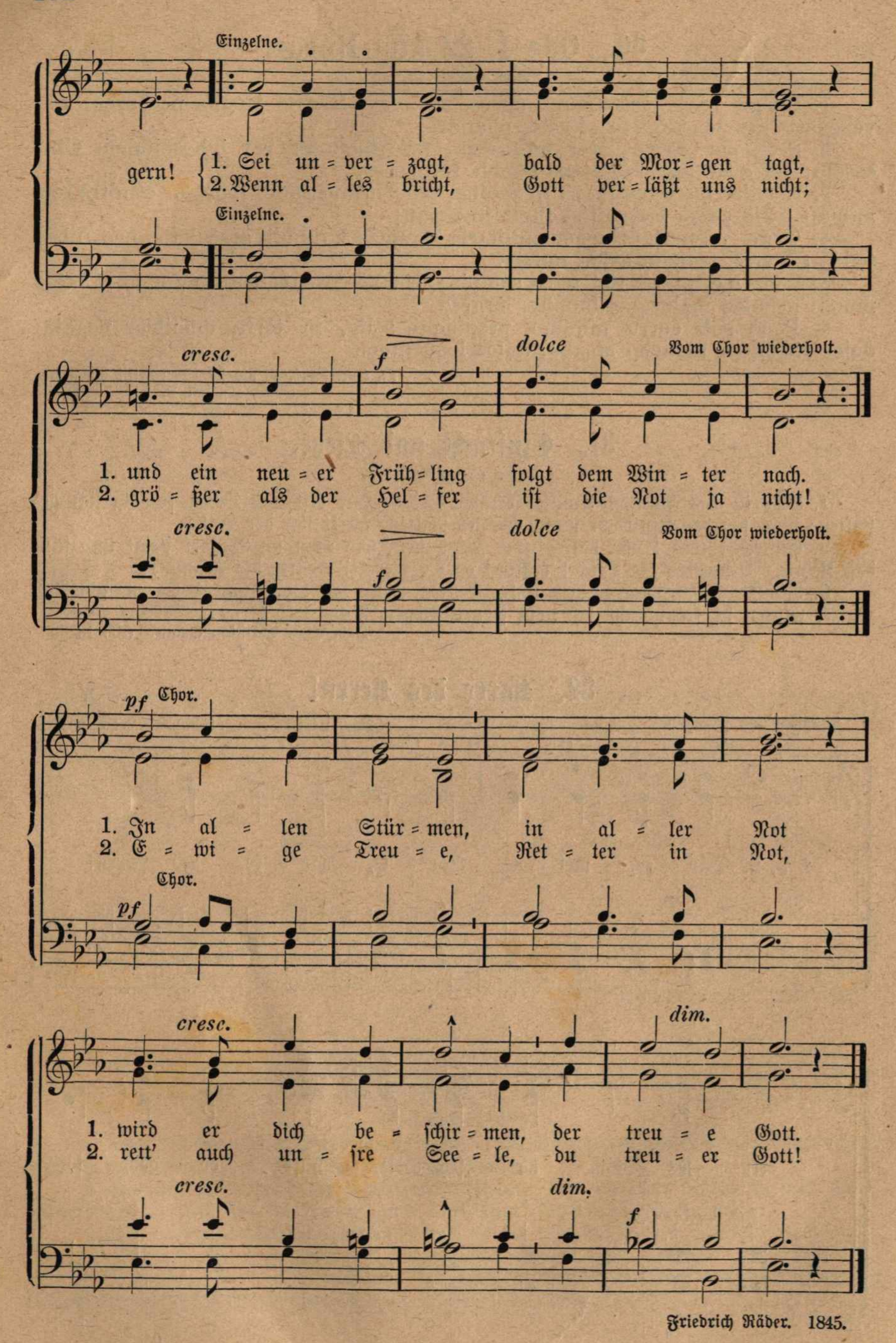
3. Rastlos und fröhlich treiben unsre Blüten, wenn schon der Jugend Sterne abwärts zogen; winken sie freundlich doch vom fernen Bogen Ruhe und Frieden.

Joh. Phil. Christian Schulz. (Um 1826.)

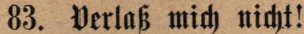
82. Harre des Herrn!

Langsam und getragen. Nach Cäsar Malan (1827) von Ludw. Erk.





Friedrich Räder. 1845.



83. Verlaß mich nicht!

Langsam, bittend. Wilhelm Greef. 1847.

cresc.

1. Ver = laß mich nicht, o du, zu dem ich fle = he! mein
2. Ver = laß mich nicht! Von Lei = den oft um = ge = ben, kann
3. Ver = laß mich nicht! Hilf, daß ich al = les tra = ge! und

cresc.

pf *mf*

1. Au = ge blickt zu dei = ner heil' = gen Hö = he; dir
2. mei = nen Mut nur dei = ne Kraft be = le = ben; sei
3. naht sich mir der A = bend mei = ner Ta = ge, dann
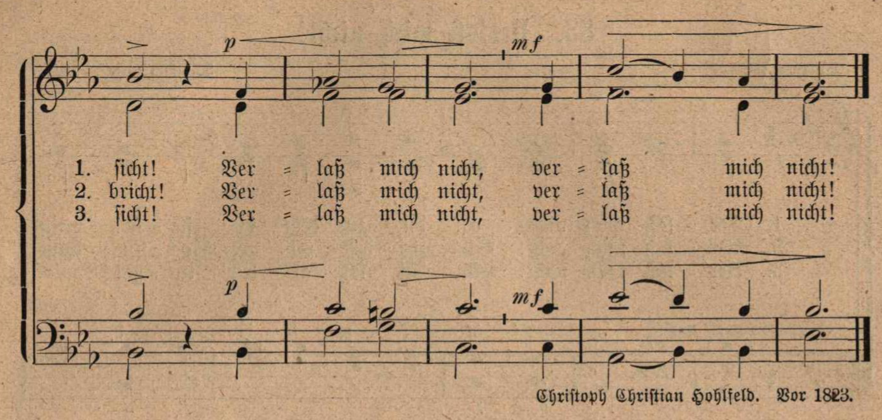
pf

cresc.

1. traut mein Herz mit Kin = des = zu = ver=
2. du mein Stab, da Stär = ke mir ge=
3. leuch = te mir dein Va = ter = an = ge=

mf *cresc.*

1. dir traut mein
2. sei du mein
3. dann leu = chte



Christoph Christian Hohlfeld. Vor 1823.

84. Pilgerspruch.

Moderato. F. Mendelssohn=Bartholdy. Op. 8.

p
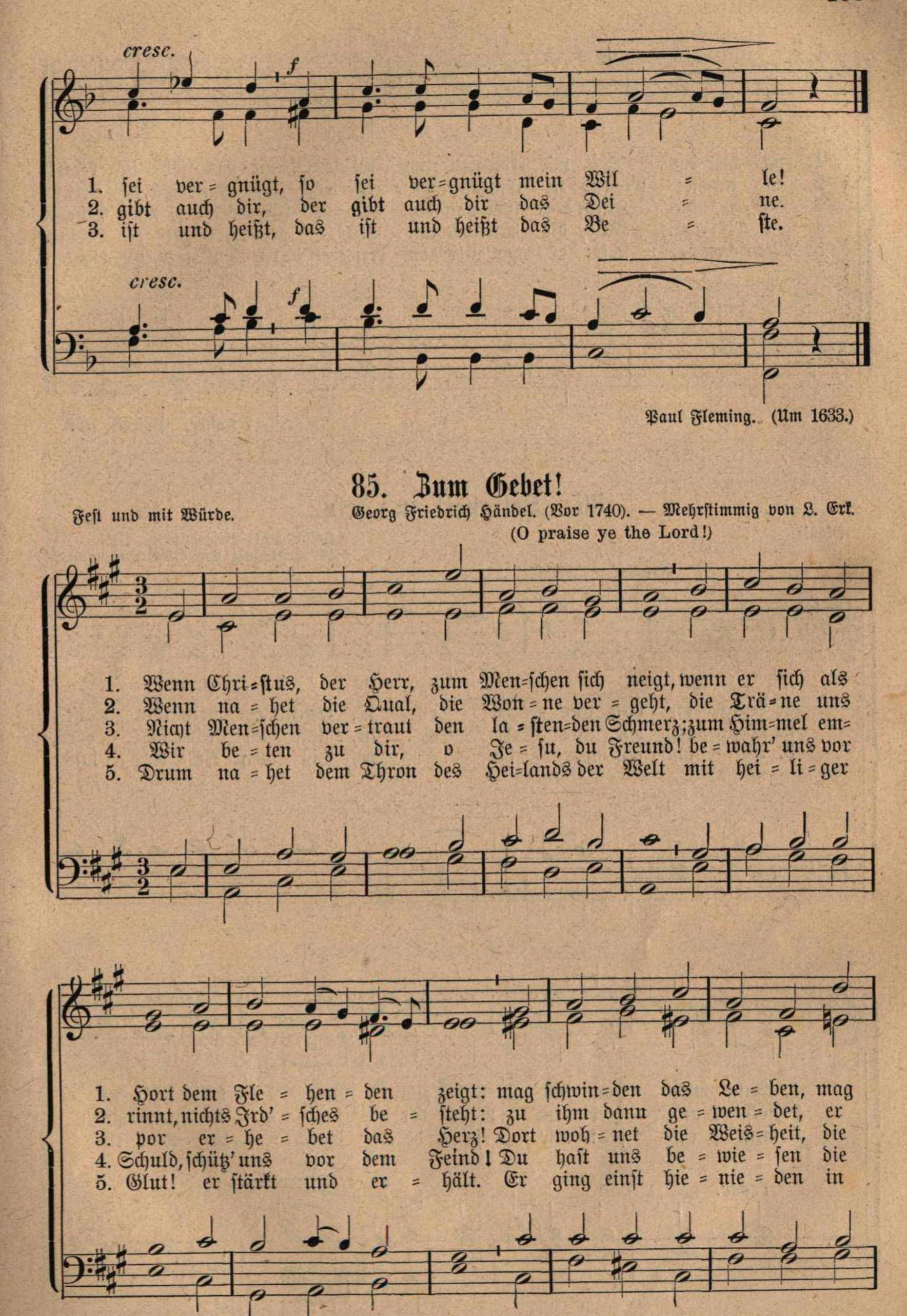
1. Laß dich nur nichts nicht tau = ern mit Trau = ern, sei stil = le! Wie
2. Was willst du viel dich sor = gen auf mor = gen? Der Ei = ne steht
3. *(f)* Sei nur in al = lem Han = del ohn' Wan = del, steh fe = ste! Was

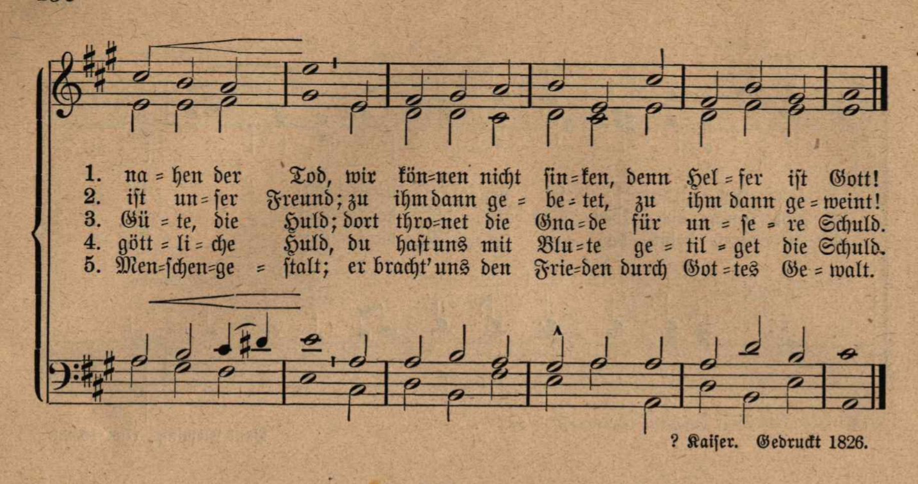
p

cresc. *dim.* *p*

1. Gott es fügt, so sei ver=gnügt, so sei vergnügt mein Wil = le, so
2. al = len für, der gibt auch dir, der gibt auch dir das Dei = ne, der
3. Gott be=schleußt, das ist und heißt, das ist und heißt das Be = ste, das

cresc. *dim.* *p*


cresc.
f
1. sei ver = gnügt, so sei ver = gnügt mein Wil = le!
2. gibt auch dir, der gibt auch dir das Dei = ne.
3. ist und heißt, das ist und heißt das Be = ste.
cresc.
f
Paul Fleming. (Um 1633.)
85. Zum Gebet!
Fest und mit Würde.
Georg Friedrich Händel. (Vor 1740). — Mehrstimmig von L. Erk.
(O praise ye the Lord!)
1. Wenn Chri = stus, der Herr, zum Men = schen sich neigt, wenn er sich als
2. Wenn na = het die Qual, die Won = ne ver = geht, die Trä = ne uns
3. Nicht Men = schen ver = traut den la = sten = den Schmerz; zum Him = mel em =
4. Wir be = ten zu dir, o Je = su, du Freund! be = wahr' uns vor
5. Drum na = het dem Thron des Hei = lands der Welt mit hei = li = ger
1. Hort dem Fle = hen = den zeigt: mag schwin = den das Le = ben, mag
2. rinnt, nichts Ird' = sches be = steht: zu ihm dann ge = wen = det, er
3. por er = he = bet das Herz! Dort woh = net die Weis = heit, die
4. Schuld, schütz' uns vor dem Feind! Du hast uns be = wie = sen die
5. Glut! er stärkt und er = hält. Er ging einst hie = nie = den in



? Kaiser. Gedruckt 1826.

86. Seligkeit in Jesu.

Mäßig.

Heinr. Karl Breidenstein. 1824. — Mehrstimmig von Gust. Beckmann.

p

1. Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist,
2. Wenn ich ihn nur ha = be, lass' ich al = les gern,
3. Wo ich ihn nur ha = be, ist mein Va = ter = land;

cresc. — f

1. wenn mein Herz bis hin zum Gra = be sei = ne
2. folg' an mei = nem Wan = der = sta = be treu = ge=
3. und es fällt mir je = de Ga = be wie ein

1. Treu = e nie ver = gißt: weiß ich nichts von Lei = de,
2. sinnt nur mei = nem Herrn; las = se still die an = dern
3. Erb = teil in die Hand; längst ver = miß = te Brü = der
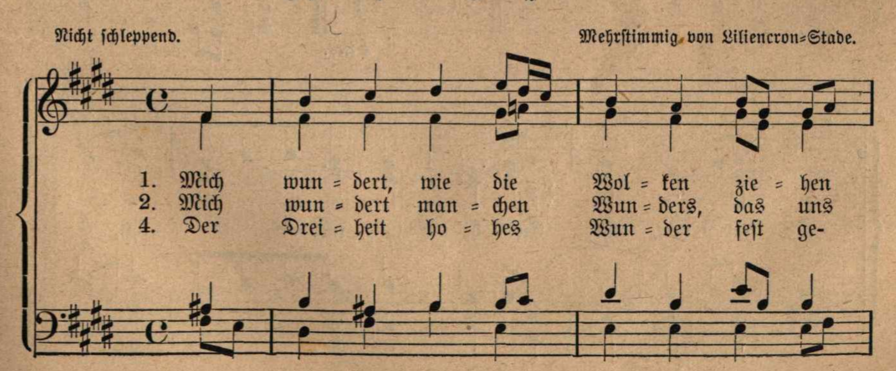
1. füh = le nichts als An = dacht, Lieb' und Freu = de.
2. brei = te, lich = te, vol = le Stra = ßen wan = dern.
3. find' ich nun in sei = nen Jün = gern wie = der.

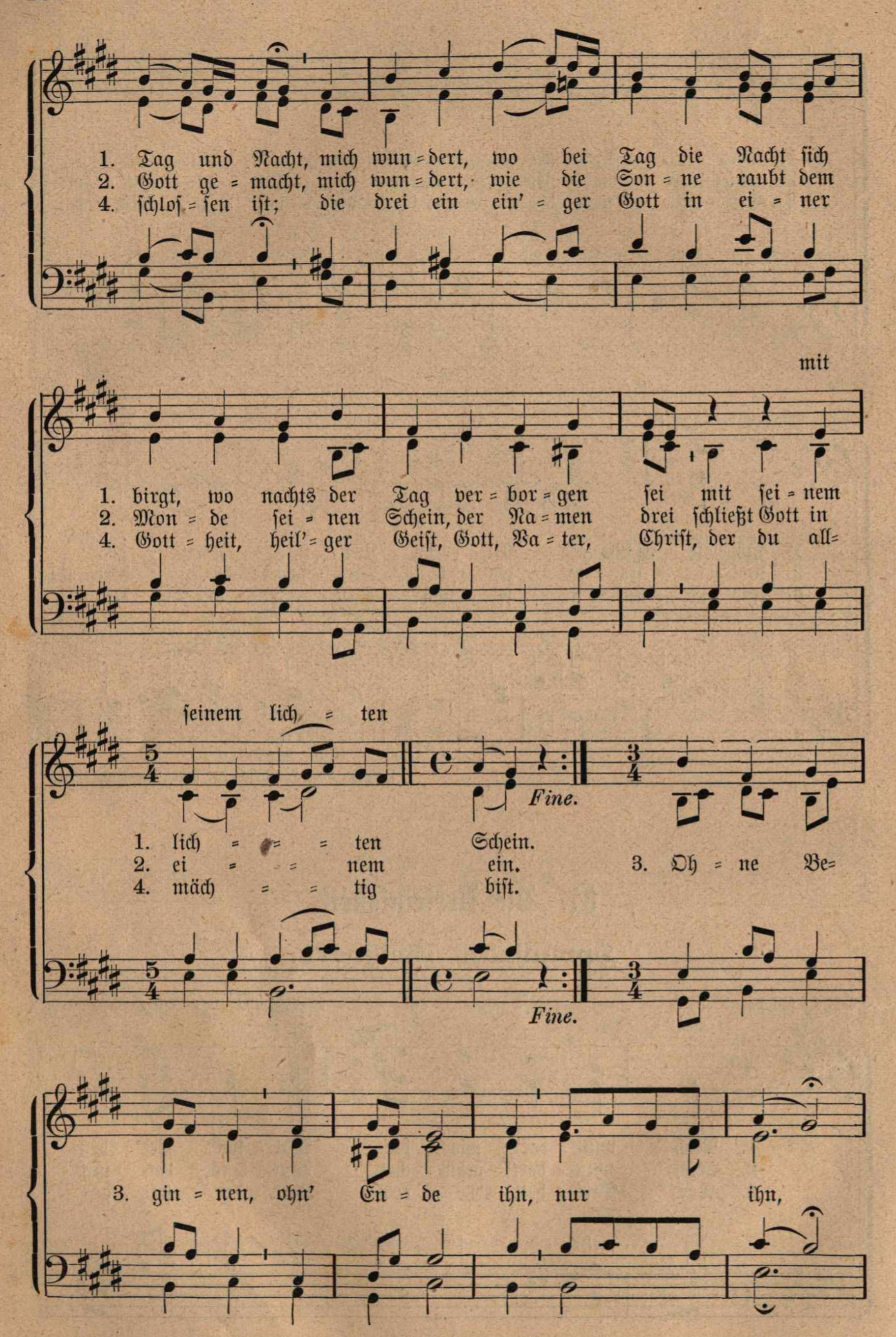
Friedr. von Hardenberg, gen. Novalis, 1801.
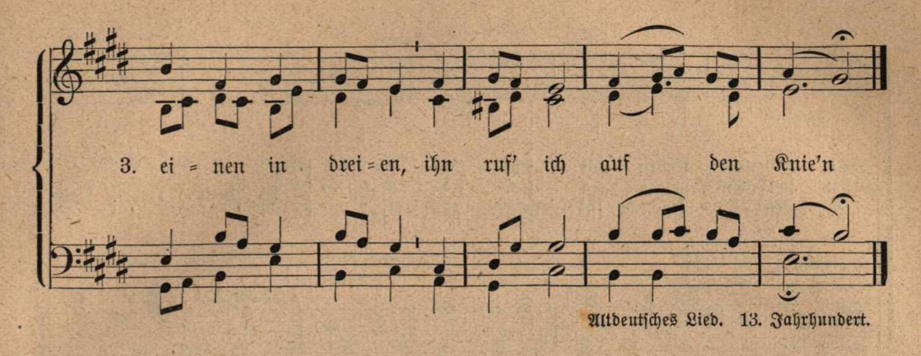
87. Die Dreieinigkeit.

Spruch des Meißners.

Nicht schleppend. Mehrstimmig von Liliencron=Stade.




1. Tag und Nacht, mich wun=dert, wo bei Tag die Nacht sich
2. Gott ge=macht, mich wun=dert, wie die Son=ne raubt dem
4. schlos=sen ist; die drei ein ein'=ger Gott in ei=ner
mit
1. birgt, wo nachts der Tag ver=bor=gen sei mit sei=nem
2. Mon=de sei=nen Schein, der Na=men drei schließt Gott in
4. Gott=heit, heil'=ger Geist, Gott, Va=ter, Christ, der du all=
seinem lich=ten
1. lich=ten Schein.
2. ei=nem ein.
4. mäch=tig bist.
Fine.
3. Oh=ne Be=
3. gin=nen, ohn' En=de ihn, nur ihn,



Altdeutsches Lied. 13. Jahrhundert.
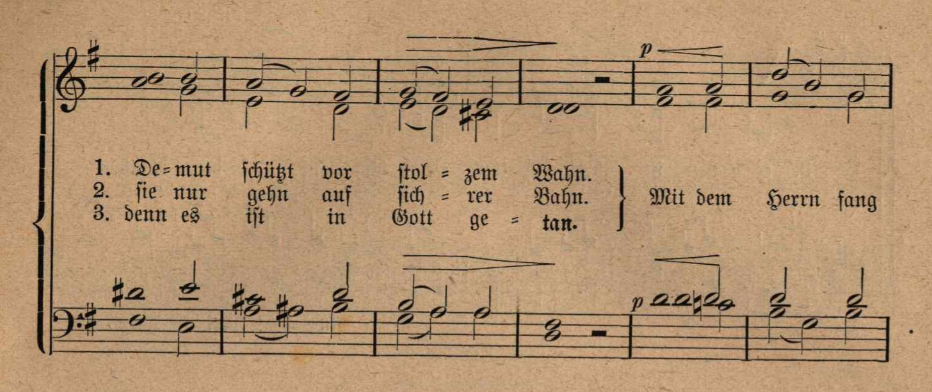
Schulfeierlichkeiten.
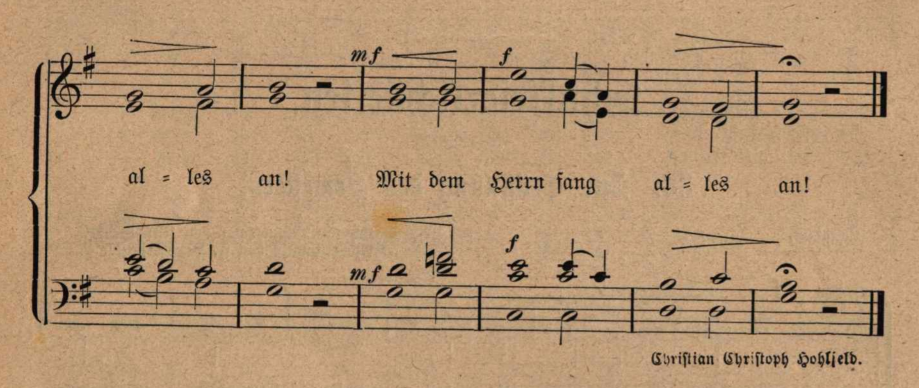
88. Zur Eröffnung des Semesters.

Langsam.

Ursprünglich für Männerchor von Jul. Grobe. — Mehrstimmig von F. W. Sering.

1. Mit dem Herrn fang al = les an! Kind = lich mußt du ihm ver = trau = en; darfst auf eig = ne Kraft nicht bau = en;
2. Mit dem Herrn fang al = les an! Die sich ihn zum Füh = rer wäh = len, kön = nen nie das Ziel ver = feh = len;
3. Mit dem Herrn fang al = les an: Mut wird dir dein Hel = fer sen = den; froh wirst du dein Werk voll = en = den;
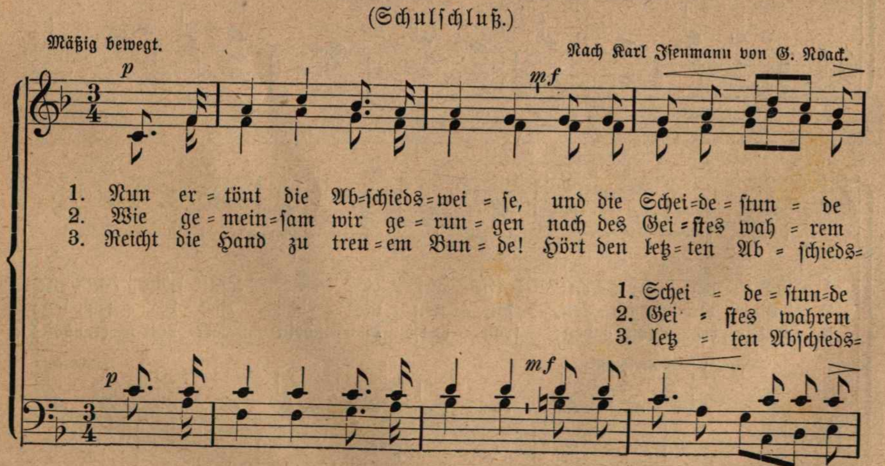




Christian Christoph Hohlfeld.

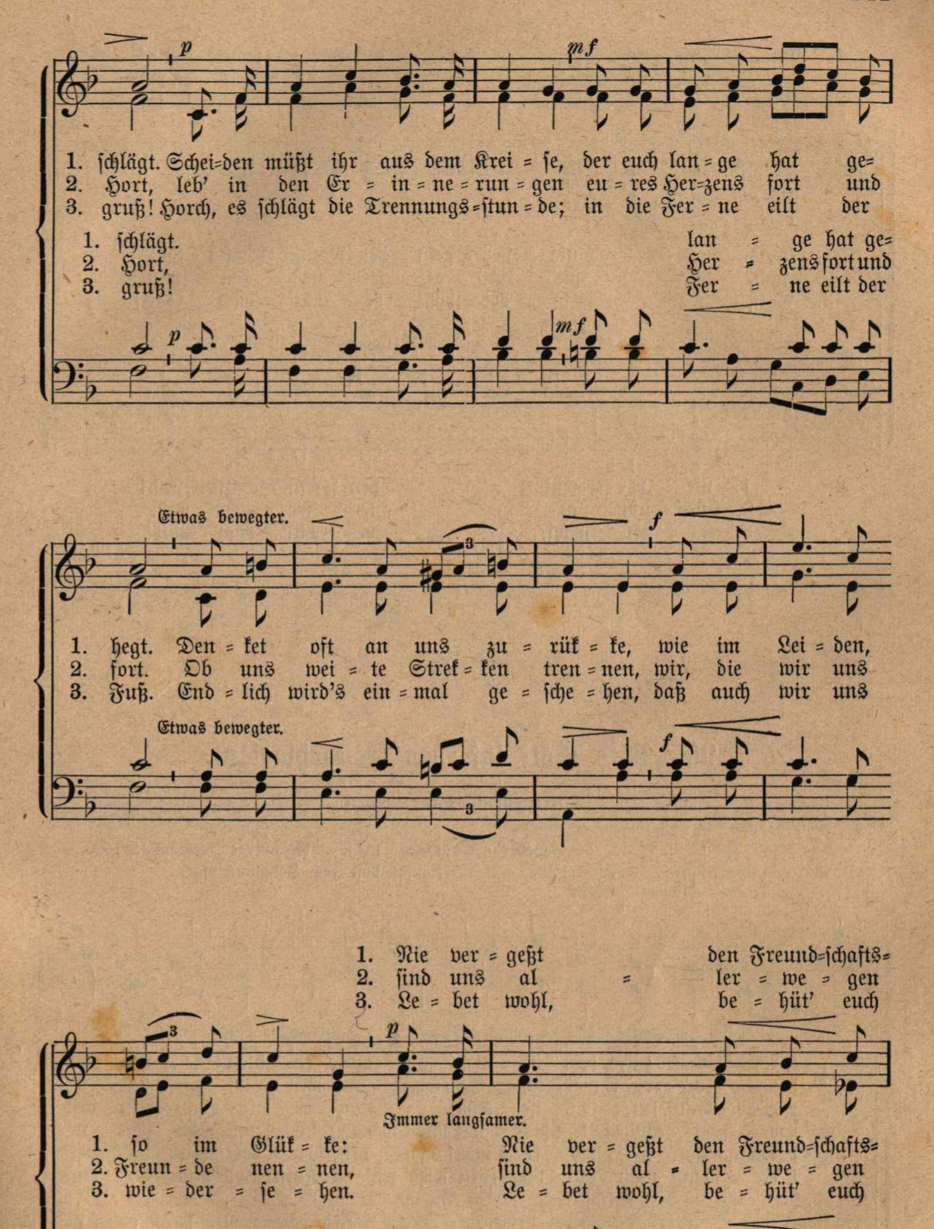
89. Nun ertönt die Abschiedsweise.

(Schulschluß.)

Mäßig bewegt.

Nach Karl Isenmann von G. Noack.
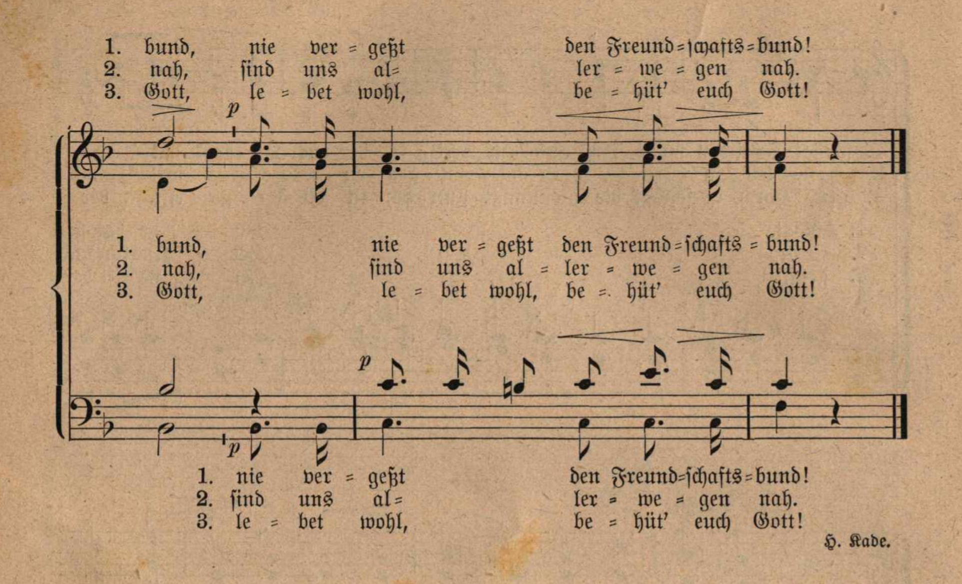




1. Nie ver = geßt den Freund=ſchafts=
2. ſind uns al = ler = we = gen
3. Le = bet wohl, be = hüt' euch

3
p
Immer langſamer.

1. ſo im Glük = ke: Nie ver = geßt den Freund=ſchafts=
2. Freun = de nen = nen, ſind uns al = ler = we = gen
3. wie = der = ſe = hen. Le = bet wohl, be = hüt' euch

3

Immer langſamer.
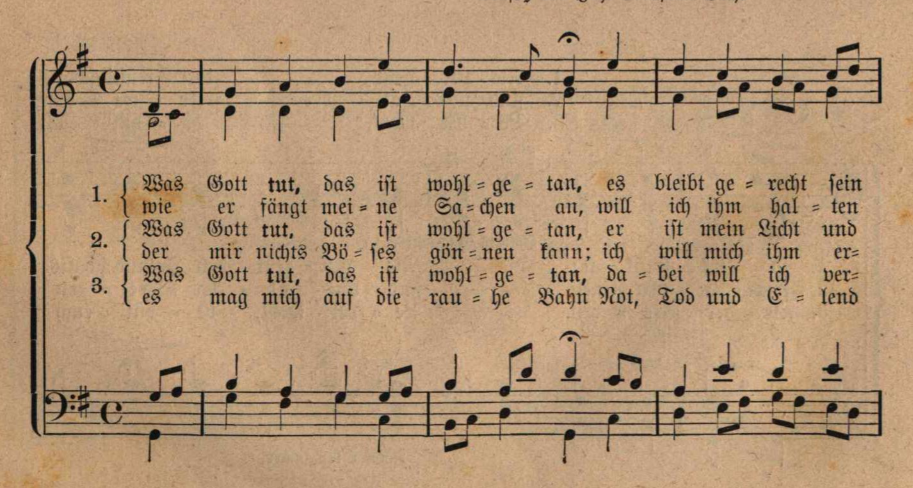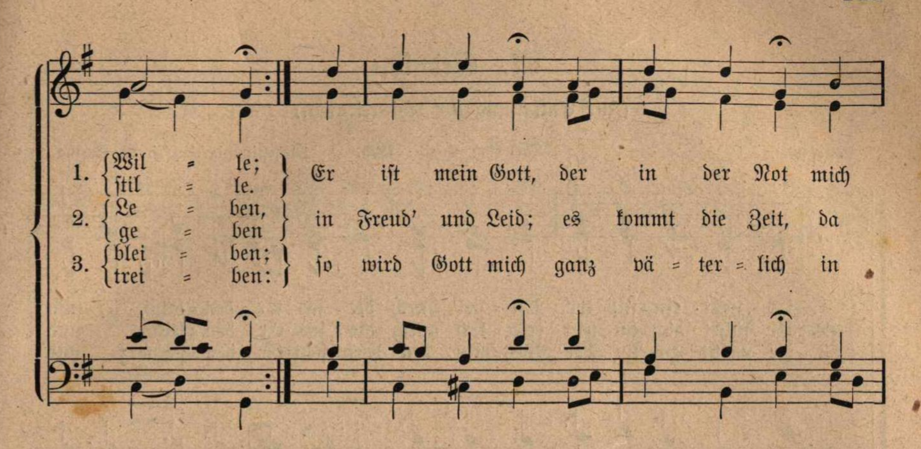


H. Kade.
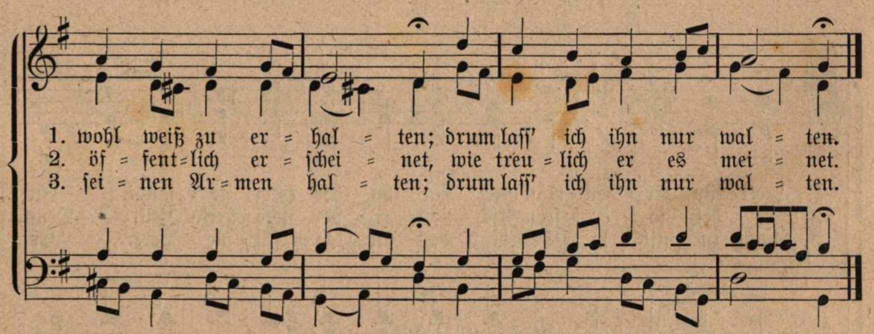
90. Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gottergebenheit im Leiden.

Severus Gastorius. 1675. — Nürnberger Gesangbuch 1690. —
Tonsatz von Joh. Sebastian Bach.







Aus der Kantate: „Nimm, was dein ist und gehe hin."
Samuel Rodigast. 1675.

91. Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

(Nach voriger Weise.)

1. Auf Gott und nicht auf meinen Rat will ich mein Glück stets bauen und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?
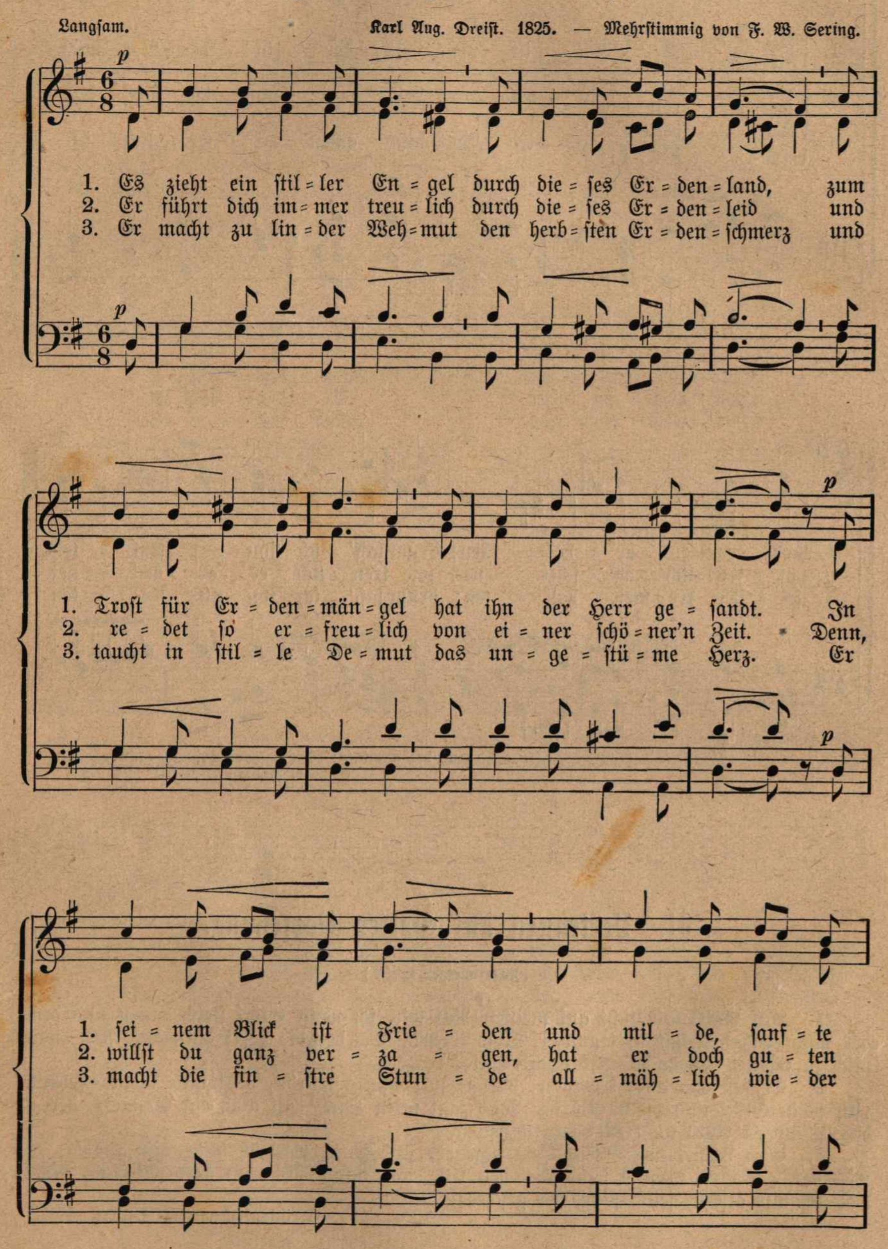
3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe!

Christian Fürchtegott Gellert. 1757.

92. Geduld.

(Zur Entlassung der Abiturienten.)

Langsam. Karl Aug. Dreist. 1825. — Mehrstimmig von F. W. Sering.
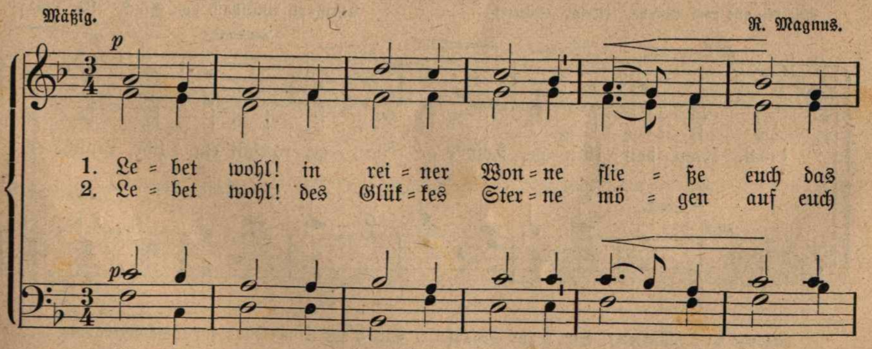


1. Huld, o folg' ihm stets hie = nie = den, dem En = gel der Ge=
2. Mut; er hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch al = les
3. hell, er hei = let je = de Wun = de ge = wiß, wenn auch nicht

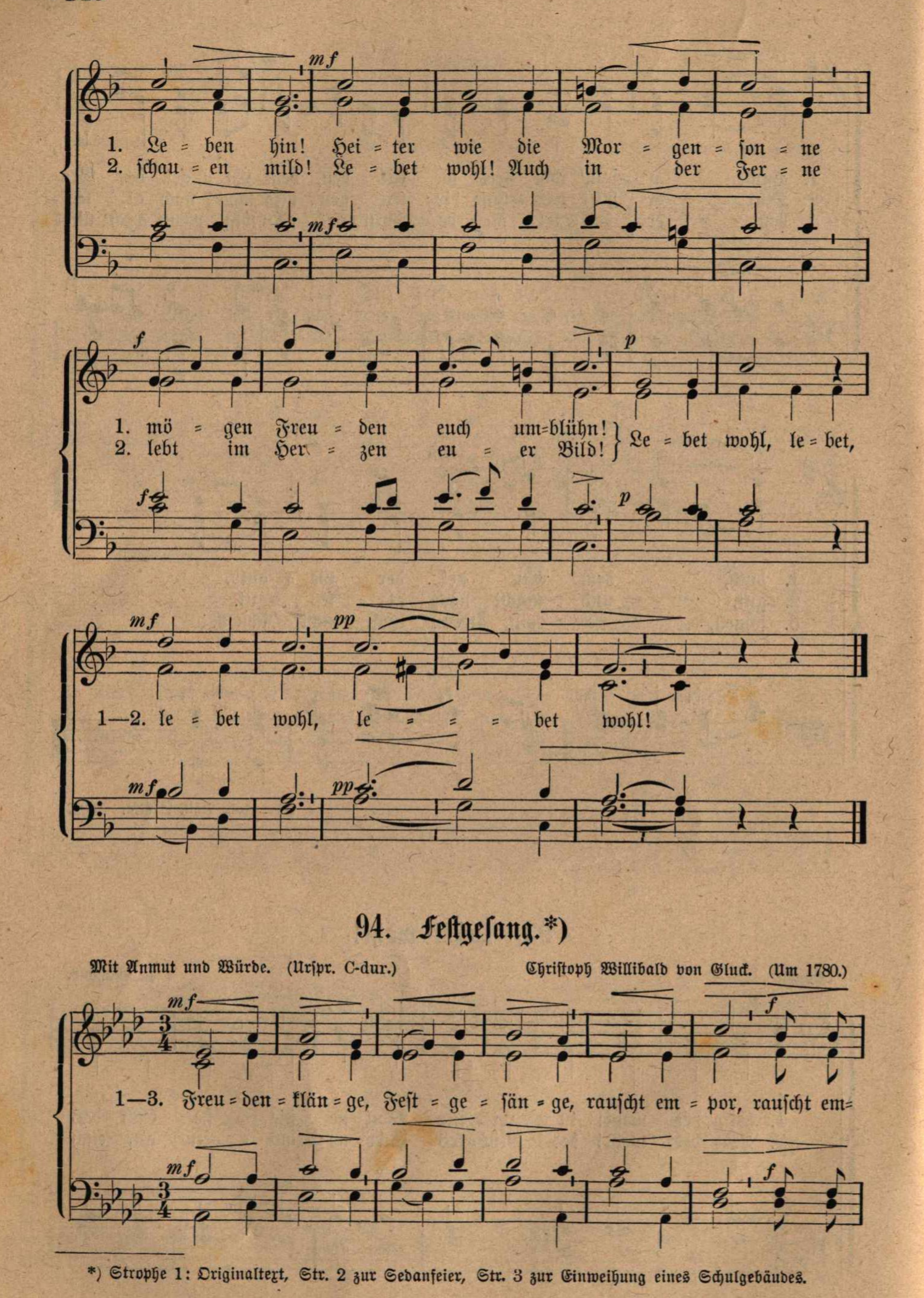
1. duld, dem En = gel der Ge = duld.
2. gut, und macht noch al = les gut.
3. schnell, ge = wiß, wenn auch nicht schnell.

Karl Joh. Phil. Spitta. 1833.

93. Lebet wohl!

Mäßig. R. Magnus.
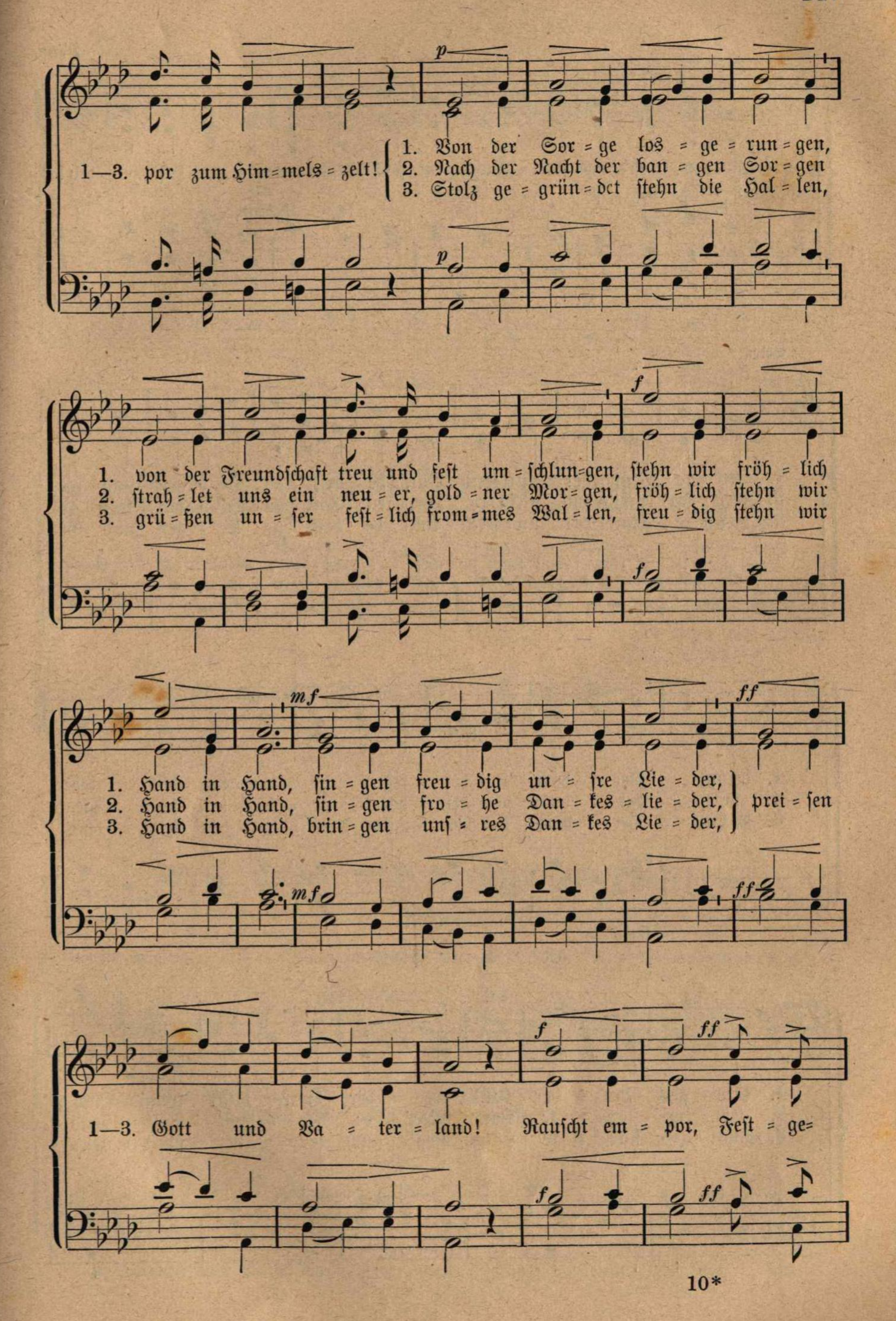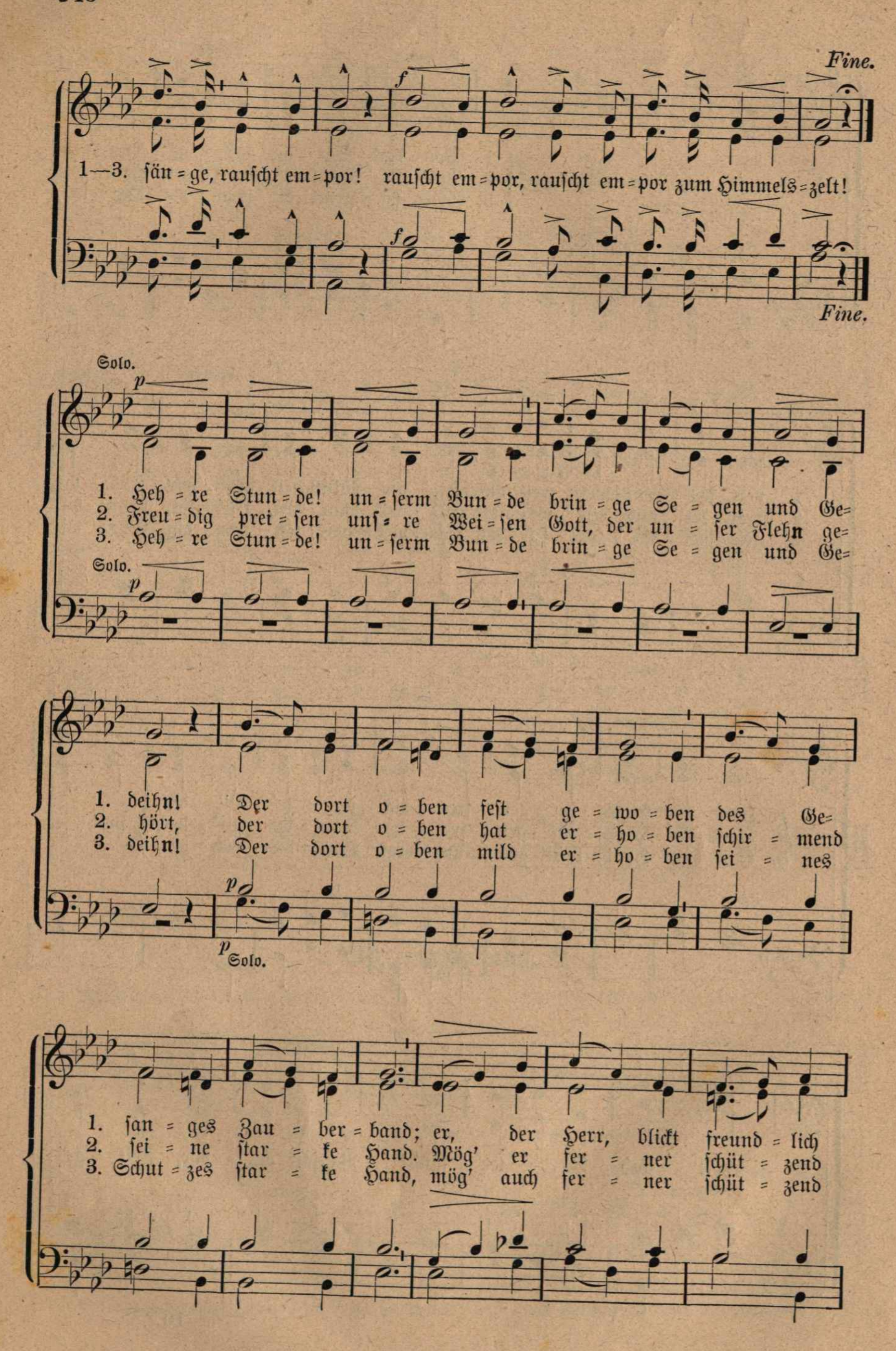




94. Festgesang.*)

Mit Anmut und Würde. (Urspr. C-dur.) Christoph Willibald von Gluck. (Um 1780.)

*) Strophe 1: Originaltext, Str. 2 zur Sedanfeier, Str. 3 zur Einweihung eines Schulgebäudes.



1—3. por zum Him=mels=zelt!
1. Von der Sor=ge los=ge=run=gen,
2. Nach der Nacht der ban=gen Sor=gen
3. Stolz ge=grün=det stehn die Hal=len,
p
1. von der Freundschaft treu und fest um=schlun=gen, stehn wir fröh=lich
2. strah=let uns ein neu=er, gold=ner Mor=gen, fröh=lich stehn wir
3. grü=ßen un=ser fest=lich from=mes Wal=len, freu=dig stehn wir
f
1. Hand in Hand, sin=gen freu=dig un=sre Lie=der,
2. Hand in Hand, sin=gen fro=he Dan=kes=lie=der,
3. Hand in Hand, brin=gen uns=res Dan=kes Lie=der,
prei=sen
mf
ff
1—3. Gott und Va=ter=land! Rauscht em=por, Fest=ge=
f
ff


Fine.
1—3. sän=ge, rauscht em=por! rauscht em=por, rauscht em=por zum Himmels=zelt!
Fine.
Solo.
1. Heh=re Stun=de! un=serm Bun=de brin=ge Se=gen und Ge=
2. Freu=dig prei=sen uns=re Wei=sen Gott, der un=ser Flehn ge=
3. Heh=re Stun=de! un=serm Bun=de brin=ge Se=gen und Ge=
Solo.
1. deihn! Der dort o=ben fest ge=wo=ben des Ge=
2. hört, der dort o=ben hat er=ho=ben schir=mend
3. deihn! Der dort o=ben mild er=ho=ben sei=nes
Solo.
1. san=ges Zau=ber=band; er, der Herr, blickt freund=lich
2. sei=ne star=ke Hand. Mög' er fer=ner schüt=zend
3. Schut=zes star=ke Hand, mög' auch fer=ner schüt=zend

mf

1. nie = der auf der Sän = ger Ju = bel = lie = der, prei = send
2. wal = ten, mö = ge seg = nend er er = hal = ten Kai = ser
3. wal = ten, mö = ge die = ses Haus er = hal = ten, seg = nen

Da capo sin' al fine.
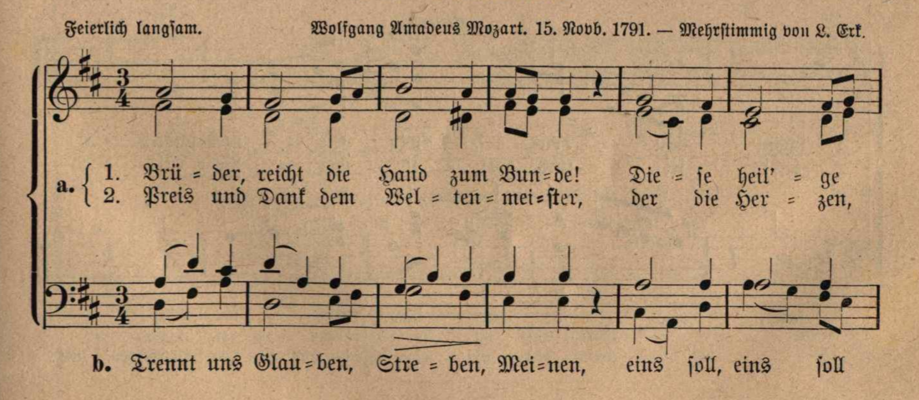
f

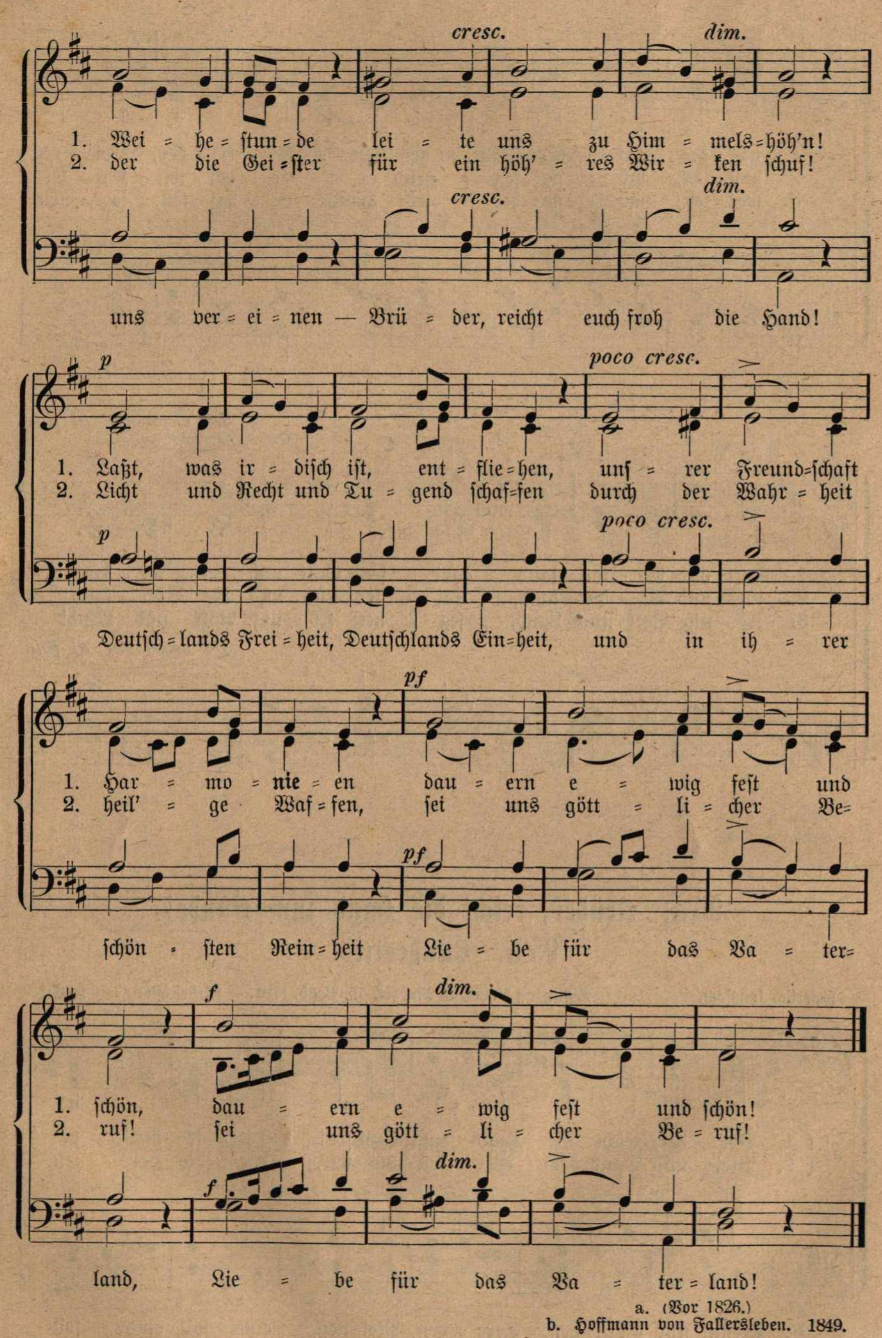
1. Gott und Va = ter = land, prei = send Gott und Va = ter = land.
2. uns und Va = ter = land, Kai = ser uns und Va = ter = land!
3. Kö = nig, Volk und Land, seg = nen Kö = nig, Volk und Land!

Da capo sin' al fine.

95 a. Brüder, reicht die Hand zum Bunde!
95 b. Bundeslied.

Feierlich langsam. Wolfgang Amadeus Mozart. 15. Novb. 1791. — Mehrstimmig von L. Erk.





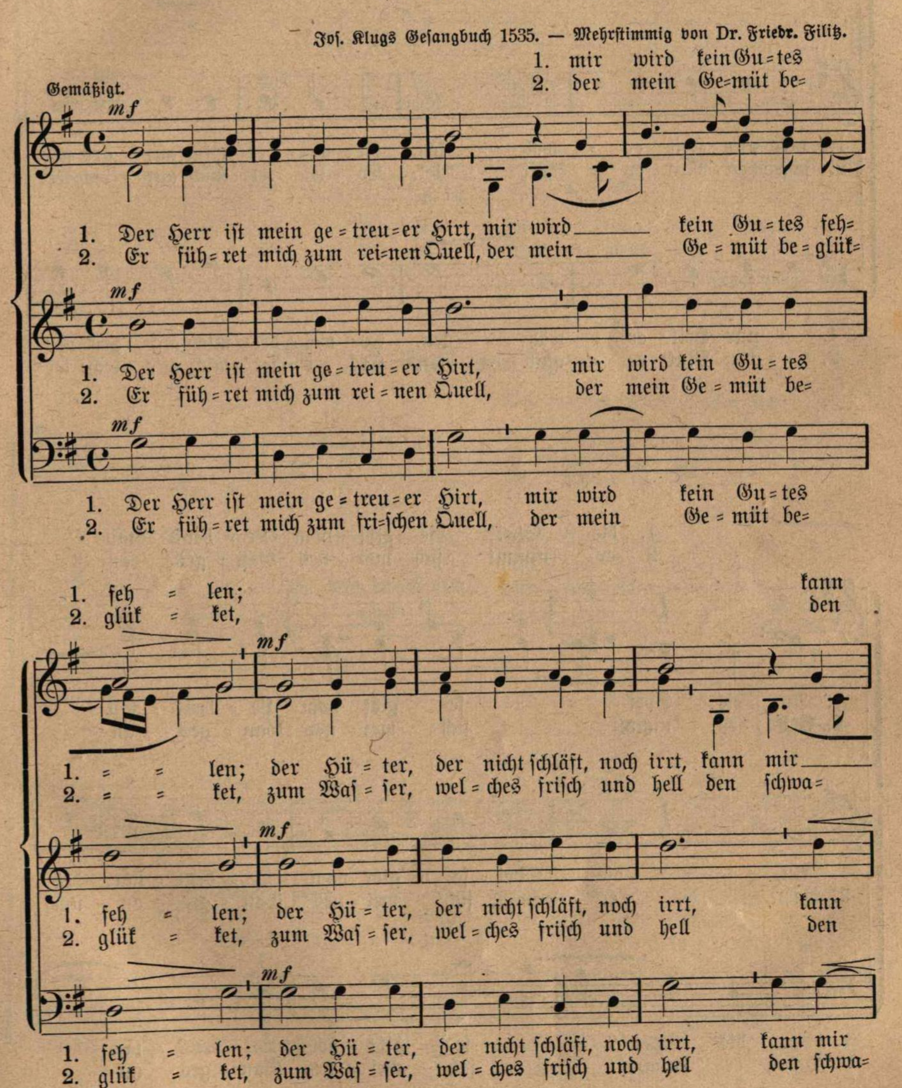
a. (Vor 1826.)
b. Hoffmann von Fallersleben. 1849.

Christliche Feste.

96. Der Herr ist mein getreuer Hirt.

(Neujahr.)

Jos. Klugs Gesangbuch 1535. — Mehrstimmig von Dr. Friedr. Filitz.
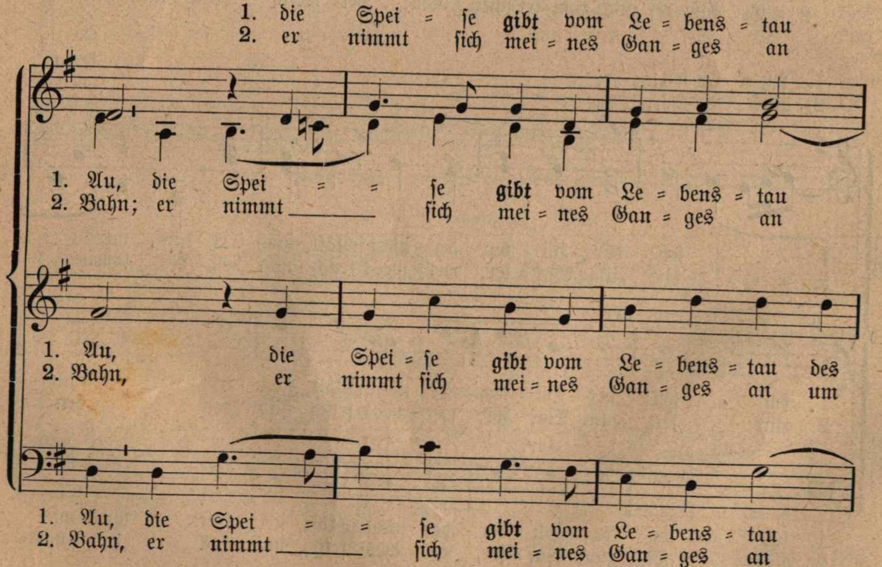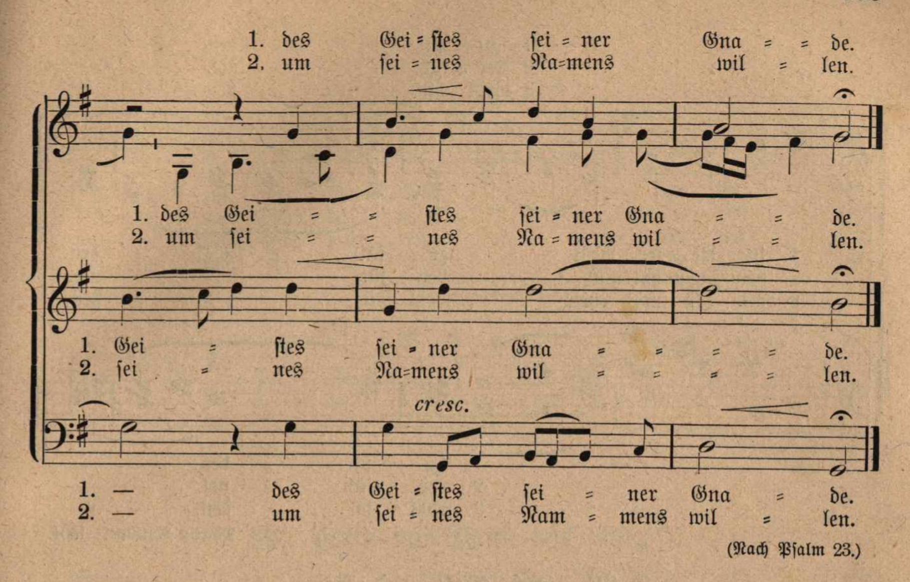


1. mir nur Heil er = wäh = len.
2. schwa = chen Mut er = quik = ket.

1. — nur Heil er = wäh = = len. Er wei = det mich auf grü = ner
2. = chen Mut er = quik = = ket. Er lei = tet mich auf rech = ter

1. mir nur Heil er = wäh = len. Er wei = det mich auf grü = ner
2. schwachen Mut er = quik = ket. Er lei = tet mich auf rech = ter

1. — nur Heil er = wäh = len. Er wei = det mich auf grü = ner
2. = chen Mut er = quik = ket. Er lei = tet mich auf rech = ter





(Nach Psalm 23.)

97. Ach Gott und Herr.
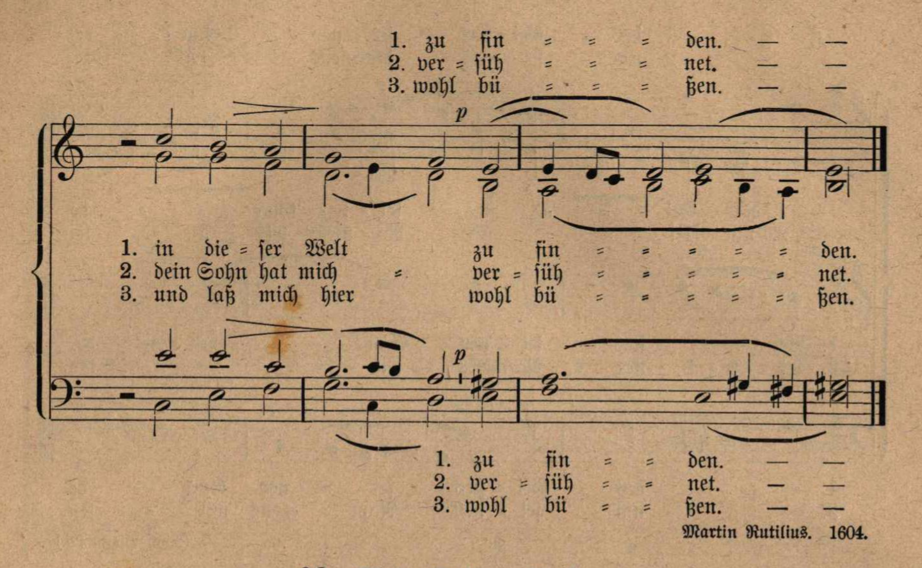
Mel. und Tonsatz von Johann Jeep. 1607.

p

1. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein' be = gang =
2. Zu dir flieh' ich, ver = stoß mich nicht, wie ich's wohl hab'
3. Soll's ja so sein, daß Straf' und Pein auf Sün = de fol =

mf

1. = ne Sün = den, da ist nie = mand, der hel = fen kann,
2. = ver = die = net, ach Gott, zürn' nicht, geh nicht ins G'richt,
3. = gen müs = sen, so fahr hin = fort, nur scho = ne dort



Martin Rutilius. 1604.

98. Ach Gott und Herr.

Mel. 1627.*) — Mehrstimmig von Joh. Georg Herzog.

mp mf

1. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein' be =
2. Zu dir flieh' ich, ver = stoß mich nicht, wie ich's wohl
3. Gib Herr, Ge = duld, ver = gib die Schuld, ver = leih ein
4. Hand = le mit mir, wie's dün = ket dir, durch dein' Gnad'
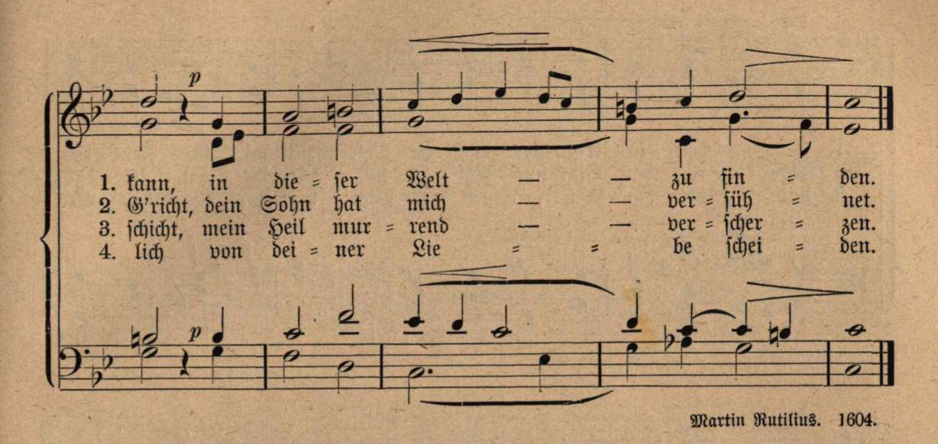
mp mf

p

1. gang = ne Sün = den, da ist nie = mand, der hel = fen
2. hab' ver = die = net; ach Gott, zürn' nicht, geh nicht ins
3. g'horsam Her = ze; laß mich nur nicht, wie's oft ge =
4. will ich's lei = den; wollst mich nur nicht dort e = wig =

p

*) Die übliche Gemeindeweise in Dur ist aus dieser Melodie hervorgegangen.



Martin Rutilius. 1604.



99. Preis und Dank wir sagen*).

Getragen.

Mel. altdeutsch. — Mehrstimmig von Joh. Georg Herzog.

mf

1. Preis und Dank wir sa = gen, Herr, für dein' Mar = ter groß,
2. O Herr Je = su Chri = ste, des Al = ler = höch = sten Sohn, gar
3. Lob und Ehr' wir sa = gen dir, Chri = ste, Got = tes Sohn,

mf

cresc.

1. der du bist ge = schla = gen ans Kreuz, gar arm und bloß. Jetzt herr=schest du dort
2. sehr ver=wun=det bist du in dei=ner Sei = ten fron mit ei = nem schar=fen
3. der du hast ge = tra = gen für uns viel Spott und Hohn, und da = zu hast ge=

cresc.

*) Text und Melodie aus: „Fr. Hommel, geistliche Volkslieder. 2. Ausgabe. 1871".
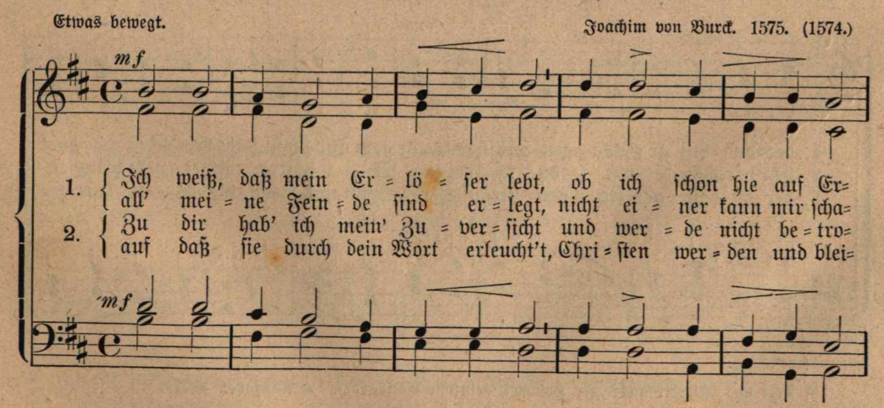
1. o = ben in dei = nes Va = ters Reich: b'hüt' uns fürs Fein = des
2 Spee = re, daß Blut und Was = ser floß. Wir bit = ten, lie = ber
3. dul = det am Leib so gro = ße Pein; was wir ha = ben ver=
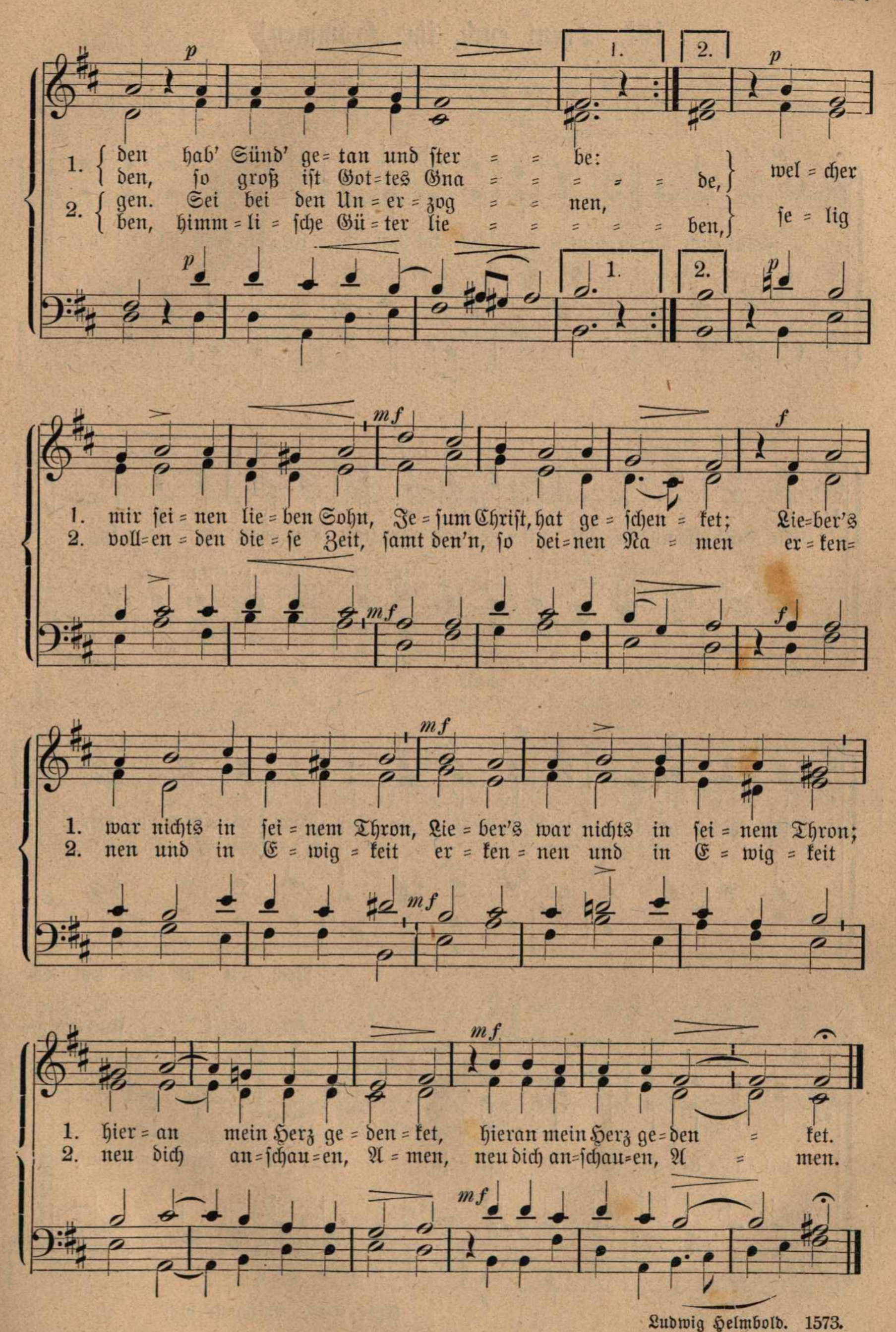
p *rit.*

1. To = ben und mach' uns e = wig reich.
2. Her = re, nimm uns ins Va=ters Schoß. } Ky = ri = e e = lei = son!
3. schul = det, hast du ge = büßt al = lein.

100. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Etwas bewegt. Joachim von Burck. 1575. (1574.)



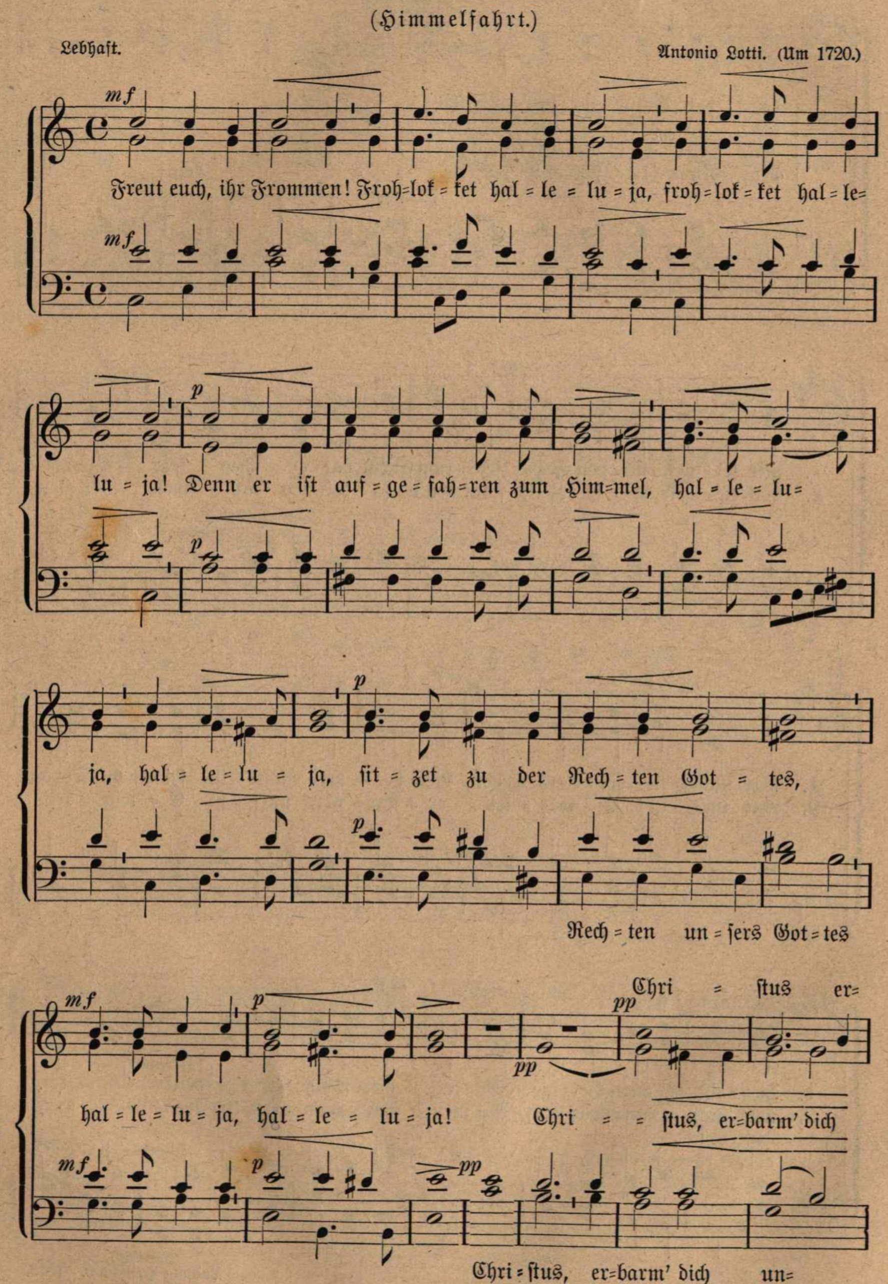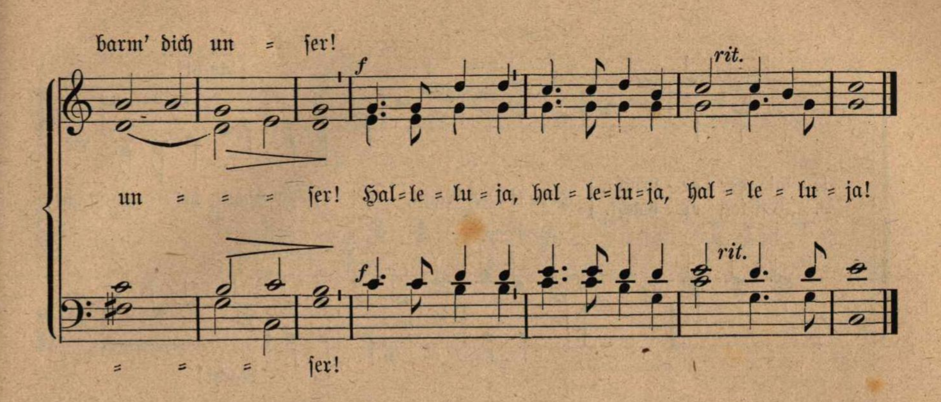


Ludwig Helmbold. 1573.

101. Freut euch, ihr Frommen!

(Himmelfahrt.)
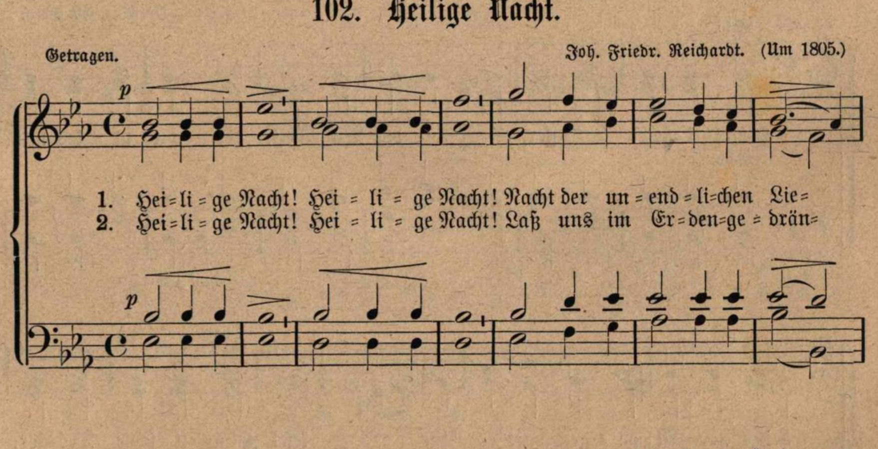
Lebhaft. Antonio Lotti. (Um 1720.)
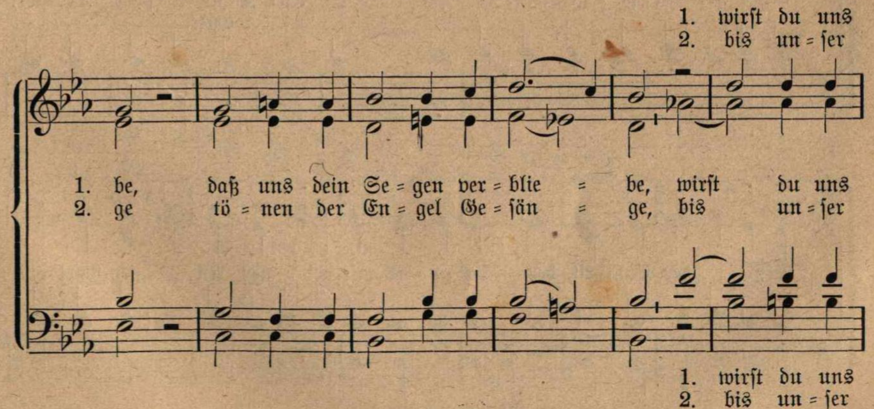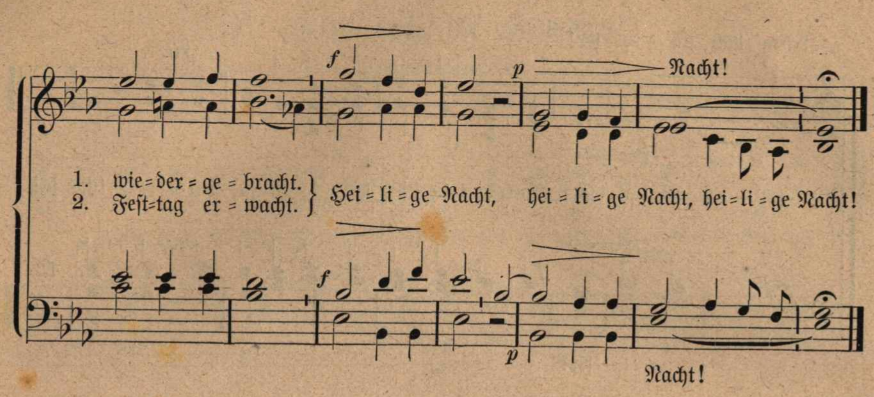




102. Heilige Nacht.

Getragen. Joh. Friedr. Reichardt. (Um 1805.)







103. Himmlischer Tröster.

Dr. Aug. Ed. Grell.

Solo.

Himm=li=scher Trö=ster, Geist der Wahr=heit, der du al=les mit

Solo.

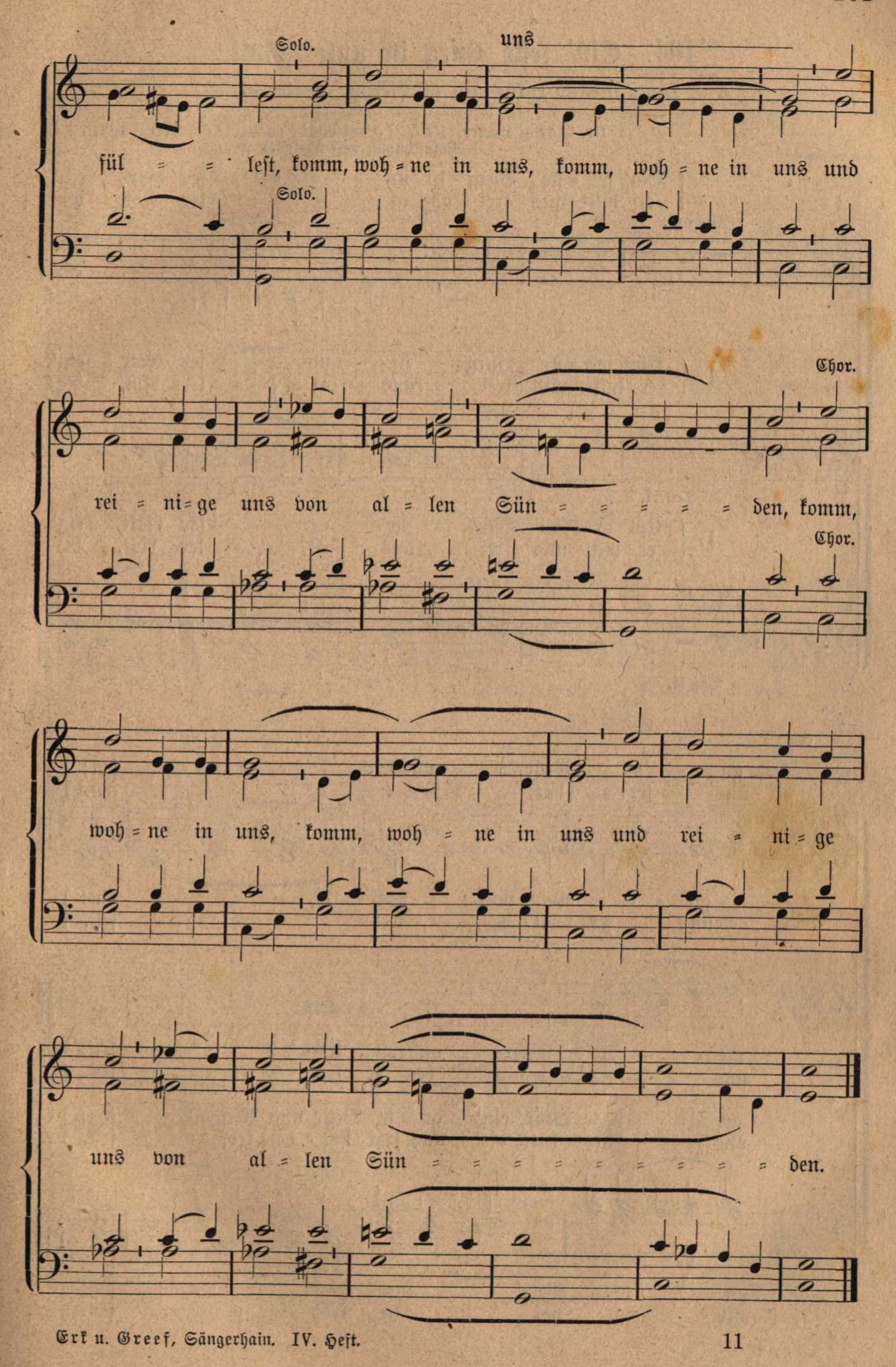
der du

dei=ner All=ge=gen=wart er=fül=lest! Chor. Himm=li=scher Trö=ster,

Chor.

Geist der Wahrheit, der du al=les mit dei=ner All=ge=gen=wart er=

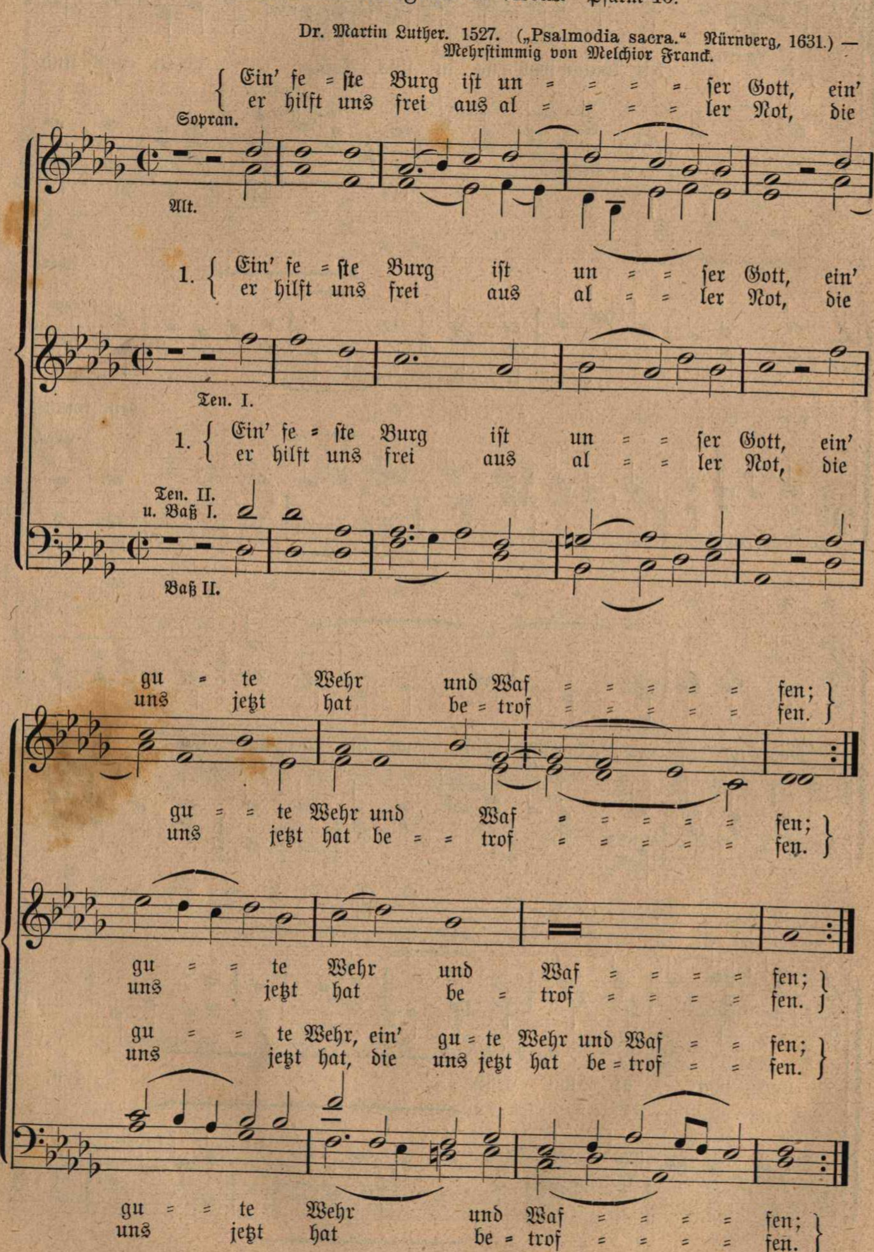
der du

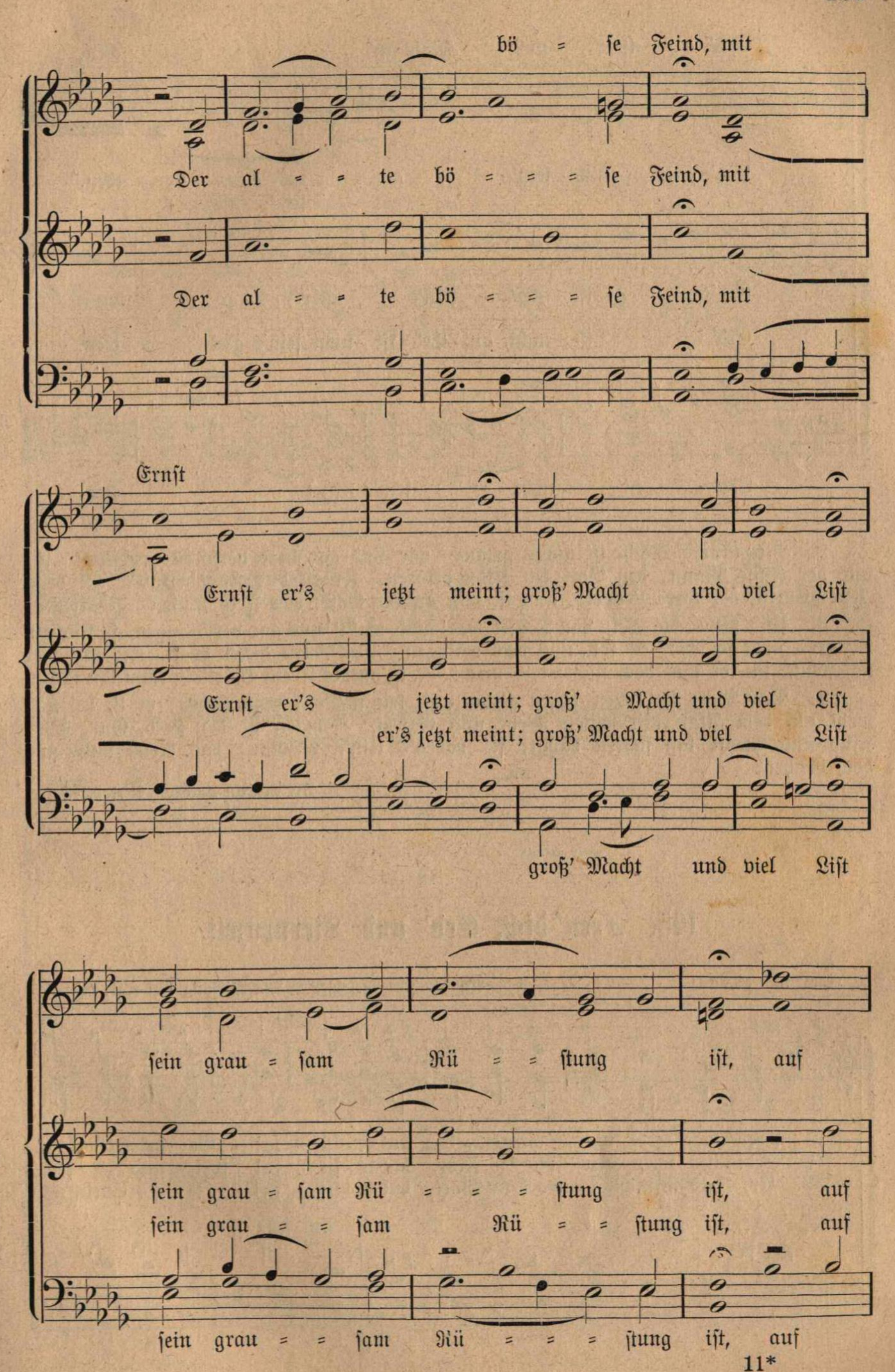

Solo.
uns
fül = = lest, komm, woh = ne in uns, komm, woh = ne in uns und
Solo.
Chor.
rei = ni = ge uns von al = len Sün = = = = = den, komm,
Chor.
woh = ne in uns, komm, woh = ne in uns und rei = ni = ge
uns von al = len Sün = = = = = = = = = den.
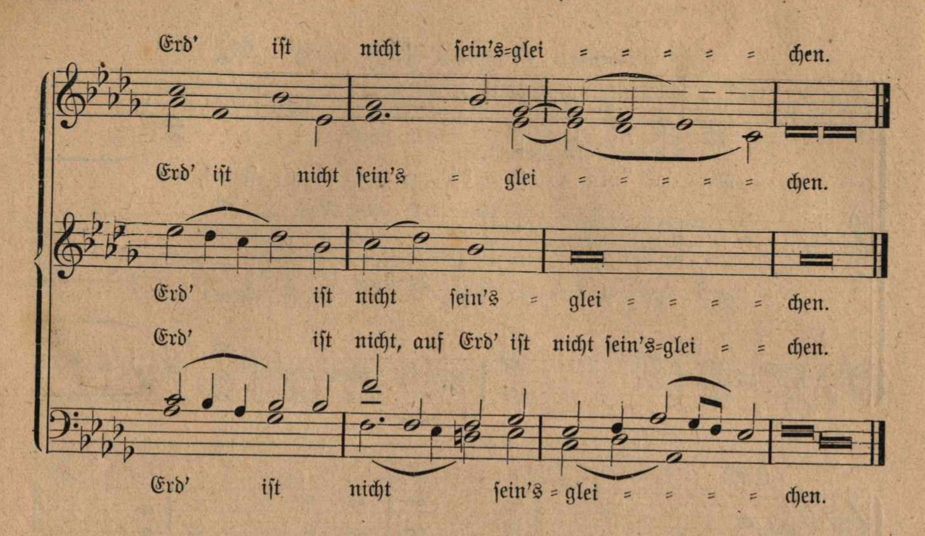
104. Ein' feste Burg ist unser Gott.

Deus noster refugium et virtus. Psalm 46.

Dr. Martin Luther. 1527. („Psalmodia sacra.“ Nürnberg, 1631.) — Mehrstimmig von Melchior Franck.




bö = ſe Feind, mit
Der al = = te bö = = = ſe Feind, mit
Der al = = te bö = = = ſe Feind, mit
Ernſt
Ernſt er's jetzt meint; groß' Macht und viel Liſt
Ernſt er's jetzt meint; groß' Macht und viel Liſt
er's jetzt meint; groß' Macht und viel Liſt
groß' Macht und viel Liſt
ſein grau = ſam Rü = = ſtung iſt, auf
ſein grau = ſam Rü = = = ſtung iſt, auf
ſein grau = = ſam Rü = = ſtung iſt, auf
ſein grau = = ſam Rü = = = ſtung iſt, auf



2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren: es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott: das Feld muß er behalten.
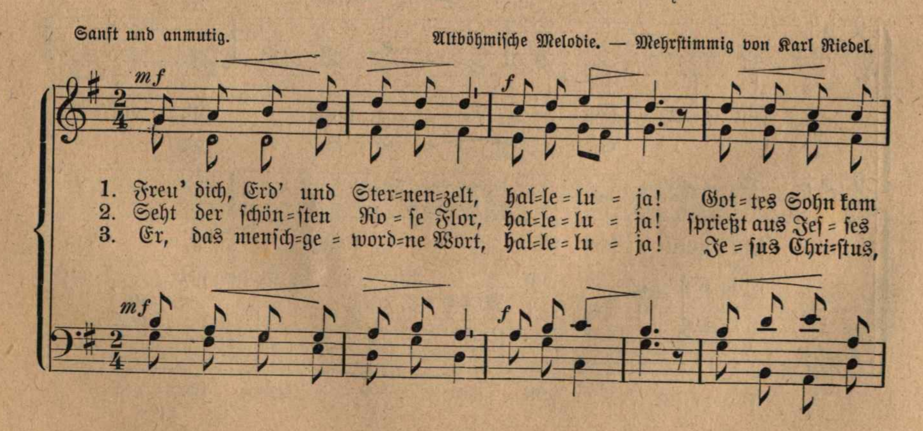
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht't: ein Wörtlein kann ihn fällen.

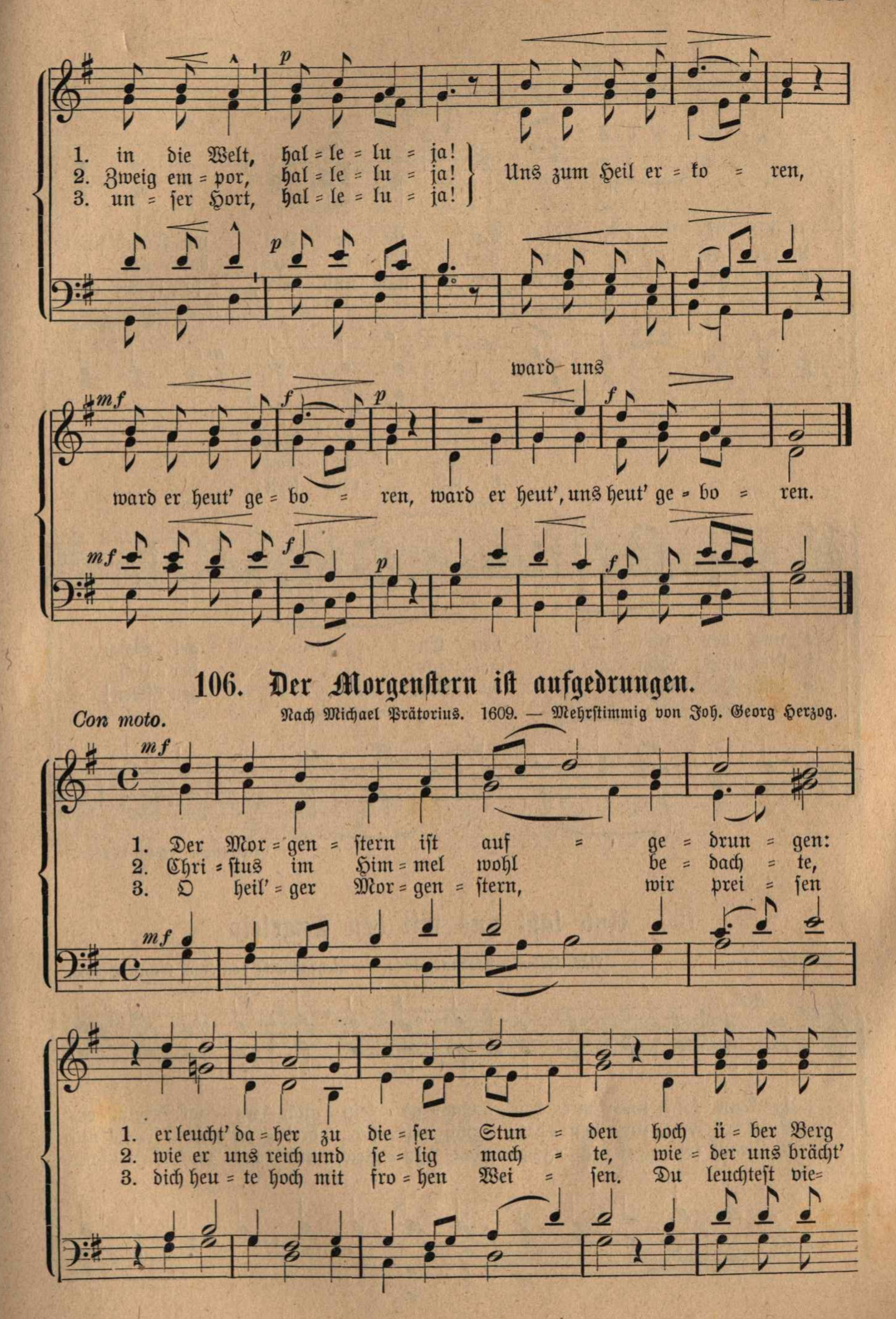
4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben, er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.
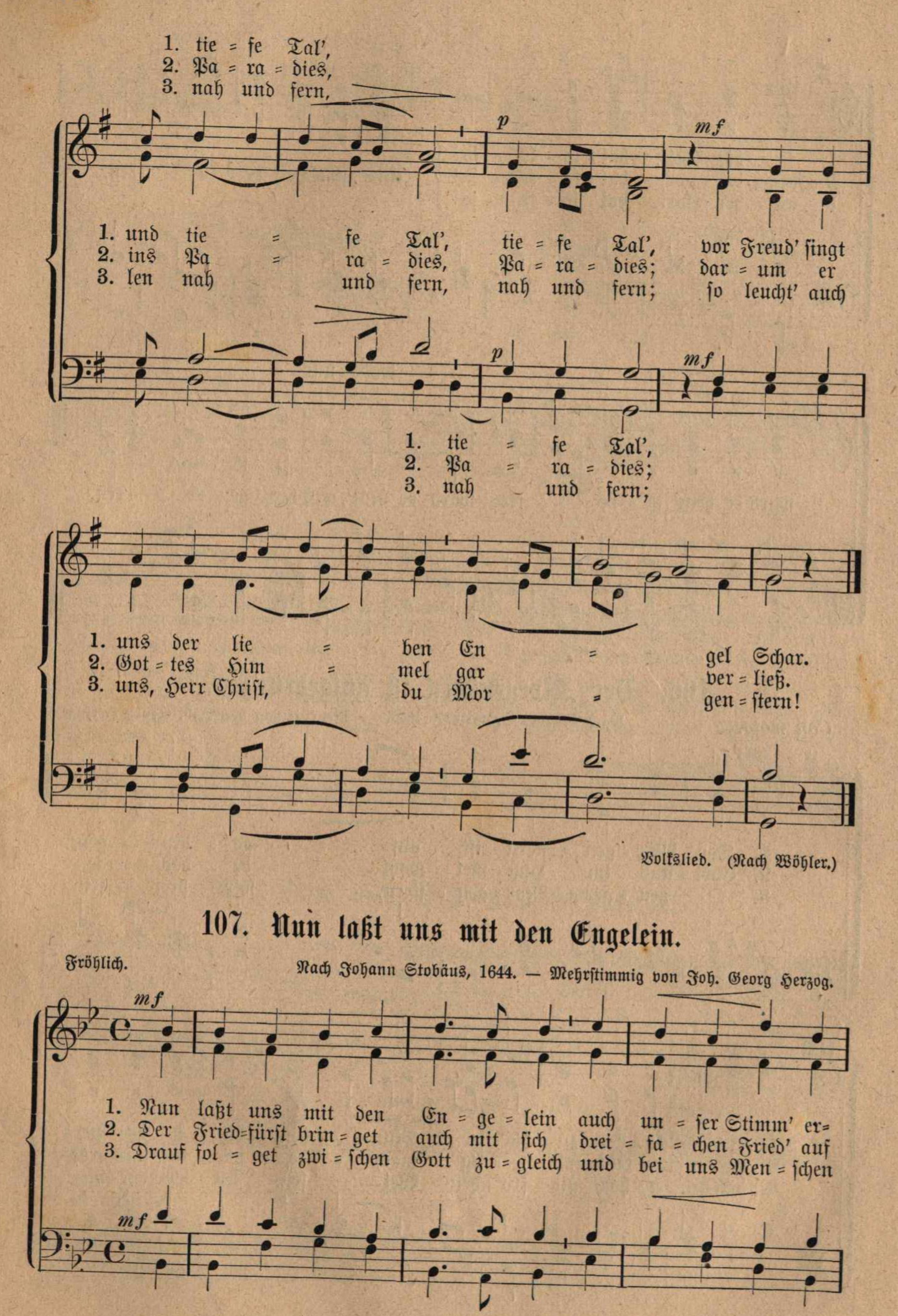
Dr. Martin Luther. 1. Nov. 1527.

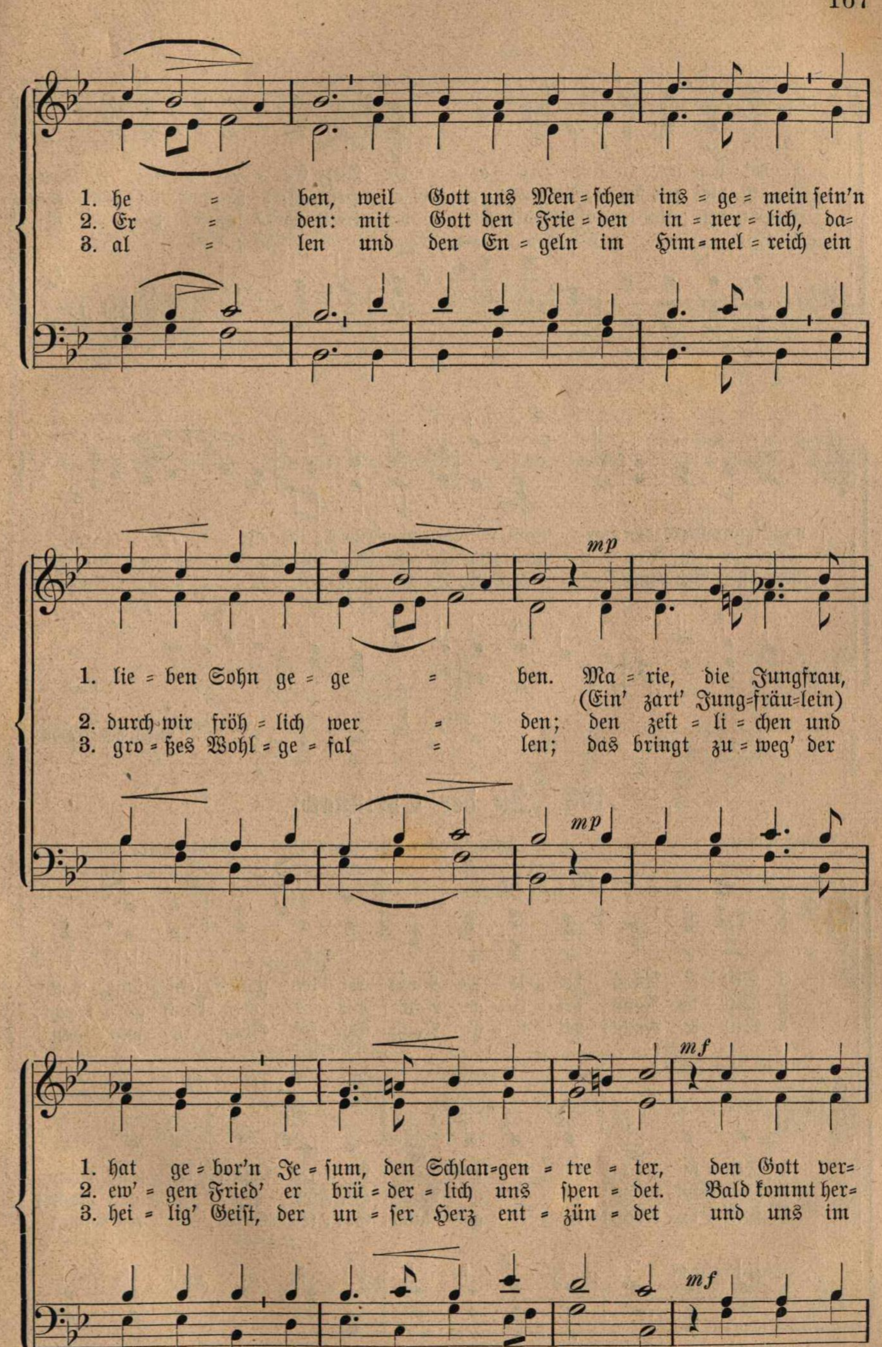
105. Freu' dich, Erd' und Sternenzelt.

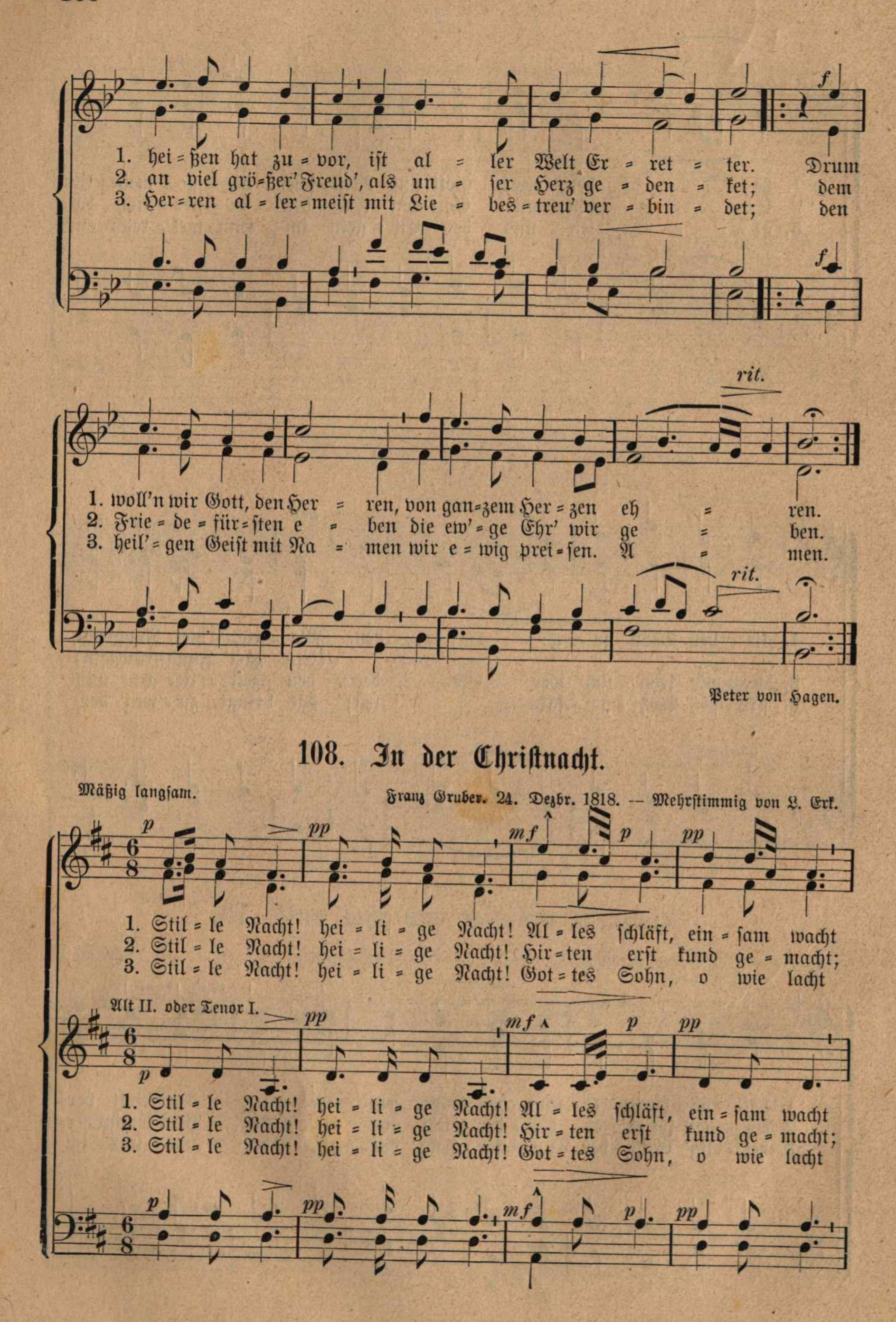
Sanft und anmutig. Altböhmische Melodie. — Mehrstimmig von Karl Riedel.

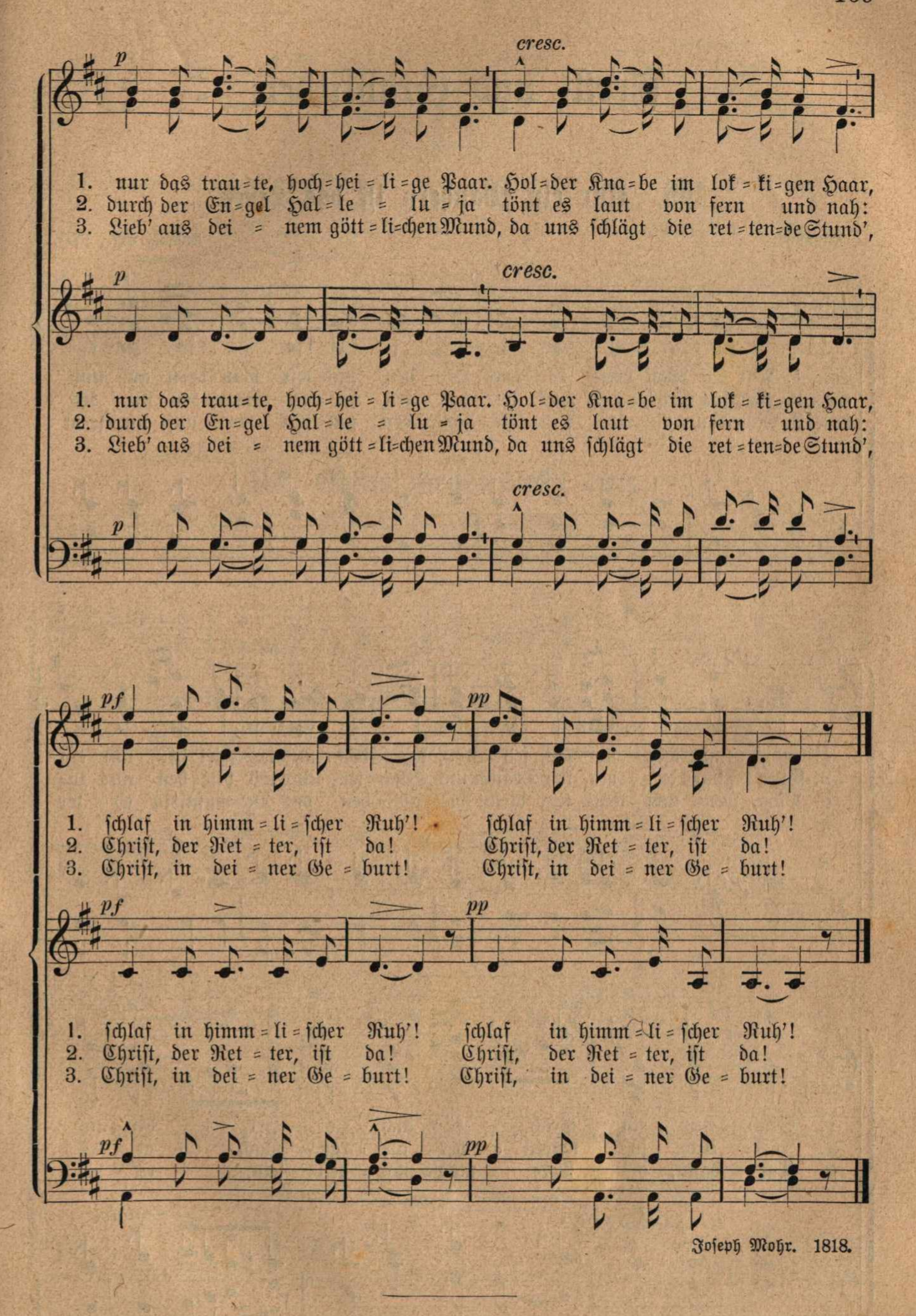



1. in die Welt, hal = le = lu = ja!
2. Zweig em = por, hal = le = lu = ja!
3. un = ser Hort, hal = le = lu = ja!
Uns zum Heil er = ko = ren,
ward uns
ward er heut' ge = bo = ren, ward er heut', uns heut' ge = bo = ren.
106. Der Morgenstern ist aufgedrungen.
Con moto.
Nach Michael Prätorius. 1609. — Mehrstimmig von Joh. Georg Herzog.
mf
1. Der Mor = gen = stern ist auf = ge = drun = gen:
2. Chri = stus im Him = mel wohl be = dach = te,
3. O heil' = ger Mor = gen = stern, wir prei = sen
1. er leucht' da = her zu die = ser Stun = den hoch ü = ber Berg
2. wie er uns reich und se = lig mach = te, wie = der uns brächt'
3. dich heu = te hoch mit fro = hen Wei = sen. Du leuchtest vie=


1. tie = fe Tal',
2. Pa = ra = dies,
3. nah und fern,
p
mf
1. und tie = fe Tal', tie = fe Tal', vor Freud' singt
2. ins Pa = ra = dies, Pa = ra = dies; dar = um er
3. len nah und fern, nah und fern; so leucht' auch
1. tie = fe Tal',
2. Pa = ra = dies;
3. nah und fern;
1. uns der lie = ben En = gel Schar.
2. Got = tes Him = mel gar ver = ließ.
3. uns, Herr Christ, du Mor = gen = stern!
Volkslied. (Nach Wöhler.)
107. Nun laßt uns mit den Engelein.
Fröhlich.
Nach Johann Stobäus, 1644. — Mehrstimmig von Joh. Georg Herzog.
mf
1. Nun laßt uns mit den En = ge = lein auch un = ser Stimm' er=
2. Der Fried=fürst brin = get auch mit sich drei = fa = chen Fried' auf
3. Drauf fol = get zwi = schen Gott zu = gleich und bei uns Men = schen
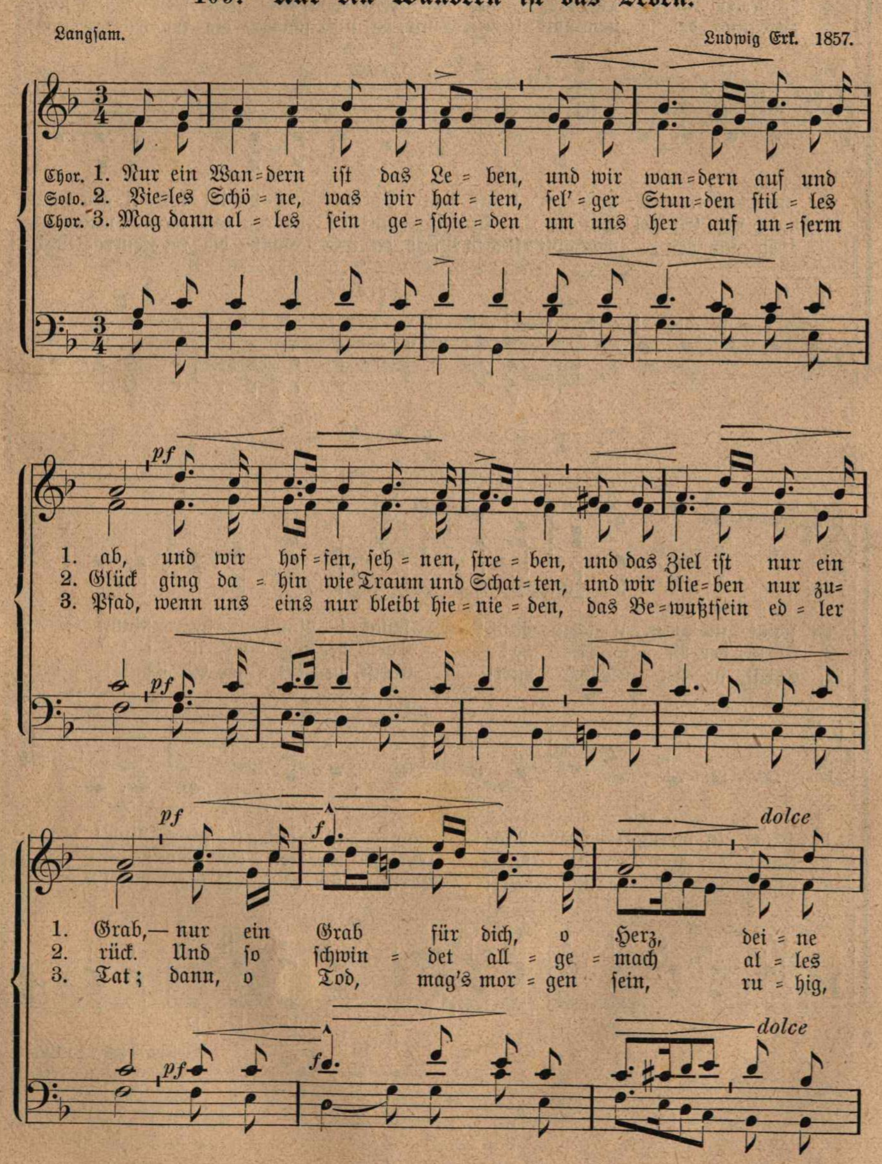

1. he = ben, weil Gott uns Men = schen ins = ge = mein sein'n
2. Er = den: mit Gott den Frie = den in = ner = lich, da=
3. al = len und den En = geln im Him = mel = reich ein
mp
1. lie = ben Sohn ge = ge = ben. Ma = rie, die Jungfrau,
(Ein' zart' Jung=fräu=lein)
2. durch wir fröh = lich wer = den; den zeit = li = chen und
3. gro = ßes Wohl = ge = fal = len; das bringt zu = weg' der
mf
1. hat ge = bor'n Je = sum, den Schlan=gen = tre = ter, den Gott ver=
2. ew' = gen Fried' er brü = der = lich uns spen = det. Bald kommt her=
3. hei = lig' Geist, der un = ser Herz ent = zün = det und uns im
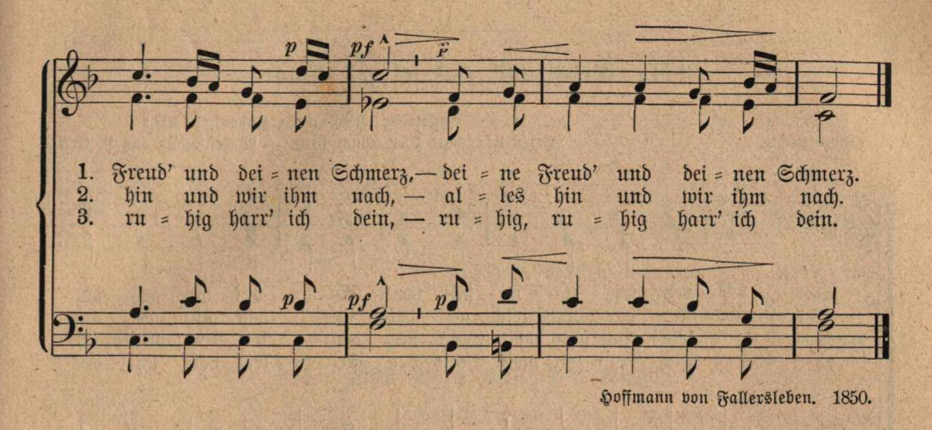

1. hei = ßen hat zu = vor, ist al = ler Welt Er = ret = ter. Drum
2. an viel grö=ßer' Freud', als un = ser Herz ge = den = ket; dem
3. Her = ren al = ler = meist mit Lie = bes = treu' ver = bin = det; den
f
rit.
1. woll'n wir Gott, den Her = ren, von gan=zem Her = zen eh = ren.
2. Frie = de = für = sten e = ben die ew' = ge Ehr' wir ge = ben.
3. heil' = gen Geist mit Na = men wir e = wig prei = sen. A = men.
Peter von Hagen.
108. In der Christnacht.
Mäßig langsam.
Franz Gruber. 24. Dezbr. 1818. — Mehrstimmig von L. Erk.
p
pp
mf
1. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht
2. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht;
3. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht
Alt II. oder Tenor I.
1. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht
2. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht;
3. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht


cresc.
1. nur das trau = te, hoch = hei = li = ge Paar. Hol = der Kna = be im lok = ki = gen Haar,
2. durch der En = gel Hal = le = lu = ja tönt es laut von fern und nah:
3. Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund, da uns ſchlägt die ret = ten = de Stund',
cresc.
1. nur das trau = te, hoch = hei = li = ge Paar. Hol = der Kna = be im lok = ki = gen Haar,
2. durch der En = gel Hal = le = lu = ja tönt es laut von fern und nah:
3. Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund, da uns ſchlägt die ret = ten = de Stund',
cresc.
1. ſchlaf in himm = li = ſcher Ruh'! ſchlaf in himm = li = ſcher Ruh'!
2. Chriſt, der Ret = ter, iſt da! Chriſt, der Ret = ter, iſt da!
3. Chriſt, in dei = ner Ge = burt! Chriſt, in dei = ner Ge = burt!
1. ſchlaf in himm = li = ſcher Ruh'! ſchlaf in himm = li = ſcher Ruh'!
2. Chriſt, der Ret = ter, iſt da! Chriſt, der Ret = ter, iſt da!
3. Chriſt, in dei = ner Ge = burt! Chriſt, in dei = ner Ge = burt!
Joſeph Mohr. 1818.

Trost- und Grablieder.

109. Nur ein Wandern ist das Leben.





Hoffmann von Fallersleben. 1850.

110. Gottes Gnade bleibt ewig.

(Nach Psalm 103, 15—18.)

Langsam. Schottische Weise von Maurice Green. (Um 1730.)

p mf

1. Das Le = ben welkt wie Gras, wie Blu = men auf der
2. Wer ge = stern frisch und froh, heut' ruft der Tod ihn
3. Doch Got = tes Gna = de bleibt dem From = men e = wig
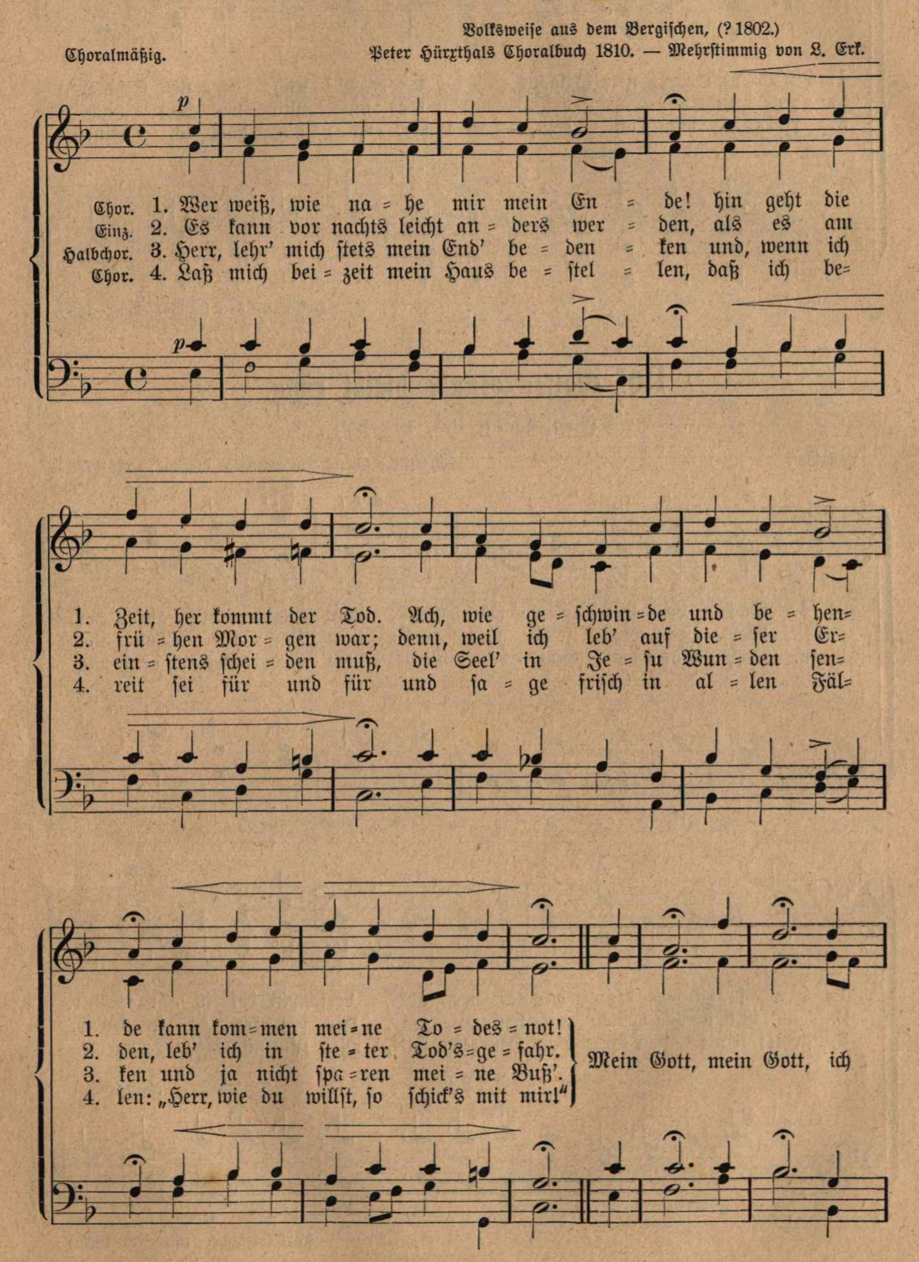
p dim..
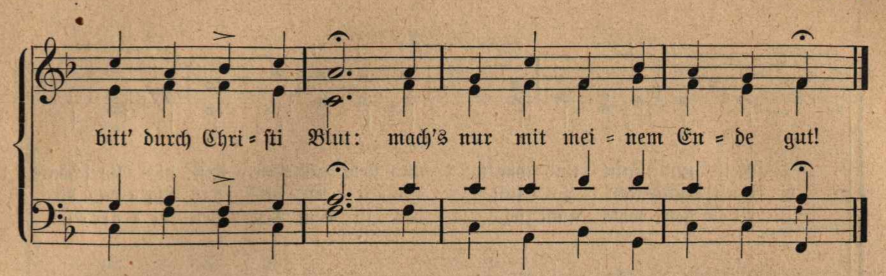
1. Flur, so = bald der Wind dar = ü = ber geht, verschwin = det ih = re Spur.
2. ab, und was uns lieb und teu = er war, wir sen = ken es ins Grab.
3. stehn; wer sei = nen Bund von Her = zen hält, wird nim = mer = mehr ver = gehn.

Karl Straube. (Gedruckt 1829.)

111. Gebet um ein seliges Ende.

Volksweise aus dem Bergischen, (? 1802.)
Peter Hürxthals Choralbuch 1810. — Mehrstimmig von L. Erk.





Ämilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg=Rudolstadt. 1686.

112. Das Lied von der Ruhe.

Langsam. Peter von Winter. 1809. — Mehrstimmig von Ludwig Erk.

mf
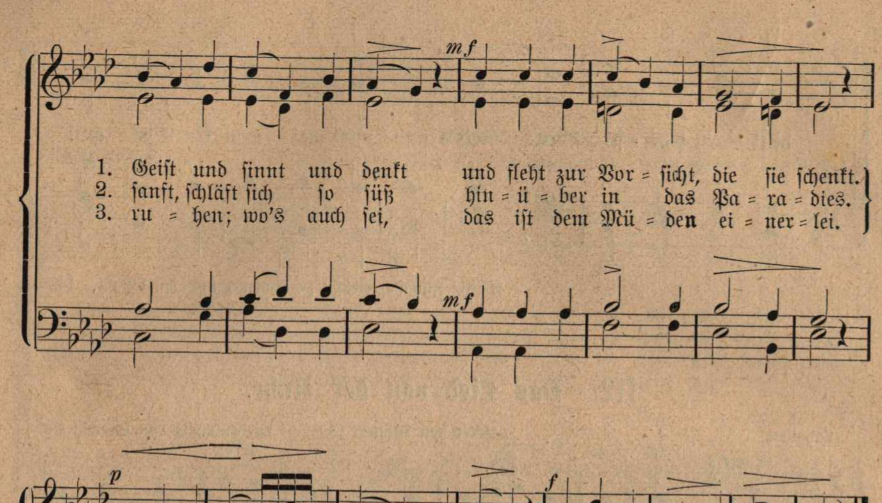
Chor. 1. Im Arm der Lie = be ruht sich's so wohl, wohl auch im
Einzelne. 2. Im Schoß der Er = de ruht sich's so wohl, so still und
Chor. 3. Ach, wo ich wohl noch ru = hen soll von jeg = li=

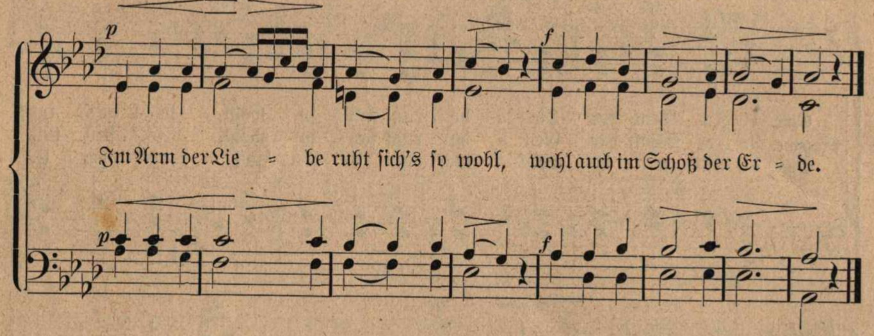
p

1. Schoß der Er = de. Ob's hier noch o = der dort sein
2. un = ge = stö = ret! Hier ist das Herz oft kum = mer=
3. cher Be = schwer = de? Im Arm der Lie = be ruht sich's

f

1. soll, wo Ruh' ich fin = den wer = de: das forscht mein
2. voll, dort wird's durch nichts be = schwe = ret; *p* man schläft so
3. wohl, wohl auch im Schoß der Er = de. *f* Bald muß ich
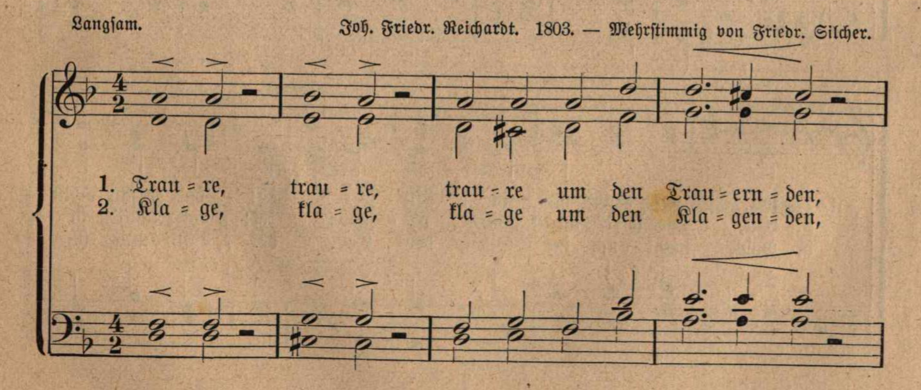


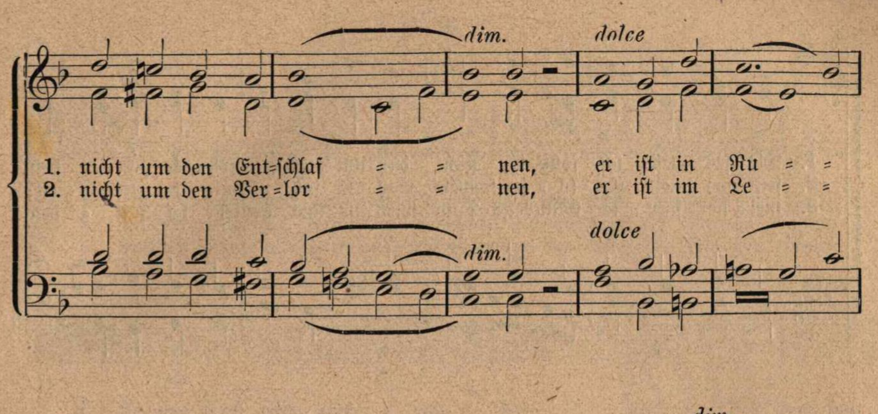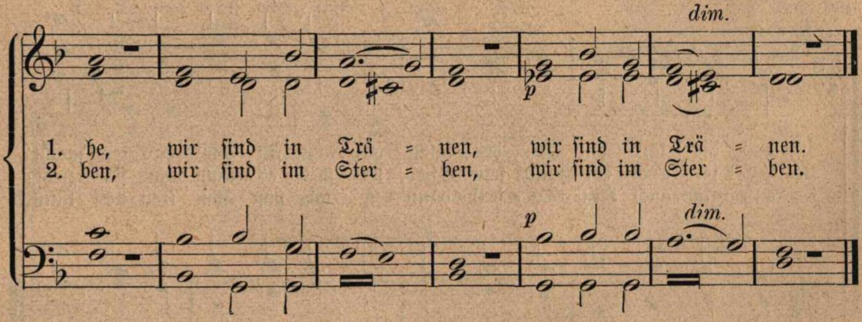


Herm. Wilh. Franz Ueltzen. 1787.

113. Trauerchor.

Langsam. Joh. Friedr. Reichardt. 1803. — Mehrstimmig von Friedr. Silcher.
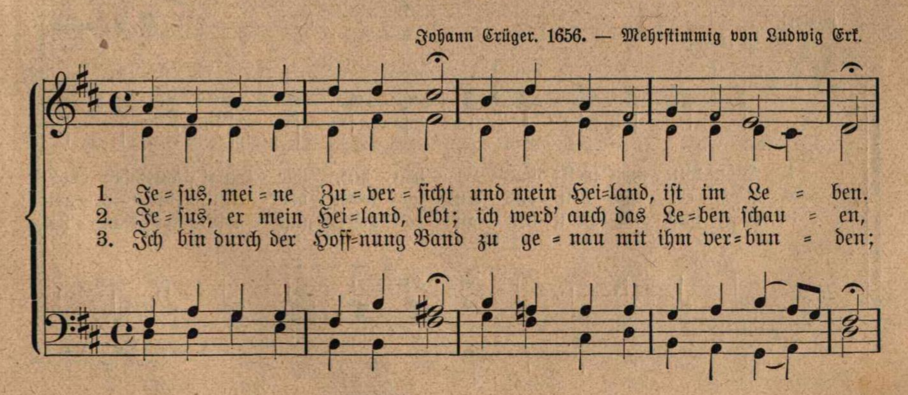






114. Jesus, meine Zuversicht.

Auferstehungslied.

Johann Crüger. 1656. — Mehrstimmig von Ludwig Erk.
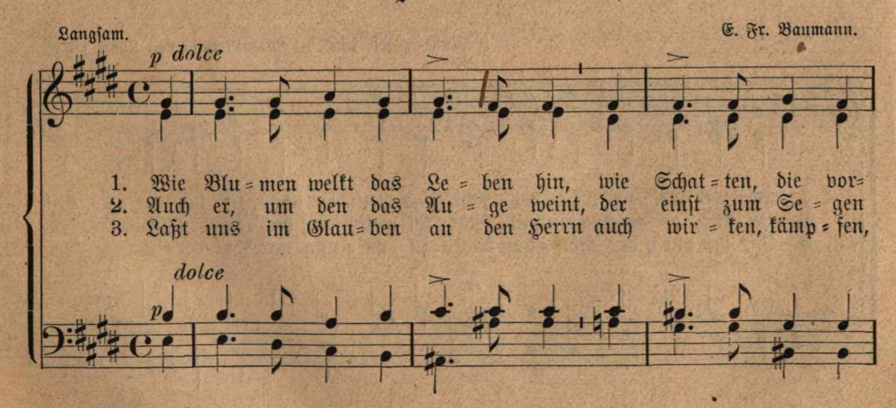


1. Die = ses weiß ich, sollt' ich nicht dar = um mich zu = frie = den ge = ben,
2. sein, wo mein Er = lö = ser schwebt: war = um soll = te mir denn grau = en?
3. mei = ne star = ke Glaubens = hand wird in ihm ge = legt be = fun = den,

1. was die lan = ge To = des = nacht mir auch für Ge = dan = ken macht?
2. Läs = set auch ein Haupt sein Glied, wel = ches es nicht nach sich zieht?
3. daß mich auch kein To = des = bann e = wig von ihm tren = nen kann.

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.
(Berliner Gesangbuch), 1653.)

115. Beim Begräbnis eines Lehrers.

Langsam. E. Fr. Baumann.





1. des
2. sein
3. dann

pp

1. ü = ber = ziehn, was heiß in Lie = be wir um = faßt, ist schnell er = blaßt;
2. uns ver = eint, sank durch des To = des stren = ge Macht in Gra = bes = nacht,
3. dul = den gern; dann wird auch uns zum Gna = den = lohn die Sie = ges = kron';

pp

1. To = des Arm hält nim = mer Rast, des To = des Arm hält
2. Ta = ge = werk hat er voll = bracht, sein Ta = ge = werk hat
3. sehn wir ihn vor Got = tes Thron, dann sehn wir ihn vor

1. des To = des Arm hält nim = mer Rast, des To = des
2. sein Ta = ge = werk hat er voll = bracht, sein Ta = ge =
3. dann sehn wir ihn vor Got = tes Thron, dann sehn wir

1. des To = des Arm hält nim = mer
2. sein Ta = ge = werk hat er voll =
3. dann sehn wir ihn vor Got = tes

mf

1. nim = mer Rast,
2. er voll = bracht,
3. Got = tes Thron,

1. des To = des Arm hält
2. sein Ta = ge = werk hat
3. dann sehn wir ihn vor

f

1. Arm hält nim = mer Rast, des To = des Arm hält nim = mer Rast.
2. werk hat er voll = bracht, sein Ta = ge = werk hat er voll = bracht.
3. ihn vor Got = tes Thron, dann sehn wir ihn vor Got = tes Thron.

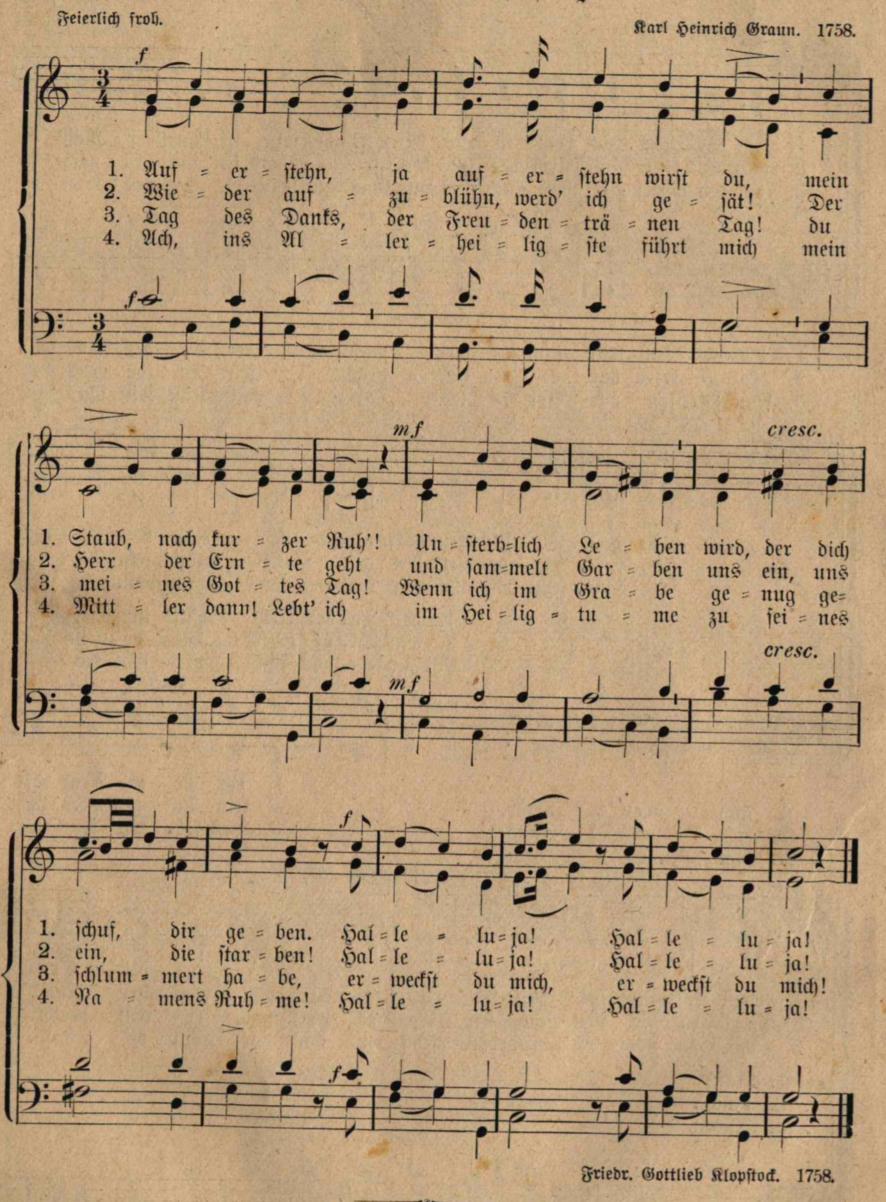
1. Rast,
2. bracht,
3. Thron,

f

1. nim = mer Rast,
2. er voll = bracht,
3. Got = tes Thron,

E. Ch. G. Langbecker.

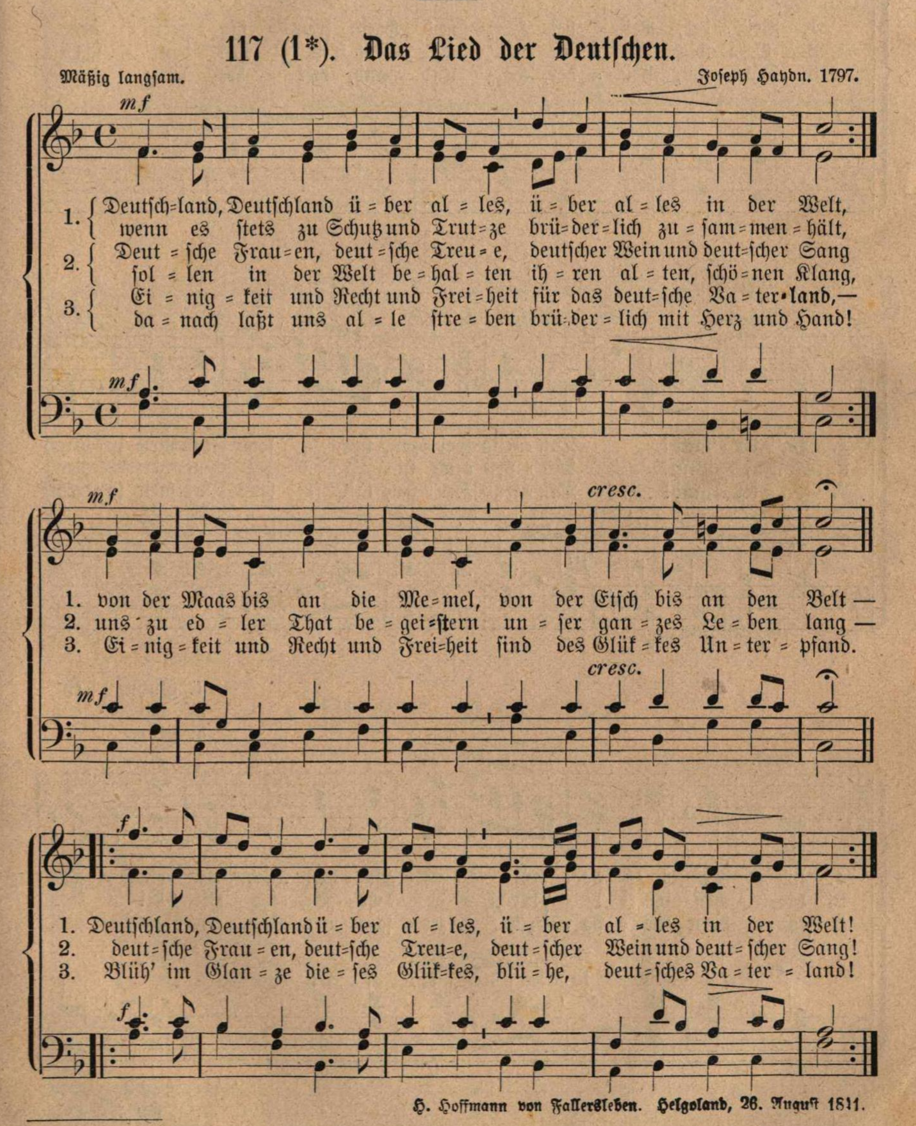
116. Die Auferstehung.



Friedr. Gottlieb Klopstock. 1758.

Vaterland und vaterländische Gedenktage.

117 (1*). Das Lied der Deutschen.

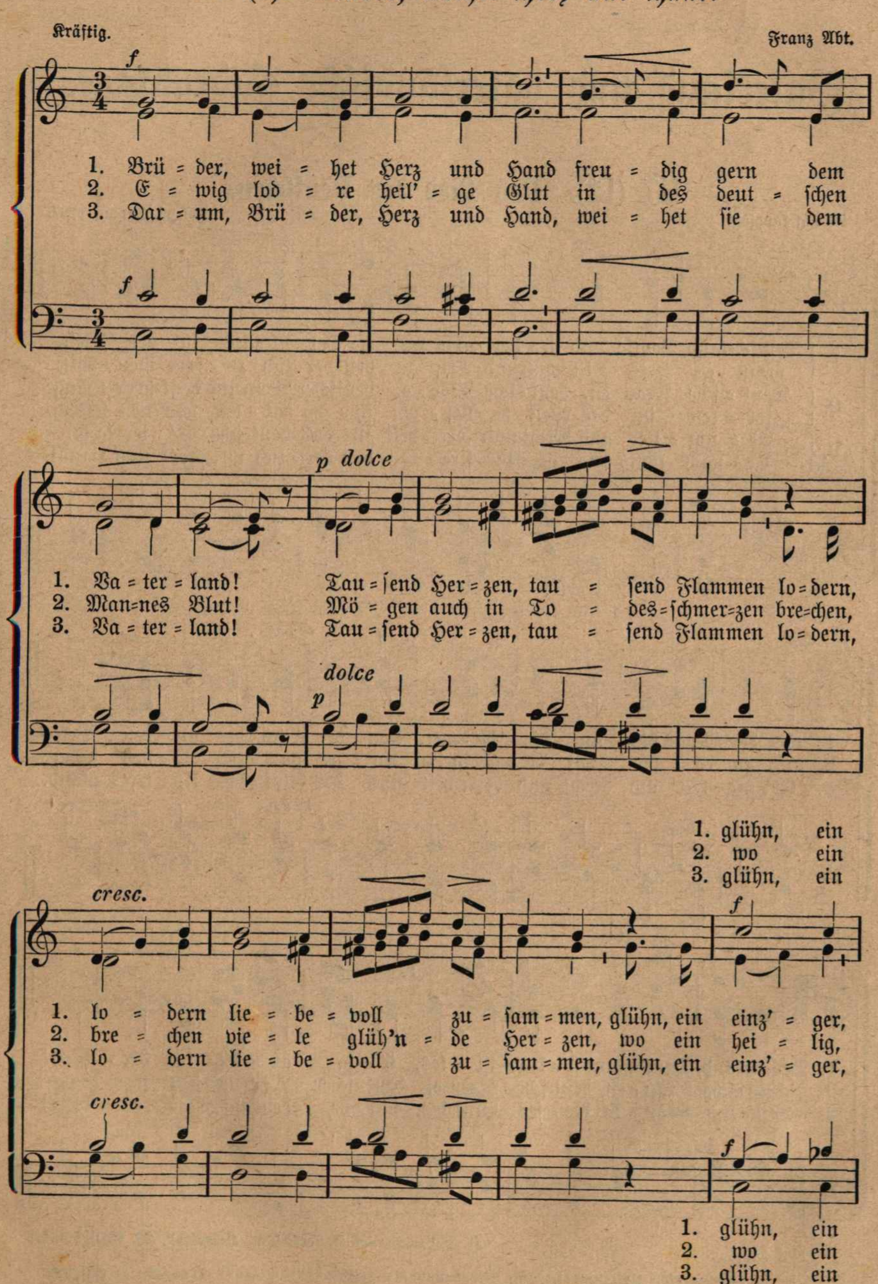


H. Hoffmann von Fallersleben. Helgoland, 26. August 1841.

*) Die eingeklammerten Seitenzahlen und Liedernummern treten für die Heft=Ausgabe in Geltung.

118 (2). Brüder, weihet Herz und Hand.

Kräftig. Franz Abt.



cresc.

1. einz' = ger Op = fer = brand, dir, o teu = res Va = ter=
2. hei = lig Licht er = glüht, stets ein neu = es Herz er=
3. einz' = ger Op = fer = brand, dir, o teu = res Va = ter=

cresc.
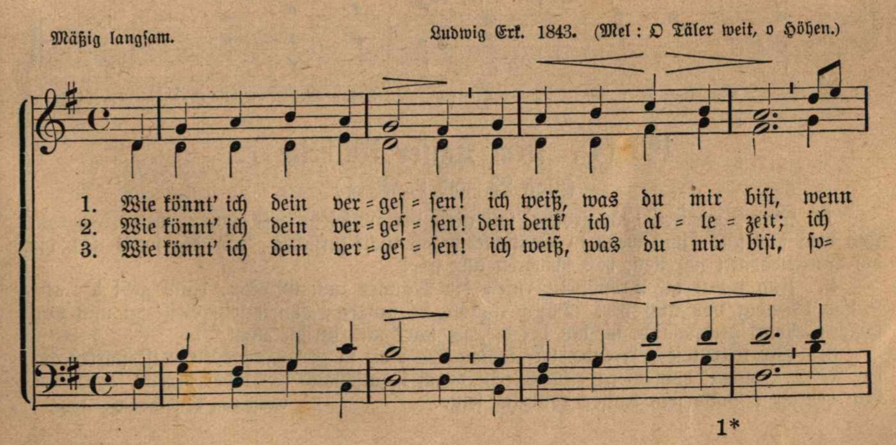
ff

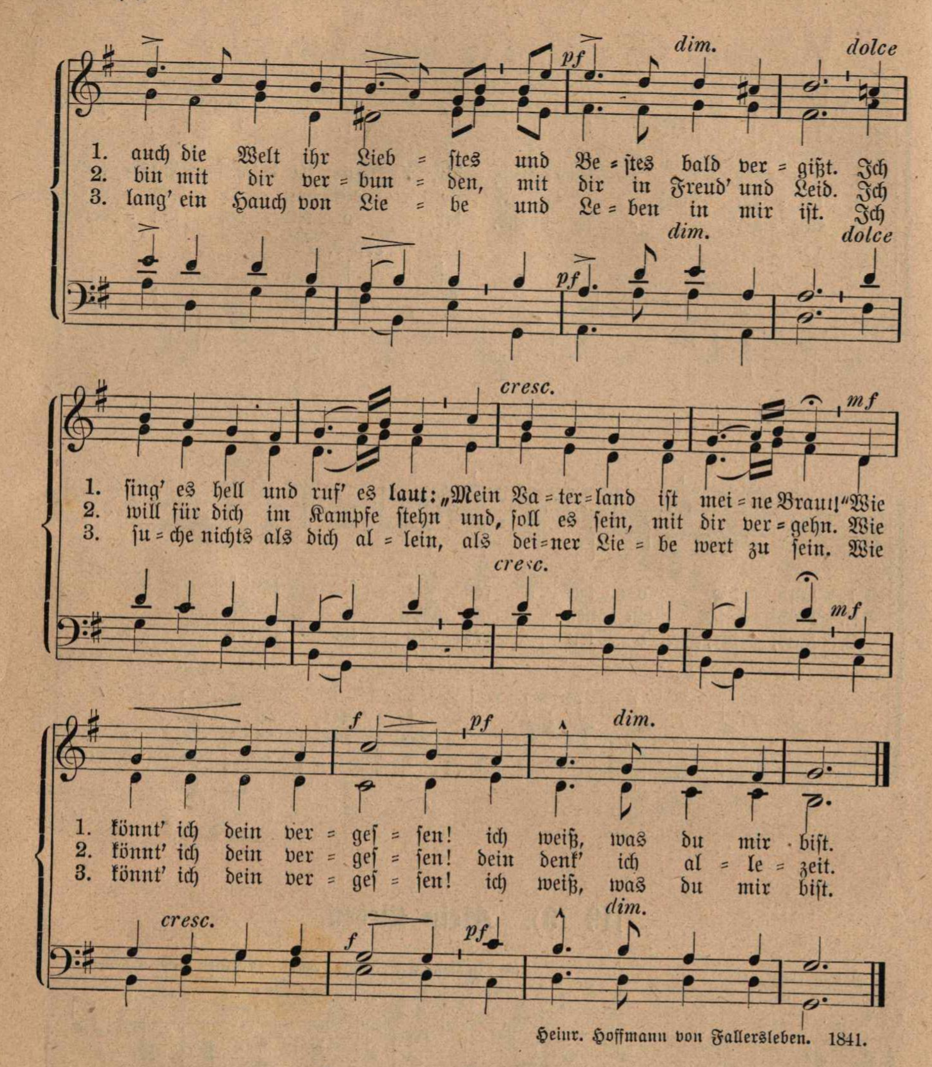
1. land, dir, o teu = res Va = ter = land!
2. blüht, stets ein neu = es Herz er = blüht.
3. land, dir, o teu = res Va = ter = land!

ff

Jakob Kübler.

119 (3). Mein Lieben.





Heinr. Hoffmann von Fallersleben. 1841.

120 (4). Dem Kaiser Wilhelm I.

(Zum 22. und 9. März.)

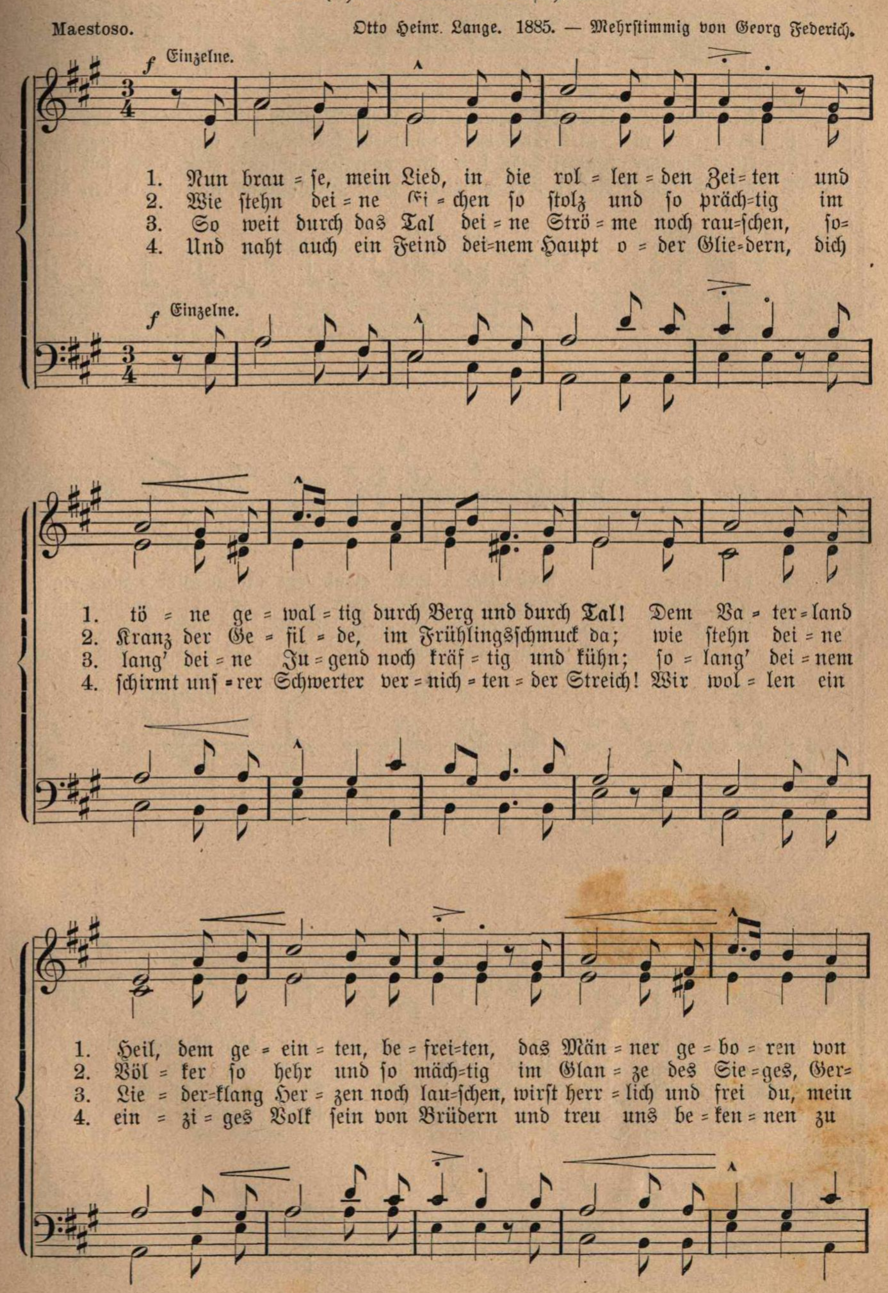
1. Dein Tagewerk, dein großes, soll nicht verloren sein, wir wollen, was wir haben, und was wir sind, ihm weihn! Deutschland soll nicht zerfallen, lebendig soll's nach dir die Weltenbahnen schreiten, das schwören alle wir!

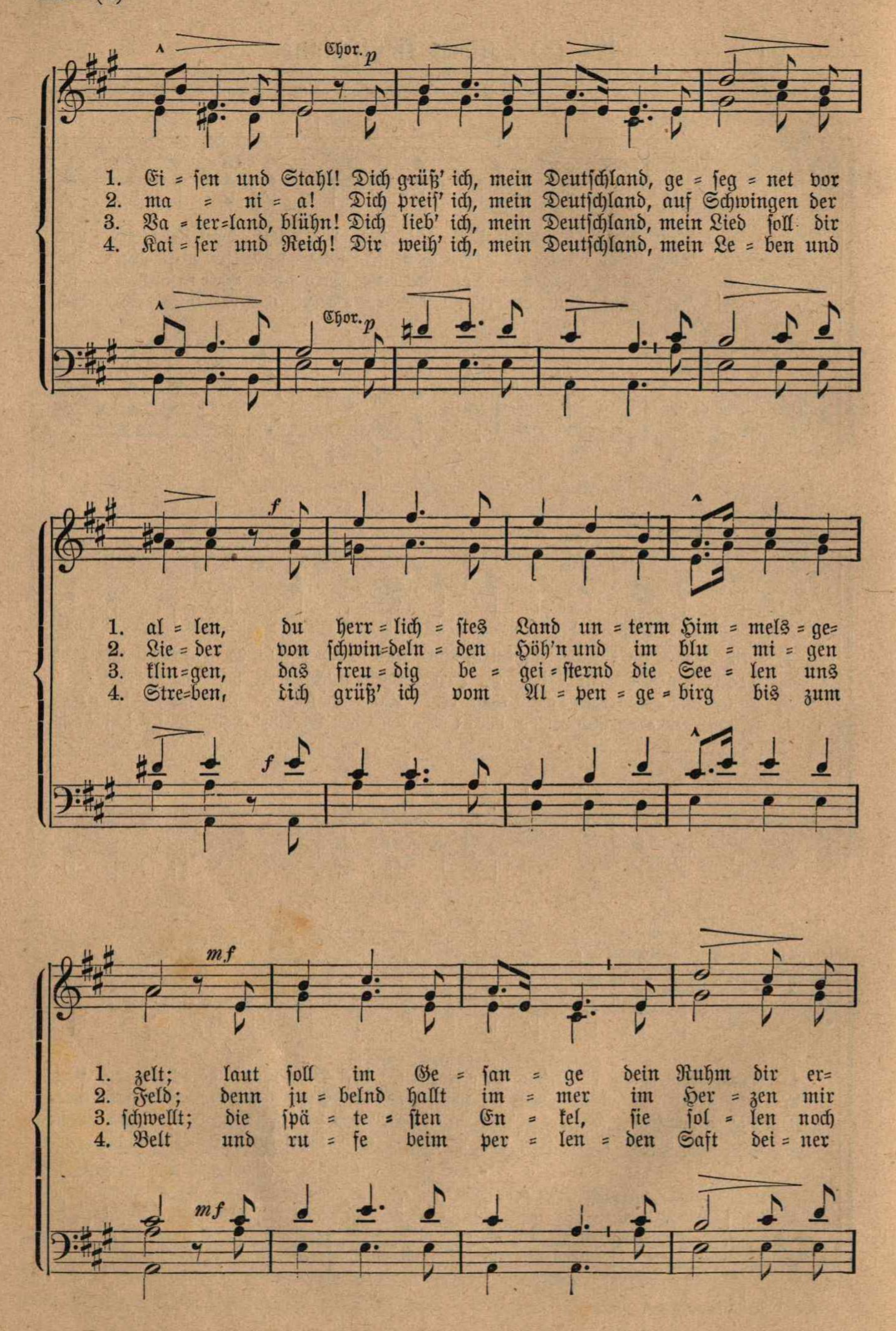
2. Und wenn die Trommeln rufen die Männer zum Gewehr, dann geht der alte Kaiser lebendig vor uns her. Dann rauscht in unsern Fahnen sein Geist zu uns und spricht: „Mein Deutschland, ich bin bei dir, sei stark und fürchte nicht."
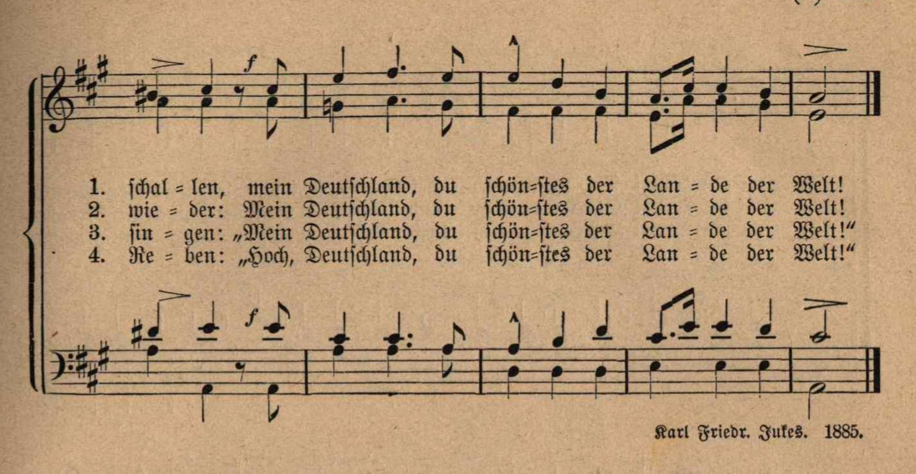
3. Wir teilten jede Freude, wir teilten jede Not, so große, tiefe Liebe ist stärker als der Tod. Solang' vom Berg zum Meere durch Deutschland fließt der Rhein, wird mit dem deutschen Volke sein Kaiser Wilhelm sein.

Ernst von Wildenbruch. 1888.

121 (5). Mein Deutschland.




Chor. p
1. Ei = sen und Stahl! Dich grüß' ich, mein Deutschland, ge = seg = net vor
2. ma = ni = a! Dich preis' ich, mein Deutschland, auf Schwingen der
3. Va = ter=land, blühn! Dich lieb' ich, mein Deutschland, mein Lied soll dir
4. Kai = ser und Reich! Dir weih' ich, mein Deutschland, mein Le = ben und
Chor. p
f
1. al = len, du herr = lich = stes Land un = term Him = mels = ge=
2. Lie = der von schwin=deln = den Höh'n und im blu = mi = gen
3. klin=gen, das freu = dig be = gei = sternd die See = len uns
4. Stre=ben, dich grüß' ich vom Al = pen = ge = birg bis zum
f
mf
1. zelt; laut soll im Ge = san = ge dein Ruhm dir er=
2. Feld; denn ju = belnd hallt im = mer im Her = zen mir
3. schwellt; die spä = te = sten En = kel, sie sol = len noch
4. Belt und ru = fe beim per = len = den Saft dei = ner
mf



Karl Friedr. Jukes. 1885.



122 (6). Vaterlandsgruß.

Frisch und kräftig. Joh. Georg Herzog.

1. Grüß' dich Gott, du deut = sche Er = de, Hei = mat = land im
2. Grüß' euch Gott, ihr deut = schen Brü = der, von den Al = pen
3. Grüß' dich Gott, du deut = scher Kai = ser, deut=schen Vol = kes

1. Son = nen = glanz, Gott er = hal = te dir den grü = nen, reich = geschmückten
2. bis zum Meer, deutschen Stammes treu = e Wäch = ter, deut=schen Lan=des
3. ech = ter Sohn! Sei = ne Gna = de mö = ge strah = len ü = ber dei = nem

1. Frie=denskranz! Dei = ne Flu=ren, dei = ne Forsten schirme sei=ne Segenshand,
2. tap = fre Wehr! Stärken woll' er und be=wahren deutscher Einheit Bruderband,
3. Herr=scherthron! Laß dein Volk in Leid und Freude dir ge=treu stehn zu=gewandt,
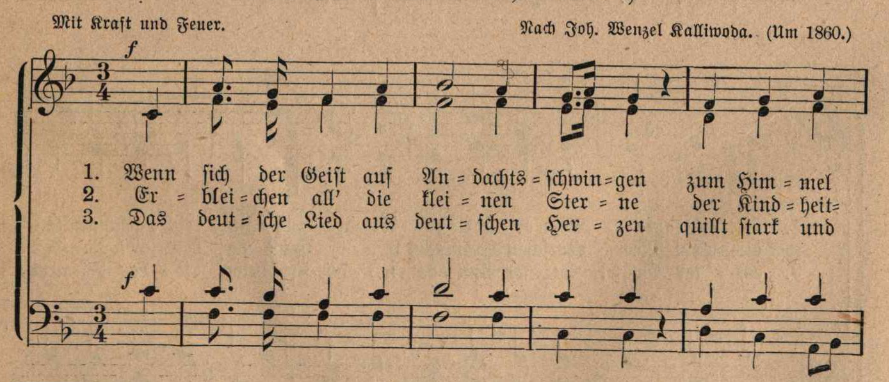
1. rei = che Städ = te, stol = ze Bur = gen in dem wei = ten Va = ter = land!
2. deutschen Sinn und deut=sche Treu = e in dem deutschen Va = ter = land!
3. daß du mäch=tig kön=nest wal = ten ü = ber un=serm Va = ter = land!

Arnold Mayer.

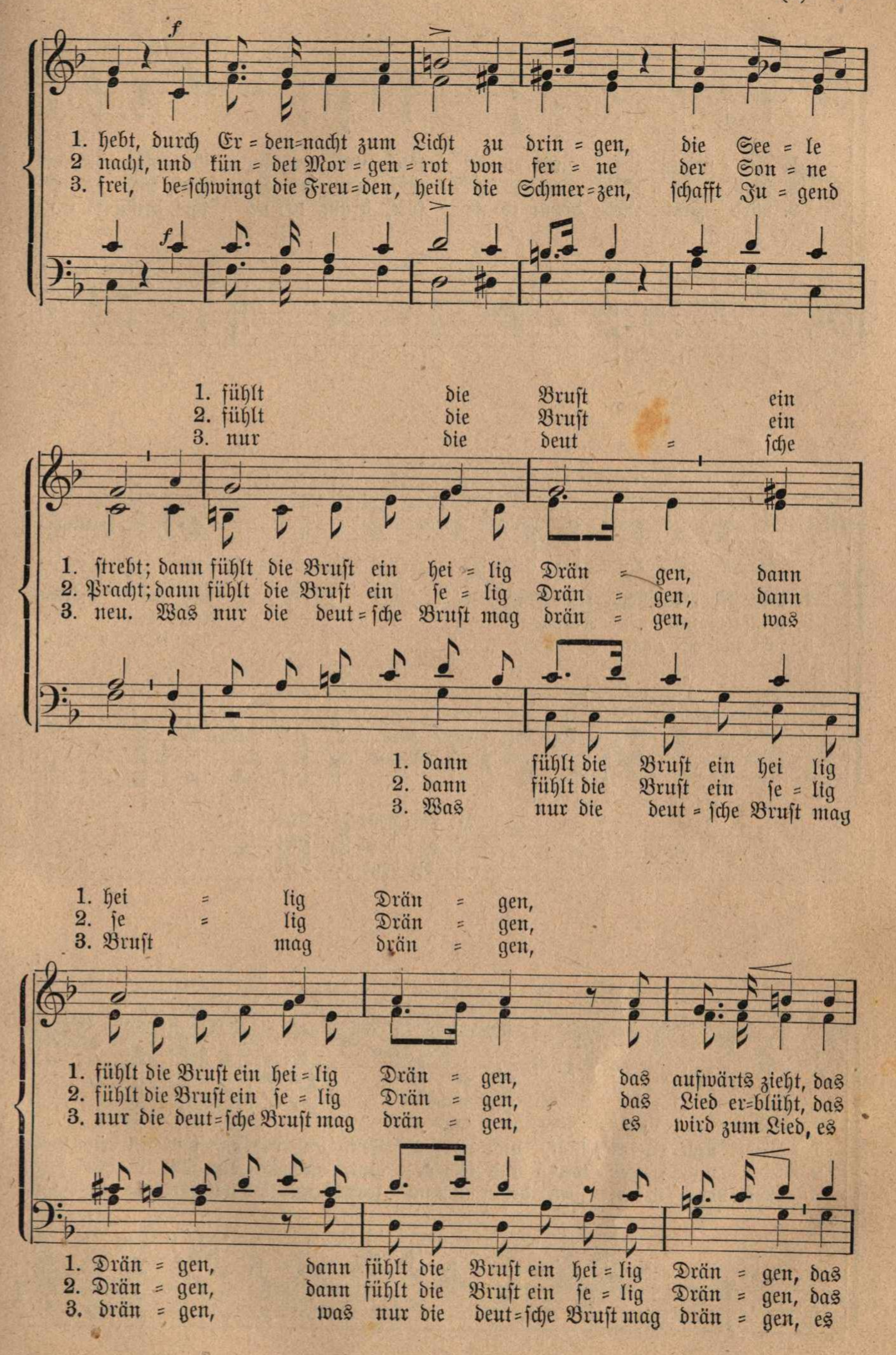
123 (7). Das deutsche Lied.*)
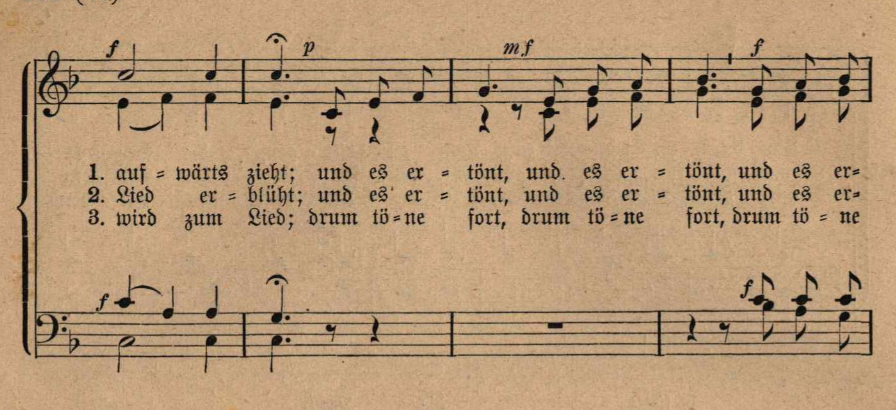
Mit Kraft und Feuer.
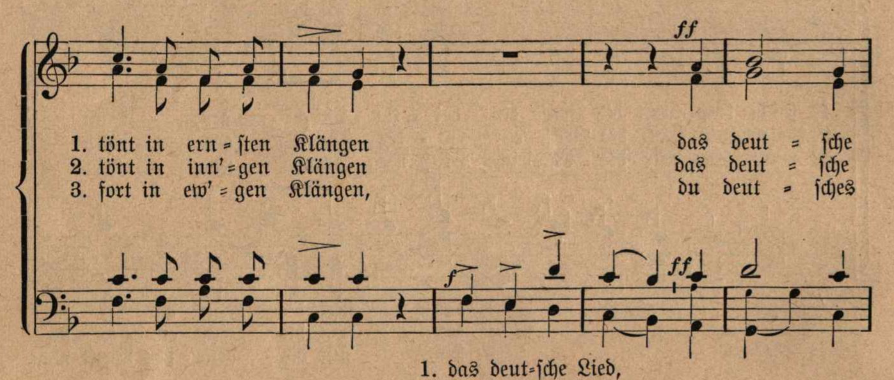
Nach Joh. Wenzel Kalliwoda. (Um 1860.)
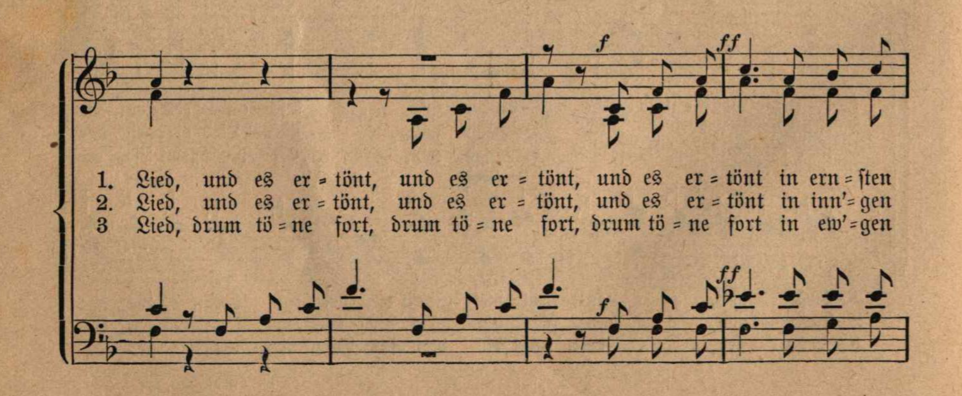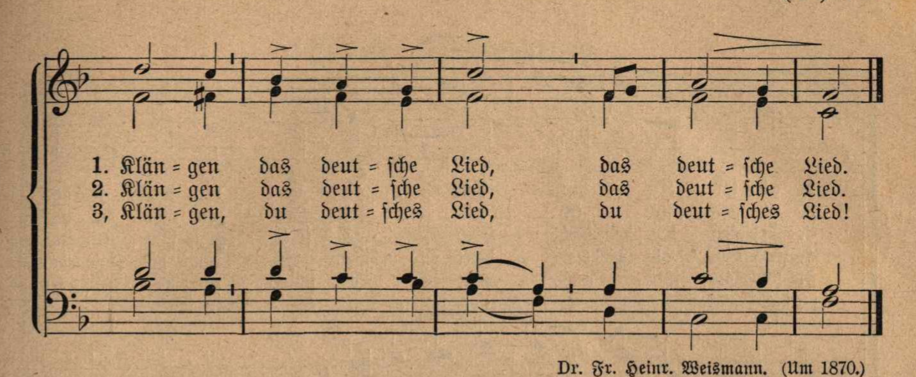


*) Stuttgart, Verlag von Karl Göbel.


1. hebt, durch Er = den=nacht zum Licht zu drin = gen, die See = le
2 nacht, und kün = det Mor = gen = rot von fer = ne der Son = ne
3. frei, be=schwingt die Freu=den, heilt die Schmer=zen, schafft Ju = gend
1. fühlt die Brust ein
2. fühlt die Brust ein
3. nur die deut = sche
1. strebt; dann fühlt die Brust ein hei = lig Drän = gen, dann
2. Pracht; dann fühlt die Brust ein se = lig Drän = gen, dann
3. neu. Was nur die deut = sche Brust mag drän = gen, was
1. dann fühlt die Brust ein hei lig
2. dann fühlt die Brust ein se = lig
3. Was nur die deut = sche Brust mag
1. hei = lig Drän = gen,
2. se = lig Drän = gen,
3. Brust mag drän = gen,
1. fühlt die Brust ein hei = lig Drän = gen, das aufwärts zieht, das
2. fühlt die Brust ein se = lig Drän = gen, das Lied er=blüht, das
3. nur die deut=sche Brust mag drän = gen, es wird zum Lied, es
1. Drän = gen, dann fühlt die Brust ein hei = lig Drän = gen, das
2. Drän = gen, dann fühlt die Brust ein se = lig Drän = gen, das
3. drän = gen, was nur die deut=sche Brust mag drän = gen, es


f
p
mf
f
1. auf = wärts zieht; und es er = tönt, und es er = tönt, und es er=
2. Lied er = blüht; und es er = tönt, und es er = tönt, und es er=
3. wird zum Lied; drum tö = ne fort, drum tö = ne fort, drum tö = ne
f
f


ff
1. tönt in ern = sten Klängen das deut = sche
2. tönt in inn' = gen Klängen das deut = sche
3. fort in ew' = gen Klängen, du deut = sches
f
ff
1. das deut=sche Lied,
2. das deut=sche Lied,
3. du deut=sches Lied,


f
ff
1. Lied, und es er = tönt, und es er = tönt, und es er = tönt in ern = sten
2. Lied, und es er = tönt, und es er = tönt, und es er = tönt in inn' = gen
3 Lied, drum tö = ne fort, drum tö = ne fort, drum tö = ne fort in ew' = gen
ff
f



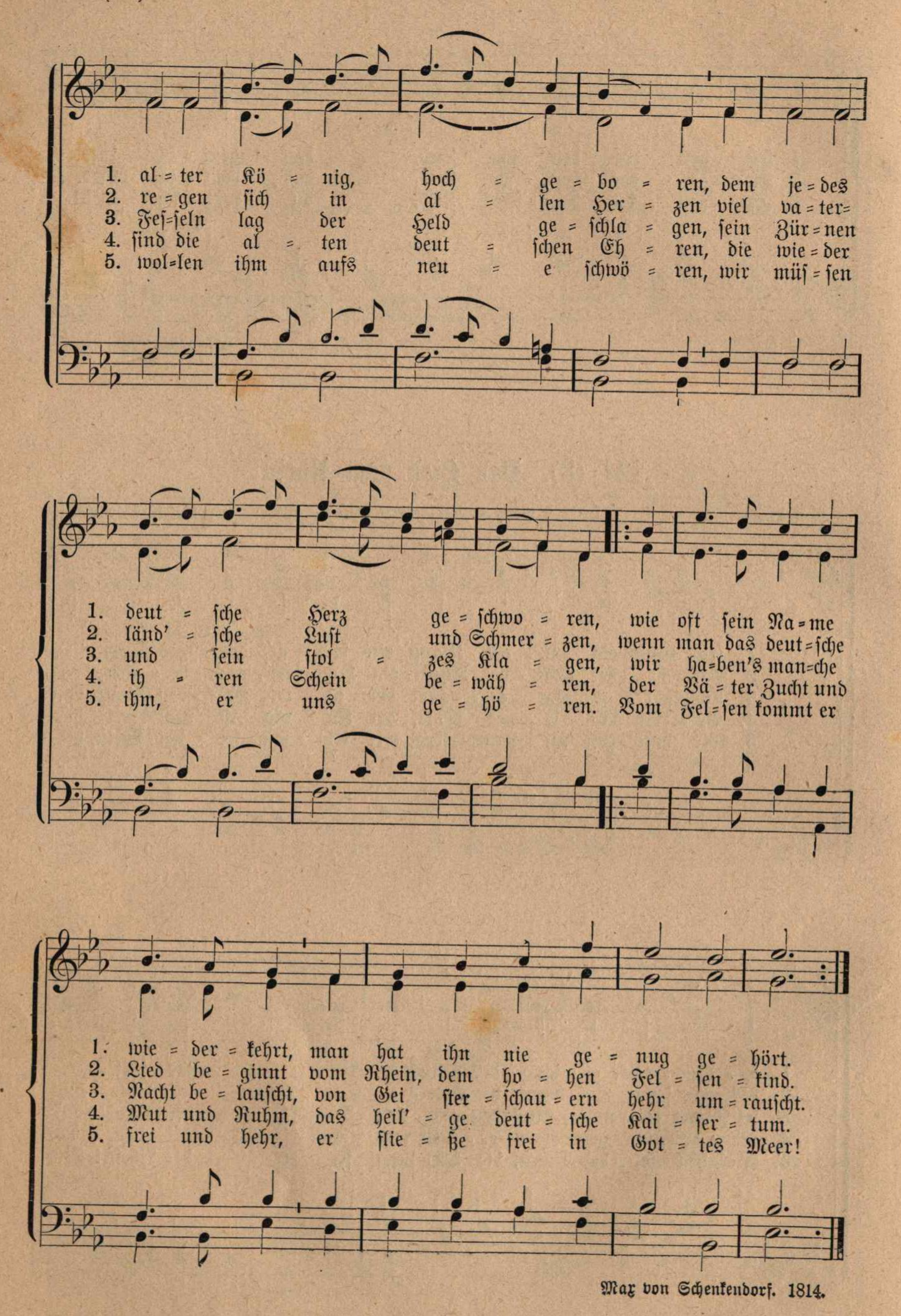
Dr. Fr. Heinr. Weismann. (Um 1870.)

124 (8). Das Lied vom Rhein.

Mäßig geschwind. — Hans Georg Nägeli 1816. — Mehrstimmig von F. W. Sering.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deut=sches Wort in
2. Das ist der heil' = ge Rhein, ein Herr=scher, reich be = gabt, des
3. Sie hat = ten ihm ge = raubt der al = ten Wür = den Glanz, von
4. Er = füllt ist je = nes Wort, der Kö = nig ist nun frei; der
5. Wir huld'=gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen Wein, die

1. je = dem Hoch = ge = sang der deut=schen Män = ner fort. Ein
2. Na = me schon wie Wein die treu = e See = le labt. Es
3. sei = nem Kö = nigs = haupt den grü = nen Re = ben=kranz. In
4. Ni = be = lun = gen Hort er = steht und glän = zet neu. Es
5. Frei=heit sei der Stern, die Lo = sung sei der Rhein! Wir



Max von Schenkendorf. 1814.

125 (9). Vaterlandslied.



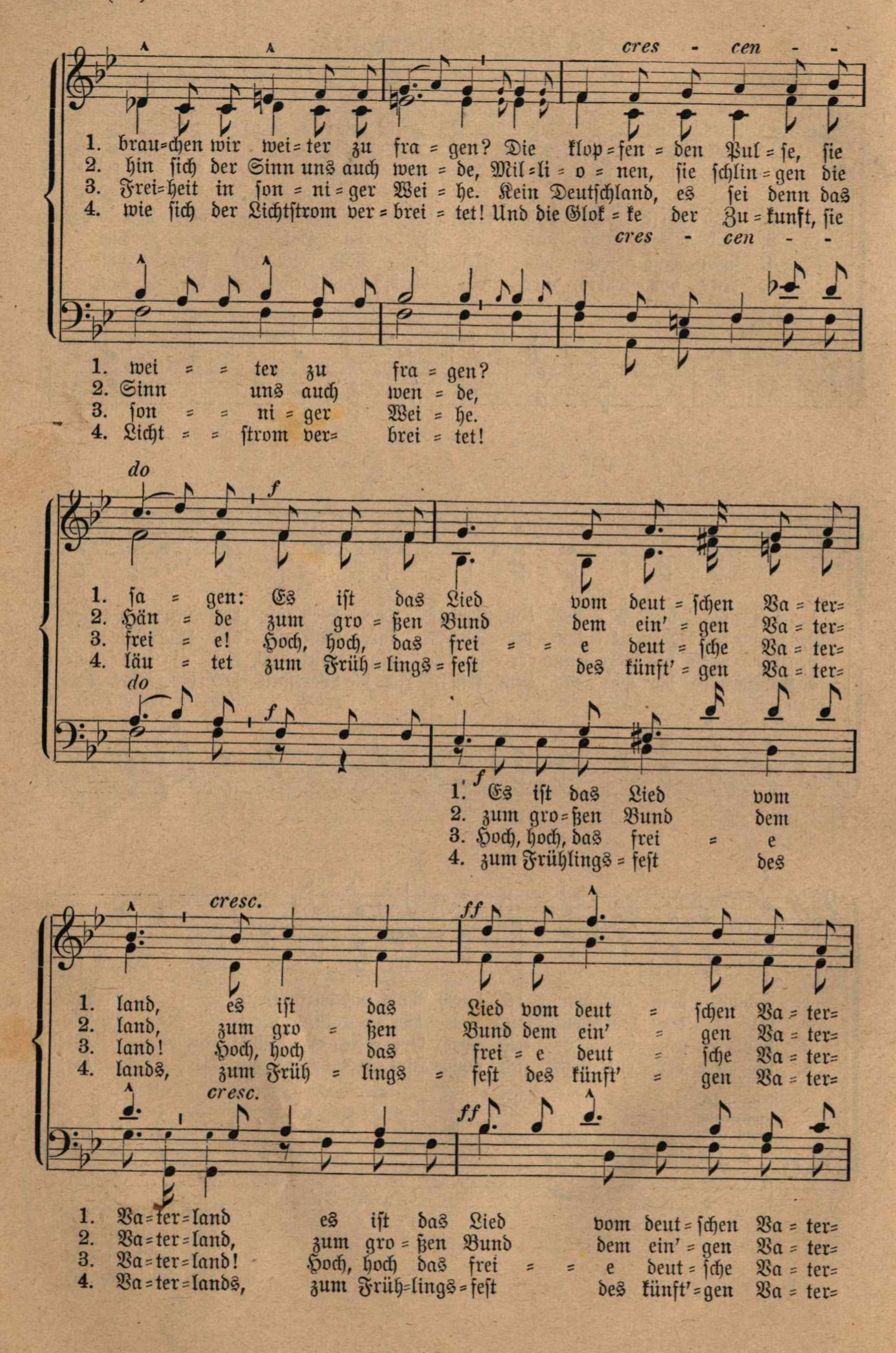
Mit Kraft und Feuer. Ad. Ed. Marschner. 1849.

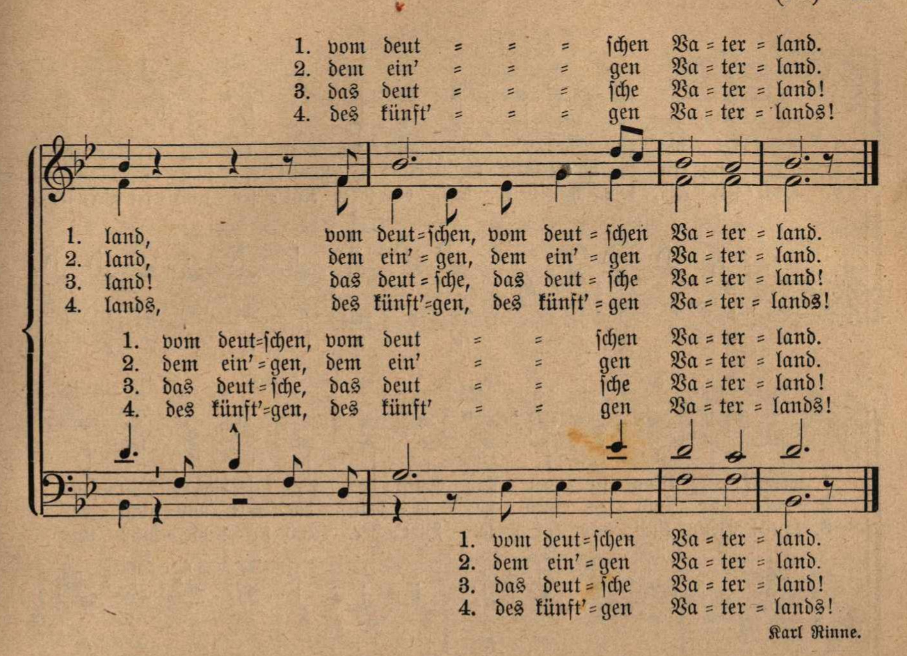
1. Und hörst du das mäch = ti = ge Klin = gen von der
2. Ob Meer auch und al = pi = ge Hal = den viel=
3. Von Saa = ten die Tä = ler sich re = gen, von
4. Nur vor = wärts, nur vor = wärts, ihr Brü = der, dem

1. Ost = see bis ü = ber den Rhein? Das Lied mit den sau = sen = den
2. mar = kig zer = tei = len die Flur, ihr Ban = ner viel Für = sten ent=
3. Re = ben die Berg=wand er = glüht. Ein Gut ist's, das al = le wir
4. Kampf wird die Pal = me doch sein! In die Werkstatt des Gei = stes her=

1. Schwin = gen, tief dringt es durch Mark und durch Bein. Was
2. fal = ten: Ein Deutschland an Her = zen ist's nur! Wo=
3. pfle = gen, das e = wig dem Gei = ste er = blüht: Die
4. nie = der ent = senkt sich vom Him = mel der Schein. Ha,

1. Was brauchen wir
2. Wo = hin sich der
3. Die Frei=heit in
4. Ha, wie sich der


cres - cen - -
1. brau=chen wir wei=ter zu fra=gen? Die klop=fen=den Pul=se, sie
2. hin sich der Sinn uns auch wen=de, Mil=li=o=nen, sie schlin=gen die
3. Frei=heit in son=ni=ger Wei=he. Kein Deutschland, es sei denn das
4. wie sich der Lichtstrom ver=brei=tet! Und die Glok=ke der Zu=kunft, sie
cres - cen - -
1. wei = = ter zu fra = gen?
2. Sinn uns auch wen = de,
3. son = = ni = ger Wei = he.
4. Licht = = strom ver= brei = tet!
do
f
1. sa = gen: Es ist das Lied vom deut = schen Va = ter=
2. Hän = de zum gro = ßen Bund dem ein' = gen Va = ter=
3. frei = e! Hoch, hoch, das frei = = e deut = sche Va = ter=
4. läu = tet zum Früh = lings = fest des künft' = gen Va = ter=
do
f
f
1. Es ist das Lied vom
2. zum gro=ßen Bund dem
3. Hoch, hoch, das frei = e
4. zum Frühlings = fest des
cresc.
ff
1. land, es ist das Lied vom deut = schen Va = ter=
2. land, zum gro = ßen Bund dem ein' = gen Va = ter=
3. land! Hoch, hoch das frei = e deut = sche Va = ter=
4. lands, zum Früh = lings = fest des künft' = gen Va = ter=
cresc.
ff
1. Va=ter=land es ist das Lied vom deut=schen Va = ter=
2. Va=ter=land, zum gro = ßen Bund dem ein'=gen Va = ter=
3. Va=ter=land! Hoch, hoch das frei = = e deut=sche Va = ter=
4. Va=ter=lands, zum Früh=lings=fest des künft'=gen Va = ter=

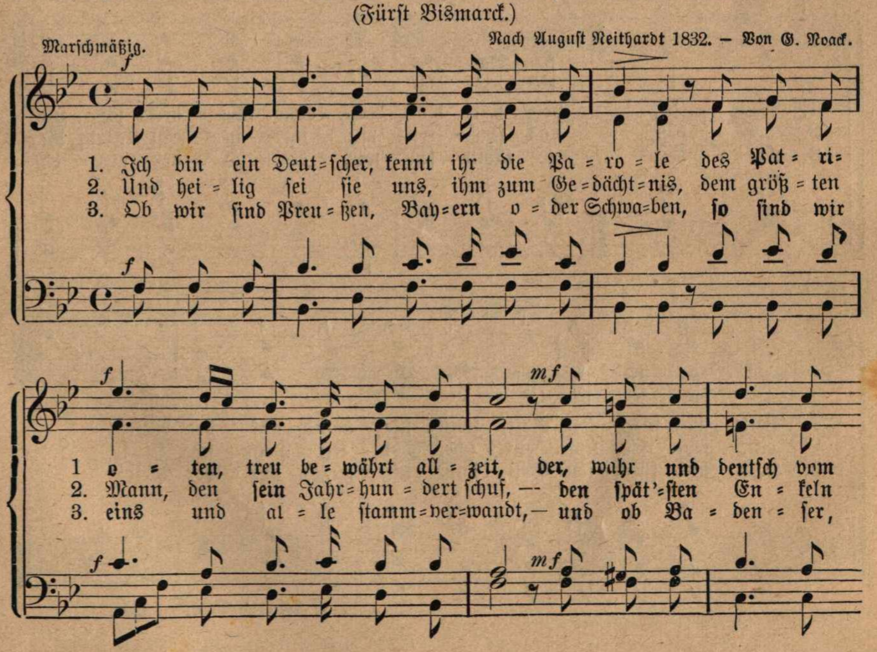


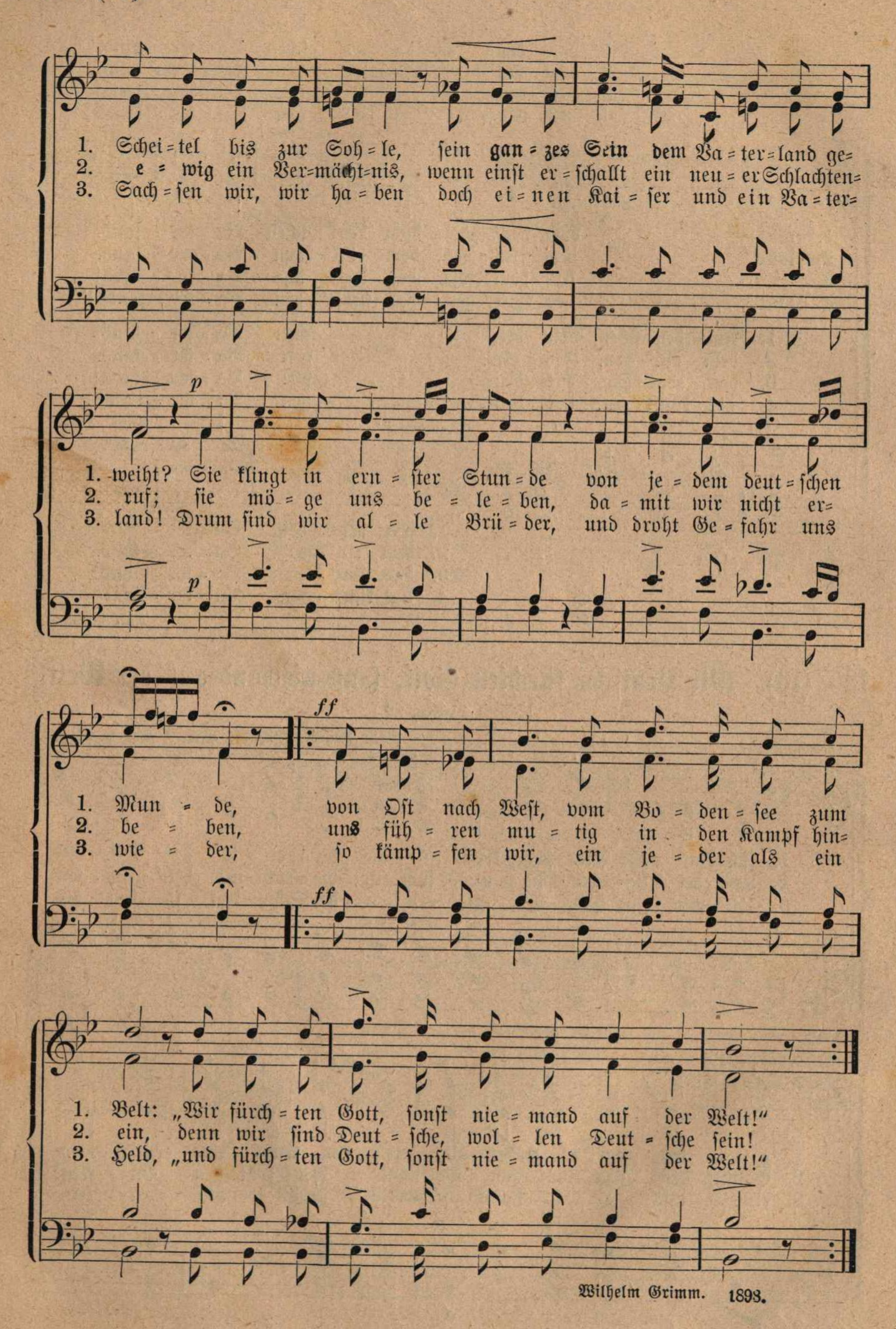
Karl Rinne.

126 (10). Wir Deutsche fürchten Gott, sonst niemand auf der Welt!

(Fürst Bismarck.)

Nach August Neithardt 1832. — Von G. Noack.





Wilhelm Grimm. 1893.



127 (11). Freiheit.

Innig und gehalten. — Karl Groos. 1818. — Mehrstimmig von L. Erk.
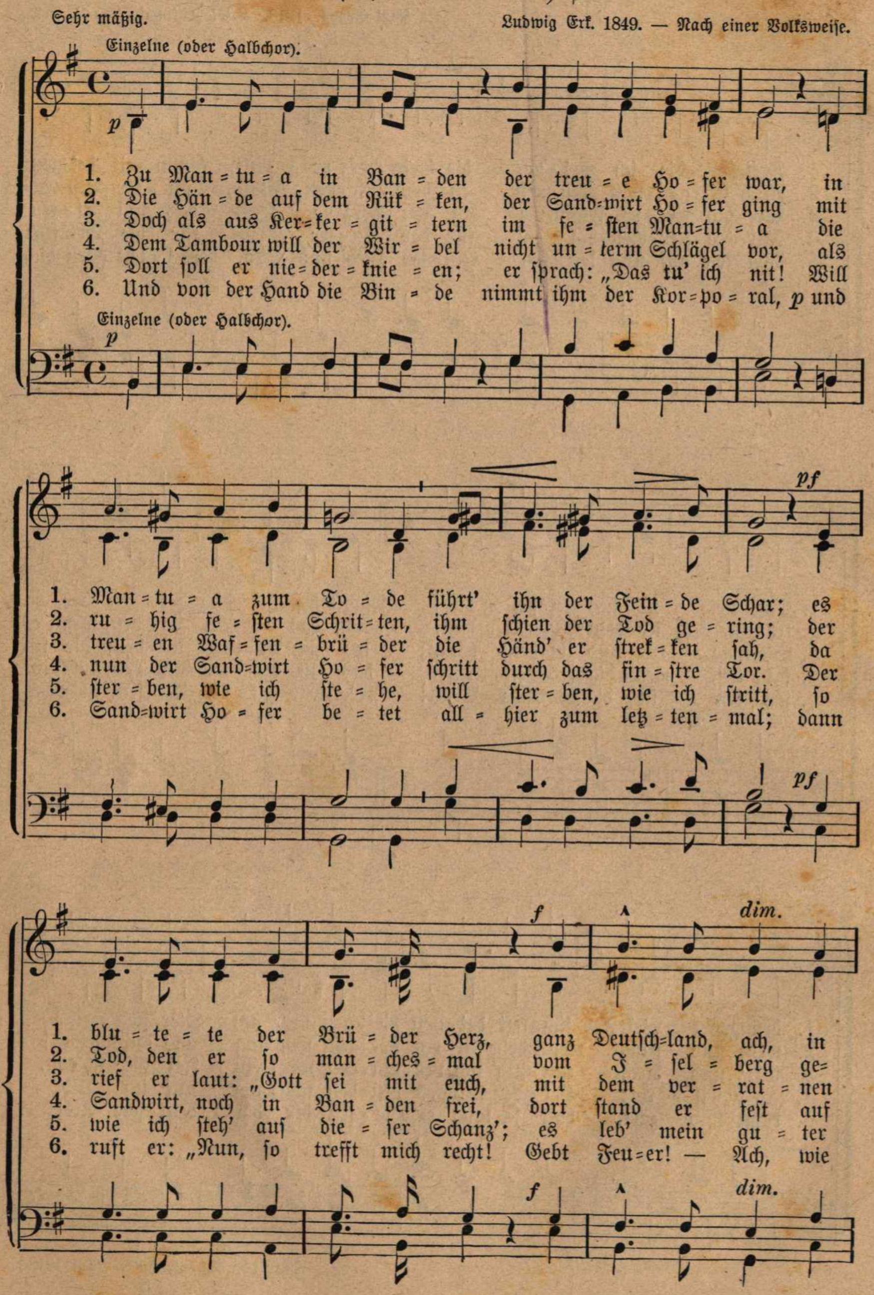
1. Frei=heit, die ich mei=ne, die mein Herz er=füllt, komm mit dei=nem
2. Auch bei grü=nen Bäu=men in dem lust'=gen Wald, un=ter Blü=ten=
3. Wo sich Got=tes Flam=me in ein Herz ge=senkt, das am al=ten
4. Für die Kir=chen=hal=len, für der Vä=ter Gruft, für die Lieb=sten
5. Wol=lest auf uns len=ken Got=tes Lieb' und Lust, wol=lest gern dich

1. Schei=ne, sü=ßes En=gel=bild! Magst du nie dich zei=gen der be=
2. träu=men ist dein Auf=ent=halt. Ach, das ist ein Le=ben, wenn es
3. Stamme treu und lie=bend hängt; wo sich Män=ner fin=den, die für
4. fal=len, wenn die Freiheit ruft: das ist rech=tes Glü=hen, frisch und
5. sen=ken in die deut=sche Brust! Frei=heit, hol=des We=sen, gläu=big,

1. dräng=ten Welt? füh=rest dei=nen Rei=gen nur am Ster=nen=zelt?
2. weht und klingt, wenn dein stil=les We=ben won=nig uns durchdringt!
3. Ehr' und Recht mu=tig sich ver=bin=den, weilt ein frei Ge=schlecht.
4. ro=sen=rot; Hel=den=wangen blü=hen schö=ner auf im Tod.
5. kühn und zart, hast ja lang' er=le=sen dir die deut=sche Art!

Max von Schenkendorf. (Vor 1813.)

128 (12). Andreas Hofer.



1. Schmach und Schmerz! mit ihm das Land Ti=rol, mit ihm das Land Ti=
2. schickt ins Tal im heil'=gen Land Ti=rol, im heil'=gen Land Ti=
3. deut=schen Reich und mit dem Land Ti=rol, und mit dem Land Ti=
4. der Ba=stei, der Mann vom Land Ti=rol, der Mann vom Land Ti=
5. Kai=ser Franz, mit ihm das Land Ti=rol, mit ihm das Land Ti=
6. schießt ihr schlecht! *p* A=de, mein Land Ti=rol, a=de, mein Land Ti=
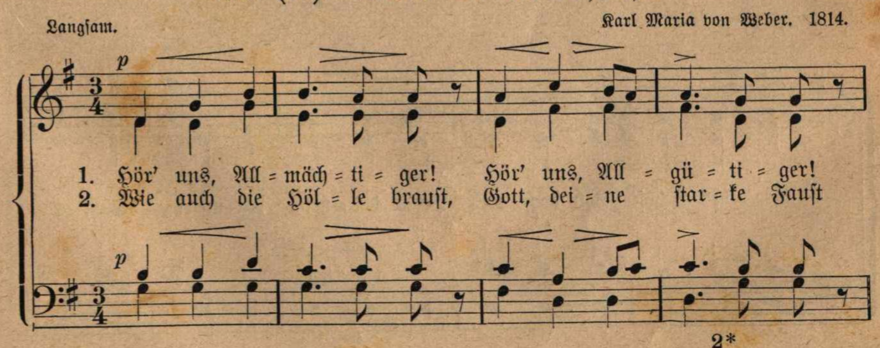
Chor.

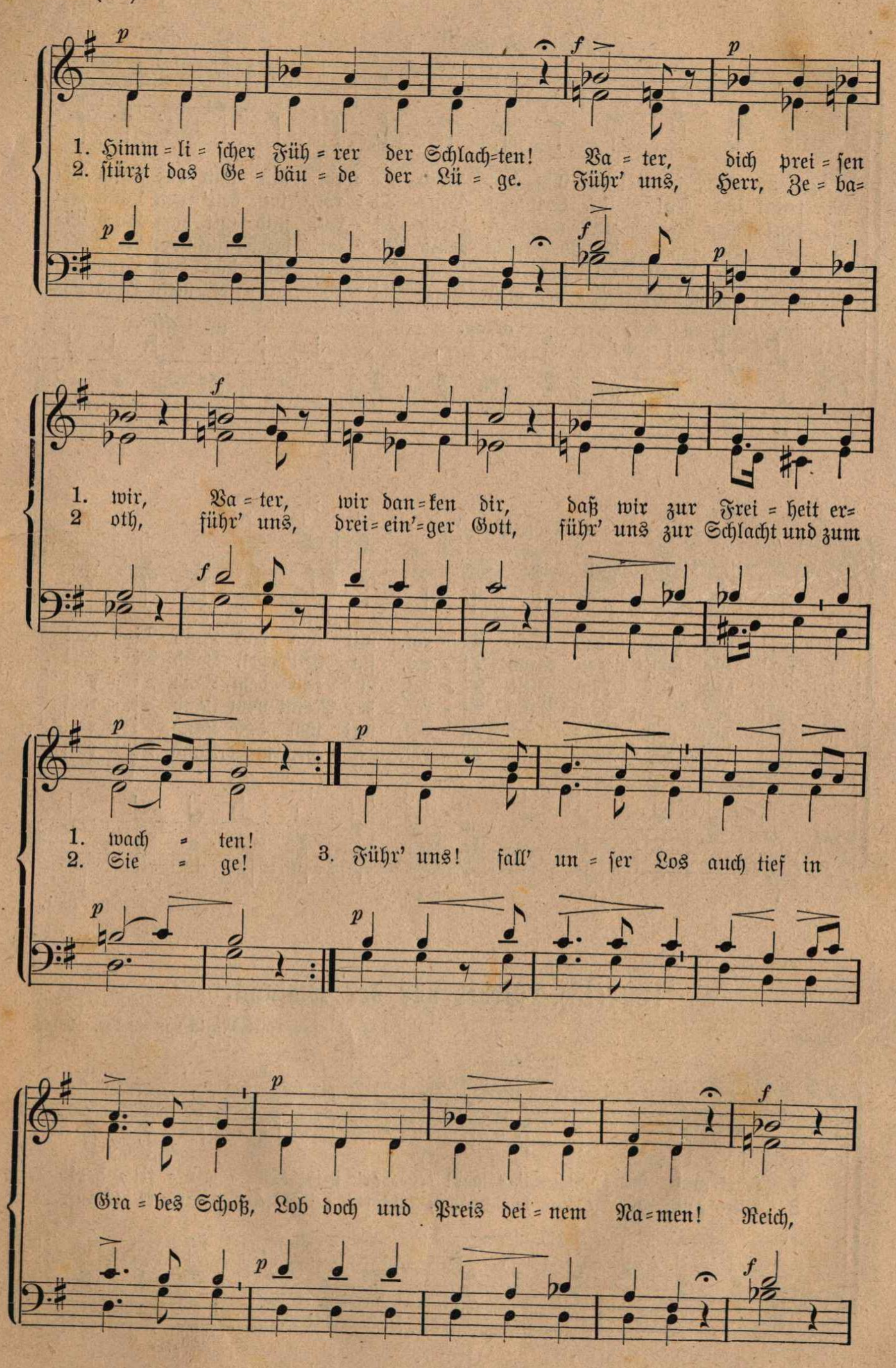
1. rol! mit ihm das Land Ti=rol, mit ihm das Land Ti=rol!
2. rol! im heil'=gen Land Ti=rol, im heil'=gen Land Ti=rol!
3. rol! und mit dem Land Ti=rol, und mit dem Land Ti=rol!"
4. rol! der Mann vom Land Ti=rol, der Mann vom Land Ti=rol!
5. rol! mit ihm das Land Ti=rol, mit ihm das Land Ti=rol!"
6. rol! a=de, mein Land Ti=rol, a=de, mein Land Ti=rol!"
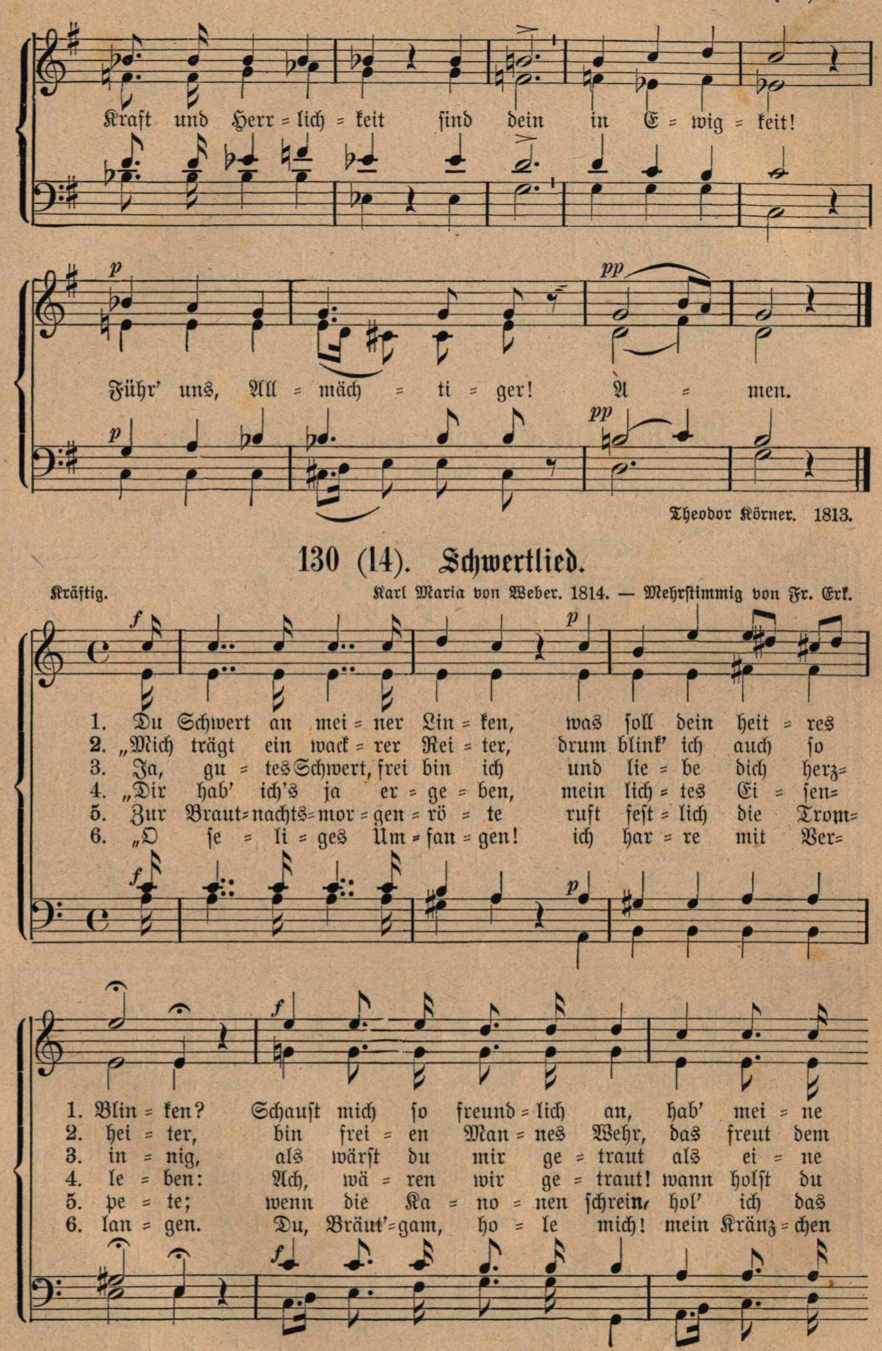
Julius Mosen. 1831.
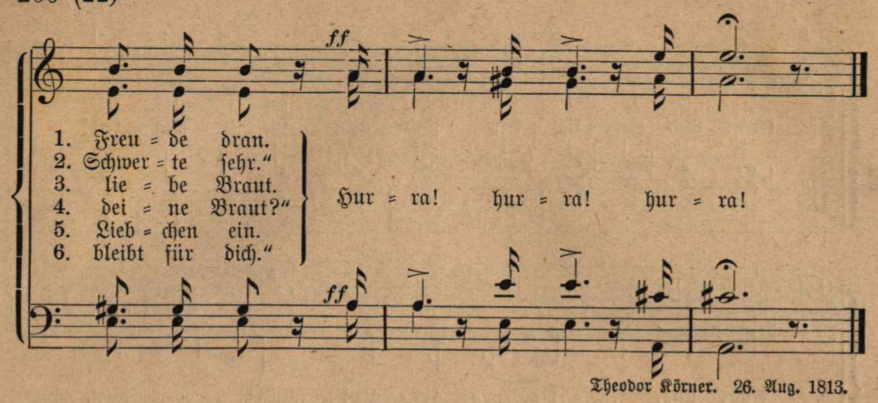
129 (13). Gebet vor der Schlacht.

Langsam. Karl Maria von Weber. 1814.




1. Himm = li = scher Füh = rer der Schlach=ten! Va = ter, dich prei = sen
2. stürzt das Ge = bäu = de der Lü = ge. Führ' uns, Herr, Ze = ba=
1. wir, Va = ter, wir dan=ken dir, daß wir zur Frei = heit er=
2 oth, führ' uns, drei = ein'=ger Gott, führ' uns zur Schlacht und zum
1. wach = ten!
2. Sie = ge!
3. Führ' uns! fall' un = ser Los auch tief in
Gra = bes Schoß, Lob doch und Preis dei = nem Na=men! Reich,


Kraft und Herr = lich = keit sind dein in E = wig = keit!
p
pp
Führ' uns, All = mäch = ti = ger! A = men.
Theodor Körner. 1813.
130 (14). Schwertlied.
Kräftig.
Karl Maria von Weber. 1814. — Mehrstimmig von Fr. Erk.
f
p
1. Du Schwert an mei = ner Lin = ken, was soll dein heit = res
2. „Mich trägt ein wack = rer Rei = ter, drum blink' ich auch so
3. Ja, gu = tes Schwert, frei bin ich und lie = be dich herz=
4. „Dir hab' ich's ja er = ge = ben, mein lich = tes Ei = sen=
5. Zur Braut=nachts=mor = gen = rö = te ruft fest = lich die Trom=
6. „O se = li = ges Um = fan = gen! ich har = re mit Ver=
1. Blin = ken? Schaust mich so freund = lich an, hab' mei = ne
2. hei = ter, bin frei = en Man = nes Wehr, das freut dem
3. in = nig, als wärst du mir ge = traut als ei = ne
4. le = ben: Ach, wä = ren wir ge = traut! wann holst du
5. pe = te; wenn die Ka = no = nen schrein, hol' ich das
6. lan = gen. Du, Bräut'=gam, ho = le mich! mein Kränz = chen



Theodor Körner. 26. Aug. 1813.

131 (15). Die Trompete von Mars la Tour.

16. August 1870.

Im Tempo eines Trauermarsches.
(Mit verschiedener Schattierung.)
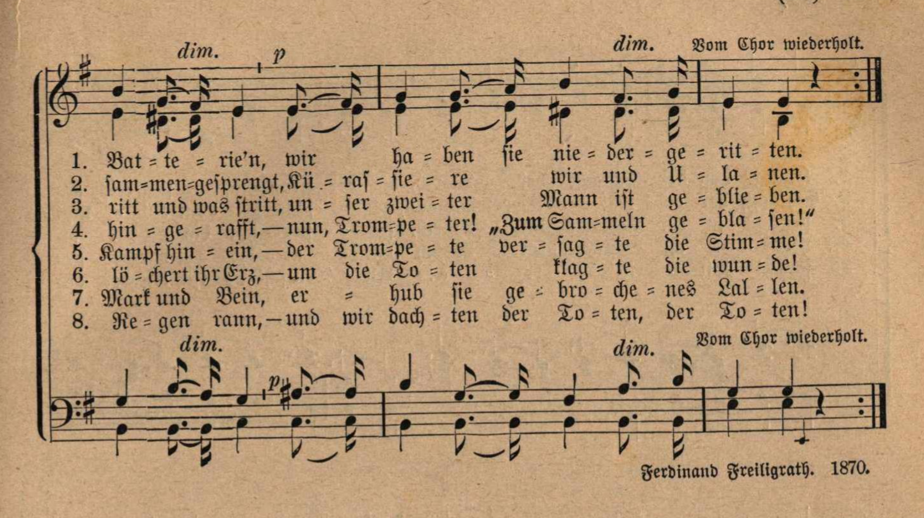
Ludwig Erk. 1871.

Halbchor. *p* *dim.*

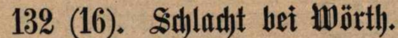
1. Sie ha = ben Tod und Ver = der = ben ge = spie'n: wir
2. Die Sä = bel geschwun=gen, die Zäu = me ver = hängt, tief die
3. Doch ein Blut = ritt war es, ein To = des = ritt: wohl
4. Die Brust durch = schos = sen, die Stirn zer = klafft, so
5. Und er nahm die Trompet', und er hauch = te hin = ein; da, — die
6. Nur ein klang = los' Wim=mern, ein Schrei voll Schmerz ent=
7. Um die Tap = fern, die Treu = en, die Wacht am Rhein, um die
8. Und nun kam die Nacht, und wir rit = ten hin=dann; rund=

Halbchor. *p* *dim.*

1. ha = ben es nicht ge = lit = ten. Zwei Ko = lon = nen Fuß=volk, zwei
2. Lan = zen und hoch die Fah=nen, so ha = ben wir sie zu=
3. wi = chen sie un = se = ren Hie=ben; doch von zwei Re = gi = men=tern, was
4. la = gen sie bleich auf dem Ra = sen, in der Kraft, in der Ju=gend da=
5. mu = tig mit schmetterndem Grimme uns ge=führt in den herr = li = chen
6. quoll dem me = tal = le = nen Mun=de; ei = ne Ku = gel (die) hat = te durch=
7. Brü = der, die heu = te ge = fal = len, — um sie al = le, es ging uns durch
8. um die Wacht=feu = er loh = ten; die Ros = se schno = ben, der



Ferdinand Freiligrath. 1870.



132 (16). Schlacht bei Wörth.

Siegestrunken.

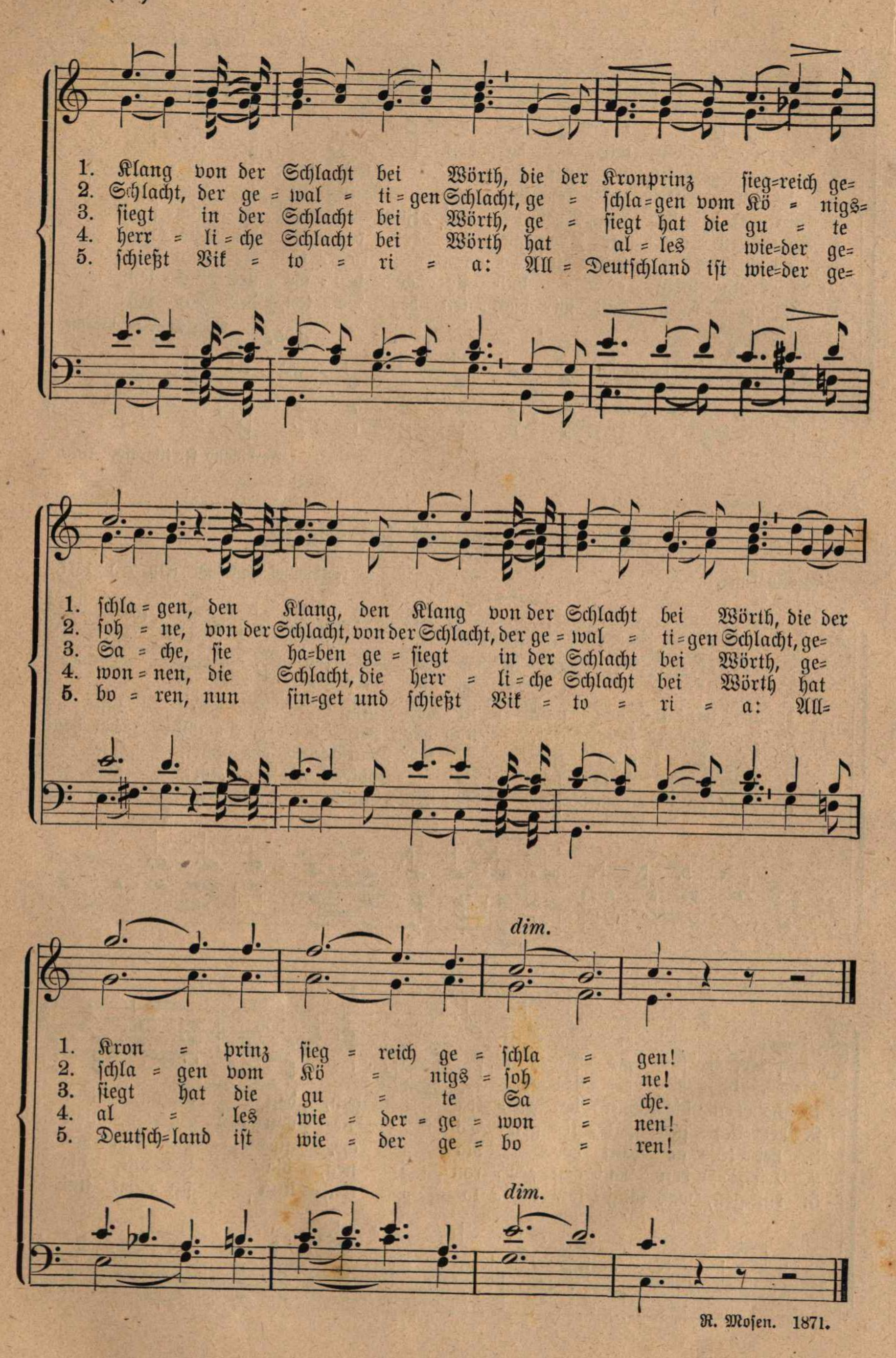
Ferdinand Möhring. (Op. 77.) 1871.

f

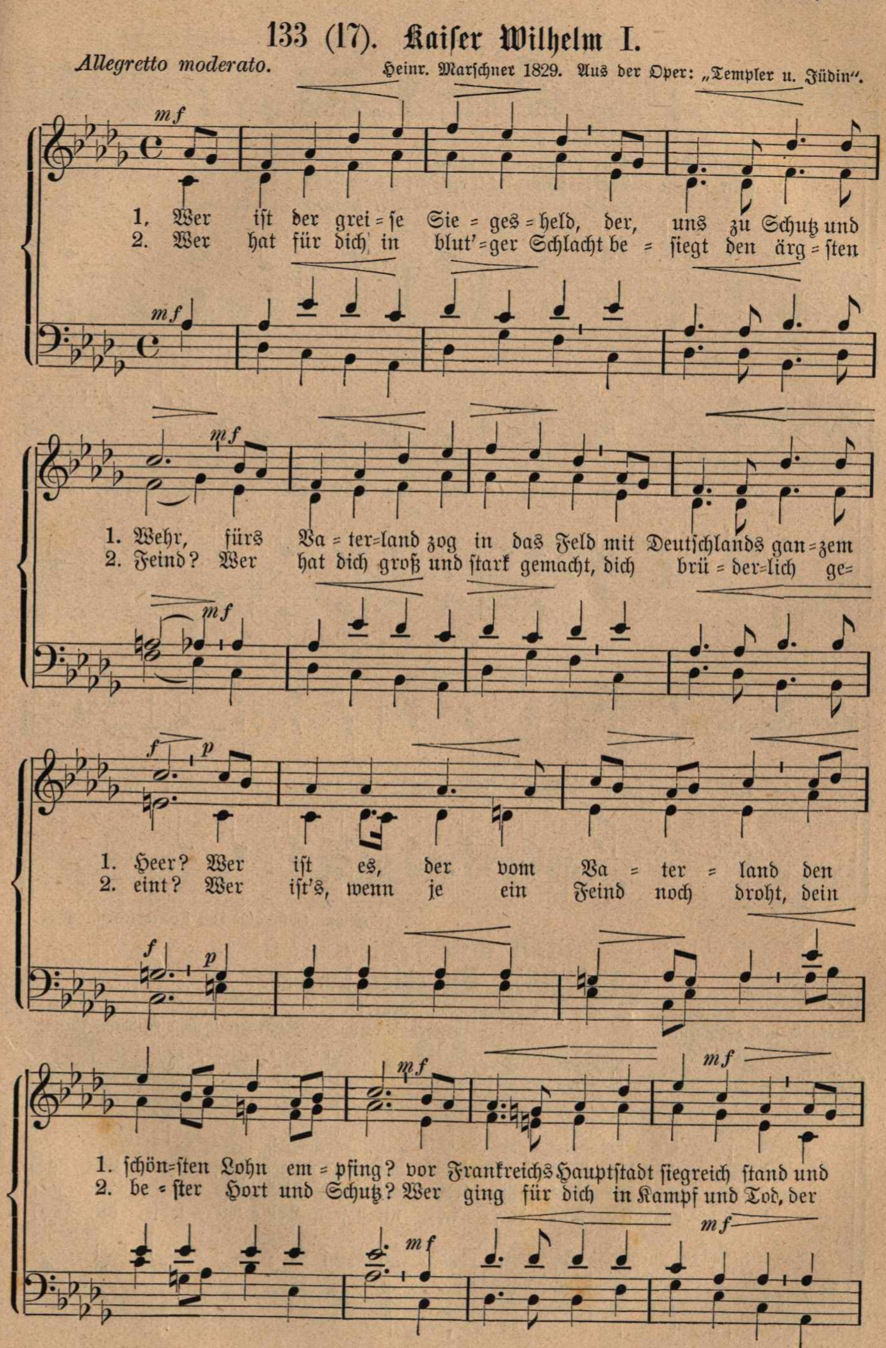
1. Und habt ihr den mäch = ti = gen Klang ge = hört? ihn
2. Das Her = ze jauchzt auf, und der Ju = bel er = wacht bei dem
3. Der hei = li = ge Zorn, der Deutschland em = pört, die
4. Und was die bö = = se Zwie=tracht zer = stört, was in
5. Hell glän = zend ste = het All=Deutsch = land da, nun er=

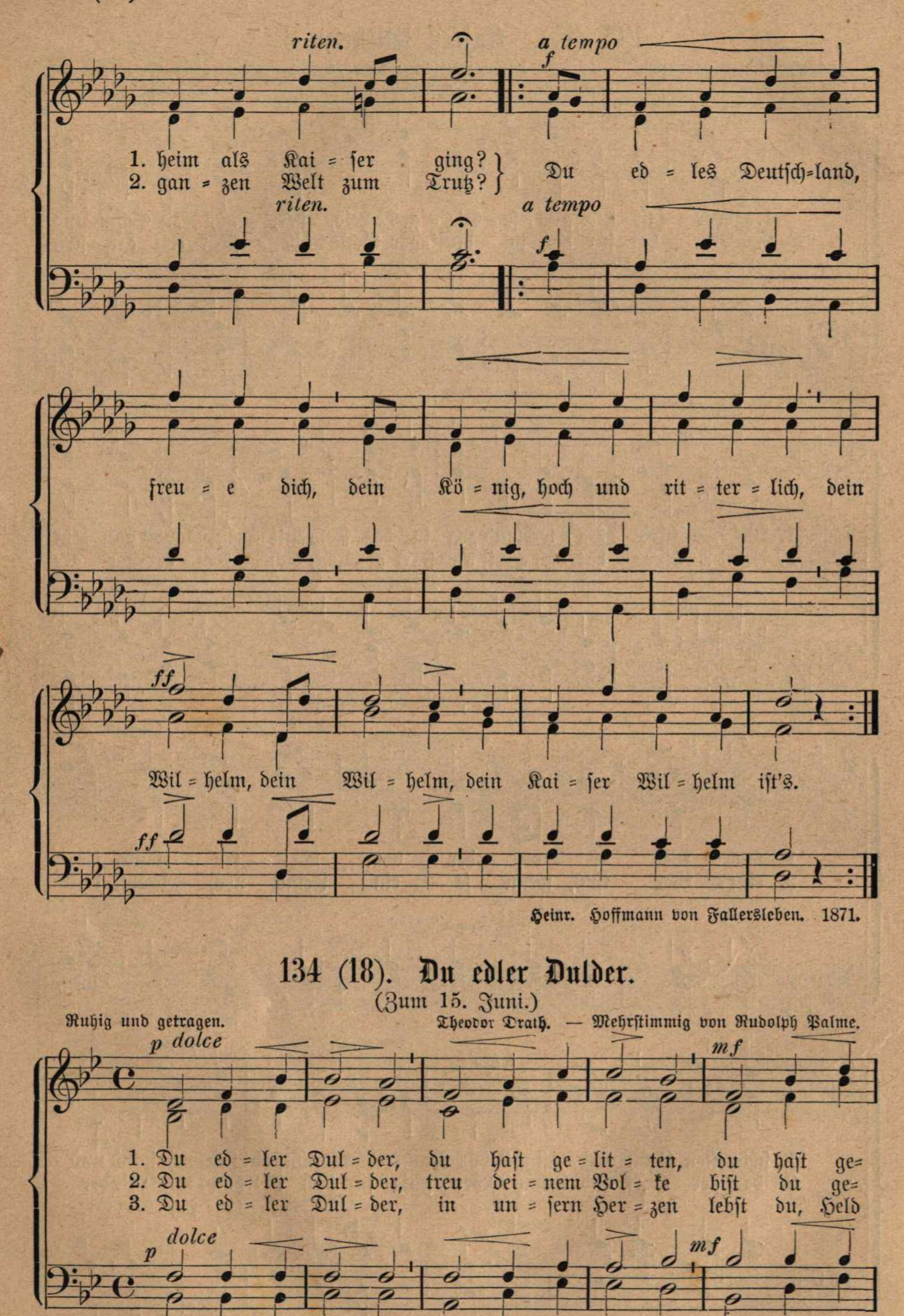
f

1. ha = ben die Win = de ge = tra = gen, den Klang, den
2. herr=lich ge = wal = ti = gen To = ne von der Schlacht, von der
3. hei = li = ge Wut der Ra = che, sie ha = ben ge=
4. trü = ben Ta = gen zer = ron = nen, die Schlacht, die
5. run=gen, was längst wir ver = lo = ren, nun sin = get und


1. Klang von der Schlacht bei Wörth, die der Kronprinz sieg=reich ge=
2. Schlacht, der ge = wal = ti = gen Schlacht, ge = schla = gen vom Kö = nigs=
3. siegt in der Schlacht bei Wörth, ge = siegt hat die gu = te
4. herr = li = che Schlacht bei Wörth hat al = les wie=der ge=
5. schießt Vik = to = ri = a: All = Deutschland ist wie=der ge=
1. schla = gen, den Klang, den Klang von der Schlacht bei Wörth, die der
2. soh = ne, von der Schlacht, von der Schlacht, der ge = wal = ti = gen Schlacht, ge=
3. Sa = che, sie ha=ben ge = siegt in der Schlacht bei Wörth, ge=
4. won = nen, die Schlacht, die herr = li = che Schlacht bei Wörth hat
5. bo = ren, nun sin=get und schießt Vik = to = ri = a: All=
dim.
1. Kron = prinz sieg = reich ge = schla = gen!
2. schla = gen vom Kö = nigs = soh = ne!
3. siegt hat die gu = te Sa = che.
4. al = les wie = der = ge = won = nen!
5. Deutsch=land ist wie = der ge = bo = ren!
dim.
R. Mosen. 1871.

133 (17). Kaiser Wilhelm I.




riten.
a tempo
f
1. heim als Kai = ser ging?
2. gan = zen Welt zum Trutz?
Du ed = les Deutsch=land,
riten.
a tempo
f
freu = e dich, dein Kö = nig, hoch und rit = ter = lich, dein
ff
Wil = helm, dein Wil = helm, dein Kai = ser Wil = helm ist's.
ff
Heinr. Hoffmann von Fallersleben. 1871.
134 (18). Du edler Dulder.
(Zum 15. Juni.)
Ruhig und getragen.
Theodor Drath. — Mehrstimmig von Rudolph Palme.
p dolce
mf
1. Du ed = ler Dul = der, du hast ge = lit = ten, du hast ge=
2. Du ed = ler Dul = der, treu dei = nem Vol = ke bist du ge=
3. Du ed = ler Dul = der, in un = sern Her = zen lebst du, Held
p
dolce
mf

1. tra = gen viel Kreuz und Not.
2. we = sen in Not und Tod. } Ru = he nun se = lig,
3. Friedrich, in E = wig = keit.

se = lig in Got = tes Schoß. Gott hat's ge = wollt!
ru = he nun se = lig
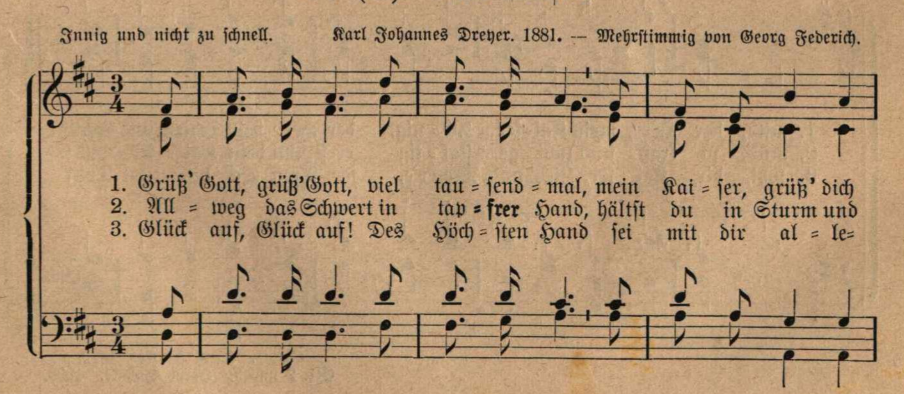
p mf pp

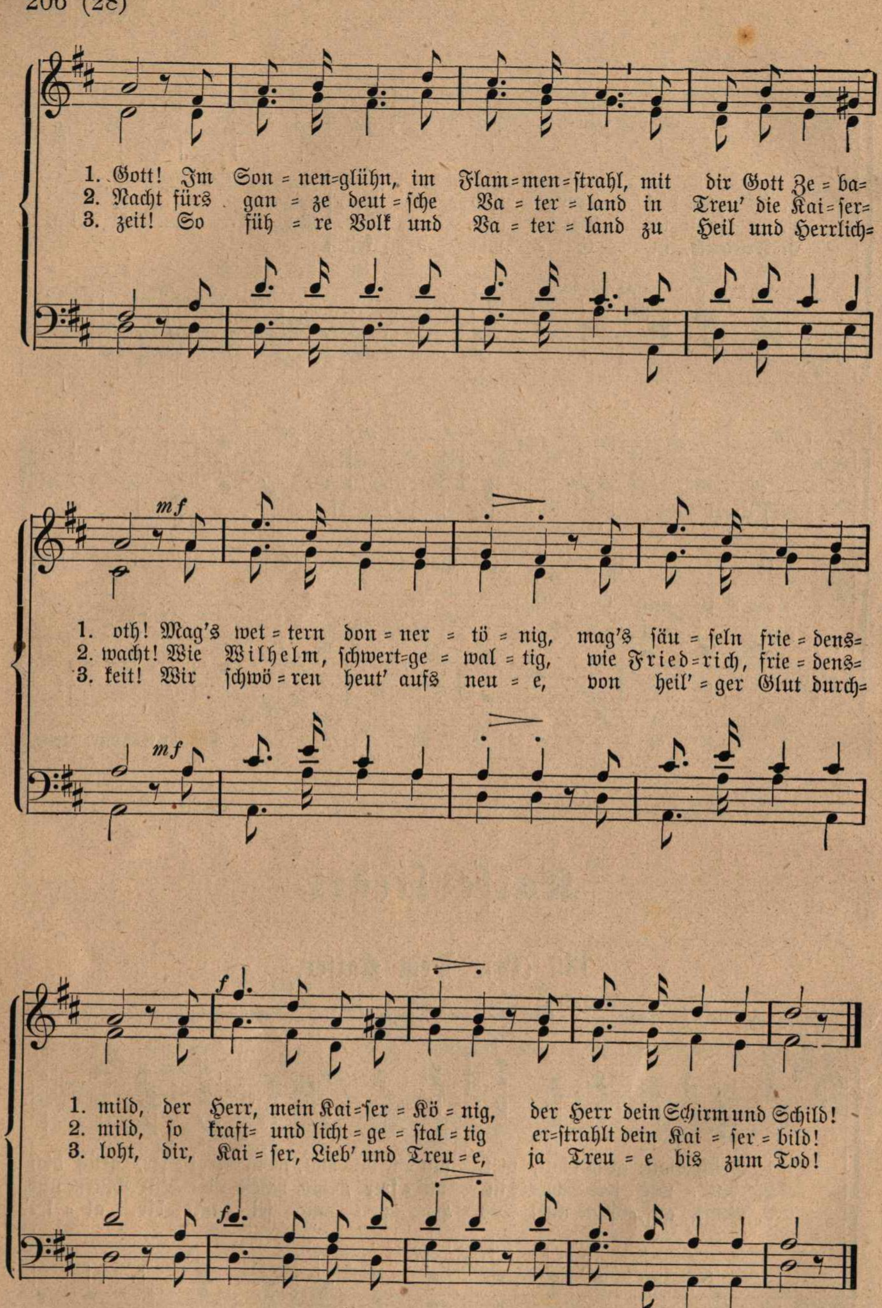
Konrad Günther. 1888.

Kaiserlieder.

135 (19). Dem Kaiser.

Innig und nicht zu schnell. Karl Johannes Dreyer. 1881. — Mehrstimmig von Georg Federich.
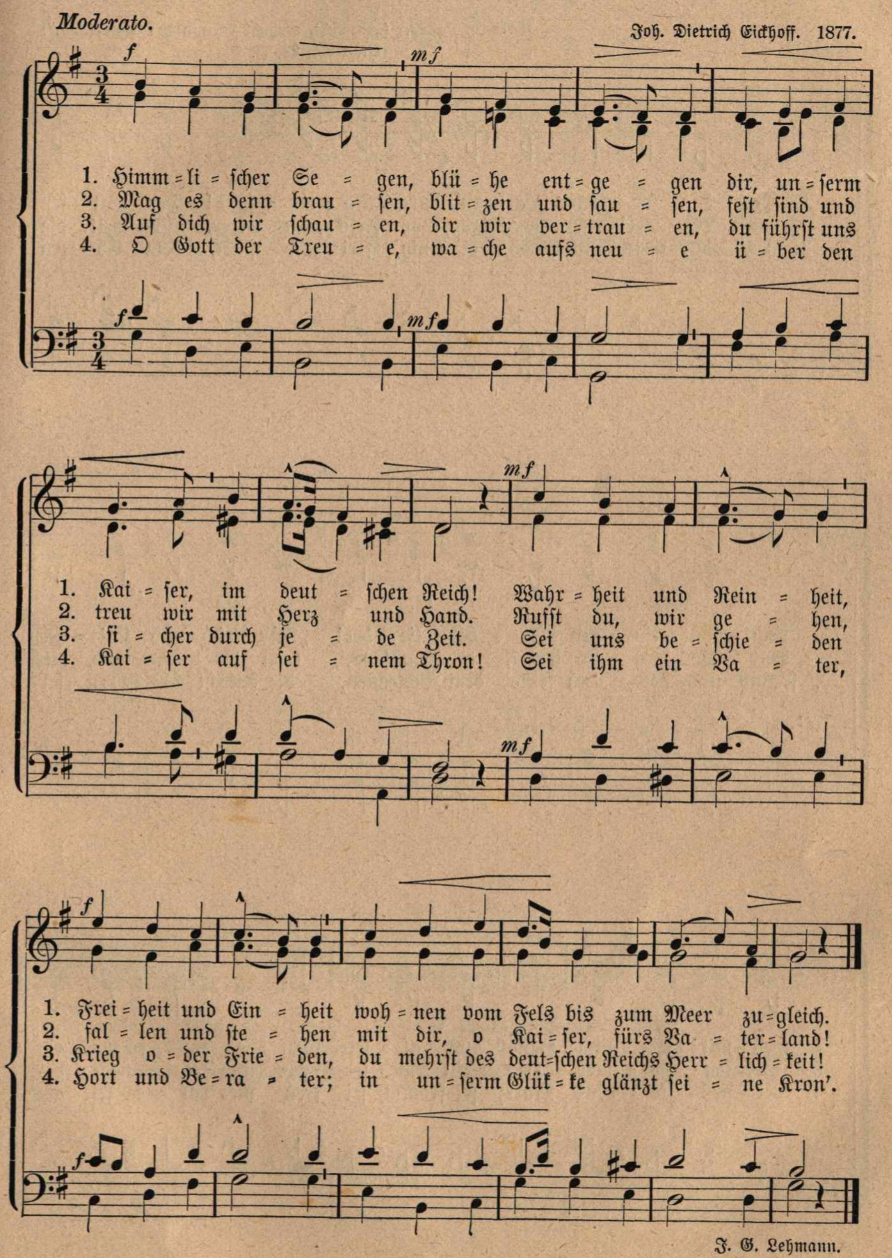




Str. 1. Ernst Fürste. 1872.
Str. 2 und 3. Herm. Jahnke. 1888.

136 (20). Deutsches Kaiserlied.

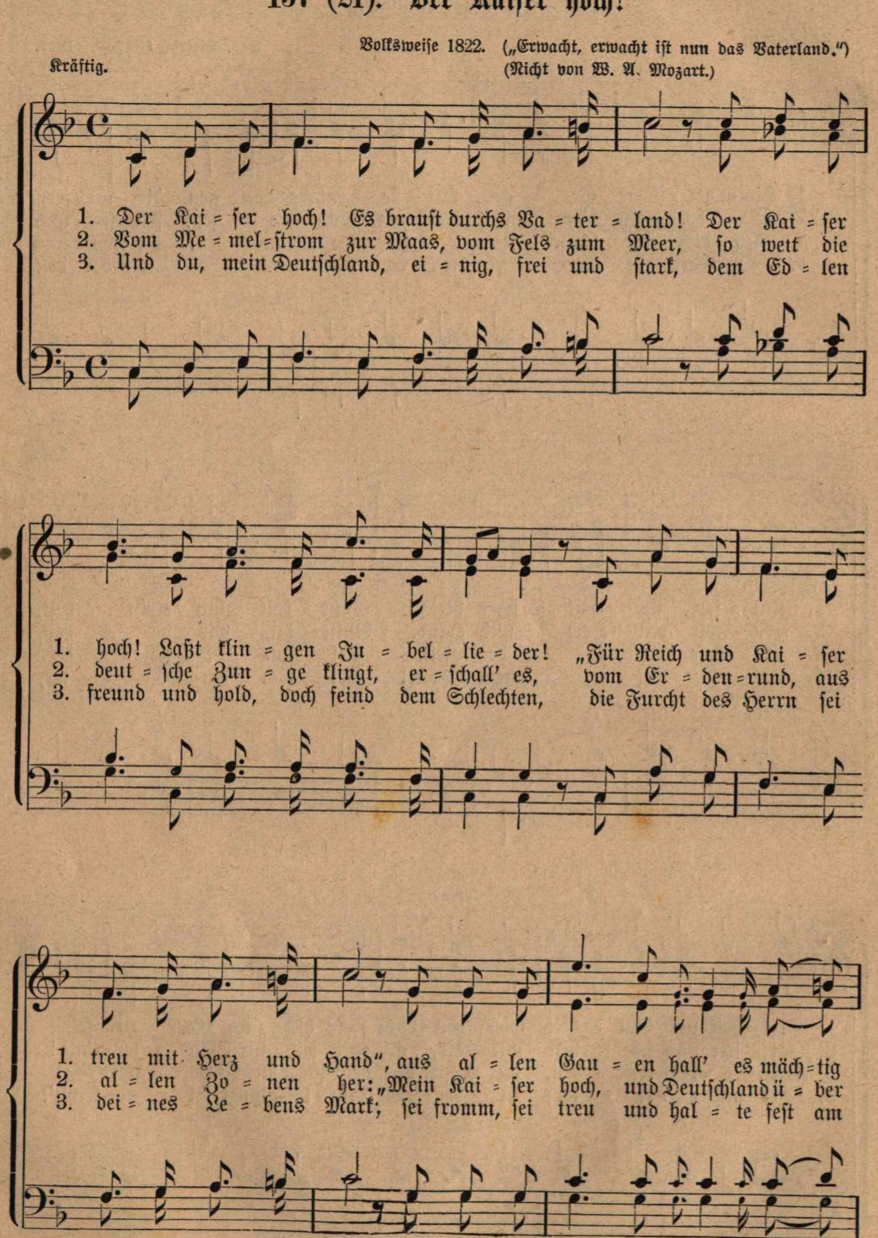
(Zum 27. Januar.)
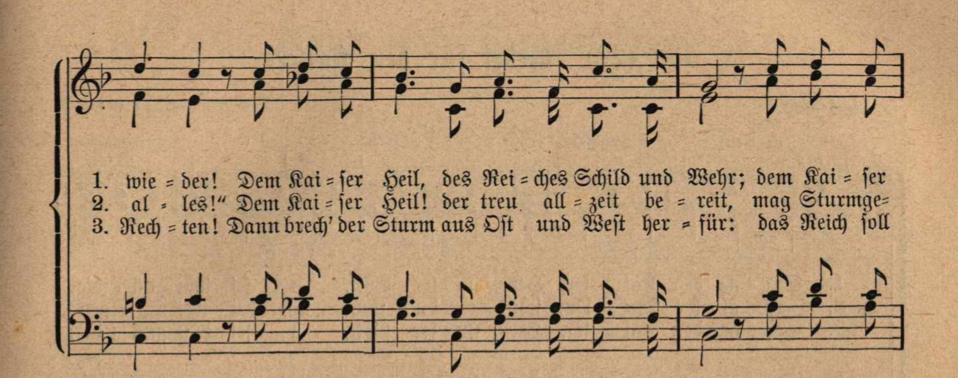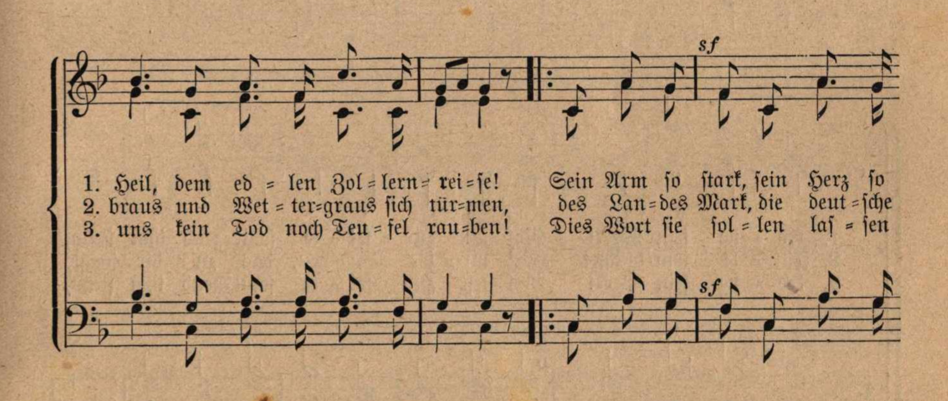


F. G. Lehmann.
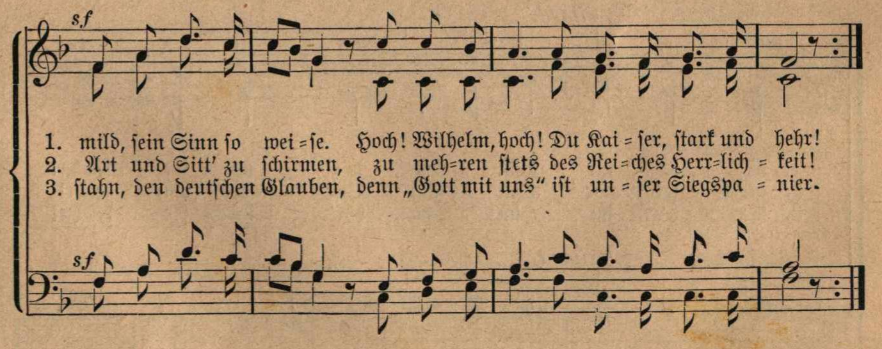
137 (21). Der Kaiser hoch!

Volksweise 1822. („Erwacht, erwacht ist nun das Vaterland.")
(Nicht von W. A. Mozart.)
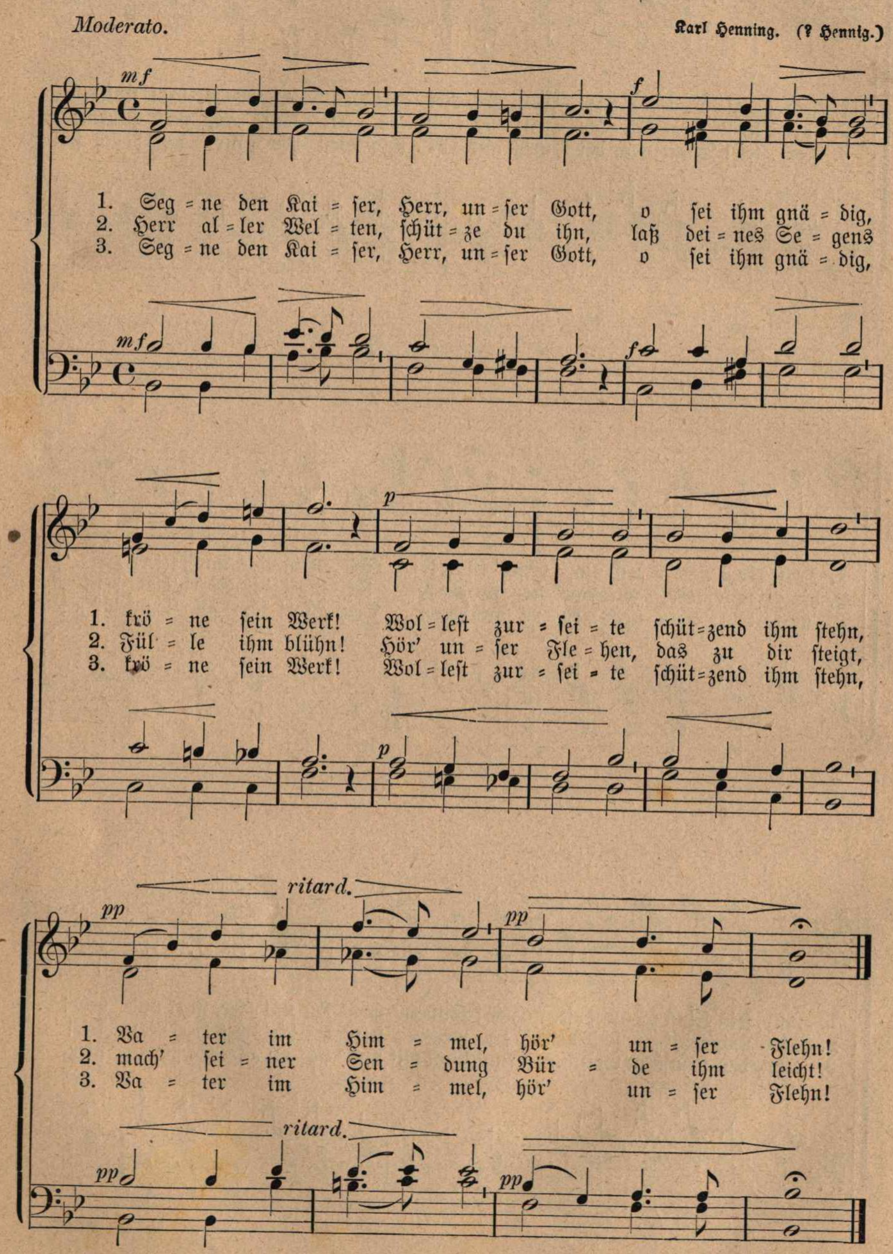






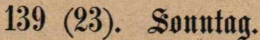


Konrad Günther.

138 (22). Gebet für den Kaiser.



Tage und Tageszeiten.



139 (23). Sonntag.

Ziemlich langsam. — Ferdinand von Hiller. (M. Bahns Verlag in Berlin.)

dolce

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld ein lieb = li = ches Glok=ken = ge=

Es tö = = = net ü = bers Feld ein lieb = li = ches Glok=ken = ge=

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld ein lieb = li = ches Glok=ken = ge=

läu = te, wie ist so ru = hig heut' die Welt, so son = nig und won = nig

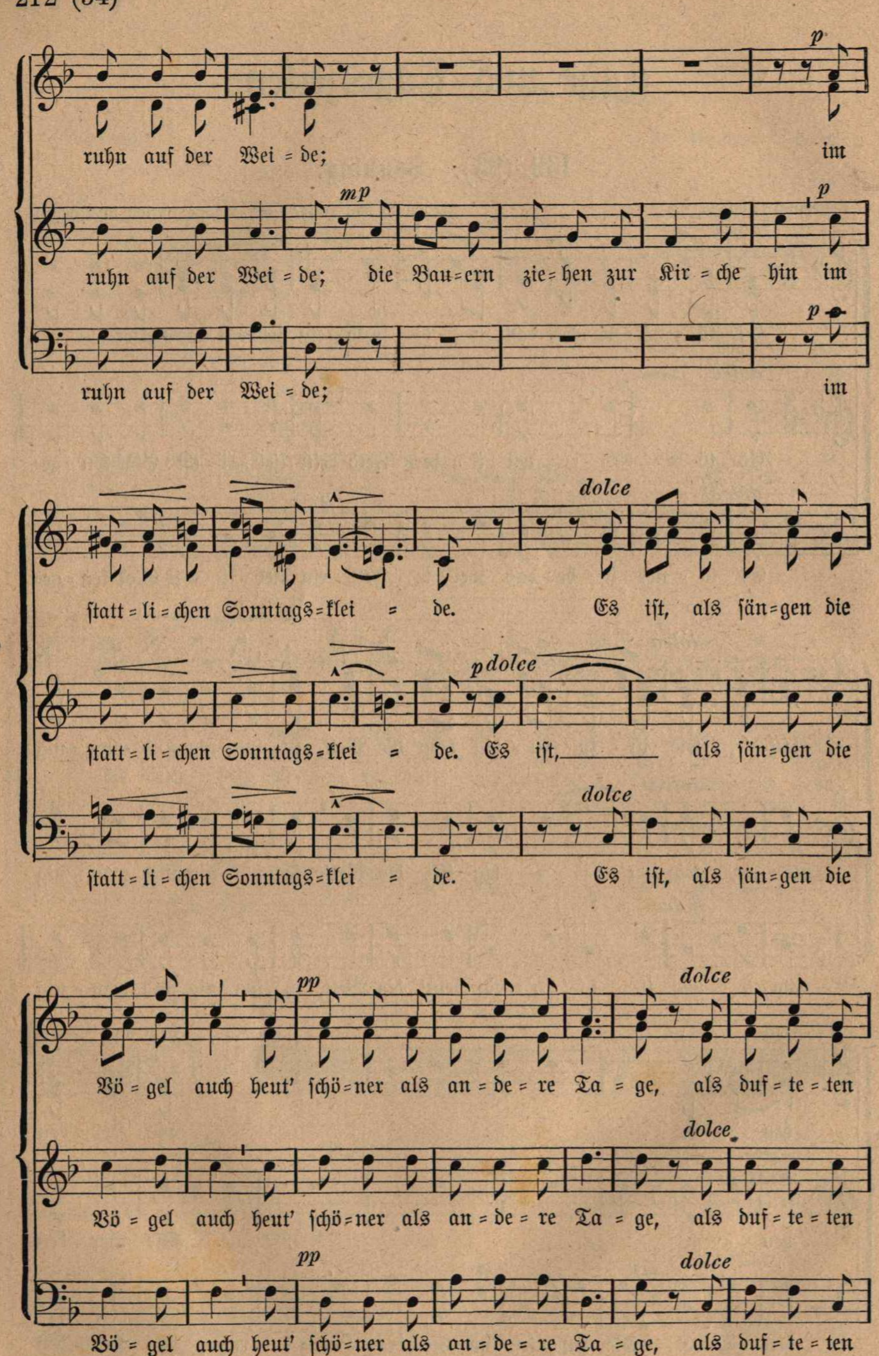
läu = te, wie ru = = hig ist die Welt, so son = nig und won = nig

läu = te, wie ist so ru = hig heut' die Welt, so son = nig und won = nig

heu = te. Die Her = den

heu = te. Die Her = den

heu = te. Die Hir = ten ne = ben der Her = de ruhn, Die Her = den


p
ruhn auf der Wei = de; im
mp
p
ruhn auf der Wei = de; die Bau = ern zie = hen zur Kir = che hin im
p
ruhn auf der Wei = de; im
dolce
ſtatt = li = chen Sonntags = klei = de. Es iſt, als ſän = gen die
p dolce
ſtatt = li = chen Sonntags = klei = de. Es iſt, als ſän = gen die
dolce
ſtatt = li = chen Sonntags = klei = de. Es iſt, als ſän = gen die
pp
dolce
Vö = gel auch heut' ſchö = ner als an = de = re Ta = ge, als duf = te = ten
dolce
Vö = gel auch heut' ſchö = ner als an = de = re Ta = ge, als duf = te = ten
pp
dolce
Vö = gel auch heut' ſchö = ner als an = de = re Ta = ge, als duf = te = ten

heut' mit stär = ke = rem Hauch die Blu=men in Feld und Ha = ge. Und
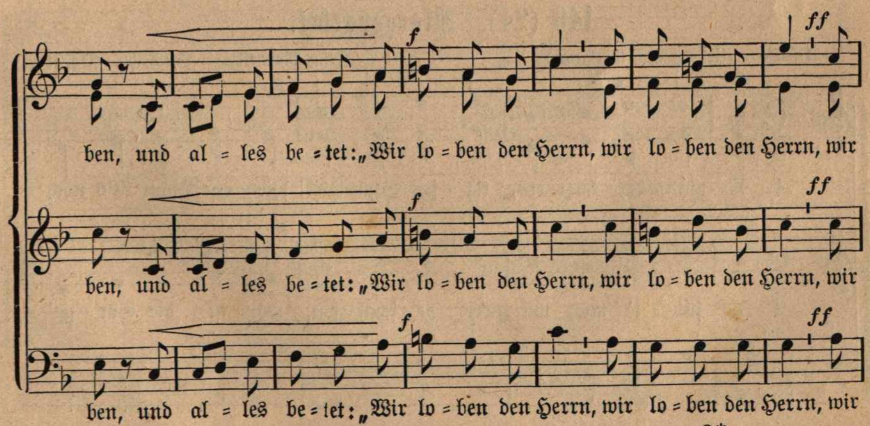
heut' mit stär = ke = rem Hauch die Blu=men in Feld und Ha = ge. Und

heut' mit stär = ke = rem Hauch die Blu=men in Feld und Ha = ge. Und

Or = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =

Or = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =

Or = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =



dolce

lo = ben den Herrn und wol = len ihn e = wig lo = ben, und

dolce

lo = ben den Herrn und wol = len ihn e = wig lo = ben, und

dolce

lo = ben den Herrn und wol = len ihn e = wig lo = ben, und

wol = len ihn e = wig lo = ben, und wol = len ihn e = wig lo = ben."
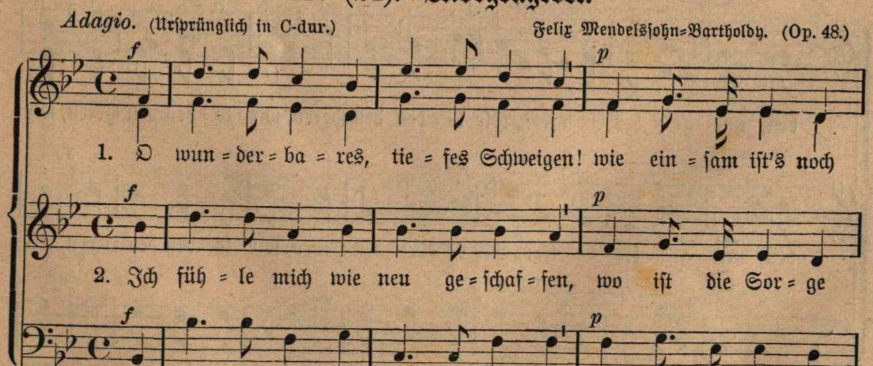
wol = len ihn e = wig lo = ben, und wol = len ihn e = wig lo = ben."
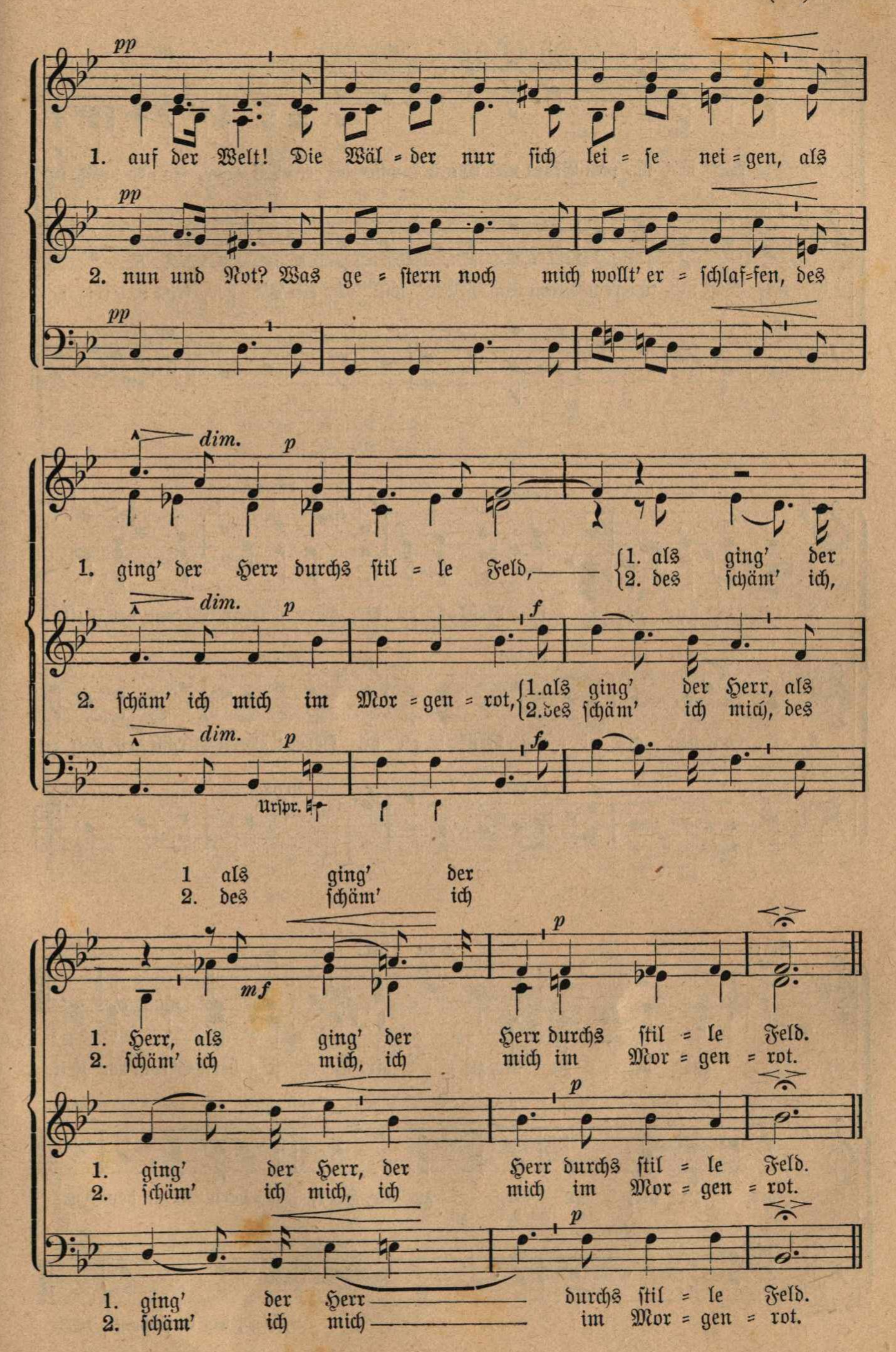
wol = len ihn e = wig lo = ben, und wol = len ihn e = wig lo = ben."

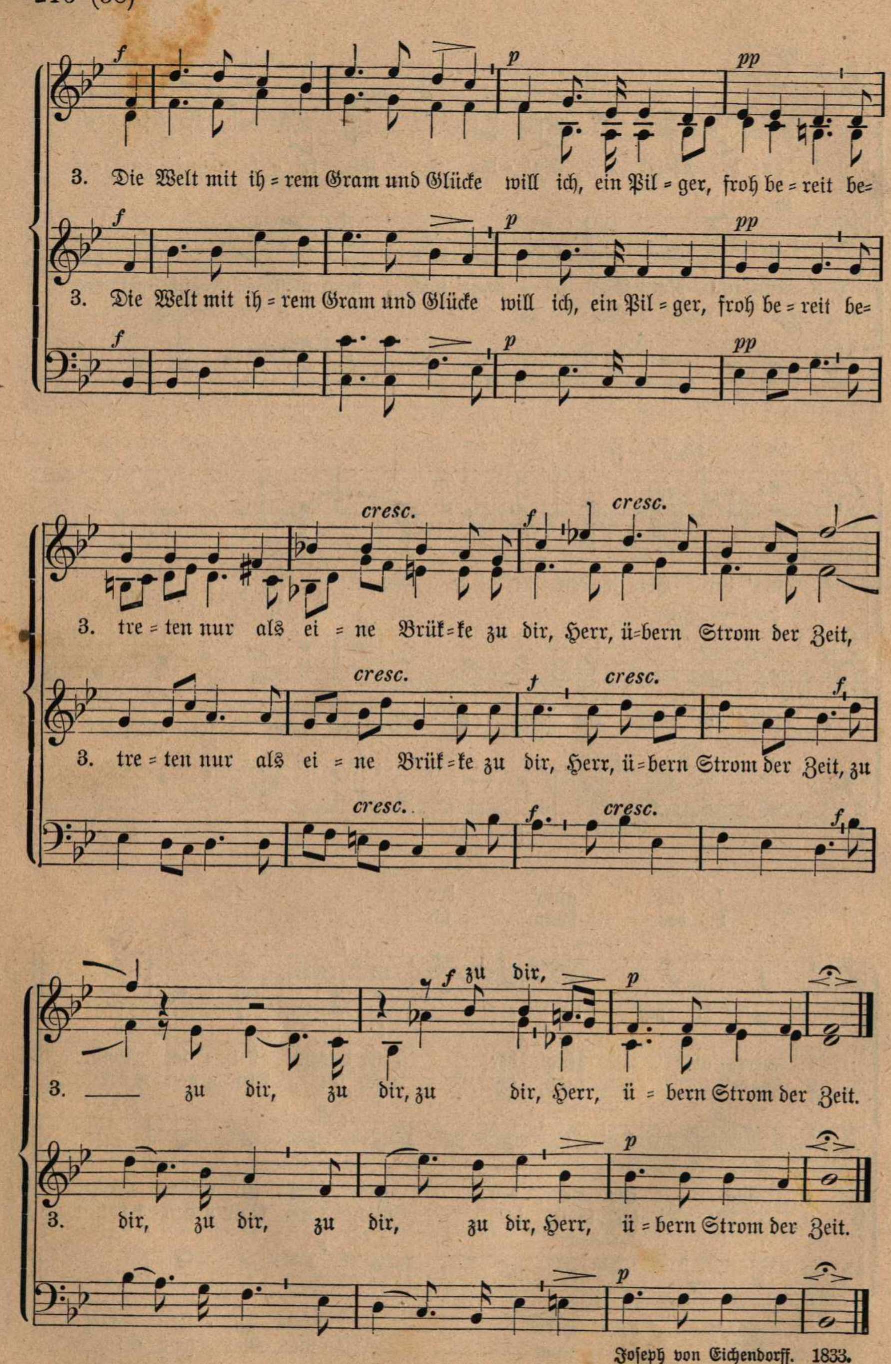
Rudolf Löwenstein.

140 (24). Morgengebet.

Adagio. (Ursprünglich in C-dur.) Felix Mendelssohn=Bartholdy. (Op. 48.)

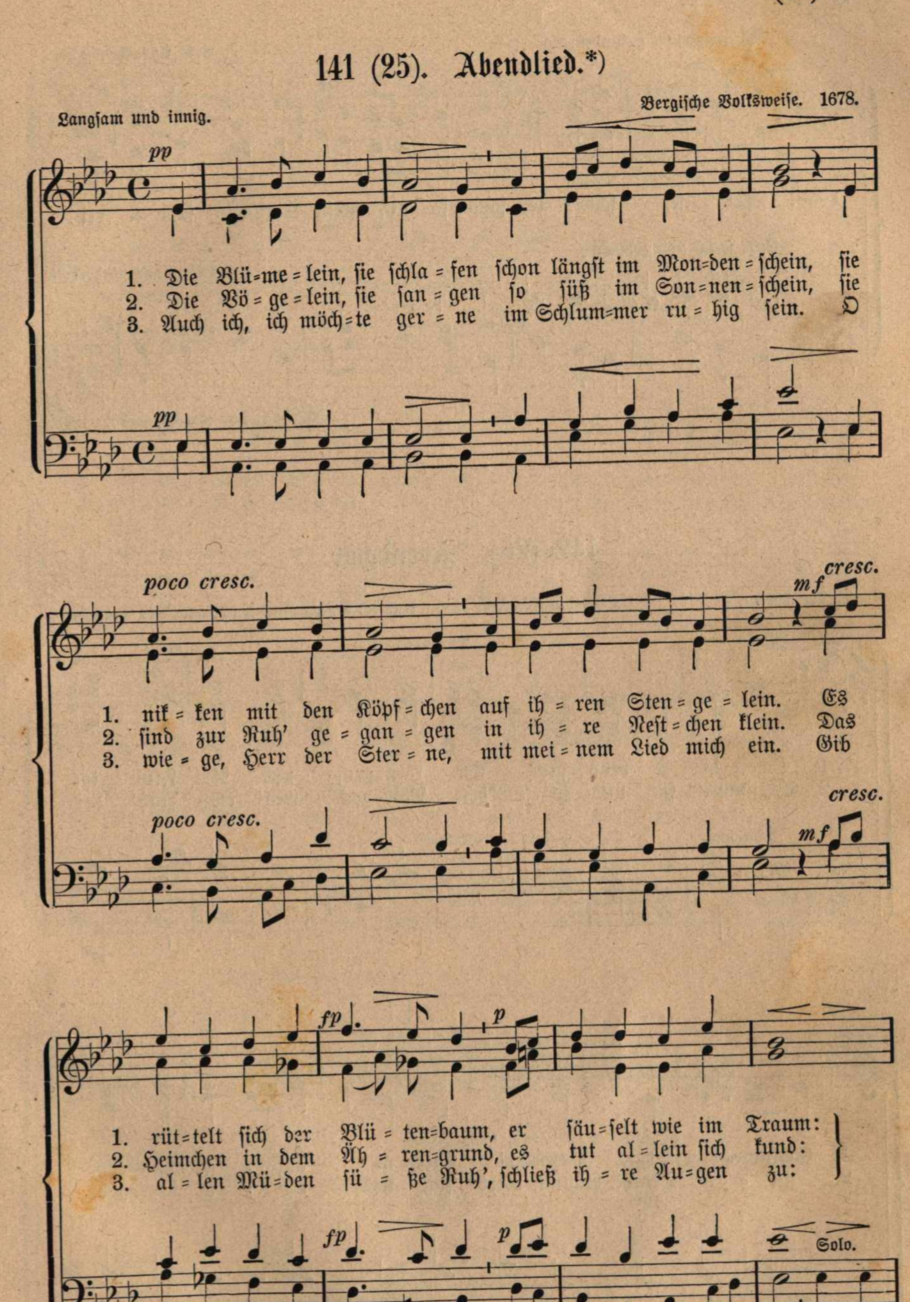



pp
1. auf der Welt! Die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen, als
pp
2. nun und Not? Was ge = stern noch mich wollt' er = schlaf=fen, des
pp
dim.
p
1. ging' der Herr durchs stil = le Feld,
1. als ging' der
2. des schäm' ich,
dim.
p
f
2. schäm' ich mich im Mor = gen = rot,
1.als ging' der Herr, als
2.des schäm' ich mich, des
dim.
p
f
Urspr.
1 als ging' der
2. des schäm' ich
mf
p
1. Herr, als ging' der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich, ich mich im Mor = gen = rot.
p
1. ging' der Herr, der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich, ich mich im Mor = gen = rot.
p
1. ging' der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich im Mor = gen = rot.
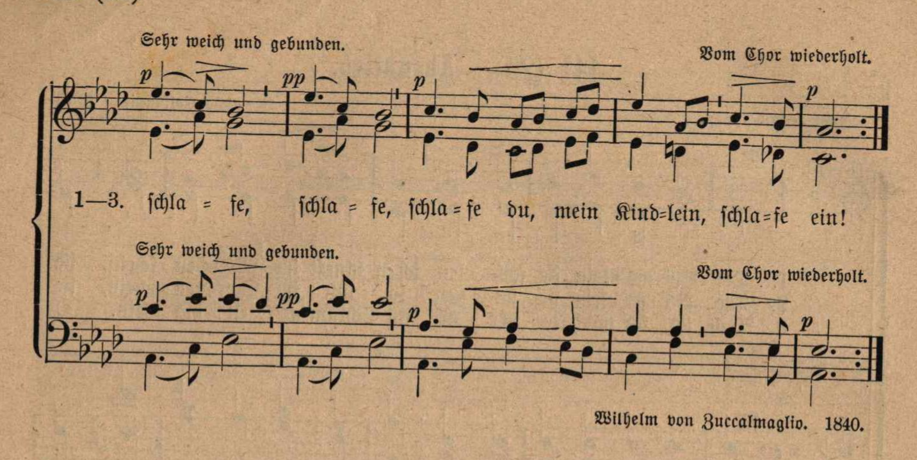


Joseph von Eichendorff. 1833.

141 (25). Abendlied.*)



*) Nach „Deutsche Volkslieder", Volksausgabe. Breitkopf u. Härtel. Nr. 1217.



142 (26). Abendchor.

Mäßig bewegt. Konradin Kreutzer. 1834. Aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada."

Halbchor. *pp*

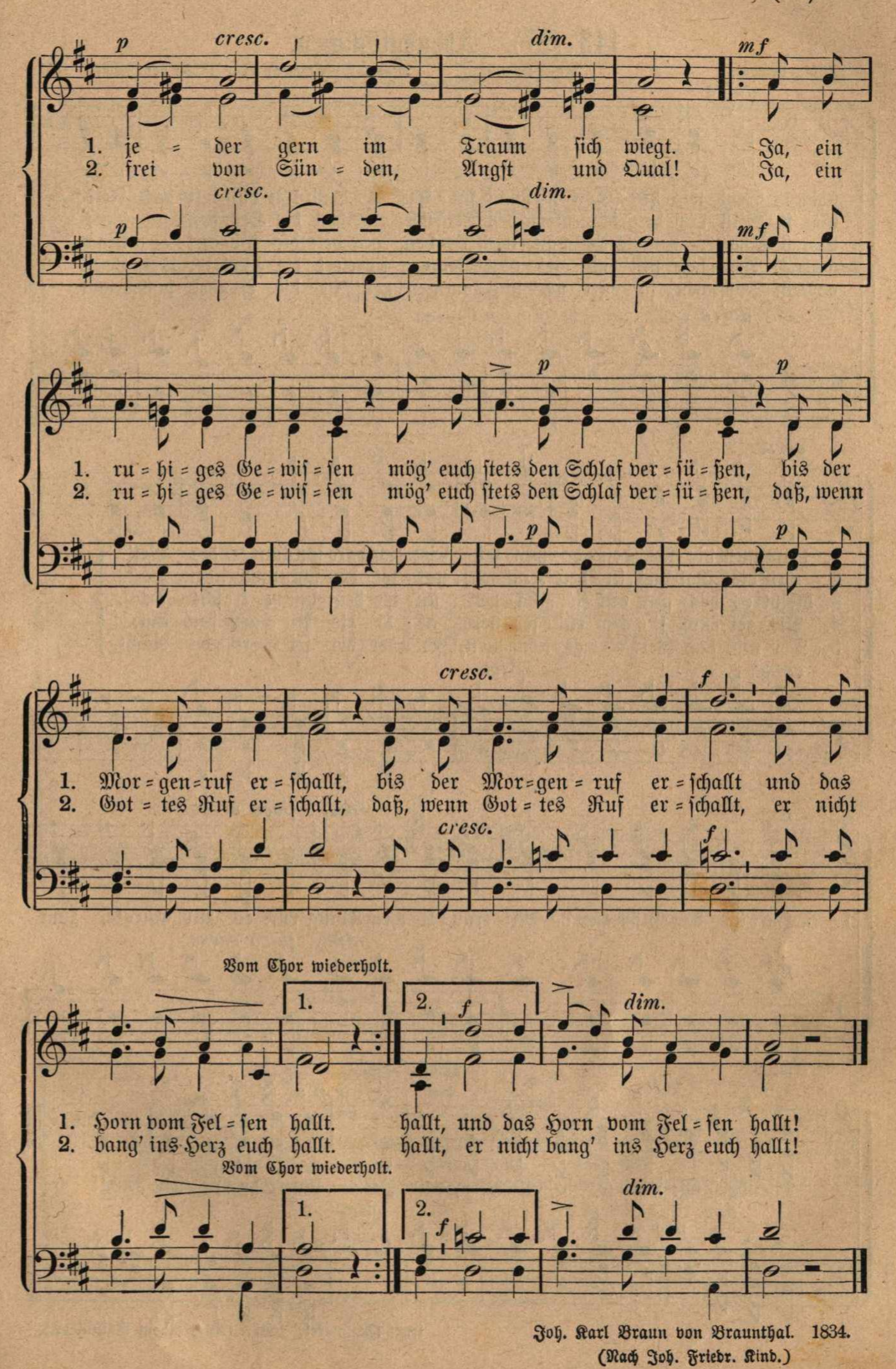
1. Schon die A = bend = glok = ken klan=gen, und die Flur im
2. Schlummert süß, und je = den Mor=gen weck' euch froh der

Halbchor. *pp* *fp*

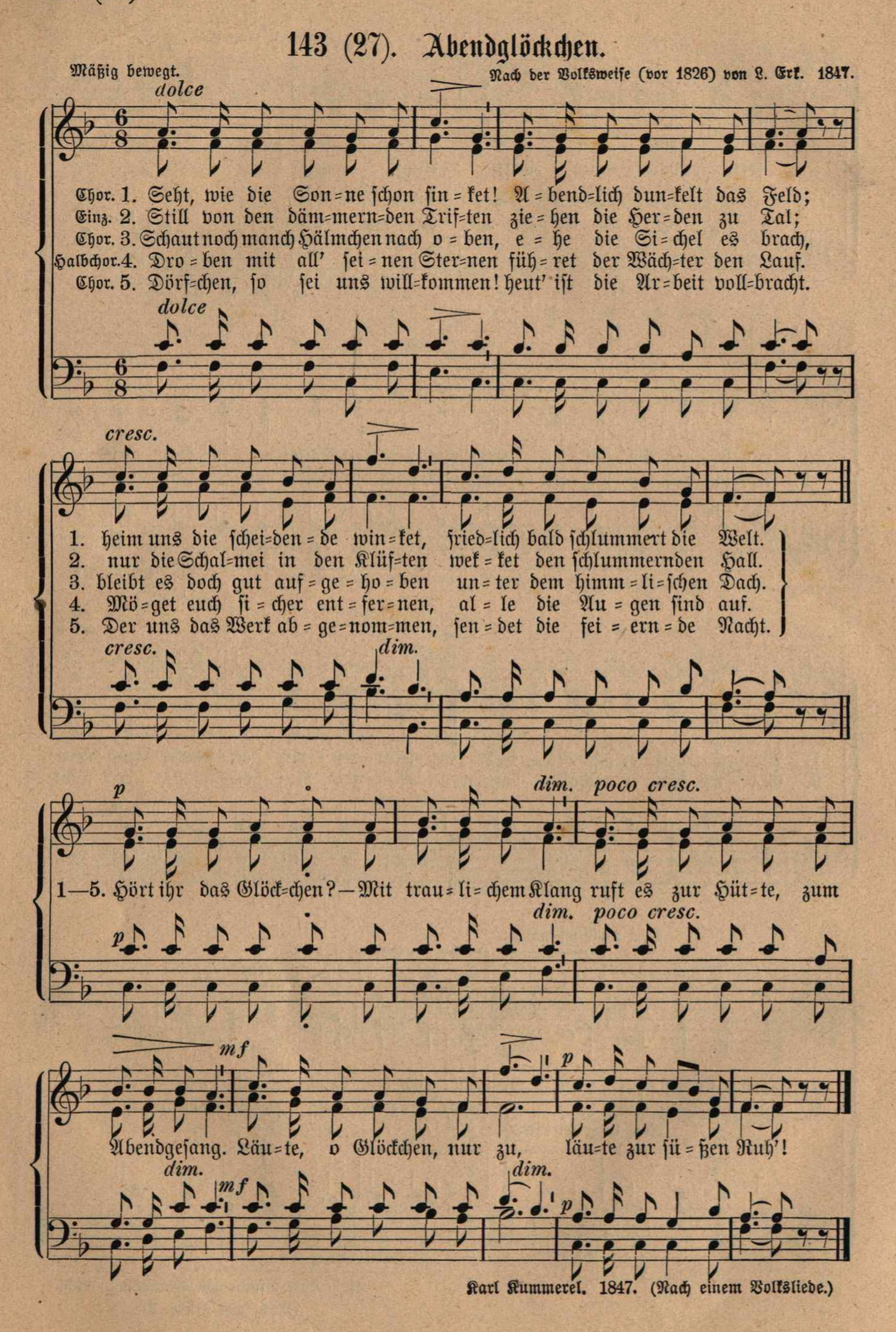
dim. *fp*

1. Schlum = mer liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge = gan=gen,
2. Son = ne Strahl. Schlum=mert süß und oh = ne Sor=gen,

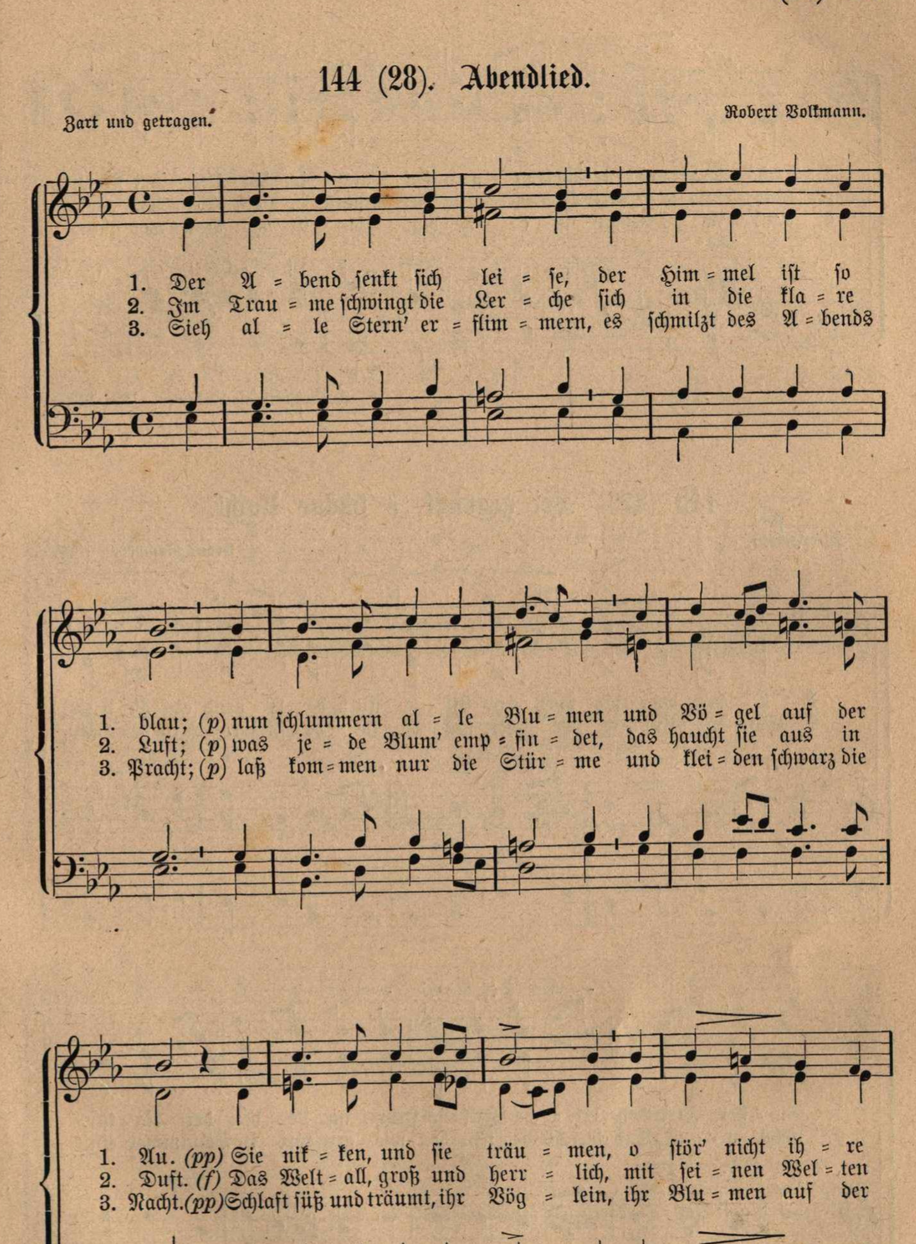
dim. *fp*
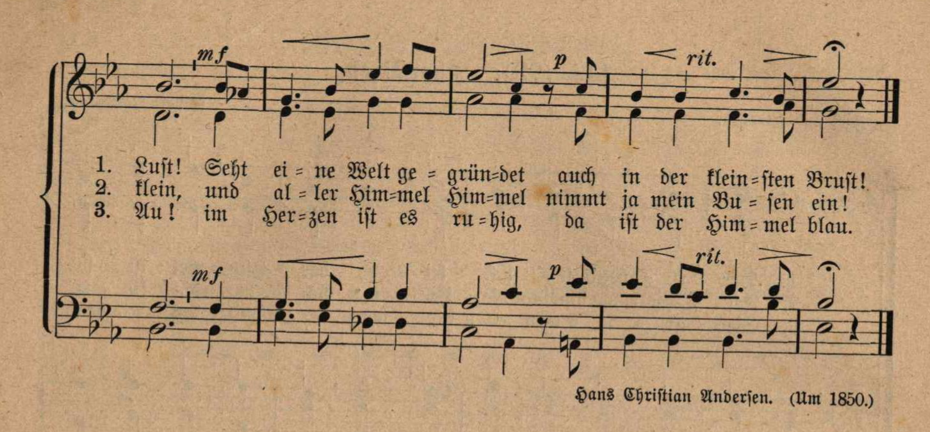


Joh. Karl Braun von Braunthal. 1834.
(Nach Joh. Friedr. Kind.)


143 (27). Abendglöckchen.
Mäßig bewegt.
Nach der Volksweise (vor 1826) von L. Erk. 1847.
dolce
Chor. 1. Seht, wie die Son=ne schon sin=ket! A=bend=lich dun=kelt das Feld;
Einz. 2. Still von den däm=mern=den Trif=ten zie=hen die Her=den zu Tal;
Chor. 3. Schaut noch manch Hälmchen nach o=ben, e=he die Si=chel es brach,
Halbchor. 4. Dro=ben mit all' sei=nen Ster=nen füh=ret der Wäch=ter den Lauf.
Chor. 5. Dörf=chen, so sei uns will=kommen! heut' ist die Ar=beit voll=bracht.
dolce
cresc.
1. heim uns die schei=den=de win=ket, fried=lich bald schlummert die Welt.
2. nur die Schal=mei in den Klüf=ten wek=ket den schlummernden Hall.
3. bleibt es doch gut auf=ge=ho=ben un=ter dem himm=li=schen Dach.
4. Mö=get euch si=cher ent=fer=nen, al=le die Au=gen sind auf.
5. Der uns das Werk ab=ge=nom=men, sen=det die fei=ern=de Nacht.
cresc.
dim.
p
dim. poco cresc.
1—5. Hört ihr das Glöck=chen? — Mit trau=li=chem Klang ruft es zur Hüt=te, zum
p
dim. poco cresc.
mf
p
Abendgesang. Läu=te, o Glöckchen, nur zu, läu=te zur sü=ßen Ruh'!
dim.
mf
dim.
p
Karl Kummerel. 1847. (Nach einem Volksliede.)

144 (28). Abendlied.





Hans Christian Andersen. (Um 1850.)

145 (29). Sei gegrüßt, o schöne Nacht.

Moderato.

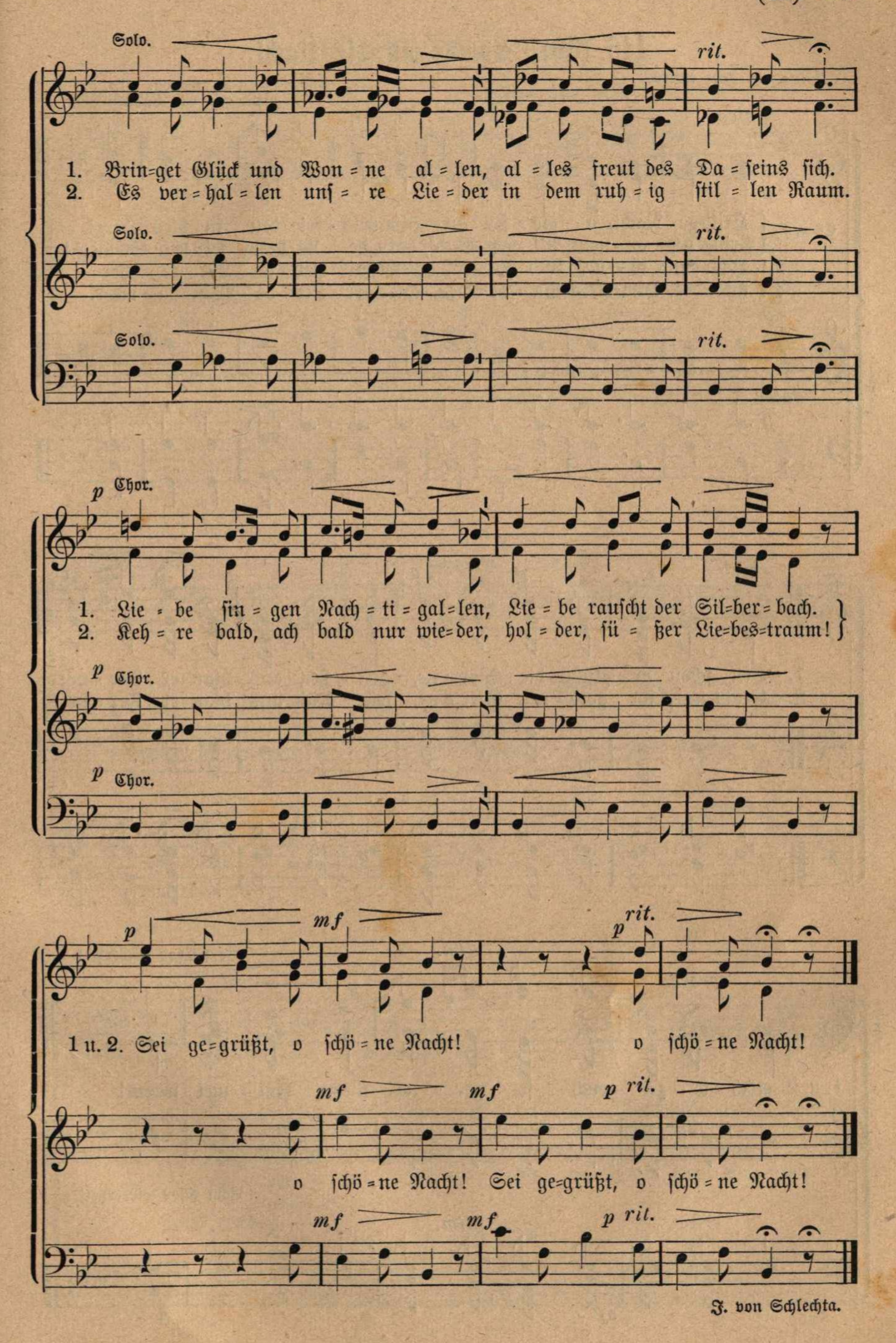
Franz Schubert. 1824.

p

1. O wie herr=lich, mild und stil = le sinkt der A = bend auf die Flur!
2. Sanf = te Lüf = te we = hen mil = de, lie = be = flüsternd durch den Hain,

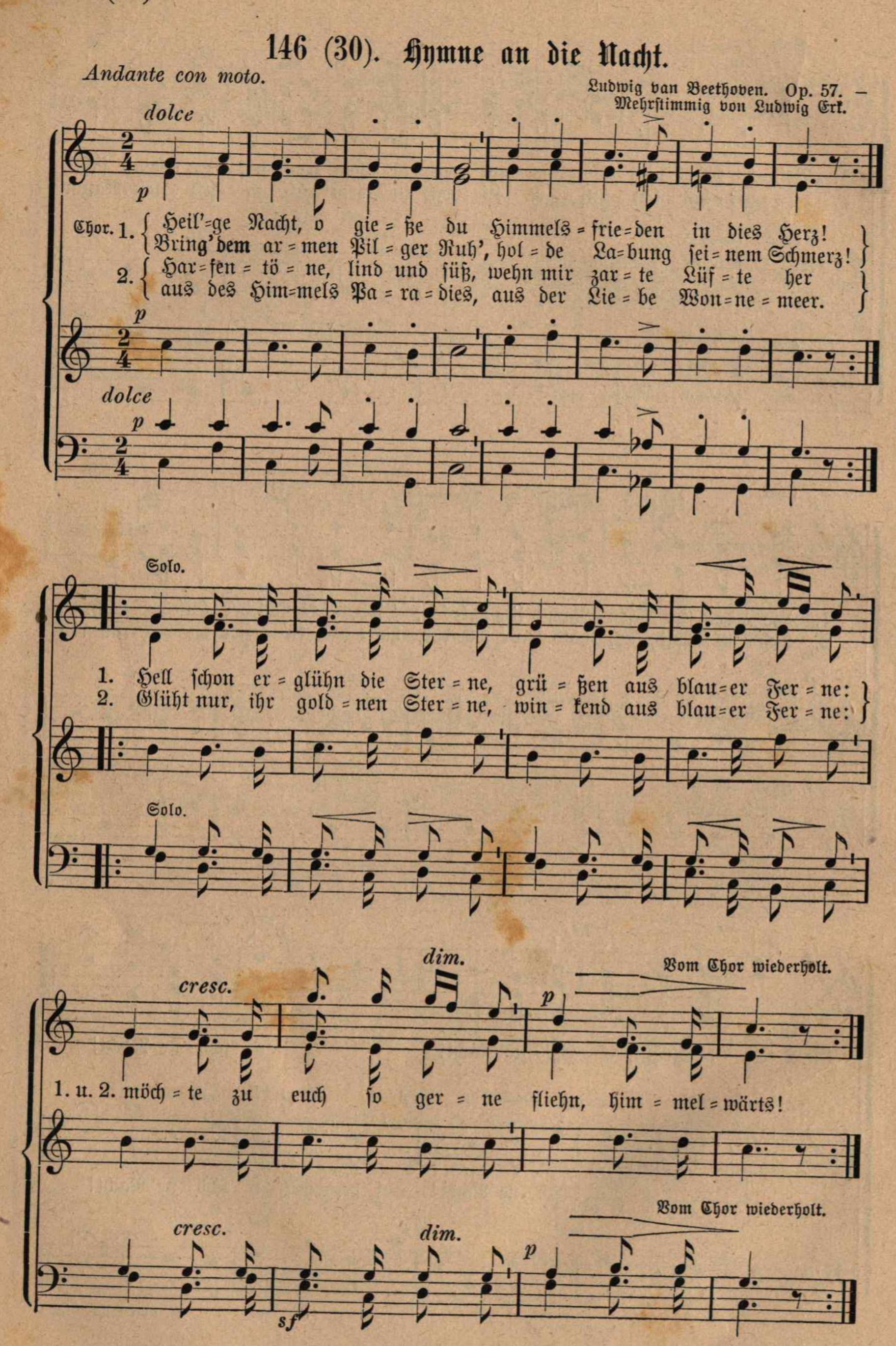
p

1. Sü = ßer Freu=den rei = che Fül = le strömt im Le = ben der Na = tur.
2. ziehn er = quik=kend durchs Ge = fil = de, wie = gen uns in Schlummer ein.

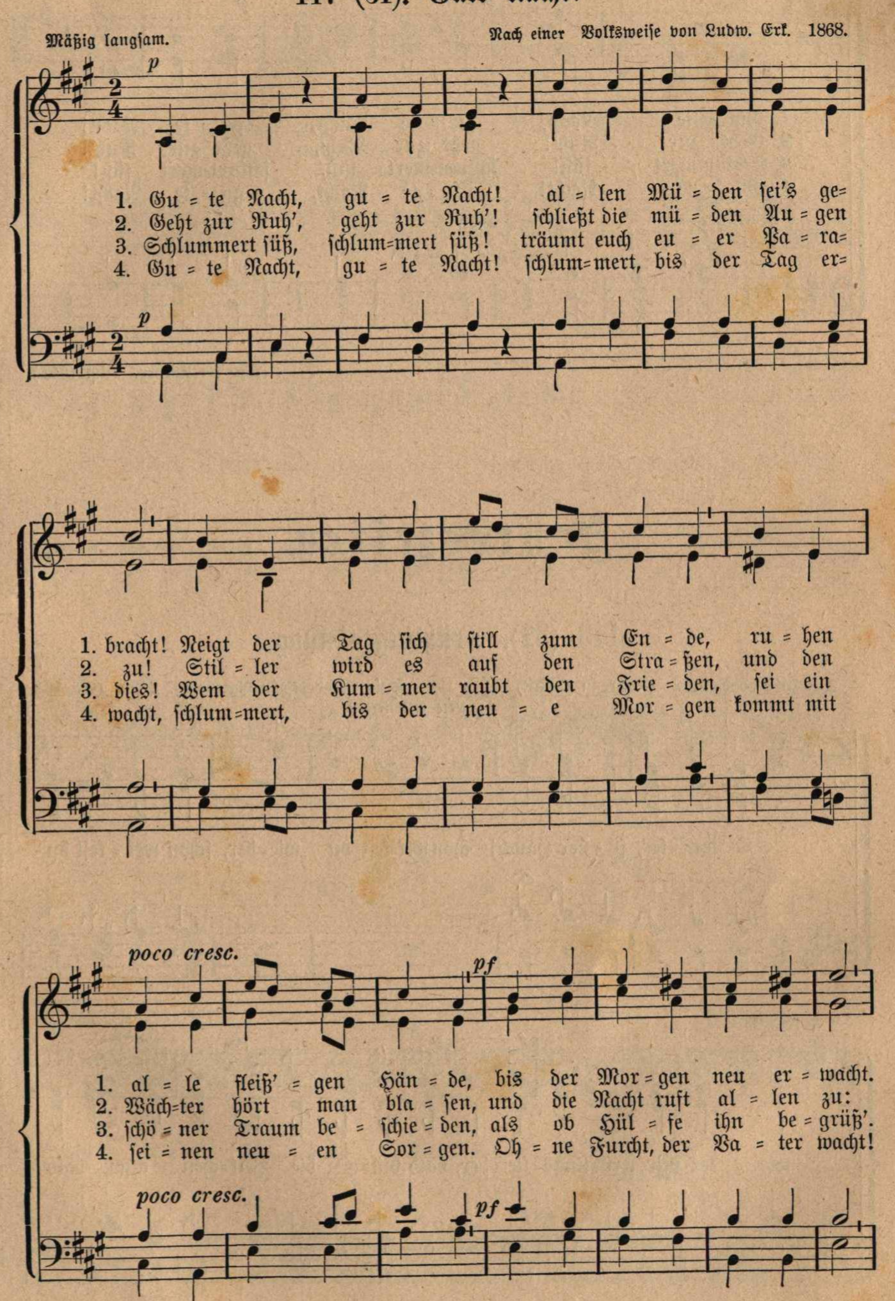


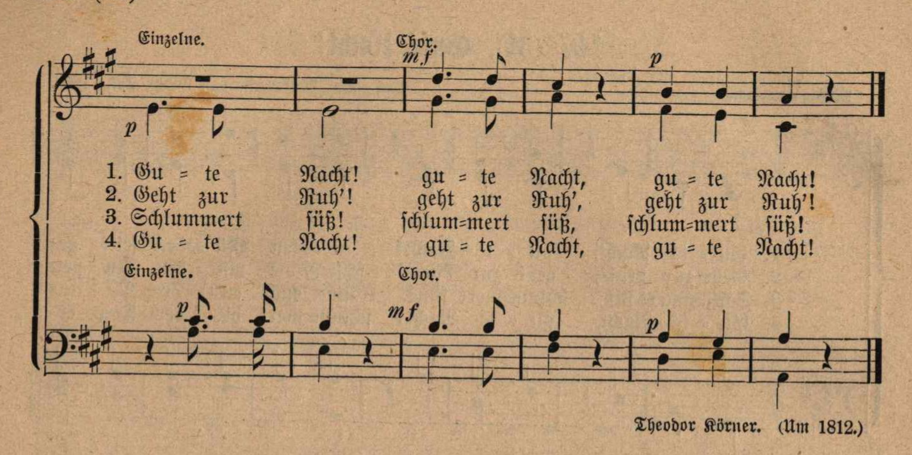
J. von Schlechta.

146 (30). Hymne an die Nacht.



147 (31). Gute Nacht!



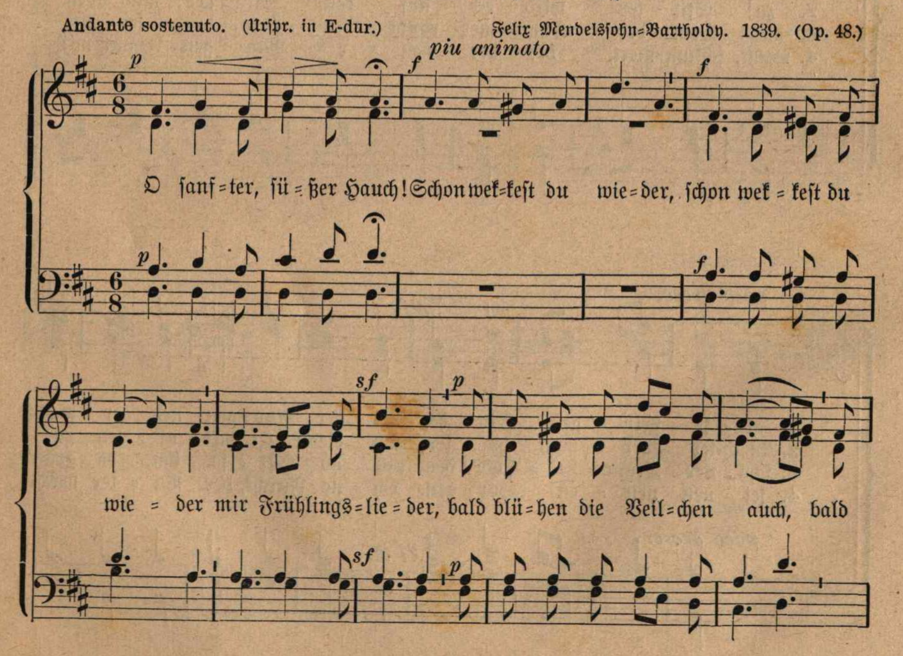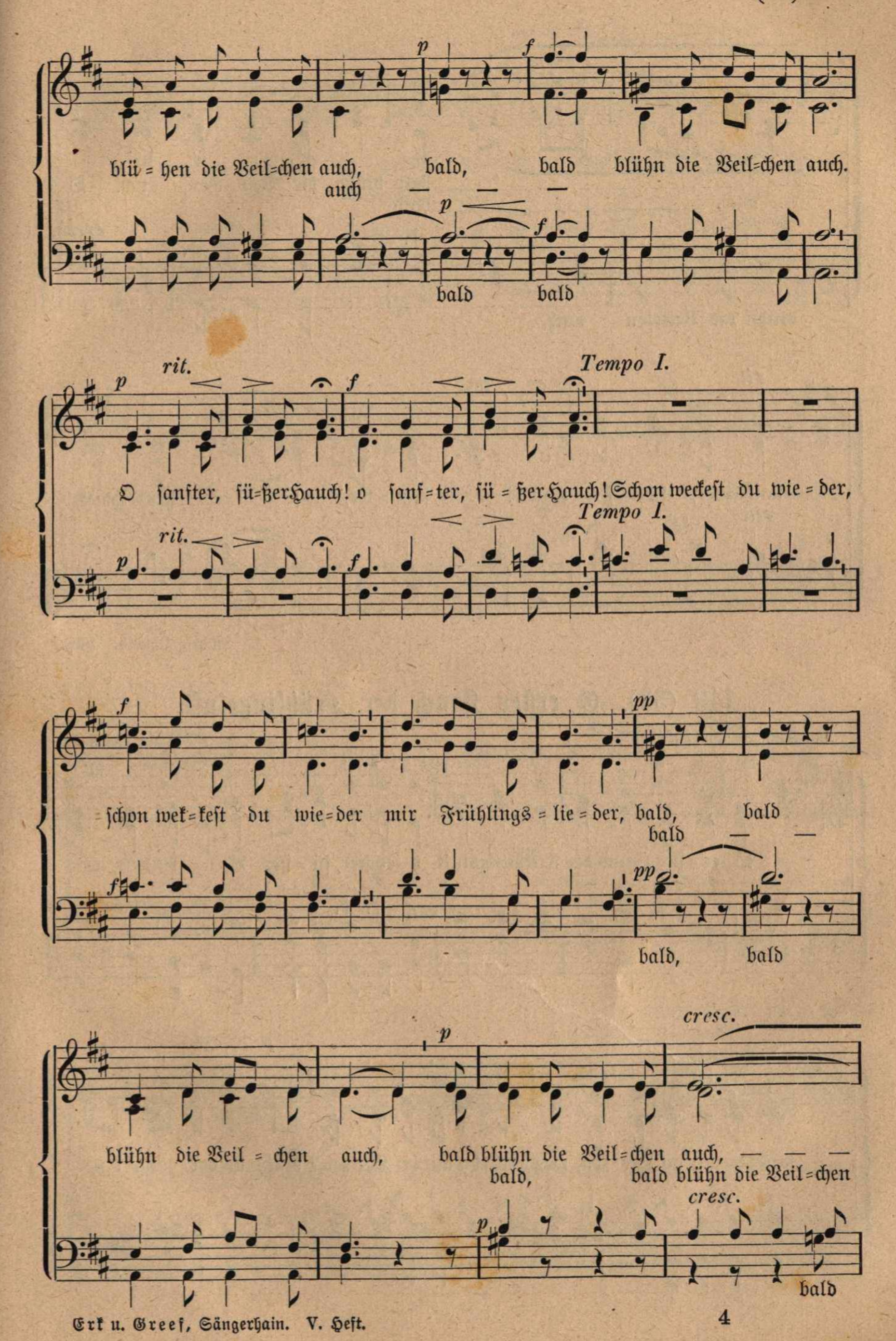


Theodor Körner. (Um 1812.)

Jahreszeiten.

148 (32). Frühlingsahnung.

Andante sostenuto. (Urspr. in E-dur.) Felix Mendelssohn=Bartholdy. 1839. (Op. 48.)




blü = hen die Veil=chen auch, bald, bald blühn die Veil=chen auch.
auch — — —
bald bald
rit.
Tempo I.
O sanfter, sü=ßer Hauch! o sanf=ter, sü = ßer Hauch! Schon weckest du wie = der,
Tempo I.
rit.
schon wek=kest du wie=der mir Frühlings = lie = der, bald, bald
bald — —
bald, bald
cresc.
blühn die Veil = chen auch, bald blühn die Veil=chen auch, — — —
bald, bald blühn die Veil=chen
cresc.
bald

cresc.

bald blühn die Veil = chen auch. O

auch, bald

cresc.

blühn die Veilchen auch,

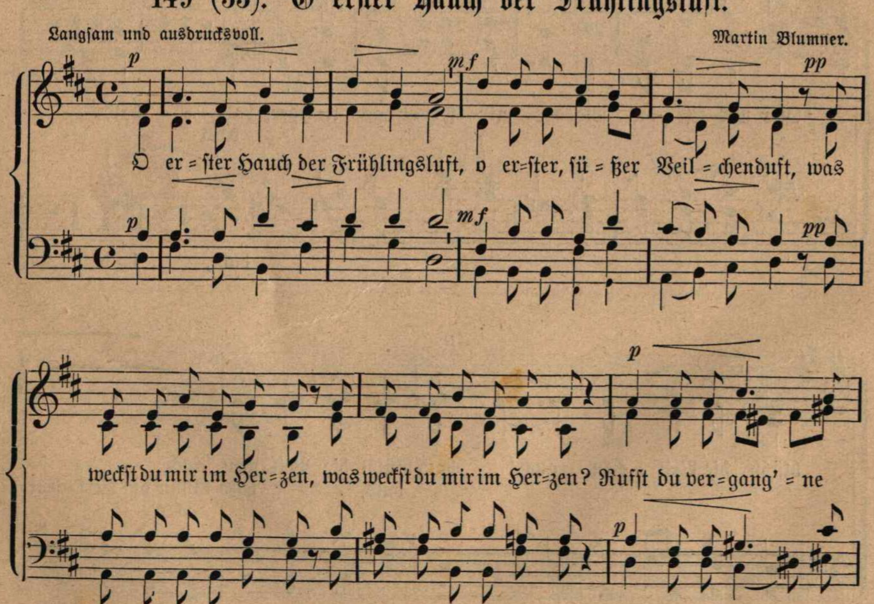
rit. sf pp

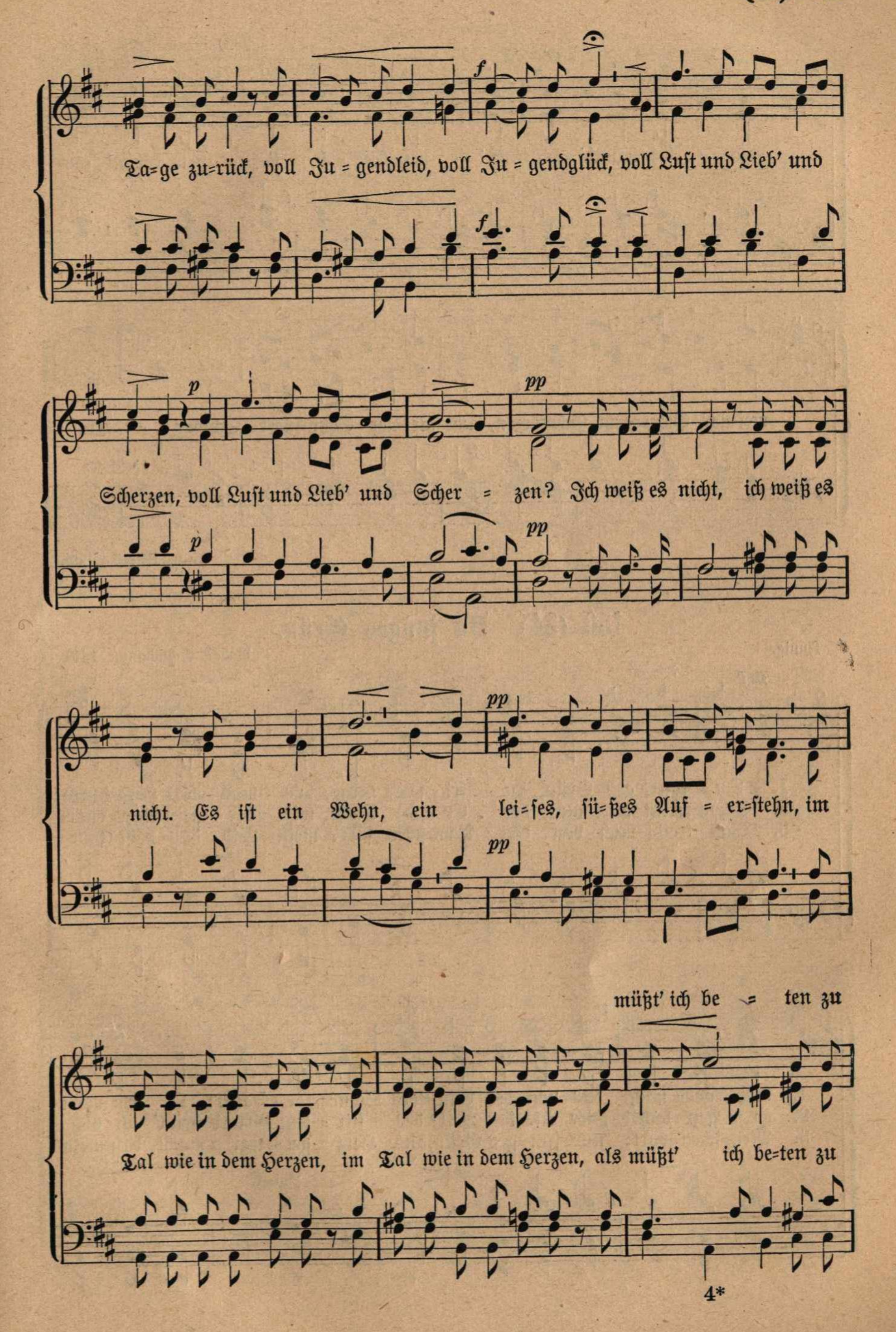
sanf = ter, sü = ßer Hauch! O sanf = ter, sü = ßer Hauch!
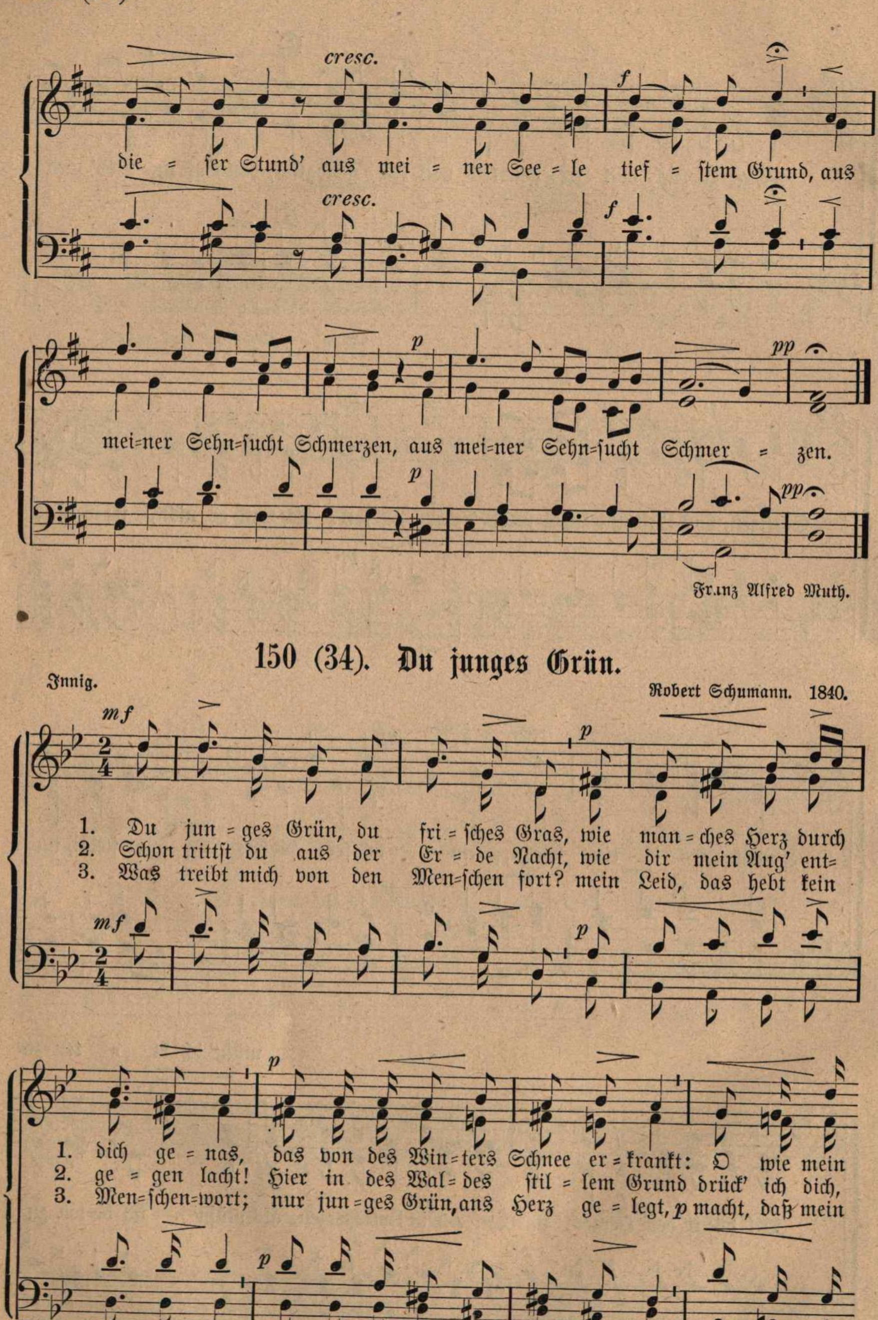
rit. sf pp

Ludwig Uhland. 1812.
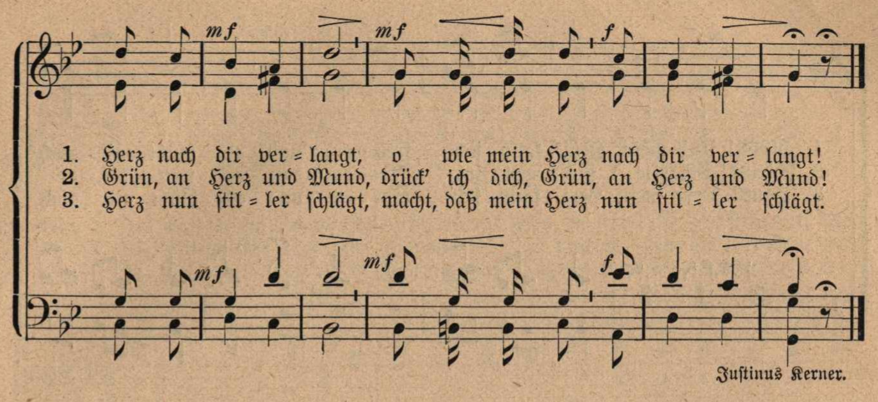
149 (33). O erster Hauch der Frühlingsluft.




Ta=ge zu=rück, voll Ju = gendleid, voll Ju = gendglück, voll Lust und Lieb' und
Scherzen, voll Lust und Lieb' und Scher = zen? Ich weiß es nicht, ich weiß es
nicht. Es ist ein Wehn, ein lei=ses, sü=ßes Auf = er=stehn, im
müßt' ich be = ten zu
Tal wie in dem Herzen, im Tal wie in dem Herzen, als müßt' ich be=ten zu



cresc.
die = ser Stund' aus mei = ner See = le tief = stem Grund, aus
mei=ner Sehn=sucht Schmerzen, aus mei=ner Sehn=sucht Schmer = zen.
Franz Alfred Muth.
150 (34). Du junges Grün.
Innig.
Robert Schumann. 1840.
1. Du jun = ges Grün, du fri = sches Gras, wie man = ches Herz durch
2. Schon trittst du aus der Er = de Nacht, wie dir mein Aug' ent=
3. Was treibt mich von den Men=schen fort? mein Leid, das hebt kein
1. dich ge = nas, das von des Win=ters Schnee er = krankt: O wie mein
2. ge = gen lacht! Hier in des Wal = des stil = lem Grund drück' ich dich,
3. Men=schen=wort; nur jun=ges Grün, ans Herz ge = legt, p macht, daß mein



Justinus Kerner.

151 (35). Im Mai.

Frisch und heiter.

Nach Friedr. Silcher. (1835—36.)
(Ursprünglich zu: „Drauß' ist alles so prächtig".)

mf
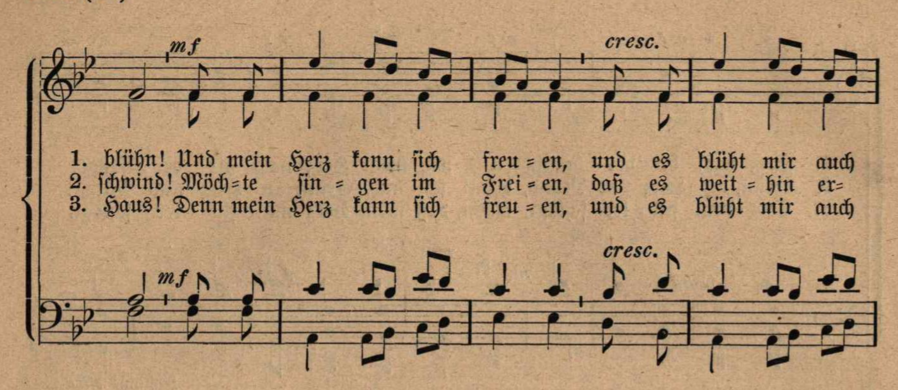
1. O wie bricht aus den Zwei = gen das mai = en = fri = sche
2. Wenn die Bäu = me sich wie = gen in den Lüf = ten so
3. Wenn die Vög = lein dann sin = gen, früh = mor = gens zieh' ich
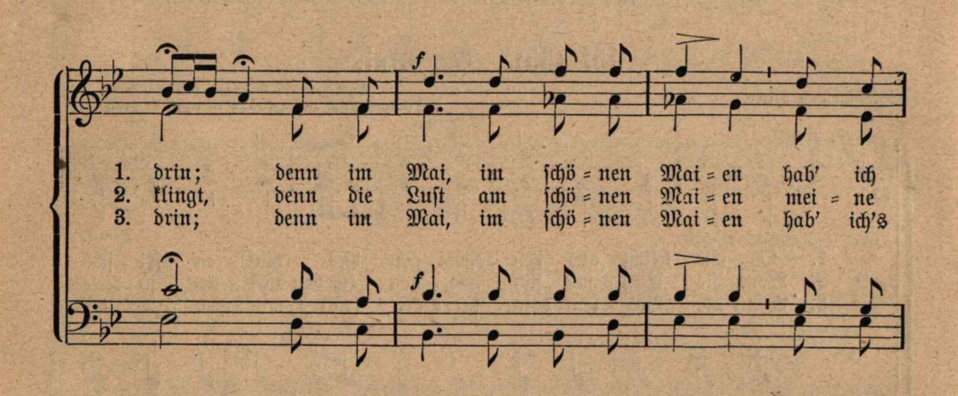
mf
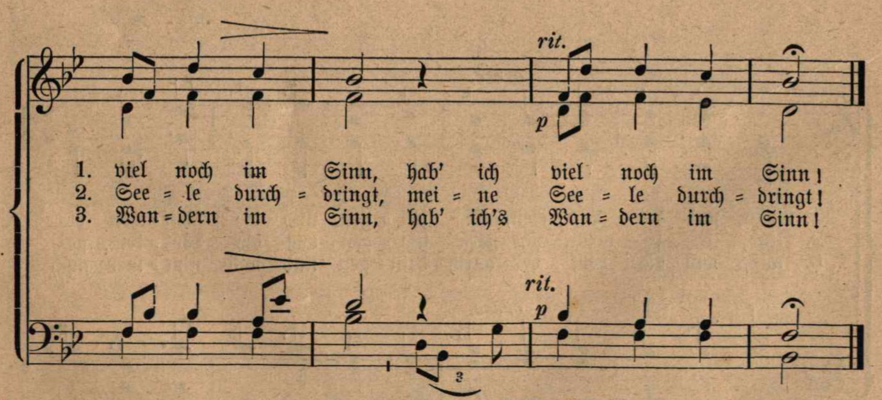
cresc. f

1. Grün, und die Ler = chen, sie stei = gen, und die Veil = chen er=
2. lind, o so möcht' ich gern flie = gen wie die Wol = ken ge=
3. aus, will die Wäl = der durch = drin = gen und will nim = mer nach

cresc. f







Nach einem schwäbischen Volksliede (1835) von Friedrich Richter.

152 (36). Im Maien.
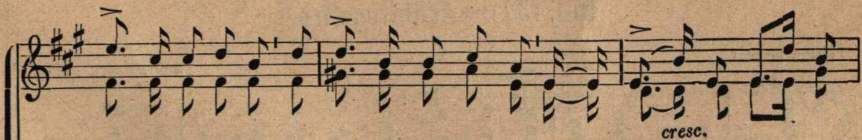


Leicht bewegt. — Ludwig Erk. 1864.

Chor. 1. Im Mai=en, im Mai=en ist's lieb=lich und schön, da find't sich viel Kurzweil und
Einz. 2. Die Pforten der Er=de, die schließen sich auf und las = sen die Blümlein her=
Chor. 3. Im Mai=en, im Mai=en, da spielt man zum Tanz und win = det die Blu=men zum

cresc. *f* *pf*
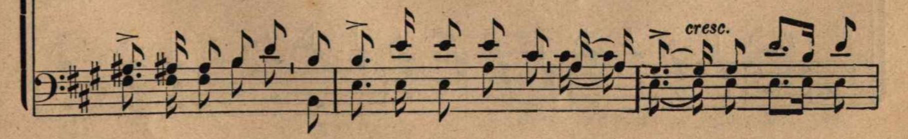
1. Wonn', da find't sich viel Kurz=weil und Wonn', und Wonn'! Frau
2. auf, und las = sen die Blüm=lein her = auf, her = auf, als:
3. Kranz, und win = det die Blu=men zum Kranz, zum Kranz. Auf
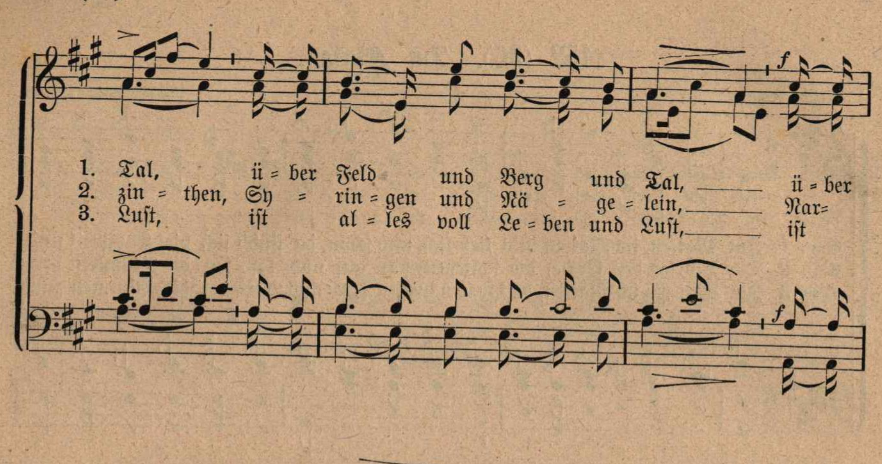
cresc.
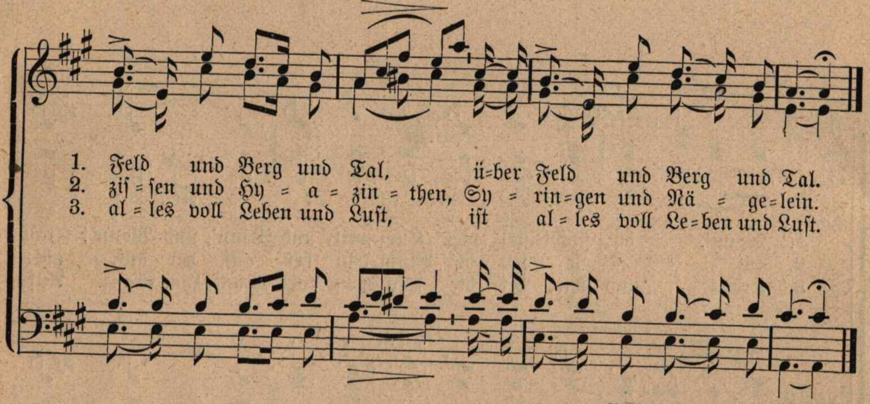


cresc.

1. Nach=ti=gall sin=get, die Ler = che sich schwinget ü=ber Feld und Berg und
2. Li=lien und Rosen, Vi = o = len, Zeit = lo = sen, Nar = zis=sen und Hy = a=
3. Wie=sen und Feldern, in Bü=schen und Wäldern ist al = les voll Leben und
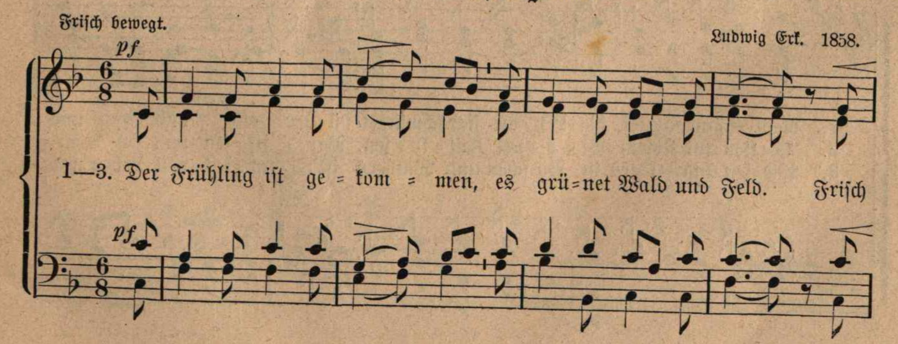






Volkslied aus dem 17. Jahrh.

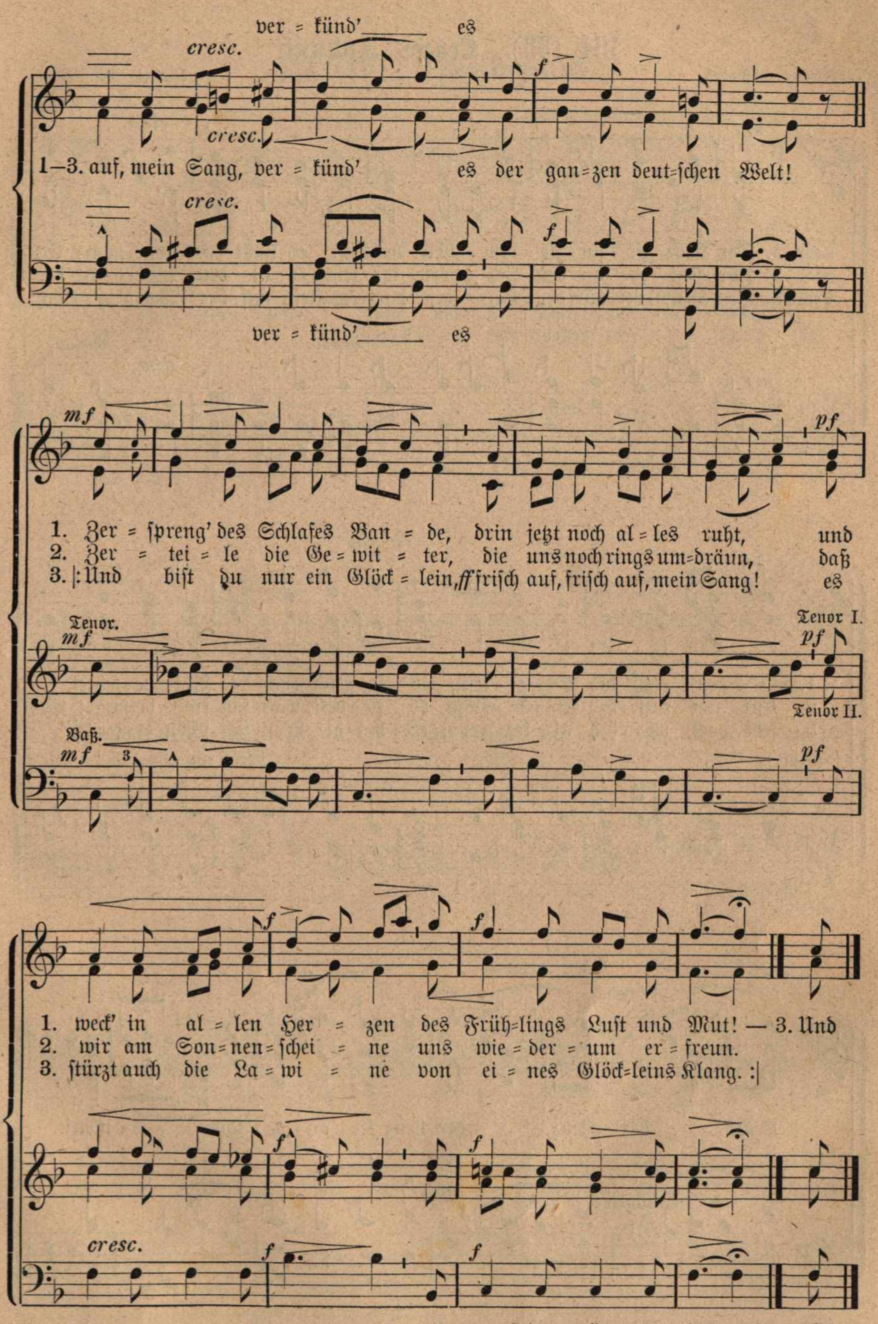


153 (37). Frühlingslied.

Frisch bewegt.

Ludwig Erk. 1858.

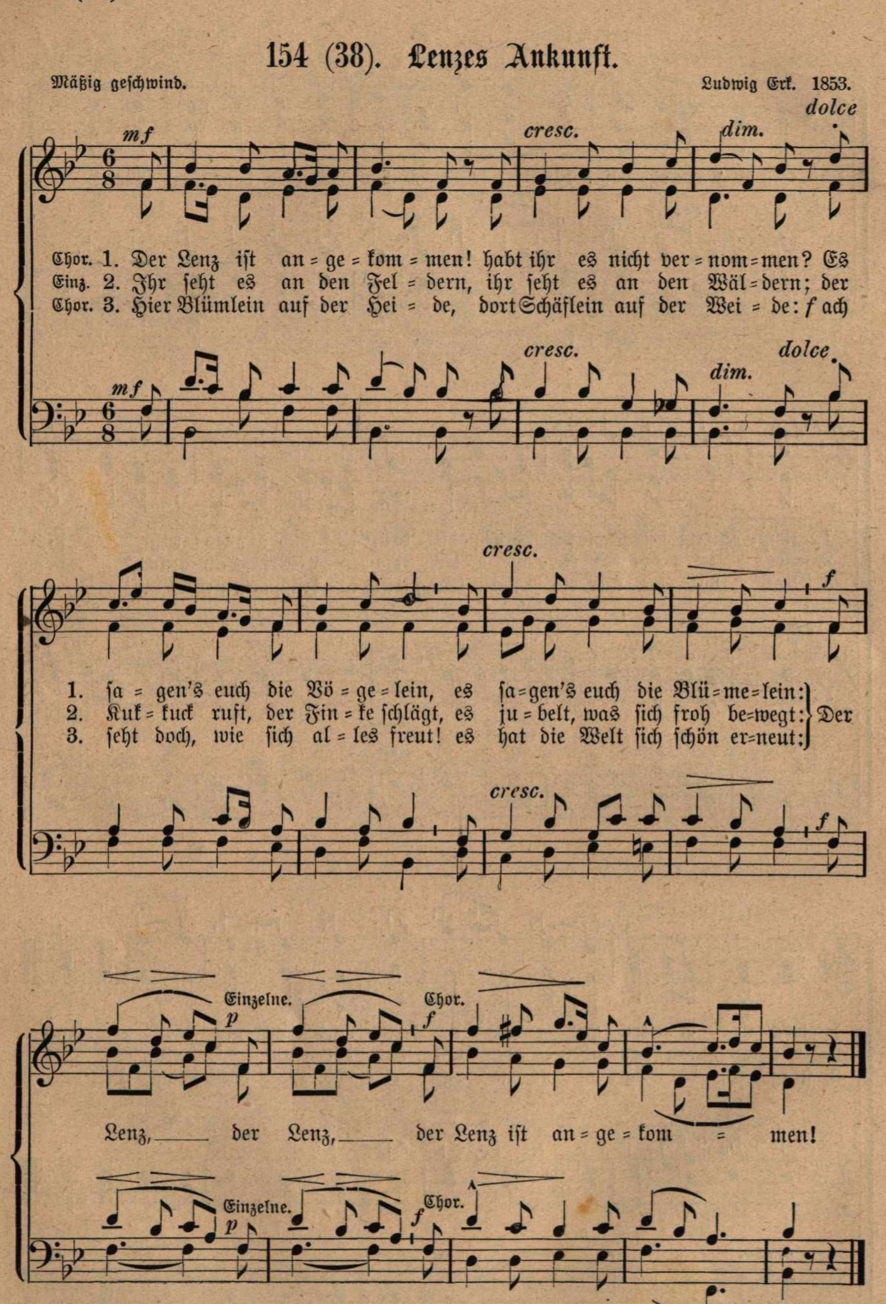




Heinr. Hoffmann von Fallersleben. 1843.

154 (38). Lenzes Ankunft.

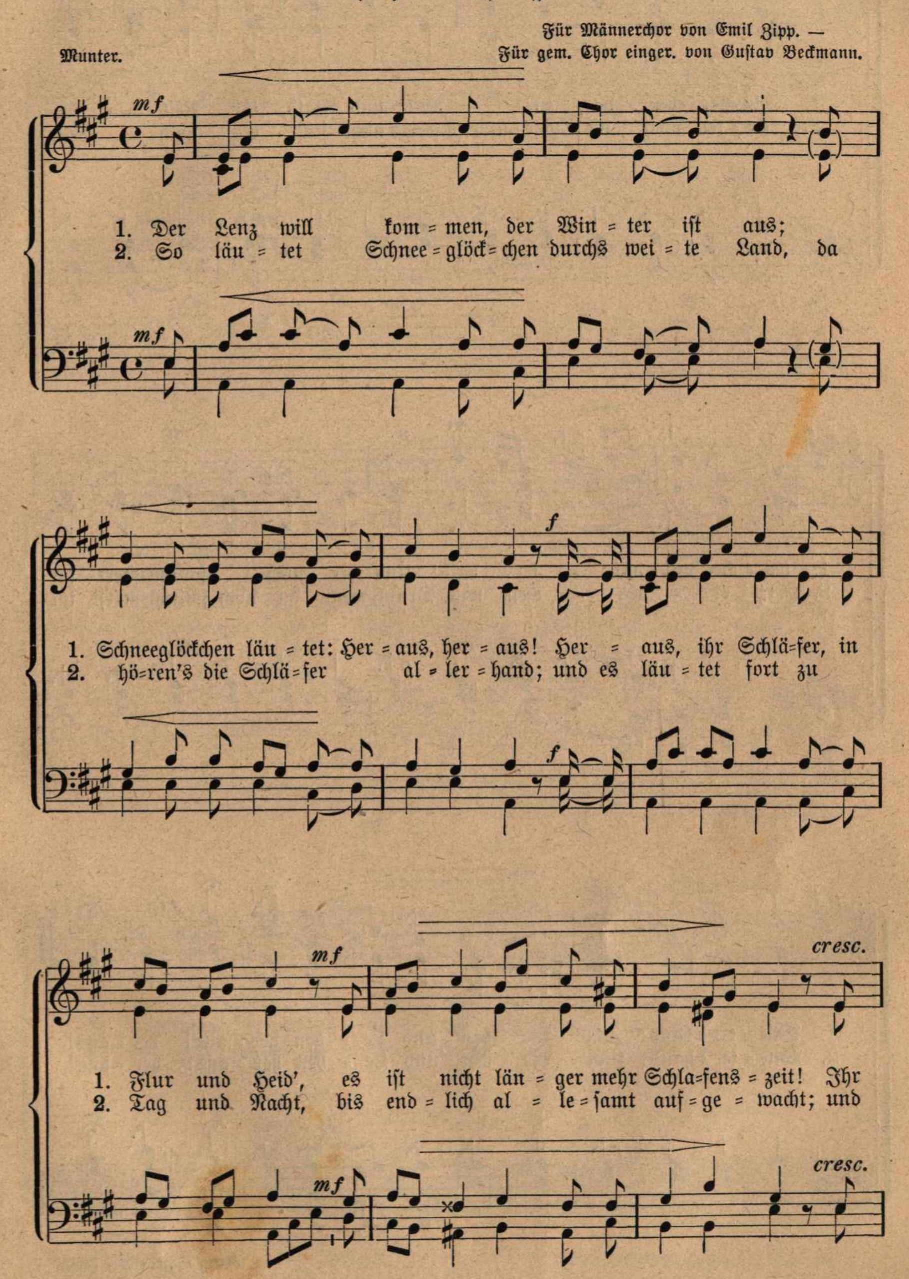
Mäßig geschwind. Ludwig Erk. 1853.

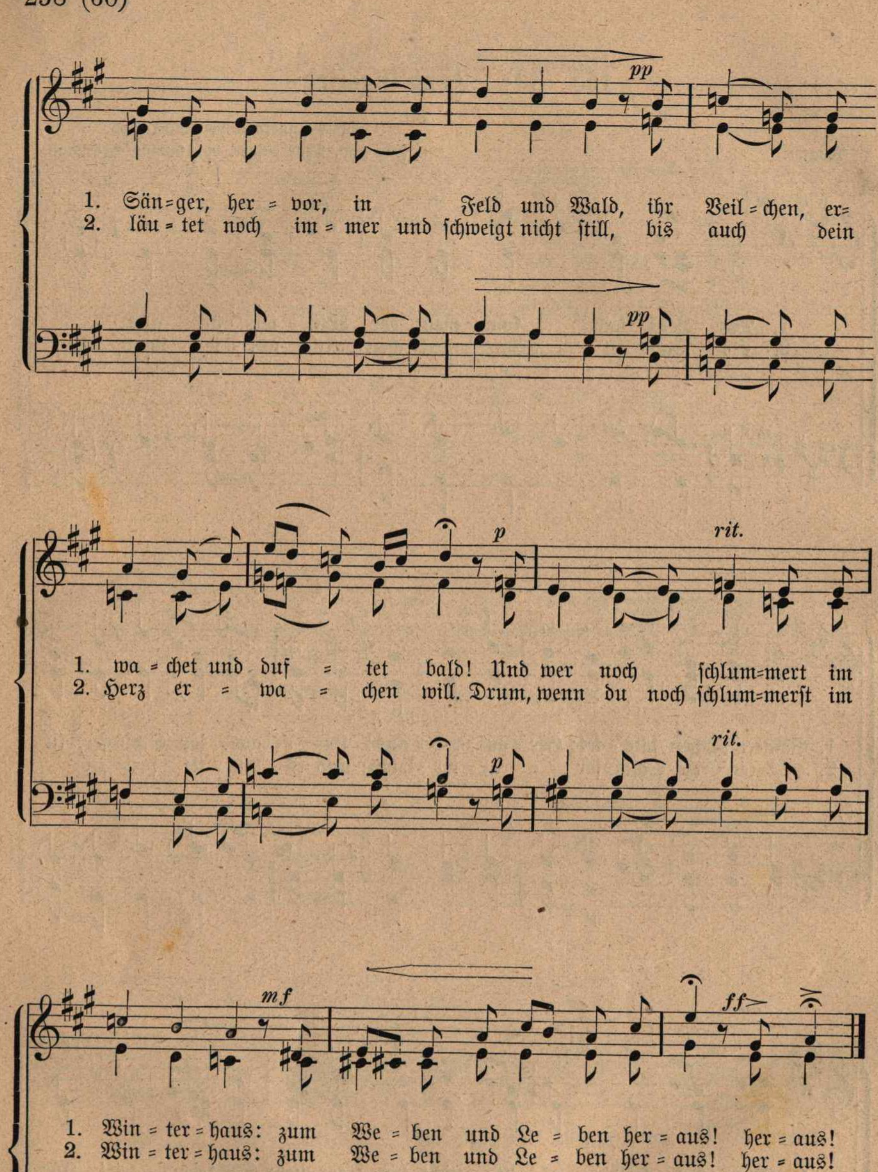


Christian August Vulpius. 1811.

155 (39). Frühlingslied.

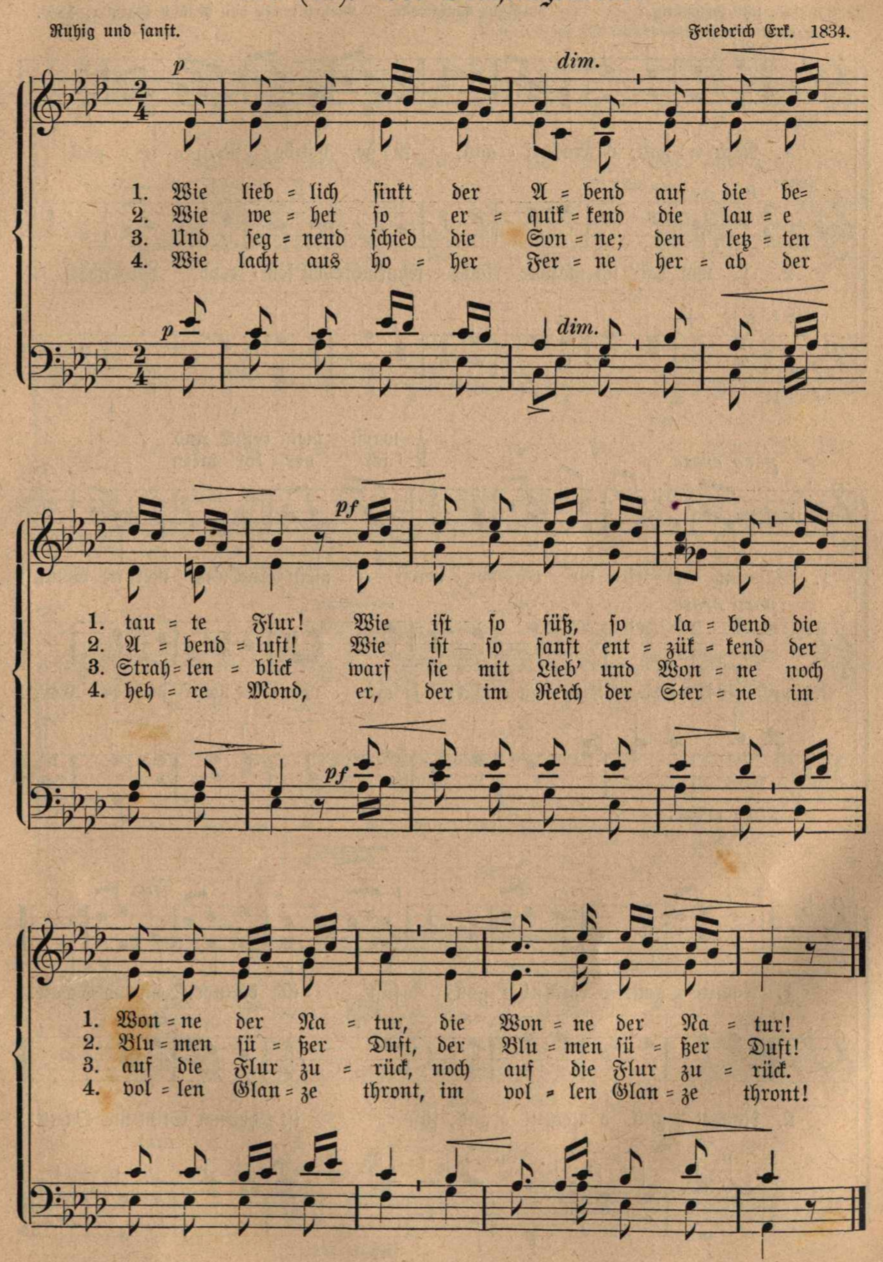
Für Männerchor von Emil Zipp. —
Für gem. Chor einger. von Gustav Beckmann.





Georg Scheurlin. 1852.

156 (40). Der Frühlingsabend.



Joh. Timotheos Hermes. (Vor 1821.)



157 (41). Die Nachtigall.

Langsam und wehmütig. Russische Volksweise. — Mehrstimmig von Gustav Gaebler. 1889.

Sopran. Alt. Tenor. Baß I. Baß II.

p

1. Nach=ti=gall, o Nach=ti=gall, sü=ße, hol=de Nach=ti=gall!
2. O wie hab' ich manche Nacht sehnsuchtsvoll seit=dem ver=bracht,

poco cresc.

1. War=um ei=lest du da=von? warst mein Glück und mei=ne Wonn'!
2. und mir klagt's dein Lied zu=rück: ich ver=lor mein stil=les Glück!

1. warst mein Glück und
2. ich ver=lor mein

pf *p* *dim.*

1. Nach=ti=gall, o Nach=ti=gall, süß ist dei=ner Stim=me Schall!
2. Nach=ti=gall, o Nach=ti=gall, süß ist dei=ner Stim=me Schall!

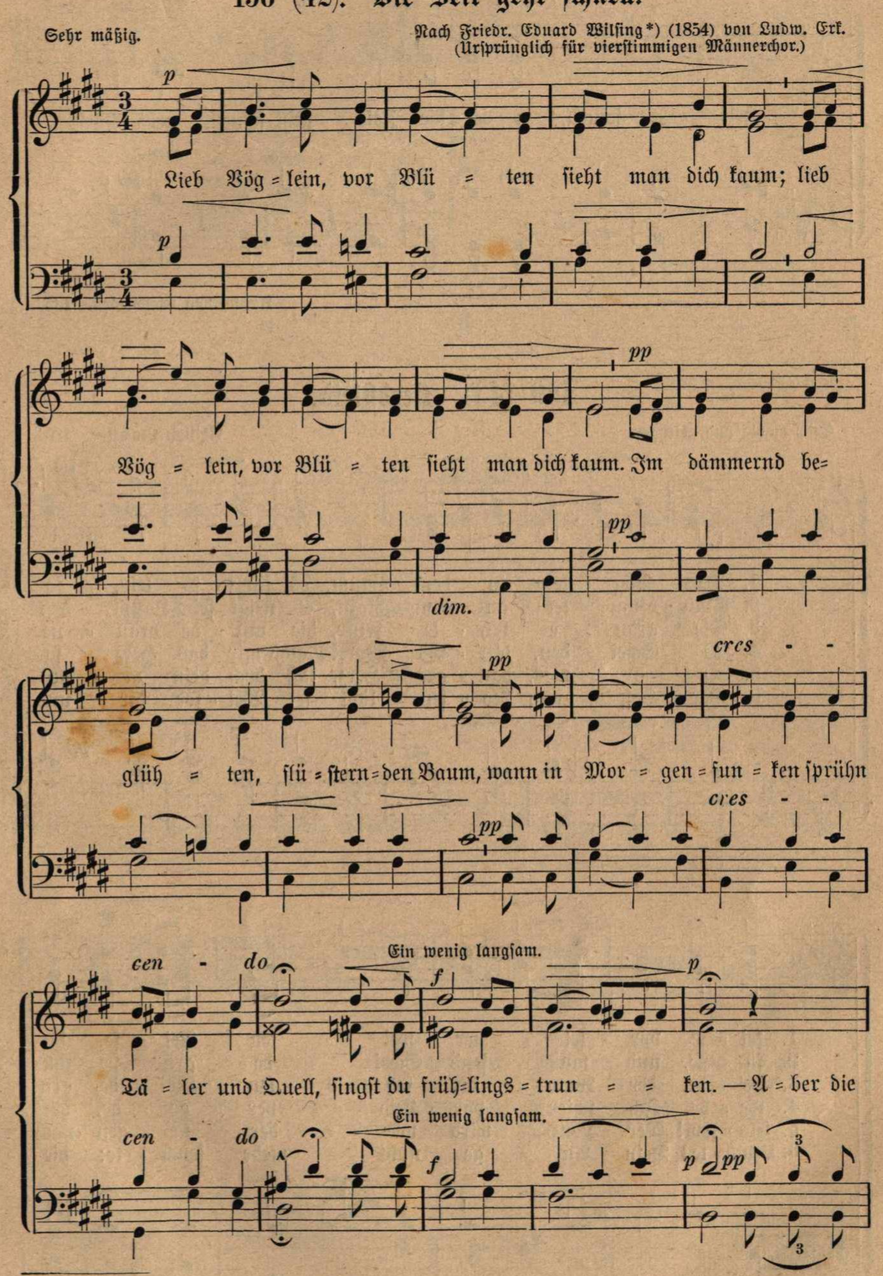
süß

Russisches Volkslied.
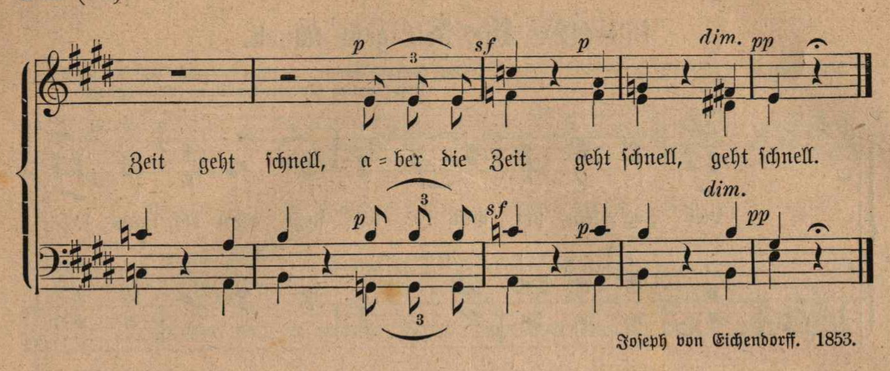
158 (42). Die Zeit geht schnell.

Sehr mäßig.

Nach Friedr. Eduard Wilsing*) (1854) von Ludw. Erk.
(Ursprünglich für vierstimmigen Männerchor.)



*) Geschenk des Komponisten an L. Erk.
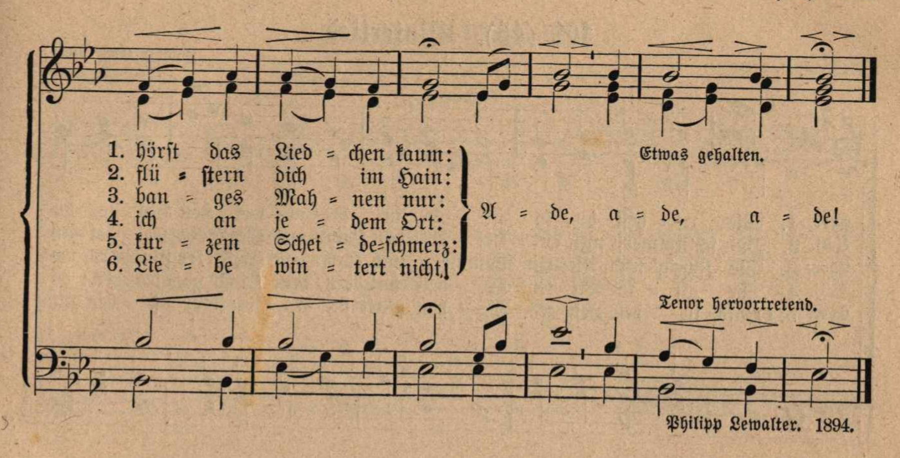


Joseph von Eichendorff. 1853.

159 (43). Herbstleid.

Sehr mäßig und getragen. Philipp Lewalter. 1894.

1. Das Vög = lein in dem Baum, es singt so leis, so
2. Blau = blüm = lein an dem Rain, es neigt sein Haupt, das
3. Die grau = e kah = le Flur, die mü = de brau = ne
4. O Schei = den, bitt = res Wort! Machst mir das Herz so
5. O ar = mes, ban = ges Herz, laß doch dein za = ges
6. Der Hoff = nung Ro = sen = licht sei Wei = ser dir und

1. lei = se vor sei = ner wei = ten Rei = se, du
2. sü = ße, und tau = send Schei = de = grü = ße um=
3. Hei = de, der Wald im fah = len Klei = de, ein
4. we = he. Ich schier vor Leid ver = ge = he, hör'
5. Kla = gen! Der Lenz wird wie = der ta = gen nach
6. Leuch = te! Dein Au = ge nicht mehr feuch = te: die



Philipp Lewalter. 1894.

160 (44). Herbstlied.

Sehr mäßig und sanft. Nach einer Volksweise. 1776 (1810). — Mehrstimmig von Ludwig Erk.

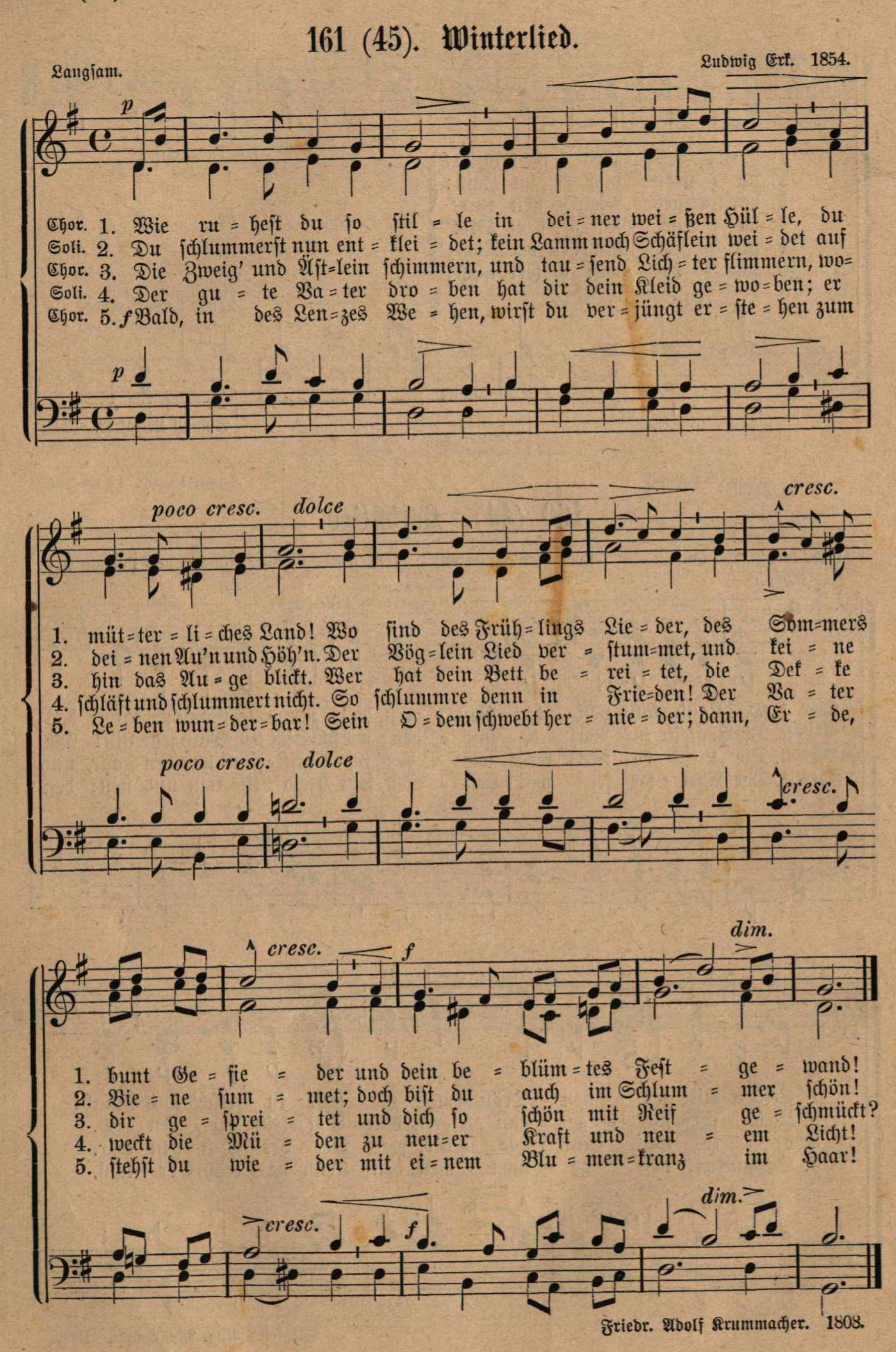
dolce *dim.*

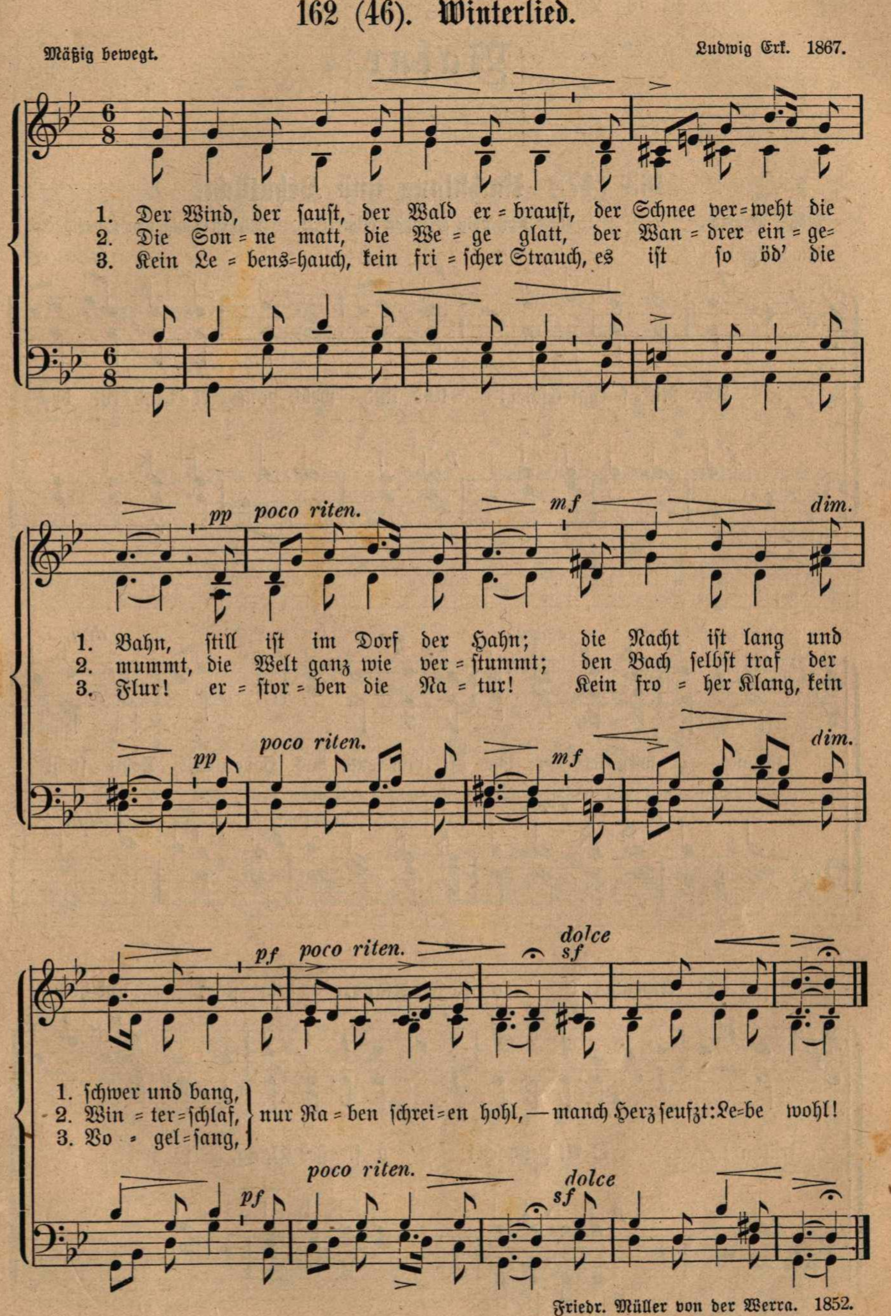
Chor. 1. Das Laub fällt von den Bäu = men, das zar = te Sommer=laub; das
Soli. 2. Die Vöglein im Wal = de san = gen; wie schweigt der Wald jetzt still! Die
Halbchor. 3. Die Lie = be kehrt wohl wie = der im künft'=gen lie = ben Jahr, und
Chor. 4. Der Win = ter sei will = kom = men, sein Kleid ist rein und neu; den

cresc. *pf* *p*

1 Le=ben mit sei = nen Träu = men zer fällt in Asch' und Staub!
2. Lieb' ist fort = ge = gan = gen, kein Vög = lein sin = gen will.
3. al = les tönt dann wie = der, was hier ver klun = gen war.
4. Schmuck hat er ge = nom = men, den Keim be = wahrt er treu.

Siegfried Aug. Mahlmann. 1804.


161 (45). Winterlied.
Langsam.
Ludwig Erk. 1854.
p
Chor. 1. Wie ru = hest du so stil = le in dei = ner wei = ßen Hül = le, du
Soli. 2. Du schlummerst nun ent = klei = det; kein Lamm noch Schäflein wei = det auf
Chor. 3. Die Zweig' und Äst=lein schimmern, und tau = send Lich = ter flimmern, wo=
Soli. 4. Der gu = te Va = ter dro = ben hat dir dein Kleid ge = wo = ben; er
Chor. 5. f Bald, in des Len=zes We = hen, wirst du ver = jüngt er = ste = hen zum
poco cresc. dolce
cresc.
1. müt=ter = li = ches Land! Wo sind des Früh = lings Lie = der, des Som=mers
2. dei = nen Au'n und Höh'n. Der Vög=lein Lied ver = stum=met, und kei = ne
3. hin das Au = ge blickt. Wer hat dein Bett be = rei = tet, die Dek = ke
4. schläft und schlummert nicht. So schlummre denn in Frie=den! Der Va = ter
5. Le = ben wun = der = bar! Sein O = dem schwebt her = nie = der; dann, Er = de,
cresc.
f
dim.
1. bunt Ge = fie = der und dein be = blüm = tes Fest = ge = wand!
2. Bie = ne sum = met; doch bist du auch im Schlum = mer schön!
3. dir ge = sprei = tet und dich so schön mit Reif ge = schmückt?
4. weckt die Mü = den zu neu=er Kraft und neu = em Licht!
5. stehst du wie = der mit ei = nem Blu = men=kranz im Haar!
Friedr. Adolf Krummacher. 1808.

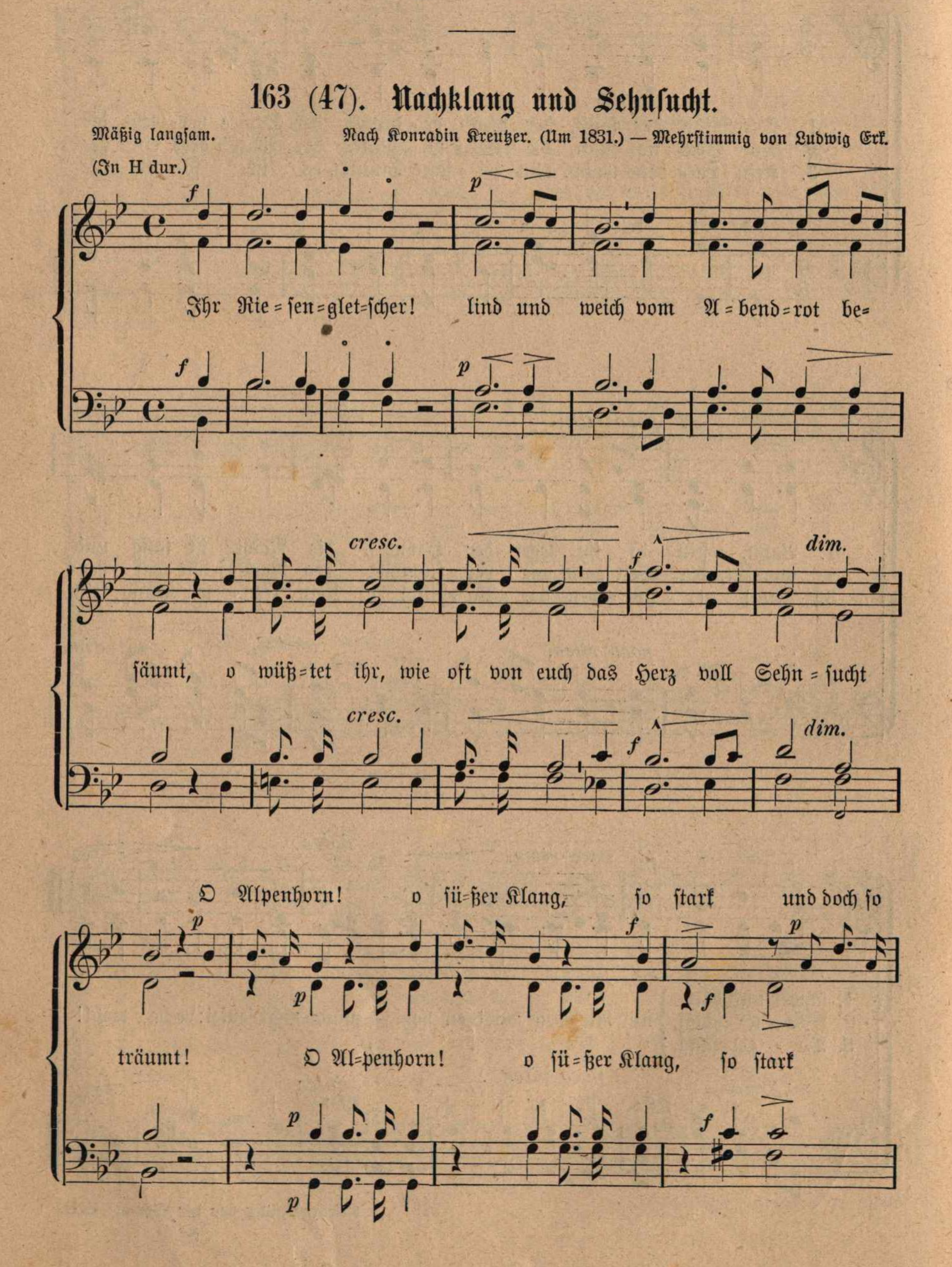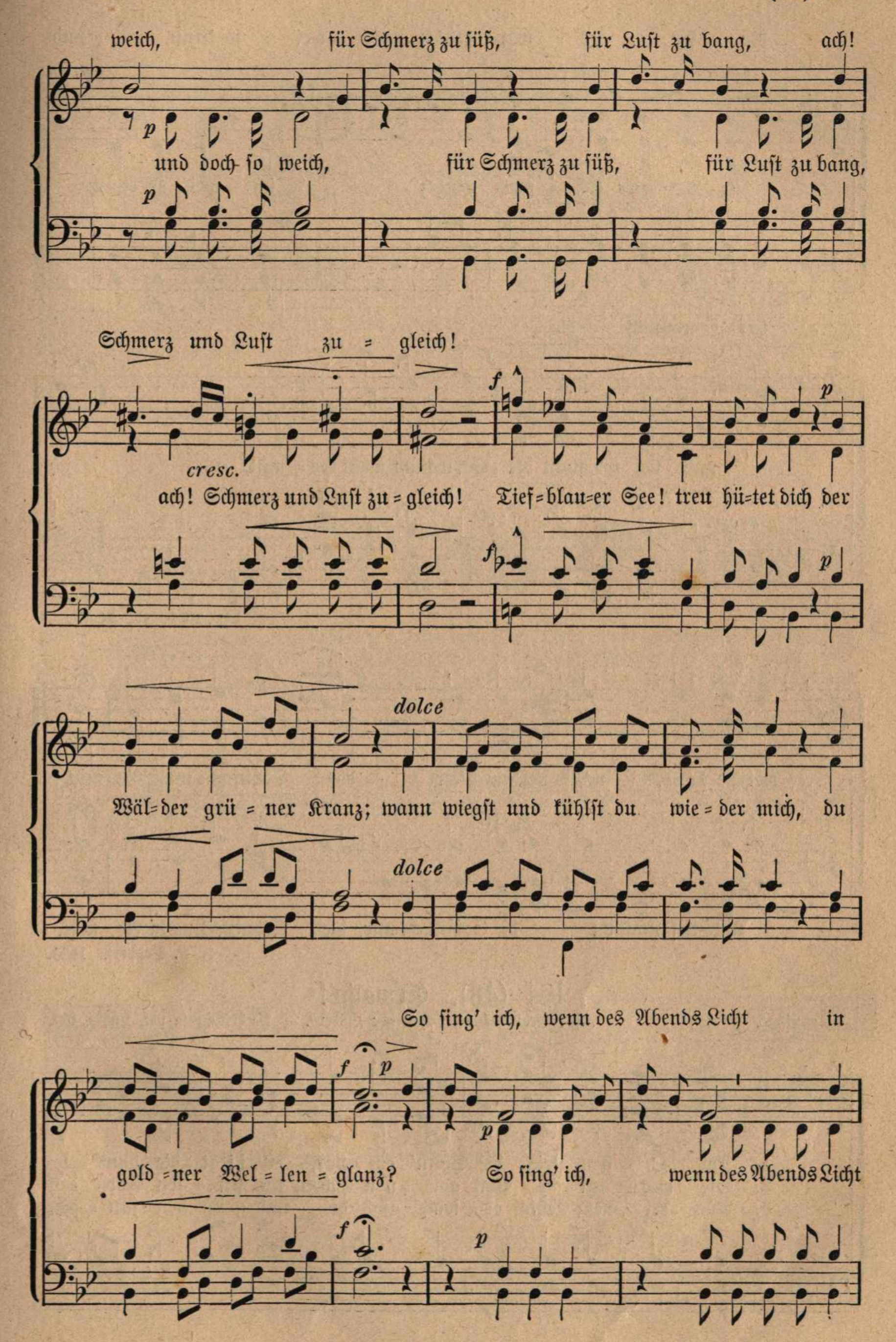


Friedr. Müller von der Werra. 1852.
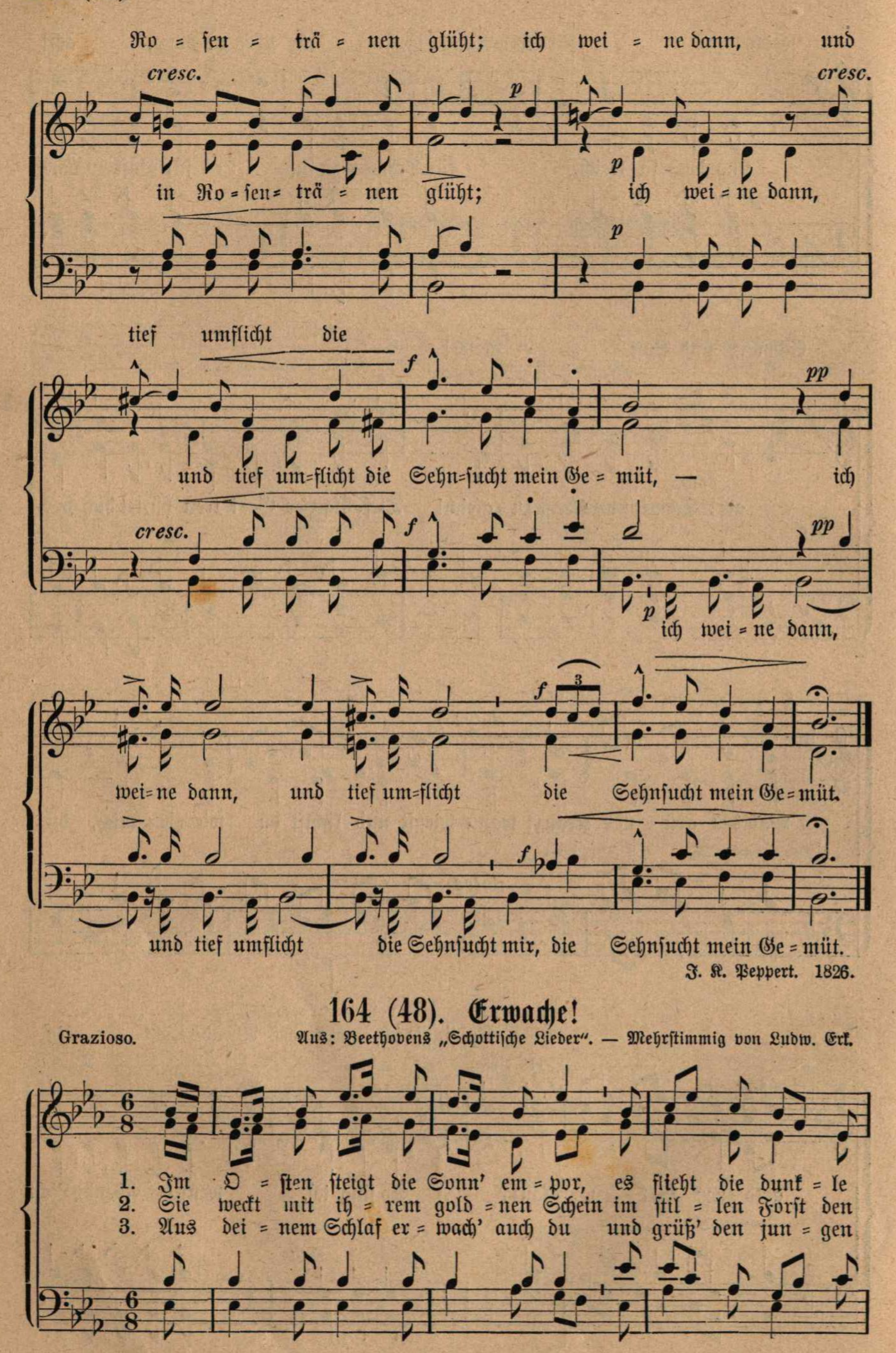
Natur.

163 (47). Nachklang und Sehnsucht.

Mäßig langsam. (In H dur.) — Nach Konradin Kreutzer. (Um 1831.) — Mehrstimmig von Ludwig Erk.
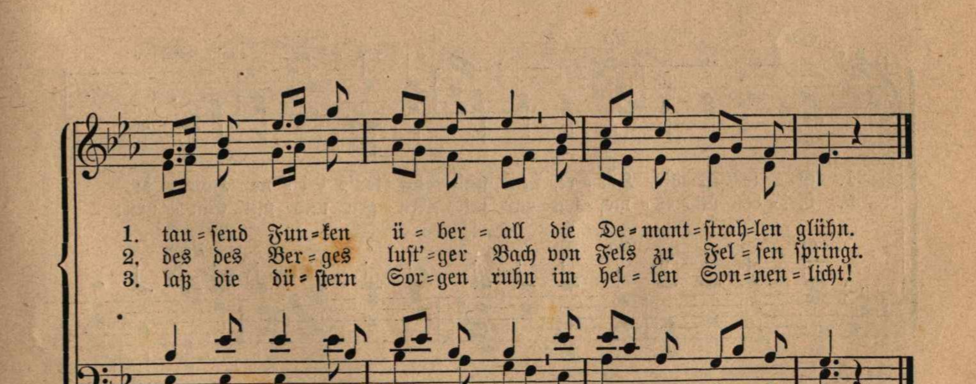



weich, für Schmerz zu süß, für Lust zu bang, ach!
p
und doch so weich, für Schmerz zu süß, für Lust zu bang,
p
Schmerz und Lust zu = gleich!
cresc.
f
p
ach! Schmerz und Lust zu = gleich! Tief = blau = er See! treu hü = tet dich der
f
p
dolce
Wäl = der grü = ner Kranz; wann wiegst und kühlst du wie = der mich, du
dolce
So sing' ich, wenn des Abends Licht in
f
p
p
gold = ner Wel = len = glanz? So sing' ich, wenn des Abends Licht
f
p

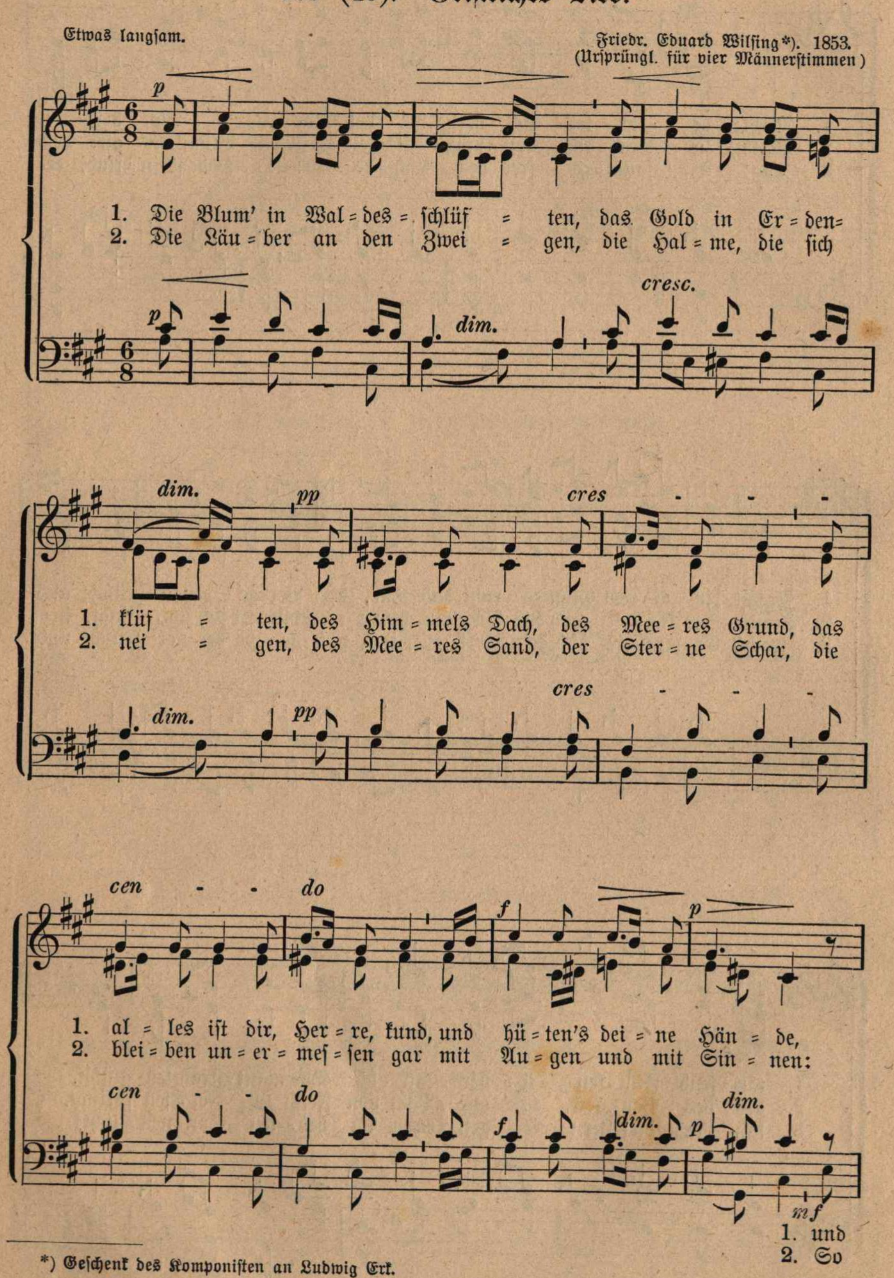

Ro = sen = trä = nen glüht; ich wei = ne dann, und
cresc.
cresc.
p
in Ro = sen = trä = nen glüht; ich wei = ne dann,
p
p
tief umflicht die
f
pp
und tief um=flicht die Sehn=sucht mein Ge = müt, — ich
cresc.
f
pp
p
ich wei = ne dann,
f
wei= ne dann, und tief um=flicht die Sehnsucht mein Ge = müt.
f
und tief umflicht die Sehnsucht mir, die Sehnsucht mein Ge = müt.
J. K. Peppert. 1826.
164 (48). Erwache!
Grazioso.
Aus: Beethovens „Schottische Lieder“. — Mehrstimmig von Ludw. Erk.
1. Im O = sten steigt die Sonn' em = por, es flieht die dunk = le
2. Sie weckt mit ih = rem gold = nen Schein im stil = len Forst den
3. Aus dei = nem Schlaf er = wach' auch du und grüß' den jun = gen

1. Nacht; es lich = tet sich der Ne = bel = flor vor ih = rer heh = ren
2. Baum, sie weckt im lau = schig = stil = len Hain das Blümlein aus dem
3. Tag! Auf, jauch = ze frei dem Lich = te zu! O Men=schen = kind, er=
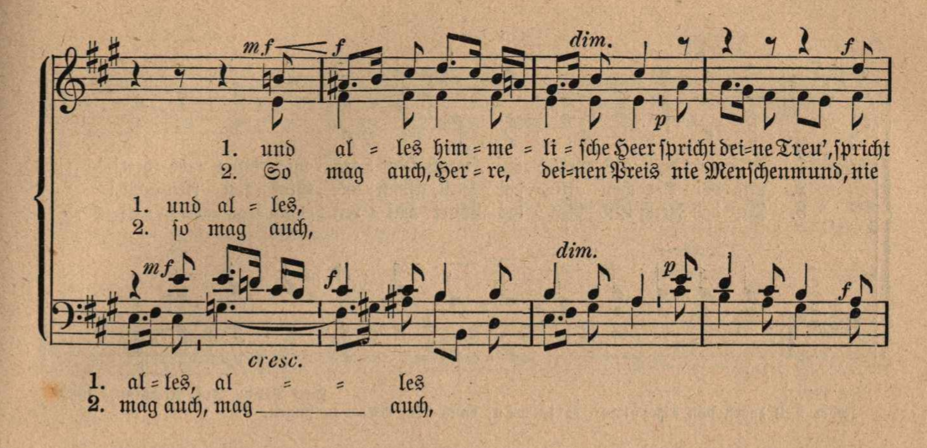
1. Pracht. In ih = rem Glan=ze ruht das Tal, der Ber=ge Spitzen glühn; aus
2. Traum. Sie küs=set auch das Vög=lein wach; es schüt=telt sich und singt, in=
3. wach'! Er=mun=tre dich, dein Werk zu tun, und le = be dei=ner Pflicht und
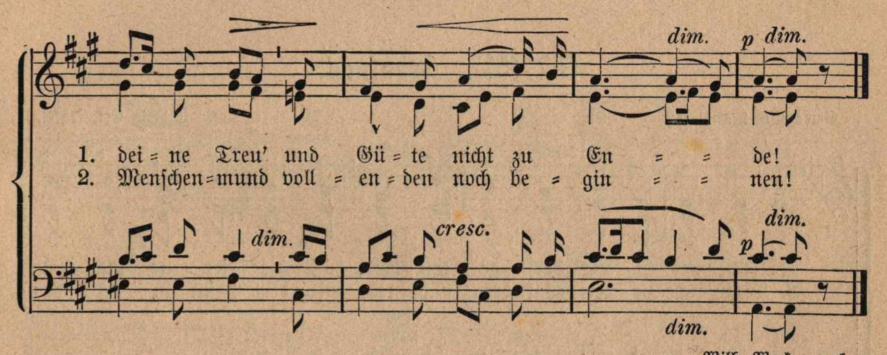


165 (49). Geistliches Lied.



*) Geschenk des Komponisten an Ludwig Erk.
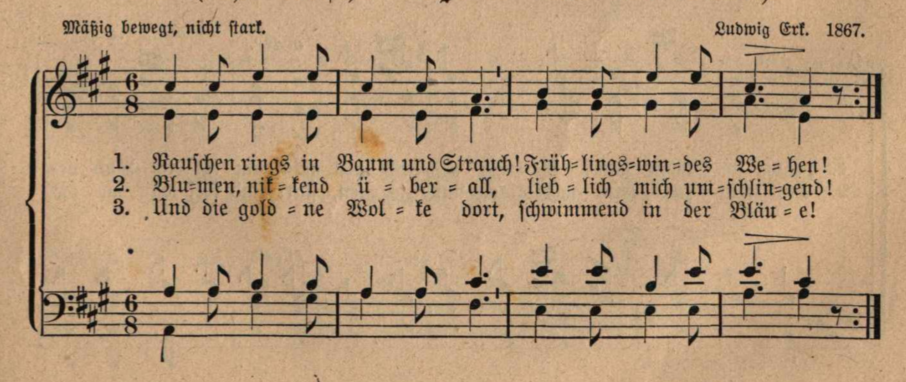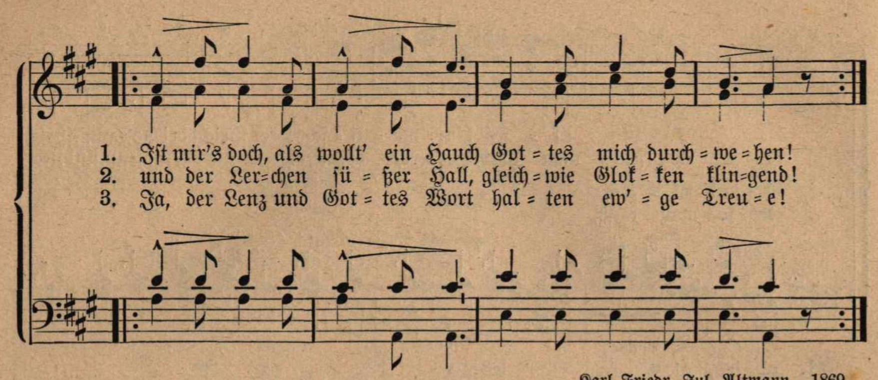




Wilh. Wackernagel.
(Nach einem altdeutschen Gedichte aus dem 12. Jahrh.)

166 (50). Rauschen rings in Baum und Strauch.

Mäßig bewegt, nicht stark. Ludwig Erk. 1867.





Karl Friedr. Jul. Altmann. 1869.

Jeder Teil zuerst von einzelnen Stimmen, dann vom Chor zu singen.
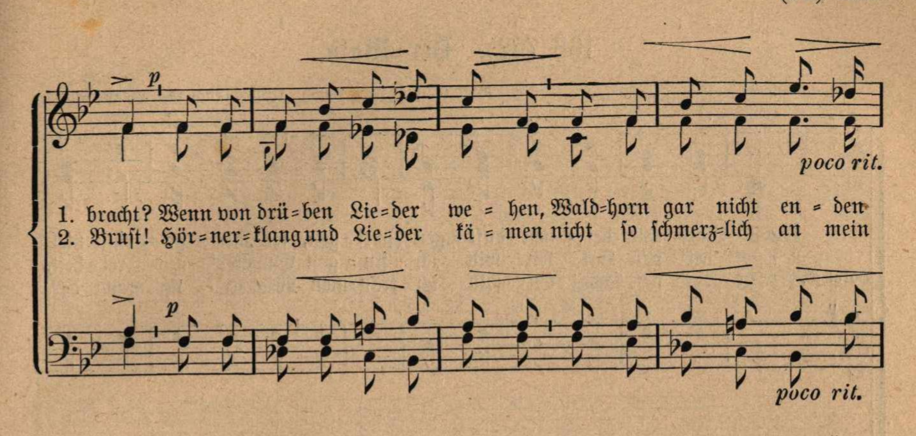
167 (51). Sehnsucht.
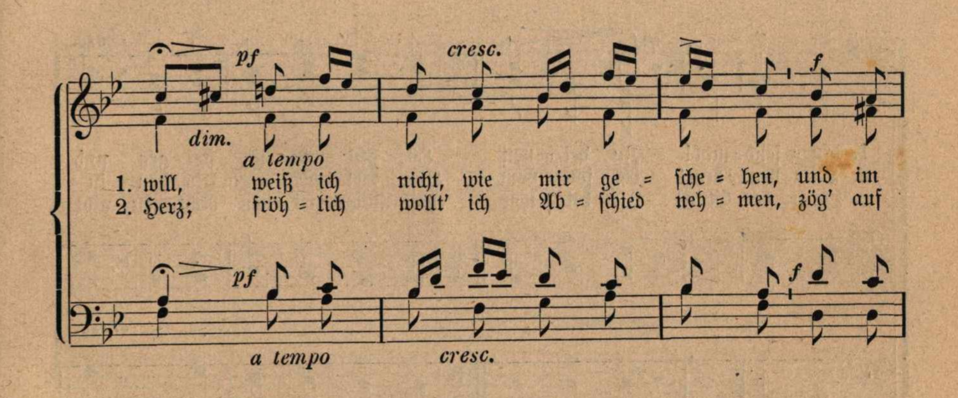
Gemächlich bewegt. Ludwig Erk. 1856.
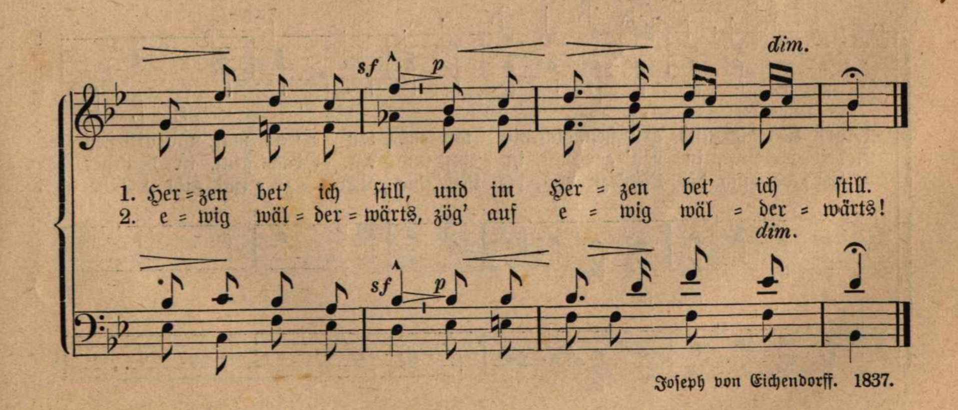
1. Ach, wie ist es doch ge = kom=men, daß die fer = ne Wal = des=
2. Könnt' ich zu den Wäl = dern flüch = ten, mit dem Grün in fri = scher

1. pracht so mein gan = zes Herz ge = nom=men, mich um al = le Ruh' ge=
2. Lust mich zum Him = mels=glanz auf = rich = ten, stark und frei wär' da die

cresc.

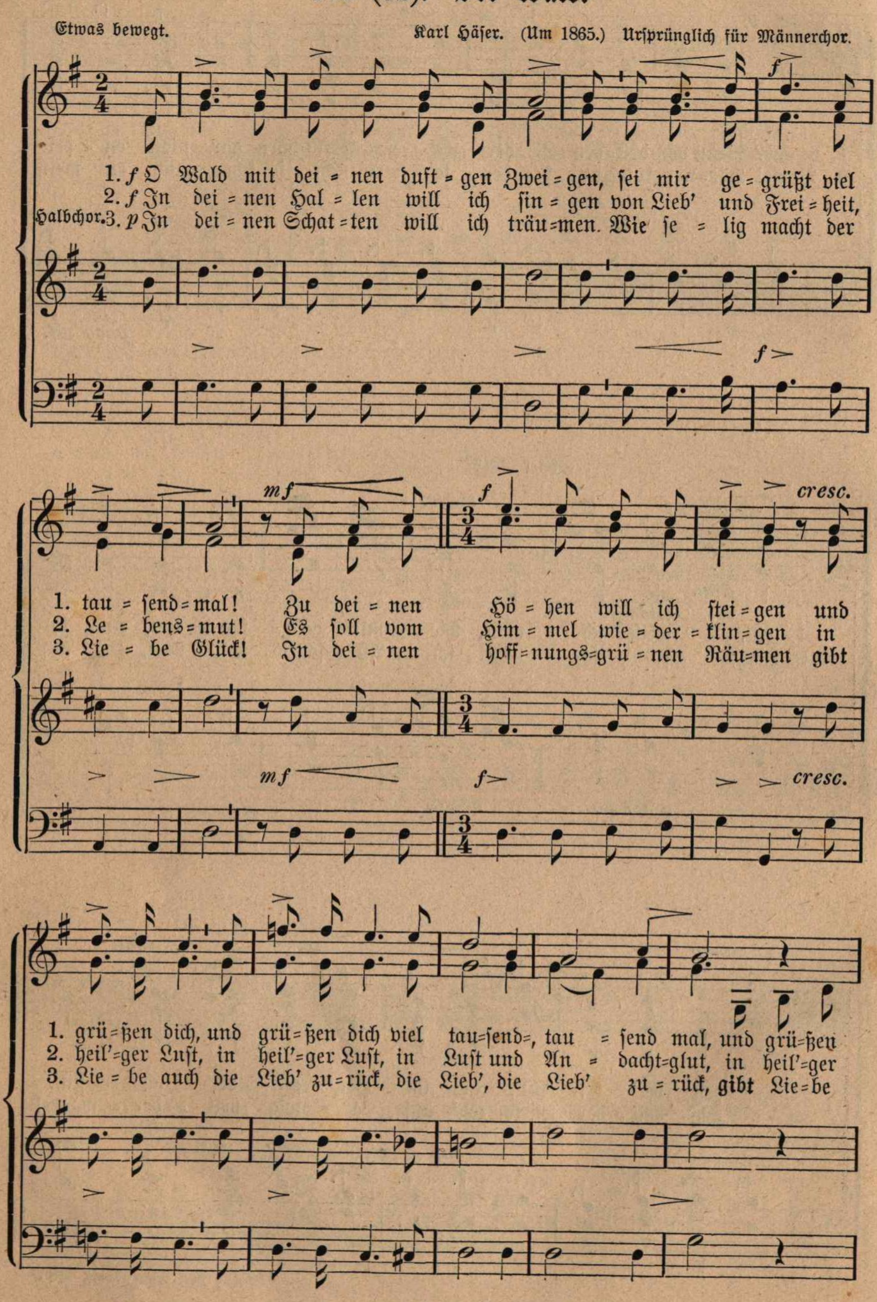


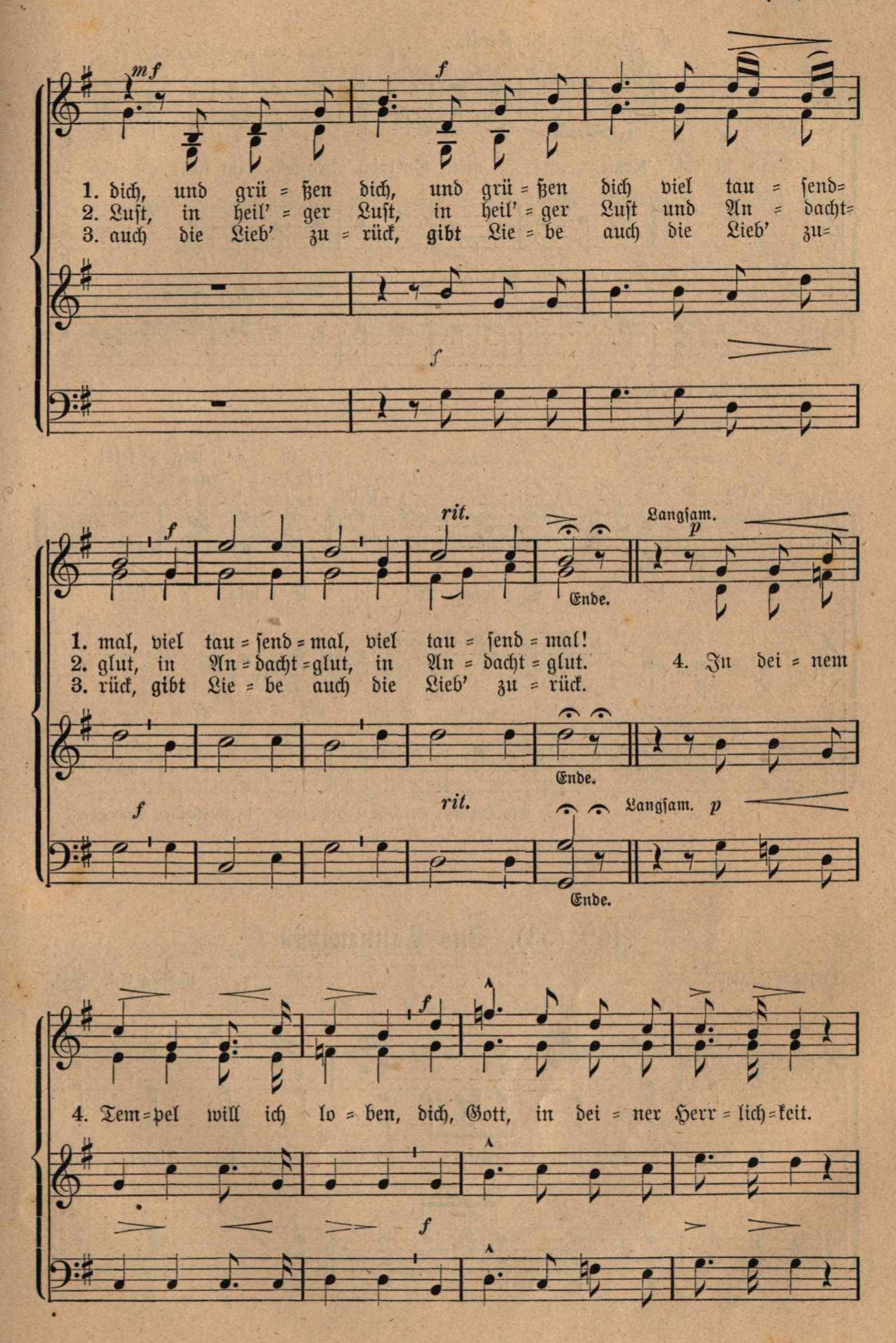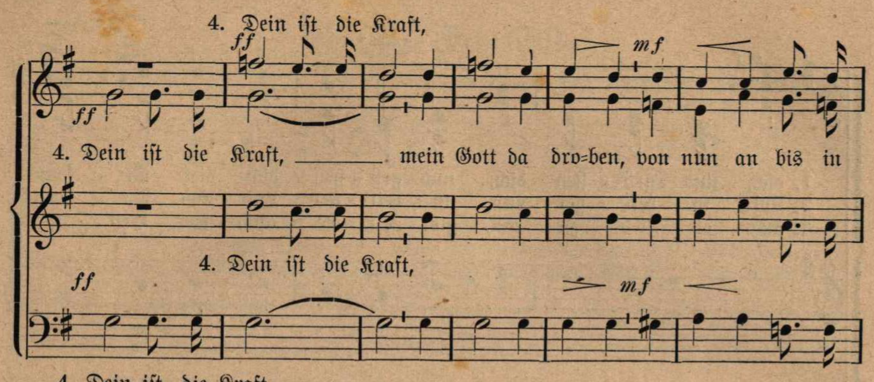




Joseph von Eichendorff. 1837.
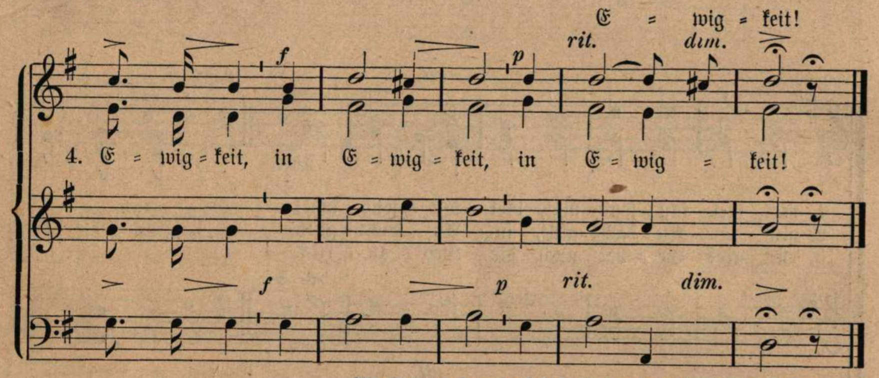
168 (52). Der Wald.





mf
f
1. dich, und grü = ßen dich, und grü = ßen dich viel tau = send=
2. Lust, in heil' = ger Lust, in heil' = ger Lust und An = dacht=
3. auch die Lieb' zu = rück, gibt Lie = be auch die Lieb' zu=
f
rit.
Langsam.
p
1. mal, viel tau = send = mal, viel tau = send = mal!
2. glut, in An = dacht = glut, in An = dacht = glut.
3. rück, gibt Lie = be auch die Lieb' zu = rück.
Ende.
4. In dei = nem
Ende.
f
rit.
Langsam.
p
Ende.
f
4. Tem = pel will ich lo = ben, dich, Gott, in dei = ner Herr = lich = keit.
f
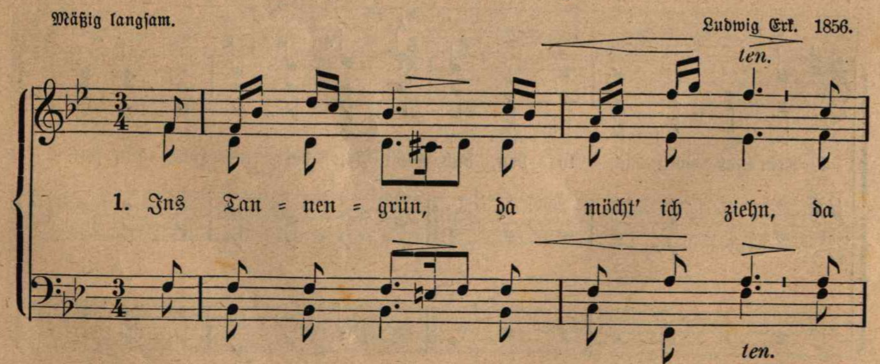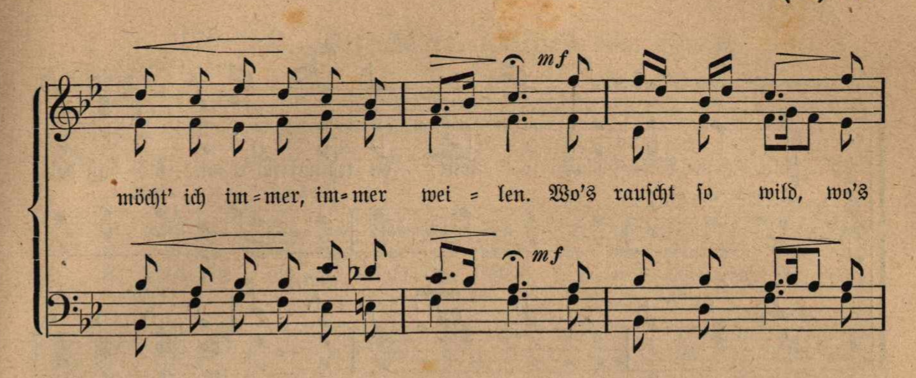




Als Schluß: Strophe 1 bis „Ende" in kraftvoller Bewegung.
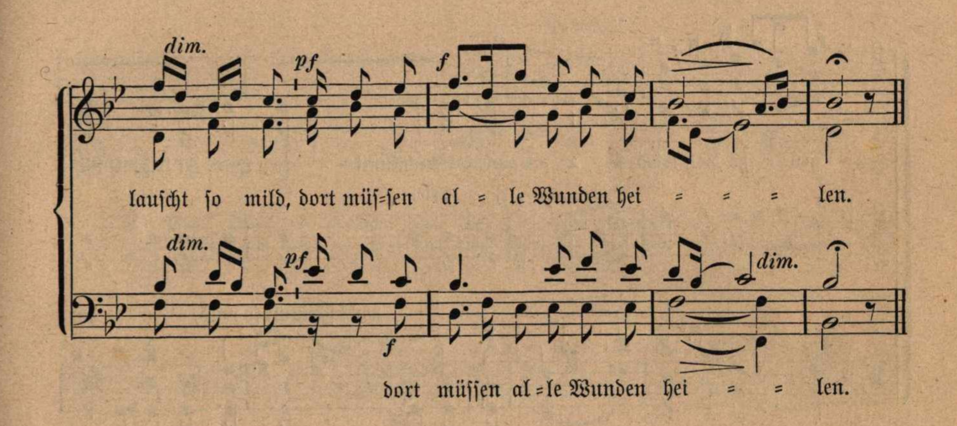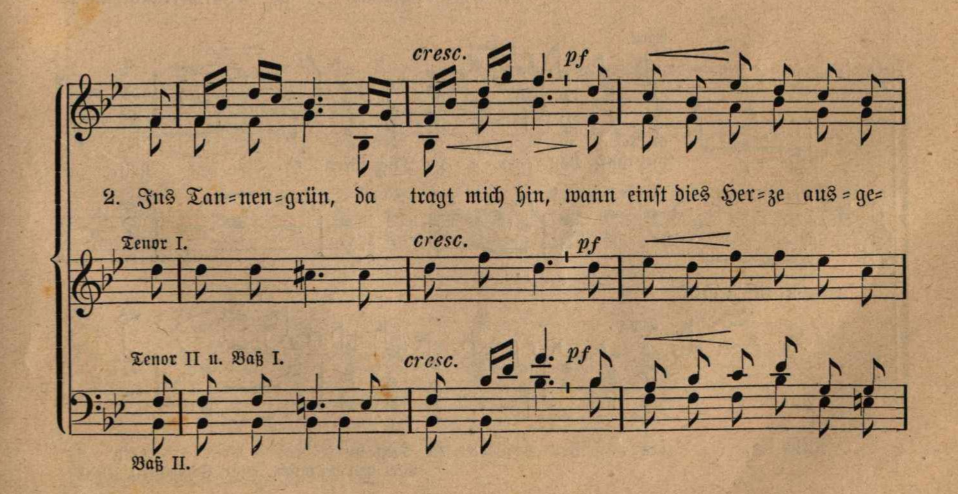


169 (53). Ins Tannengrün.

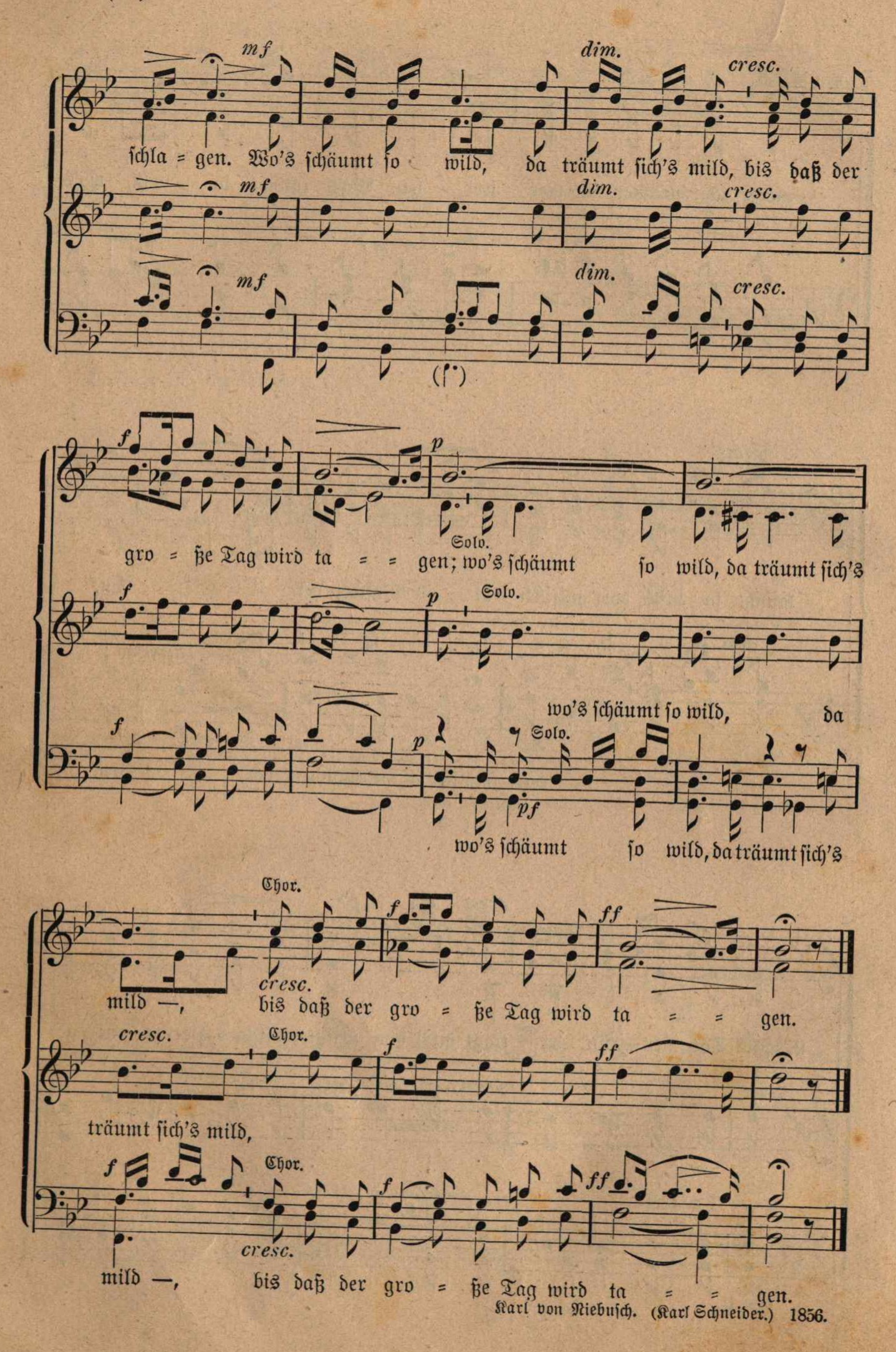
Mäßig langsam. Ludwig Erk. 1856.




mf
möcht' ich im=mer, im=mer wei = len. Wo's rauscht so wild, wo's


dim.
pf
f
lauscht so mild, dort müs=sen al = le Wunden hei = = = len.
dort müssen al=le Wunden hei = = len.
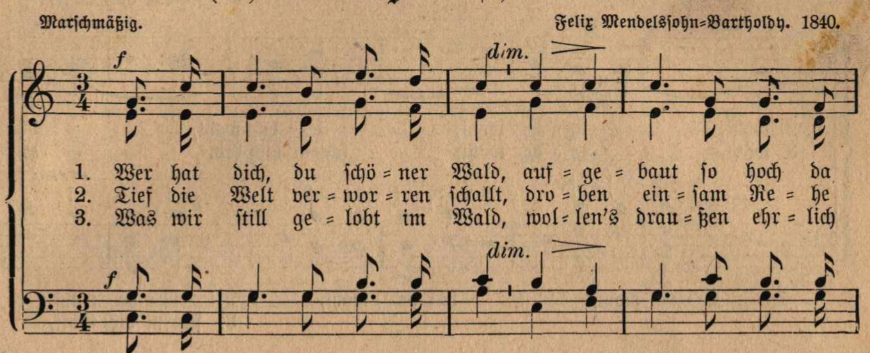

cresc.
pf
2. Ins Tan=nen=grün, da tragt mich hin, wann einst dies Her=ze aus=ge=
Tenor I.
Tenor II u. Baß I.
Baß II.
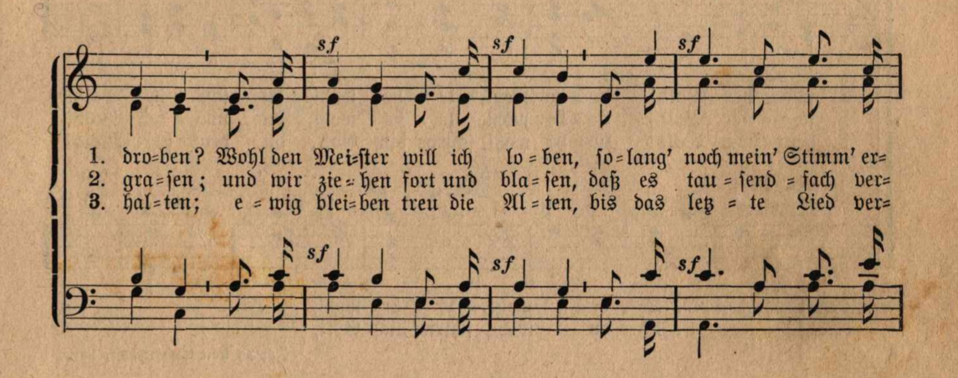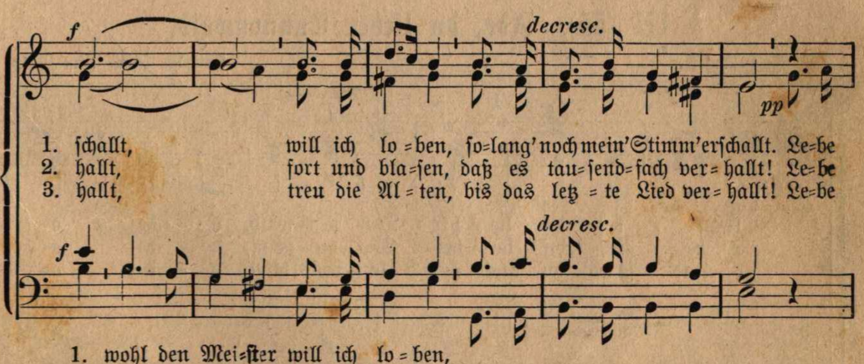


Karl von Niebusch. (Karl Schneider.) 1856.

170 (54). Der Jäger Abschied vom Walde.

Marschmäßig. — Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1840.







1. wohl den Mei-ster will ich lo-ben,
2. und wir zie-hen fort und bla-sen,
3. e-wig blei-ben treu die Al-ten,

1. 2. le = be wohl,
3. schirm' dich Gott,

1. 2. wohl, le = be wohl, le = be wohl, du
3. wohl, le = be wohl, schirm' dich Gott, du

1—3. Le = be wohl, le = be wohl, 1. 2. le = be wohl,
3. schirm' dich Gott,
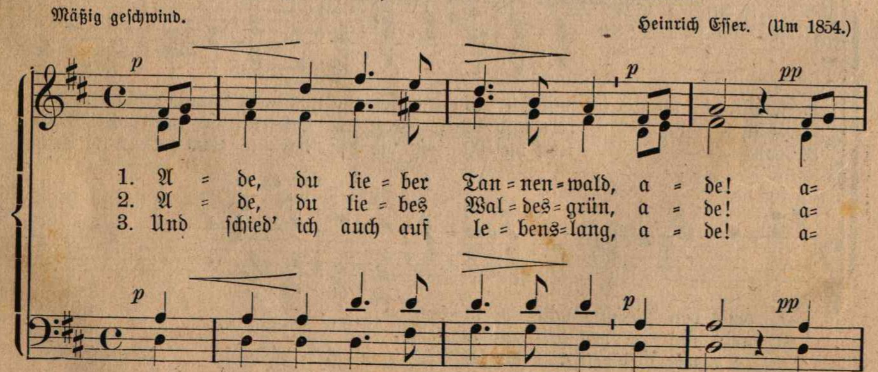
1. schö = ner Wald! Le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
2. schö = ner Wald! Le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
3. deut = scher Wald! Le = be wohl, schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!
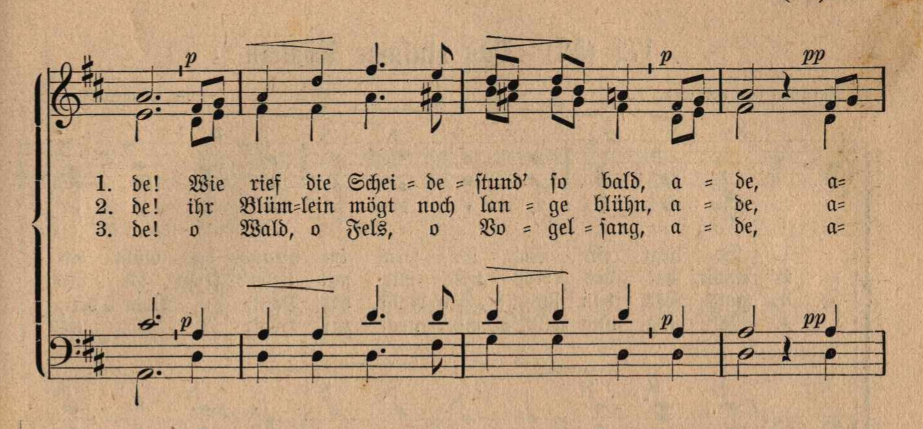
1. 2. Le = be wohl, le = be wohl,
3. Le = be wohl, schirm' dich Gott,
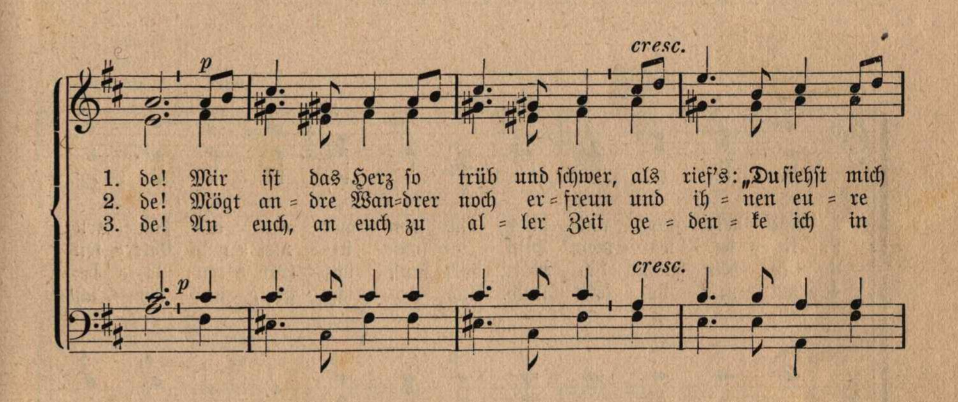
Joseph von Eichendorff, 1810.
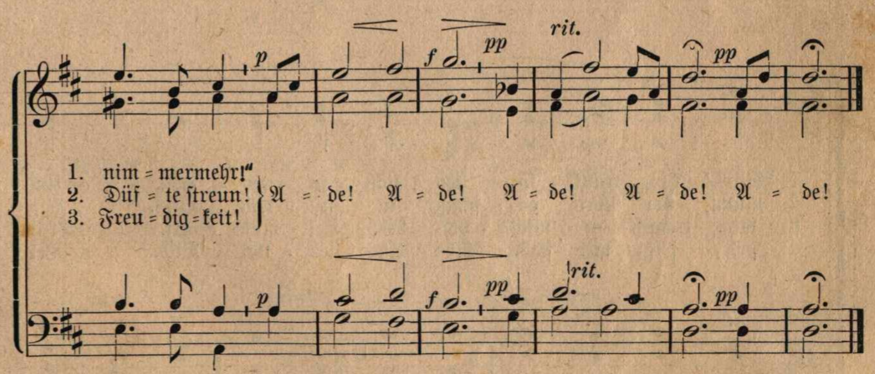
171 (55). Ade, du lieber Tannenwald.

Mäßig geschwind. Heinrich Esser. (Um 1854.)



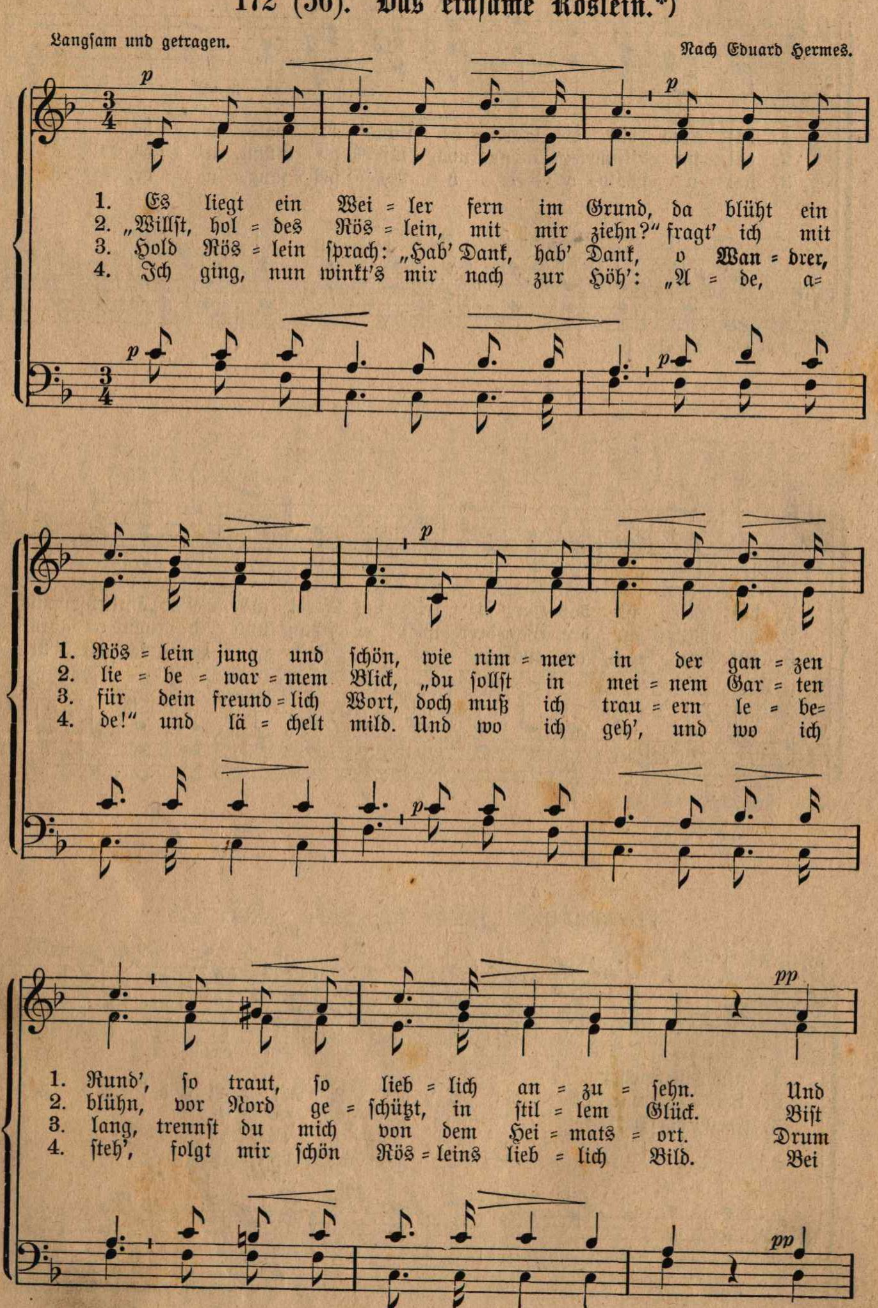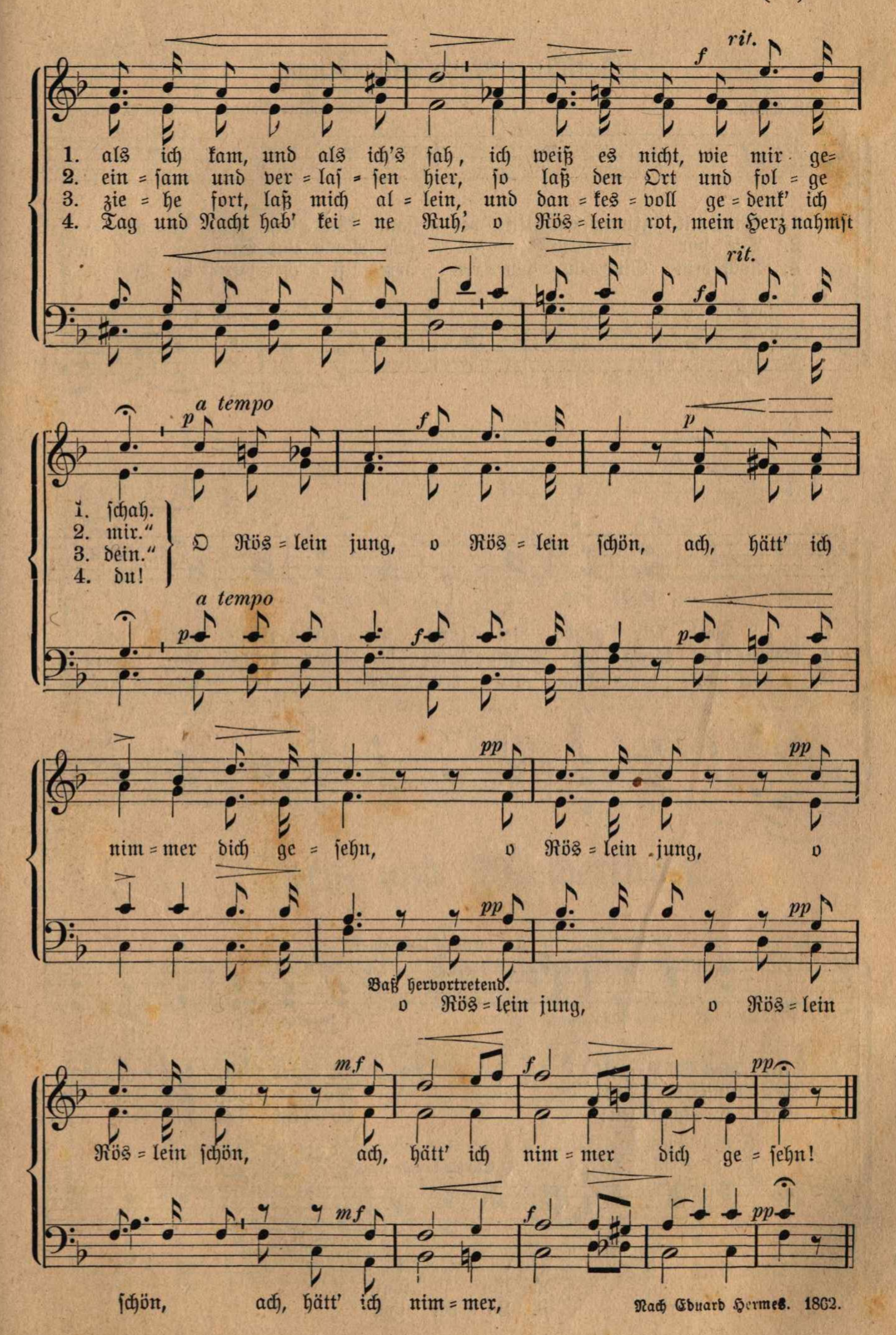






Johann Nepomuk Vogl. 1836.

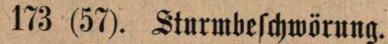
172 (56). Das einsame Röslein.*)



*) Verlag von F. E. C. Leuckart (C. Sander), Leipzig.



rit.
1. als ich kam, und als ich's sah, ich weiß es nicht, wie mir ge=
2. ein = sam und ver = las = sen hier, so laß den Ort und fol = ge
3. zie = he fort, laß mich al = lein, und dan = kes = voll ge = denk' ich
4. Tag und Nacht hab' kei = ne Ruh,' o Rös = lein rot, mein Herz nahmst
a tempo
1. schah.
2. mir."
3. dein."
4. du!
O Rös = lein jung, o Rös = lein schön, ach, hätt' ich
nim = mer dich ge = sehn, o Rös = lein jung, o
Baß hervortretend.
o Rös = lein jung, o Rös = lein
Rös = lein schön, ach, hätt' ich nim = mer dich ge = sehn!
schön, ach, hätt' ich nim = mer,
Nach Eduard Hermes. 1862.



173 (57). Sturmbeschwörung.

Mäßig schnell.

Nach Julius Dürrner. — Von G. Noack.

1. Wie mit grimm'gem Un = ver = stand Wel = len sich be = we = = = gen! Nir = gends Ret = tung, nir = gends Land vor des Stur = mes Schlä = gen!
2. Wie vor un = serm An = ge = sicht Mond und Ster = ne schwin = den! Wenn des Schiff = leins Ru = der bricht, wo dann Ret = tung fin = den?
3. Nach dem Stur = me fah = ren wir si = cher durch die Wel = = = len, las = sen, gro = ßer Schöp = fer, dir un = ser Lob er = schal = len!

Etwas langsamer.

1. Ei = ner ist, der in der
2. Wo sonst als bei dem
3. Lo = bet ihn mit Herz und

1. Ei = ner ist,
2. Wo sonst
3. Lo = bet ihn,

pp

1. Nacht, ei=ner ist, der uns be=wacht. Christ
2. Herrn! Seht ihr nicht den A=bend=stern? Christ
3. Mund, lo=bet ihn zu je=der Stund'! Christ

1. ei=ner ist,
2. Seht ihr nicht,
3. lo=bet ihn,

pp

1—3. *) Christ Ky=ri=e,

p dolce

1. Ky=ri=e! Komm zu ——— uns auf ——— die See!
2. Ky=ri=e! Er=schein ——— uns auf ——— der See!
3. Ky=ri=e! Ja, dir ——— ge=horcht ——— die See!

p dolce
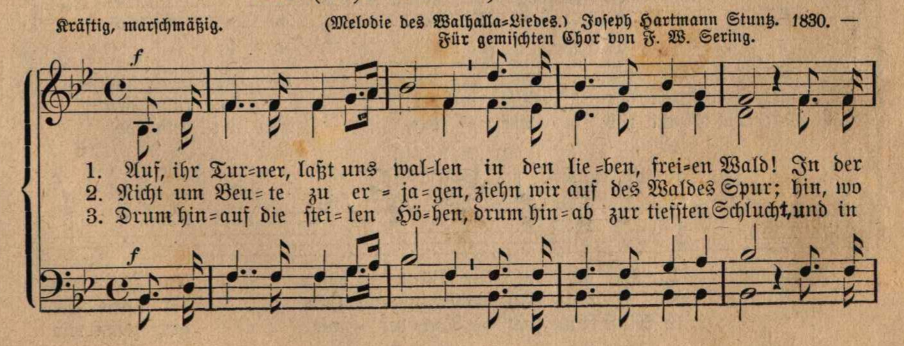
Johannes Daniel Falk. 1816.

*) Von Einzelnen zu singen.

Turn- und Wanderlieder.

174 (58). Turner, ins Freie!

Kräftig, marschmäßig. (Melodie des Walhalla=Liedes.) Joseph Hartmann Stuntz. 1830. — Für gemischten Chor von F. W. Sering.



1. Ei = chen grü=nen Hal = len kräft'=ger der Ge = sang er=schallt, in der
2. grau = e Fel=sen ra = gen, geht's im Lau = fe durch die Flur, hin, wo
3. Flüs=sen und in See = en gleich dem Fisch das Ziel ge = sucht, und in
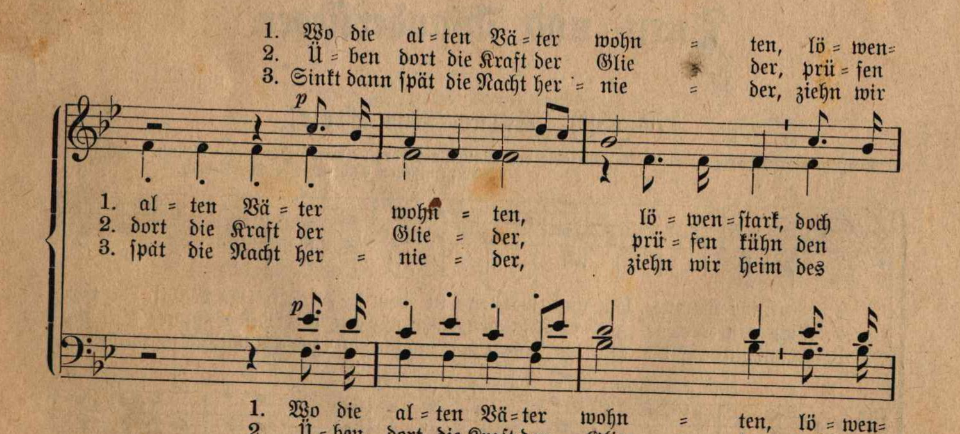
1. Hal = len
2. ra = gen,
3. See = en

cresc.

1. Ei = chen grü=nen Hal = len kräft'=ger der Ge=sang er = schallt. Wo die
2. grau = e Fel = sen ra = gen, geht's im Lau=fe durch die Flur. Ü = ben
3. Flüs=sen und in See = en gleich dem Fisch das Ziel ge = sucht! Sinkt dann

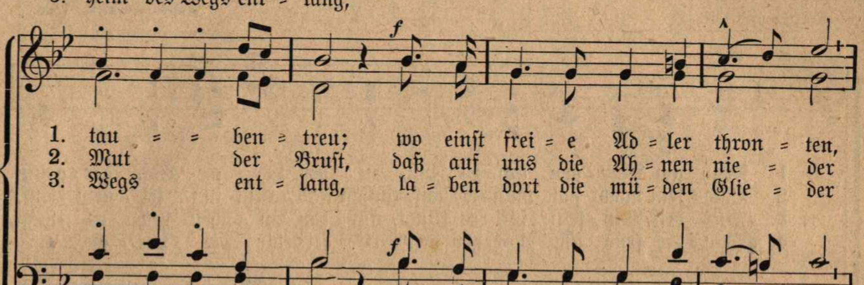
cresc.

1. in der Ei=chen grünen Hallen
2. hin, wo grau=e Fel=sen ragen,
3. und in Flüssen und in Seeen
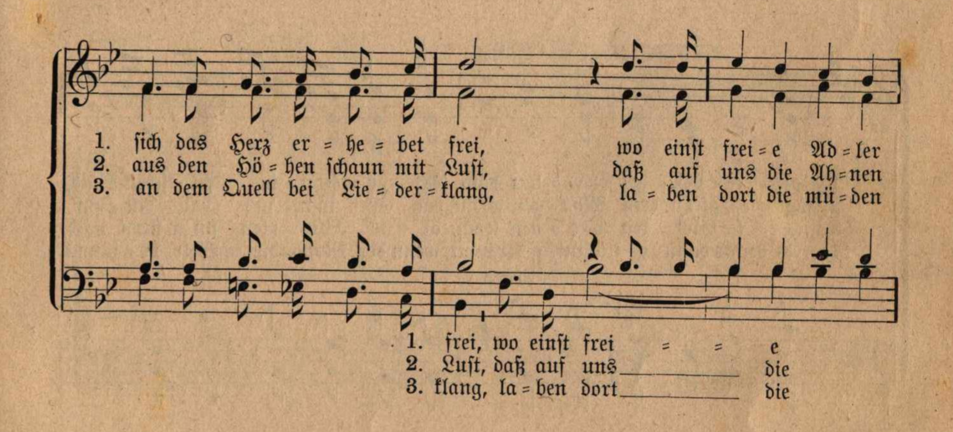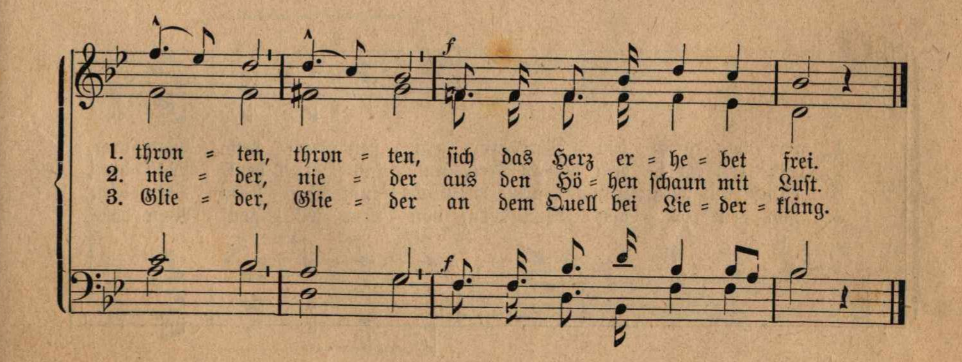


1. Wo die al = ten Vä=ter wohn = ten, lö = wen=
2. Ü = ben dort die Kraft der Glie = der, prü = fen
3. Sinkt dann spät die Nacht her = nie = der, ziehn wir

1. stark, doch tau = ben = treu;
2. kühn den Mut der Brust,
3. heim des Wegs ent = lang,



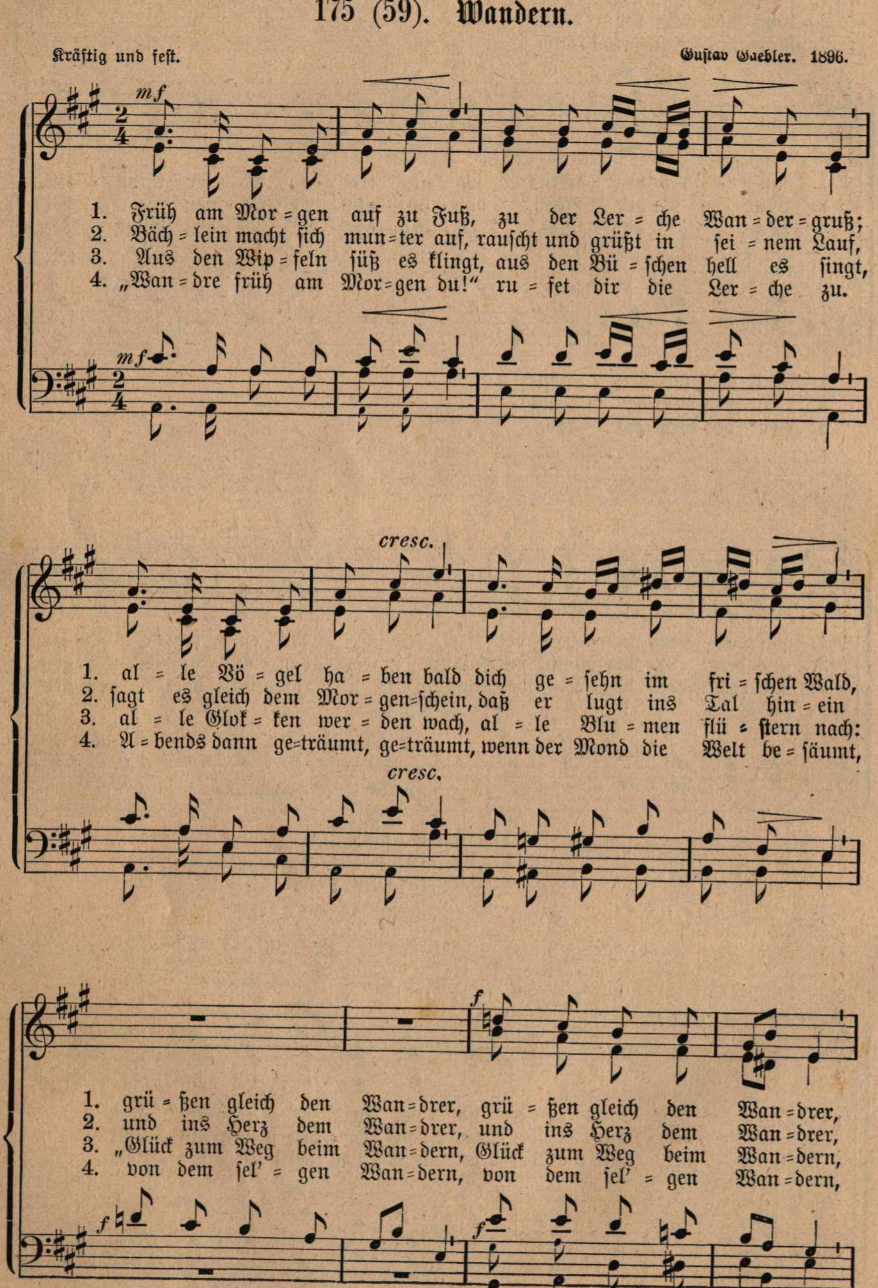
1. stark, doch tau=ben = treu;
2. kühn den Mut der Brust,
3. heim des Wegs ent = lang,
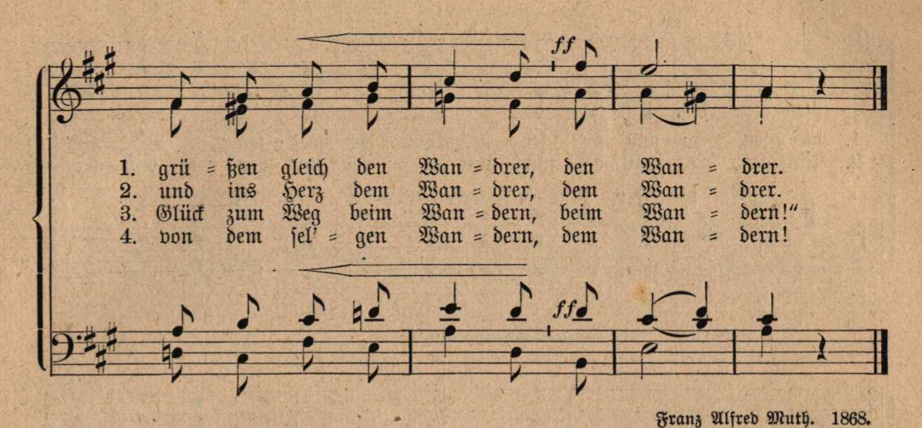




175 (59). Wandern.

Kräftig und fest. Gustav Gaebler. 1896.





Franz Alfred Muth. 1868.

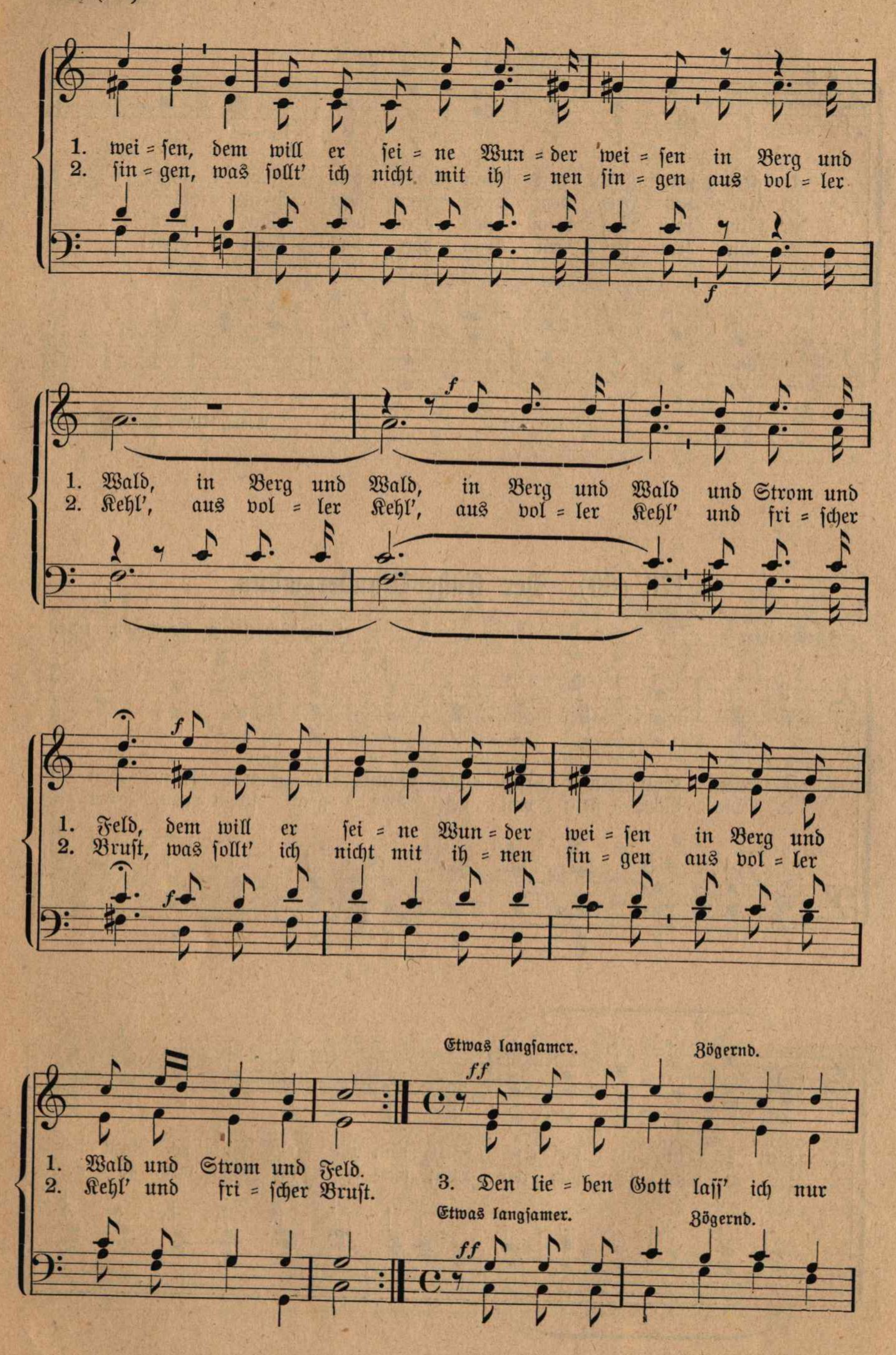
176 (60). Der frohe Wandersmann.
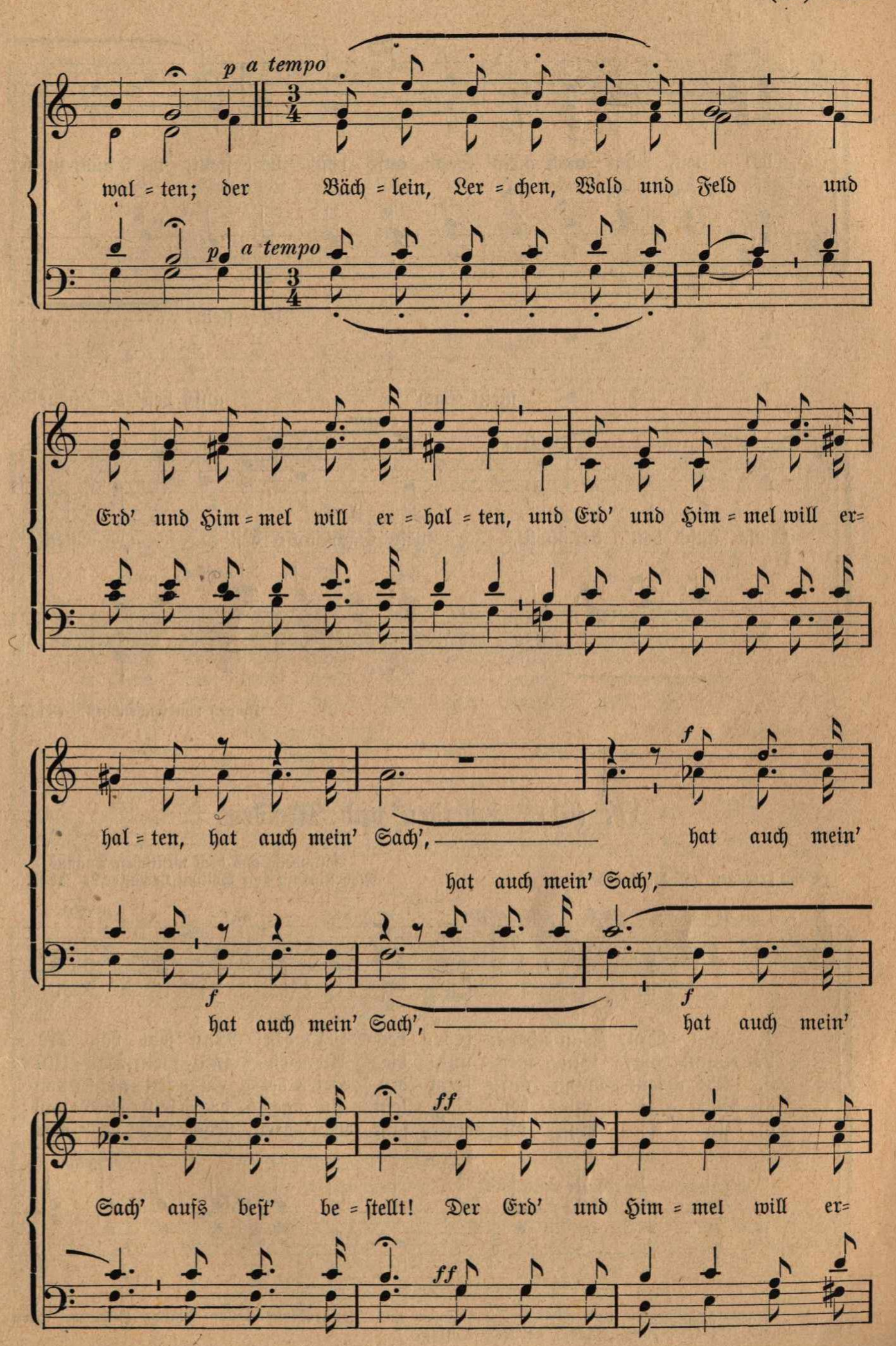
Schrittmäßig. Felix Mendelssohn = Bartholdy. 1844.
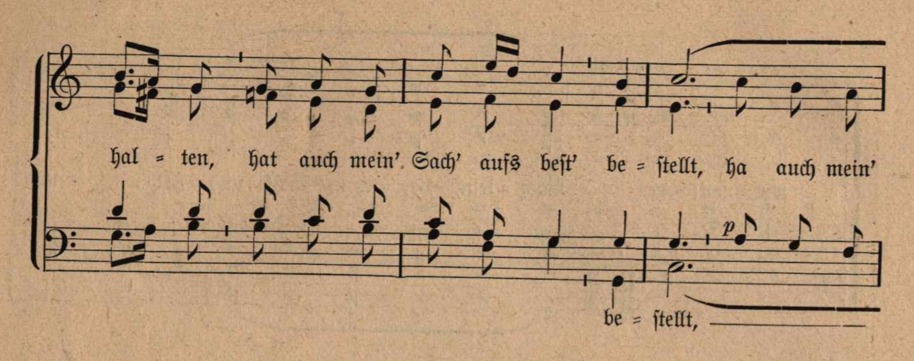
f

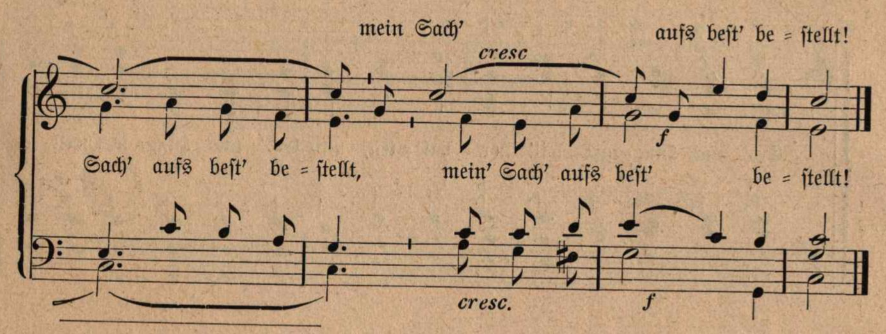
1. Wem Gott will rech = te Gunst er = wei = sen, den
2. Die Bäch = lein von den Ber = gen sprin = gen, die

1. schickt er in die wei = te Welt, dem will er sei = ne Wun = der
2. Ler = chen ju = beln hoch vor Lust, was sollt' ich nicht mit ih = nen


1. wei = ſen, dem will er ſei = ne Wun = der wei = ſen in Berg und
2. ſin = gen, was ſollt' ich nicht mit ih = nen ſin = gen aus vol = ler
1. Wald, in Berg und Wald, in Berg und Wald und Strom und
2. Kehl', aus vol = ler Kehl', aus vol = ler Kehl' und fri = ſcher
1. Feld, dem will er ſei = ne Wun = der wei = ſen in Berg und
2. Bruſt, was ſollt' ich nicht mit ih = nen ſin = gen aus vol = ler
Etwas langſamer.
Zögernd.
1. Wald und Strom und Feld.
2. Kehl' und fri = ſcher Bruſt.
3. Den lie = ben Gott laſſ' ich nur
Etwas langſamer.
Zögernd.


p a tempo
wal = ten; der Bäch = lein, Ler = chen, Wald und Feld und
p a tempo
Erd' und Him = mel will er = hal = ten, und Erd' und Him = mel will er=
hal = ten, hat auch mein' Sach',
f
hat auch mein'
hat auch mein' Sach',
f
hat auch mein' Sach',
f
hat auch mein'
Sach' aufs best' be = stellt! Der Erd' und Him = mel will er=
ff
ff
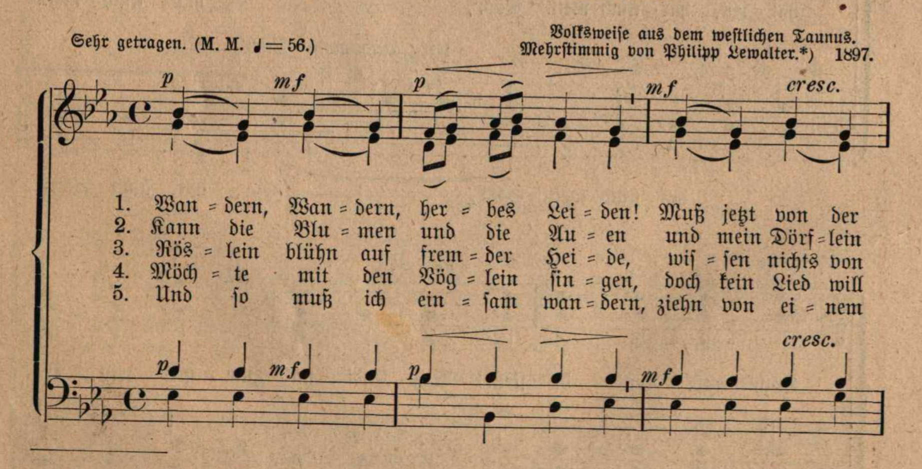




Joseph von Eichendorff. 1826.
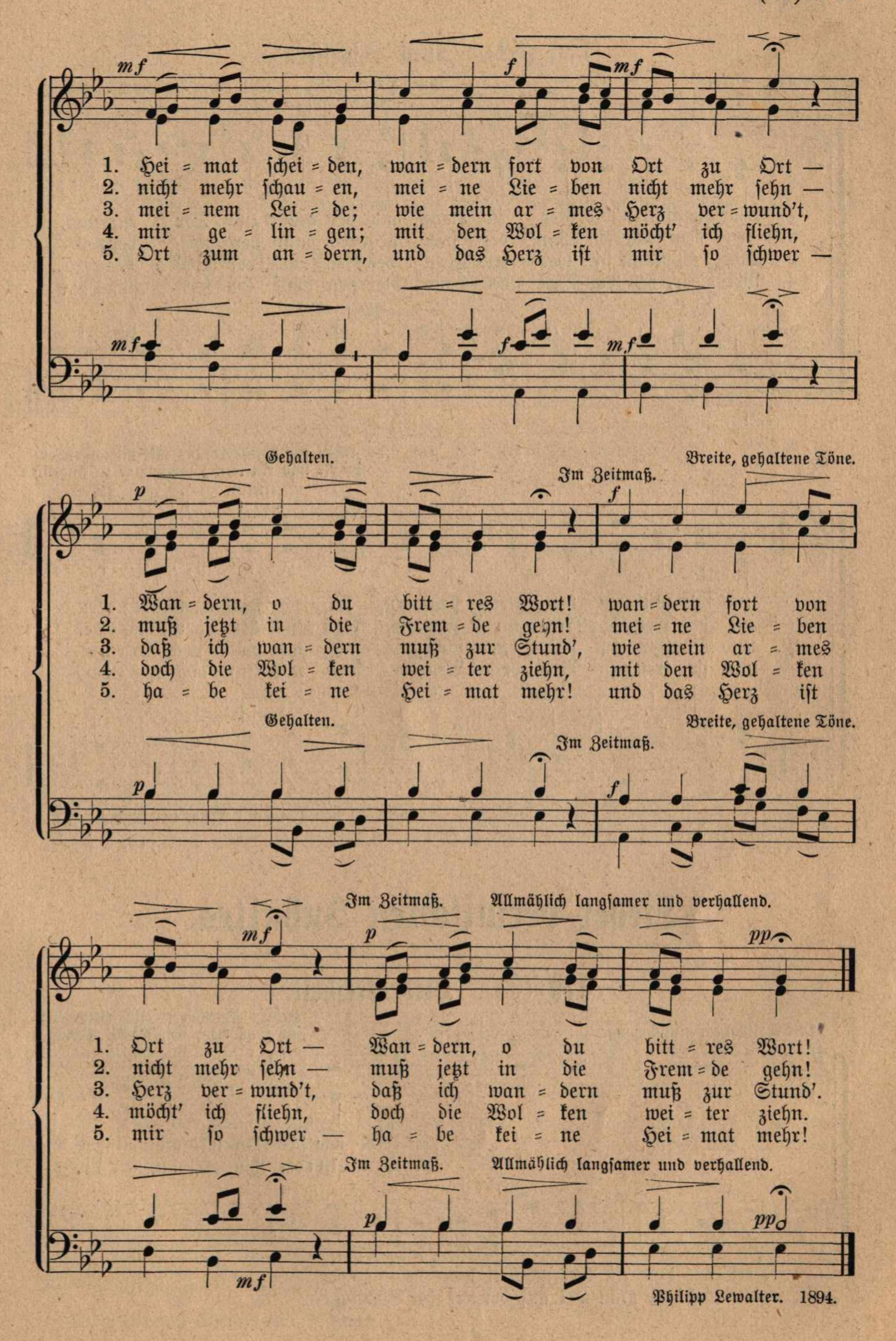
177 (61). Scheiden und Meiden.

Sehr getragen. (M. M. ♩ = 56.)

Volksweise aus dem westlichen Taunus.
Mehrstimmig von Philipp Lewalter.*) 1897.



*) Original: „Scheiden und Meiden", Volkslieder für Männerstimmen von Philipp Lewalter. Den Manen Ludw. Erks gewidmet. Mainz, bei Karl Ebling.


mf
f
mf
1. Hei = mat schei = den, wan = dern fort von Ort zu Ort —
2. nicht mehr schau = en, mei = ne Lie = ben nicht mehr sehn —
3. mei = nem Lei = de; wie mein ar = mes Herz ver = wund't,
4. mir ge = lin = gen; mit den Wol = ken möcht' ich fliehn,
5. Ort zum an = dern, und das Herz ist mir so schwer —
Gehalten.
Im Zeitmaß.
Breite, gehaltene Töne.
p
f
1. Wan = dern, o du bitt = res Wort! wan = dern fort von
2. muß jetzt in die Frem = de gehn! mei = ne Lie = ben
3. daß ich wan = dern muß zur Stund', wie mein ar = mes
4. doch die Wol = ken wei = ter ziehn, mit den Wol = ken
5. ha = be kei = ne Hei = mat mehr! und das Herz ist
Im Zeitmaß.
Allmählich langsamer und verhallend.
pp
1. Ort zu Ort — Wan = dern, o du bitt = res Wort!
2. nicht mehr sehn — muß jetzt in die Frem = de gehn!
3. Herz ver = wund't, daß ich wan = dern muß zur Stund'.
4. möcht' ich fliehn, doch die Wol = ken wei = ter ziehn.
5. mir so schwer — ha = be kei = ne Hei = mat mehr!
Philipp Lewalter. 1894.

178 (62). Zum Abschied.

Mäßig.

Ludwig Erk. 1843. — Nach einer Volksweise. (1836.)

poco cresc.

1. Heut' noch sind wir hier zu Haus, mor=gen geht's zum Tor hin=aus,
2. An dem leich=ten Wan=der=stab geht es dann berg=auf, berg=ab
3. Doch, zer=streut in wei=ter Fern', den=ken wir der Brü=der gern,
4. Brü=der, her die Bru=der=hand! blei=ben auch im fern=sten Land

poco cresc.

(Bei der Wiederholung mit nachlassender Stärke und ein wenig langsamer zu singen.)

p *f* *dim.*

1. und wir müs=sen wan=dern, wandern, kei=ner weiß vom an=dern.
2. in die wei=te Fer=ne, Fer=ne, Grü=ße brin=gen Ster=ne.
3. und die Her=zen schla=gen, schla=gen nach den gold=nen Ta=gen.
4. uns ge=treu=e Brü=der, Brü=der, sehn uns einst doch wie=der!

p *f* *dim.*
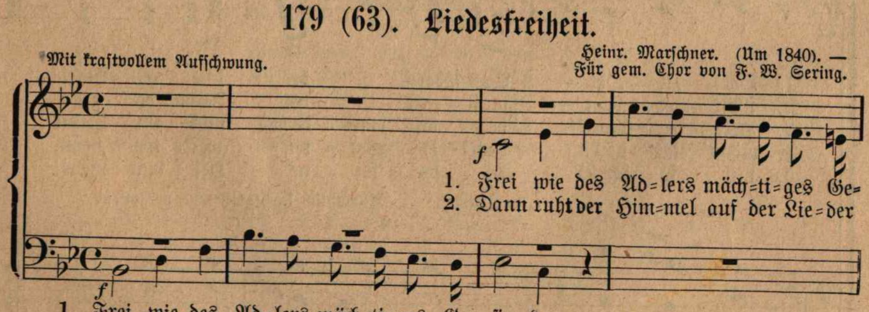
Str. 2—4 von Hermann Adam von Kamp. 1850.
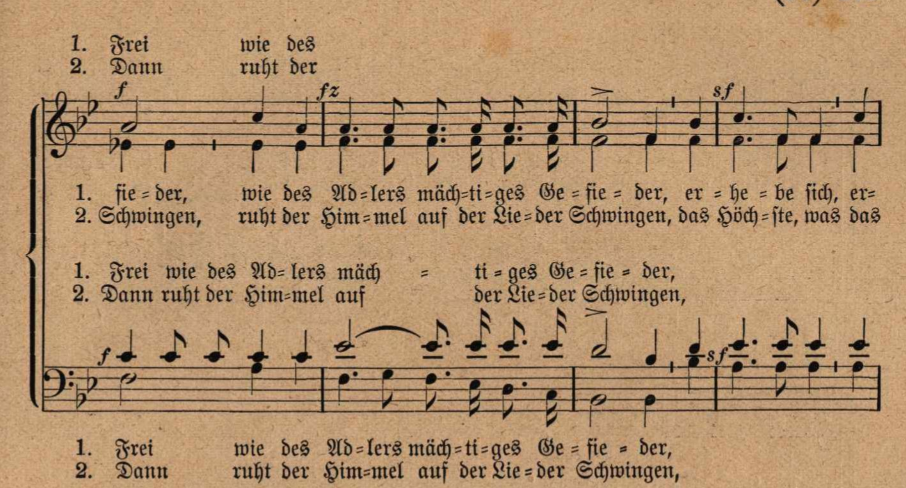
Lieder vermischten Inhaltes.
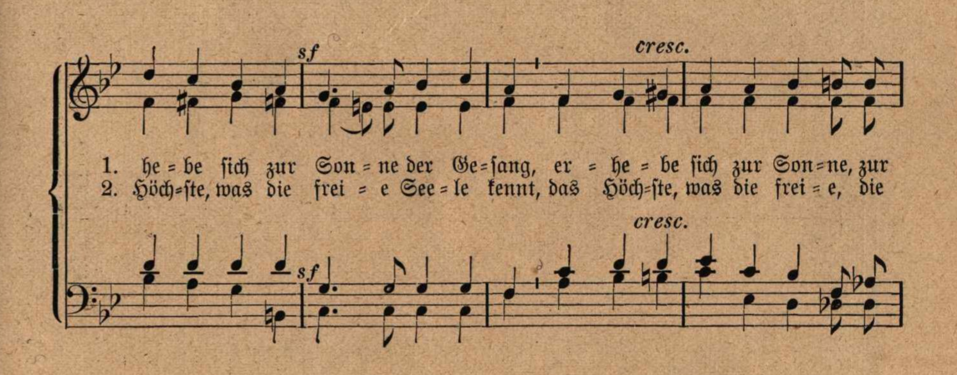
179 (63). Liedesfreiheit.
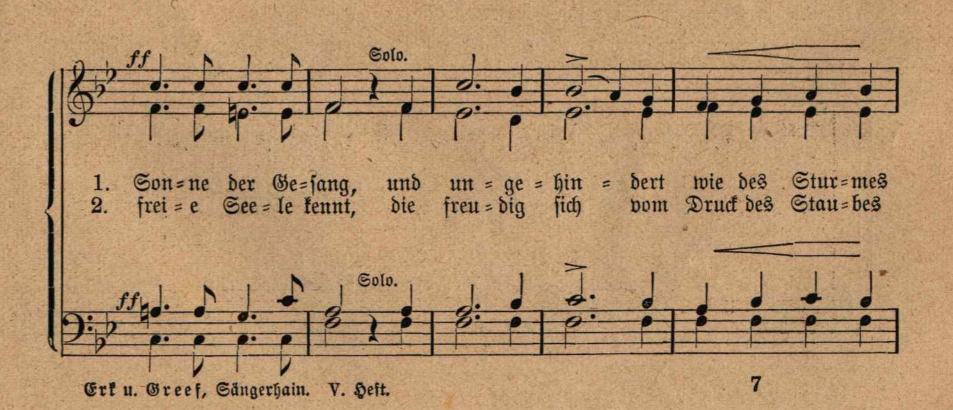
Mit kraftvollem Aufschwung.

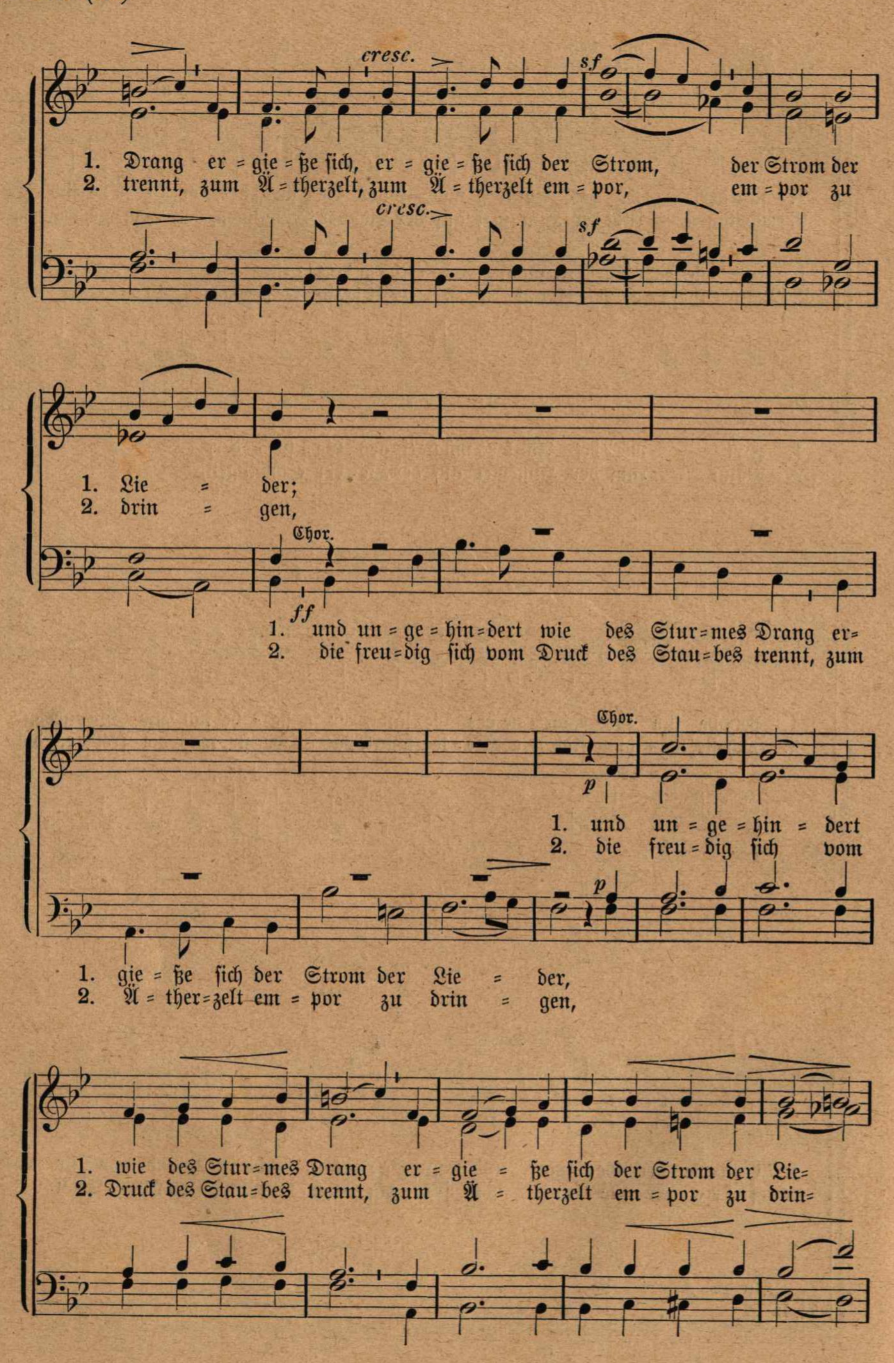
Heinr. Marschner. (Um 1840). — Für gem. Chor von F. W. Sering.
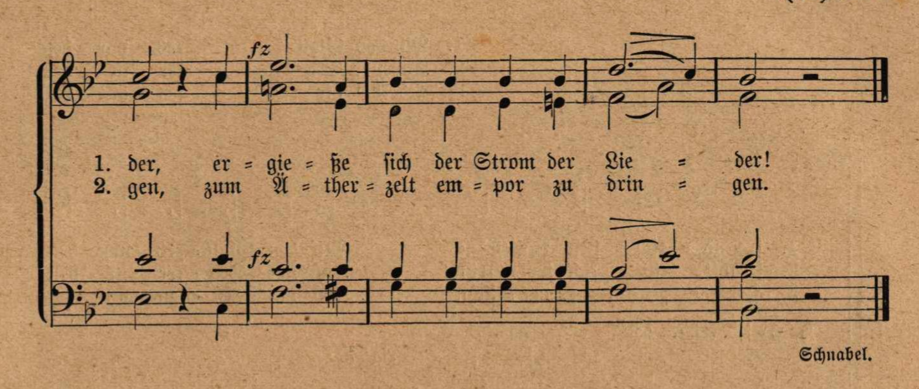



1. Frei wie des
2. Dann ruht der
1. fie = der, wie des Ad = lers mäch=ti=ges Ge = fie = der, er = he = be sich, er=
2. Schwingen, ruht der Him = mel auf der Lie = der Schwingen, das Höch = ste, was das
1. Frei wie des Ad= lers mäch = ti = ges Ge = fie = der,
2. Dann ruht der Him=mel auf der Lie= der Schwingen,
1. Frei wie des Ad= lers mäch= ti= ges Ge = fie = der,
2. Dann ruht der Him=mel auf der Lie = der Schwingen,


cresc.
1. he = be sich zur Son = ne der Ge=sang, er = he = be sich zur Son=ne, zur
2. Höch=ste, was die frei = e See = le kennt, das Höch=ste, was die frei = e, die
cresc.


Solo.
1. Son=ne der Ge=sang, und un = ge = hin = dert wie des Stur=mes
2. frei = e See = le kennt, die freu = dig sich vom Druck des Stau = bes
Solo.


cresc.
sf
1. Drang er = gie = ße sich, er = gie = ße sich der Strom, der Strom der
2. trennt, zum Ä = therzelt, zum Ä = therzelt em = por, em = por zu
cresc.
sf
1. Lie = der;
2. drin = gen,
Chor.
ff
1. und un = ge = hin = dert wie des Stur = mes Drang er=
2. die freu = dig sich vom Druck des Stau = bes trennt, zum
Chor.
p
1. und un = ge = hin = dert
2. die freu = dig sich vom
p
1. gie = ße sich der Strom der Lie = der,
2. Ä = ther = zelt em = por zu drin = gen,
1. wie des Stur = mes Drang er = gie = ße sich der Strom der Lie=
2. Druck des Stau = bes trennt, zum Ä = therzelt em = por zu drin=



Schnabel.

180 (64). Glaube, Hoffnung, Liebe.

Mäßig. Karl Maria von Weber. 1818. — Mehrstimmig von Ludw. Erk.
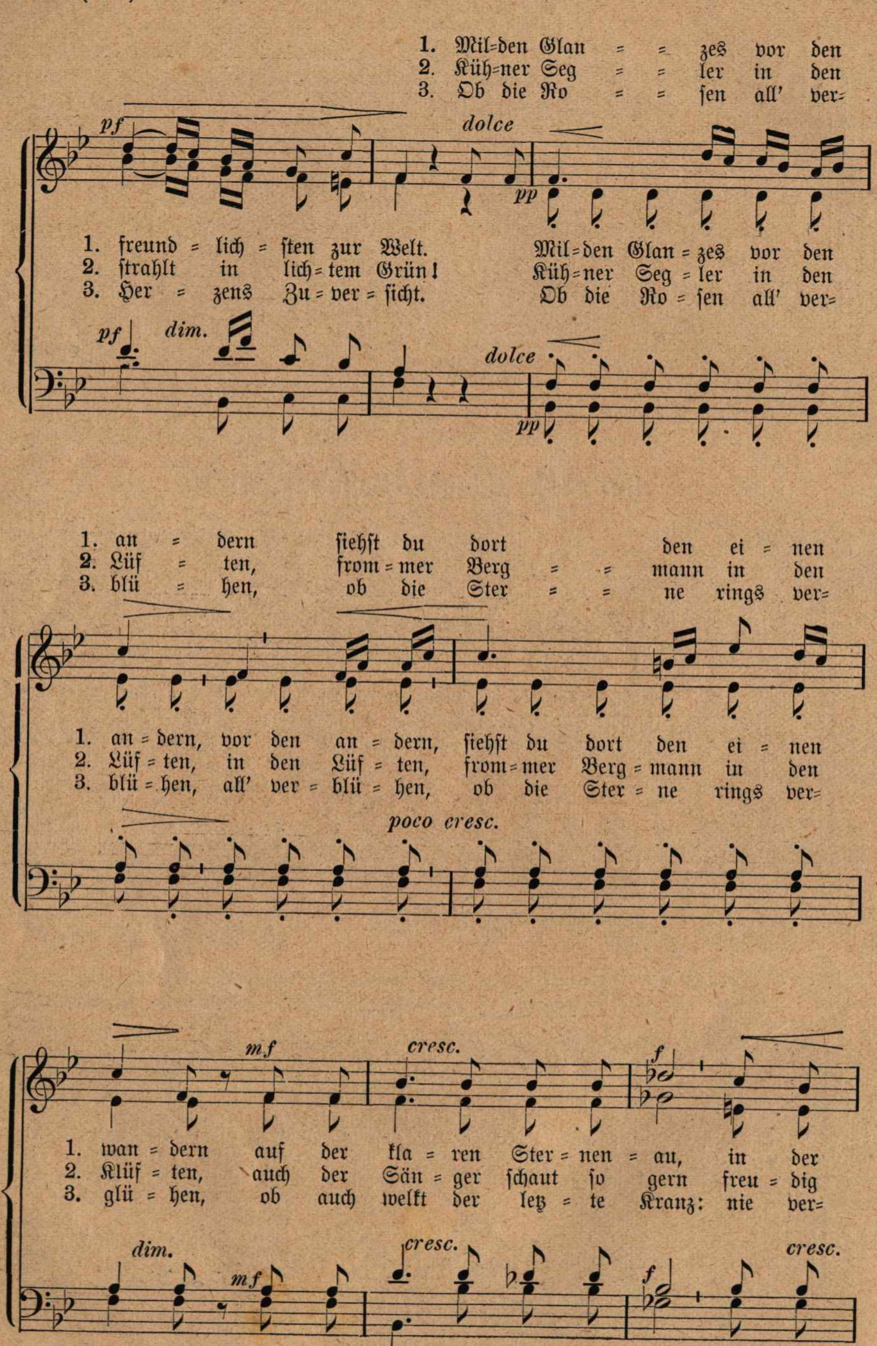
p
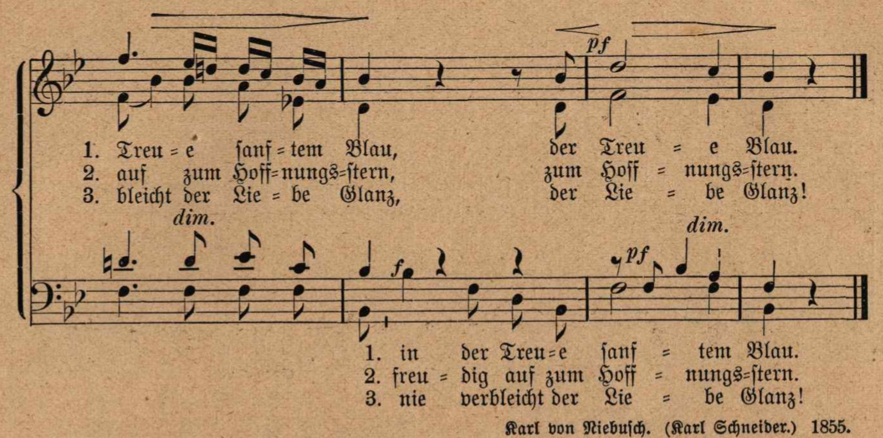
1. So viel Sternlein als da wal = len an dem wei = ten Him = mels=
2. Doch mit hel = lem Licht=ge = fun = kel siehst du dort den zwei = ten
3. A = ber flam=men=der als bei = de, ro = sig strahlt des drit = ten

p *dim.* *poco cresc.* *dim.*

1. zelt, blickt ein Drei = ge = stirn von al = len doch am
2. ziehn. Wie er glänzt aus tief = stem Dun = kel, wie er
3. Licht, bleibt in ban = gem, lan = gem Lei = de dei = nes

dim. *cresc.* *dim.* *cresc.*


1. Mil=den Glan = = zes vor den
2. Küh=ner Seg = = ler in den
3. Ob die Ro = = sen all' ver=
pf
dolce
pp
1. freund = lich = sten zur Welt. Mil=den Glan=zes vor den
2. strahlt in lich=tem Grün! Küh=ner Seg=ler in den
3. Her = zens Zu=ver=sicht. Ob die Ro=sen all' ver=
pf
dim.
dolce
pp
1. an = dern siehst du dort den ei = nen
2. Lüf = ten, from=mer Berg = = mann in den
3. blü = hen, ob die Ster = = ne rings ver=
1. an=dern, vor den an=dern, siehst du dort den ei=nen
2. Lüf=ten, in den Lüf=ten, from=mer Berg=mann in den
3. blü=hen, all' ver=blü=hen, ob die Ster=ne rings ver=
poco cresc.
mf
cresc.
f
1. wan=dern auf der kla=ren Ster=nen=au, in der
2. Klüf=ten, auch der Sän=ger schaut so gern freu=dig
3. glü=hen, ob auch welkt der letz=te Kranz: nie ver=
dim.
mf
cresc.
f
cresc.



Karl von Niebusch. (Karl Schneider.) 1855.

181 (65). Lied der Freundschaft.
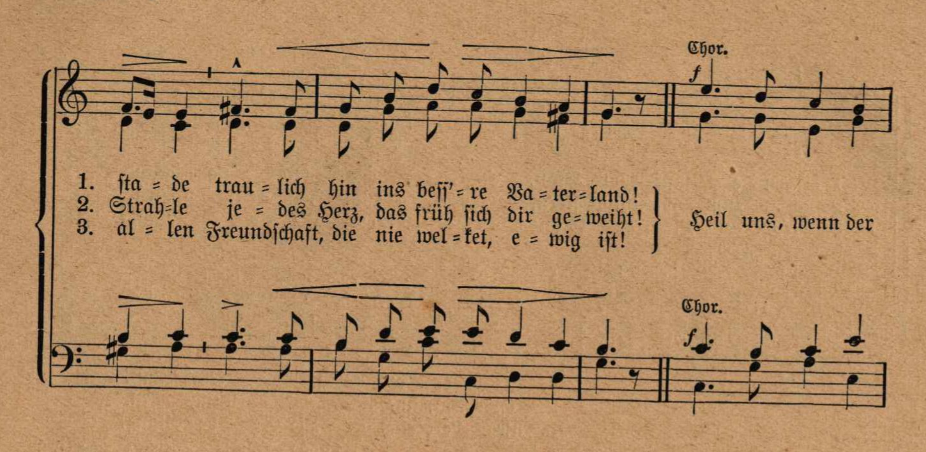
Mäßig langsam. | Ludwig Erk. 1830.
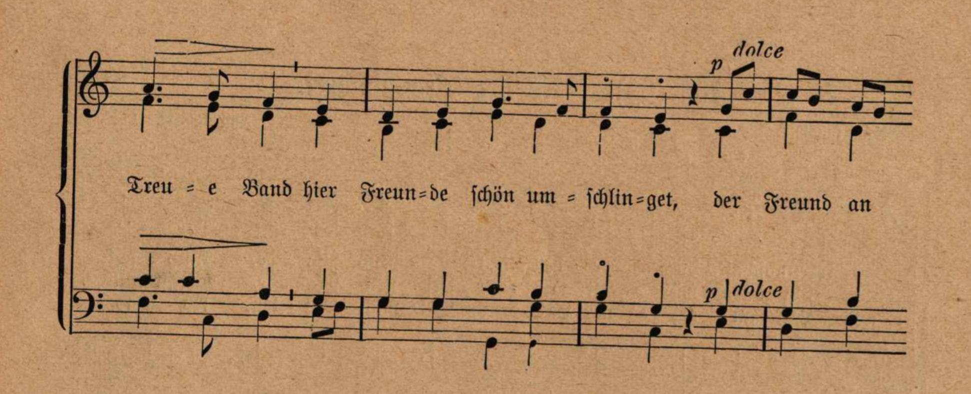
Solo.
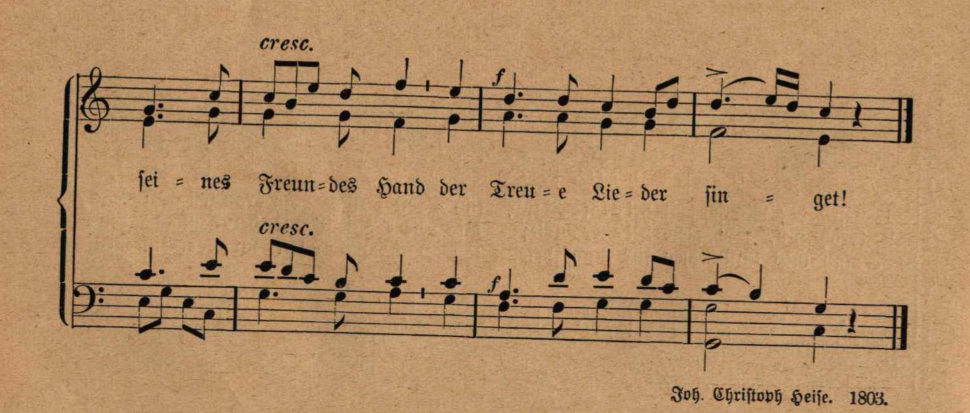
1. Freundschaft, du er = hellst des Le = bens Pfa = de, knüp = fest
2. Du durch=wür = zest uns = re klei = nen Mah = le, schaffst uns
3. Laß an dei = ner Hand durchs Tal mich wal = len, wo so

Solo.

1. fest der Mensch=heit hei=lig Band, füh = rest uns vom brau=sen=den Ge=
2. Froh=sinn, Her zens=hei=ter=keit; du be = glückst mit dei=nem mil=den
3. man=ches Blüm=chen für mich sprießt; laß mich pflük=ken un=ter Blu=men
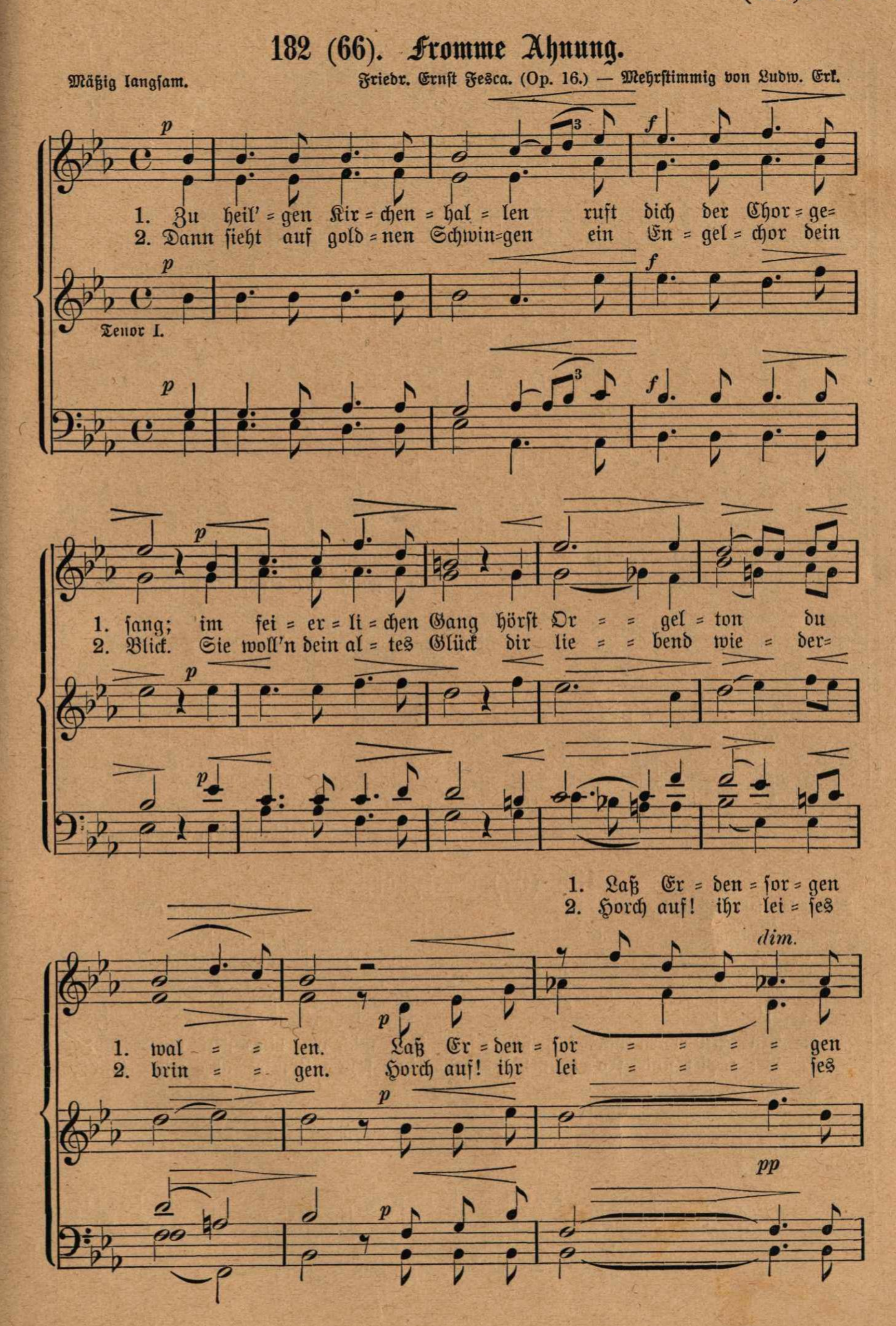




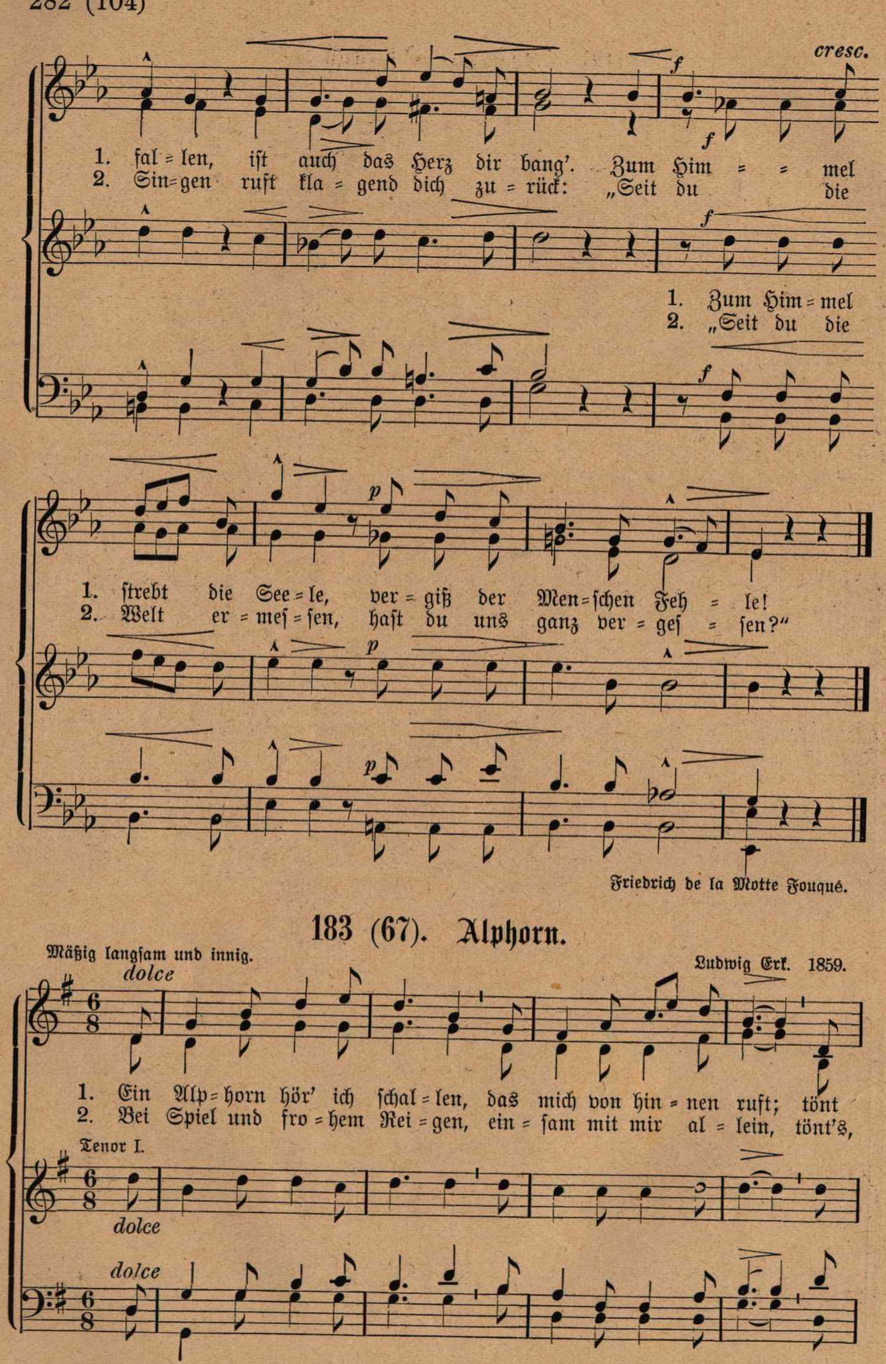


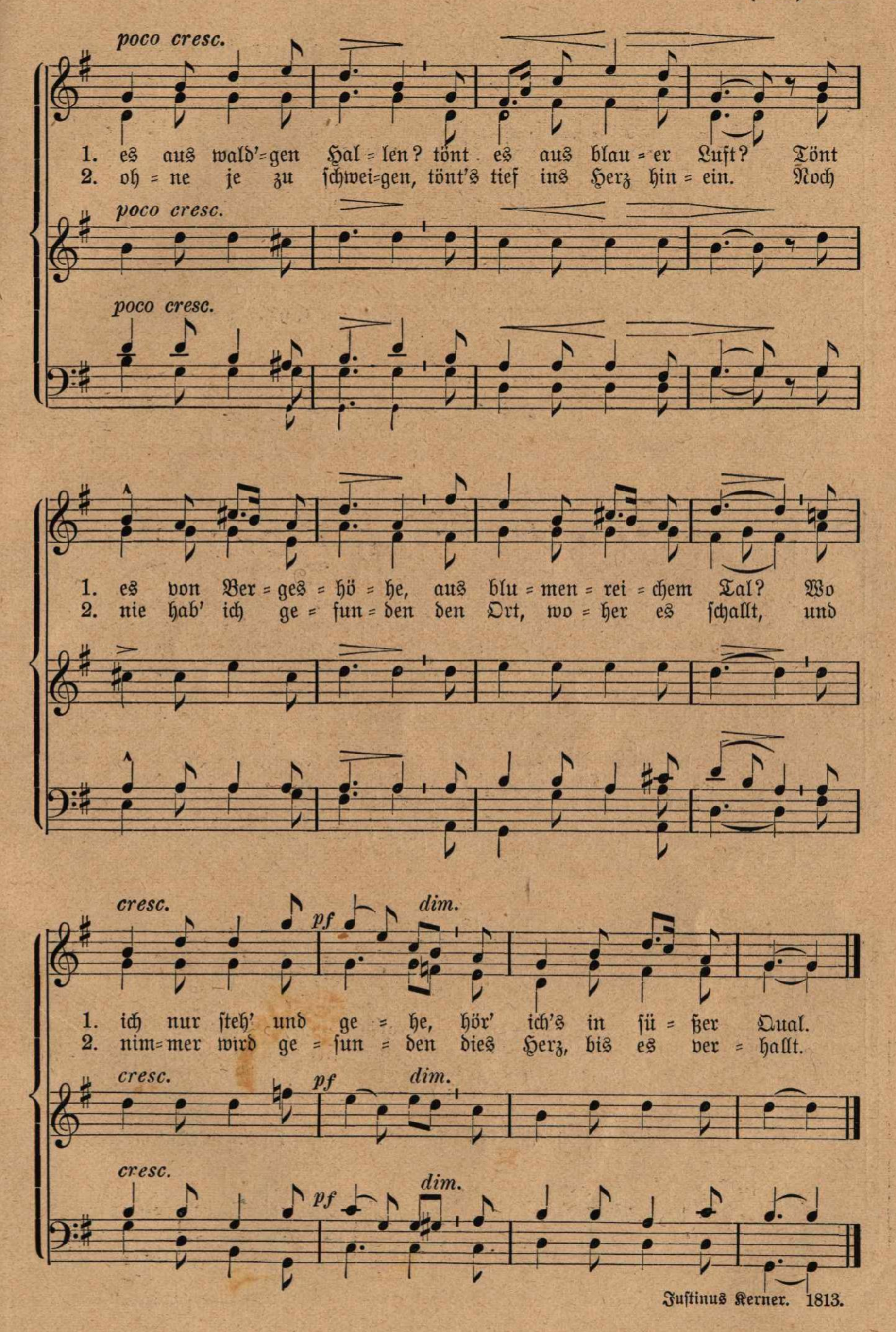
Joh. Chriſtoph Heiſe. 1803.

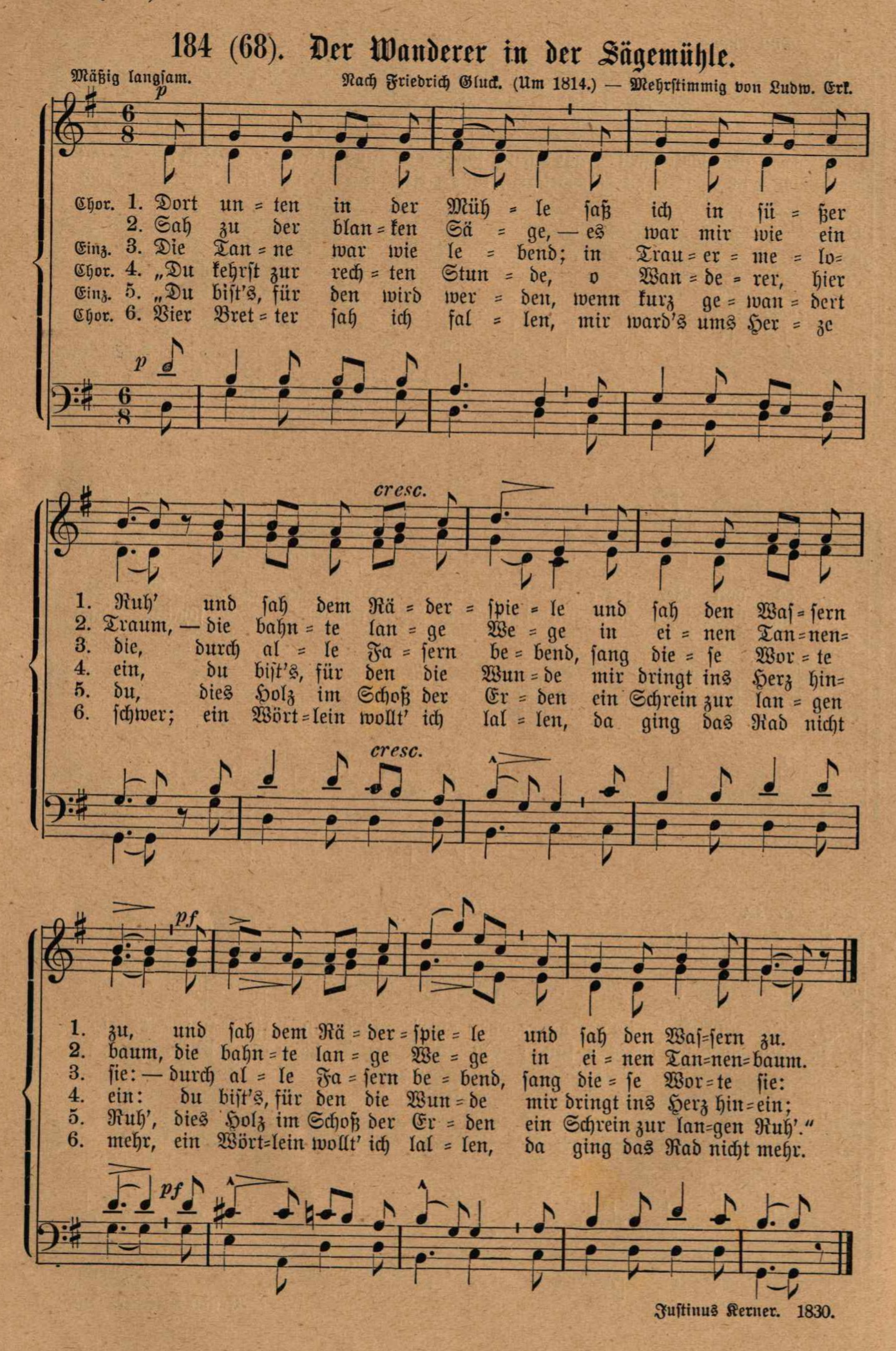
182 (66). Fromme Ahnung.

Mäßig langsam. Friedr. Ernst Fesca. (Op. 16.) — Mehrstimmig von Ludw. Erk.




cresc.
f
1. fal = len, ist auch das Herz dir bang'. Zum Him = = mel
2. Sin = gen ruft kla = gend dich zu = rück: „Seit du die
f
1. Zum Him = mel
2. „Seit du die
f
p
1. strebt die See = le, ver = giß der Men = schen Feh = le!
2. Welt er = mes = sen, hast du uns ganz ver = ges = sen?“
p
p
Friedrich de la Motte Fouqué.
183 (67). Alphorn.
Mäßig langsam und innig.
Ludwig Erk. 1859.
dolce
1. Ein Alp = horn hör' ich schal = len, das mich von hin = nen ruft; tönt
2. Bei Spiel und fro = hem Rei = gen, ein = sam mit mir al = lein, tönt's,
Tenor I.
dolce
dolce


poco cresc.
1. es aus wald'=gen Hal = len? tönt es aus blau = er Luft? Tönt
2. oh = ne je zu schwei=gen, tönt's tief ins Herz hin = ein. Noch
poco cresc.
poco cresc.
1. es von Ber = ges = hö = he, aus blu = men = rei = chem Tal? Wo
2. nie hab' ich ge = fun = den den Ort, wo = her es schallt, und
cresc.
pf
dim.
1. ich nur steh' und ge = he, hör' ich's in sü = ßer Qual.
2. nim=mer wird ge = fun = den dies Herz, bis es ver = hallt.
cresc.
pf
dim.
cresc.
pf
dim.
Justinus Kerner. 1813.



Justinus Kerner. 1830.

185 (69). Rudelsburg.

Mäßig langsam. (Ernst.) — Friedr. Ernst Fesca. 1823. — (Melodie „Heute scheid' ich.") — Mehrstimmig von Ludw. Erk.

Soli. Tenor. Baß I. Baß II.

1. An der Saa = le hel = lem Stran=de ste = hen Bur = gen, stolz und
2. Zwar die Rit = ter sind ver = schwunden, nim = mer klin = gen Speer und
3. Dro=ben win = ken hol = de Au = gen, freundlich lacht manch ro = ter
4. Und der Wan=drer zieht von dan = nen, denn die Tren=nungs=stun = de

poco cresc.

1. kühn. Ih = re Dä = cher sind ge = fal = len, und der
2. Schild; doch dem Wan = ders = mann er = schei = nen auf den
3. Mund. Wan = drer schaut wohl in die Fer = ne, schaut in
4. ruft; und er sin = get Ab = schieds = lie = der: „Le = be
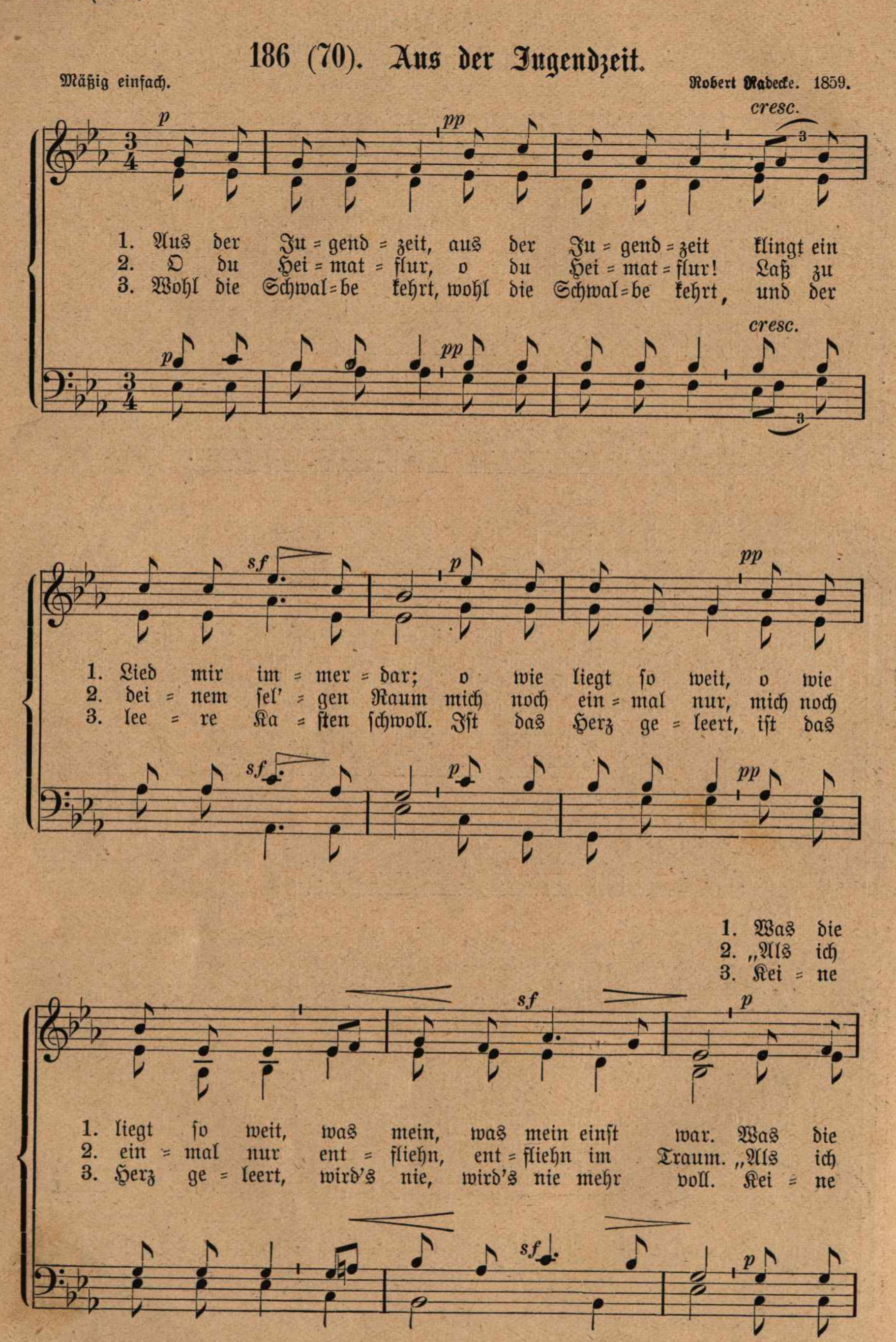
p

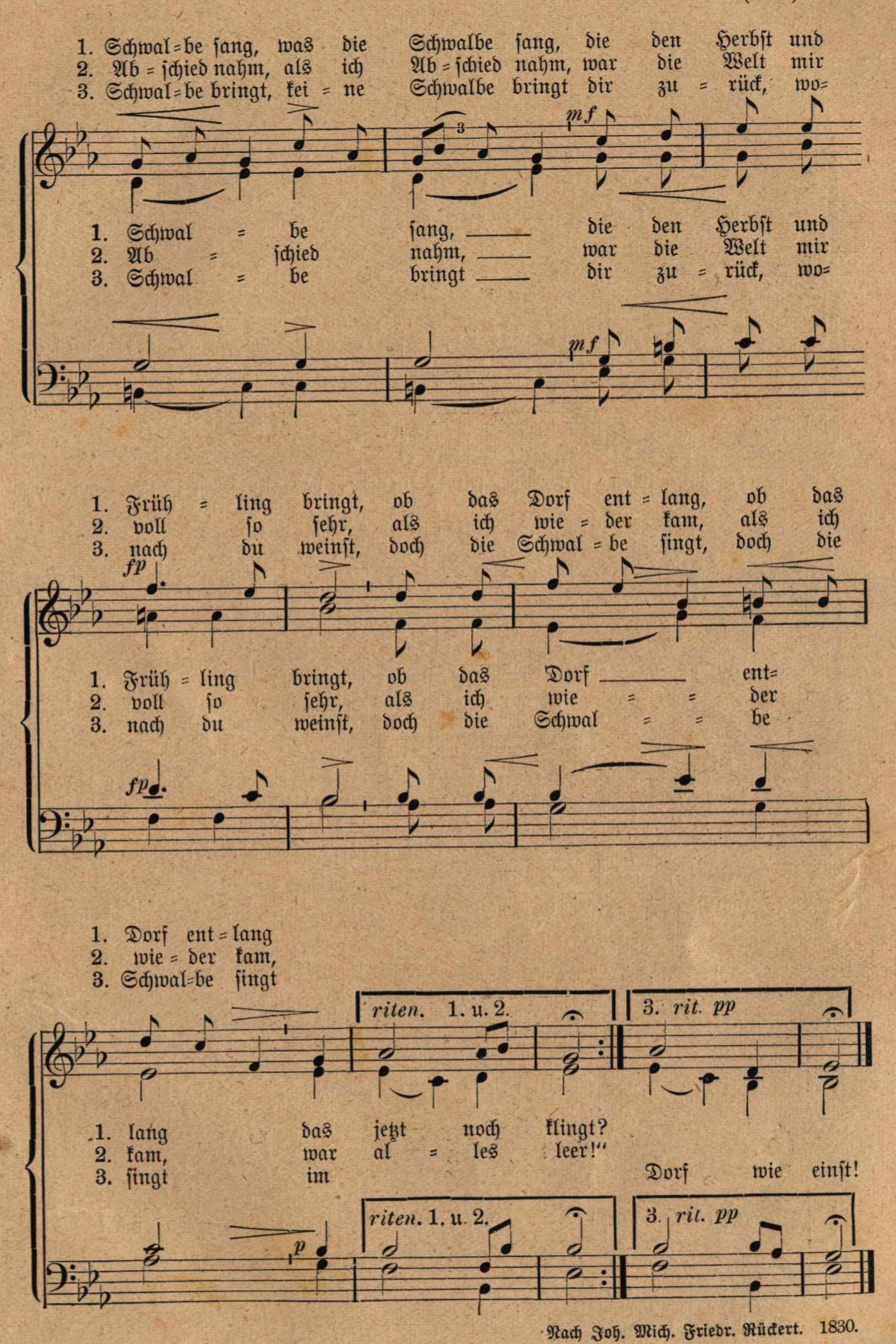
1. Wind streicht durch die Hal = len, Wol = ken zie = hen drü = ber hin.
2. alt = be = moos = ten Stei = nen oft Ge = stal = ten, zart und mild.
3. hol = der Au = gen Ster = ne; *pf* Herz ist hei = ter und ge = sund.
4. wohl!" tönt ihm her = nie = der, *mf* Tü = cher we = hen in der Luft.

Franz Kugler. 1826.

186 (70). Aus der Jugendzeit.

Mäßig einfach. Robert Radecke. 1859.

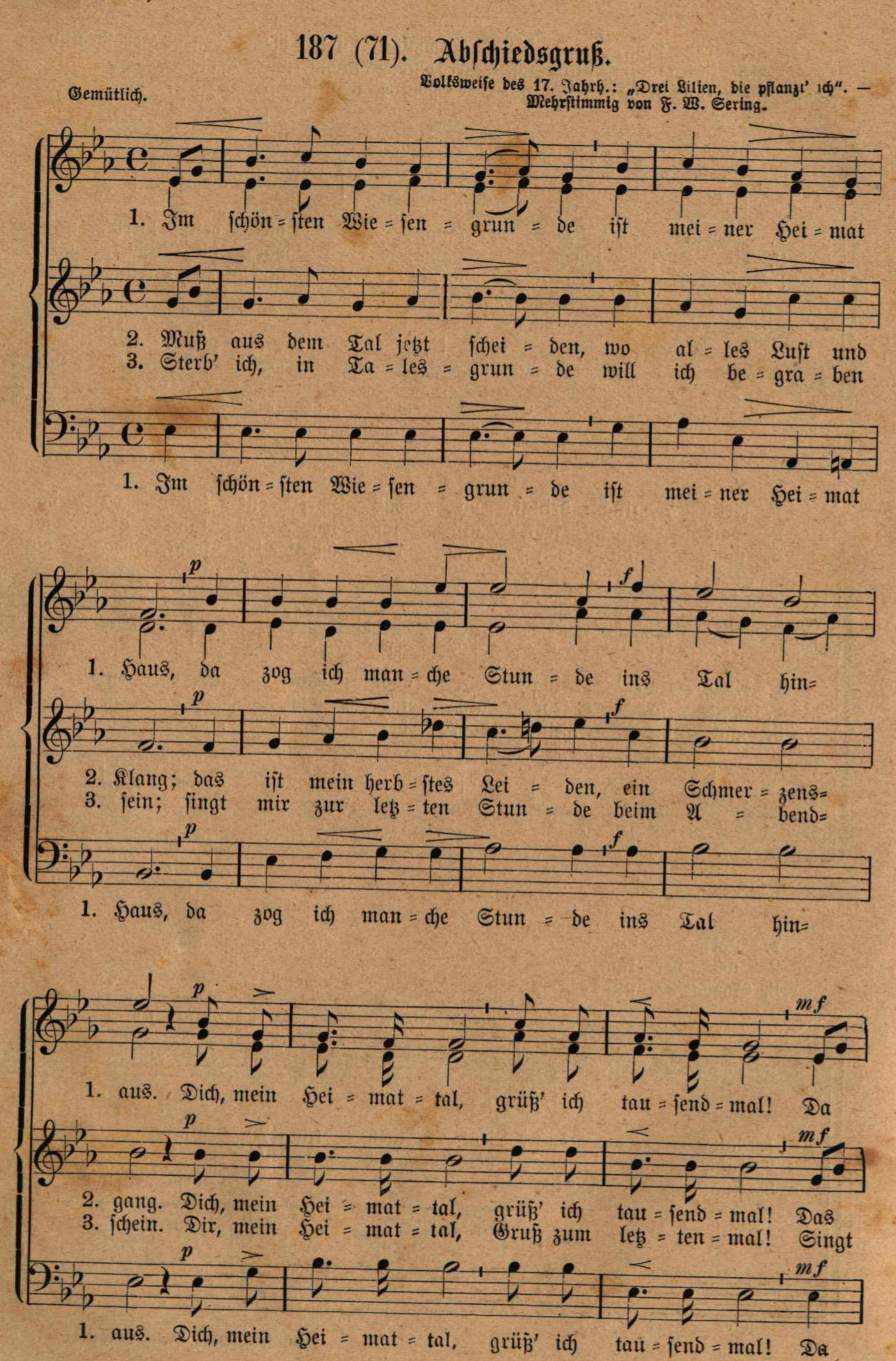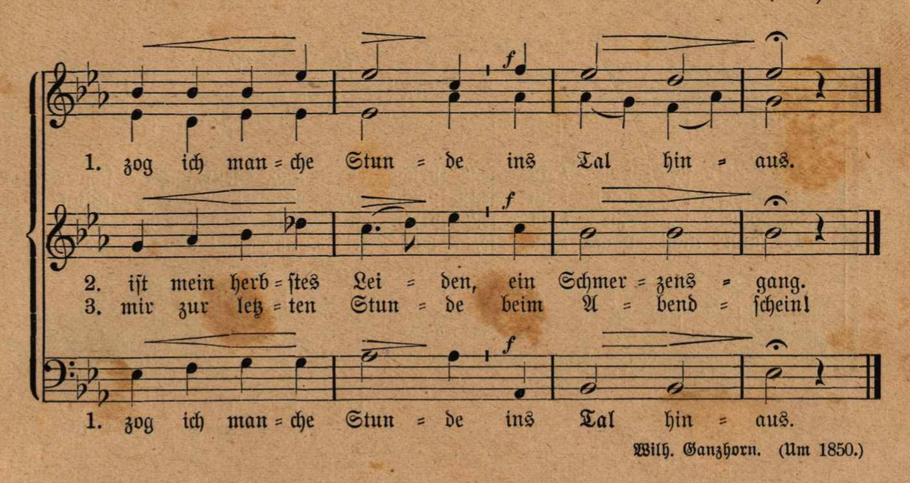




Nach Joh. Mich. Friedr. Rückert. 1830.

187 (71). Abschiedsgruß.

Volksweise des 17. Jahrh.: „Drei Lilien, die pflanzt' ich". — Mehrstimmig von F. W. Sering.
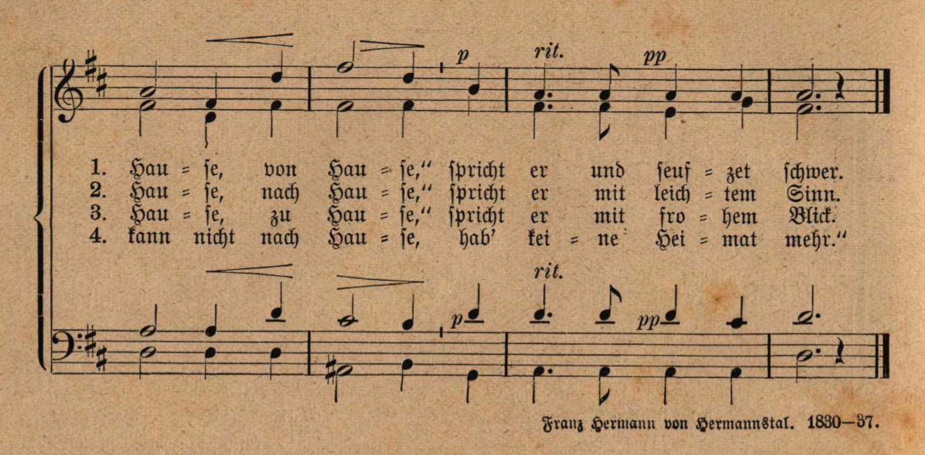




Wilh. Ganzhorn. (Um 1850.)

188 (72). Wenn ich den Wandrer frage.

Mäßig langsam. — Friedr. Brückner. 1837.

1. Wenn ich den Wan = drer fra = ge: „Wo kommst du
2. Wenn ich den Land = mann fra = ge: „Wo gehst du
3. Wenn ich den Freund nun fra = ge: „Wo blüht dein
4. So hat man mich ge = fra = get: „Was quält dich

1. her?" „Von Hau = se, von Hau = se," spricht er und seuf = zet schwer! „von
2. hin?" „Nach Hau = se, nach Hau = se," spricht er mit leich = tem Sinn; „nach
3. Glück?" „Zu Hau = se, zu Hau = se," spricht er mit fro = hem Blick; „zu
4. sehr?" „Ich kann nicht nach Hau = se," hab' kei = ne Hei = mat mehr; ich



Franz Hermann von Hermannstal. 1830—37.

189 (73). Zur Abschiedsstunde.

Im Volkston.

Nicht zu rasch. Karl Isenmann.

p

1. Wie so ö = de sind die Gas = sen, und die
2. Ein = mal noch in hei = ßem Seh = nen wen = det
3. Le = be wohl! Aus fer = nen Gas = sen we = het

mf

1. Luft ist stumm und schwer; mei = ne Hei = mat muß ich las = sen,
2. rück = wärts sich mein Blick, ein = mal noch mit stum = men Trä = nen
3. noch ein Tüch = lein her; mei = ne Hei = mat muß ich las = sen,

p *mf*

1. seh' sie nun und nim = mer = mehr, mei = ne Hei = mat muß ich
2. schau' ich in das Tal zu = rück, ein = mal noch mit stum = men
3. seh' sie nun und nim = mer = mehr, mei = ne Hei = mat muß ich

1. seh' sie nun
2. schau' ich in
3. seh' sie nun
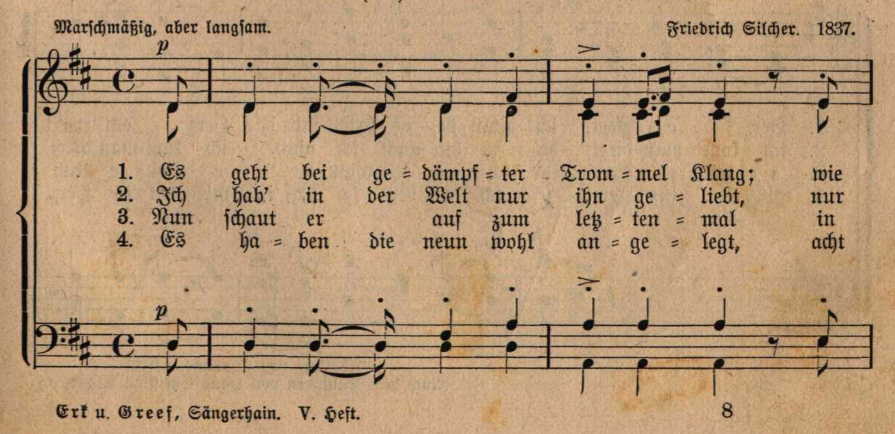
p *dim.*

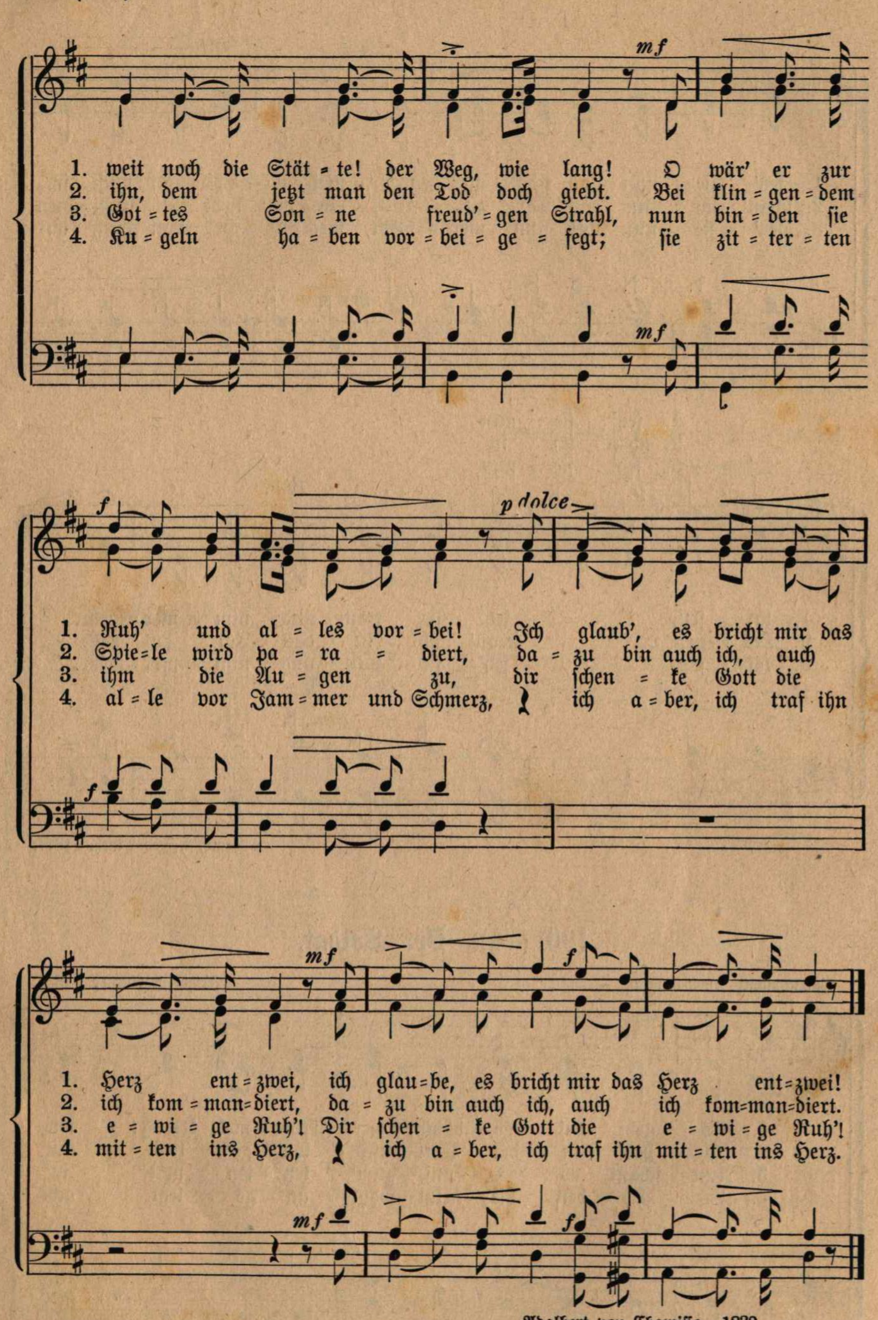
1. las = sen, seh' sie nun und nim = mer = mehr.
2. Trä = nen schau' ich in das Tal zu = rück.
3. las = sen, seh' sie nun und nim = mer = mehr.

Franz Alfred Muth. 1877.

190 (74). Der Soldat.

Marschmäßig, aber langsam. Friedrich Silcher. 1837.

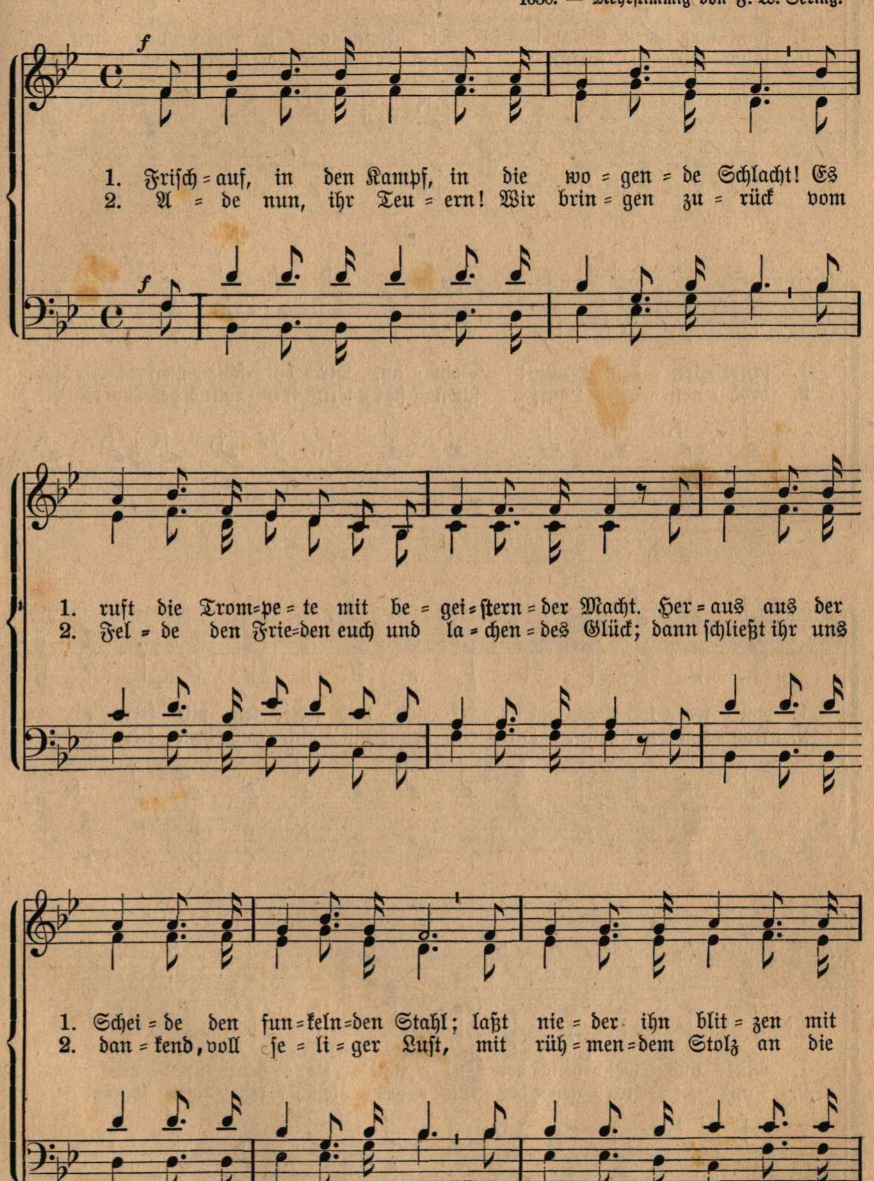


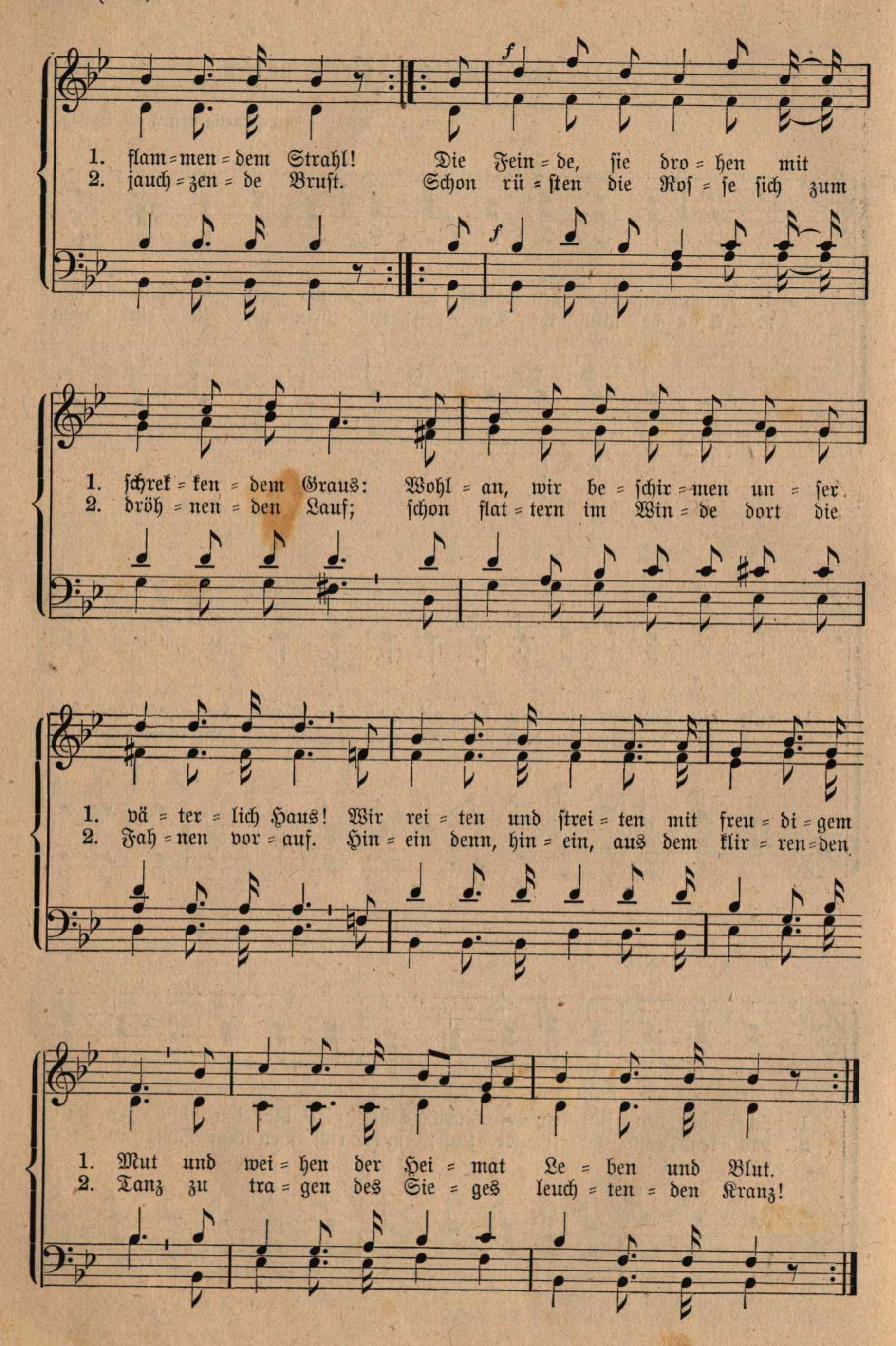


Adalbert von Chamisso. 1832.
(Nach dem Dänischen von Hans Christian Andersen.)

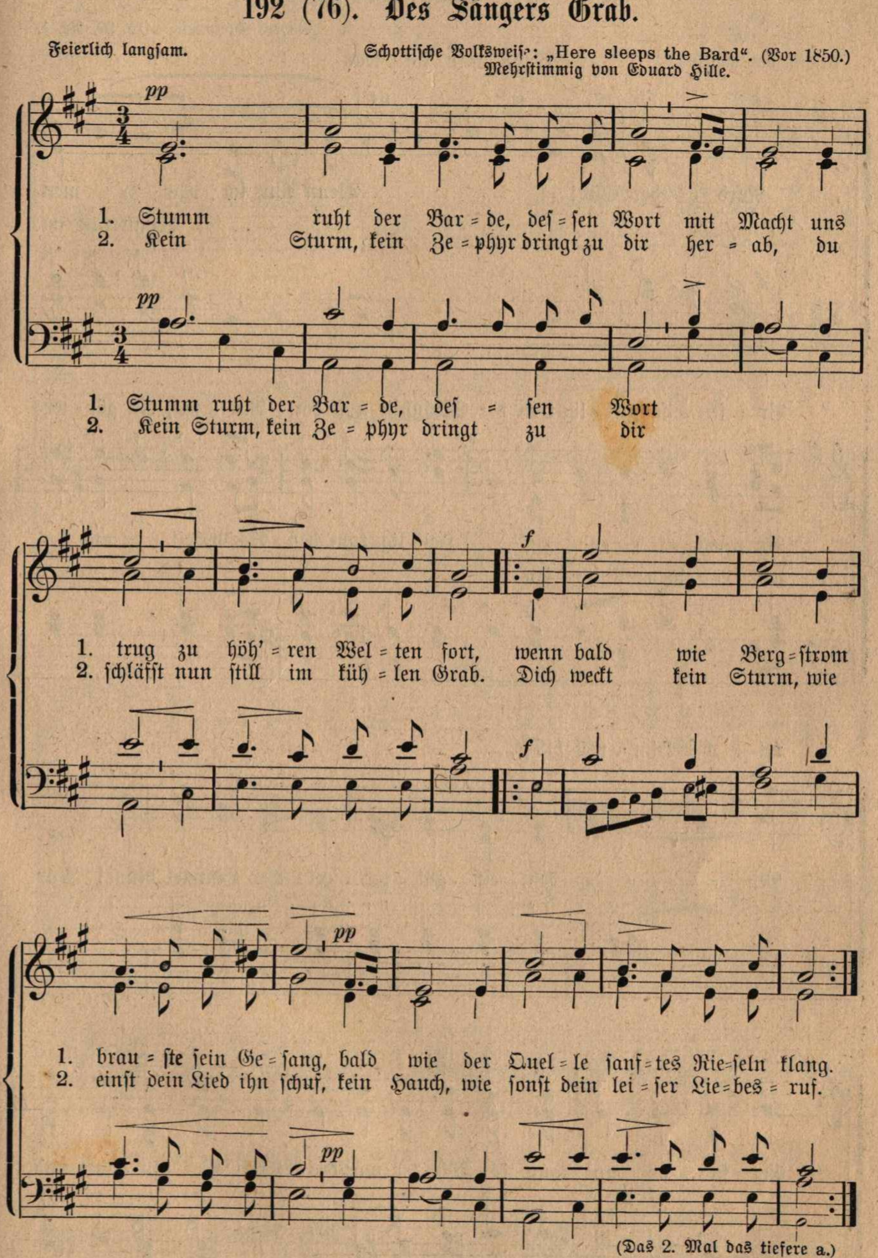
191 (75). Finnländischer Reitermarsch.

1630. — Mehrstimmig von F. W. Sering.




1. flam = men = dem Strahl! Die Fein = de, ſie dro = hen mit
2. jauch = zen = de Bruſt. Schon rü = ſten die Roſ = ſe ſich zum
1. ſchrek = ken = dem Graus: Wohl = an, wir be = ſchir = men un = ſer
2. dröh = nen = den Lauf; ſchon flat = tern im Win = de dort die
1. vä = ter = lich Haus! Wir rei = ten und ſtrei = ten mit freu = di = gem
2. Fah = nen vor = auf. Hin = ein denn, hin = ein, aus dem klir = ren = den
1. Mut und wei = hen der Hei = mat Le = ben und Blut.
2. Tanz zu tra = gen des Sie = ges leuch = ten = den Kranz!

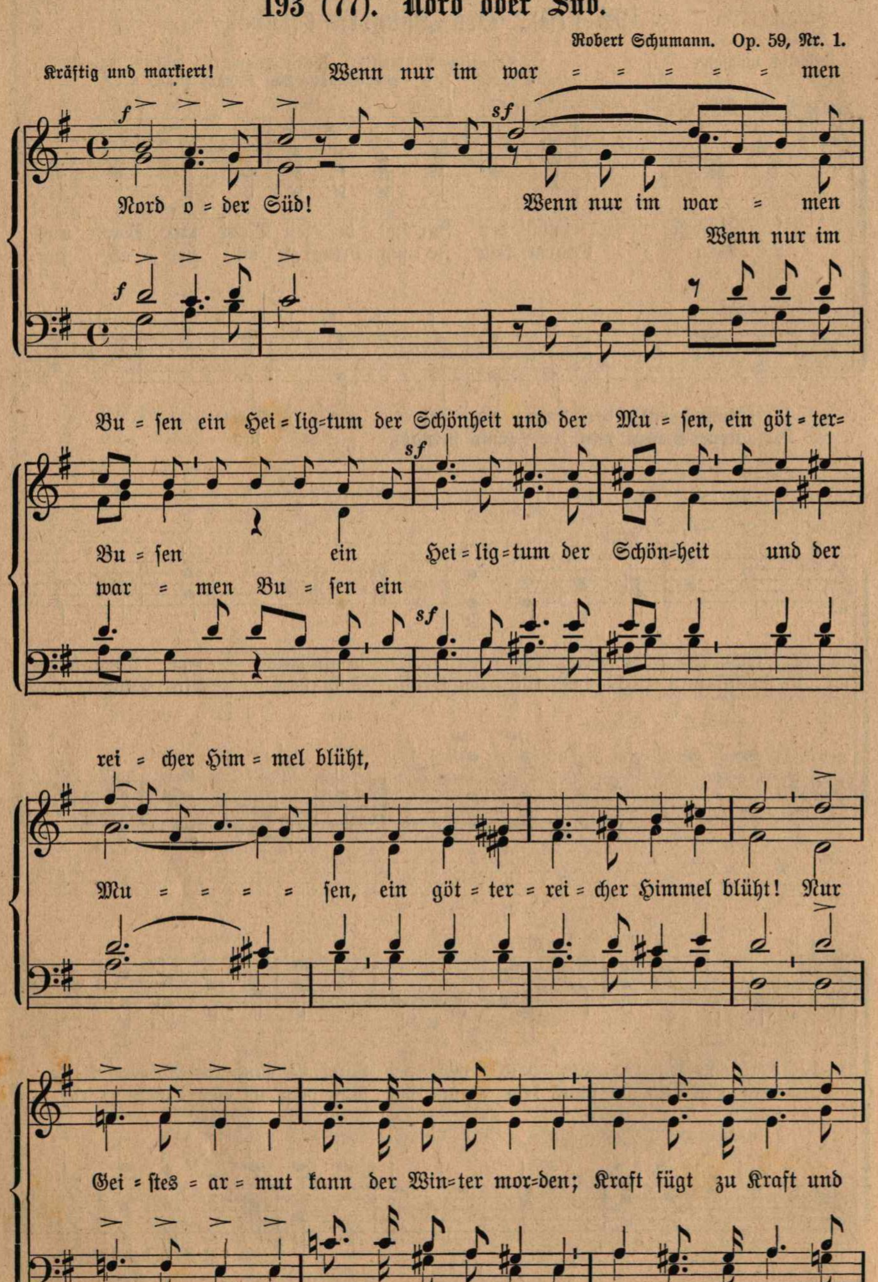
192 (76). Des Sängers Grab.

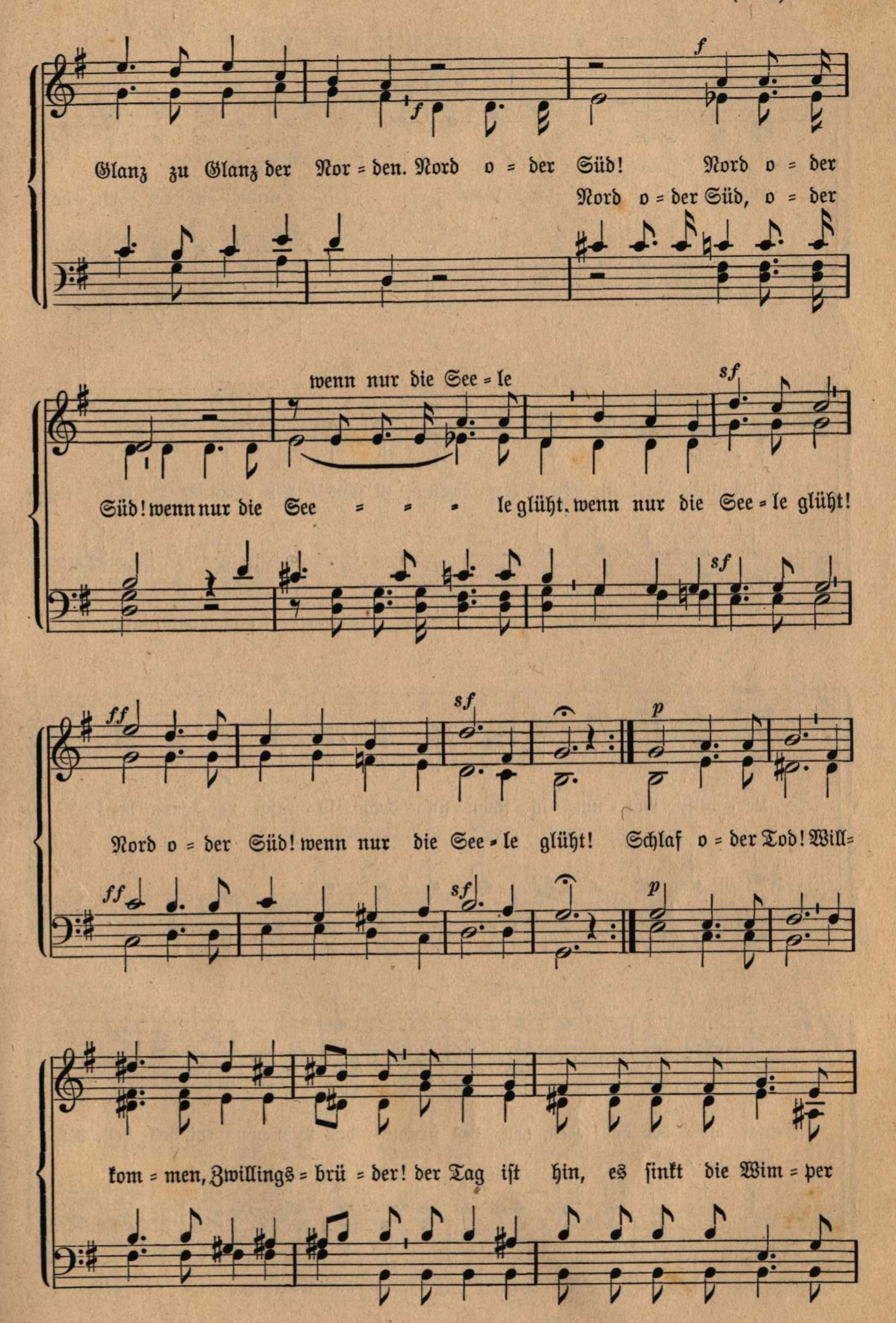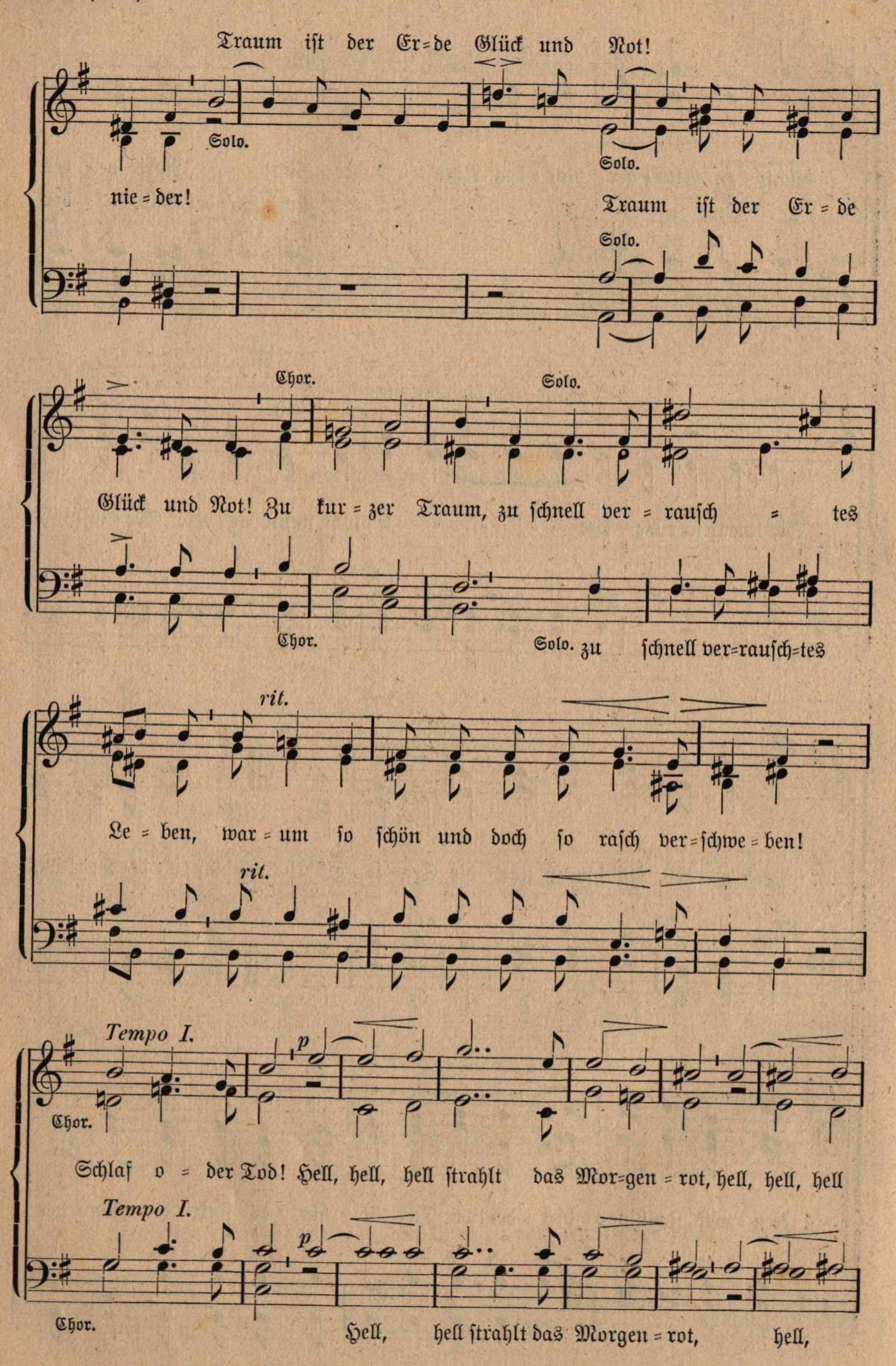


Thomas Moore. — Übertragen von Hermann Kestner. 1867.

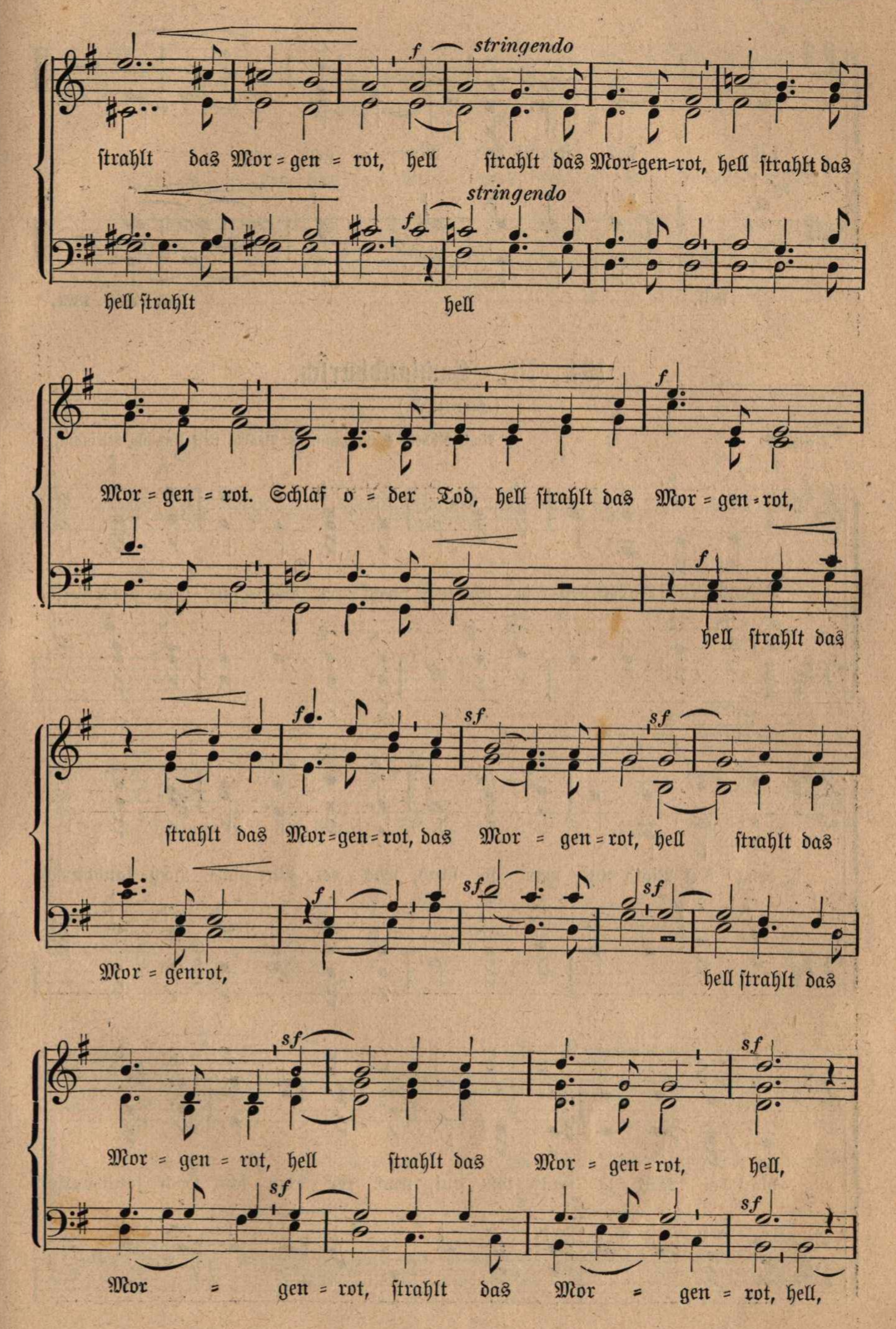
193 (77). Nord oder Süd.
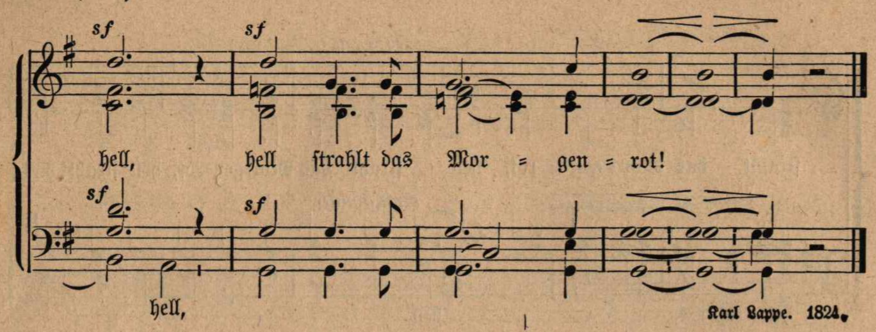
Robert Schumann. Op. 59, Nr. 1.




f
Glanz zu Glanz der Nor = den. Nord o = der Süd! Nord o = der
Nord o = der Süd, o = der
f
wenn nur die See = le
sf
Süd! wenn nur die See = = = le glüht, wenn nur die See = le glüht!
sf
ff
sf
p
Nord o = der Süd! wenn nur die See = le glüht! Schlaf o = der Tod! Will=
ff
sf
p
kom = men, Zwillings = brü = der! der Tag ist hin, es sinkt die Wim = per


Traum ist der Er=de Glück und Not!
Solo.
Solo.
nie=der!
Traum ist der Er=de
Solo.
Chor.
Solo.
Glück und Not! Zu kur=zer Traum, zu schnell ver=rausch=tes
Chor.
Solo. zu schnell ver=rausch=tes
rit.
Le=ben, war=um so schön und doch so rasch ver=schwe=ben!
rit.
Tempo I.
Chor.
Schlaf o=der Tod! Hell, hell, hell strahlt das Mor=gen=rot, hell, hell, hell
Tempo I.
Chor.
Hell, hell strahlt das Morgen=rot, hell,


stringendo
strahlt das Mor = gen = rot, hell strahlt das Mor=gen=rot, hell strahlt das
stringendo
hell strahlt hell
Mor = gen = rot. Schlaf o = der Tod, hell strahlt das Mor = gen = rot,
hell strahlt das
strahlt das Mor=gen=rot, das Mor = gen = rot, hell strahlt das
Mor = genrot, hell strahlt das
Mor = gen = rot, hell strahlt das Mor = gen = rot, hell,
Mor = gen = rot, strahlt das Mor = gen = rot, hell,



194 (78). Hochlandbursch.

(Schottisch.)

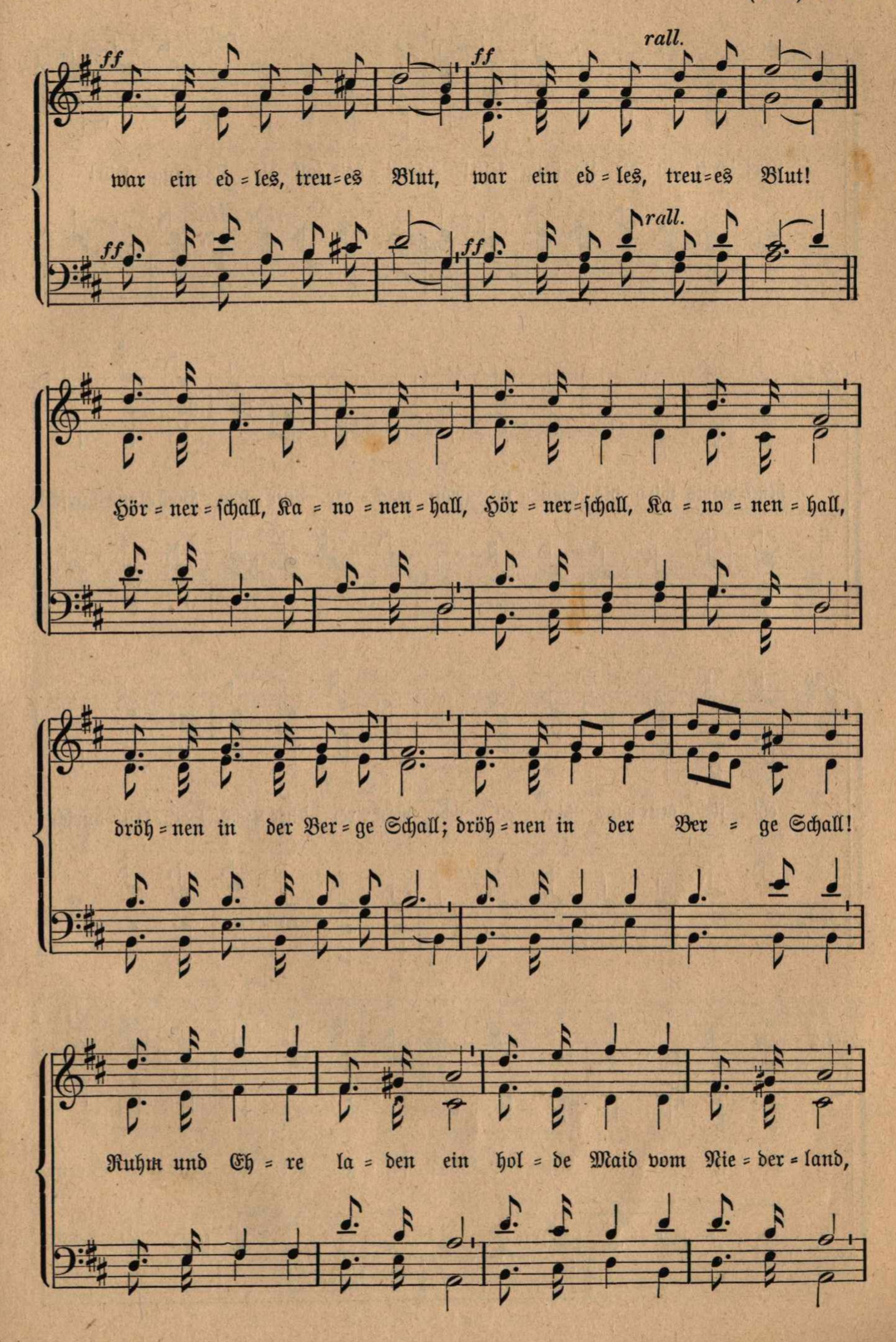
Frisch. Nach Robert Schumann. — Bearb. von Ludwig Riemann.

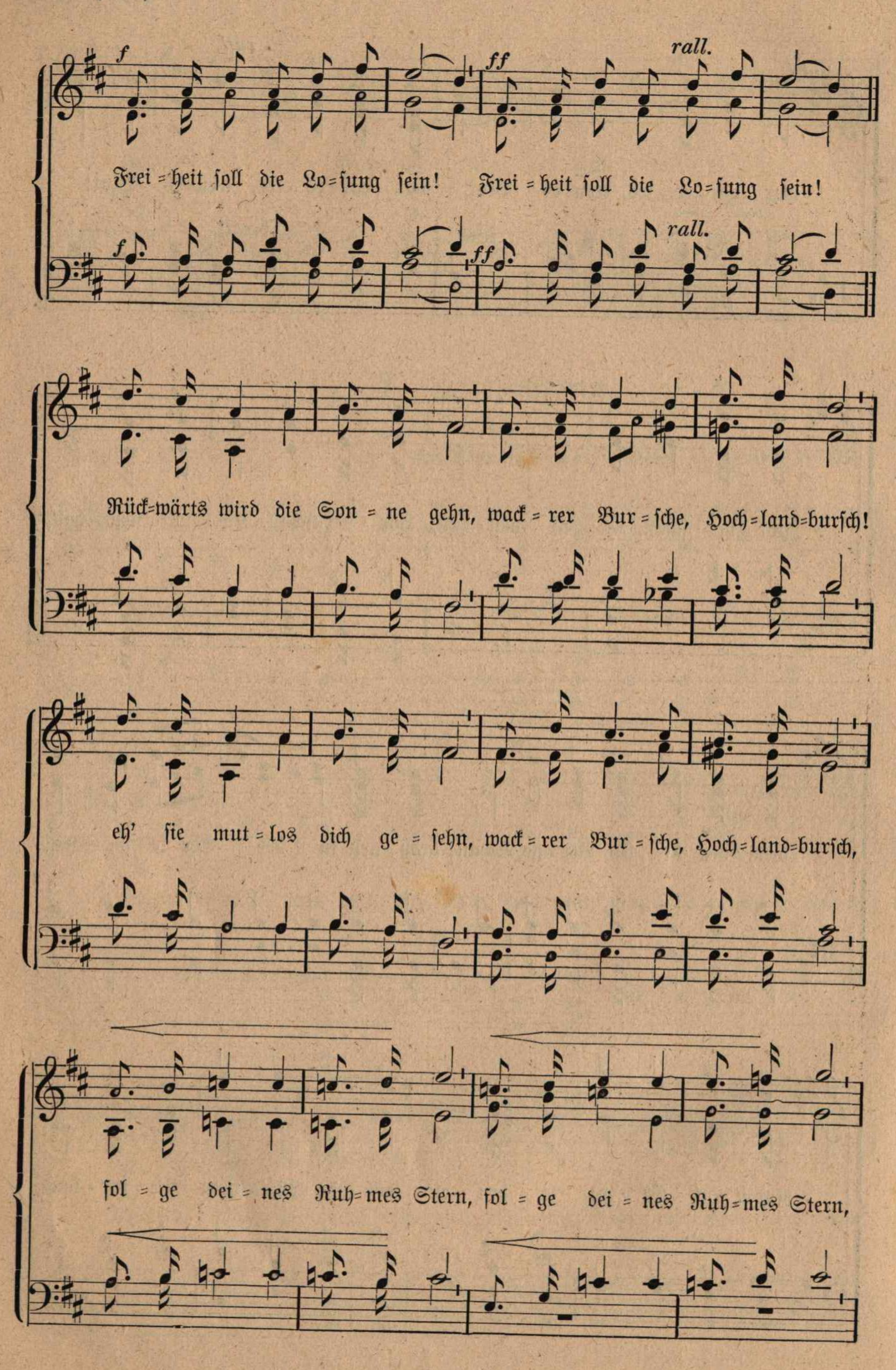
f
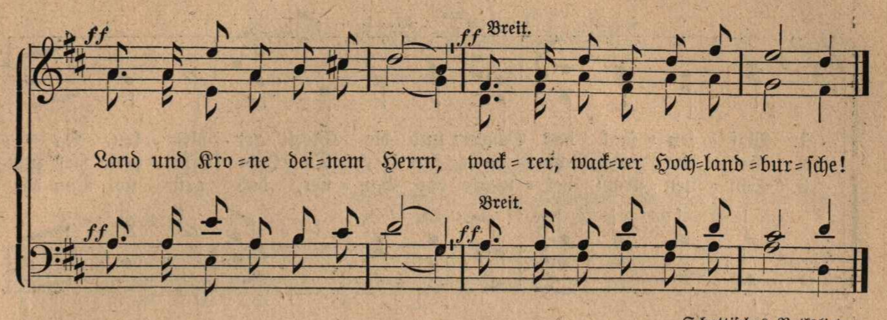
Schön = ster Bursch, den je ich traf, wack = rer Bur = sche, Hoch=land=bursch!

trug den Plaid und war so brav, wack = rer, Bur = sche, Hoch = landbursch!

blau = e Müt = ze stand ihm gut, wack = rer Bur = sche, Hoch = land=bursch!


ff
rall.
war ein ed=les, treu=es Blut, war ein ed=les, treu=es Blut!
Hör=ner=schall, Ka=no=nen=hall, Hör=ner=schall, Ka=no=nen=hall,
dröh=nen in der Ber=ge Schall; dröh=nen in der Ber=ge Schall!
Ruhm und Eh=re la=den ein hol=de Maid vom Nie=der=land,


f
ff
rall.
Frei = heit soll die Lo = sung sein! Frei = heit soll die Lo = sung sein!
Rück=wärts wird die Son = ne gehn, wack = rer Bur = sche, Hoch = land=bursch!
eh' sie mut = los dich ge = sehn, wack = rer Bur = sche, Hoch = land=bursch,
fol = ge dei = nes Ruh=mes Stern, fol = ge dei = nes Ruh=mes Stern,
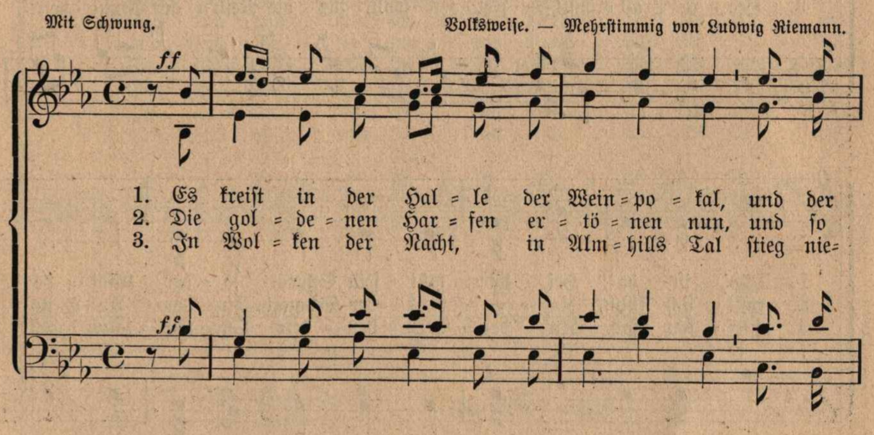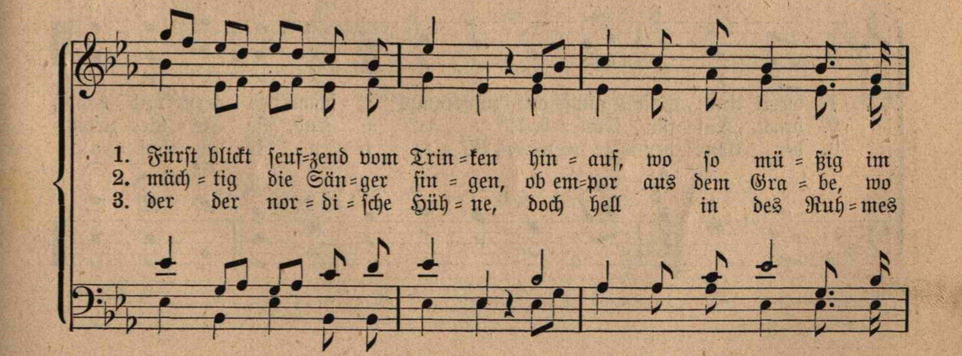


Schottisches Volkslied.

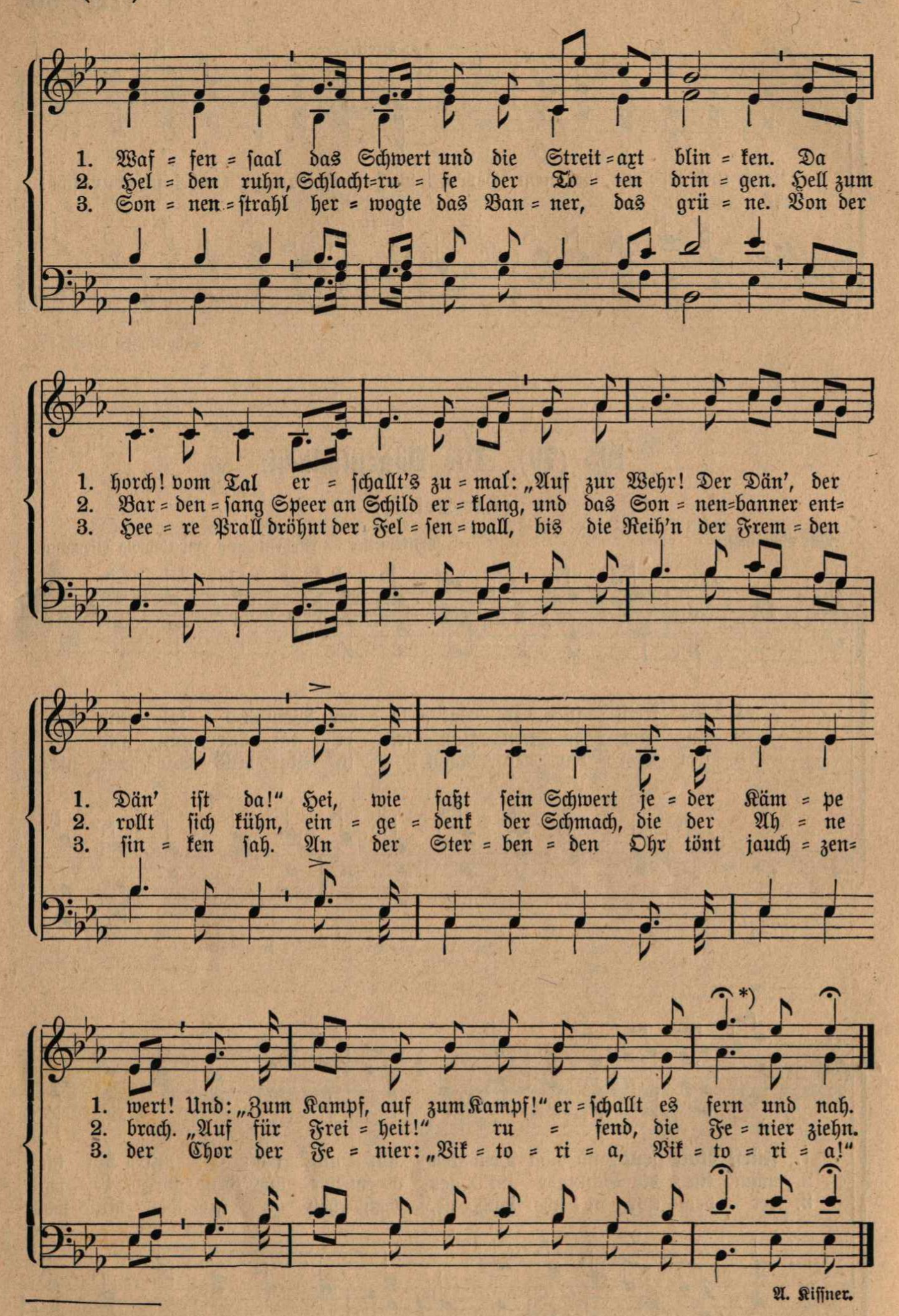
195 (79). Die Dänenschlacht.

(Alt=Irisch.)

Mit Schwung. Volksweise. — Mehrstimmig von Ludwig Riemann.







*) Lange Fermate.

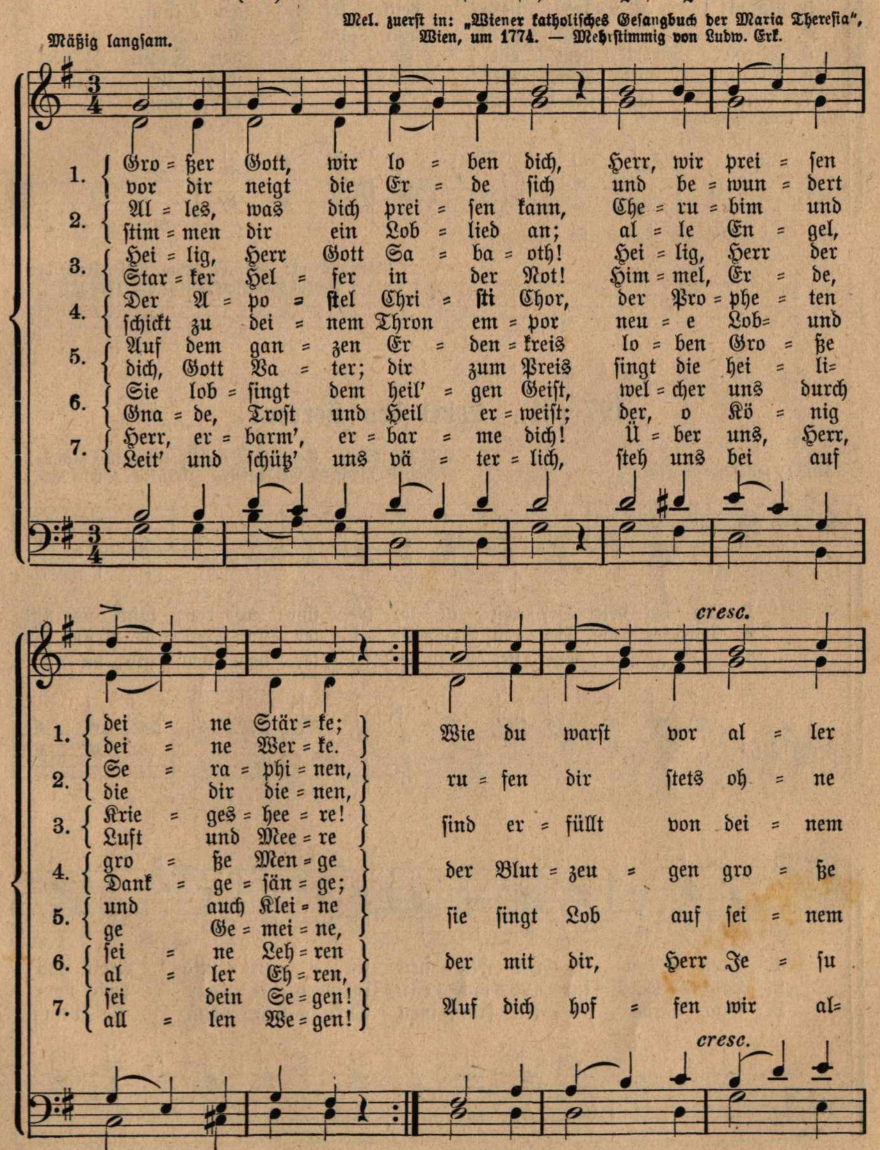
Lob- und Danklieder.
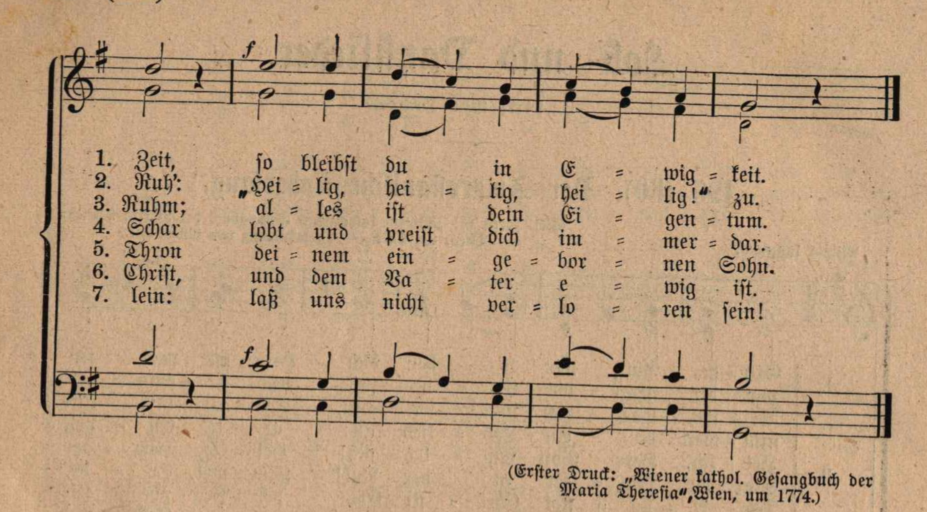
Christliches Leben.

---

196 (80). Der Ambrosianische Lobgesang.

Mel. zuerst in: „Wiener katholisches Gesangbuch der Maria Theresia", Wien, um 1774. — Mehrstimmig von Ludw. Erk.





(Erster Druck: „Wiener kathol. Gesangbuch der Maria Theresia", Wien, um 1774.)
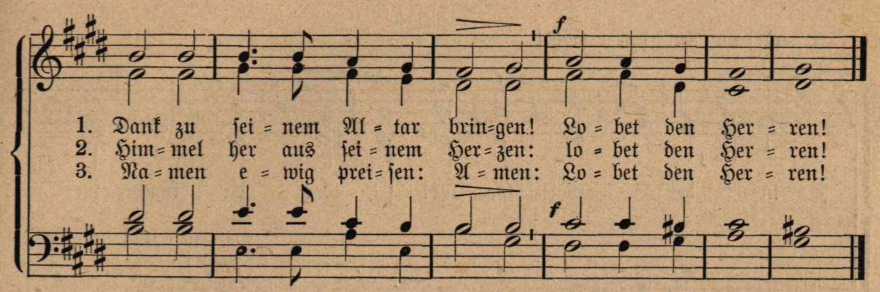
197 (81). Lobet den Herren!

Mäßig langsam und fest.

Alte lat. Weise. Ecce jam noctis tenuntur umbra.
(Nach K. Bunsens Gesangbuch. 1833.) — Ludw. Erk.

1. Lo = bet den Her = ren al = le, die ihn eh = ren; laßt uns mit
2. Dan = ket dem Her = ren, Schöp = fer al = ler Din = ge; der Brunn des
3. O Je = su Chri = **ste**, Sohn des Al = ler = höch = sten, **gib** du die

1. Freu = den sei = nen Na = men sin = gen und Preis und
2. Le = bens **tut** aus ihm ent = sprin = gen, gar hoch vom
3. Gna = de al = len from = men Chri = **sten**, daß sie dein'n



Str. 1 von Paul Gerhardt. 1653.
Str. 2 u. 3 von Karl Bunsen. (?)

198 (82). Heilig.
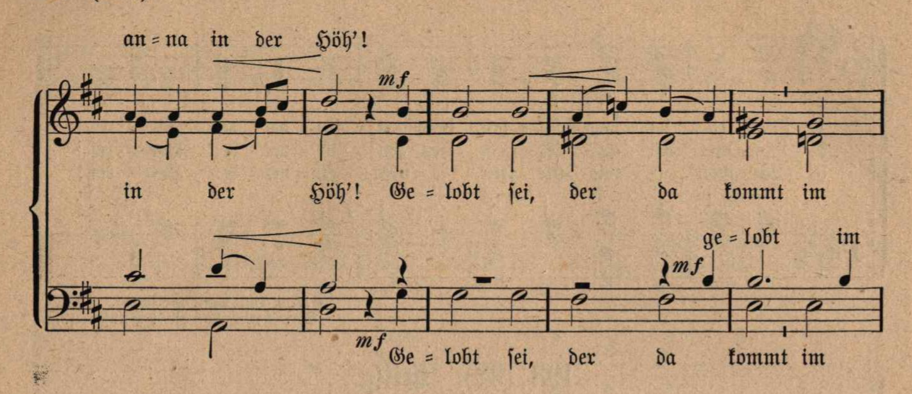
Larghetto. Nach Demetrio Bortniansky von Ludw. Erk. 1860.
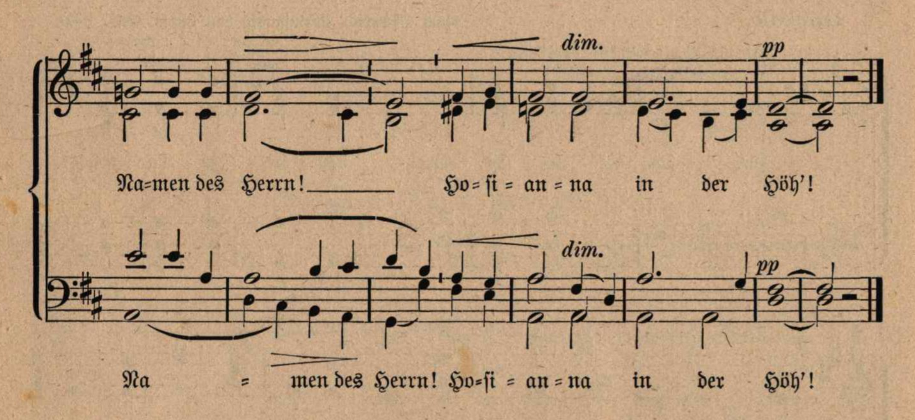
Hei = lig, hei = lig ist Gott, der Herr Ze = ba = oth!

Al = le Lan = de, al = le Lan = de sind

sei = = = ner Eh = re voll. Ho = si = an = na
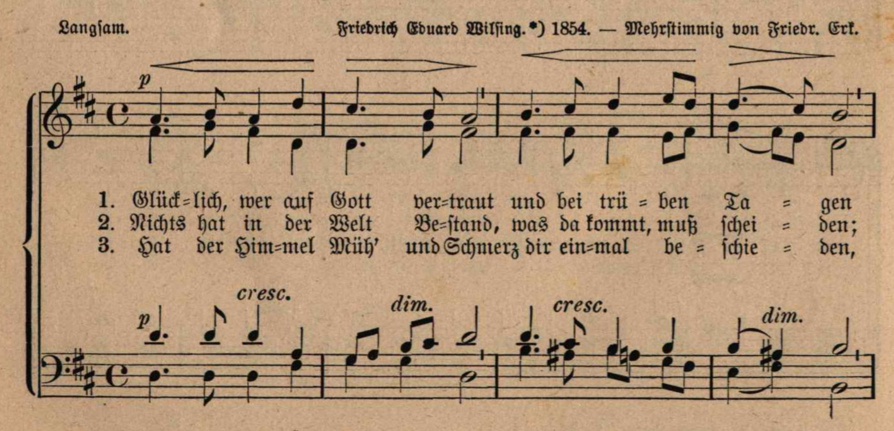
Ho = si=
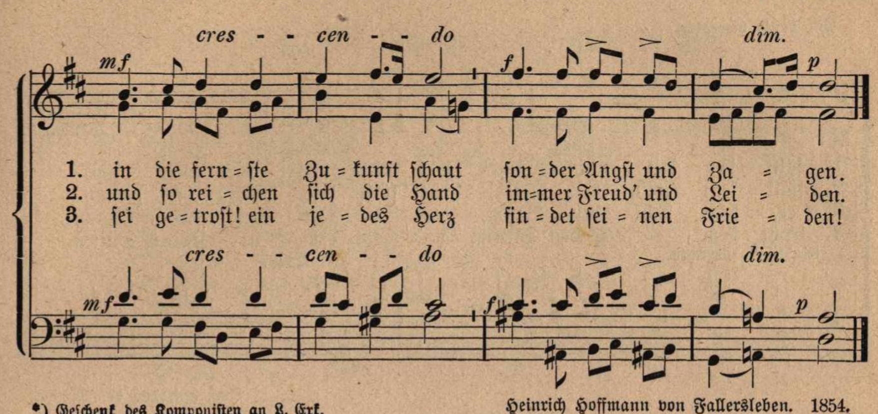


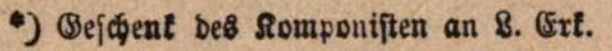


199 (83). Glücklich, wer auf Gott vertraut.

Langsam. Friedrich Eduard Wilsing.*) 1854. — Mehrstimmig von Friedr. Erk.






*) Geschenk des Komponisten an L. Erk.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1854.

200 (84). Gottes Treue.
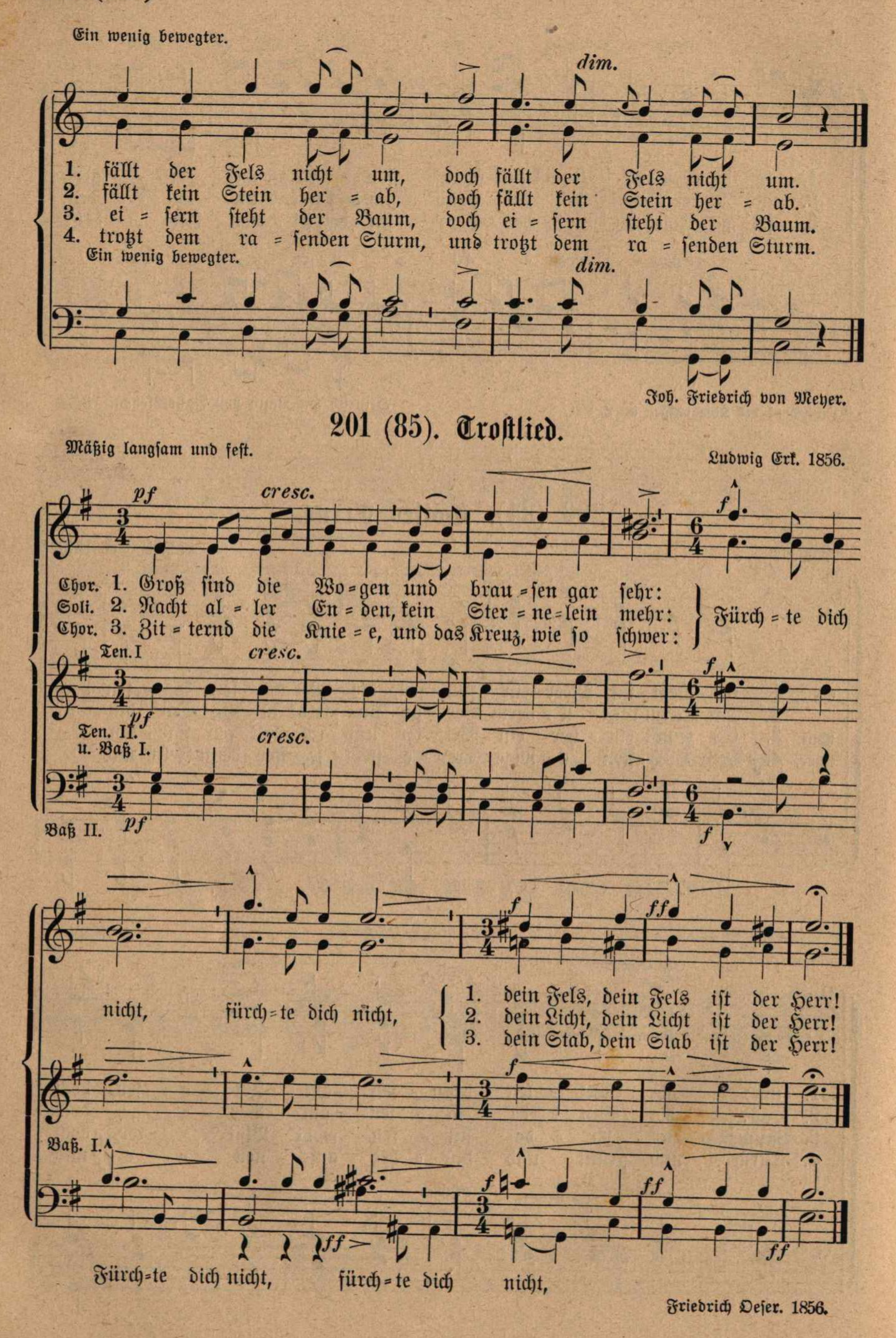
Langsam. pf

Ludwig Erk. 1850.

Chor. 1. Es steht im Meer ein Fel = sen, die Wel = len krei = sen her=
2. Ein Turm ragt ü = berm Ber = ge und schaut in das Tal hin =
Einz. 3. Es zeucht ein = her ein Wet = ter und ras = selt am star = ken
Chor. 4. *f* Des Höch = sten e = wige Treu = e steht fe = ster denn Fels und
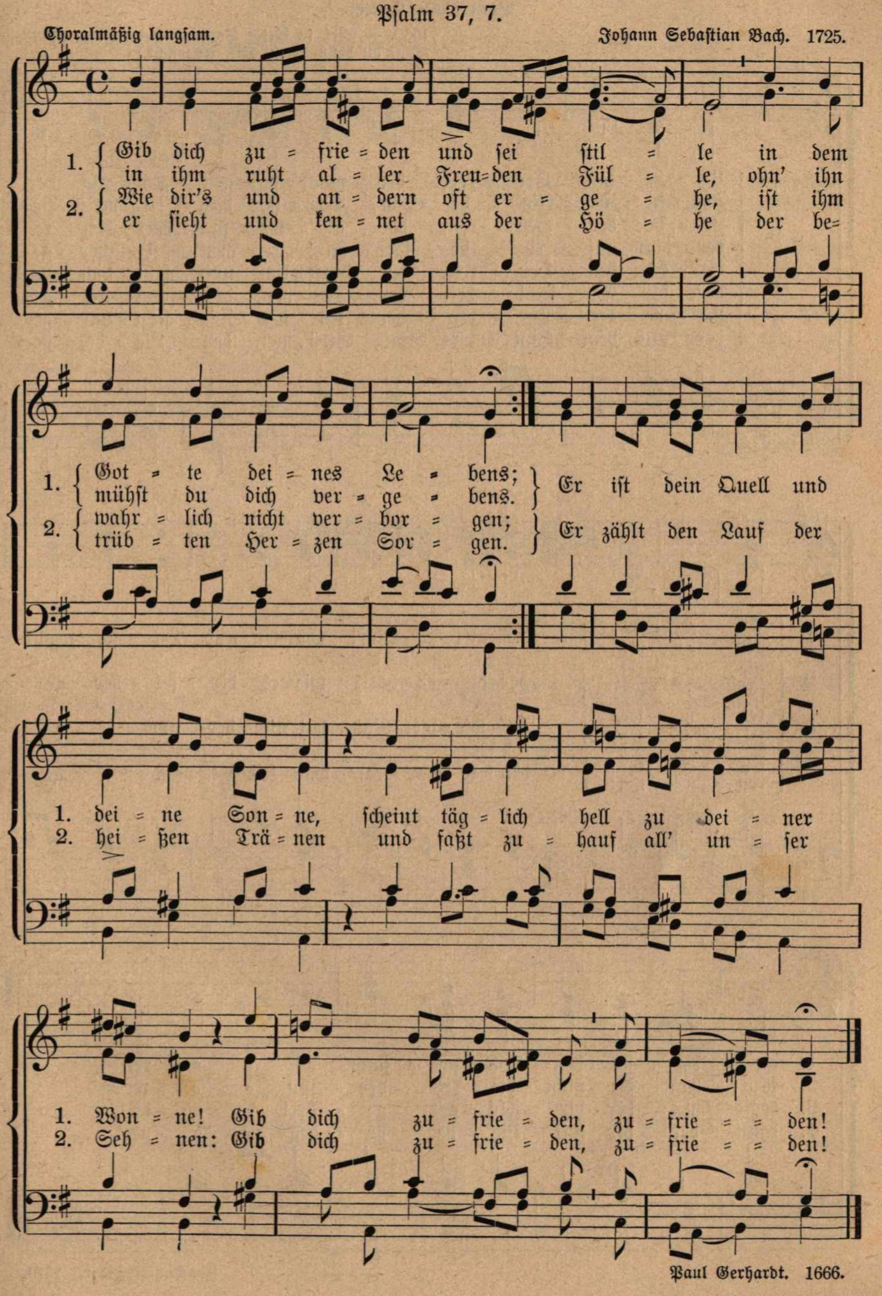
cresc.

1. um: die Wel = len brau = sen am Fel = sen, doch
2. ab: die Win = de ra = sen am Ber = ge, doch
3. Baum: *p* zur Er = de sin = ken wohl Blät = ter, *f* doch
4. Turm und grünt und blü = het aufs neu = e *ff* und


Ein wenig bewegter.
dim.
1. fällt der Fels nicht um, doch fällt der Fels nicht um.
2. fällt kein Stein her = ab, doch fällt kein Stein her = ab.
3. ei = sern steht der Baum, doch ei = sern steht der Baum.
4. trotzt dem ra = senden Sturm, und trotzt dem ra = senden Sturm.
Ein wenig bewegter.
dim.
Joh. Friedrich von Meyer.
201 (85). Trostlied.
Mäßig langsam und fest.
Ludwig Erk. 1856.
pf
cresc.
Chor. 1. Groß sind die Wo = gen und brau = sen gar sehr:
Soli. 2. Nacht al = ler En = den, kein Ster = ne = lein mehr:
Chor. 3. Zit = ternd die Knie = e, und das Kreuz, wie so schwer:
Fürch = te dich
Ten. I
Ten. II.
u. Baß I.
Baß II.
nicht, fürch = te dich nicht,
1. dein Fels, dein Fels ist der Herr!
2. dein Licht, dein Licht ist der Herr!
3. dein Stab, dein Stab ist der Herr!
Baß. I.
Fürch = te dich nicht, fürch = te dich nicht,
Friedrich Oeser. 1856.

202 (86). Gib dich zufrieden und sei stille.

Psalm 37, 7.

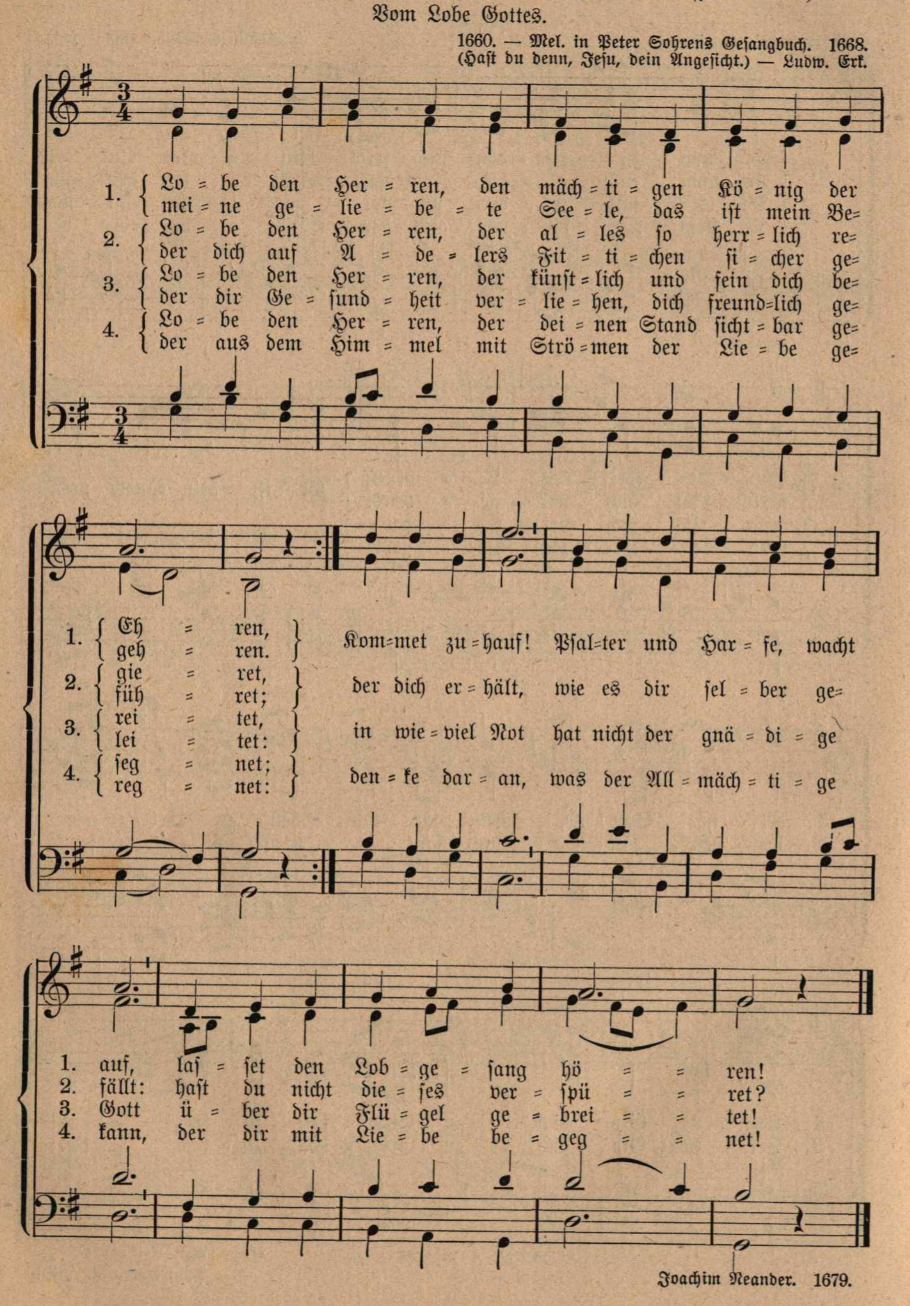


Paul Gerhardt. 1666.

203 (87). Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Vom Lobe Gottes.

1660. — Mel. in Peter Sohrens Gesangbuch. 1668.
(Hast du denn, Jesu, dein Angesicht.) — Ludw. Erk.



Joachim Neander. 1679.

204 (88). Proklamation des deutschen Kaiserreichs.

(Nach voriger Weise.)

1. Allmacht, die furchtbar, die gnadenvoll über uns schaltet, Urlicht, vor welchem die sterbliche Weisheit veraltet, Gott, unser Gott, Hochmut verwehet in Spott, wo deine Herrlichkeit waltet.

2. Vater der Menschen, du sahst unsre Arbeit und Streben, hast unser Sehnen gewürdigt, das Reich uns gegeben, ein Vaterland, hast uns die Rettung gesandt, hast uns erwecket zum Leben.

3. Schütz' uns, Allgüt'ger, behüt' uns die leuchtende Krone, segne dein Deutschland, daß Friede und Freude drin wohne, Freiheit und Recht blüh' von Geschlecht zu Geschlecht, Eintracht und Treue belohne!

4. Schickest du Stürme, wir wollen sie mutig erwarten, Eichen erstarken im Sturmwind, dem winterlich harten, Prüfung, o Gott, beuget uns deinem Gebot, seit uns verwehret dein Garten.

5. Vater, o Vater, gib, daß wir nicht Schuld auf uns laden. Schrecke die Feinde ringsum, so da sinnen, zu schaden. Führe das Reich, Kaiser und Völker zugleich, schenk' ihm die Fülle der Gnaden!

6. Vater im Himmel, du heiliger, hör' unser Flehen, sende dem Reiche das Heil aus den himmlischen Höhen, wahr' es im Geist, der sich dir kräftig erweist, laß dir's zum Ruhme bestehen!

Ludwig Eichrodt.
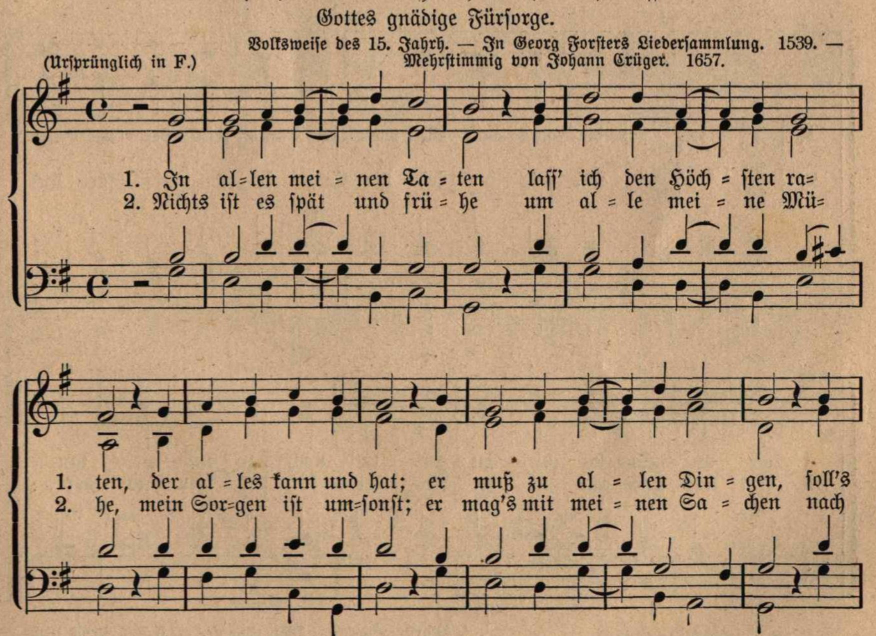
Schulfeierlichkeiten.
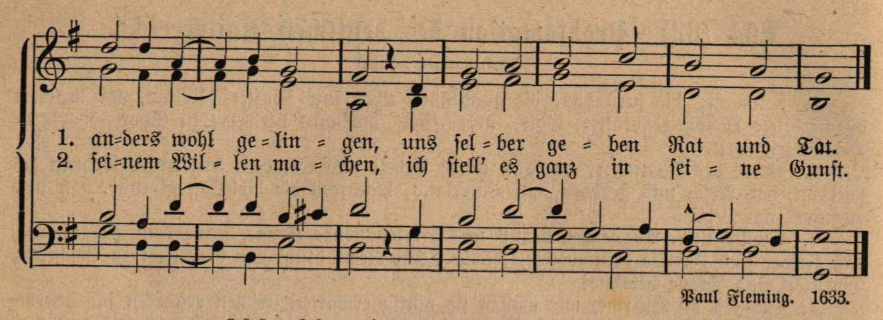
205 (89). O Welt, ich muß dich lassen.

Gottes gnädige Fürsorge.

Volksweise des 15. Jahrh. — In Georg Forsters Liedersammlung. 1539. — Mehrstimmig von Johann Crüger. 1657.

(Ursprünglich in F.)





Paul Fleming. 1633.

206 (90). Nun danket alle Gott.

Lob= und Danklied.

Johann Crüger. 1648. — Mehrstimmig von Ludw. Erk.

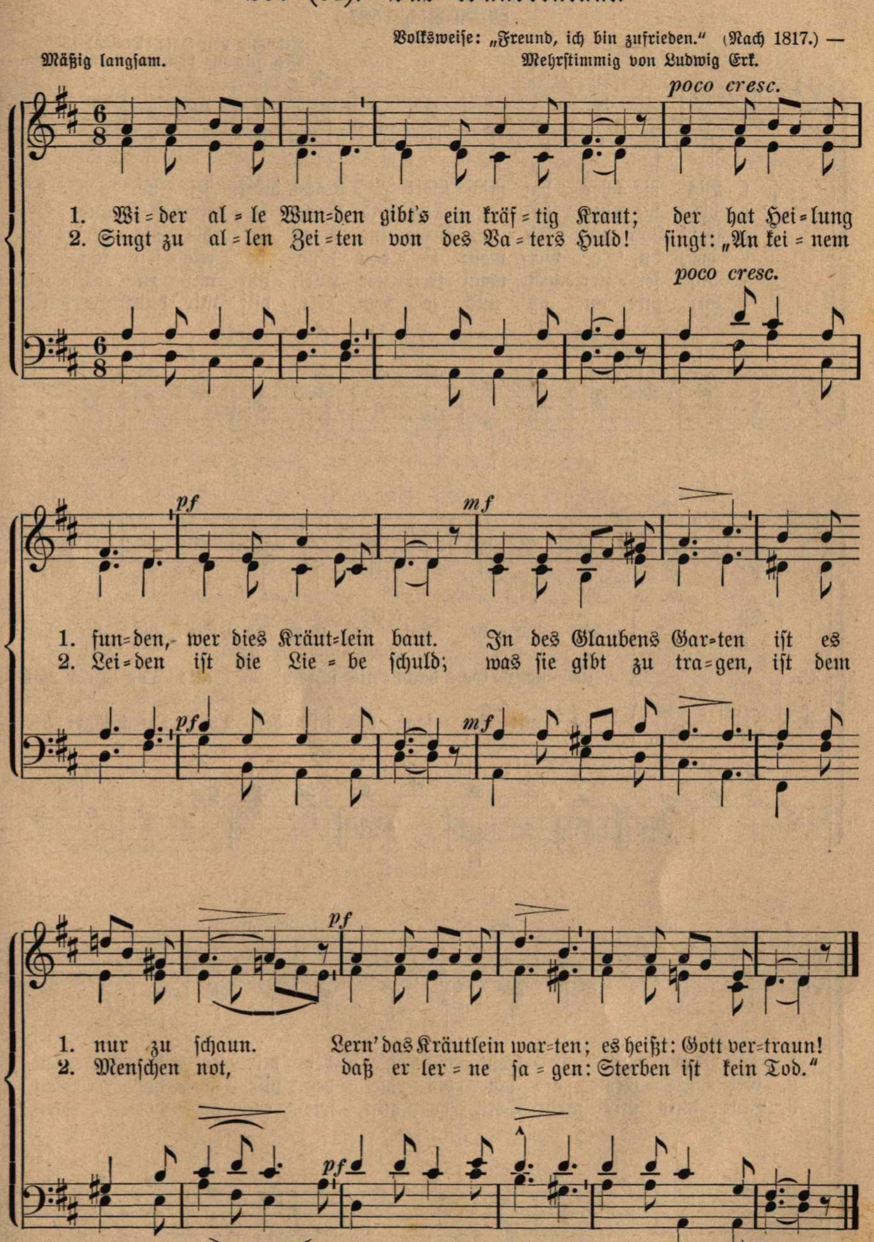
1. { Nun dan = ket al = le Gott mit Her = zen, Mund und Hän = den,
der gro = ße Din = ge tut an uns und al = len En = den; }
der uns von Mut = ter = leib und Kin = des = bei = nen an un = zäh = lig viel zu = gut und noch jetz = und ge = tan.

2. { Der e = wig rei = che Gott woll' uns bei un = serm Le = ben
ein im = mer fröh = lich Herz und ed = len Frie = den ge = ben }
und uns in sei = ner Gnad' er = hal = ten fort und fort und uns aus al = ler Not er = lö = sen hier und dort.

Martin Rinckart. 1643 oder 44. — Erster Druck 1648.

207 (91). Das Wunderkraut.

Volksweise: „Freund, ich bin zufrieden." (Nach 1817.) — Mehrstimmig von Ludwig Erk.

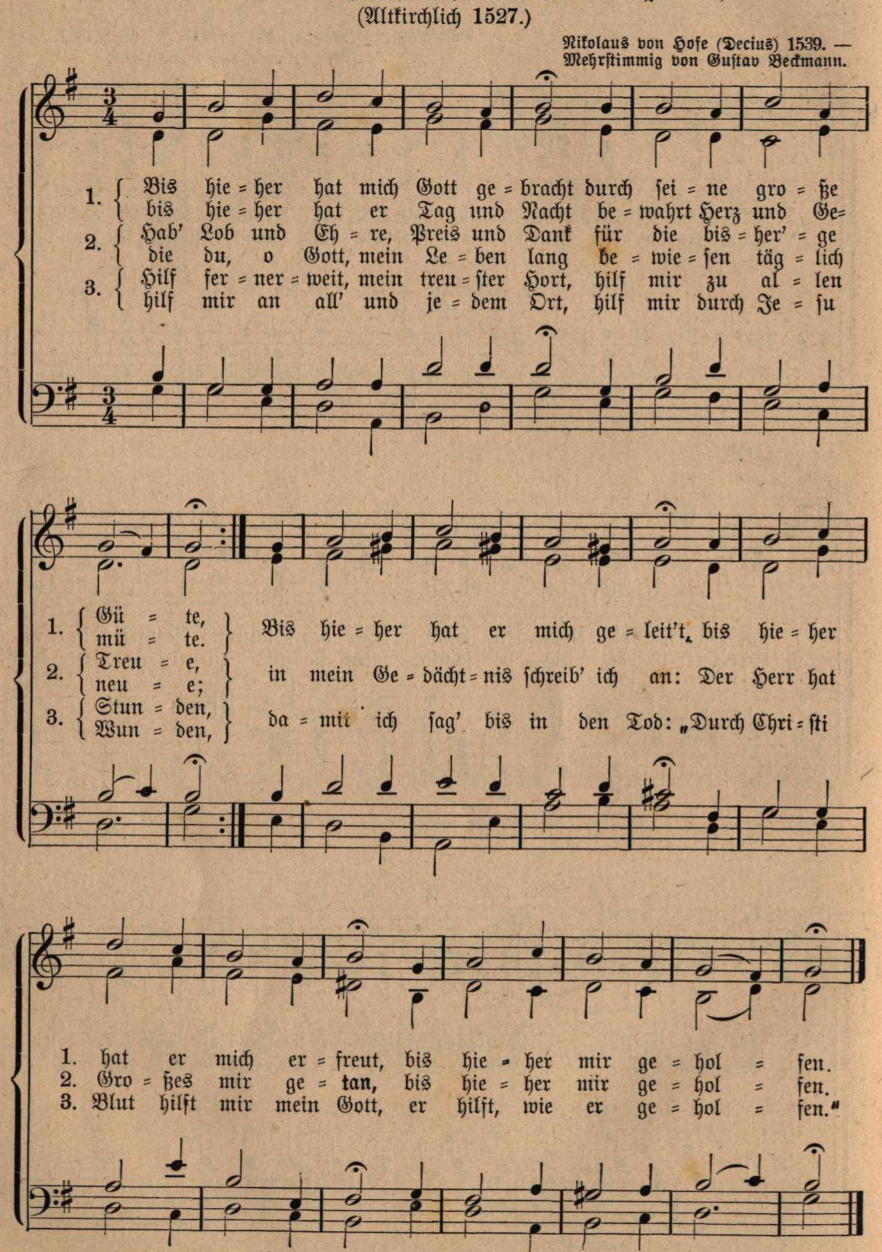


Gottfried Wilhelm Fink. 1811.

208 (92). Bis hierher hat mich Gott gebracht.

(Altkirchlich 1527.)

Nikolaus von Hofe (Decius) 1539. — Mehrstimmig von Gustav Beckmann.



Ämilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg=Rudolstadt. 1676.

209 (93). Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

(Nach voriger Weise.)

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken: Ganz ungemess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht: wohl uns des feinen Herren!

Nikolaus von Hofe (Decius). 1526.

210 (94). Gebet für den König.

(Nach voriger Weise.)

1. Für unsern König beten wir, er sei dein Bild hienieden. Geschützt, gesegnet, Gott, von dir, regiere er in Frieden. Verleih ihm Weisheit, Mut und Kraft, was wahres Wohl dem Lande schafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2. Gib, daß er uns, von dir gesandt, stets väterlich regiere und deinen Segen in das Land durch weise Anstalt führe, daß er der Schutz der Unschuld sei, Verdienst belohne und erfreu', dem Unrecht kräftig steure.

3. Laß ihn mit uns der Zeiten Ruh', des Friedens Glück genießen; leg' seinen Jahren Jahre zu, die segensvoll verfließen. Sein Leben sei für uns Gewinn, dein Schild, o Herr, beschütze ihn vor Unglück und Gefahren.

4. Laß ihn mit uns beflissen sein, in deiner Furcht zu leben, uns deiner Oberherrschaft freun, mit ihm dein Lob erheben, daß so vor deiner Majestät, die über alle Hoheit geht, Regent und Volk sich beuge.

211 (95). Wohlauf in Gottes schöne Welt!

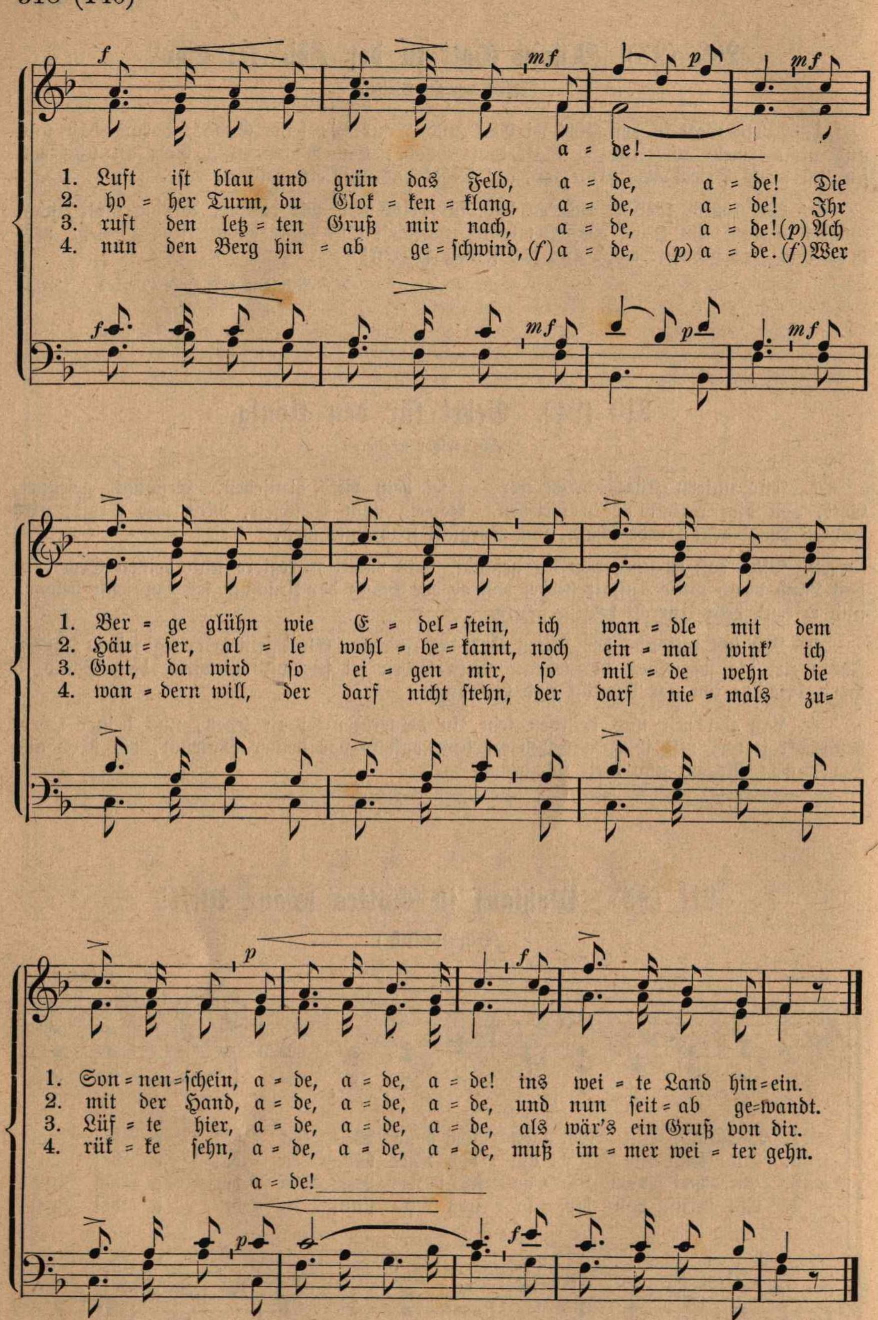
(Schulschluß.)

Heiter. Volksweise.

mf p dim. pp

1. Wohl = auf in Got = tes schö = ne Welt, a = de! a = de! Die
2. Du trau = te Stadt am Ber = ges = hang, a = de! a = de! Du
3. An mei = nem We = ge fließt der Bach, a = de, a = de! Der
4. Ein Gruß von dir, so treu ge = sinnt, a = de, a = de! Doch

mf dim. p pp



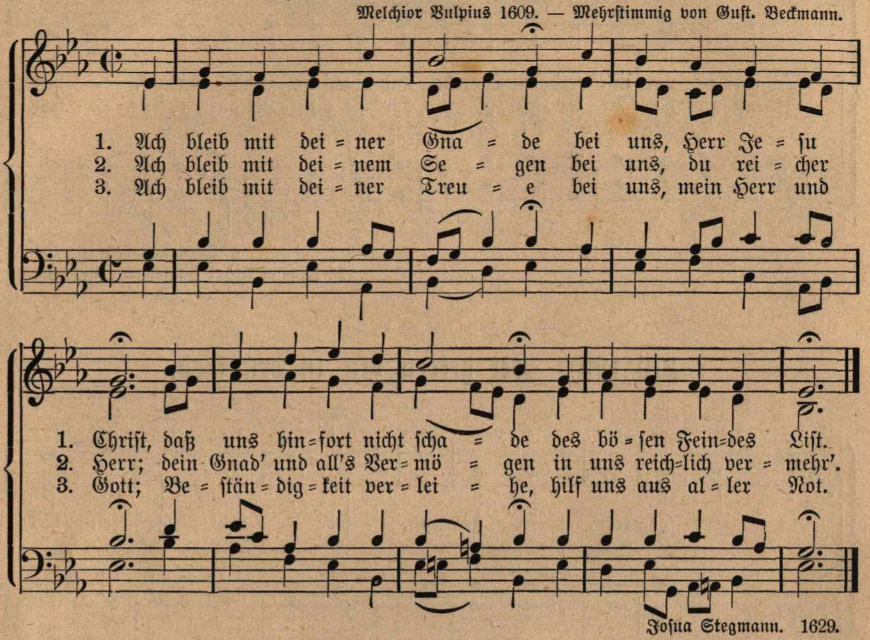
Julius von Rodenberg. (Levy.) Vor 1853.

212 (96). Ach bleib mit deiner Gnade.



(Anfang eines Schulabschnittes.)

Melchior Vulpius 1609. — Mehrstimmig von Gust. Beckmann.



Josua Stegmann. 1629.

213 (97). Am Grabe stehn wir stille.

Bei Trauerfeierlichkeiten.

(Nach voriger Weise.)

1. Am Grabe stehn wir stille und säen Tränensaat, des lieben Pilgers Hülle, der ausgepilgert hat.

2. Er ist nun angekommen, wir pilgern noch dahin, er ist nun angenommen, der Tod war ihm Gewinn.
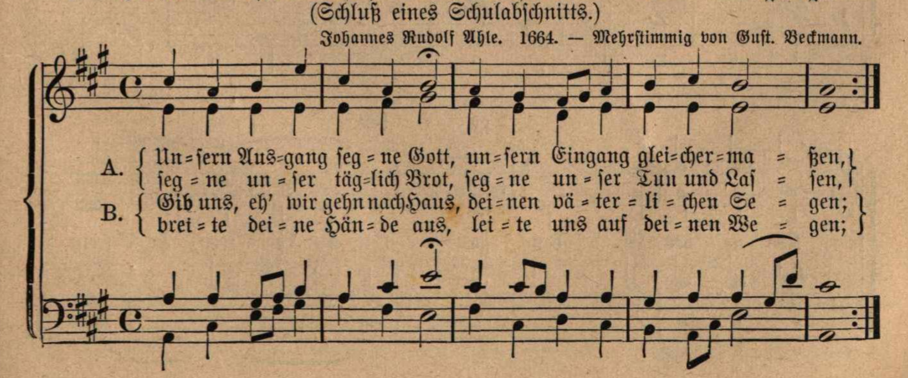
3. Wir arme Pilger gehen hier noch im Tal umher, bis wir ihn wiedersehen, und selig sind wie er.
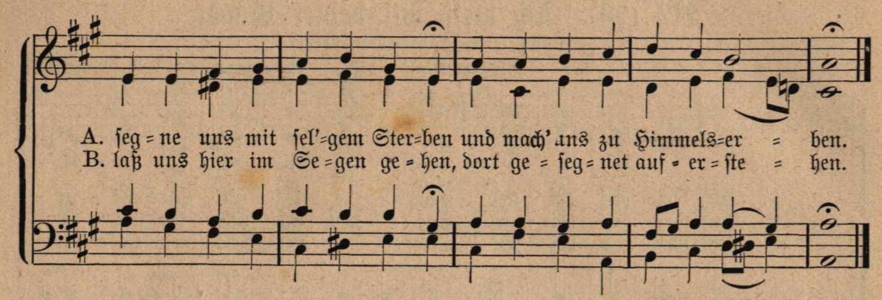
Karl Joh. Philipp Spitta.

214 (98). Liebster Jesu, wir sind hier. — Zum Ausgange.

(Schluß eines Schulabschnitts.)

Johannes Rudolf Ahle. 1664. — Mehrstimmig von Gust. Beckmann.





A. Hartmann Schenk. 1677.
B. Johann Adam Haßlocher. (Um 1685.)

215 (99). Sei getreu bis in den Tod.

August Neithardt.

Sei ge = treu, ſei ge = treu, ſei ge = treu, ge = treu bis

in den Tod, bis in den Tod, ſo will ich dir die
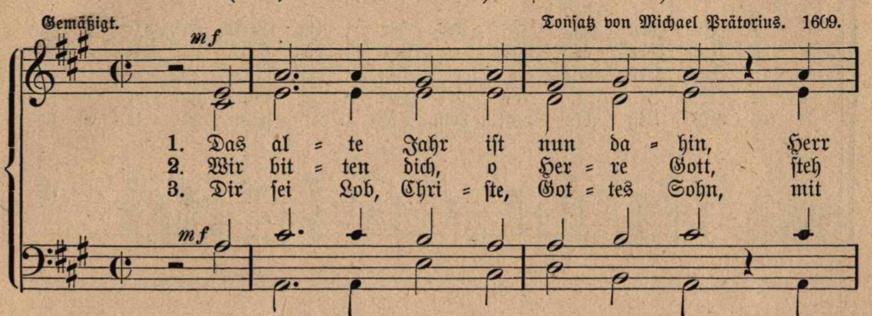
ge = ben.
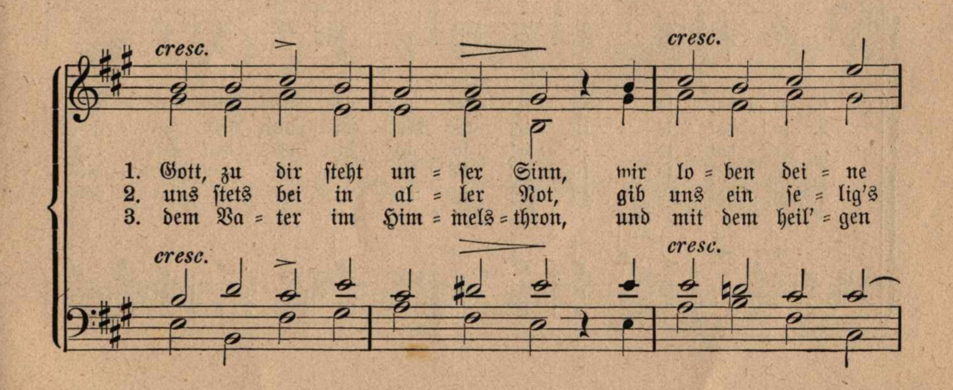
Kro = ne des Le = bens ge = ben, ſei ge = treu, ge = treu.
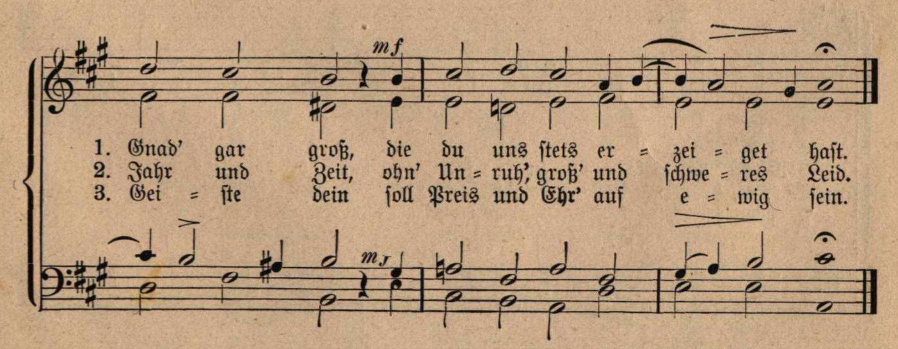
Christliche Feste.

216 (100). Das alte Jahr ist nun dahin.

Gemäßigt. Tonsatz von Michael Prätorius. 1609.



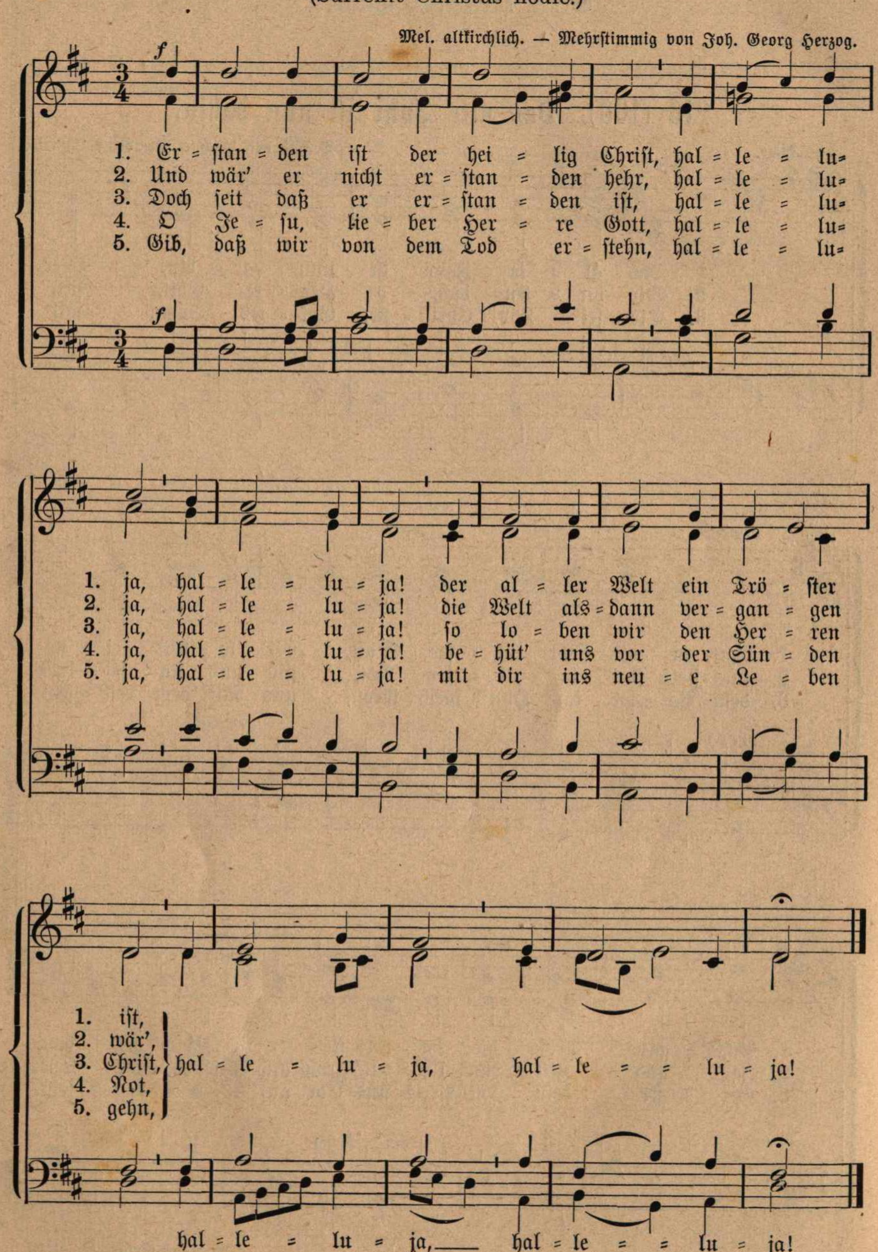




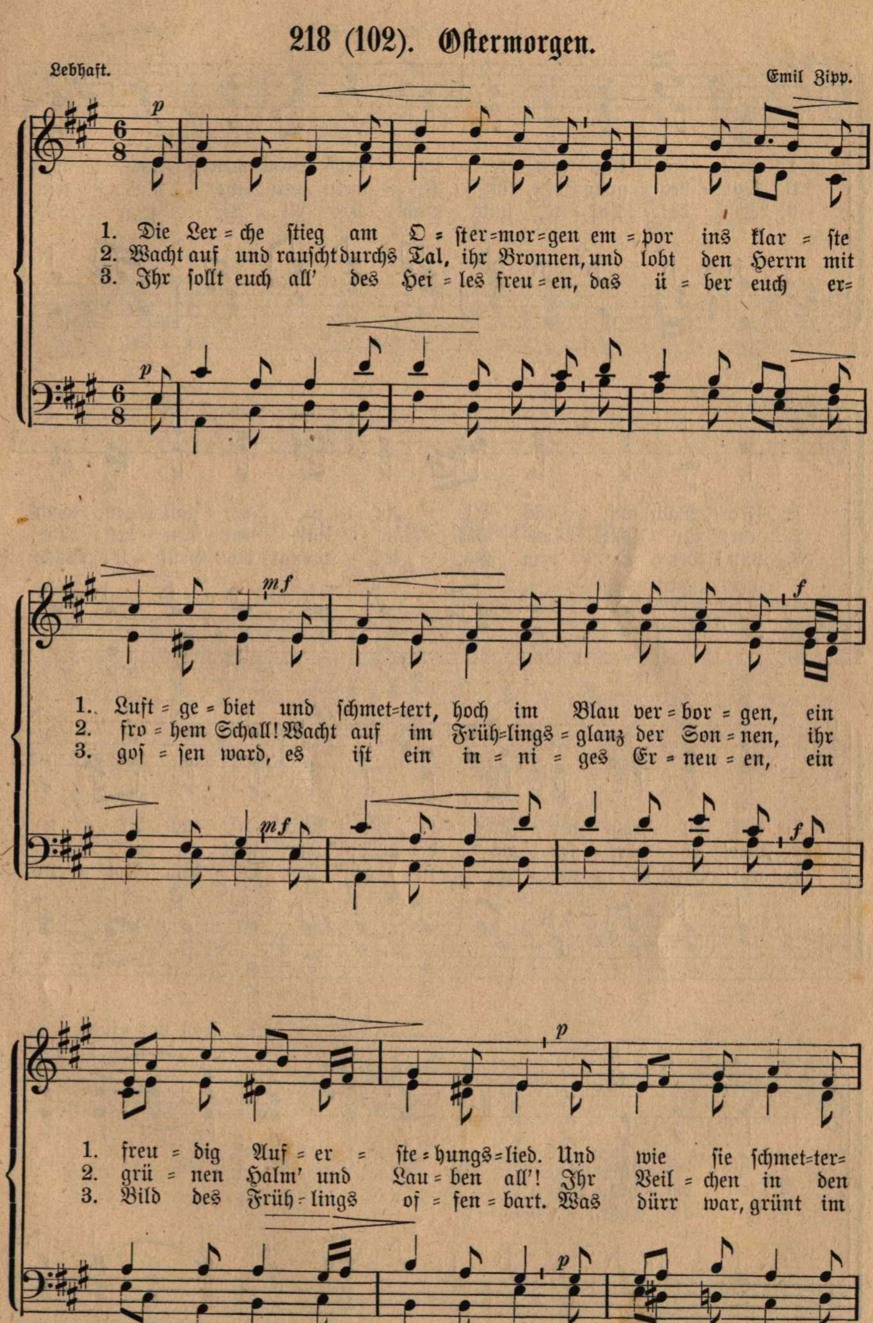
Nikolaus Selneccer. 1564.

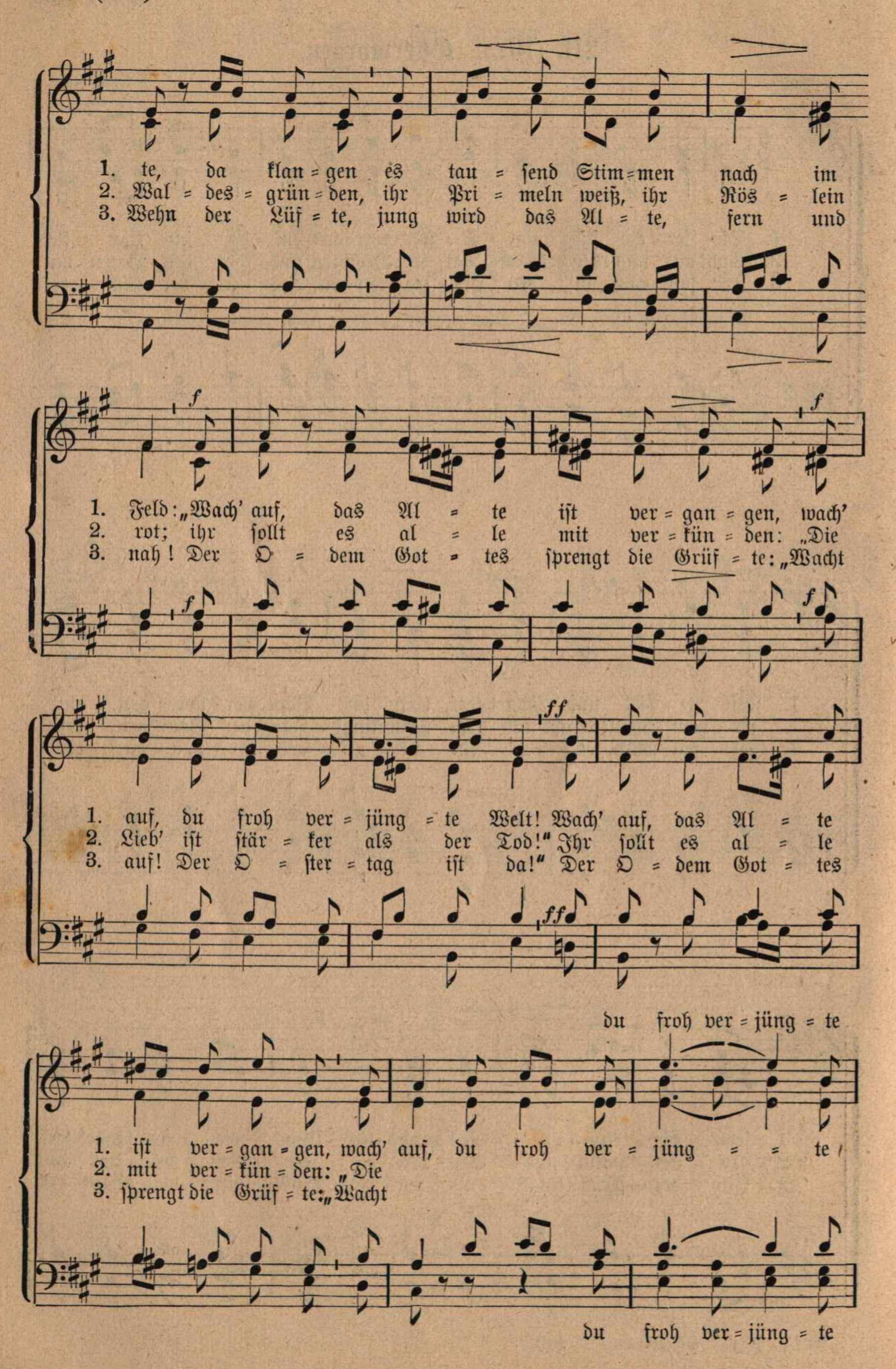
217 (101). Erstanden ist der heilig Christ.
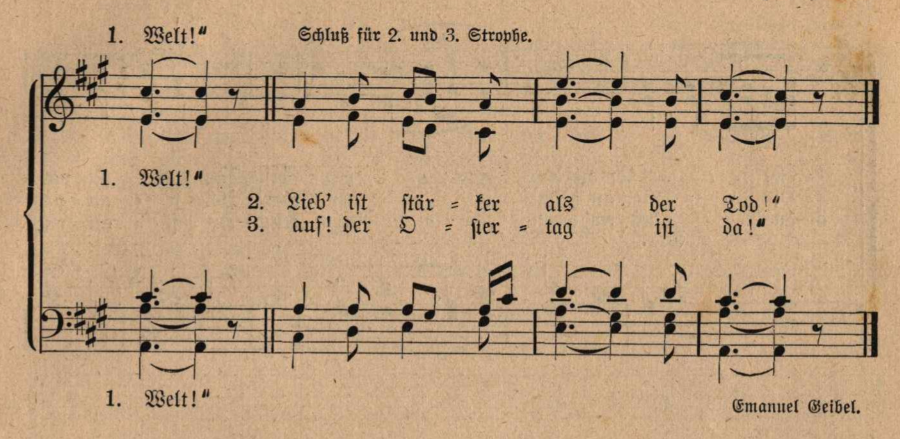
(Surrexit Christus hodie.)

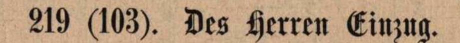


218 (102). Ostermorgen.




1. te, da klan = gen es tau = send Stim = men nach im
2. Wal = des = grün = den, ihr Pri = meln weiß, ihr Rös = lein
3. Wehn der Lüf = te, jung wird das Al = te, fern und
1. Feld: „Wach' auf, das Al = te ist ver = gan = gen, wach'
2. rot; ihr sollt es al = le mit ver = kün = den: „Die
3. nah! Der O = dem Got = tes sprengt die Grüf = te: „Wacht
1. auf, du froh ver = jüng = te Welt! Wach' auf, das Al = te
2. Lieb' ist stär = ker als der Tod!" Ihr sollt es al = le
3. auf! Der O = ster = tag ist da!" Der O = dem Got = tes
du froh ver = jüng = te
1. ist ver = gan = gen, wach' auf, du froh ver = jüng = = te
2. mit ver = kün = den: „Die
3. sprengt die Grüf = te: „Wacht
du froh ver = jüng = te
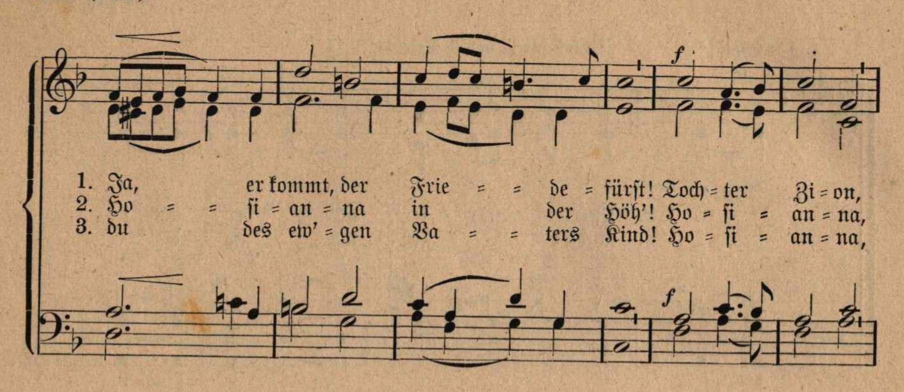




(Am Palmsonntage.)
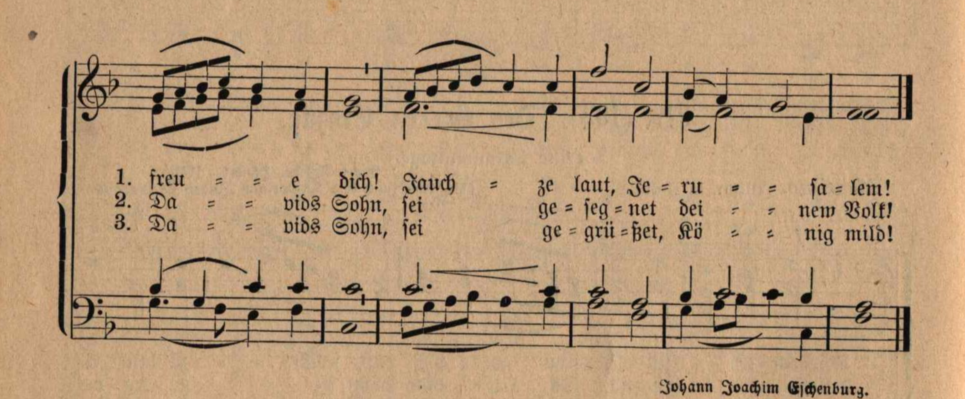
Georg Friedr. Händel. 1746.

Moderato. (Urspr. in G-dur.) (Preischor aus dem Oratorium „Judas Maccabäus".)

1. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, jauch = = ze laut, Je=
2. Ho = si = an = na, Da = = vids Sohn, sei ge = seg = net
3. Ho = si = an = na, Da = = vids Sohn, sei ge = grü = ßet,

1. ru = sa = lem! Sieh, dein Kö = nig kommt zu dir!
2. dei = nem Volk! Grün = de nun dein ew' = ges Reich,
3. Kö = nig mild! E = = wig steht dein Frie = dens=thron,
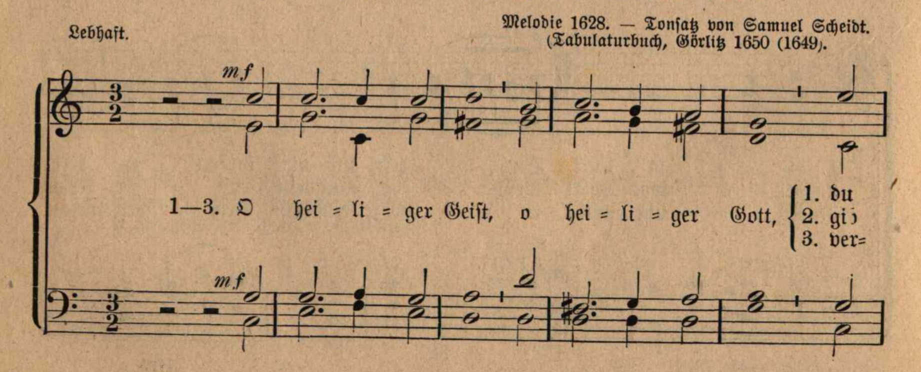




Johann Joachim Eschenburg.

220 (104). O heiliger Geist, du Tröster wert.

Lebhaft.

Melodie 1628. — Tonsatz von Samuel Scheidt. (Tabulaturbuch, Görlitz 1650 (1649).



1. Trö = ster wert in al = ler Not; du bist ge = sandt vom
2. uns die Lieb' zu dei = nem Wort, zünd' an in uns der
3. laß uns nicht in Not und Tod. Wir sa = gen dir Lob,
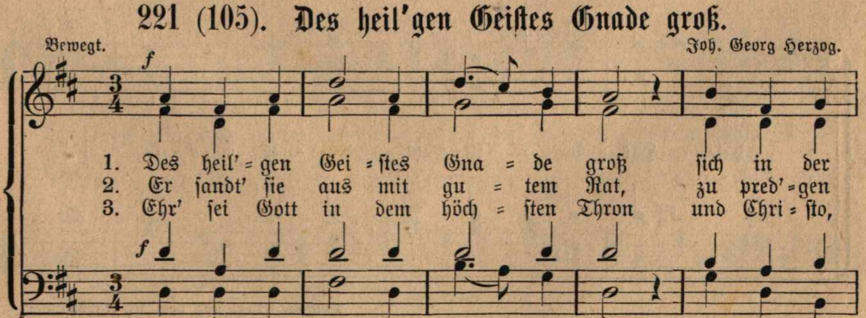
1. Him = mels = thron von Gott, dem Va = ter und dem
2. Lie = be Flamm', dar = nach zu lie = ben al = le=
3. Ehr' und Dank jetz = und und un = ser Le = ben

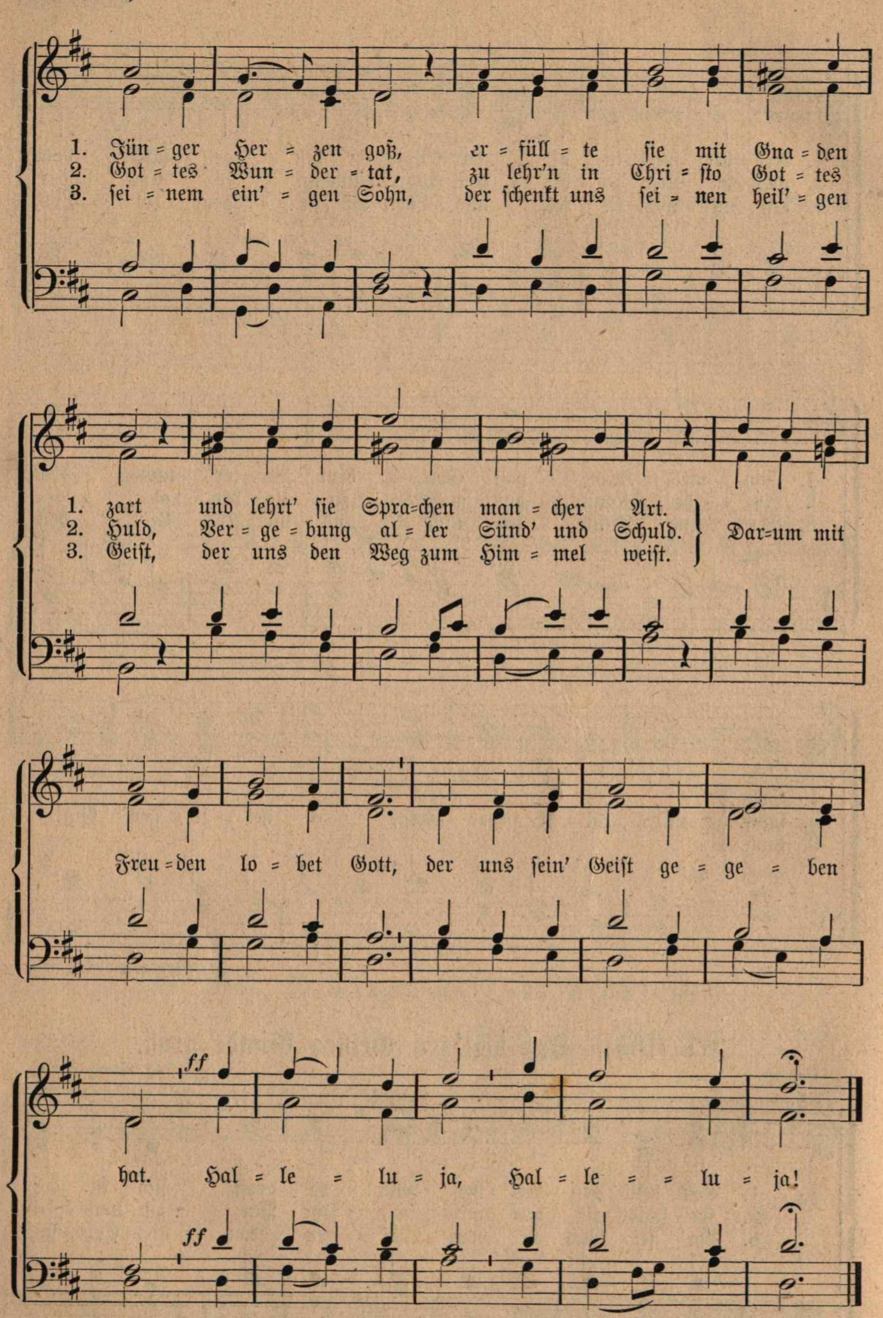
1. Sohn. 2. samt. 3. lang. } O hei = li = ger Geist, o hei = li = ger Gott!

(?) Bartholomäus Helder.

221 (105). Des heil'gen Geistes Gnade groß.

Bewegt. Joh. Georg Herzog.
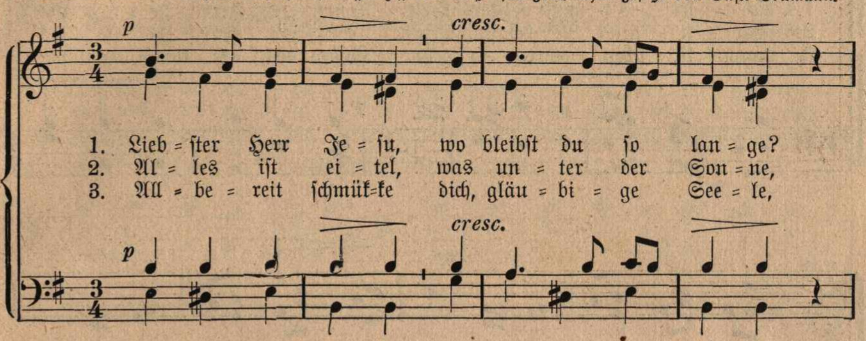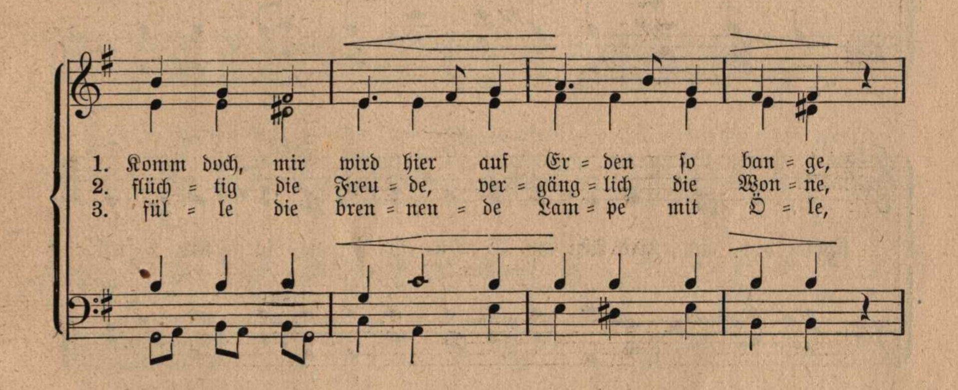




Deutscher Text aus dem 16. Jahrhundert.
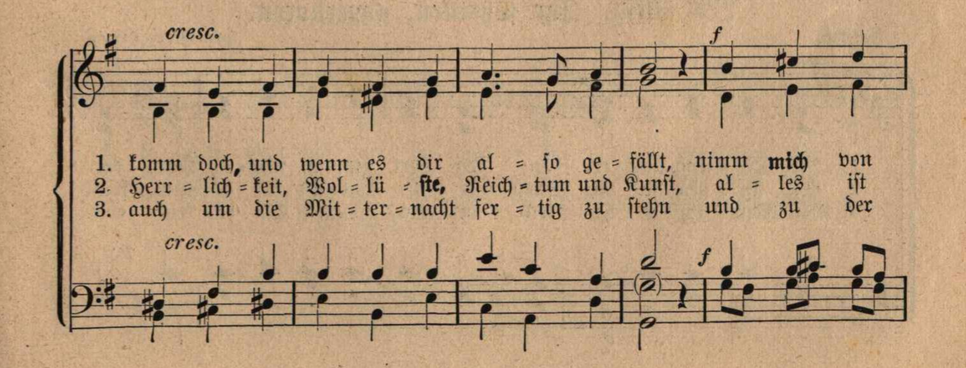
222 (106). Komm, Herr Jesu.

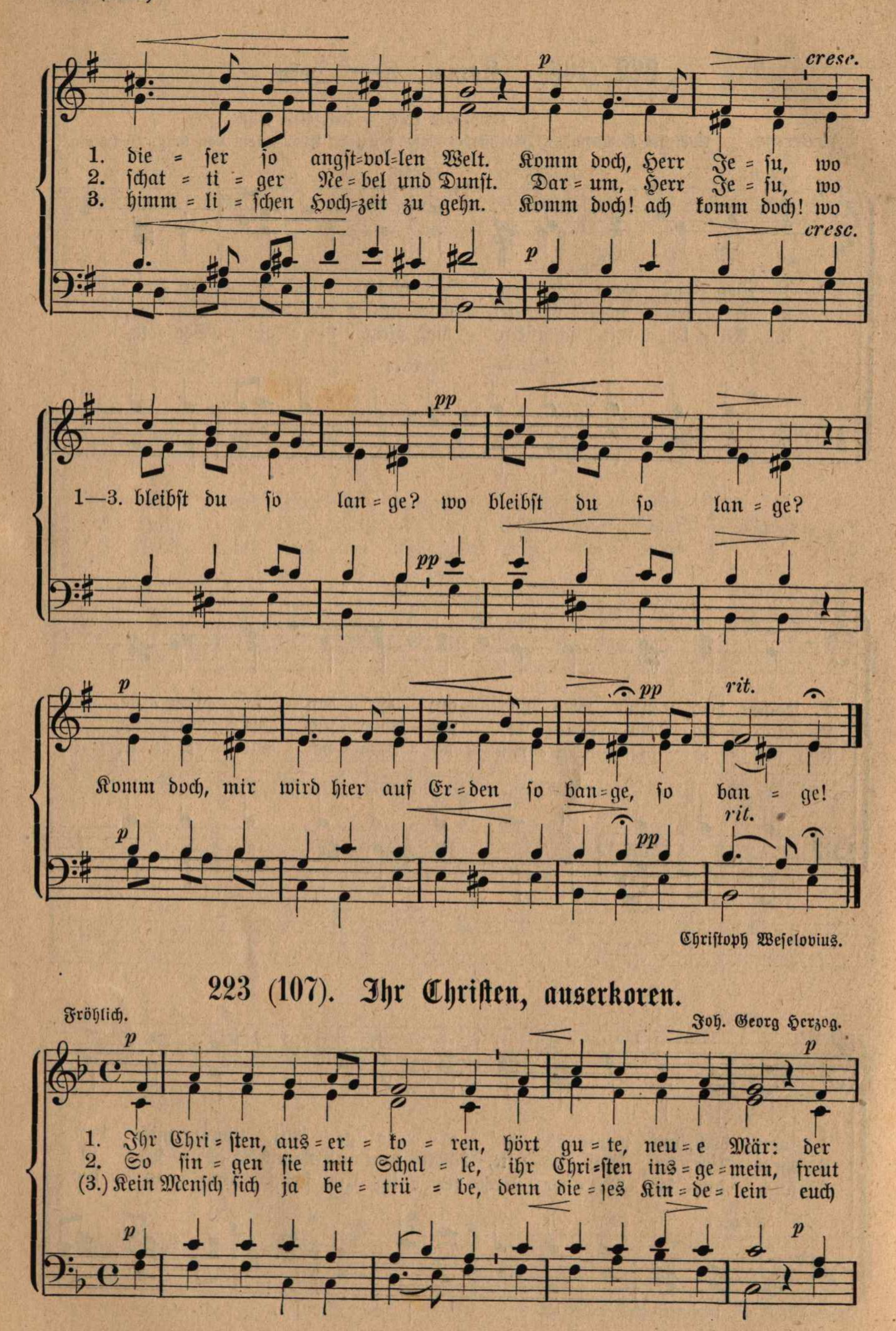
Geistliches Lied. — Joh. Seb. Bach.

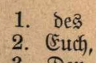
Moderato. Nach des Komponisten „Bezifferter Baß" für gem. Chor gesetzt von Gust. Beckmann.
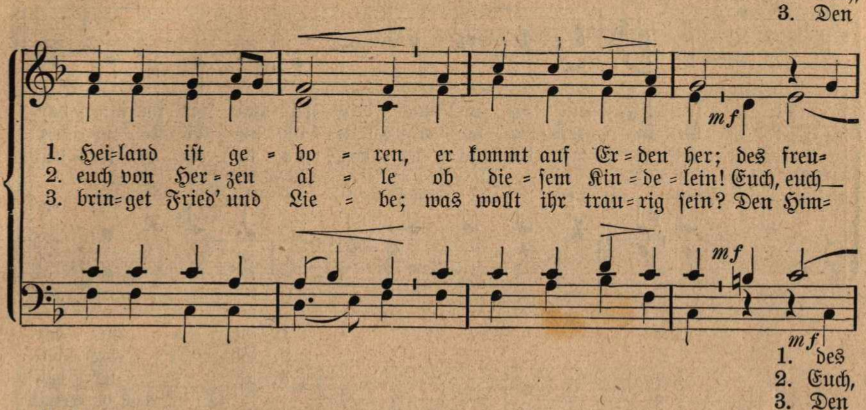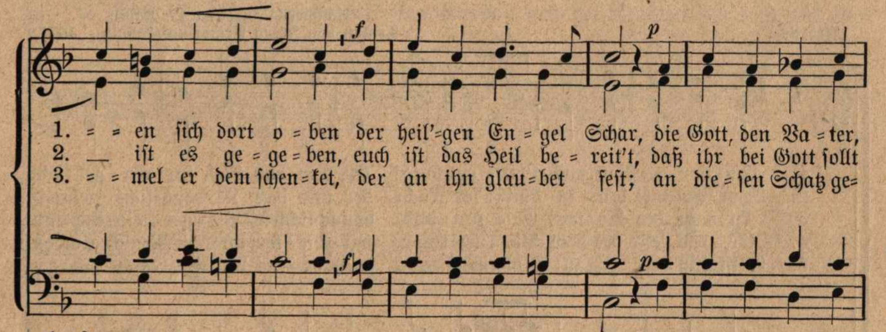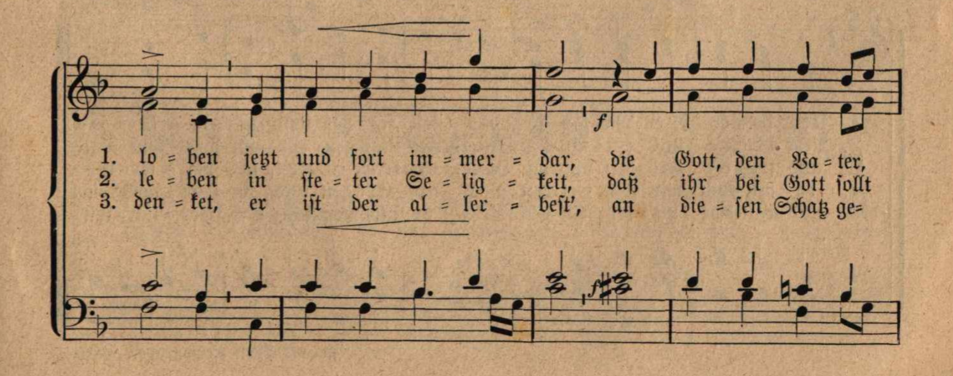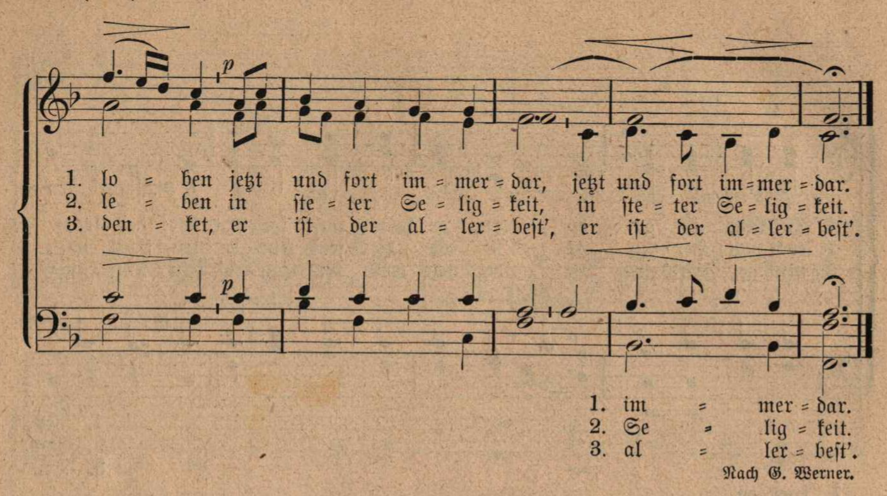







1. die = ser so angst=vol=len Welt. Komm doch, Herr Je = su, wo
2. schat = ti = ger Ne = bel und Dunst. Dar = um, Herr Je = su, wo
3. himm = li = schen Hoch=zeit zu gehn. Komm doch! ach komm doch! wo
1—3. bleibst du so lan = ge? wo bleibst du so lan = ge?
Komm doch, mir wird hier auf Er = den so ban=ge, so ban = ge!
Christoph Weselovius.
223 (107). Ihr Christen, auserkoren.
Fröhlich.
Joh. Georg Herzog.
1. Ihr Chri = sten, aus = er = ko = ren, hört gu = te, neu = e Mär: der
2. So sin = gen sie mit Schal = le, ihr Chri=sten ins = ge = mein, freut
(3.) Kein Mensch sich ja be = trü = be, denn die = ses Kin = de = lein euch


1. des
2. Euch,
3. Den


mf
1. Hei=land ist ge = bo = ren, er kommt auf Er = den her; des freu=
2. euch von Her = zen al = le ob die = sem Kin = de = lein! Euch, euch__
3. brin=get Fried' und Lie = be; was wollt ihr trau=rig sein? Den Him=
mf
mf
1. des
2. Euch,
3. Den


1. freu=en
2. euch ist
3. Him=mel
f
p
1. = = en sich dort o = ben der heil'=gen En = gel Schar, die Gott, den Va = ter,
2. __ ist es ge = ge = ben, euch ist das Heil be = reit't, daß ihr bei Gott sollt
3. = = mel er dem schen = ket, der an ihn glau = bet fest; an die = sen Schatz ge=
f
p
1. freu=en
2. euch ist
3. Him=mel


f
1. lo = ben jetzt und fort im = mer = dar, die Gott, den Va = ter,
2. le = ben in ste = ter Se = lig = keit, daß ihr bei Gott sollt
3. den = ket, er ist der al = ler = best', an die = sen Schatz ge=
f



Nach G. Werner.

224 (108). Empor zu Gott, mein Lobgesang!

Volksweise aus dem 15. Jahrh. —
Tonsatz von Jakob Prätorius (Schultz). 1604.

Fröhlich.

f

1. Em = por zu Gott, mein Lob = ge = sang! Er, dem das Lied der En = gel klang,
2. Vom Him = mel kam in dunk = ler Nacht, der uns das Le = bens = licht gebracht:
3. Er kam, des Va = ters E = ben = bild, von schlichtem Pil = ger = kleid um = hüllt,
4. Er, der jetzt bei dem Va = ter thront, hat un = ter uns, ein Mensch, gewohnt,
5. Einst füh = ret er zur Him = mels = bahn uns, sei = ne Brü = der, auch hin = an,

f

1. der ho = he Freu = den = tag ist da, lob = sin = get ihm, hal = le = lu = ja!
2. Nun leuchtet uns ein mil = der Strahl wie Mor = gen = rot im dun = keln Tal.
3. und füh = ret uns mit sanf = ter Hand, ein treu = er Hirt, ins Va = ter = land.
4. da = mit auch wir ihm wer = den gleich auf Er = den und im Him = mel = reich.
5. und wan = delt un = ser Pil = ger = kleid in Ster = nenglanz und Herr = lich = keit.

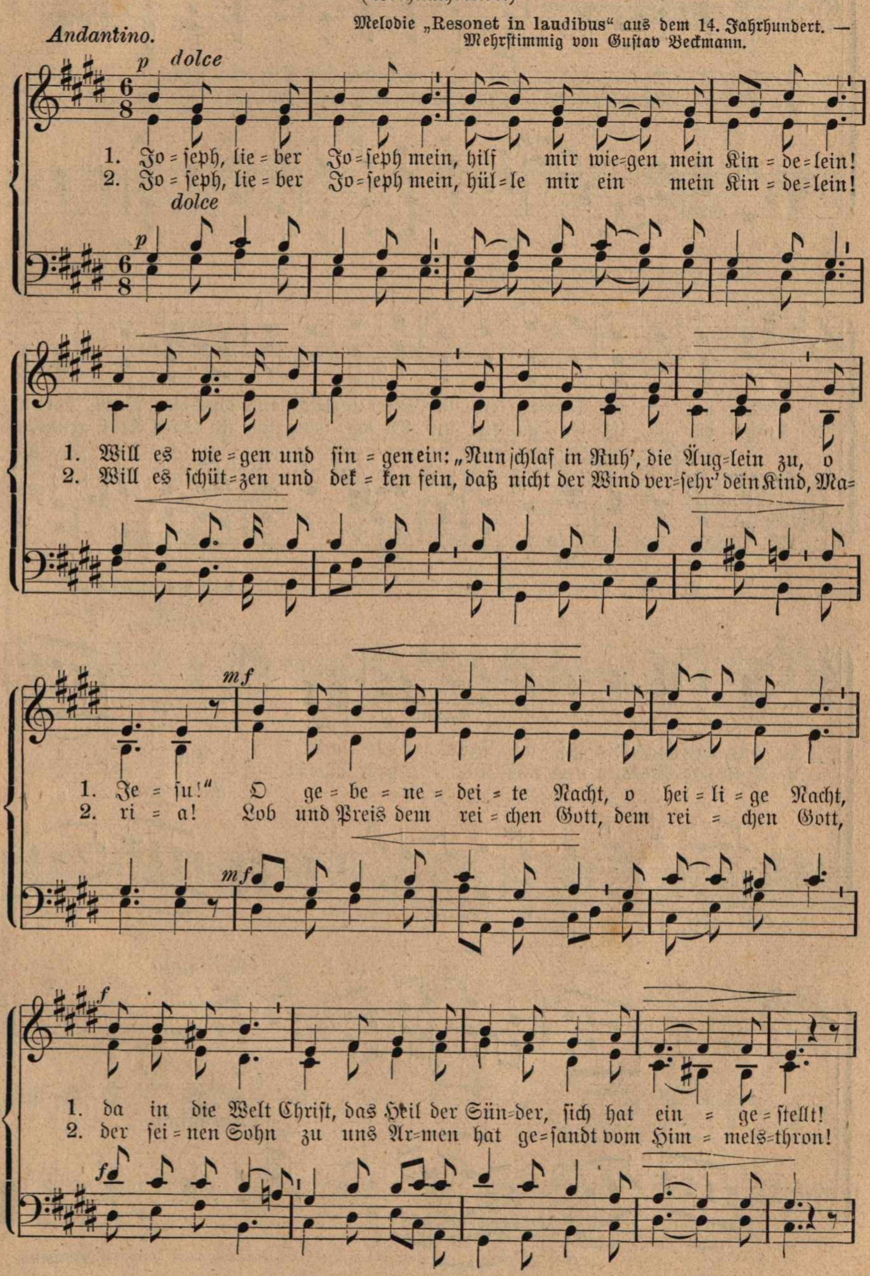
f
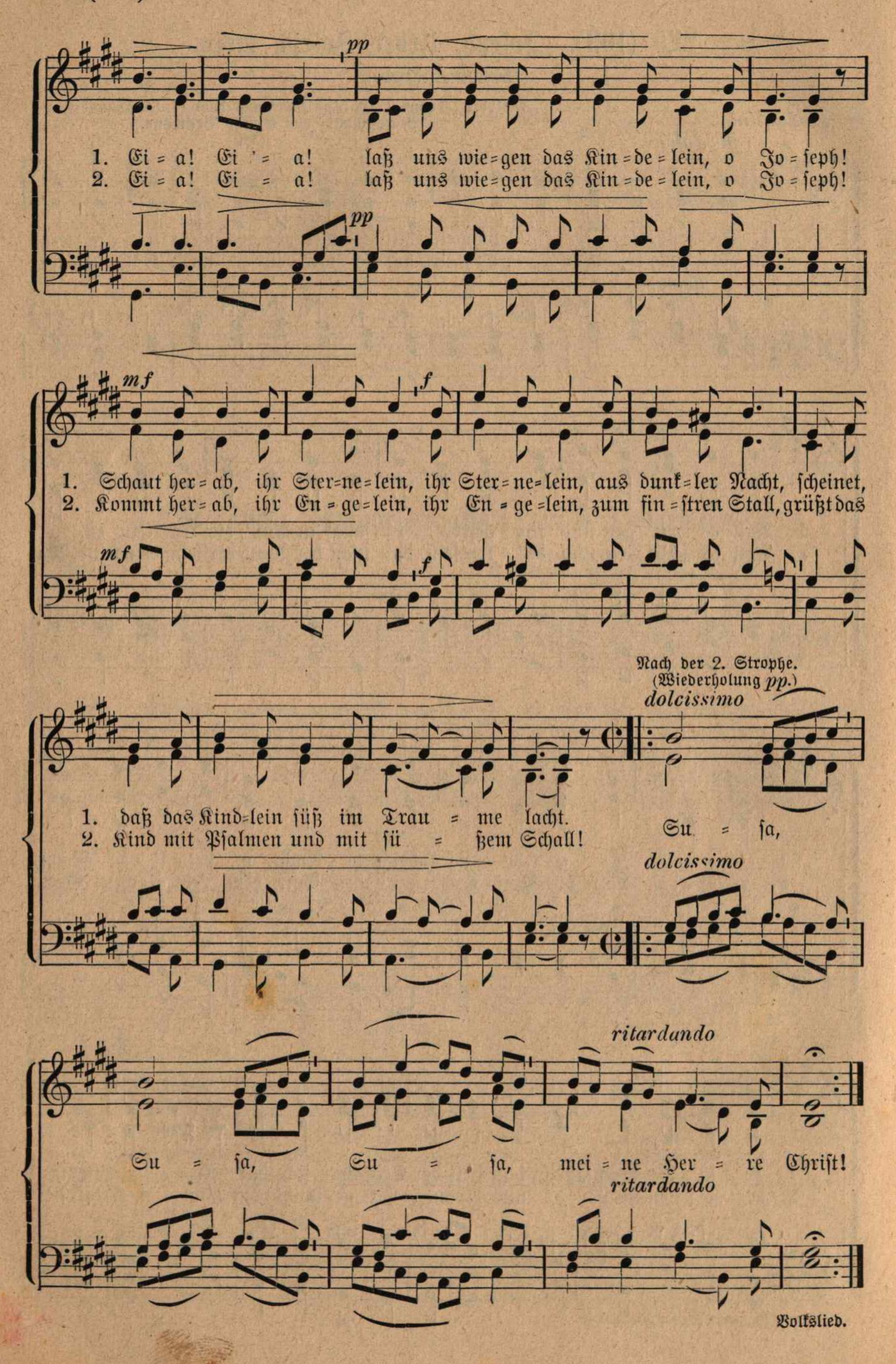
Friedr. Adolf Krummacher. 1810.

225 (109). Joseph, lieber Joseph mein.

(Weihnachtslied.)

Melodie „Resonet in laudibus" aus dem 14. Jahrhundert. — Mehrstimmig von Gustav Beckmann.
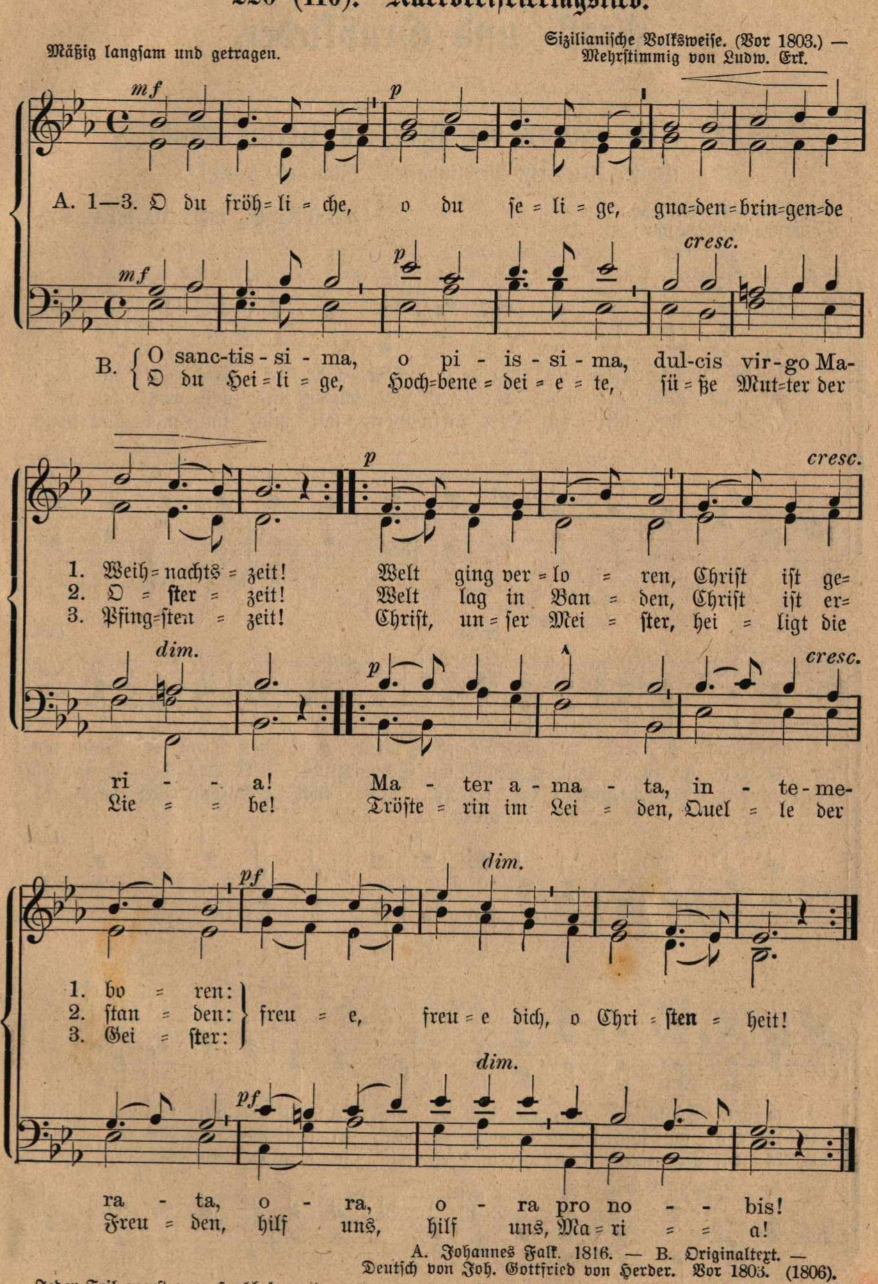



pp
1. Ei = a! Ei = a! laß uns wie = gen das Kin = de = lein, o Jo = seph!
2. Ei = a! Ei = a! laß uns wie = gen das Kin = de = lein, o Jo = seph!
pp
mf
f
1. Schaut her = ab, ihr Ster = ne = lein, ihr Ster = ne = lein, aus dunk = ler Nacht, scheinet,
2. Kommt her = ab, ihr En = ge = lein, ihr En = ge = lein, zum fin = stren Stall, grüßt das
mf
f
Nach der 2. Strophe.
(Wiederholung pp.)
dolcissimo
1. daß das Kind = lein süß im Trau = me lacht.
2. Kind mit Psalmen und mit sü = ßem Schall!
Su = sa,
dolcissimo
ritardando
Su = sa, Su = sa, mei = ne Her = re Christ!
ritardando
Volkslied.

226 (110). Allerdreifeiertagslied.

Mäßig langsam und getragen.

Sizilianische Volksweise. (Vor 1803.) — Mehrstimmig von Ludw. Erk.



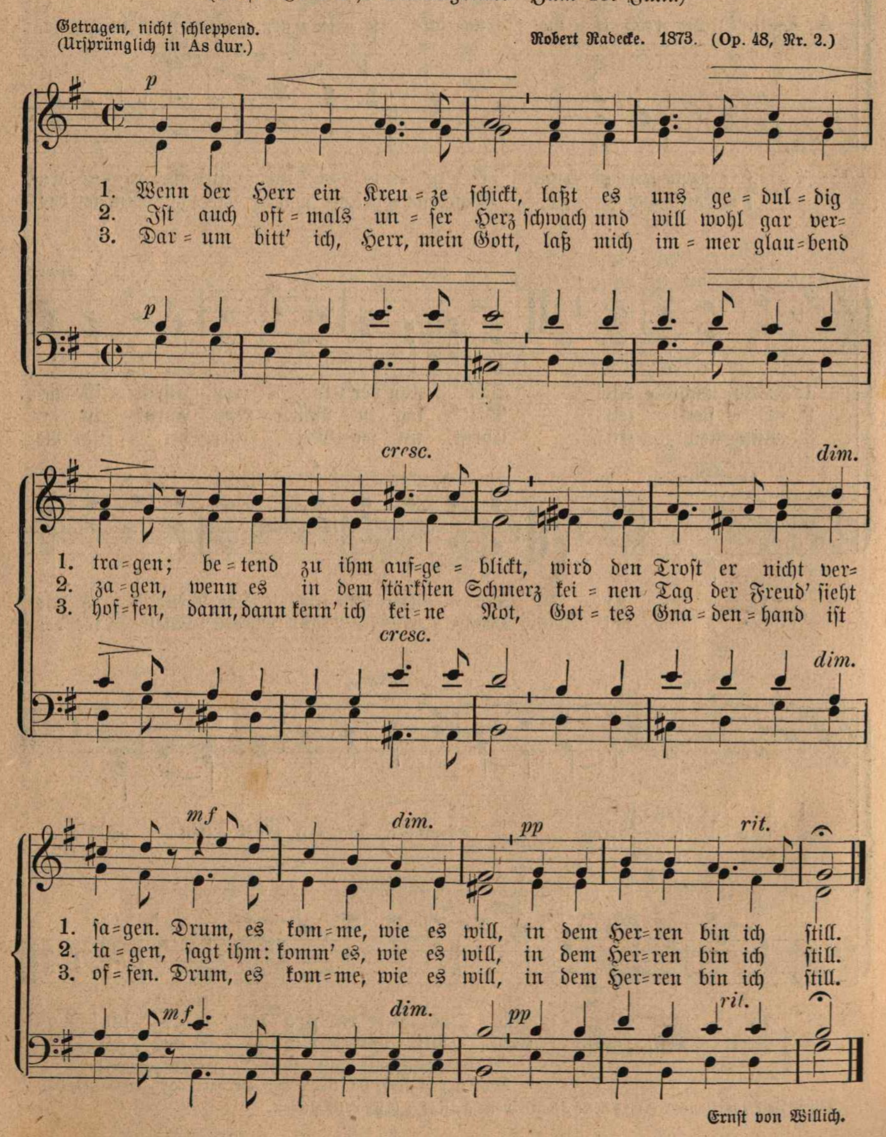
A. Johannes Falk. 1816. — B. Originaltext. — Deutsch von Joh. Gottfried von Herder. Vor 1803. (1806).

Jeder Teil zuerst vom Halbchor, dann vom ganzen Chor zu singen.

Trost- und Grablieder.

227 (111). Wenn der Herr ein Kreuze schickt.
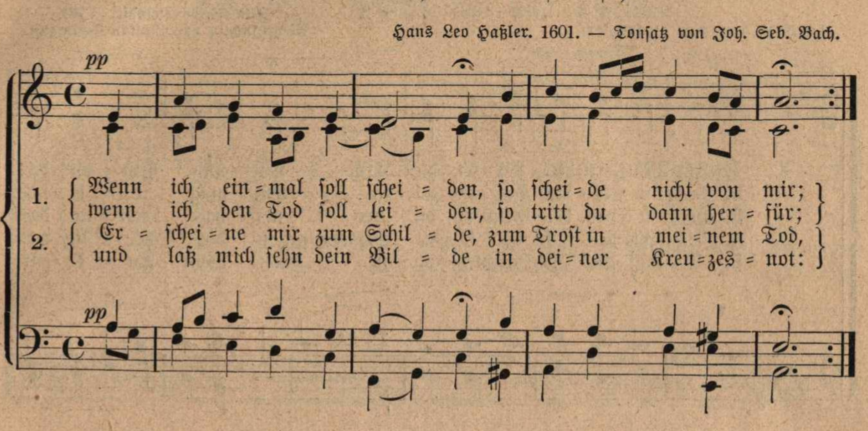
(Kaiser Friedrichs Lieblingslied. Zum 15. Juni.)
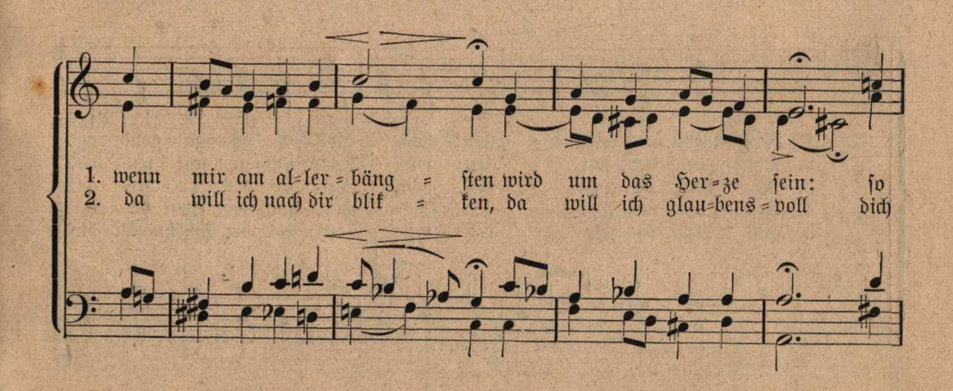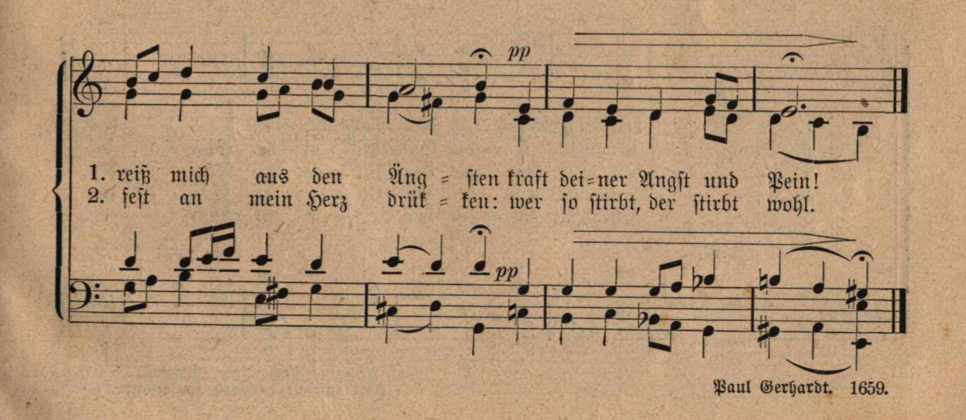


Ernst von Willich.

228 (112). Wenn ich einmal soll scheiden.

Hans Leo Haßler. 1601. — Tonsatz von Joh. Seb. Bach.

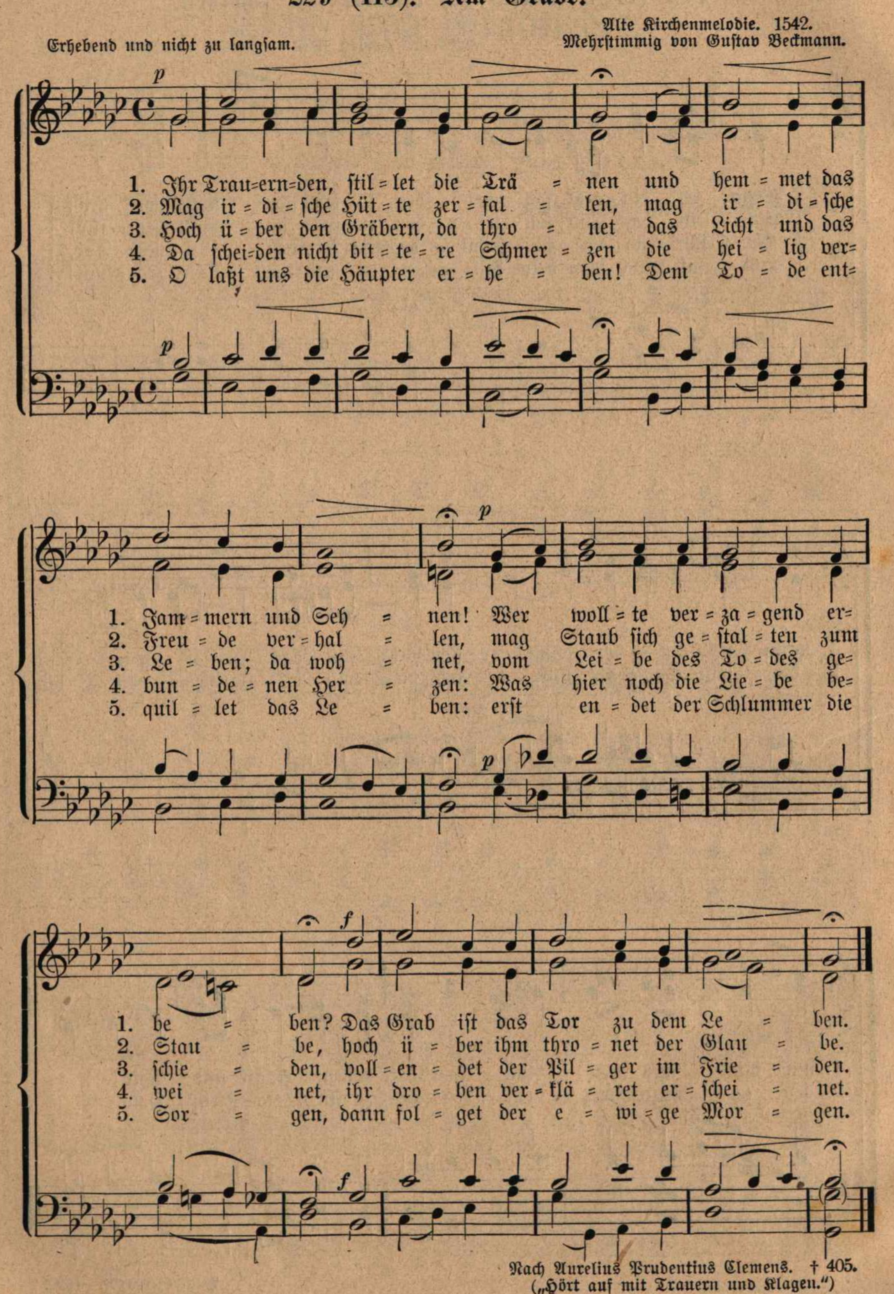






Paul Gerhardt. 1659.

229 (113). Am Grabe.

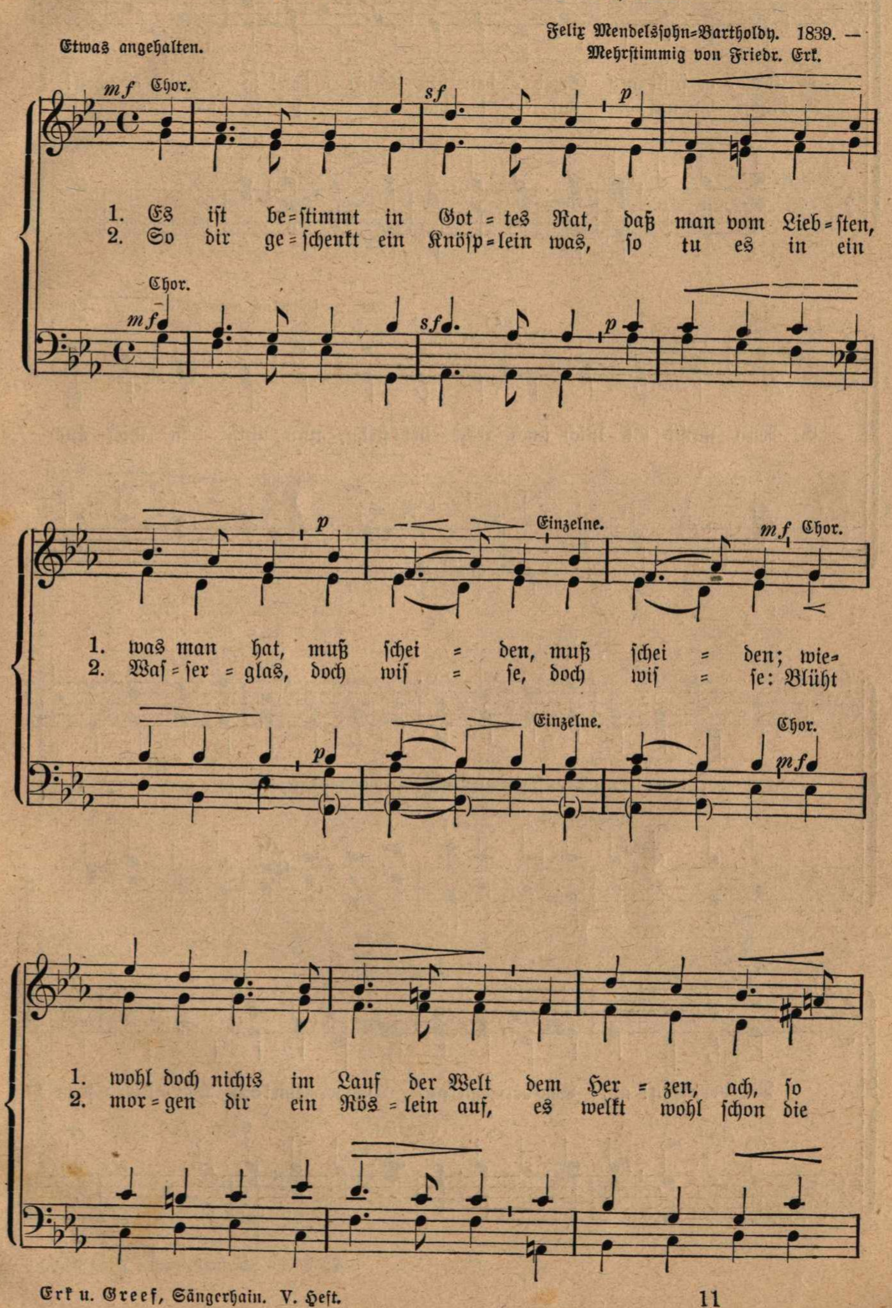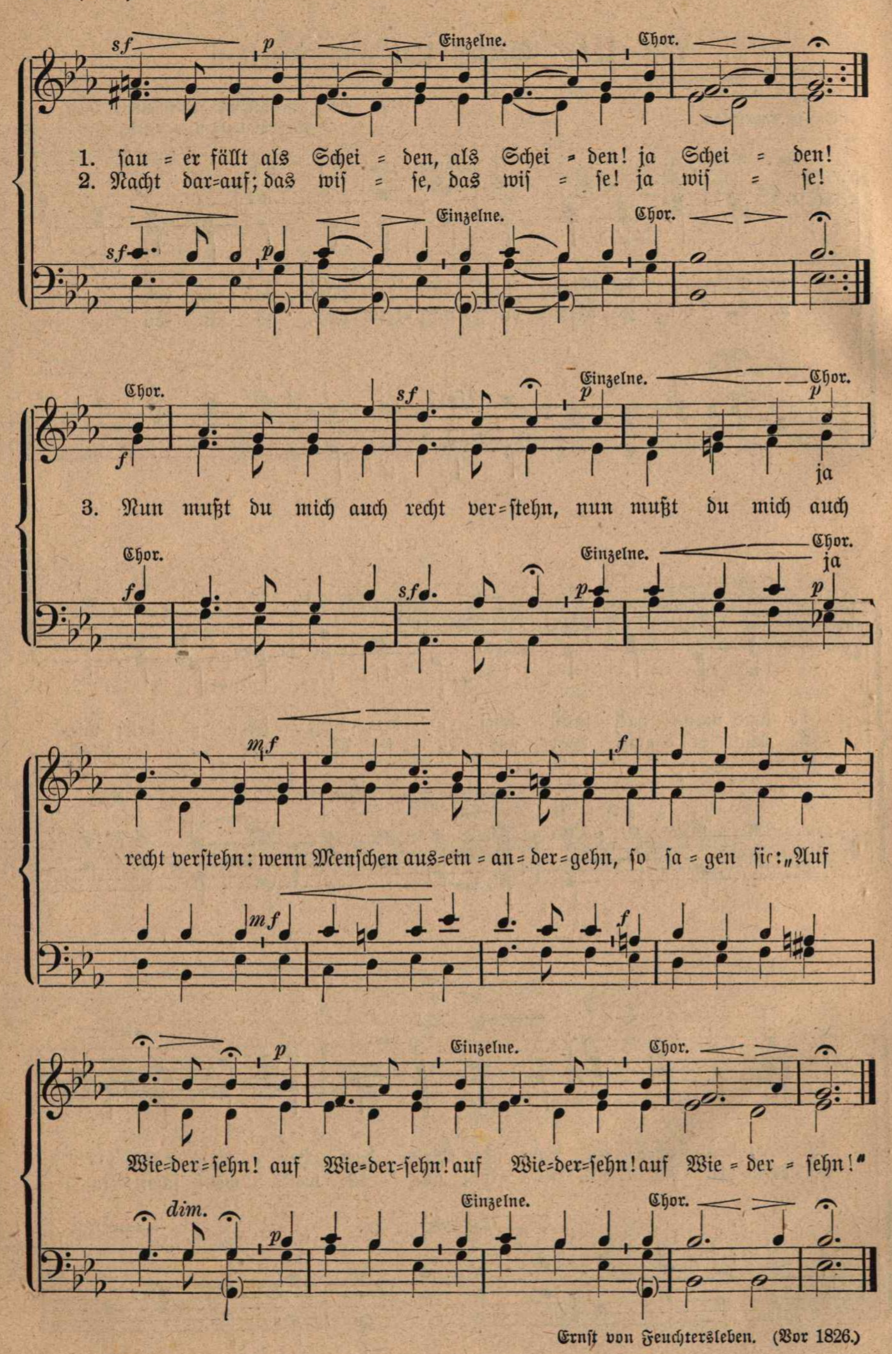


Nach Aurelius Prudentius Clemens. † 405.
(„Hört auf mit Trauern und Klagen.“)

230 (114). Gottes Rat und Scheiden.

Etwas angehalten.

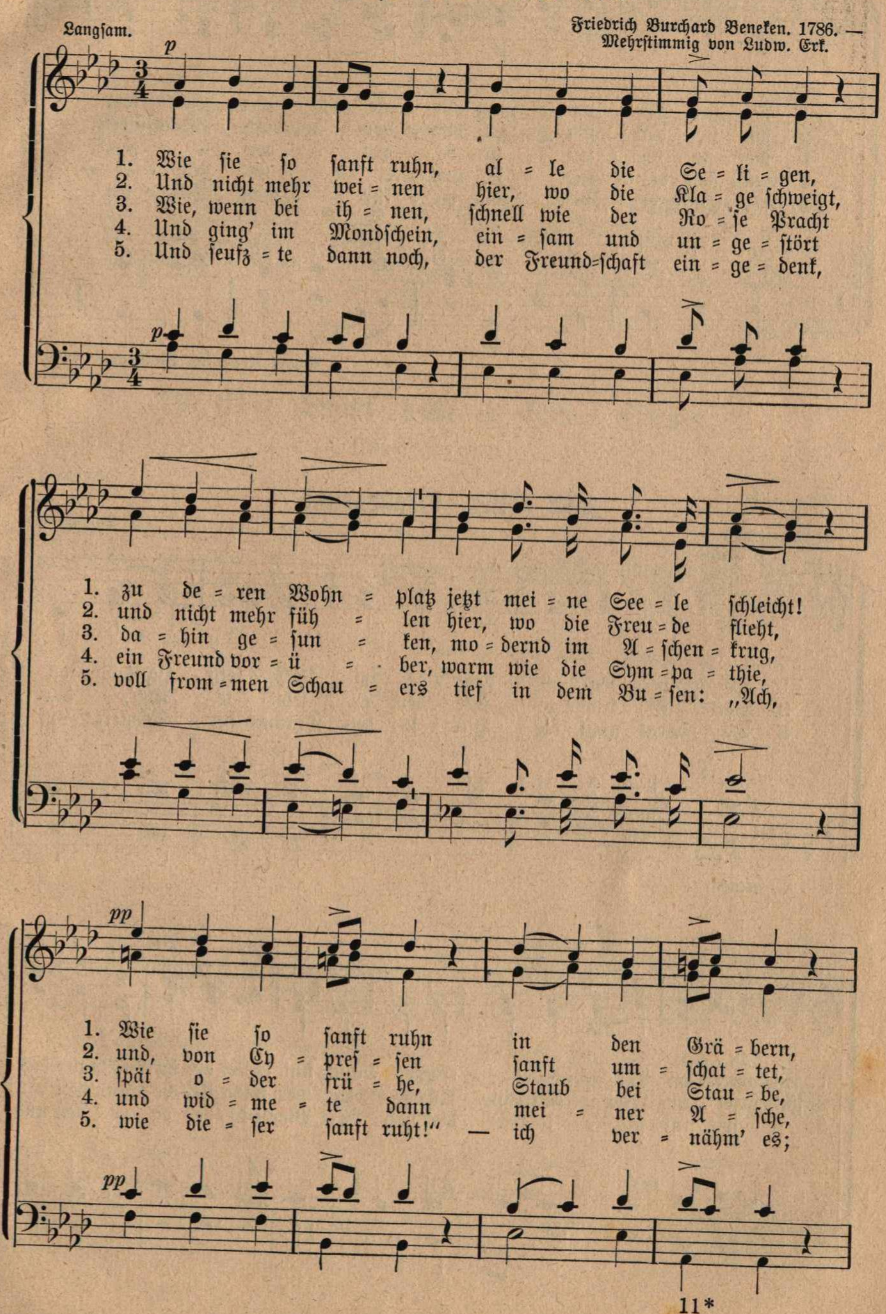
Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1839. — Mehrstimmig von Friedr. Erk.
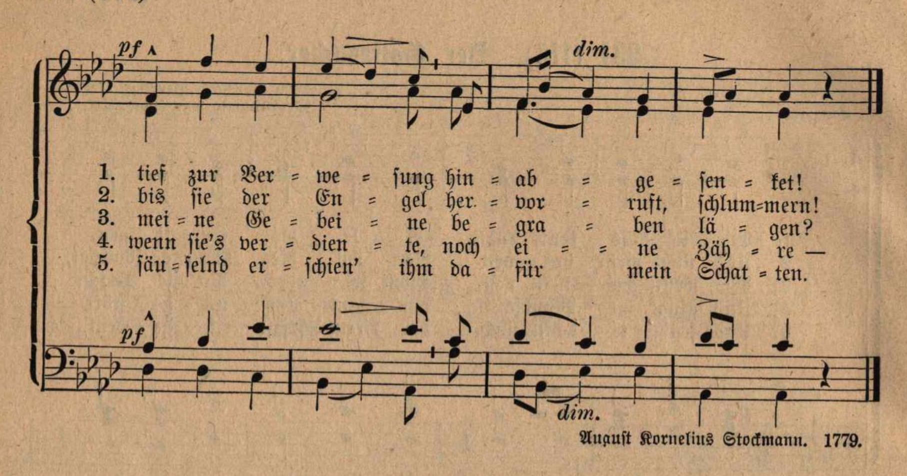




Ernſt von Feuchtersleben. (Vor 1826.)

231 (115). Der Gottesacker.





August Kornelius Stockmann. 1779.

232 (116). Grabesruhe.

Sehr langsam. Karl Kloß.

p dolce
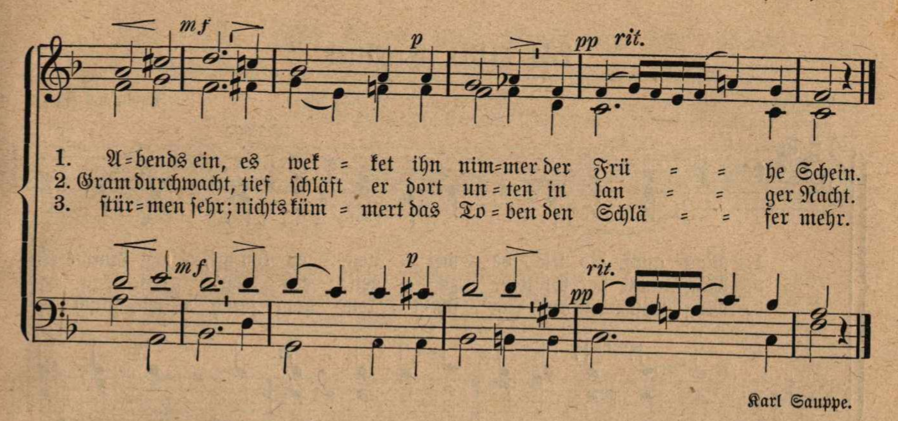
1. Da un = ten ist Frie = de im dun = keln Haus, da
2. Wen a = ber ge = mie = den er = sehn = te Ruh', dort
3. Da borgt nicht die Hül = le des Traums der Schmerz; auf

p *dolce*

mf *p* *mf* *f*

1. schlummert der Mü = de, da ruht er aus; und schlief er im Schimmer des
2. schließt er in Frie = den sein Au=ge zu; wer nächt=li=che Stun=den im
3. e = wig nun stil = le steht hier das Herz. Mag's to = ben da o = ben und

mf *p* *mf* *f*



Karl Sauppe.

233 (117). Schlaf wohl in Gottes Frieden.

(Zum 15. Juni.)

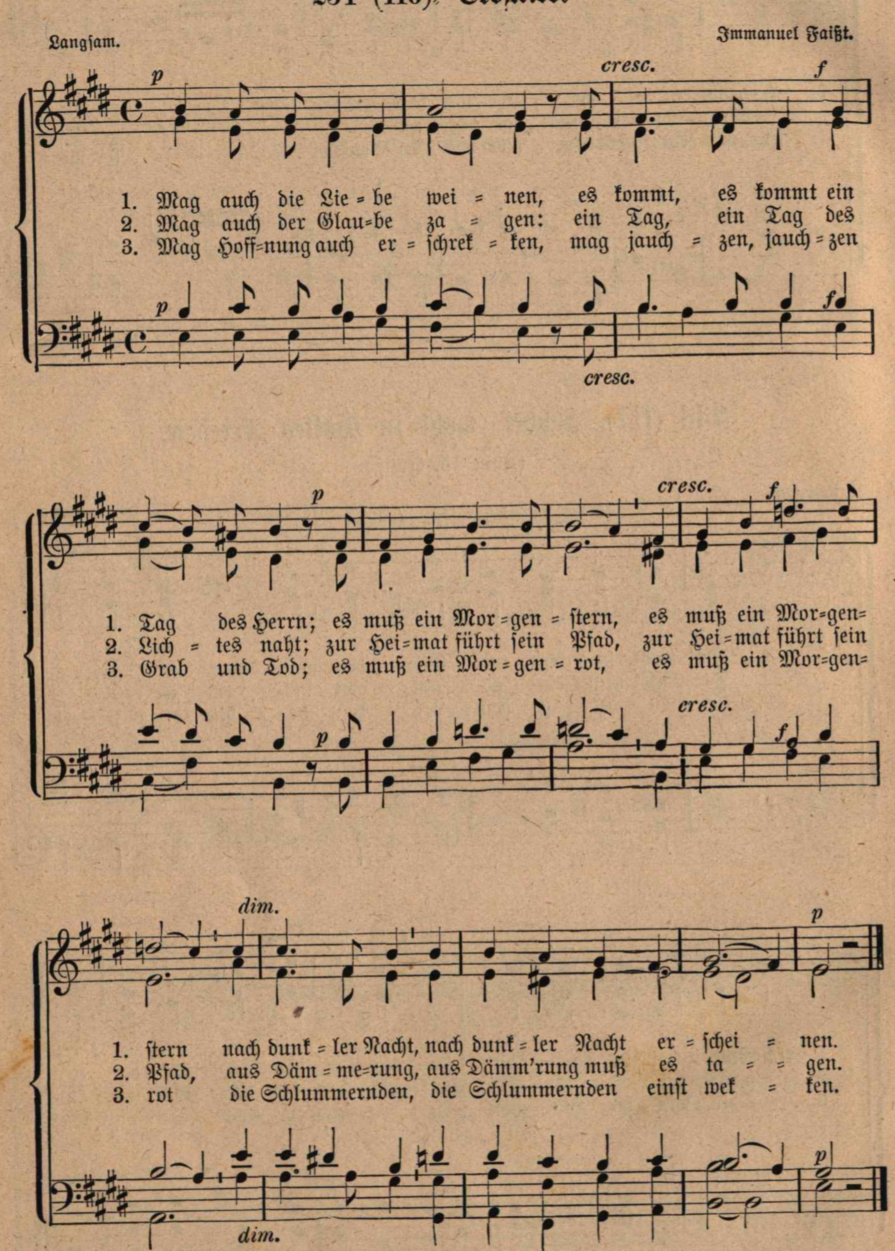
Langsam.

J. Heinr. Lützel.

1. Schlaf wohl in Got = tes Frie = den, schlaf wohl in sanf = ter
2. Du bist nun ein = ge = gan = gen ins ew'ge Va = ter=
3. Ge = en = det ist dein Lei = den, da = hin die trü = be

1. Ruh'! Nach Kampf und Schmerz hie = nie = den deckt dich die Er = de zu.
2. land; vor = bei ist al = les Ban = gen, du ruhst in Got = tes Hand.
3. Zeit; dir win = ken Him = mels = freu = den und ew' = ge Se = lig = keit!

234 (118). Trostlied.

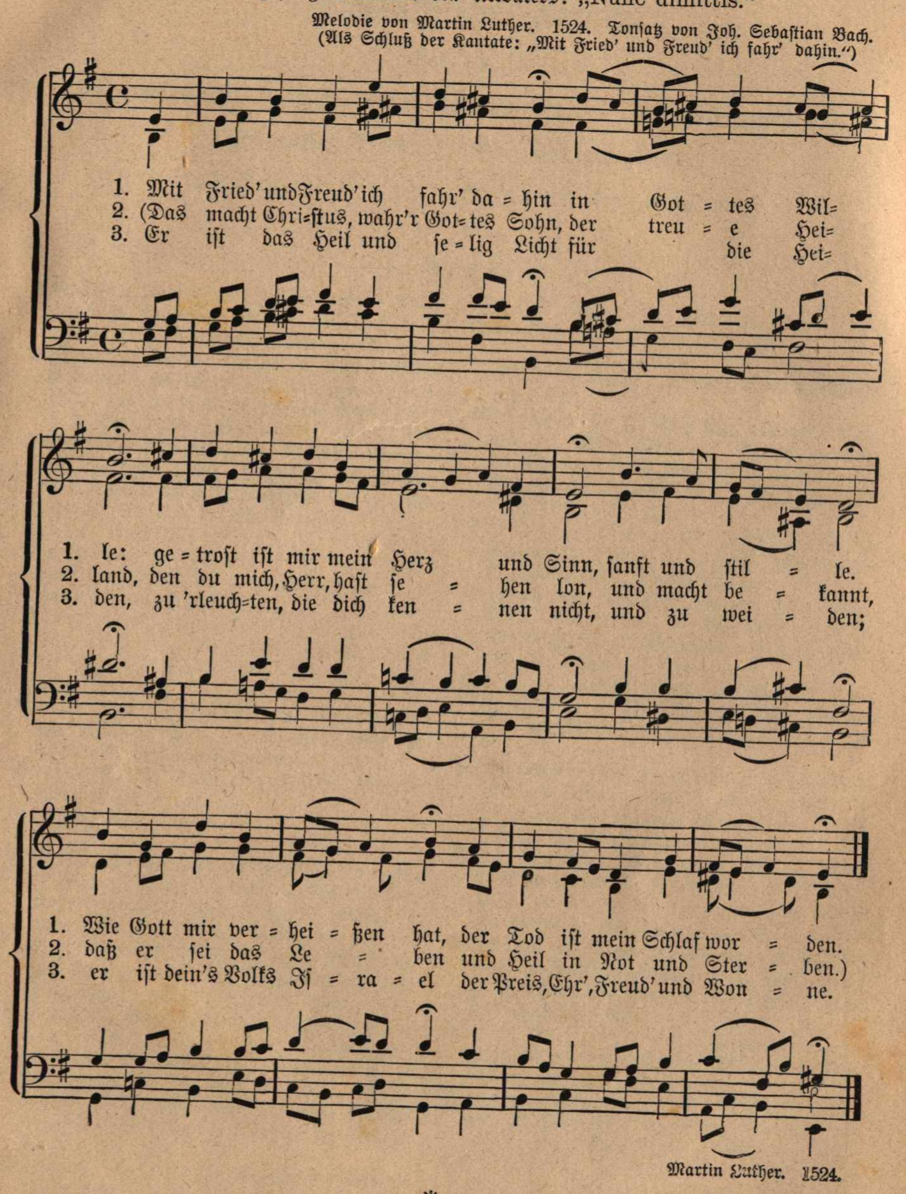


Friedr. Adolf Krummacher. 1808.

235 (119). Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.

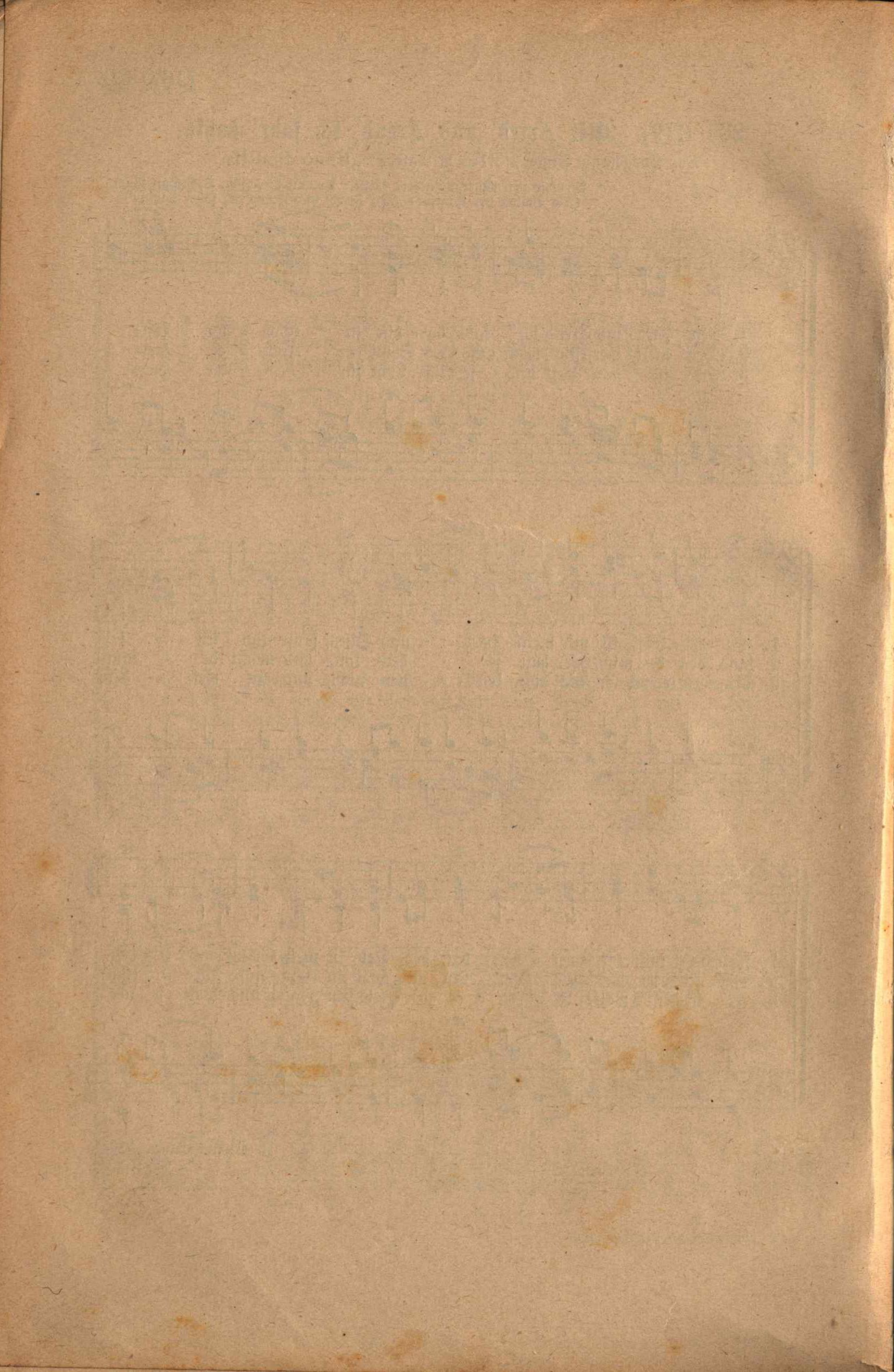
Der Lobgesang Simeonis des Altvaters: „Nunc dimittis."

Melodie von Martin Luther. 1524. Tonsatz von Joh. Sebastian Bach.
(Als Schluß der Kantate: „Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.")



Martin Luther. 1524.

*



Biographische Notizen

über die im

Chorbuche und in den Heften IV bis VI des „Sängerhain"
genannten Dichter und Komponisten,
mit Angabe der betr. Nummern der Gesänge.

A. Dichter.

Altmann, Karl Friedr. Julius, geb. 1. März 1814 zu Potsdam; † das. 10 Juni 1873 als Dr. phil. und Privatgelehrter. – Nr. 166.

Ämilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, geb. Gräfin v. Barby, geb. 19. Aug. 1637 auf der Heidecksburg bei Rudolstadt; † 2. Dez. 1706 zu Rudolstadt. – 111, 208.

Andersen, Hans Christian, dänischer Dichter, geb. 2. April 1805 zu Odense auf Fünen; † 4. Aug. 1875 zu Kopenhagen. – 144, 190.

Angelus Silesius, siehe Scheffler. – 282 c.

Arndt, Ernst Moritz, geb. 26. Dez. 1769 zu Schoritz auf Rügen; † 29. Jan. 1860 zu Bonn als Professor der neueren Geschichte an der Universität (seit 1818). – 3, 60.

Biblische (und religiöse) Texte: 96, 101, 103, 198, 215, 238, 240–243, 245 bis 258, 262–265, 267, 270–281, 283, 286, 291–294, 296, 298, 301.

Braun von Braunthal, Johann Karl, geb. 1802 zu Eger; † 26. Nov. 1866 zu Wien als Bibliotheksbeamter. – 142.

Breidenstein, Heinr. Karl, siehe Komponisten. – 61.

Brohm, R. – 20 a.

Bunsen, Christian Karl Josias von, geb. 25. Aug. 1791 zu Korbach im Waldeckschen. Von 1822–1838 Gesandtschafts-Sekretär in Rom; 39 Kgl. Preuß. Gesandter bei der Eidgenossenschaft in Bern; dann Kgl. Preuß. Geh. Rat und (seit 41) Gesandter am Hofe zu London; † 28. Nov. 1860 zu Bonn. – 197.

Chamisso, Adalbert von (eigentl. Charles Louis Adelaide de Ch. de Boncourt), geb. 30. Jan. 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne; † 21. Aug. 1838 zu Berlin als Dr. phil., Kustos der botanischen Sammlungen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. – 190.

Claudius, Matthias, gen. Asmus, der Wandsbecker Bote, geb. 15. Aug. 1740 zu Reinfeld im Holsteinischen; † 21. Jan. 1815 zu Hamburg als erster Revisor bei der Schleswig-Holsteinischen Bank in Altona. – 7.

Decius, Nikolaus, siehe von Hofe. – 209.

Duncker, Jos. Friedr. Leop., geb. . . . . 1770; † . . . . 1842 in Berlin als Geh. Oberregierungsrat. – 10.

Eichendorff, Joseph Karl Benedikt von, geb. 10. März 1788 auf Schloß Lubowitz bei Ratibor; † 26. Nov. 1857 zu Neiße als Geh. Regierungsrat a. D. – 41, 48, 140, 158, 167, 170, 176.

Eichrodt, Ludwig, geb. 2. Febr. 1827 zu Durlach in Baden; † 2. Febr. 1892 zu Lahr in Baden als Oberamtsrichter. – 204.

Eschenburg, Johann Joachim, geb. 7. Dez. 1743 in Hamburg; † 29. Febr. 1820 zu Braunschweig als Professor und Mitdirektor des Carolinums. – 219.

Falk, Johannes Daniel, geb. 28. Okt. 1768 zu Danzig; † 14. Febr. 1826 zu Weimar als Großherzogl. Legationsrat. – 51, 173, 226 a.

Feuchtersleben, Ernst von, geb. 29. April 1806 zu Wien; † das. 3. Sept. 1849 als Dr. med. und Unterstaatssekretär im Ministerium des Unterrichts. – 230.

Fink, Gottfried Wilhelm, geb. 7. März 1783 zu Sulza im Weimarschen; † 27. Aug. 1846 zu Leipzig als Dr. phil. und Lehrer der Musik an der Universität das. – 207.

Fleming, Paul, geb. 5. Okt. 1609 zu Hartenstein im Schönburgischen; † 2. April 1640 zu Hamburg als Magister der freien Künste und praktischer Arzt. – 84, 205.

Floto, Wilhelm, geb. 14. Juni 1812 zu Tangermünde; † 22. Febr. 1869 zu Braunschweig als Apotheker. – 26.

Fouqué, Karl Friedrich de la Motte, geb. 12. Febr. 1777 zu Brandenburg an der Havel; † 23. Jan. 1843 zu Berlin. – 182.

Freiligrath, Ferdinand, geb. 17. Juni 1810 zu Detmold; anfangs Kaufmann, widmete sich später ganz der Dichtkunst, lebte seit 1848 in London, kehrte 1868 nach Deutschland zurück; † 18. März 1876 zu Kannstadt bei Stuttgart. – 14, 131.

Funk, Gottfried Benedikt, geb. 29. Nov. 1734 zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg; † 18. Juni 1814 zu Magdeburg als Dr. theol. und (seit 1785) Konsistorialrat. – 236.

Fürste, Ernst, geb. 16. Nov. 1831 zu Magdeburg; Lehrer in Tarthun bei Egeln. – 135.

Ganzhorn, Wilhelm, geb. 14. Jan. 1818 zu Sindelfingen in Württemberg; † 9. Sept. 1880 als Oberamtsrichter in Kannstadt. – 187.

Geibel, Emanuel von, geb. 18. Okt. 1815 zu Lübeck; Dr. phil. und ehem. (seit 1852) Prof. der Ästhetik an der Universität zu München; † 6. April 1884 zu Lübeck. – 11, 25, 218.

Gellert, Christian Fürchtegott, geb. 4. Juli 1715 zu Hainichen im sächs. Erzgebirge; † 13. Dez. 1769 zu Leipzig als Magister und Prof. der Dichtkunst, Beredsamkeit und Moral an der Universität. – 91, 237, 239, 244, 260.

Gerhardt, Paul, geb. 12. März 1607 zu Gräfenhainichen bei Wittenberg; Propst zu Mittenwalde (seit 51), dann Diakonus an St. Nikolai zu Berlin (seit 57); † 7. Juni 1676 als Archidiakonus (seit 69) zu Lübben in der Niederlausitz. – 197, 202, 228.

Gerok, Karl von, geb. 30. Jan. 1815 zu Vaihingen a. d. Enz in Württemberg; 1845 Prediger in Stuttgart, später das. zum Oberkonsistorialrat, Oberhofprediger und Prälat ernannt und in den Adelstand erhoben. War auch Ehrenbürger von Stuttgart, wo er 14. Jan. 1890 starb. – 16.

Girardet, Friedrich Christlieb, geb. 14. Febr. 1789 zu Stettin; † 14. (15.?) Juni 1841 in Dresden als erster Prediger bei der evang.-ref. Gemeinde (seit 1811). – 59.

Goethe, Joh. Wolfgang von, geb. 28. Aug. 1749 zu Frankfurt a. M.; † 22. März 1832 zu Weimar als erster Staatsminister. – 43, 51.

Grimm, Wilhelm, geb. 29. Dez. 1845 zu Seckbach bei Frankfurt a. M.; lebt als Kaufmann in Petersburg. – 126.

Grob, Johannes, geb. um 1632 zu Lichtensteeg im Toggenburg; vom Kaiser Leopold I. 1690 zum gekrönten Poeten erklärt; † 1697 als Mitglied des Rats zu Herisau (im Lande Appenzell). – 47.

Groth, Klaus, geb. 24. April 1819 zu Heide im Norddithmarschen; war bis 1847 Volksschullehrer an der Mädchenschule daselbst, ging nach beendeten Studien zum höheren Lehrfach über; 1857 wurde er Dozent an der Universität Kiel und 1866 zum Professor ernannt; 1894 erhielt er die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und den großen Schillerpreis. † 1. Juni 1899 zu Kiel. – 37, 39.

Guillard. Lebte 1779 als Dichter in Paris. – 261 a.

Günther, Konrad (?) (Ob Karl Friedrich Günther, geb. 5. Nov. 1807 zu Altenburg; † 24. Dez. 1883 zu Ronneburg gemeint?). – 134, 137.

Haberkamp, Ludwig Ferdinand, geb. 4. Nov. 1838 zu Essen a. d. Ruhr; früher Lehrer zu Barmen und Kupferdreh; seit 1870 Kaufmann zu Düsseldorf. – 5.

Hagen, Peter von. – 107.

Hardenberg, Friedrich Leopold von, gen. Novalis, geb. 2. Mai 1772 zu Wiederstedt in der Grafschaft Mansfeld; † 25. März 1801 zu Weißenfels als Kursächs. Salinenassessor und designierter Amtshauptmann des thüring. Kreises. – 86.

Harms, Klaus, geb. 25. Mai 1778 zu Fahrstedt im Süderdithmarschen; namhafter protestant. Theologe; † 1. Febr. 1855 als Hauptpastor und Propst in Kiel. – 20.

Harries, Heinrich, geb. 9. Sept. 1762 zu Flensburg; † 28. Sept. 1802 zu Brügge bei Kiel als Pfarrer. – 17.

Haßlocher, Joh. Adam, geb. 24. Sept. 1645 zu Speier. Seit 1670 Diakonus und bald darauf Pfarrer zu Kronweißenburg, 1675 Pfarrer in Speier; † 9. Juli 1726 zu Weilburg im Nassauischen als Konsistorialrat und Hofprediger das. – 214 b.

Hebel, Johann Peter, geb. 10. Mai 1760 zu Basel; Dr. theol. und evang. Prälat (seit 1819) zu Karlsruhe; † 22. Sept. 1826 auf einer Dienstreise zu Schwetzingen. – 59.

Heine, Heinrich, geb. 12. Dez. 1799 zu Düsseldorf; † 17. Febr. 1856 zu Paris als Dr. jur. und Privatgelehrter. – 67.

Heise, Joh. Christoph, geb. 9. Mai 1761 zu Opperode in Anhalt-Bernburg; † 3. Dez. 1834 zu Hamburg als Oberlehrer bei der reform. Gemeinde. – 181.

Helder, Barth., † 1635. – Nr. 220 aus Riedlings Handbüchlein. Altenburg. 1638.

Helmbold, M. Ludwig, geb. 13. (nicht 21.) Jan. 1532 zu Mühlhausen in Thüringen. Baccalaureus und Magister zu Erfurt und (seit 51) Konrektor an der Augustinerschule, auch erster Assessor an der philos. Fakultät und Prof. publ. daselbst. Nach Niederlegung seiner Ämter (70) wurde er 71 Rektor der Schule in Mühlhausen, 72 Diakonus und 86 Pastor u. Superintendent an der St. Blasiuskirche das.; † 8. (12 ?) April 1598. – 100.

Herder, Joh. Gottfried von, geb. 25. Aug. 1744 zu Mohrungen in Ostpreußen; † 18. Dez. 1803 zu Weimar als Oberhofprediger, General-Superintendent und Präsident des Oberkonsistoriums. – 226 b.

Hermann von Hermannstal, Franz, geb. 14. Aug. 1799 zu Wien; † das. 24. Juni 1875 als Sekretär im K. K. Finanzministerium. – 188.

Hermes, Eduard, siehe Komponisten. – 172.

Hermes, Joh. Timotheus, geb. 31. Mai 1738 zu Petznick bei Stargard; † 24. Juli 1821 zu Breslau als Oberkonsistorialrat, erster Professor der Theologie und Pastor primar. der St. Elisabethkirche. – 156.

Richter, Friedrich (Pseudonym Friedrich Stromberg), geb. 2. Sept. 1811 zu Krailsheim in Württemberg; † 28. Aug. 1865 als Stadtpfarrer zu Bopfingen. – 151.

Rindleben, Christ. Wilh., geb. . . . . 1748 zu . . . . ; † . . . . 1783 . . . . – 72.

Rinkart, Martin, geb. 23. April 1586 zu Eilenburg in Sachsen; seit 1611 Diakonus zu Eisleben, 1613 Pfarrer zu Erdeborn im Mansfeldischen; † 8. Dez. 1649 als Archidiakonus in seiner Vaterstadt. – 206.

Rinne, Karl. — Das Lied Nr. 125 wurde um 1840 bekannt.

Ritschel. – 289.

Rodenberg, Julius, Dr. phil., geb. 26. Juni 1831 zu Rodenberg in Kurhessen, von der jüdischen Familie Levy daselbst abstammend. Anfänglich Kaufmann, widmete er sich später ganz der Schriftstellerei und Dichtkunst und lebt in Berlin als Herausgeber der Monatsschrift „Deutsche Rundschau“. – 211.

Rodigast, M. Samuel, geb. 19. Okt. 1649 zu Gröben bei Jena; † 19. März 1708 zu Berlin als Rektor am Gymnasium zum Grauen Kloster. – 90.

Rückert, Joh. Michael Friedrich, geb. 16. Mai 1788 zu Schweinfurt a. M.; † 31. Jan. 1866 zu Neuseß bei Koburg als Dr. phil., Kgl. Preuß. Geh.-Rat und Professor. (Seit März 1848 in Neuseß.) – 186.

Rutilius, Martin, geb. 1550 zu Düben in Kursachsen; studierte zu Wittenberg und Jena, wurde 1575 Pastor zu Teutleben im Weimarschen, 1586 Diakonus und später Archidiakonus zu Weimar; † das. 18. Jan. 1618. – 97, 98.

Sander, Joh. Daniel, geb. 1759 zu Magdeburg; † 27. Jan. 1825 zu Berlin als Privatgelehrter. – 261 a.

Sauppe, Karl, lebte 1840 als Kriegsgerichtsrat in Zeitz. – 232.

Scheffler, Johann (Angelus Silesius), geb. 1624 in Breslau; Herzoglicher Leibarzt in Oels, ward 1653 katholisch; † 1677 im Matthiaskloster zu Breslau. – 262 c.

Schenk, M. Hartmann, geb. 7. April 1634 zu Ruhla bei Eisenach. Diakonus zu Ostheim im Weimar-Eisenachschen und Pfarrer in dem nahegelegenen Völkershausen; † das. 2. Mai 1681. – 214 a.

Schenkendorf, Gottlob Ferd. Maximilian Gottfried von, geb. 11. Dez. 1783 zu Tilsit; † 11. Dez. 1817 zu Koblenz als Regierungsrat. – 124, 127.

Scheurlin, Georg, geb. 25. Febr. 1802 zu Maibernheim in Franken; † 10. Juni 1872 zu München als Geh. Ministerialsekretär. – 155.

Schikaneder, Johann Emanuel, geb. 1751 zu Regensburg; † 21. Sept. 1812 zu Wien als Schauspieldirektor. – 24.

Schiller, Joh. Christoph Friedrich von, geb. 10. Nov. 1759 zu Marbach in Württemberg; † 9. Mai 1805 zu Weimar als Herzogl. Meiningenscher Hofrat und ehem. Professor der Geschichte an der Universität Jena. – 268, 303.

Schlechta, J. von. – 145.

Schmid, Hermann Theodor von, geb. 30. März 1815 zu Weizenkirchen in Oberösterreich; † 19. Okt. 1880 zu München als Dr. jur. und Schriftsteller. – 18.

Schnabel. – Wahrscheinlich Ludw. Schnabel, der Verfasser der „Insel Felsenburg“, gemeint, der als Kammersekretär zwischen 1760 und 80 zu Stolberg am Harz gestorben ist. – 179.

Schneckenburger, Max, geb. 17. Febr. 1819 zu Thalheim bei Tuttlingen in Württemberg; † 3. Mai 1849 zu Burgdorf bei Bern als Kaufmann. – 8.

Schneider, Karl Friedrich Theodor (Pseudonym: Karl von Niebusch), geb. 20. Sept. 1821 zu Niebusch in Schles. Lizentiat der Theol. und (seit 68) Prov.-Schulrat in Schleswig; früher Seminardirektor in Neuwied; † 10. Novbr. 1895 zu Schleswig. – 4, 169, 180, 284.

Schreiber, Aloys Wilhelm, geb. 12. Okt. 1761 zu Kapell unter Windegg in Baden; † 21. Okt. 1841 zu Baden-Baden als Dr. phil., Hofrat und Historiograph. – 65.

Schulz, Johann Philipp Christian, geb. 1. Sept. 1773 zu Langensalza; † 30. Jan. 1827 zu Leipzig als Univers.-Musikdirektor. – 81.

Schumacher, Balthasar Gerhard, geb. 1755 zu Kiel; † nach 1800 zu Berlin (?); Dr. jur. und Vikar des Hochstifts Lübeck. – 17.

Schumacher, K. – 57, 58.

Schütz, G. (H.?). – 53.

Selnecker, Nikolaus, geb. 6. Dez. 1532 zu Hersbruck bei Nürnberg; 1558 Hofprediger zu Dresden, dann 1562 Dr. und Prof. der Theologie zu Jena und (seit 68) Superintendent und Pfarrer zu St. Thomas in Leipzig; vertauschte diese Stelle (70) mit der Hofpredigerstelle u. Superintendantur in Wolfenbüttel, trat sie (77) von neuem an, verlor sie jedoch 89 infolge der unseligen kryptocalvinischen Streitigkeiten und erhielt sie 91 wieder; † 24. Mai 1592 zu Leipzig. – 216.

Senf, Heinr. Christian Ludwig, gen. Felidor; lebte 1788 zu Leipzig; † 1793 als Landpfarrer zu . . . . . . in Kursachsen. – 29.

Shukowskij, Wassilij Andrejewitsch, geb. 1783 zu Tula; berühmter russischer Dichter; † 24. April 1852 zu Baden-Baden. – 18.

Spitta, Karl Johann Philipp, geb. 1. Aug. 1801 zu Hannover; † 28. Sept. 1859 zu Burgdorf bei Hannover als Dr. theol., Pfarrer und Superintendent. – 92, 213, 261 b.

Sprüngli, Joh. Jakob, geb. . . . . . 1801 in der Schweiz; † 6. Febr. 1889 in Zürich; früher Pfarrer in Thalweil am Züricher See; edierte 1843 als Präsident des Singvereins am Züricher See eine Sammlung vierstimmiger Männergesänge. – 2.

Stegmann, Josua, geb. 1588 zu Sulzfeld bei Meiningen; seit 1617 Superintendent zu Stadthagen; † 3. Aug. 1632 zu Rinteln als Prof. der Theol. und Superintendent das. – 212.

Steinhausen, Joh. Friedrich Wilhelm, geb. 2. Juli 1788 zu Berlin; † 21. Dez. 1854 zu Potsdam als Justiz- und Geheimrat, auch Abteilungs-Direktor des Kreisgerichts. – 31.

Stieglitz, Heinrich, geb. 12. (22. ?) Febr. 1803 zu Arolsen in Waldeck; † 24. Aug. 1849 zu Venedig. (17. Okt. 1850 in Berlin auf dem Sophienkirchhofe beigesetzt.) – 30.

Stockmann, Aug. Kornelius, geb. 14. Mai 1751 zu Schweickertshain im Königr. Sachsen; † 6. Febr. 1821 zu Leipzig als Dr. jur. und Prof. an der Universität das. – 231.

Straube, Karl Augustin Friedrich, geb. 9. Aug. 1778 zu Berlin; † 21. Aug. 1841 zu Mittenwalde als Propst und Superintendent. – 110.

Uelzen, Herm. Wilh. Franz, geb. 29. Sept. 1759 zu Celle; † 5. April 1808 zu Langlingen bei Celle als Pastor. – 112.

Uhland, Johann Ludwig, geb. 26. April 1787 zu Tübingen; † das. 13. Nov. 1862 als Dr. jur. und ehem. Professor der deutschen Litteratur an der Universität. – 1, 22, 148.

Unbekannte Dichter: 21, 27, 33, 38, 68, 72, 75, 87, 88, 93, 94, 95, 95a, 96, 99, 102, 103, 105, 113, 138, 146, 151, 164, 168 174, 191, 196, 210, 217, 220, 221, 233, 259, 282, 282a und 297.

Vogl, Johann Nepomuk, geb. 7. Febr. 1802 zu Wien; † das. 16. Nov. 1866 als Dr. phil. und Beamter bei den niederösterreichischen Landständen. – 171.

Volkslieder: 57, 70, 76, 106, 152, 157, 178, 194, 225, 226b, 266, 285, 299.

Vulpius, Christian August, geb. 22. Jan. 1762 zu Weimar; † 26. Juni 1827 als Bibliothekar und Rat das. – 154.

Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm, geb. 23. April 1806 zu Berlin; † 21. Dez. 1869 zu Basel als Dr. phil. und (seit 1835) Prof. der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität. – 165.

Weismann, Friedr. Heinrich, Dr. phil., geb. 23. Aug. 1808 zu Frankfurt a. M.; Lehrer an der Musterschule das., später Direktor der Elisabethenschule; † das. 19. Jan. 1890. – 123.

Weissel, Georg, geb. 1590 zu Domnau in Ostpreußen; † 1635 als Pfarrer in Königsberg i. Pr. – 295.

Werner, Georg, geb. 1589 in Preußisch-Holland; † 1643 als Diakonus zu Königsberg i. Pr. – 223.

Weselovius, Christoph. – 222.

Weyl, Joseph, geb. 9. März 1821 zu Wien; wirkte in seiner Vaterstadt 40 Jahre lang als Bibliothekar und starb daselbst 10. April 1895. – 266.

Wildenbruch, Ernst von, ein Urenkel des preuß. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. 3. Febr. 1845 zu Beirut in Syrien, wo sein Vater preuß. Generalkonsul war; kam 1847 nach Berlin, wo er als Dichter und Schriftsteller lebt. Seit 1887 Legationsrat, erhielt er 1884 den großen Schillerpreis und 1892 von der Universität die Würde eines Dr. honoris causa. – 120.

Willich, Ernst von, geb. 25. Febr. 1860 in Breslau als Sohn des Oberregierungsrats v. W.; † das. 4. Febr. 1872. – 227.

Wöhler. – 106.

Wolff, Pius Alexander, geb. 3. Mai 1782 zu Augsburg; † 28. Aug. 1828 in Weimar (auf der Rückreise aus Ems) als Kgl. Hofschauspieler in Berlin. – 56.

Zuccalmaglio, Antonius Wilhelm Florentius von, geb. 12. (22.?) April 1803 zu Waldbrühl im Bergischen; † 23. März 1869 zu Nachrod bei Grüne in Westfalen. – 141.

B. Komponisten.

Abt, Franz, geb. 22. Dez. 1819 zu Eilenburg (Prov. Sachsen); von 1852–1882 Hofkapellmeister in Braunschweig; † 31. März 1885 zu Wiesbaden. – 2, 26, 118.

Adam, Karl Ferdinand, geb. 22. Dez. 1806; † 23. Dez. 1868 als Kantor zu Leisnig. Beliebter Männergesangskomponist. – 46.

Ahle, Johann Rudolf, geb. 24. Dez. 1625 zu Mühlhausen in Thüringen; seit 1649 Organist an St. Blasii, 1661 Bürgermeister in seiner Vaterstadt; † das. 1673. – 214.

Bach, Joh. Sebastian, geb. 21. März 1685 zu Eisenach; 1703 Hofmusikus zu Weimar, 4 Organist in Arnstadt, 7 Organist in Mühlhausen, 8 Hoforganist und (14) Konzertmeister in Weimar, 17 Kapellmeister des Fürsten zu Köthen; seit 23 zu Leipzig Musikdirektor und bald darauf (23) auch Kapellmeister des Herzogs von Weißenfels; † 28. Juli 1750 zu Leipzig als Kantor und (23) Musikdirektor an der Thomasschule, auch K. Poln. Hofkomponist (36). – 20, 90, 202, 222, 228, 235, 241.

Bantock, G., geb. 7. Aug. 1868 zu London; wirkte das. als Musikdirektor des Gaiety-Theaters. – 75.
Baumann, E. Fr. – 115.

Beckmann, Gustav Wilhelm, geb. 16. Jan. 1865 zu Bochum; 1891–1893 Schüler von Robert Radecke und Albert Löschhorn zu Berlin; Gesanglehrer am Realgymnasium, Organist und Chordirigent an der Kreuzeskirche in Essen (Ruhr), auch Musikrezensent der Rhein.-Westf. Zeitung. – 19, 28, 57, 58, 86, 155, 208, 212, 214, 222, 225, 229, 300.
Beethoven, Ludwig van, geb. 17. Dez. 1770 zu Bonn; seit 1792 in Wien; † das. 26. März 1827. – 146, 239, 244.
Beneken, Friedrich Burchard, geb. 13. Aug. 1760 zu Kloster Wennigsen bei Hannover; † 22. Sept. 1818 zu Kloster Wülfinghausen bei Elze in Hannover als Pastor. – 231.
Berggreen, Andreas Peter, geb. 2. März 1801 zu Kopenhagen; seit 1838 Organist an der Trinitatiskirche, seit 1848 Gesanglehrer an der Metropolitanschule das. und seit 1859 Gesanginspektor aller höheren Unterrichts-Anstalten Dänemarks. Einer der Hauptvertreter der dänischen Nationalmusik. † 8. Nov. 1880 zu Kopenhagen. – 58.
Blumner, Martin, geb. 21. Nov. 1827 zu Fürstenberg; Kgl. Musikdirektor und Prof., Dr. phil., zweiter Vorsitzender der Kgl. Akademie der Künste, Vorsteher einer Kgl. akad. Meisterschule für musikalische Komposition, Komponist und ehemal. Direktor der Singakademie in Berlin; † das. 16. Nov. 1901. – 149.
Boieldieu, François Adrien, geb. 15. Dez. 1775 zu Rouen; † 8. Okt. 1834 auf einer Reise nach Südfrankreich zu Jarcy. War 1800 Lehrer am Konservatorium in Paris. – 5.
Bortniansky, Demetrius (Dimitri), geb. 1751 in einem Dorfe der Ukraine; † 9. Okt. 1825 zu St. Petersburg als Direktor der Kaiserl. Sängerkapelle (seit 82) und Staatsrat. – 198, 245, 257.
Breidenstein, Heinr. Karl, geb. 28. Febr. 1796 zu Steinau in Kurhessen; † 12. Juli 1876 zu Bonn als Dr. phil., Kgl. Musikdirektor und Professor an der Universität. – 86.
Brückner, Friedrich, geb. 14. Febr. 1811 zu Cölleda, Kreis Eckartsberga; † 26. Okt. 1894 zu Quedlinburg als Königl. Militärmusikmeister. – 188.
Bunsen, Karl (siehe Dichter). – 197.
(Burck) Joachim a Burck, = Joachim Müller (Molitor) aus Burg bei Magdeburg. Geb. um 1546. Kantor und Organist (1569) an St. Blasien zu Mühlhausen in Thüringen, 1588 Ratsherr; † das. 24. Mai 1610. – 100.
Carey, Henry, Dichter und Komponist des englischen Königsliedes „God save the King“, geb. 1696 zu London; beliebter Komponist von Operetten und Balladen; in größtem Elend † 4. Okt. 1743 als Musiklehrer zu London. – 17.
Croce, Giovanni, geb. zu Chioggia bei Venedig, daher der Beiname Chiozzotto; Schüler des Giuseppe Zarlino († 1590); stand 1596 an der St. Markuskirche zu Venedig dem Balthasar Donato als Vize-Kapellmeister zurseite; 1603 wirkl. Kapellmeister bis zu seinem Tode 1609. – 279.
Crüger, Johann, geb. 9. April 1598 zu Großbreesen bei Guben in der Niederlausitz; 1620 Student der Theologie zu Wittenberg; von 1622–62 Kantor und Musikdirektor an der St. Nikolaikirche, auch Lehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin; † das. 23. Febr. 1662. – 114, 205, 206, 295.
Decius, Nik. (von Hofe), siehe Dichter. – 208.
Dietrich, Friedrich, geb. 9. Dez. 1799 zu Havelberg; † 22. April 1859 zu Beelitz bei Potsdam als Kantor, Organist und Lehrer (seit 1829). – 31.
Drath, Theodor, geb. 13. Juni 1828 zu Winzig in Schlesien; Schüler von A. B. Marx, zuerst Kantor in Münsterberg, jetzt Königl. Musikdirektor und Lehrer der Musik am Königl. Seminar zu Bunzlau. – 134.
Dreist, Karl August, geb. 20. Dez. 1784 zu Rügenwalde in Pommern; † 11. Sept. 1836 zu Stettin als Regierungs- u. Schulrat. – 92.
Dreyer, Karl Johannes, geb. 27. Aug. 1837 zu Leba; war bis 1900 Lehrer in Stolp in Pommern, lebt in Waidmannslust bei Berlin. – 135.
Dürner, Julius, geb. 7. Jan. 1810 zu Ansbach; Musikdirektor in Ansbach u. Edinburg; † 10. Juli 1859 zu Ansbach. – 173.
Eickhoff, Johann Diedrich, geb. 17. Nov. 1814 zu Hiesfeld bei Dinslaken; † 16. Sept. 1884 als Seminar-Musiklehrer in Mörs am Niederrhein. – 136.
Erk, Friedrich Albrecht, geb. 8. Juni 1809 zu Wetzlar; Lehrer an der Realschule zu Düsseldorf (von 1837–77); † das. 7. Nov. 1878. – 1, 3, 5, 12, 22, 24, 30, 35, 49, 51, 130, 156, 199, 230, 240, 259, 287, 303.
Erk, Ludwig Christian, geb. 6. Jan. 1807 zu Wetzlar; war 1826–35 Musiklehrer am Seminar zu Mörs am Niederrhein, von Oktober 1835 bis Ostern 1877 Lehrer der Musik am Königlichen Seminar für Stadtschulen in Berlin; † das. 25. Nov. 1883 als Königlicher Professor und Musikdirektor. Sein unvollendet hinterlassenes Lebenswerk „Deutscher Liederhort“, Sammlung der vorzüglicheren deutschen Volkslieder aus der Vorzeit und Gegenwart (9. bis 19. Jahrh.) mit ihren ursprünglichen Melodieen wurde 1894 im Auftrage des Preuß. Kultusministeriums nach Darreichung bedeutender Geldmittel durch

Kuhlau, Friedrich, geb. 11. Sept. 1785 zu Ülzen (Hannover); † 18. März 1832 zu Lyngbye bei Kopenhagen als Königl. Dänischer Hofkomponist und Professor der Tonkunst. – 51.

Lackowitz, Wilhelm, geb. 13. Jan. 1837 zu Trebbin bei Berlin; Musikschriftsteller in Berlin. – 41.

Lange, Otto Heinrich, geb. 17. April 1821 zu Bremervörde; früher (bis 1852) Musiklehrer am Seminar zu Stade; † 8. Nov. 1887 zu Hannover als Musikdirektor und Dirigent des Kgl. Schloßkirchenchors. – 121.

Lewalter, Philipp, geb. 22. März 1846 zu Würges (Nassau); 1878-87 Lehrer in Niederlahnstein, dann bis 1896 in Heidesheim, jetzt in Darmstadt. Gründete 1883 zur Hebung des volkstümlichen Männergesanges und zur Pflege und Förderung des Volksliedes den „Nassauischen Sängerbund“. – 36, 55, 66, 159, 177.

Liliencron-Stade, Rochus, Freiherr von, geb. 8. Dez. 1820 zu Plön in Holstein; 1852 Prof. der Philos. an der Universität Jena; 1855 Kammerherr, Intendant der Hofkapelle und Kabinettsrat in Meiningen. Seit 1869 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, lebt er seit 1876 als Prälat und Propst des Johannisklosters in Schleswig. Berühmter Germanist, besonders bekannt durch sein Werk: „Die historischen Volkslieder der Deutschen“. – 33, 87.

Liszt, Dr. Franz von, geb. 22. Okt. 1811 in Raiding bei Oedenburg (Ungarn); Schüler von Karl Czerny und Salieri in Wien, auch von Reicha in Paris. Berühmter Pianist, Komponist und Musikschriftsteller. Ehrendoktor der Universität Königsberg, Hofkapellmeister in Weimar. Erhielt vom Kaiser Franz Joseph den mit dem Adel verbundenen Orden der eisernen Krone. † 31. Juli 1886 zu Bayreuth, wo er auch beerdigt ist. – 283.

Lotti, Antonio, geb. um 1670 zu Venedig; † das. 5. Jan. 1740 als Kapellmeister an der St. Markuskirche. – 101, 275.

Löwe, Joh. Karl Gottfried, geb. 30. Nov. 1796 in Löbejün (Prov. Sachsen); Dr. phil., Musikdirektor, Kantor an der St. Jakobikirche, Musiklehrer am Gymnasium und Lehrer-Seminar in Stettin. Berühmter Balladen-Komponist. † 20. April 1869 in Kiel. – 262.

Luther, Martin (siehe Dichter). – 104, 235.

Lützel, J. Heinr., geb. 30. Aug. 1823 zu Iggelheim bei Speier; Königl. Professor, Musikdirektor und Organist an der protest. Kirche, auch Gesanglehrer am Kgl. Gymnasium zu Zweibrücken; † das. 9. März 1899. – 68, 233, 263.

Lwoff, Alexei von, geb. 25. Mai 1799 zu Reval; † 28. Dez. 1870 auf seiner Besitzung (Gouvernement Kowno) als Generalmajor und Kapellmeister der Hofsängerkapelle. – 18.

Magnus, R. – 93.

Malan, Heinr. Abraham Cäsar, geb. 7. Juli 1787 zu Genf; † 8. Mai 1864 als Dr. theol., Pfarrer und Vorsteher einer von ihm (1820) gegründeten relig. Kirchengemeinschaft. – 82.

Marschner, Adolf Eduard, geb. 5. März 1819 zu Grünberg in Schlesien; † 9. Sept. 1853 als Musiklehrer in Leipzig. – 125.

Marschner, Heinr., geb. 16. Aug. 1795 zu Zittau; † 13. Dez. 1861 zu Hannover als Dr. phil. und Hofkapellmeister (seit 1830). – 133, 179.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. 3. Febr. 1809 zu Hamburg; † 4. Nov. 1847 zu Leipzig als Dr. phil., Kgl. Sächs. Kapellmeister und Kgl. Preuß. General-Musikdirektor. – 11, 16, 21 35, 45, 48, 84, 140, 148, 170, 176, 230, 243, 250, 301.

Methfessel, Albert (eigentlich Joh. Albrecht Gottlieb), geb. 6. Okt. 1785 zu Stadt-Ilm in Thüringen; † 23. März 1869 zu Heckenbeck bei Gandersheim als ehemal. Herzoglich Braunschw. Hofkapellmeister. (Seit 1841 pensioniert.) – 7.

Möhring, Ferdinand, geb. 18. Jan. 1816 zu Alt-Ruppin; 1840 Musiklehrer und Organist in Saarbrücken, 1844 Kgl. Musikdirektor, 1845 Organist in Neu-Ruppin, auch Musiklehrer am Gymnasium das.; † 1. Mai 1887 in Wiesbaden. – 25, 123.

Mozart (Johann Chrysostomus Sigismund) **Wolfgang** Amadeus, geb. 27. Jan. 1756 zu Salzburg; † 5. Dez. 1791 zu Wien als K. K. Kammerkomponist und Kapellmeister. – 24, 27, 95, 259, 282.

Nägeli, Hans Georg, geb. 27. Mai 1773 zu Wetzikon im Kanton Zürich; † 26. Dez. 1836 zu Zürich als Dr. phil., musikalischer Schriftsteller und Musikverleger. – 124.

Nanini, Giovanni Maria, geb. um 1540 zu Vallerano; Schüler von Claude Goudimel; kam 1571 nach Rom als Kapellmeister an St. Maria Maggiore (bis Mai 75), eröffnete dann mit Giovanni Pierluigi da Palestrina die erste Musikschule in Rom; wurde 77 in das Kollegium der Päpstlichen Sänger aufgenommen und starb 11. März 1607. – 284.

Neithardt, August, geb. 10. Aug. 1793 in Schleiz; † 18. April 1861 in Berlin als Kgl. Musikdirektor und Dirigent des Königl. Domchors. – 126, 215.

Neukomm, Sigmund, Ritter von, geb. 10. Juli 1778 zu Salzburg; † 3. April 1858 zu Paris; Dr. der Musik; lebte zuletzt abwechselnd in Paris und London. – 265.

Nicolai, Philipp, geb. 10. August 1556 zu Mengeringhausen in Waldeck; † 26. Okt. 1608 als Hauptpastor in Hamburg. – 273.

Noack, G., geb. 17. März 1841 in Kuschkow, Kreis Lübben; Lehrer am Kgl. Gymnasium zu Herford. – 16, 32, 43, 89.

Oelschläger, geb. 1798. – 43.

Otto, Ernst **Julius**, der ältere, geb. 1. Sept. 1804 in Königstein (Sachsen); † 5. März 1877 in Dresden als Kantor an der Kreuzkirche und Musikdirektor an der Frauen- und Sophien-Kirche. In weiteren Kreisen bekannt durch seine Männerchöre (Burschenfahrten, Gesellenfahrten ꝛc.). Vater des Dichters E. J. Otto. – 6.

Palestrina, Giovanni Pierluigi, geb. 1524 zu Palestrina (dem alten Präneste, daher gen. Pränestinus); Schüler des Claude Goudimel († 1572); wurde 1551 Kapellmeister bei der Vatikanischen Basilika von St. Peter, 1555 Kompositor der Päpstlichen Kapelle und Kapellmeister an St. Giovanni im Lateran, 61 an St. Maria Maggiore, 71 wieder an St. Peter im Vatikan. Er errichtete mit seinem Freunde Giov. Nanini († 1607) eine Musikschule zu Rom, aus welcher treffliche Tonmeister hervorgingen; † das. 2. Febr. 1594 als Komponist der Päpstlichen Kapelle. – 274, 281.

Palme, Rudolf, geb. 23. Okt. 1834 in Barby a. d. Elbe; Königl. Musikdirektor, Organist an der Heil. Geist-Kirche und Chordirigent in Magdeburg. – 15, 134.

Prätorius (Schultz), Jakob, war um 1600 Organist an St. Jakob in Hamburg; † das. 21. Okt. 1651. – 224.

Prätorius, Michael, geb. 15. Febr. 1571 zu Kreuzburg in Thüringen. War Prior des im Bistum Hildesheim gelegenen Benediktiner-Klosters Ringelheim (Ringeln), Herzoglicher Kapellmeister u. Kammerorganist am Braunschweig-Lüneburger Hofe (als solcher bereits 1596 in Wolfenbüttel), wie auch Kurfürstl. Sächs. Kapellmeister und Kammer-Sekretarius der Herzogin Elisabeth von Braunschweig; † 15. Febr. 1621 zu Wolfenbüttel. – 106, 216, 286, 297.

Radecke, Albert Martin **Robert**, geb. 31. Oktober 1830 zu Dittmannsdorf in Schlesien; wurde 1852 (neben David) zweiter Direktor der Leipziger Singakademie, 1853 Chor- u. Musikdirektor am Stadttheater das., 1863 Musikdirektor der Kgl. Oper in Berlin, 1871 Kgl. Preuß. Hofkapellmeister und 1880 erster Hofkapellmeister. Zum Kgl. Professor ernannt, wirkt er seit 1892 als Direktor des Kgl. akadem. Instituts für Kirchenmusik und seit 1897 als zweiter Vorsitzender des Senats der Kgl. Akademie der Künste (Abt. für Musik). R. ist hervorragender Komponist, Violinist, Pianist und Orgelvirtuose. – 186, 227.

Reichardt, Gustav, geb. 13. Nov. 1797 zu Schmarsow bei Demmin in Vorpommern; seit 1818 in Berlin; Schüler von Bernh. Klein; † das. 20. Okt. 1884 als Kgl. Musikdirektor. – 3.

Reichardt, **Johann Friedr.**, geb. 25. Nov. 1752 zu Königsberg i. Pr.; † 27. Juni 1814 zu Giebichenstein bei Halle als ehem. Königl. Preuß. Hofkapellmeister zu Berlin. – 102, 113.

Reuental, Neidhardt, **von**. (1225.) – 38.

Riedel, Karl, geb. 6. Okt. 1827 in Kronenberg bei Elberfeld; Professor, Ehrendoktor der Universität Leipzig, Begründer des berühmten Riedelschen Vereins daselbst, Mitglied des Musikalischen Sachverständigenvereins für das Königreich Sachsen. – 105, 298.

Riemann, **Hugo**, geb. 18. Juli 1849 zu Großmehlra bei Sondershausen; Dr. phil., außerordentlicher Professor der Musikwissenschaft an der Universität Leipzig; einer der fruchtbarsten und bedeutendsten Musikschriftsteller der Jetztzeit. – 38.

Riemann, Ludwig, geb. 25. März 1863 in Lüneburg; Gesanglehrer am Kgl. Gymnasium in Essen a. d. R.; Akustiker und Musikschriftsteller. – 75, 194, 195.

Rinck, Johann **Christian Heinrich**, geb. 18. Febr. 1770 zu Elgersburg im Herzogtum Gotha; † 7. Aug. 1846 zu Darmstadt als Dr. phil., Hoforganist und Großh. Wirkl. Kammermusikus. – 236, 290.

Rohde, Eduard, geb. 1828 in Halle a. S.; † 25. März 1883 in Berlin als Kgl. Musikdirektor und Komponist. – 248.

Romberg, Andreas, geb. 27. April 1767 zu Vechta im Münsterschen; † 10. Nov. 1821 zu Gotha als Dr. der freien Künste und Herzogl. Kapellmeister. – 42, 268.

Rungenhagen, Karl Friedrich, geb. 27. Sept. 1778 zu Berlin; † das. 21. Dez. 1851 als Kgl. Musikdirektor, Direktor der Singakademie, Professor u. Mitglied des Senats der Akademie der Künste. – 242, 254.

Scheidt, Samuel, geb. . . . . 1587 zu Halle a. d. S.; † 14. März 1654 das. als Organist an der Moritzkirche und Kapellmeister. – 220.

Schnabel, **Joseph Ignaz**, geb. 24. Mai 1767 zu Naumburg am Queis; † 16. Juni 1831 zu Breslau als Kgl. Musikdirektor, Domkapellmeister und Musiklehrer an der Universität und am kath. Seminar. – 255.

Schneider, Joh. Christian **Friedrich**, geb. 3. Jan. 1786 zu Waltersdorf in der Oberlausitz; † 23. Nov. 1853 zu Dessau als Dr. phil. und Herzogl. Hofkapellmeister. – 302.

Schubert, **Franz** Peter, geb. 31. Jan. 1797 zu Wien; † das. 19. Nov. 1828. – 28, 64, 145, 269.

Schumann, **Robert**, geb. 8. Juni 1810 zu Zwickau; Dr. phil., Lehrer am Konservatorium zu Leipzig, 1850 städtischer Musikdirektor zu Düsseldorf; † 29. Juli 1856 zu Endenich bei Bonn. – 32, 52, 150, 193, 194.

Schütz, Heinr., gen. Sagittarius, geb. 8. Okt. 1585 zu Köstritz im Vogtlande; † 6. Nov. 1672 zu Dresden als Kurfürstl. Oberkapellmeister. – 276.

Sering, **Friedr. Wilh.**, geb. 26. Nov. 1822 zu Finsterwalde; Kgl. Musikdirektor, Prof.

und (bis 1898) Seminaroberlehrer in Straßburg i. E., früher in Barby; † 2. Nov. 1901 in Hannover. – 2, 6, 27, 53, 88, 92, 124, 174, 179, 187, 191, 238, 243, 266, 284.

Seydler, Ludwig Karl, geb. 8. Mai 1810 zu Graz; † das. 16. Mai 1888 als Domorganist (seit 1837). – 4.

Seyfried, Ignaz Xaver, Ritter von, geb. 15. Aug. 1776 zu Wien; † das. 27. Aug. 1841. Früher (1797–1827) Kapellmeister und Operndirektor am K. K. Theater an der Wien. – 304.

Silcher, Friedrich, geb. 27. Juni 1789 zu Schnaith bei Schorndorf in Württemberg; † 26. Aug. 1860 zu Tübingen als Dr. phil. und Universitäts-Musikdirektor. – 67, 69, 70, 113, 151, 190.

Sohren, Peter; um 1668 „bestallter Schul- und Rechenmeister", 1683 „bestallter Kantor und Organist der evang.-christl. Gemeinde zum Heil.Leichnam" in Elbing; † um 1693. – 203.

Spohr, Ludw., geb. 5. April 1784 in Seesen am Harz; 1805 Konzertmeister in Gotha, 1813 Kapellmeister in Wien, 1821 Hofkapellmeister in Kassel; † das. 22. Okt. 1859. – 53.

Spontini, Gasparo, geb. 15. Nov. 1774 (nach Berlioz 14. Nov. 1779) zu Majolati, Mark Ancona; † das. 24. Jan. 1851. War Ehrendoktor der Universität Halle, 1818–41 Kgl. Preuß. Generalmusikdirektor in Berlin, später Päpstlicher Graf von St. Andrea. – 10.

Stobaeus, Johann, geb. 6. Juli 1580 in Graudenz; † 11. Sept. 1646 in Königsberg in Pr. als Kirchenkomponist. – 107.

Stunz, Jos. Hartmann, geb. 25. Juli 1793 zu Arlesheim bei Basel; † 8. Juni 1859 als Hofkapellmeister in München. – 174.

Unbekannte Komponisten: 19, 87, 98, 99, 105, 191, 196, 197, 203, 217, 220, 225, 229, 264, 297.

Valerius, Adrianus, geb. um 1575 zu Middelburg in den Niederlanden; seines Glaubens Reformierter (Kalvinist), wirkte er von 1606 bis zu seinem Tode 1625 in der Stadt Veere als Notar und Gerichtsschöffe. – 266.

Vittoria, Tommaso Ludovico da, geb. um 1540 zu Avila in Spanien; Priester. Zuerst (1573) in Rom Kapellmeister am Collegium germanicum und (1575) an der Kirche St. Apollinare; schrieb (1605) als Kais. Kapellan zu Madrid für die Exequien der Kaiserin das „Officium Defunctorum VI vocibus . . . . Matriti 1605"; † nach 1605. – 280.

Volkmann, Robert, geb. 6. April 1815 in Lommatzsch (Sachsen); † 30. Okt. 1883 in Budapest als Professor an der Ungarischen Landes-Musikakademie daselbst. – 144.

Volksweisen: 55, 68, 71, 76, 110, 111, 137, 141, 157, 160, 164, 177, 187, 192, 195, 205, 207, 211, 224, 226, 266, 298.

Vulpius, Melchior, geb. 1560 zu Wasungen in Thüringen; † 1616 als Kantor zu Weimar. – 212.

Weber, Bernhard Anselm, geb. 18. April 1766 zu Mannheim; † 23. März 1821 zu Berlin als Kgl. preuß. Kapellmeister. – 303.

Weber, Karl Maria von, geb. 18. Dez. 1786 zu Eutin; † 5. Juni 1826 zu London als Kgl. Sächs. Hofkapellmeister u. Musikdirektor der deutschen Oper in Dresden. – 12, 56, 62, 129, 130, 180.

Weinwurm, Rudolf, geb. 3. April 1835 in Schaidldorf bei Waidhofen an der Thaya in Niederösterreich; K. K. Universitätsmusikdirektor in Wien, Dirigent des Wiener Männergesangvereins, Komponist und Musikschriftsteller. – 76.

Wilhelm, Karl, geb. 5. Sept. 1815 zu Schmalkalden in Thüringen; † das. 26. Aug. 1873 als Kgl. Musikdirektor. Wirkte von 1840–55 als Musiklehrer in Krefeld. – 8.

Wilsing, Friedrich Eduard, geb. 21. Okt. 1809 zu Hörde bei Dortmund; seit 1834 Lehrer der Musik und Komponist in Berlin; † das. 2. Mai 1893. – 60, 158, 165, 199, 239.

Winter, Peter, von, geb. 1754 zu Mannheim; † 17. Okt. 1825 zu München als Königl. Bayrischer Kapellmeister. – 112.

Wizlav, Fürst, lebte 1325 auf der Insel Rügen. Minnesänger. – 33.

Wuerst, Richard Ferdinand, geb. 22. Febr. 1824 zu Berlin; Schüler von Rungenhagen, Ries, David und F. Mendelssohn-Barth.; † 9. Okt. 1881 in Berlin als Mitglied der Kgl. Akademie der Künste, Kgl. Professor und Musikdirektor. – 271.

Zander, Daniel, geb. 3. April 1823 zu Stargard in Mecklenburg-Strelitz; Musikdirektor in Neustrelitz. – 39, 256.

Zipp, Emil, weiland Seminarmusiklehrer in Mörs, später in Rheydt. – 155, 218.

Zöllner, Karl, geb. 17. März 1800 zu Mittelhausen in Thüringen; † 25. Sept. 1860 zu Leipzig als Musikdirektor. – 54.

Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis
des
Chorbuchs des „Sängerhains“,
Ausgabe B (Heft IV und V).

Zusammenstellung der Gesänge
nach deren textlichem Inhalte.

